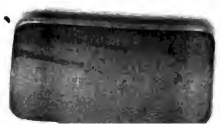
Die Zenten des hochstifts Würzburg

Hermann Knapp






OTTO HARRASSOWITZ
BUCHHANDLUNG



Die Zenten
des
Hochstifts Würzburg.

Ein Beitrag zur Geschichte
des süddeutschen Gerichtswesens und Strafrechts.

Mit Unterstützung der Savignystiftung

herausgegeben
von

Dr. Hermann Knapp.

I. Band.

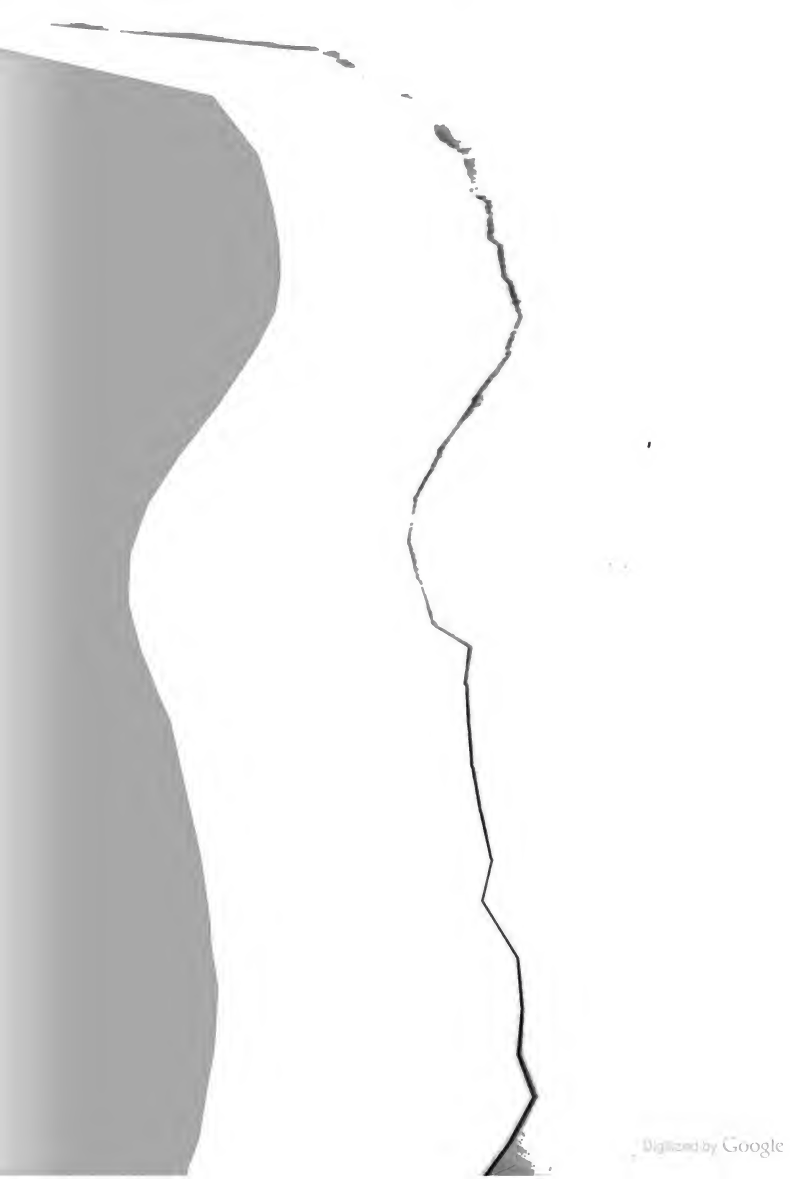
Die Weistümer und Ordnungen der Würzburger Zenten.

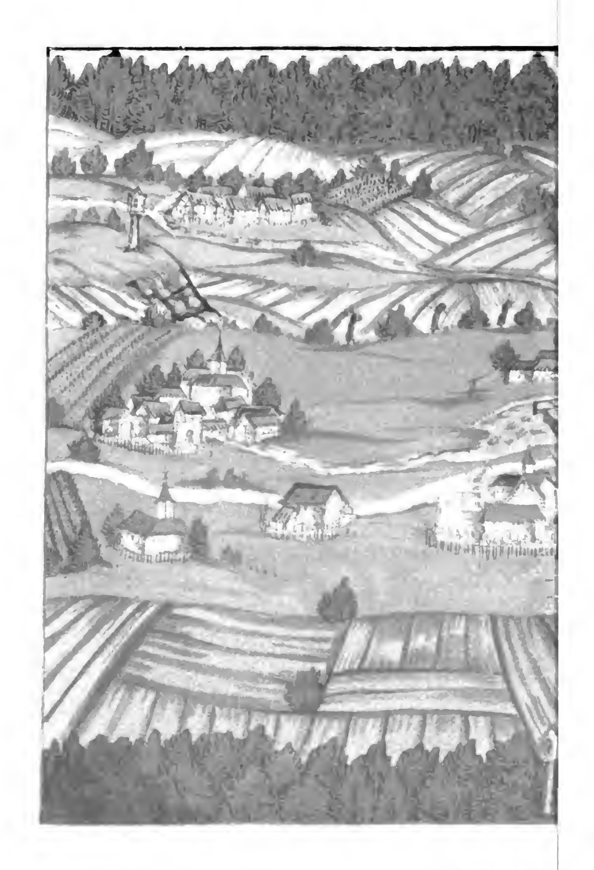
II. Abteilung.

Mit einer Abbildung.



Berlin 1907.
J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung,
G. m. b. H.





Übersicht über

Knapp, Würzburger Zent. Bd. I.



er die Zent Ullstadt.

Sohn, München.

Die Zenten des Hochstifts Würzburg.

Ein Beitrag zur Geschichte
des süddeutschen Gerichtswesens und Strafrechts.

Mit Unterstützung der Savignystiftung

herausgegeben
von

Dr. Hermann Knapp.

I. Band.

Die Weistümer und Ordnungen der Würzburger Zenten.

II. Abteilung.

Mit einer Abbildung.



Berlin 1907.
J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung,
G. m. b. H.

Inhalt.

Die Weistümer und Ordnungen der Würzburger Zenten (Fortsetzung):

Zent Königsberg

(1598).

(Um 1340 besteht die Henneberg-Cob. zent Königsberg aus: Erbrechtshausen, Haßfurt (später bei H.), Holzhausen, Junkersdorf, Königsberg, Lendershausen, Mechenried, Wülflingen (sp. b. Haßfurt.)

Bezirk. Orte (1598): Altenbramberg, Altershausen, Eichelsdorf, Erlsdorf, Fitzendorf, Friesenhausen, Goßmannsdorf, Großhausen w., Hellingen, Hofheim, Hohenhausen, Holzhausen, Ibind, Junkersdorf, Kleinmünster, Kößlau, Lendershausen, Manau, Mechenried, Oberhohenried, Ostheim, Prappach, Reckertshausen, Reimershofen w., Römershofen, Rügheim, Sechsthal, Stöckach, Sulzbach, Sylbach, Uchenhofen, Üschersdorf, Unfinden, Unterhohenried, Walchenfeld.

1731 besteht die zent noch aus: Altershausen, Erlsdorf, Friesenhausen, Hellingen, Holzhausen, Junkersdorf, Königsberg?, Kößlau, Lendershausen, Mechenried, Oberhohenried, Reinhausen, Römershofen, Rügheim, Sylbach, Uchenhofen, Unterhohenried.[1])

Gaue: Grabfeld u. Haßgau.

W.-Ämter: Bramberg, Haßfurt, Rottenstein.

Bez.-Ä.: Haßfurt, Hofheim; S.-Coburg.

Inhaber: Würzburg u. Sachsen. (der anfangs nur beisitzende schösser des letztern bildet sich mit der zeit zum selbständigen zenthalter aus.)

Schöpfen: 14.

G.-O.: zwei hohe gerichte, daneben monatlich gemeine gerichte.

Zuständigk.: für alle fälle.

Ratholen u. Appell: am hoflager des vorsitzenden fürsten.

Ordn.: admin. 15532, 691.

Geschichte: Königsberg, Bambergisches lehen der herzöge v. Meran, kommt nach deren aussterben (1248) an Henneberg; 1323 reichslehen. 1343 fällt es an den burggrafen zu Nürnberg.[2])

---

[1]) s. b. der zent Wettringen (1731).

[2]) s. Schultes, Gesch. d. H. Henneb. 108, 113, 142, 146, 162, 164, ferner Standb. 590 sub K.

1394 von Swantibor v. Pommern (gemahl der burggräfin Anna) an W., M. B. 44, 344, Fries Chron. 1, 543. (bald jedoch wieder an diesen verpfändet.)

1400 kaufen Wilhelm u. Georg v. Thüringen von bischof Gerhart v. W. die veste, stadt u. herrschaft K. um 19600 fl. mit allem zubehör: doch behalten wir uns u. u. stift alle geistliche u. werntliche gerichte u. lehen u. auch unsere zendt daselbst (vor), W. U. 9, 35.

1406 vertrag mit W. u. G. v. Thüringen wegen der zent K. (richter der W. zentgraf, neben ihm der thür. vogt usw. s. a. b. 1579) ibid.

1423 rezeß mit Sachsen von der von Hofheim u. Alden Bramberg wegen: als ein voit von K. meint, was hals u. hant antreffe, das sollen die von Hofheim hinnyn gein K. uf das gerichte antworten u. das die von Alden Bramberg alle sachen uf demselben gerichte rugen sollen, das rugbar sie, u. das Stogkich, der hof, einen dybstock gein K. machen solle, darumb denn derselbe hof gerichtsfry sie, also scheiden wir, das dieselbe von Hofheim hinnyn gein K. uf das gerichte antworten sollen, waz hals u. hant antrifft, des sie anders mechtig werden u. yngewinnen an geverde. u. wy es dann umb die ruge zu Alden Br. u. mit dem dybstogke zu St. gein K. von alter herkommen ist, daby sol es blieben, ibid.

1454 vertrag mit Sachsen: wegen der bußen, fälle u. des urtheilholens bleibt es bei dem früheren spruch. ob die schöpfen bei dem stadtgericht zu K. rath holen sollen: sprechen wir, was ein merer teil der schepfen zu recht spricht, dabie sal es blieben, ibid.

1469 entscheid wegen irrungen mit Sachsen: die von Hofheim sollen wissenliche diebe nach K. liefern. Phil. v. Bibra soll einen zentgrafen haben, dem W. den bann leiht u. der von Bramberg nach K. u. zurück geleit, friede u. sicherheit haben soll. die von Rügheim sind nicht pflichtig, frevel zu rügen. item von leumuts wegen haben wir abgeret: wu einer von im selbs ungefordert u. freilich für die zent queme u. sagt, das ein leumut uf in gynge u. konnt doch des ansagers oder, von wem der ausgangen wer, nit gewissen, sol man in mit seinem rechten dafur kommen lassen, ob er wil. item von gleits wegen zum gericht u. vom gericht. das ein yder der von gerichts wegen gein K. komet, sol von beder herrn wegen sicherheit u. gleit haben von haus aus zum gericht u. wider davon an sein gewarsam on geverde, ausgenomen was recht u. urteil geben

würde, dofur sol ir keiner gleit haben. item zu einem jeden gerichte, so es gehegt wirdet, sol der zentgreff den schöpfen offentlich ein vermanunge tun, das sie wollen recht sprechen etc., l. div. 11, 138.

1579 vertrag mit Sachsen; sofern sich einer wegen gewöhnlicher inzichten ohne bestimmten autor purgieren will, soll dies der landgerichtsform nach zu W. ausgeführt werden, daß die ganze zent in der stadt K. allein dem herzog zu Sachsen zugehören soll, was außerhalb der stadt steht nach dem Lichtensteinschen vertr. v. 1406. 14 schöpfen, darunter zwei K. sch. aus dem stadtrat. richter der W. zentgraf u. neben ihm der S. vogt oder schösser zu K., aber das vorsitzen alternative beschehen, anfangs W. in malefizsachen gem. Karolina u. die urteil in der schöpfen namen publizirt; wenn nicht einig, wechselsweise (jahr f. jahr) bei W. u. S. bei exekution u. in peinlichen fragen mit den scharfrichtern umgewechselt, sonst alles gemeinsam. in der zent entleibte körper nicht durch ganze gemeinde, sondern nur durch etliche an zent geliefert. sonst tote körper, deren entleibung man nicht weiß, sollen nach gen. leibzeichen begraben werden. gestohlene waren wieder an den eigenthümer. entfallene waffen beiden zentherren. zum halsgericht alle zentverwante, außer denen, so zur bewachung der flecken daheim bleiben müssen; bei den andern gemeinen zentgerichten nur schöpfen, rüger, partheien. strafen, bußen, frevel gemeinsam. Hofheim, Altenbramberg u. Prappach nur in drei hohen fällen an zent, sonst an die gemeinde, Reichsrittersch. 46, Standb. 590. libell 139.

1583 deklaration zwischen W. u. Sachsen: stadt K. zent Sachsen, hiebei auch der ganze flur. hiegegen Kößlein u. Erlsdorf an gemeine zent, ebenso die hohen zentfälle, die leib u. lebensstrafe anlangen vom Roßberg bis an den Bramberger wald u. Altersheuser flur. sodann bestimmungen über den wechsel beim vorsitz. damit in geringen fällen unkosten gespart werden, so soll bei ihnen bürgschaft genügen, daß die verbrecher auf das nechst gericht sicher gestellt werden u., nachdem in vogteilichen sachen die zent angeschrien würd, so sollen die zentverwandten hinfort auf solches anschreien, die beede theil, als der anschreier u. uber welchen geschrihen worden an die zent zu antworten, nicht aber doch der anschreiher solchen zentschrei zu antworten u. der anschreiher solchen zentschrei zu verbüßen nicht schuldig sein. Goßmannsdorf, Ostheim u. Vitzendorf müssen alle geringen zentfälle rügen. in den dörfern, do kein schöpfen vorhanden,

sollen rüger verordnet oder uf verweigern fur sich selbsten insgemein zu rügen schuldig sein u., do solches überschritten, die ganze gemeine vor zent gefordert u. gestraft werden. die gerichtsbücher u. akten sollen in ein gemeine truhen verwahrt u. mit zweien schlossern, damit keiner ohne den andern öffne, verschlossen auf dem rathaus verwahrt werden. neuerbaute häuser sind zentpflichtig. es solle gem. Schweinfurter vertrag die angießung u. besichtigung der eln, maß u. gewicht im beisein des schossers u. zentgrafen im jahr zweimal erfolgen, so unrecht befunden, bestraft u. die maß zum landknecht gen K. getragen u. wieder um die gebühr abgeholt werden. gerichtschreiber angenommen, neben gerichtsgebühren 10 fl. zur besoldung, l. div. Jul. 170.

1663 vertr. zwischen den ganerben in der zent K. gegen Sachsen: die bauermeister u. ortsrüger sollen die rugzettel bei bestimmten amtleuten revidiren lassen, welche nicht an die zent geh. sachen ausstreichen sollen, l. div. 41, 28. abstellung der vielen zent- u. beigerichte. annehmung der beiden zenthalter nicht ohne einwilligung des andern, l. div. 41, 6.

1695 vertr. m. Sachsen-Hildburgh.: beide herrschaften gebot u. verbot auf ihren untertanen. bei feststellung der dorfsordnungen W. den vorrang, in haltung der hoch- u. dorfgerichte abwechslung des direktoriums, wie bei der zent. rugzettel der vogtei vorgelegt, wenn diese aber zentbare fälle ausstreicht, soll zentgraf mit strafen wegen verschwiegener rüge vorgehen. zentkosten aus inquisiten vermögen, rest von zentherrschaft. die untertanen der adeligen zur bewachung der delinquenten verpflichtet, da dies teil der zentfolge. bereitung der zentgrenzen alle fünf jahre. kirchweihschutz: verbrechen mit leib- u. lebensstrafe an zent. attentirte verbrechen u. casus fortuiti an zent. rügen sofort bei nächstem zentgericht einzureichen, sonst strafe. zitationen unmittelbar mit angabe der ursache. die zentjurisdiktion erstreckt sich auf alle, welche auf zentbarem boden delinquiren, also auch auf adelige. das gut Stöckach hat den stock zur zent zu liefern. zur zent: aufsicht über mühlen u. wasserfluß. fornikation vogtei, ehebruch zent. kosten bei selbstmord aus des sm. vermögen, sonst zent, wo begangen, ebenso bei casu fortuito umkommenden personen. pfarrer u. schullehrer von ihrer herrschaft zu bestrafen. stellung der zeugen u. delinquenten auf einfache requisition in civilibus, in strafsachen nur, wenn del. in flüchten begriffen, l. div. 48, 101.

1696 vertrag mit Sachsen-Hildb.: S. gibt an W. die sächsische halbscheid der zent zu Unterhörith u. Mechenried, W. an S. den

schutz u. die zent zu Nassach, l. div. 48, 213. der ort Friesenhausen (halb W.) kommt zur zent Wettringen, l. div. 48, 312.

1704 verkauft Sachsen-Hildb. die halbscheid der zent auf Ostheim, Goßmannsdorf, Fitzendorf, Preppach, Sechstal, Reckertshausen, Grosenhausen, Stöckach, Kleinmünster, Walchenfeld, Manau, Uschersdorf, Ober u. Unter Sulzbach, Eichelsdorf, Ibind, Hohnhausen, Altenbramberg an W., l. div. 51, 345.

1749 fällt das an W. verpfändete amt K. an Sachsen-Hildb. zurück, admin. 8510, 421.

1768 kais. mandat, wonach Bibra die volle gerichtsbarkeit zu Aubstadt, abgesehen von den vier rügen (z. K.) zusteht, Adel 869, 33.[1])

Ditz ist die zeihende cente Kunegesberg.

(aus dem Henneberg. urbar von 1340.)

Kunegesberg, Junkerdorf, Lentricheshusen, Eckenbrechteshusen, Hasefürt, Wülvelingen, Mechriet, Holzhusen.

Zent Königsberg.

(1598. admin. 15532, 691.)

1.

Ankunft, schutz, bann und richter der zent Konigsperg.

Welcher maßen die zent Konigsperg an unser bischof Juliusen stift Wurzburg und das haus Sachßen gerathen und komen, das wurd an seinem ort gefunden, es hat aber uber berurte unsere zent und derselben angehorigen rechten und gerechtigkeiten niemand einichen verspruch noch schutz, sondern seien wir obberurte fursten und zentherrn allein verspruchs und schutzherrn, doch ist der blutban von alters craft des erbbuchs und kaiserlichen privilegien und freihaiten von unser bischof Juliusen vorfaren christseliger gedechtnus einem zentgraven als richtern, wie auch von uns allein gelichen worden und es also nochmaln bei solchem herkomen, wie auch ein schosser den peinlichen und burgerlichen zentgerichten craft aufgerichter verträge beizusitzen gelassen worden und sich bede theil, zentgraf und schosser, angeregter verträgen gemeß erweisen und verhalten und solcher gestalt auch das vorsitzen und vornemen gebrauchen sollen.

---

[1]) L.: Solger, Gesch. d. stadt u. d. amtes K., 1894.

2.

Eingehorige zentdorfer, weiler, höve, mülen, wüstungen und mit was fellen und rugen iedes besonders daran gehorig.

Obwol von alters die statt Konigsperg auch in unser gemaine zent gehorig gewesen, so ist doch anno 1583 diese vergleichung beschehen, das berurte statt und derselben markung, inmaßen die gegen allen anstoßenden verraint und versteint, darvon ausgeschlossen und mit den hohen und nidern zentfellen, so sich in berurter statt und derselben markung begeben und zutragen, uns dem herzogen von Sachßen allein angehorig sein sollen.

Mechrieth, mit der vogteilichen obrigkeit in das amt Hasfurt, aber in allen hohen und nidern zentfellen an die zent Konigsperg dergestalt gehorig, da sich geringe zentfell, so nicht leib und leben betreffen, daselbsten, als schlegereien, verwundungen, schmehesachen, begeben und zutragen, das sie solche und dergleichen sachen an dem dorf oder malgericht zu rugen, zu richten und zu vergleichen hergebracht; doch, do abtrag von eim oder dem andern ervolge, das er sich alsdann mit dem zentherren nach ausweisung erbbuchs auch abzufinden. do aber die sachen ohne abtrag aufgehoben oder am dorfgericht nit gerugt, ist oder seind die partheien alsdann der zent auch nichts zu erstatten; wo aber die gleichen sachen und geringe zentfell, wie gemelt, nicht verglichen oder, ob es gleich vertragen und ein theil hernacher daran nicht gesettigt sein wolt, alsdann seien die gemeind durch ire schopfen solches an der zent rugen zu lassen schuldig,

Lenterßhausen, ein ganerbendorf, aber mit allen hohen und nidern zentfellen, wie die namen haben mögen, zentbar und haben die ganerben allein in schuld und lehen und die gemaind in gemainen dorfsainigungssachen zu verhelfen, doch ieder auf seinen lehen und weiters nicht; do aber nicht verholfen, des alsdann die hilf an der zent zu suchen herkomen.

Hellingen, ein gemain ganerbendorf, in allen fellen, wie Lenterßhausen, zentbar.

Unfinden, auch ein ganerbendorf, mit allen hohen und nidern zentfellen, wie Lenderßhausen, zentbar haben aber ire steinsezer selbst zu kuren und zu verordnen.

Junckerßdorf, auch ein ganerbendorf. und seind alle hohe und nidere zentfell an der zent zu rugen schuldig und hat ein ieder ganerb auf den seinen umb schuld und schaden zu verhelfen und aufm fall der nichtverhelfung an der zent recht zu suchen inmaßen herkomen.

Rugheim, ganerbendorf, rugen an der zent alle hohe und nidere felle, außer was rein und stein belangt.

Oßtheim, Goßmanßdorf und Vitzendorf, mit vogteilicher obrigkeit ins amt Bramberg, aber mit den hohen zentfellen, so leib und leben betreffent, und dann nachfolgenden geringen zentfellen, blutrust, schmachwort, uberrainen, ubersteinen, zentgeschrei und was hals und hand betrifft an die zent craft anno 1583 ufgerichten vertrags gehorig. und werden schuld und scheden am dorf oder malgericht oder, wie auch andere fell, durch die vogteiobrigkeit gerichtet.

Oßtheim haben 7 steinsezer, darunter 4 an der zent und die andern 3 am malgericht angenomen werden.

Goßmanßdorf haben ire steinsezer selbst zu verordnen, aber an der zent angenommen.

Holzhausen, ein ganerbendorf, mit allen hohen und nidern zentfellen, wie Mechrieth, zentbar.

Brappach, mit der vogtei ins ambt Hasfurt und allein mit den dreien hohen fellen, als ein wissentlichen mord, dieb und notzucht craft verträg und erbbuchs an die zent gehorig und werden sonsten alle andere fell von vogteilicher obrigkeit wegen gestrafft.

Reymerßhoven, ein wustung, dem closter Theres zustendig und ist ebenermaßen allein mit den nechstgedachten dreien fellen, wie Breppach, vermög erbbuchs der zent Konigsperg verwandt und zugethan.

Sexstal, ein ganerbendorf, mit allen hohen und nidern zentfellen laut erbbuchs zentbar.

Silbach, auch ein ganerbendorf und mit allen hohen und nidern zentfellen der zent Konigsperg angehorig und zugethan.

Untern- und Obernhöhritt, mit allen hohen und nidern zentfellen zentbar, doch rugt Unterhohritt von rein und stein nichts.

Remerßhoven, ein ganerbendorf und in allen hohen und nidern zentfellen zentbar.

Uchenhoven, ein ganerbendorf, gleicher gestalt in allen hohen und nidern fellen zentbar.

Munster, ganerbendorf, rugen alle hohe und nidere zentfelle, vermög erbbuchs.

Reckerßhausen, ganerbendorf, der zent Konigsperg auch mit allen hohen und nidern zentfellen angehorig.

Eigelßdorf, mit allen hohen und nidern fellen und stucken zentbar, haben ire aigene steinsezer, so dem vogtherrn gelobt.

Großenhausen, ein wustung, durchaus zentbar.

Stockach, zentbar, besucht aber kein gericht, sondern ist den stock zu schaffen schuldig inhalts erbbuchs.

Balchenfelt, in allen hohen und nidern fellen zentbar außer des schlosses.

Erlßdorf und Kößlein, mit allen hohen und nidern zentfellen laut anno 1583 aufgerichten vertrags zentbar.

Mandau, mit allen stucken zentpflichtig.

Uscherßdorf, ein ganerbendorf, mit allen hohen und nidern zentfellen zentbar.

Obern- und Undern-Sulzbach, mit allen hohen und nidern fellen der zent angehorig und verwandt vermög erbbuchs.

Ibindt, mit allen hohen und nidern fellen und stucken zentbar.

Honhausen, mit allen stucken zentbar.

Altenbramberg, die vogtei, Wirzburgisch, in das amt Bramberg, aber mit dreien fellen, als ein wissentlichen mord, dieb und notzucht, an die zent Konigsperg gehorig und werden alle andere fell durch den vogtherrn gerichtet inhalt vertrags und erbbuchs.

Friesenhausen, ebenermaßen mit den nechst gesezten dreien fellen, als ein wissentlichen mord, dieb und notzucht, zentbar und besuchen sonsten keine gericht, haben auch ire aigene steinsezer.

Allerßhausen, ein ganerbendorf, gleicher gestalt der zent allein mit berurten dreien fellen, als ein wissentlichen mord, dieb und notzucht, verwandt und zugethan und hat sonsten ieder ganerb auf den seinen in allen fellen zu gebieten und zu verbieten und haben sechs steinsezer, die von inen an irem malgericht angenomen und bestettigt werden.

Hoffheim, in das amt Rottenstein mit der vogtei, aber mit dreien fellen allein, als ein wissentlichen dieb, den der cleger am strick hat, notzucht und wissentlichen mord, der zent Konigsperg inhalts verträg und erbbuchs angehorig und gehoren sonsten alle andere felle vor den vogtherrn.

3.

Was in obgedachten zentdorfern der zent gefreiet und was gestalt.

Obwol in obgesagten zentdorfen vil adenliche heuser begriffen und gelegen, so seind doch dieselben (außer das schloß Balchenfelt und Friesenhausen, so im sehe gelegen) anders nicht gefreiet, dann das die besitzere und inhabere an den gewonlichen hohen und andern zentgerichten nicht zu erscheinen, do sich aber in solchen heusern endleibungen oder andere hohe zentfelle und mißhandlungen begeben solten oder sich sonsten mißtheter darinnen aufhalten wolen, daß die inhabere oder besitzer solcher adenlichen heuser, solche sobalden heraußer auf die gassen und zentbarn boden den beambten von der zent wegen zu liefern schuldig, wo nicht, das die zentherrn solchen theter selbsten aus den heusern zu nemen und abholn zu lassen recht, fug und macht.

Ebenermaßen und anders nicht ist der Schleierhof zu Rugheim.

Der Hackdorßhove und die darzu gehorige drei seldenguter zu Friesenhausen und dann der Steinershof zu Allerßhausen der zent gefręiet.

Item Windbergerhof vermög erbbuchs, wie auch der Bramberger wald zent und gerichtsfrei.

Sonsten seien alle underthanen und inwohnere iedes orts, weme sie gleich mit der vogtei zustendig, auf begebende und zutragende fell unserer zent Konigsperg verwandt und zugethan, daselbsten, doch in fellen und stucken, wie ein iedes dorf, inmaßen obsteet, zentbar, recht zu geben und zu nemen, auch derselben, soweit das gericht und zent gehet (außer Hoffheim und Altenbramberg volgen allein, soweit ir markung sich erstreckt) zu volgen und mit iren besten wehren zu beschutzung der gericht auf erfordern zu erscheinen schuldig.

4.

Von den gemainen zentverwandten.

Damit auch die bösen thaten und handlungen nicht verdutscht, verschwiegen und ungestrafft bleiben, so sollen alle junge zentverwandten, damit das ubel desto mehr gestrafft und der from vor dem bösen geschutzt, iedes zentbarn dorfs zu irer ankunft durch die schultheßen, schopfen oder ruger auf das nechste zentgericht dem zentrichter und gericht vorgestelt, dergestalt das sie mit handgeben-

den treuen alles, das sie an hohen und nidern zentfellen, inmaßen bei iedem dorf, wie es zentbar gesezt, sehen, hören und erfahren, dem schultheßen, schopfen oder rugern solches mit treuem vleiß zu vermelden und anzuzaigen, der oder die es dann furter, wie sichs geburt, zu rugen anhalten und das auch dieselben sobalden dem zentbuch einverleibt und nachgesezten aid erstatten sollen.

(folgt der eid: zent besuchen, alle fälle, hoch und nieder rügen u. nichts verschweigen, ein wahrheit für ein wahrheit, leumund f. l., hörensagen f. h., damit dem zentgericht nichts abbruchig geschehe.)

5.

Vom zentgraven ambt und pflicht.

Wie vornen unterm ersten titul der ankunft dieser zent gedacht, wird der blutban von iedem regierenden fursten und bischofen zu Wirzburg einem ieden zentgraven geliehen und also derselbig doselbsten mit pflichten und aiden, inmaßen herkomen, beladen.

6.

Wievil schopfen und zusetze an der zent sitzen, woher die sein, wie die erkiest und gestellt werden sollen und was ir belohnung.

Weil bei unserer zent von alters herkomen, das dieselben mit 14 schopfen und keinen zusetzen besetzt und von der statt Konigsperg zwen und von iedem nachvolgendem zentdorf, als Mechrieth, Lenterßhausen (doch wird mit den erstgedachten vieren gleichwie mit den beambten umgewechselt), Hellingen, Junckerßdorf, Rugheim, Oßtheim, Goßmanßdorf, Vitzendorf, Holzhausen und Brappach, einer geordnet, welche schopfen von iedem zentbarn ort durch die gemeind erkoren und dann an das erst hohe oder zentgericht, so jerlichen mitwochen nach Walpurgis gehalten, durch schultheß, dorfs oder bauermeister gebracht mit anzeig bei iren pflichten, daß derselbig frum, erbar, unverleimt, ehrlich geboren und also tuglich zu einem schopfen sei, dem richter und gericht vorgestelt.

7.

Von den rugern.

Weil an unserer zent keine zusetze wie anderer orten gebraucht, aber hergegen von alters nachvolgende dorfere rugere an die zent

und iedes besonders einen zu verordnen und zu stellen, die gleich den schopfen die hohe und nidere zentfell iedes dorfs herkomen nach zu rugen und anzubringen schuldig, nemlichen Sestal, Silbach, Unternhorieth, Obernhoheritt, Remerßhoven, Uchenhoven, Munster, Reckerßhausen, Eigelßdorf, Grosenhausen, wustung, der innen hat, Balchenfelt, Erbßdorf, Mandau, Uscherßdorf, Obernsultzbach, Unternsultzbach, Ibindt, Honhausen, Altenbramberg, Friesenhausen und Alterßhausen, als wird es craft des erbbuchs beim alten herkomen und aufgerichten vertrags gelassen und solle mit erwehlung, kührung und stellung solcher ruger gleichwie mit den verordneten schopfen gehalten, allein das sie irer gemainen zentpflicht erinnert und darbei sollen gelassen, denselben auch von ieder gemeind ergezlichkeit gleich den schopfen gethan werden.

(folgt der schöpfen-, zentschreibers- und landknechts-eid.)[1])

8.

Wievil hohe und gemeine zentgericht im jar und zu was zeiten gehalten, auch von kauf und gastgerichten.

In dieser unserer zent ist von alters herkommen, das jerlichen zwai hohe gericht, als das erst mitwochen nach Epiphanie domini oder obersten, das ander mitwochen nach Walburgis zu Konigsperg in der statt unterm rathaus gehalten werden, an welchen beden hohe gerichte alle zentverwanten mit iren besten wehren bei straff 10 ℔, wie auch aufm fall, do peinliche gerichtstäg angestelt, sovil erfordert, zu erscheinen schuldig. sonsten werden von monaten zu monaten craft und inhalts anno 1583 aufgerichten vertrags die gemeine zentgericht an obbesagten ort angestelt, aber keine gastgericht herkomen nach gehalten werden; also wird es darbei gelassen.

---

1) Schöpfeneid: auf alles, so am gericht vorgebracht würde, ein vleißigs aufmerken, alle hohe und nidere zentfälle nach meinem vermögen u. verstendnus anbringen, will ich kaiser Karls gerichtsordnung getreulich geleben, auch alle heimblicheit diß gerichts bis in mein gruben verschweigen. schreibereid. zentgraf u. schosser gehorsam sein, niemand ohne ihren geheiß abschrift geben, keine ungebührliche tax fordern usw.

9.

Wie die schopfen und ruger, auch gemaine zentverwandten zu den peinlichen und gemeinen zentgerichten erfordert werden sollen und welcher gestalt die zu erscheinen schuldig.

Wann peinliche gerichtstäg zu halten angestelt, ist von alters herkomen, das solche von beder zentherrn wegen durch den landknecht nicht allein den zentschopfen, sondern auch den andern zentverwandten bevorderst aber iedes orts schultheßen, die solches furters den andern anzumelden, dergestalt angekundigt wurd, das erstlichen den tag zuvor die schopfen zum vorgericht, dan uf den volgenden tag die andern erfordert mit iren besten wehren (wiewol alle zentverwandten zu erscheinen schuldig, doch etliche zu bewahrung der dörfer zu haus gelassen werden) erscheinen, die schopfen das gericht besitzen und uf anclagen und vorbringen urtheil sprechen und die andern anwesenden zentverwandten, was geurtheilt, das es sicherlichen volzogen, das gericht schuzen helfen sollen; wer aber erfordert und ohne erlaubnus außenbleibt und nicht rechtmeßige ursachen einzuwenden, der soll iedesmals um 10 ℔ gestrafft und verbuest werden.

In gemainen zentgerichten aber ist herkomen, da die gehalten, werden dieselben alwegen lezlich, wann sie wider sein und angestelt werden sollen, durch den landknecht ausgerufen mit diesen worten:

Hort ir schopfen und ir landleut, heut uber vier wochen wird wider zentgericht gehalten, das gebeut ich euch schopfen und ruger bei der bueß zu besuchen, darneben wer sonsten daran zu schaffen und zu clagen, das er daselbsten erscheinen und sein clag und notturft vorbringen lassen möge, wie es auch die schopfen und ruger iedes dorf zu haus die zeit und angestelt gericht zu vermelden. und ist außer der schopfen und ruger, cleger und beclagten sonsten niemand an solchen gemeinen zentgerichten, er wolle es dann fur sich selbsten thun, zu erscheinen schuldig; do aber ein schopf oder ruger oder andere, so gerichtlich erfordert, ungehorsamlich außenbleibt, derselbig ist ebenermaßen 10 ℔ fur den frevel zu erstatten und zu geben schuldig; do er aber bescheinliche rechtmeßige ursachen und entschuldung einzuwenden, wird er der straff erlassen, do aber der ungehorsam mehr dann sonst erwiesen, wird derselbig den zentherrn heimerkannt, der alsdann nach geschaffenheit der sachen

zu straffen, als wird es, das hinfurter dergleichen verfahren und procedirt werden solle, darbei gelassen.

(folgt die hegung d. gerichts.)

10.

Von abforderung und weisung.

An berurter unserer zent Konigsperg ist von alters herkomen, das alle die zentfell, so daran gehoren und gerugt, daselbsten erörtert und verbust werden mussen und also keiner abforderung statt gethan worden; wurd es nochmalen darbei gelassen und das sich unser zentgrave und amtsschosser solcher gestalt erweisen sollen.

11.

Von der gemainen zentbueß.

Von alters ist an unserer zent herkomen, das die sachen und felle, so nicht leib- und leben betreffent noch peinlich, sondern burgerlich zu straffen, also gebuest worden.

Wann wider gesprochen urtheil ohne appellation freventlich geredt oder dasselbig gestrafft, ist die hochste bueß 160 tt, daran uns den zentherrn jeden 10 tt, die andern 140 tt den schopfen zustendig; alle andere volgende buesen gehoren den zentherrn und schopfen nichts daran.

Verwegwarten mit bedachtem muth und gewaffneter hand wird in unser der zentherrn gnaden und ungnaden erkant.

Werfen und nicht treffen, mit was waffen oder gelegenheit das geschicht, 20 tt.

Werfen und treffen 10 tt.

Ein markglaitbruch 10 tt.

Schelt und schmehe wort, so einer dem andern an seinen ehren andaßt und nicht genugsam beweist, 10 tt und wird dem gescholtenen ein widerruf erkant.

Ein blutrust 10 tt.

Ein großer frevel 10 tt.

Ein kleiner frevel 5 tt.

Schlechte geringe scheltwort, die nicht ehrn verlezig, 6 d.

Claggelt, von 10 fl. — 1 fl.

Do wahre rugen von den schöpfen, rugern oder den gemainden verschwiegen und nicht an das zentgericht gebracht, ist ein ieder zentpflichtiger dasselbig mit 10 tt zu verbuesen schuldig.

Wann ein schopf von einer parthei geschenk oder gab nimt, der wird in der zentherrn straff und ungnad und der geber in 10 ℔ erkant.

Do der vorsprecher oder wordredner mehr nimt, dan sein geordneter lohn, oder sich sonsten stechen leßt, der ist 20 ℔, wie auch der geber sovil verfallen.

Do ganze gemeind an das zentgericht geladen, aber nicht erscheinen, ist ieder zentverwanter und hausgenoß von einer ieden ladung besonders 15 d. zu geben und das der verlustigt zu erstatten schuldig.

Ungehorsam und nicht erscheinen der schopfen, ruger und anderer, so an die zent erfordert, 10 ℔.

Wer den gerichtsschrei nicht volgt 10 ℔.

Wer ungerecht in besichtigung und angiesung maß, elln und gewicht befunden jeder 10 ℔.

Alles vermög erbbuchs.

12.

Von verschwiegenen rugen.

Als oben, doch wie bei iedem zentdorf insonderheit gesezt, ist von alters herkomen, das alle hohe und nidere zentfell an unserm zentgericht gerugt und verbuest; da es aber von eim oder dem andern zentbarn ort durch die schöpfen, ruger oder die gemeind geburlicher weis an der zent nicht gerugt noch vorbracht, von unsern beambten aber ein solches in andere wege in erfahrung gebracht, ist alsdann auf die ganze gemeind desselben dorfs gerichtlich geclagt und auf solches ein ieder zentpflichtiger oder zentverwandter in 10 ℔ bueß erkant und gesprochen worden. also wurd es nochmaln darbei gelassen, es solle aber dadurch einer ganzen gemeind sich des schadens bei denen, so solche rugen gewußt, darumben befragt, aber nicht angezeigt, sondern muthwillig verschwiegen, wiederum zu erholen unbenomen sein.

13.

Von andingung der partheien und wortrednern.

Wer an unserer zent wider einen andern zu clagen und denselben rechtlichen vornemen wille, der hat vor dem gehegtem gericht zu erscheinen, umb einen wortredner aus den schopfen, der ime sein

wort und notturft moge, vorbringen, oder einen andern, den er cleger mit sich zu bringen, geburlichen zuzulassen, zu bitten; da es nun von zentgraven und schössern zugelassen, wurde durch denselben, mit weme sein principal zu thun ufs kurzest oder durch ime selbsten, doch auch mit erlaubnus und als obs sein redner gethan, angebracht und denselben geburender maßen zu laden gebeten. wann nun beclagter ohne des an der stelle, hat er gleichsfals, wie der cleger um einen fursprecher oder wortredner anzuhalten und zu bitten und alsdann sein antwort auf die gefurte clag einwenden zu lassen; do aber beclagter nicht an der hand, soll derselbig von gerichts wegen, wie sich geburt, durch den landknecht auf das nechste gericht gehaischen und geladen und von solcher ladung, so in der zent geschicht, 3 d., außer der zent von der meil 1 ℔ und 3 d. dem landknecht, wie auch dem wortredner in gemainen sachen zu iedem gericht 15 d. und 10 d. zur zehrung, do die sachen aber ein ganze gemeind betreffen thuet, alwegen 1 fl., wo aber solche sachen nicht rechtlichen ausgefuret, sondern vertragen, von iedem gericht 1 ort und 15 d. fur die zehrung erstattet und mehr nicht gegeben werden.

14.

Von kuntschaften.

Bei unserer zent Konigsperg ist von alters herkomen, das in schwebenden rechtssachen alle zentverwandten, so zur kuntschaft erfordert oder benent, ungeacht weme dieselben sonsten in vogteisachen angehorig, an berurter unserer zent zu erscheinen und in zentfellen kuntschaft vermittels aids vor dem versamletem gericht oder darzu verordneten oder allein unsern bederseits beambten zu geben schuldig gewesen, deme dann in zutragenden kunftigen zentfellen nochmaln nachgelebt und die widersezgen mit geburlichen processen darzu angehalten werden sollen. und solle von iedem zeugen 2 ß. oder nach gelegenheit und größe der sachen zu verhören und dem zentschreiber sein besonders gegeben werden.

15.

Vom rath oder urtheil holen.

Wann unsere zentschopfen eines urtheils nicht verstendig oder sonsten in iren votis und stimmen zwispeltig und inen raths vonnöthen, haben sie dasselbe craft vertrags durch bederseits beamten

bei dem herrn, bei dem der vorsiz ist, zu suchen und raths zu erholen und solle fur ein iedes urtheil, an dessen hofleger es ervolgt, alwegen ein gulden erstattet und gegeben werden.

16.

Von der execution in burgerlichen zentfellen.

Alle urtheil, so an unserer zent ergehen und darvon nicht (welches aber nicht, dann do die sachen 50 fl. oder daruber betreffent, zugelassen) appellirt, sollen in sechs wochen und dreien tagen erleget und durch unsere beamten ohne ferner aufzug dahin gehalten werden.

17.

Von der appellation.

Wann ein oder der ander theil von einer ergangenen urtheil beschwert zu sein vermaint, wird ime dasselbig gleich in fueßstapfen oder in gewonlicher zeit 10 tagen, doch das die haubtsuma sich uf 50 fl. oder daruber sich erstrecken solle, zugelassen und doch dergestalt und maßen, das solche appellation vor dem zentherrn, in welches vorsitz sich die sachen angefangen, ungeachtet der umwechslung geschehen und angebracht und aufgerichten vertrag hierinnen auch nachgegangen werden solle.

18.

Von gerichtssiglung und zentbuchern.

Weil unser zentgericht bishero kein gemain insigel gehabt, sondern in verfertigung der processen und gerichtsacten unsere bederseits beambten, zentgraf und schosser die iren gebraucht, als wollen wir, das hinfurter solche siglung nicht weniger durch berurte beambten beschehen und sich des gesezten tax gehalten und die zentverwandten daruber nicht beschwert werden sollen. und weil bishero unsere zentbucher nicht in gewiese verwahrung wider aufgerichten vertrag gethan, aus welchen leichtlichen allerhand nachteil zu gewarten, als wollen und ordnen wir, das zu solchen zentbuchern und gerichtsacten nachmaln eine besondere truhen mit dreien schlossen, darzu ieder beamter einen und den dritten der zentschreiber haben solle, gemacht, auf das rathhaus zu Konigsperg gesetzt, alle zentbücher und gerichtsacten gleich nach den gehaltenen gerichten

darein verwahret und von keinem theil ohne des andern wissen nichts hinein noch heraus gethan werden solle.

19.

Von schadbarn leuten, wie die gegriffen und geliefert werden sollen, item von gestolen haaben und gutern.

Erstlichen ist zu wissen, wann einer in unserer zent oder zentbarn dorf grund und boden entleibt, so wird derselbig tod corper durch etliche aus der gemeind naher Konigsperg neben dem theter gebracht, durch unsere beambten in beisein der schopfen, erfarnen balbirern oder chirurgen, ob die wunden todlich oder wie die sonsten geschaffen, mit vleiß besichtigt, ein leibzaichen durch unsern landknecht genomen und furters zur erden bestettigt; do aber sonsten tode cörper gefunden und man deren ableibung, wie es geschehen und zugangen, nicht wissens, ist, wie gesagt, die besichtigung zu thun, das leibzaichen, an dem ort er befunden, zu nemen und daselbsten zu begraben. und wird der uncost durch des entleibten freundschaft oder, do es unbekanter oder unvermögender und sich die freundschaft dessen nicht annemen wolten, alsdann durch die gemeind, in dessen dorf oder markung der tod gefunden, getragen und ausgericht.

Sonsten da in unserer zent Konigsperg und iedem zentbarn dorf besonders ein malefiz oder schadbare person, wie dann alle zentbare dorfere dieselben zu greifen und handzufesten schuldig seien, betreten, seien sie dieselben auf iren costen, do keine sonderbare ancleger vorhanden, unsern beambten gein Konigsperg vor die gefengnus beim rathhaus zu liefern und zu uberantworten schuldig.

Alle zentbare dorfschaften seien die gestolene haab und gueter, so sie bei den mißthetigen finden oder bekomen, neben den ubeltheter an die zent und also den beambten zu antworten schuldig, welche dann furters vermög der rechten peinlichen halsgerichtsordnung und aufgerichter verträg den verlustigten auf erfordern und gnugsame bescheinung wider behendigt und zugestellt werden sollen; do sich aber darzu niemand befinden und beweislich angeben solte, sollen solche verkauft und uns zu erstattung uncostens verrechnet werden.

Do auch in schlegereien, zutragenden unrichtigkeiten und unwillen einem oder mehr die wehren, buchsen und andere waffen

entfallen und die haderer darvonlaufen theten, sollen dieselben craft vertrags beden zentgraven und schossern gevolgt werden.

20.

Vom costen, ehe die mißthetige personen an die zent geliefert und in peinlichen rechtfertigungen.

Do in einem oder dem andern zentbarn dorf mißthetige personen betreten und gegriffen, ist von alters herkomen, das solche nicht allein, wie beim nechsten puncten gedacht, an die zent geliefert, sondern das auch der uncosten von derselben dorfsgemeind, wo nicht besondere ancleger vorhanden, getragen und ausgericht werden mussen; der uncosten aber, so in peinlicher rechtfertigung aufgewendet, wird von uns beden zentherrn, wo nicht besondere ancleger, zugleich getragen und ausgericht, inmaßen auch alle frevel und bueßen zugleich eingenomen und also getheilet werden sollen, alles craft der verträge.

21.

Vom angriff, zentgeschrei, auch der zentvolg.

Wann in einem oder dem andern zentbarn dorf sich mordthaten, entleibungen, raubereien oder dergleichen unthaten begeben oder mißthetige schadbare personen underschlaifen und enthielten und dieselben wissent oder unsern beambten angezeigt, so ist herkomen und haben wir als zentherrn fug und macht, das dieselben von unsertwegen durch unsern landknecht und andere gegriffen und abgeholet werden mögen. und seien alle zentverwanten in diesen und allen andern zentfellen beschutzung der gericht auf erfordern mit iren besten wehren, wie auch, do von andern und fremden die zent angeschrien, zu erscheinen und, soweit die zent gehet, auf iren costen zu volgen schuldig. doch soll es mit den zentgeschrei in geringen zentfellen, die nicht leib und leben betreffen, item in vogteisachen und dessen volg und straff, wie die vertrag anno 1579 und anno 1583 aufgericht ausweisen, gehalten; wer sich aber sonst ungehorsamlich erweist, der soll iedesmals um 10 ℔ gestrafft werden.

22.

Von entleibungen, geferlichen verwundungen, besichtigung und belohnung der leibzaichen.

Do sich dergleichen entleibungen oder geferliche verwundungen begeben und zutragen, sollen und werden von den entleibten die

leibzaichen, wie oben underm titul von schadbarn leuten gesezt, genomen oder, do geferliche verwundungen, da todesgefahr darbei zu gewarten, beschehen, mit vleiß durch erfarne balbirer oder chirurgen in beisein unser bederseits beambten, zwaier schopfen und gerichtsschreibern besichtigung angestelt und, do es also geferlich befunden, der theter verhafft oder genugsame burgschaft genomen. do auch dieselben entworden oder ausgetreten, sollen des ausgetretenen haab und guter durch bederseits unsere beambten in beisein zwaier schöpfen sobalden inventirt, das inventarium zu iedes canzlei ubersendet, darauf von dem ort, an deme der vorsitz, beschaids erwartet, auch auf den ausgetretenen gewiese bestallung gemacht und denselben von der verlassenschaft nichts vervolgen zu lassen geboten werden. und soll sonsten mit dem uncosten in besichtigung und nemung der leibzaichen gehalten werden, wie vornen bei der gemainen tax gedacht.

23.

Von selbstableibungen.

Wann sich dergleichen fell in zentbaren dorfern, heusern und markungen begeben und zutragen, sollen unsere bederseits beambten sobalden mit vleiß, ob solche ableibung aus zugestandener krank oder schwacheit oder anderm und was ursachen hergeflossen, erkundigung pflegen, wie es befunden, zu deren canzlei, bei dem herrn der vorsiz, berichten und beschaids erwarten; do es nun befunden, das es aus sonderbarer verzweiflung geschehen, ist herkomen, das solche corper durch den nachrichter, an dem der vorsiz, oder andere verordnete in beisein der beambten und zwaier oder dreier schöpfen hinweg geschafft, verbrent und durch die ganze gemeind, was darzu an holz oder sonsten vonnöten geordnet, auch der uncost ausgericht und getragen oder, do der abgeleibt vermuglich und guter verlassen, solchen uncosten, doch auf vorgehende unserer beambten ermeßigung, darvon erstattet und ausgericht werden solle.

Ordnung des peinl. rechtstags.

(fehlt.)

24.

Vom costen peinlicher rechtfertigung.

Wie oben gedacht und craft der verträge, do mißthetige personen von den zentbarn dorfern geliefert und keine sondere ancleger vor-

handen und also ex officio die rechtfertigung geschicht, wird derselbig von uns beden zentherrn getragen und ausgericht, was aber vor der lieferung aufgewendt, durch iedes orts gemeind, wann aber besondere ancleger vorhanden, ist er das recht und den uncosten zu erstatten, zu verbürgen und fürters dem rechten procediren und verfahren zu lassen schuldig.

25.

Vom galgenbau, branger, stock, zentschrannen und dergleichen beuen und underhaltung.

Von alters ist herkomen, was an holz, eisen und anderm zum hohegericht, so in Konigsperger markung auf steet, vonnöten, ist dasselbig von uns den beden zentherrn, wie auch zum branger und zentschrannen verordnet, aber dasselbig holz zum hohegericht vonallen in der zent gesessenen mullern, wie die namen haben oder genant werden mogen, inhalts erbbuchs gezimert, beschlagen und berurt hohegericht von inen aufgericht oder, so oft besserns von nöten, gebessert worden. den stock aber, so man einen ubelthetter zu Konigsperg richten will, ist der inhaber des hoves Stockach ufm markt zu verordnen schuldig, dargegen seien alle muller sowol der besitzer des berurten hofs, ob sie wol zentbar, besuchung der gericht gefreiet, aber doch das sie sonsten gleich andern recht zu geben und zu nemen verbunden.

Zent Königshofen

(ende des 16. jh.).

(Um 1340 besteht die Henneb.-Kob. cent Königshofen aus: Alsleben, Altenfeld w., Althausen, Aub, Aubstadt, Breitensee, Eschelhorn w., Euershausen, Gabolshausen, Gleicherwiesen, Herbstadt, Höchheim, Ipthausen, Irmelshausen, Königshofen, Lindles, Merkershausen, Mitteleßfeld w., Obereßfeld, Ottelmannshausen, Ottelshausen, Sambachshof (Santbach), Schwanhausen, Serrfeld, Sulzdorf, Sulzfeld (später Saal-Wildberg), Trappstadt, Untereßfeld, Zimmerau.)

Bezirk. Orte: (ende des 16. jh.) außerdem: Bundorf, Kimmelsbach, Neuses, Sternberg; Altenfeld, Mitteleßfeld, Sambachshof, Sulzfeld fehlen.

Gau: Grabfeld.

W.-Ämter: Königshofen, Rottenstein.

Bez.-Ä.: Hofheim, Königshofen; S. Meiningen.

Inhaber: Würzburg.

Schöpfen: 12.

G.-O.: vier hohe, außerdem alle 14 tage gericht.

Zuständigk.: für alle fälle.

Ratholen: beim stadtgericht Schweinfurt, später bei der kanzlei.

Appell: beim brücken- und stadtgericht W.

Ordn.: Ger. Khf. 387, 16 (um 1600), Ger. Khf. 124, 5; 146, 6; 147, 6; 387, 16; admin. 17729, 763.

Geschichte: K. fällt um 770 infolge kais. schenkung an W., 1225 lehen k. Heinrich VII. hierauf wird es W. lehen der Henneberg u. 1354 durch Eberhard v. Wirtemberg, dem schwiegersohn der Jutta v. H., an W. veräußert. im 15. jh. befindet es sich im Henneb. pfandbesitz.

1430 wird das zentgrafenamt dem Albrecht Truchseß v. Wetzhausen um 170 fl. verpfändet, Standb. 581; ebenso 1436 um 50 fl. l. div. 5, 239.

1433 wird Kunigshofen u. das gericht in stat u. land dem Fr. v. Henneberg verliehen, l. div. 5, 213.

1499 wird die zent K. mit d. zent Wettringen von Truchseß v. Wetzhausen zurückgelöst, l. div. 19, 249; 17_4 215.

1506 wird die zentordnung von den schopfen überschickt u. die stadtgerichtsordnung publizirt.

1529 wird berichtet, wie u. in was sachen die burger zu K. u. Alsleben vom zentgericht gewiesen werden sollen.

1562 ist der stock zu K. wiederumben gebauet u. ufgericht worden.

1579 werden herkommen, gebräuche und recht an die zent geschickt, Misz. 2501.

1585 wird der hof Ottelmannshausen von Sachsen abgetreten, l. div. 31, 21.

1592 wird Trappstatt durch das kloster s. Veit zu Theres an W. verkauft, l. div. 32, 47.

1599 vertr. mit Sachsen wegen der zentgrenzen, l. div. 32, 303. die besitzer des Wechterswinkelschen hofes zu Höchheim sollen künftig missetäter ausliefern, 307. Alschleben, schäferei zentfrei, doch vor zent recht geben u. nehmen, 308.

1656 fällt der Wechterswinkelsche hof zu Höchheim an Sachsen, l. div. 40, 49. daß die zent K. die zum ganerbengericht zu Trappstatt geh. fälle nicht an sich ziehen solle, 49.

1664 vertrag mit Truchseß v. Sternberg wegen der zent zu Sulzdorf a. L.: alles, was an leib u. leben u. mit verbannung gestraft, gef. wunden u. injurien an zent. übeltäter vor den dorfschranken überantwortet. das andere der vogtei. inventur flüchtiger durch zent unter anwesenheit des vogteiherrn, l. div. 41, 1.

1661 vertrag mit Bibra: zent auf seinen untertanen zu Brennhausen, l. div. Joh. Hartm. 205.

1665 Neustatter commissionsbescheid: beschuldigung wegen zauberei kein zentfall, l. div. 48, 21.

(s. a. Schultes, Gesch. d. H. H. 1, 113, 143, 158, 350 u. Standb. 644, 271. — 1349 wird das amt an v. d. Kere verschrieben; 1362 vertrag zwischen W. u. Eichstätt wegen der vogtei, l. div. 79, 226; 1405 u. 1433 sind stadt u. amt an Henneberg verschr., l. div. 7, 246 u. 5, 213; 1430 wird das zentgrafenamt an Truchseß v. Wetzhausen verschr., l. div. 5, 179 (ebenso 1436, 5, 239, zurück an W. 1499, 19, 249); 1473 amt u. kellerei an Schott, l. div. 11, 227; jahrmarktprivil. 1467, l. div. 11, 372; weistum 1481, l. div. 24, 207; stadtgerichtsordn. 1580, Ger. K. 225, 7. L.: Rost, Gesch. v. K., 1832.)

Ditz ist dy ache cente Kunegeshoven.

(aus dem Henneberg. urbar von 1340.)

Cimmerowe. sie suchen alle gerithe oder geiben V sh.

Seiherfelt suchet dreu gerithe des jares u. notege lantdung u. wen si zu rugen han u. geiben VII sh. schoppfengeldes.

Suanhusen suchet alle gerithe oder geiben V sh., di wile man si neime wil.

Sultzdorf suchet alle gerithe mit eime schoppfen.

Esshelhorn gibt II scheffel habern vur daz gerithe, diwil man wil, u. suchen drü gerithe u. notgerithe.

Owe suchet alle gerithe.

Mitteln Eychesfelt suchet alle gerithe mit einem schoppfen.

Niderneichesfelt ist ein wustenunge u. was foithaft der herschaft, als in ist gesait.

Otelarshusen geiben V sh., di wile ez der voit wil, u. suchen dreu gerithe.

Wen man des geldes nith wil, so suchen sie alle gerithe.

Trapffestat suchet alle gerithe mit eime schoppfen.

Breitense suchet alle gerithe. VIII sh. für ein schoppfen geiben si.

Glichen an der wisen suchen daz gerithe umb drigerleige sache, als si spreche, der voit gyth anders u. geiben I malter keise.

Das dorf zu der Linten hat ein gerithe in dem dorf u. muzen umb drigerleige sache zu lantinge ge u. geiben VII sh. für ein schoppfen.

Obern Eichesfelt suchet alle gerithe, ir zwene mit eime schoppfen.

Alsleip suchet daz gerithe mit zein schoppfe u. mit virn an dem sacce.

Irmaltzhusen suchet alle gerithe mit zvein mannen u. geiben ache sh. hlr. geldes des jares.

Hochheim suchet das gerithe umb drigerleige sache, umb mort notnunft, dube, ab sis derwisshen; also sprechen die gebur u. waz si sust thun, das suln si buze in dem dorf. der amptman B. von Rugerit sprichet, er habe si uberwnden an dem gerithe, si sule ruge mort, dube u. notnunft uf der cente, si sule habe ein schoppfen, der da ruge u. der gebur III mite ime.

Othelamshusen suchet das gerithe nach irre gewonhait.

Althusen suchet daz gerithe mit eime schoppfen nach gewonhait.

Herbelstat suchet daz gerithe nach gewohnheit u. geiben X sh. für den schoppfen.

Isharshusen suchet alle gerithe nach gewonheit u. geiben X sh. für ein schoppfen.

Merkershusen suchet alle gerithe nach gewonheit.

Owestat suchet alle gerithe nach gewonheit mit eime schoppfen.

Geiboltzhusen suech daz gerithe nach gewonheit mit eime schoppfen.

Ipthehusen si geibe notbeite u. dinen nach gnaden an di gefriget sin.

Santbach was der herschaft der von Helderit, sprichet, ez si ime geeigent.

Altenfelde ist der herschaft.

Sulcefelt, daz steitechin, sal min herre widerkoffe di zweitheil nach brif des von Helbe. alles daz da lit zu Sulcefelt, daz gehort gen Meigenberg u. gen Wilpperg nith.

di stat zu Kuneshofen.

Zent Konigshoven.

(*ende d. 16. jh. Ger. Khf. 387, 16.*)

Under wesen schutz und verspruch die zent sei.

Diese zent gehört meinem genedigen fursten und herrn vom Wurtzburg und deroselben hochlöblichem stift in dero ambt Konigshoven gar allein zu, daran sonsten niemand an der herrschaften kein recht, gerechtigkeit noch interesse hat, und wird das zentgericht alhir zu Konigshoven in der statt gehalten, alta der zent- oder schöpfenstuhl, der thurm, der stock und das peinlich hochgericht ist.

Begriff und umbkrais der zent.

Hernach werden gesetz die grenzen der dorfer und deren markung sich die zent endet, darbei dan auch vermelt wird, welches die ietes ords frembt anstoßente zenten sein.

Auch ist zu wissen, daß sich durchaus die zent soweit erstreckt, soweit der hernachbemelten dorfer markung langt und reicht.

Aubstatt
Ottelmanhausen } stoßen an die Sahler zent.
Irmelzhausen

Höcheimb
Breitensehe und } an die Romhilter zent.
Gleichenwißen

Linden
Trappstatt } an die Heldtberger zent.
Eschelhorn

Schwanhausen
Sultzdorf } an die zent Ebern bis uf die straßen und an das wirtzhaus Ernmershausen.

Serfelt
Neuses } an die Schweinshebter zent, so dem Fuchsen zustendig.

Kimelbach
und
Bundorf } zeugt bis an die Rotensteiner markung und nich weiter an das ambt Wiltberg, welches die Saler zent genant ist.

Was fur dorfer und örter in dem umbkrais der zent gelegen und an die zent gehorig.

Konigshoven, die statt
Ipthausen
Herbstatt
Eiershausen
Alßleben
Eschelhorn, ein wustung
Obereisfelt
Undereisfelt
Aw
Gabeltshausen } seint Wirtzburgisch, ins ambt Konigshoven gehorig.

Althausen
Merckhershausen
Ottelmanshausen } sonsten S. Lorentzenberg genant.

Ottelmanshausen am Weigler ist ein wustung. ihre eingehorige felter und guter hat das dorf Aubstatt innen, welches Bernharten von Bibra zustendig ist. mehr:

Aubstat
Hocheimb
Irmeltshausen
Gleichenwiesen } auch alle vier gedachtes Bernharten von Bibra.

Braidensehe, junkern Valtin Echtern zustendig.

Linden, ist Sachsisch.

Zimeraw, Christoff Davit Schotten seeligen eigens erben zustendig.

Sultzdorf an der Leterhecken
Schwanhausen, der hof } deren von Stain zum Altenstein.

Serfelt, hat volgende ganerben, als: die Truchsessen zu Wetzhausen und Prenhausen, das spital zur Neunstatt, Veit Ulerich von

Herbstatt, dem untervogt zu Konigsberg, Joachimußen vom Haßberg genant.

Trappstatt ist auch ein ganerbendorf, darinnen Sachsen das meiste; das ubrige hat gehabt der herr domprobst und das closter Thereß, welches itzo mein gnediger fürst und herr hat sambt noch einem lehen, welches Wolffen Zufrassen gewesen und nach seinem absterben dem stift haimgefalen ist. Ferners haben Wolf Christof Marschalch und das spital, auch der commenthur zu Murstatt noch etliche lehn alta.

Neuses
Bundorf
Kimelsbach } diese drei dörfer seind auch Wurtzburgisch und gehören ins ambt Rottenstein.

Sternberg werden die inwohnere mit einanter zugleich an die zent gelaten aus ursachen, sie an der zent nichts zu rugen noch zu verrechten, sontern allein wan sie einem ubeltheter, so das leben verwirkt, haben, demselben einem ambtman oder seinem substituirten bevelchhaber anzuzeigen schultig seind, wie aus nachvolgendem vertrag, so in altem oder erstem gebrechenbuch graven Hermans von Heneberg folio 147 registrirt, zu sehen:

„Wo zu Sternberg ein theter begriffen wird, der das leben verwirkt hat, der soll daselbsten ein tag und eine nacht durch die männer enthalten und ufs forterligst dem herrn ambtman zu Konigshoven und, ob kein ambtman da were, einem keller oder zentgrafen oder in abwesen iren bevelchhabern wissentlich ansagen, den theter in solcher zeit zu holen, dem sollen sie ime auch volgen lassen und daselbsten zu Sternberg uberantworten. geschehe auch ein totschlag oder mord daselbsten und der theter nit betreten würde, alsdann sollen sie in obgemelter zeit auch mit dem toten cörper nichts furnehmen, sondern von stund an dem herrn ambtman, kellern oder zentgraven oder in abwesen iren bevelchhabern solches wissentlich ansagen; so er dan in solcher zeit daheim geschickt, den toten besichtigen last, soll ime solches auch gestatt werden und die sonsten der zent halben unbelestiget bleiben, wie dan ales von alter herkommen."

Dieser vertrag ist durch wolgedachtem grafen Herman angenomen und zugeschrieben worden, wie volgt:

Unser willig underthenig dienst zuvor, hochwürtiger fürst, genediger herr, den vertrag und furschlag den totschlag jungst zu Sternberg geschehen betreffent, durch eure fürstlichen rathe, andere

ganerben zu Sternberg und unserm geschickten negst zu Wurtzburg abgeredt, verkunden wir euer fürstlichen gnaden hiemit, auch anzunehmen und uns solchen vertrags unsers theils gegen euer gnaden und dem stift, deme wir angenehme beheglichkeiten zu erzeigen willig seint, nun hinfüren inhalten.

Datum Romhilt sonabent nach Erhardi anno 1514.

Herman von gottes genaden
grave und herr zu Hennenberg.

Güter und örter, so in dem zentbezirk gelegen, aber der zent befreiet.

Es ist kein statt, dorf, weiler, hof noch gut sowol auch kein einige person in dieser zent, die gesetzlich befreit und der zent sonderlich in malefizischen hohen fällen und sachen nit unterworfen wehre. sonst haben sich Sternberg und Zimmeraw wol besondere freiheiten anmaßen wollen, aber anno etc. ist bei lebzeiten weiland hochlöblicher christseliger gedechtnus bischof Friederich und aus iren furstlichen genaden bevelch Wolf Christoff Truchseß aus seinem haus zu Sternberg von Konigshoven aus geholt und gen Wurzburg uf unser Frauenberg geschickt worden.

So ist anno 82 den 30. augusti einer mit namen Michel Zirckel, so zu Ipthausen ausgetreten und der gemein daselbsten getroht und abgesagt gehabt, aus Joachimen Truchßen hof zu Zimerau, so Sächsisch lehen ist, genomen und durch den lantknecht oder ambtsbüttel hiehero gein Konigshoven in die gefengnuß gefurt, auch volgents mit dem schwert vom leben zum tot gericht worden, inmaßen solches urtheil und recht geben hat.

Item die herzogen von Sachsen haben zu Trappstatt einen hof, ins closter Fulßdorf, welches sie eingezogen, gehörig; wie sie dan den hof anno 1559 gar vom closter genomen und in die schösserei Heltburg geschlagen haben, derselben wollen sie, weils ein munchhof gewesen sei, auch zentfrei haben. wie dan und end des 82. jars nit ein geringer strit gewesen zwischen Wurtzburg und Sachsen von wegen eines falß, der sich uf diesem hof zugetragen, als daß sich der hofbauer mit seiner dienstmagd vergriffen und dieselbe geschwengert, welche das kind, so sie von ime bekomen, umbracht und in hof vergraben gehabt, der schösser zu Heltburg aber, welcher die übertreterin in seiner ambtverhaftung gehabt, hat das kint vom hof hinweg ins ambt Heltberg furen und kein zentperson in den hof

einlassen wollen; doch ist endlich dahin gelangt bis uf vergleichung dieses streits, daß der schösser das kind durch die hebamm zu Trappstat ausgraben und dem landknecht heraus uf die gemein geantwortet. derselb hats furter aus geheiß des zentgraven und in desselben gegenwertickeit durch drei darzu verordnet zentschopfen besichtigen, dem kirchhof beseits an ein besontern ort begraben lassen.

Wievil schöpfen an der zent sitzen.

Der schöpfen, so in hernach beschriebner ordnung an dieser zent sitzen, seind zwölf und müssen volgende ort dieselben schicken, als nemblich:

den
1. Höcheimb
2. Oberlisfelt
3. Trappstadt
4. Underlisfelt
5. Gäboltzhausen
6. Althausen
7. Sultzdorf
8. Ottelmanshausen.
9. Aubstatt
10. Eschelhorn
11. Alßleben
12. Merckershausen

Alßleben gibt zwen schöpfen, einen fur sich, den andern fur Eschelhorn, welches ein wustung ist, öd und unbewohnet, deren eingehörige veldungen die von Alßleben inen haben.

Alle seint sie ein jar schopfen und keiner lenger, dan ein jar zu bleiben schultig, er wolle es dann gern thun. und sie sitzen allwegen am stul an dieser ordnung, wie sie oben verzeichnet seint, als das Hocheimb und Merckershausen die negst beim richter, aber Hocheimb der erste und Merckershausen der letzte ist.

Wan auch gleich neue schopfen angenomen werden, verwechselt doch keiner seine stell, do sein vorfahr gesessen, ist vor alters also herkomen.

Ob und was ein ieder schöpf fur zusetz habe oder wer sonsten mit zu gericht zu gehen schuldig.

Die schöpfen haben kein andere zusetz, die mit inen zu gericht gehen, als wie nachvolgent zu vernehmen, und nimbt der zentgrave

als richter (dem mein genediger furst und herr, als dieses orts der rechte und ordenlich zentherr, zu ordnen hat) die schopfen allwegen uf das hohgericht s. Walburgis von iren fürstlichen gnaden wegen an. und so oft ein schöpf mangelt, muß die gemeint desselben orts einen andern wehlen, denselben an die zent fur den zentgrafen stellen und haben die gemainden allenthalben eine person aus inen zu wehlen, welche darzu tuglich ist; dieselb muß es thun, doch wie gemelt nur uf ein jar lang.

Nach ausgang eines jars hat derselb lenger nit, als ein jar freiheit, also wan kein anderer oder tuglicher vorhanten und derselb wieder darzu erwehlt wird, muß er wieder gehen. und solcher brauch ist in allen obgemelten dörfern, betrifft auch die ganzen gemeinden, sie sitzen gleich unter meinem gnedigen fürsten und herrn von Wirtzburg, den edelleuten oder iemander andern.

Allein Alßleben hat ein sondere und diese gerechtikeit, daß allwegen der vermuglichst unter denen, so noch nie darzu gebraucht worden ist, den schöpfen geben oder selbsten gehen muß und, do er selbst nit gehen will, muß er einen andern besolden.

Uf Walburgis, ein tag zwen vor oder darnach wirt gemeinlich eins aus den hohen gerichten gehalten, deren im jar ordinarie nur vier pflegen gehalten zu werden. und uf solche Walburgißgericht wird gemeinglich der stuel wieter besetzt und, so etliche schöpfen abkomen, wie dan selten abgehet, werden die neue dargegen fürgestelt und angenomen; iedoch wans sonsten im jar die notturft erfordert, daß durch absterben eines oder mehr schöpferb oder vieleicht anderer ursachen halben der stuel mit neuen personen musse besetzt werten, hats der zentgraf iederzeit fur die hand zu nehmen und ist nit verbunten, gerat bis uf das Walburggericht zu warten und zenten zu halten.

Wan sichs nun begibt, daß ein neuer schopf soll angenomen werden, mussen in sein schultheiß und dorfmeister volgenter gestalt hereinbringen.

Erstlich, so sie mit dem neuerwehlten schopfen fur gericht komen, begeren sie einen wortredner und ein aus den schopfen, nemen erlaubnuß, abzutreten, volgents nach genommenen bedacht zeigen sie an: nachdem sie schultig sein, an das gericht ein schöpfen zu stellen, so haben sie in irer gemein uf gegenwertigen man gekürt dieser hoffnung, er soll an diß unsers gnedigen herrn gericht tauglich sein, wo nit, erbieten sie sich, einen andern tauglichen zu

bringen, mit dem unser genediger furst und herr und sein gericht versagt und versehen sei, sprechen derowegen, gehen lassen.

Wie sie gebaren sollen, damit sie disen neuen schöpfen an das ort bringen, do der alt gewesen.

Der zentgraf bevilcht solches einem schöpfen, der in namen seiner stuhlbrüder und eines ganzen gerichts zu recht spricht, man soll ine furstellen, besichtigen und besehen.

Zum andern fragen sie, er soll geschaffen sein.

Antwort.

Er soll from und unverlaubter man sein.

Zum dritten, wie sie nun das anbringen sollen.

Antwort.

Wie recht ist.

Wie solch recht lauten soll.

Antwort.

Zu gott und sein heiligen.

Wo solches geschehen soll.

Antwort.

Wo andere recht mehr geschehen.

Wer den umb den heiligen soll bitten, weils lauten soll zu gott und seinen heiligen.

Antwort.

Wer dessen bedarf.

Wer soll ime den aid furhalten.

Antwort.

Das soll ir wortredner thun.

Wer soll hinaus und herein furgehen.

Antwort.

Der gerichtsknecht.

Wer soll mit und darbei sein, der zusehe, das dem recht volg geschicht.

Der negst und der weitst am schöpfenstuel.

Wan man den handel nit könt verbringen, wie oft soll mans fürbringen.

Antwort.

So lang, bis die leut zu recht komen.

Wann sie nun hinaus die zent komen, mussen sie sich alle abgurten und der schultheiß sambt den dorfmeister schwehren, welches

alles geschickt, daß man den heiligen uf die zent gesetz und ein ieder zwen finger darauf legen und schwehren muß, wie volgt.

Wie ich daher komen bin, wie urtheil und rath gelaut hat, daß ich soll und will ein fromen man bringen, der unsers genedigen fürsten und herrn gericht besuchen und besitzen soll, das ist so wahr, als mir gott helf und seine auserwehlte heiligen.

Wan solches alles also an der zent geschehen und verrichtet ist und sie widerumb hineinkomen, so begeren sie:

Zum ailften ein solche rechtsfrag, ob sie auch redlich gerichtet und iren pflichten genug gethan haben.

Darauf antworten die zwen geschworne schöpfen, so mit daraußen an der zent gewesen, sie haben so redlich gericht, daß sie es billig genißen, so es zu schulten kombt.

Wan sie vielleicht iemants dieses ires gangs halben schumpfiren wolt, wie es derselb verbußen muß.

Antwort.

Was gut, mit den werken und das bös mit dem lantrecht.

Darauf thuet der schöpf seinen aid, auch dem ine der zentgraf furhelt.

(folgt der übl. schöpfeneid.)

Schöpfenlohn.

Die gemeinden besolden allenthalben die schopfen uf der gemeind costen und geben gemeinlich einem ein wißflecklein, so man ein gemein anspen nent, und ein wenig gelts, ungevehr uf die vier pfund; allein zu Alßleben, wie oben auch gemelt, muß derienig, uf welchen das loß kombt, den uncosten selbsten tragen, wird also uf besoldung der schöpfen am gericht nichts ausgeben.

Vom zentgraven.

Der hochwurdig mein genediger furst und herr lest dem itzigen zentgraven vermög seiner habenten bestallung 30 fl. an gelt, 8 schöffel korn, . . schöffel habern durch irer fürstlichen gnaden kellern zu Konigshoven jehrlich raichen.

Item bei allen bußen, freveln und saumgelt hat er sein gebuer, als oben eingefurt, nemblich den dritten pfenig.

Item wan man einen ubeltheter peinlich hinrichtet, hat er von meinem gnedigen fürsten und herrn 1 fl.

Vom zentschreiber seinem lohn und pflicht.

Bisher ist es alwegen also gehalten worden, daß ein ie zu zeiten stattschreiber zu Konigshoven auch darneben zentschreiber gewesen, welcher von meinem genedigen fursten und herrn hiehero verordnet und vom rath mit pflichten angenomen wird; thut von der zent wegen keine sonderbare pflicht.

Von der zent wegen ist sein besoldung: wan man peinlich halsgericht helt, hat er einen gulten und von iedem examiel, gutlich oder peinlichen, auch von den berichten zu machen und zu fertigen 15 neu d., ut supra.

Mehr ordinarie von der zent sachen in gemein vier schoffel korns, die ime durch einen keller von unsers genedigen fursten und herrn wegen gegeben worden, und seint ime anno 83 erst uf sein untertheniges suppliciren und furstliche genedige bewilligung zugelegt worden.

Sonsten was er von kuntschaften und appellationsachen für seine mühe und arbeit oder schreiblohn zu fordern, bezahlen ime die partheien nach billigen dingen.

Vom landknecht.

Bei diesen meines genedigen fursten und herrn zentgericht wird bestendig ein zentbüttel oder lantknecht gehalten, welcher von einem ambtman mit pflichten beladen und angenomen wird.

Landknechtbesoldung.

Und hat ein lantknecht oder zentbuttel zu besoltung, wie volgt:

Erstlich lest der hochwurdig mein genediger furst und herr von Wirtzburg ime jerlich aus deroselbsten kellerei zu Konigshoven 6 schoffel habern raichen. mehr drei schoffel korn fur ein fuder waiz, so er vor alters uf meines genedigen fürsten und herrn zehenten in Konigshover markung, soviel ein bauer mit vier pferten an garben fuhren könen, gehabt; ist anno 89 abgeschaft und obgemelt 3 schoffel korn darfur zu geben genedig bewilliget worden.

Item auch ein fuder heu und ein fuder habergarben, auch von obgedachten zehenten, soviel man mit vier pferten führen kann.

Item auch den zehenten an kraut, ruben und obs uf . . acker kraut- und baumgarten bei dem Dumbbrunlein.

Ein notturft holz aus dem Haßberg, welches ime das dorf Au zu führen, dargegen sie anderer holzfron gegen dem herrn ambtman widerumb gefreit sein.

Dan auch die gerechtikeit in obgedachtem dorf Au, die kirmeß zu belegen.

Volgents hat er auch in nachvolgenten ambtsdorfern, als zu Alsleben, Under- und Obereißfeldt, Gäbeltshausen und Althaußen von ietem hausgenossen, under wen derselbe auch sitze, ein leib brot zu fordern.

Ein bauer aber, welcher sein aigen pferd hat, ist ime schuldig, für das brot ein halbe metzen habern zu geben.

In der andern dreien ambtsdorfern, als Herbstat, Eiershausen und Merckhershausen hat er nur habern zu fordern.

Bei dem, so einiche acker haben, deren ime einer sovil gibt, als ime selbst gefelt und belibt, es sei ½ metzen, ¼, weniger oder mehr, nachdeme es in eines ieten vermogen ist.

Sonsten seint noch etliche dörfer in und außer des ambts, als Hocheimb, Irmeltshausen, Neuseß, Seefelt, Sultzdorf und Ipthausen, in welchen ime von gewissen gutern auch etliche leib brot gefallen.

Linten gibt nur ½ malter korn und Trappstat ½ malter habern.

In allen diesen dörfern, die ime brot, futter und anders getreid geben, hat er atzung, wan er solches einfortert.

Item so oft er einen fähet, hat er von meinem gnedigen fürsten und herrn 1 fl., welchen man einen fahegulten nenet.

Item wan er einem furgebeut, hat er 1 ℔ von denienigen, der ime braucht oder des furgebots ein ursacher ist.

Mehr hat er zu Eiershausen von der gemein das heu jerlich uf ein acker wiesen, das geneust er umb 6 ℔.

Mehr zu Ottelmanshaußen ½ acker wiesen, den verleihet er iedoch umb 17 schillinger.[1])

Vom zenthabern oder zentgelt.

Vom zentgelt gefell gar nichts, ist auch niemants nichts zu geben schultig, dan was verwirkt straff und bußen sein, die volgen an irem ort hernach.

---

[1]) Eid des centdieners u. kerkermeisters s. centbuch 1642, G. 12278.

Wievil zentgericht im jar gehalten werden, zu was zeiten und wer daran zu erscheinen schultig.

An dieser zent werden jerlich vier hohe gericht in der statt Konigshoven, do der schöpfenstuel ist, gehalten, nemblichen umb Petri, Michaelis, Walburgis und obersten. daran werden zuvorderst gerugt und verecht die vier hochsten rugen, als mord, diebstal, nothzucht und nachbrand, darnach alle gemeine fäll, als fließente wunden, rain und stain, ehr und glimpf und was dergleichen zentbare sachen seien.

Und seind uf obgemelte zeit und vier hochgericht alle zentbare personen, wan es begert wird, mit iren besten wehren zu erscheinen schuldig. es wird aber alle obgemelte gericht ein tag oder zwen zuvor bei dem zentgraven darfür gebeten und ihnen also bewilliget, daß sie daheimb bleiben mögen. und niemand als der schultheiß, dorfsmeister und schöpfen müssen erscheinen, denen kan man nit außenbleiben zue erlauben.

Sonsten helt man alle 14 tag gericht, daran gleichfalß itztgemelte fäll, do sich deren zutragen, gerugt, gehandlet und gericht worden; doch komen zu solchen gerichten allein die 12 schöpfen und dieienigen, so etwas vor gericht zu rugen oder fur sich zu schaffen und zu handlen haben.

Aber die vier hohe gericht seind alle zentbare ort und gemeind zu besuchen schultig, welches geschicht durch die schultheißen und dorfsmeister im namen der ganzen gemeinden, ausgenomen Breitensehe, Stermberg, Zimeraw, Lindten, Gleichenwießen, Schwanhaußen, Seefelt, Bundorf und Kimelßbach, welche kein gericht besuchen.

Die von Alsleben besuchen allein die drei und das viert petersgericht, welches gemeinklich das heringsgericht genant wird, seint die zu besuchen nit schultig, sondern haben und halten umb diese zeit ir aigen dorfgericht.

Wie die schöpfen und zentverwanten zu gericht erfordert werden.

In gemein und burgerlichen sachen wird alwegen und, so oft gericht gehalten ist worten, zum beschluß deselbigen, doch ehe dan die schöpfen aufstehen, alsbalten ein anderer gerichtstag ungeverlich innerhalb in 14 tag oder 3 wochen, nachdem vil oder wenig, schlecht

oder wichtige sachen vorhanden, benambt und durch den gerichtsknecht, zuvor und ehe den der richter den stab niterlegt, publicirt und ausgerufen; volgents werden die gericht in gemein, soviel deren im jar gehalten, durch den landknecht ufm markt zu Konigshoven alwegen dreimal fur, ehe dan sie sich anfahen, nachfolgender maßen beschrieben:

Ich heisch, herr, schöpfen und lantleut zum erstenmal für meines gnedigen fursten und herrn gericht, zum andern und dritten mahl wider also und mit einerlei worten.

Von kauf und gastgerichten.

Deren werden keine zugelassen oder gekauft, dan man sonsten allwegen zu 14 tag, 3 oder 4 wochen, nach der viel oder wenig zu schaffen und es die notturft erfordert, gericht gehalten und also keins erkauft werd.

Wo die zentgericht gehalten werden.

Die zentgericht seind vor dessen in des zentgraven behausungen gehalten, aber durch den alten ambtman Geörgen Marschalken und Sebastian Boxbergern, kellern seligen, abgeschafft und bevohlen worden, furter die zentgericht in gemeiner statt schlundwirtshaus alhier zu Konigshoven zu halten, darinen bishero solche gericht alle gehalten worden; ausgenomen was gericht belangt, die haben iren sondern ort vor der statt under dem hellen himel, wie an seinem ort hernach auch meldung geschicht.

Alle gericht in peinlichen und bürgerlichen sachen, sowol die hohe gericht werden alle zeit umb 9 uhr vormittag angefangen und gehalten.

(Von hegung des gerichts.)

Von den zentfällen und rügen.

Konigshoven, die statt, und das dörflein Ipthausen geben keinen schöpfen, rugen und verechten auch nichts am zentgericht, sondern alle solche sachen richten und schlichten sie am stattgericht. und so der auswendigen einer burger oder Iptheuser, welches auch mitburger seind, anzusprechen hat, muß er ine furnehmen und belangen am stattgericht. wan aber ein burger einen zentverwandten gericht-

lich verclagen will, kan er das nirgend anders thun als am zentgericht.

Von den zentfällen und rügen.

Trappstatt mussen ire steinsezer und eicher an der zent annehmen lassen.

Herbstatt.

Eiershausen.

Alsleben.

Eschelhorn, ein wüstung.

Undereisfeld.

Obereisfelt.

Gäboltshausen.

Aw.

Althausen.

Merckhershausen.

Ottelmanshausen.

Sulzdorf.

Serfeld mussen auch ire steinsetzer an der zent annehmen lassen.

Die obgeschriebene dorfschaften rugen und verechten alles, was sich bei inen zutregt und furs gericht gehört, nit allein von den vier hochsten, sondern auch allerlei geringen und gemeinen fallen, als wie obgemelt, flißende wunden, stein und rain, ehr und glimpf.

Herbstatt. anno 1508 hat sich zu Herbstat ein entleibung ufm Bibraischen hof oder schenk zugetragen, hat Valtin von Bibra nit gestatten wollen, solche an der zent zu rugen, sondern vorgeben, sein hof sei zentfrei; ist derowegen ein spruch ergangen, daß die von Herbstat hinfuro einen iglichen mord und andere rug thun sollen, wie vor alter herkomen.

Bundorf.

Kimelsbach.

Neuseß.

Diese drei dorfer gehören an die zent in sachen, so hals und hand, auch das leben betreffen, antworten auch die personen, so dieser fell halben bei inen einkomen, an die zent. dieser bericht ist gein Wurtzburg in die canzelei geschehen durch Jeronimum Marschalken, damals ambtman zu Konigshoven, den tag Nicolai anno 1527.

Wird demnach von gemelten dorfern an die zent gerugt vierlei, als mord, diebstal, nothzucht und nachtbrand, doch nit ehe, als wan sie den ubeltheter am strick haben.

Die andere sachen verrichten sie an den dorfsgerichten zu Bundorf und wollen sonst weiter keiner zent, weder zu Wettringen, als der zu Konigshoven underworfen sein.

Zimeraw.

Hocheimb.

Irmeltshausen.

Gleichenwiesen.

Aubstatt.

Ottelmanshausen.

Linden.

Breitensehe.

Schwanhausen, der hof.

Diese 9 dörfer rugen, wie obgemelt, einerlei, nemblich die vier hochste fall oder rugen, die ubrige sachen tragen sie fur irn vogtherrn oder besondern dorfgerichten aus.

Man ist auch an allen zentbarn orten schuldig, sobalt sich ein hoher zentfall und malefizsach begibt, dasselbig den beambten, zentgraven oder iren bevelchhabern anzuzeigen; die haben darnach alsbalten die gebur darauf zu verfugen und, do der theter noch vorhanden, denselben abzufordern oder an denen orten, do man dieselben lifern.

Von zentgerichtsbüßen.

Es muß alles, wie obgemelt, am zentgericht gerugt werden und was gerugt wird, muß auch verbust werden, wofern anders ein theter vorhanden. wan aber der theter verborgen oder sonst nit bei der hand ist, so kan auch keine buß gefallen und es wird keine abgefordert und an sein dorfgericht gewiesen, ausgenommen zu Alßleben, das hat ein solche gerechtigkeit: welcher unter der edelleut unterthanen meinem gnedigen fursten und herrn von Wurtzburg ein verspruchhun gibt (daß sie den thun mögen, aber nit und zu eines ieten willkuhr und gefallen steht) und an das zentgericht gelangt, demselben hat der schulteiß, (doch allein in geringen fallen außer der vier obangezeigten rugen) ab und an das dorfgericht zu fordern; die buß aber, die daselbst gesprochen, gehört gleich sowol meinem gnedigen fursten und herrn zu, als were es am zentgericht

geschehen und ausgangen. und wan sie am dorfgericht eines urtheils nit konnen einig werden, lassen sie solches widerumb ans zentgericht gelangen und erholen sich bescheides und des urtheils daselbsten.

Item wan einer oder eine den andern oder die andere geschlagen, beschedigt oder sonsten die sachen, so an die zent gehörig, verlezt hette, konnen wohl die strittige partheien ihre sachen in der guete hingelegt werden, doch ire furstliche gnaden straff nichts benomen.

Von abforderung und weisung.

An diesem zentgericht wird keiner abgefordert, als was das dorf Alßleben die gerechtickeit hat. welcher unter der edelleut unterthanen daselbsten meinem genedigen fursten und herrn ierlich ein versprachshun gibt (usw., wie oben).

Es haben auch die partheien macht, von irem der Alßleber urtheil an das zentgericht zu appelliren, außer der schmäh- und scheltwort, welche vermög bischof Melchiors hochseligen ausgangen mandats zehen gulden straff tragen.

Von der buß.

Ob einer oder eine eines garts, raubs, diebstals, notzucht und anders bezichtiget und nit erwiesen und wahr machen kont, der oder dieselbe werden hochgedachtem unserm gnedigen fürsten und herren anheimbs erkant und gesprochen. und wan einer von einem andern blutrustig geschlagen wird, verbußet solches mit 15 ℔, davon geburt dem zentgrafen der dritte pfenig.

Item wan sich begebe, daß einer einem bezecher weis einen schelmen, dieb, verlognen man oder dergleichen an seinen ehren hieße und schulte, der verbußet nach inhalts mandats meines genedigen fürsten und herrn 10 fl. gleichwol ist auch vor dessen gewesen, daß die personen, so solche injurien gethan und dem andern nit erweisen können, derselbe hat einen wiederruf offentlich thun mussen und das ist aus bedenklichen ursachen vor 40 jaren abgeschafft worden.

Item do einer über rain und stein handlet, der verbust meinem genedigen fursten und herrn 15 ℔, geburt dem zentgraven 5 ℔ davon.

Desgleichen wo einer in einem zentbarn ort viel gotteslästerns und fluchens triebe oder einen andern die fenster ausschluge oder

sonsten viel frevels und mutwillens auf der gassen bei tag und nacht ubete und doch niemand beschedigte, verletzt oder an ehren an-[getast, wird nach] gestalt der sachen entweder an gelt oder mit dem thurn gestrafft und gehört solche geltstraff meinem genedigen fürsten und herrn; desgleichen wan ein wirth, muller, cremmer, beck, mezler und dergleichen hendler mit falscher maß, gewicht, eln und dergleichen gefunden wird. was bürger in der statt seind, die werden von dem rath nach gelegenheit der sachen gestrafft und gehört solche straff dem rath allein; was aber dergleichen in ambtsdorfern zutregt, werden meinem genedigen fürsten und herren anheimbs erkant. die schöpfen haben inen daselbsten von bußen nichts zu sprechen und ist die hochste buß 21 ℔, darvon gehört meinem genedigen fürsten und herrn 10 ℔ und dem zentgrafen 5 ℔ und den schopfen 6 ℔.

Der frevel, daß so iemand wider gesprochen urtheil handelt, wird am hochsten verbüst mit 21 ℔, darvon meinem gnedigen fürsten und herrn 10 ℔ und dem zentgraven 5 ℔, den schöpfen 6 ℔ geburen, iedem 15 d.

Blutrust oder flißende wunden werden mit 15 ℔ verbüst, meinem genedigen fürsten und herrn 10 und dem zentgraven 5.

Saumbuß ist 3 ℔, davon meinem genedigen fursten und herrn 1 ℔ 20 d. und dem zentgraven 25 d. zustehen.

Klaggelt ist 2 d., gehört dem schreiber.

Und wozu iemanden an diesem gericht gelegt wird und ime vom lantknecht verkundet, zum andern gericht nit erschine und keine rechtschaffene und genugsame ursachen seines außenbleibens hat, verbust er alsdan unserm gnedigen fürsten und herrn 1 ℔ 20 d. und dem zentgraven halb sovil, so man saumbuß nenet, wie obstehet. so er zum dritten gericht abermals nit erschiene und die clag nit verantwortet wurde, wird geurtheilet, daß man zum ersten, andern und drittenmal heischen soll. und so er also vor gericht erfordert, helt man uf weiter clag demselben den schöpfen an dem stab, sprechende: wir fristen ine zu disem mal und, so er die zum vierten gericht die clag nit verantwortet und nit erscheinet, mag inen unser gnediger fürst und herr auch fristen oder auch irer fürstlichen gnaden ambtman. und so er zum funften gericht an dem nit erscheinet und der clager zu ime rechtlich procedirt, spricht man inen (dieweiln er zum rechten gnugsam erclagt sei und solch gericht freventlich verachtet) ins urtheil und, so er aus dem urteil kommen will, muß er

dem zentgraven 1 fl., dem schreiber 15 d. und dem landknecht einen zimblichen lohn geben und darbei dem clager die gerichtscosten ausrichten, auch wie billig meines genedigen fürsten und herrn straff stehen.

Und do ein zentschöpf uf erfordern zu einem peinlichen und sonsten andern gemeinen gerichten aus verachtung ohne redliche ursachen außenbliebe, derselbig solte in die hochste straff und ungenad unsers genedigen fürsten und herrn erkant werden, dan sie verpflichtet sein, ohne alles mittel zu erscheinen, so oft und manchmal sie erfordert werden, es sei dan sach, daß gottesgewalt einen hindere, wie oben aus iren aid, den sie zum stuhl thun, klerlich zu sehen ist. aber einem gemeinen zentverwanten wird hieruber die buß des frevels, nemblichen 21 ℔ zuerkant.

Von verschwigenen rügen.

Ferners wan ein schöpf, schultheiß und eine ganze gemeind ein rug und zentbare sachen, so an die zent gehorig, wie die gleich wehre, verschwigen und zu geburender zeit der zent nit anzeigten und rugten, wird ein ganze gemeind am zentgericht iedes hausgenoß umb 15 d. gestraft; dieselben mögen sich an denienigen, die ursach gewesen, so guet erholen, als sie können, und gehört meinem genedigen fürsten und herrn 2 und dem zentgraven der dritte theil. item wan ein dorfgemeind verschwigener rugen halber vor gericht erfordert wird und zum 1., 2., 3. und 4. mal nit erscheint, wird ein ganz gemeind ires ungehorsambs halber meinem genedigen fürsten und herrn heimerkant. die haben ire fürstliche gnaden nach dero genedigem wolgefallen zu straffen, wie sie wollen; davon hat der zentgrave nichts, sondern gehört solche straff meinem gnedigen fürsten und herrn allein. desgleichen wan ein zentschöpf zu gericht erfordert wird, aber nit erscheinet, sich auch nit entschuldigen lest oder aber rechtmeßige erhebliche ursachen seines außenbleibens anzeigen kan, davon ist hievorn under dem titel der buß meldung geschehen, was derselbig zu verkaufen schultig.

Desgleichen wan ein anderer zentbarer unterthan, es wehre umb was sachen es wolle, uf erfordern ein oder mehrmal vor gericht nit erschine, ist ebenermaßen hievorin unter erstgesetztem titel der buß meltung geschehen.

Item do auch einer oder eine andere ans gericht erfordern lisse, der oder dieselbige aber, so die forderung bestelt und bevohlen als

clagere selbsten außenbliebe und nit an dem zentgericht erschine, wird fur ein frevel verbüst, nemblich meinem genedigen fürsten und herrn 10 ℔, dem zentgrafen 5 und den schöpfen 6 ℔.

Von gerichtlichem proceß in bürgerlichen sachen.
Von andingung der partheien.

Wan einer an dem zentgericht in gemeinen sachen zu clagen hat, so tritt er fur und bitt den zentgraven, als richter, umb einen wortredner, der wird ime alsobalden bewilliget und zugelassen. so nach er einen unter den schöpfen ansprechen und begeren, welcher ime gefelt, der muß ime erscheinen und seine sachen an und furbringen. wan ime dem clager und beclagten ein wortredner, wie gehört, vergönt und zugelassen und auch einer aus dem schöpfenstuel erfordert worden, so spricht er zum richter, ehe er aufstehet, herr richter, erlaubt mir aufzustehen und aus dem stuel zu gehn. das wird ime alsobalten erlaubt. wan er nun fur gericht kombt, so fengt er wider an und spricht zum richter, herr richter, habt ir N einen man erlaubt, der ime sein wort furbringen soll, darauf antwort der richter. also spricht der wortredner weiter, so hat er mich gebeten, derowegen so bitt ich euch, ir wollet mir dasselbig vergönnen. antwort der richter wider ja, der wortredner sagt ferner, dieweil ir es dan vergonnet, so ding ich mich an mit aller gerechtikeit nach gerichtsordnung, wie es unser gnediger fürst und herr von Wurtzburg in der zent Konigshoven vor altershero innen gehabt und noch innen haben wird, ich dinge auch freiheit in luser und warner und vorsager und alles das mir nutzen mag zu dem rechten ohne alles gevehrde.

Nach solchem fragt der wortredner den zentgraven, herr richter, thut mir eine rechte frag, ob ich mich genugsam angedingt habe zum rechten. antwort der richter, ja, ir habt euch genugsam angedingt, daß craft und macht habe zum rechten. uf solches anbringen lest der cleger seine clag furbringen und, wie sich der clager lest andingen, also wird es mit dem beclagten und seinen wortner auch also gehalten; was sonsten auch der gemeine proceß in burgerlichen zentsachen sei und worinnen sich einer vor gericht vergreifen und straffbar oder bußfellig machen kan, ist vornen in der zentbußen meldung beschehen.

Von procuratorn.

An disem zentgericht werden keine andere procuratores zugelasen, dan was die schöpfen sein; die werden also darzu gebraucht: da ein clager sambt seinem gegentheil vor gericht erschin, ist inen wol erlaubt, einen oder mehr beistand zu haben, deren aber keiner nichts furbringen, sondern er clager und beclagter mussen den richter umb einen wortredner aus dem schöpfenstuel bitten. wan ime derselbig bewilliget worden, mag er aus inen nemen, welcher im gefellt und seine sachen ufs beste er kan und mag furbringen lassen. davon hat ein schöpf anders nichts zu lohn, dan daß sein principaln etwa die malzeit fur ine bezahlt; wil er ine darneben auch etwas ferners verehren, steht es zu seinen gefallen.

Im fall sich nun begebe und zutragen möcht, daß clager und beclagter seine clag oder antwort so schwer und wichtig wer, daß also der wortredner der notturft nach furbringen nit getrauete, so lest derselbig eine rechtliche frag ergehen, ob ime zugelassen werden möchte, dieselben schriftlichen einzugeben. wan es nun in rechtem erkant und zugelassen wird, lest er dieselbige schriftlichen verfassen und gibt solche in negstem gericht gerichtlichen ein.

Von kundschaften.

Wan einer, so in der zent gesessen, er gehore mit der vogtei zu wem er wolle, zu einer zentbaren sachen zu einem zeugen ernant wird, ob nit ein ieder uf erfordern vor zentgericht zu erscheinen und zweien zentschöpfen seine aussag und kundschaft zu thun und zu geben schultig oder wie es da mit einbringung der kundschaft gehalten werde, vor dißer zeit hat man es wol also gehalten; aber weile der hochwurdig mein genediger fürst und herr von Wurtzburg eine neue gerichtsordnung, wie es in solchen fallen soll gehalten werden, heraufgeschickt, daß die zeugen privatim und nit puplice hinfuro sollen abgeschafft werden, als geschicht es itzunter und wan alle zeugen vom zentschreiber und 2 zeugen dieselbe abgehort und ire aussag schriftlichen und bisweiln verschlossen dem gericht eingelegt und ubergeben.

Gerichtsgefäll.

An diesem zentgericht ergehen keine schriftliche citationes, sondern do iemand beclagt oder am zentgericht erscheinen soll und muß,

dem wird durch den lantknecht uf das negst darnach volgende gericht, wan derselbig beclagt worden, ungevehrlich 3 tag zuvor zu erscheinen und antwort zu geben furgebitten; davon hat der landknecht 1 ₶ zu belohnung.

Item von einer ersten clag an diesem zentgericht in burgerlichen sachen hat der statt- und zentschreiber 2 d., wie hieoben auch gemeltet, und der lantknecht 6 d.; das muß der clager alsobalten uflegen und richten.

Von einer clag oder antwort, die schriftlich ins gericht einzugeben zugelassen und bewilligt, wird dem statt- oder zentschreiber von derselbigen zu verfertigen 1 ₶ gereicht und gegeben.

Item auch do ein schriftliche kundschaft im gericht eingeben und zugelassen, wird dem statt- oder zentschreiber von derselben einer 1 ₶ ein gericht vorzulesen gegeben, welches durch denienigen, der solche kundschaft eingibt, bezahlt wird.

Es ist in langer zeit hero nit geschehen, daß die partheien haben abschriften von den actis begert, es were dan in appellationssachen gewesen, darvon hernach meldung geschehen soll; do sich aber begebe, mussen sich die partheien mit dem stattschreiber darumben, wie sie mit ime zufrieden werden, vergleichen.

Alle urtheil in burger- und peinlichen sachen werden durch die schöpfen ohne costen eröfnet und ausgesprochen; so wird an diesem zentgericht uf kein gelt geclagt, davon man claggelt zu geben schultig were.

Vom rathholen.

Wann die schöpfen vor der zeit eines urtheils nit verstendig oder sonsten in iren votis und stimen zwispeltig und inen raths zu pflegen vonnöten gewesen, haben sie zwen schöpfen aus iren mittel nach Schweinfurt geschickt und sich bei dem stattgericht daselbsten raths erholt. wann inen derselbig mitgetheilt worden, einen thaler dafur geben mussen, so die gewonliche tax fur das mitgetheilt consilium. anjetzo aber geschicht solches nit mehr, sondern zu Wurtzburg uf der furstlichen canzlei erholt man sich raths und bescheits, geschicht gemeinklich in schriften durch boten und richtet der zentgraf das potenlohn, welches sich uf 1 fl. ungevehrlich erstreckt, aus bis zu ausgang der sachen; wer dann derselben verlustig wird, muß inen alles wieder erstatten und gut machen.

Von der execution.

Item wan iemand einer sachen verlustiget und condemnirt worden, aber sich ungehorsamblich erzeigte und dem urtheil nit volg thun will, der muß den frevel mit 21 ℔. verbußen; daran gehören meinem genedigen fürsten und herrn 10, dem zentgrafen 5 und den schöpfen 6 ℔. do er uber dieses auch noch ferner uf seinem ungehorsamb und halsstarigkeit beharnen wolte, hat man nach ime zu trachten, gefenglich anzunehmen und meinem genedigen fürsten und herrn heimbzuerkennen.

Von der acht in burgerlichen sachen.

An diesem zentgericht wird iziger zeit keiner in burgerlichen sachen in die acht erelert, sondern, do die verbrechung ubermeßig und zu hoch, meinen genedigen fursten nnd herrn heimberkant; den mögen ire fürstliche gnaden ein straff nach dero genedigem wolgefallen uferlegen, welche iren fürstlichen gnaden allein geburt und der zentgraf oder schöpfen nichts darvon haben.

Von der appellation.

Wan von solcher zent appellirt wird, geschicht daselbig an das brucken und stattgericht zu Würtzburg; daselbsten muß solche appellation ordinarie angebracht werden innerhalb 10 tagen und hat der zentschreiber zu verfertigung der acten, nachdeme dieselben groß und viel seien, einen gulden, auch mehr und weniger, das geburt ime allein.

Item dem zentgraven als richtern geburt von obgedachten acten mit seinen petschaft oder insigel zu sigeln auch ein gulden und haben die schöpfen in appellationsachen anders nichts, dan wan inen die verfertigte sachen und acten, ehe sie verschlossen, vorgelesen werden, eine zimbliche mahlzeit; das mussen die verlustige partheien zaln.

Gerichtssiglung.

An diesem zentgericht hat man keine gemein sigel, sondern gebraucht sich des zentgraven petschaft oder sigels.

Von zentgerichtsbüchern.

Man hat auch ordentliche, richtige, eingebundene gerichtsbücher, darinnen alle rugen, clagen, antworten, auch bei und endurtheil

verzeichnet werden; deren hat der zentschreiber eines, welches man itzig zeit gebraucht und der alten noch 4, die seien in der kellerei bei nachfolgenden sachen zu finden.

Was die peinliche fell und sachen anbelangt, die werden wohl in solchem gerichtsbuch auch einverleibt, aber die acten bei der kellereiregistratur behalten.

Von malefiz und peinlichen sachen.
Von übelthätigen personen, wie die
gegriffen und gelifert werden sollen.

Wan eine oder mehr ubelthetige personen in einen zentbarn ort vermerkt und gesehen werden, ist ein ieder zentbarer underthan dieselben seines vermögens zu greifen und habhaft zu machen oder solches der obrigkeit anzuzeigen schuldig.

Volgende dorfschaften seind alle schuldig, die betretene gefangene personen, so malefizischer verbrechung halber bei inen einkommen, ohne meines genedigen fürsten und herrn costen in die statt Konigshoven fur das gefengnus zu lifern; doch muß der lantknecht mit und darbei sein und, so oft sie einen übeltheter bekomen, thun sie es den beambten zu Konigshoven zu wissen, damit der lantknecht hinausgeschickt werde. und geburt denen, die mitgehen, iedem 1 weck und 1 maß wein und dem lantknecht 1 fl., als nemblichen:

Herbstatt	Merckershausen
Eyershausen	Ottelmanshausen
Alsleben	Aw
Obereisfelt	Trappstatt
Undereisfelt	Sultzdorf
Gäbolzhausen	und
Althausen	Serfeld.

Volgende dorfschaften antworten ire gefangene bis ans stattthor nemblich:

Bundorf, Kimelsbach, Neuses, Zimeraw.

Volgende dorfschaften mussen die ubeltheter in die statt bis fur dem stock antworten, darnach ungessen und ungetrunken wider hinausgehn und, wan si wider fur den schranken komen, mogen sie wider umbkehren in die statt und alsdan daselbsten umb ihren pfennig zehren, nemblich:

Hocheimb, Irmeltzhausen, Linden, Gleichenwisen, Awstatt.

Linden und Gleichenwisen mussen ein schöffel waizen oder dinkel, so dem lantknecht zugehort, mitbringen und den gefangenen an den ruck stellen.

In Aubstatt muß die ganze gemeind mitgehn.

Die von Braitensehe, Schwanhausen und Sternberg lassens allein gein Konigshoven gelangen und muß sie der zentgraf selbsten mit meines genedigen fürsten und herrn leuten und ambtsverwandten abholen.

Die zentbare flecken und dorfer seind schultig, sobald sie einen ubeltheter, der mit malefizischer verwirkung bei inen wird betreten, bekomen, denselben in continenti zu antworten oder, bei denen es gebreuchlich, solches gein Konigshoven gelangen zu lassen, damit der landknecht hinausgeschickt und derselbig hereingebracht werde.

Aber zu Aubstatt haben sie diesen besondern gebrauch, daß sie einen ubeltheter, den sie vormittag bekomen, vormittag fahen, nachmittag antworten sollen.

Sternberg helt seinen gefangenen ein tag und ein nacht laut ires vertrags, davon oben meltung.

Von gestohlener hab.

Alle gestohlne und geraubte hab und guter oder anders, es sei, was es wolle, seint die zentpflichtige dörfer neben den ubelthetter an die zent gen Konigshoven zu antworten schultig laut des kellers Sebastian Boxbergers seligen am 18. martij anno 75 hieruber gethan berichts, silber und golt meinem genedigen fürsten und herrn, stahl und eisen dem zentgrafen, prügel und stein dem landknecht.

Vom costen, so auf die ubeltheter gehet, ehe sie an die zent gelifert werden.

Die gemeind an den orten, wie sich die fell zutragen, bezahlen den uncosten, so uf die gefangene gehet, ehe dan sie an die zent gelifert werden; sobalt aber die antwortung geschicht, was die schöpfen hernach folgendes zum examen oder am peinlichen halsgericht verzehrt wird, von meines gnedigen fürsten und herrn wegen ausgericht und bezahlt, es were dan sach, daß andere einen einbringen und uf ihren costen rechtfertigen ließen. doch ist uf alle solche fell nach laut und inhalt meines genedigen fürsten und herrn wegen neulichst

ausgangen neuer ordnung die sachen also eingestelt, daß der costen ufs genauest eingezogen und kein uberfluß gebraucht wird.

Dan erstlich, so ein mißthetiger in einen dorf ergriffen und, bis solches an meines gnedigen fürsten und herrn beambten und bevelchhaber gelanget, verwarlich enthalten wird, ist furzusehen, daß denen, so zu seiner verwahrung verordnet, von speis und trank kein übermaß, sonder uf iede person mehr nit, als ein weck und 1 maß wein gereicht werden soll, welches den von den gemeinden ausgericht und bezalt wird.

Ebenmeßig wird hernachvolgents denienigen, so den verhaften an die zent belaiden helfen (darzu irer nit mehr, als die notturft erfordere, genomen werden) iedem auch ein maß wein und ein weck oder 12 ₰ darfur gereicht und alten herkomen nach von meines gnedigen fürsten und herrn wegen bezahlt.

Wie die übeltheter im gefengnuß gespeist werden.

Wan einer wegen verdienter offentlicher leibs oder lebensstraff in gefengnus kombt, muß der stattknecht, deme solches geburet, täglich raichen an speis 2 ℔ brots, 1 ℔ fleisch, ein gemüs sambt einer maß weins, dargegen ime fur gefengnuß und solchen atz alle tag, darzu er dem armen auch ein ganze maß weins reichen muß, wird ime gleichfals 1 ℔ bezalt. fur dieienige aber, die nit leibs und lebensstraff verwirkt haben, sondern umb andere begangener übertretung willen mit der gefenknuß gestrafft und allein mit wasser und brot gespeiset, wird ime stattknecht teglich 15 ₰ gegeben, wans von wegen meines gnedigen fursten und herren bezalet wird; welche sich aber selbsten aus der gefenknus lösen müssen, ime auch 1 ℔ geben oder sich sowohl mit ime abfinden und vertragen, als sie können.

So oft dan ein gutliches oder peinliches examen angestelt wird, nach ausweisung obangezogener neuer zentordnung denienigen personen, so nach derhalb dabei sein müssen, als dem zentgrafen, zentschreiber und zwen schöpfen, auch dem lantknecht iedem 15 ₰.

Wan aber das examen vor nachts sein entschaft nit ereichet und die schöpfen, die dan alle ufm land wohnen, uber nacht in der statt bleiben mussen, alsdan inen den schöpfen iedem 1 ℔, den andern aber, die nit sonterlich zehren mussen und anheimbs bei

iren haushaltungen sein können, die bemelte 15 ₰ ieden tag, solang das examen wehret, gegeben werden.

Auch wird in malefizsachen zue botenlohn nit mehr als von einer ieden meil 12 ₰ gegeben. wan zu rechtfertigung eines ubeltheters vorgericht gehalten werden muß, wird den schöpfen, nit weniger auch dem zentgraven und zentschreiber sambt dem lantknecht iedem fur sein zehrung 18 ₰ und dan uf peinlichen rechtstagen nach gehaltenen urtheil und volzogener execution ir iedem 1 ℔ 12 ₰ fur ein malzeit bezalet.

Weiters gehet von costen und zehrung nichts uber mein gnedigen fürsten und herrn, sonterlich aber wird fur die geistlichen, so die armen mit dem hochwurdigen sacrament versehen, viel oder wenig uncostens zu machen nit gestattet, wie es auch von demselben nit begert und dergleichen zehren und zechen als pristerlichen stand und wandel ungemeß, die heilige hochwurdige sacrament zu administrieren und die arme schwachen gewissen vermög ires ambts zu trösten ohne das schultig, in meines genedigen fürsten und herren neuer zentordnung abgeschafft und, daß man solches kunftig auch nit einweisen, noch geschehen lassen soll, lauter fursehen ist; desgleichen uf die andere beambten, außer deren soeben vermelt, seind eines oder des andern mals einiger pfennig zehrung nit gemacht noch bezalt.

Es wird auch sonsten uf anschreien sonterbarer clagenter und frembter privatpersonen der caution und anders halb gehalten, wie die neue zentordnung setzt und in sich helt.

Vom einfall und angriff.

Item der zentherr und dessen beambten und bevelchhaber, er sei gleich zentgraf, lantknecht oder andere, haben auch gut fug, macht und recht, wan sie in einem zentbaren ort, weme es gleich mit der nehrn obrigkeit gehörig, ein mißthetige person wusten oder sonst iemand an einem ort wehre, so der zentordnung zuwider gehandlet, sich ungehorsamb erzeigte und in einem oder dem andern ungeburlich gehandelt hette, in dasselb dorf und ort fur sich selbsten von der zent wegen zu fallen, die ubeltheter und ungehorsame zu greifen, gefenglich an die zent zu fuhren und zu gebuerender straff und gehorsamb anzunemen.

Von der volg und nacheil.

Item wan iemand einen ubeltheter waiß oder vermerkte, die denselben aber aus schwacheit und unvermöglichkeit fur sich allein nit ergreifen, behalten und zu haft bringen könte und derowegen die zent und andere nachbarn umb hilf und beistand anschreien würde, uf solch anrufen seien alle benachbarten in obgemelten zentbarn dorfern und orten, so solch ermanen und anschreien hören oder deren verstendigt werden, zuzulaufen, dem ubelthetern nachzueilen und zu verhaft und straff zue bringen schultig.

Desgleichen wan auch der zentgraf, lantknecht oder iemand anders von iretwegen an einen zentbarn ort komen, einen übeltheter, einen ungehorsamen gefenglich annemen wolten, derowegen auch die zentbaren underthanen zu hilf und beistand begeren oder aber, da der ubeltheter und ungehorsamb sich in die flucht begeben und derowegen die underthanen zur nacheil und nachvolg ermanet wurden, ist auch iederman, so also ermanet wird, nachzueilen und nachzufolgen und die ubeltheter und ungehorsamen habhaft zu machen schultig.

Desgleichen auch, wan ein ubeltheter gleich durch die underthanen selbsten, dem zentgrafen oder andere beambten und bevelchhabere ergriffen, gefangen genomen und an die zent gefurt werden wolte, darumb auch etliche zu belaidung und nachvolg erfordert und ermahnet wurden, seind dieselben, sovil man deren bedorftig und begern wurde, nachzufolgen und die ubeltheter in die geburende gefengnuß und gewarsamb zu belaiden und einzuantworten schultig.

Volgende dorfschaften seint nachzufolgen und nachzueilen schultig, wie hernach volgt, als nemblichen

Auwstatt und Ottelshausen hinauswarts bis an die Saaler zent, soweit ir dorfmarkung gehet.

Irmeltshausen, Hocheim, Breitensehe bis an die Romhilter zent, soweit auch ihre dorfsmarkung gehet.

Linden, Trappstatt, Eschelhorn bis an die Hiltberger zent.

Schwanhausen, Sultzdorf, bis an die Ebracher zent uf die straßen nach Ermertshausen zue bis an das wirtshaus.

Serfelt und Neuseß bis an die Schweinsheubter zent, so den Fuchsen zustendig.

Kimmelsbach und Bundorf bis an die Rottensteiner markung und widerumb herumb bis an das ambt Wildtberg, welches die Salmer zent genant, und alles soweit, bis ire dorfsmarkung wendet,

zu volgen und nachzueiln schultig; hereiner aber gegen Königshoven zu haben sie soweit zu volgen macht, als sie können und sich die gelegenheit begibt.

Vom zentgeschrei.

Item wan iemands, er were gleich ein frembter oder unbekanter, von andern einen oder mehr angetastet und überweltiget werden wolte und derowegen von dem gewalthetigen die zent und die underthanen umb hilf, schutz und schirm angeschrien wurde, ist iederman, so solches sehet und höret, zuzulaufen, rettung und hilf zu thun und die vergewalthetigere und freveler gefenglich anzunehmen schuldig; do einer solches underließ, gelebt er seinen pflichten und aiden, die er meinem gnedigen fürsten und herrn und einer gemeind geleistet, zuwider und mag meines gnedigen fürsten und herrn genedigen gefallen nach gestrafft werden.

Wie die ubeltheter, so in die zent an die gewonliche ort zu haft gebracht und es mit den examinibus gehalten, wer darbei sei, was für costen aufgewandt, ist solches alles hievor under dem titel „von costen, so auf die ubeltheter gehet“ gemeltet und angezeigt worden.

Von entleibungen und gefehrlichen verwundungen.

Wan an einem ort ein gefehrlicher unrath und verwundung geschehen, iemands solche verwundung vor dem todfall besichtigen lassen wolte, muß solches durch 2 bader oder balbier beschehen; wo aber dieselben sobalten nit zu haben und bekommen könte, geschicht es durch einen iedes orts schultheißen, dorfsmeister oder wen sonsten der beschedigte oder dessen freundschaft darbei haben will und erfordern lassen.

Belohnung besichtigen und leibzeichen.

Wan sich der fall begibt, leibzeichen und besichtigung einzunehmen, muß durch den zentgraven 4 oder 2 schöpfen, sovil man der in der eil haben kan, samb dem landknecht geschehen; davon haben sie anders nichts, dan ein schlechte malzeit, so des entleibten vermögen oder aber durch die gemeind eines ieden orts bezalt werden. do aber der verwunde und beschedigte etzliche tag vor seinen absterben durch die bader, balbier oder andere artze verbunden oder versehen wurde, hat sich die freundschaft mit den-

selben nach gestalt der sachen und umb gehabter muhe willen abzufinden und zu vergleichen. und seint alle zentdörfer und ort, do sich eine entleibung zutregt, schultig, den toden cörper hiehero gein Konigshoven uf die zent, sonsten den theter, so man denselben anderst gehaben kan und mag, zu lifern schultig, aldo das leibzeichen genomen wird. do man aber uf bitt bei den beambten oder zentgraven erhalten kan, daß sich der zentgraf, schöppen und landknecht selbsten an die ort hinaus verfugen, das geschicht mit diser protestation, meinen gnedigen fursten und herrn an seiner furstlichen genaden habender jurisdiction und gerechtigkeiten nichts benomen, und werden die toden cörper auch nit fur ein mord ausgeschrien.

Item wan ein frembter unbekanter in einem zentbaren ort und dorf oder uf der markung entleibet gefunden, besichtiget und ein leibzeichen, wie gebreuchlich, genomen wurde, muß die gemeind desselbigen orts den uncosten ausrichten und bezahlen, es were dan, daß der entleibte freuntschaft hette, die sich seiner annehmen.

Von selbstableibungen.

Do ein unbekanter an einem ort sich selbsten ableibig gemacht und sovil bei sich nit hette, auch niemands wuste, woher oder wer er wehre, daß er mochte hinweggeschafft werden, ist eine gemeind desselbigen orts uf der markung, do der schaden, wie obgemelt, beschehen, den uncosten zu bezalen, auch das holz, damit er verbrant, oder das faß, darinnen er an das wasser gebracht wird, zu erkaufen schuldig, welches volgents derienige, der die entleibte person hinwegthuet, an die stell und ort, wo er es hinhaben will, verschaffen.

Item wen einer also verbrant und ufs wasser hinweggeschafft wird, ist der zentgraf und landknecht solcher execution beizuwohnen schultig und gehet bisweiln 4, 5 auch mehr u. weniger gulten darauf.

Von inventiren und arrestiren.

Item wan sich eine in der zent gesessene oder sonst eine person, die an guten, gelt, kleidern und andern etwas verlassen, desgleichen wan auch sonsten etwan einer begangenen entleibung, diebstals, ehebruchs oder andere verwirkung und straffbar sachen halber, wie die gleich genant werden mögen, austreten und fluchtig wird, muß der zentgraf, der zentschreiber und zwei schöpfen alwegen dasein, solche

guter inventiren und alsbalten der arrest darauf schlagen und solch inventarium in die kellerei lifern. gehet ungevehrlich 2 oder 3 fl. uf zehrung und hat sonsten niemands nichts davon.

Von der mordacht.
(nach übl. form.)

Von peinlichen gericht und gerichtstagen.

Ob iemands einen ubeltheter selbsten beclagen und rechtfertigen lassen wolte, der hat vor altershero 100 loth golts verburgen müssen. anitzo aber geschicht es gar selten, daß man iemand einen übeltheter in verhaft bringen lasset, sondern berufen sich mehrer theils alle uf meinen genedigen fursten und herrn und lassen den mißtheter uf irer furstlichen gnaden costen einziehen und justificiren.

Do einer einen fur sich selbst anclagen will, darf er keines sonderbaren anclagers, sondern gebraucht einen wortredner aus dem mittel der schopfen nach laut der zentordnung.

Item auch wan ein ubeltheter seine urgichten und bekantnuß widerrufen und laugnen wolte, wie derselbig uberwiesen wurde, tregt sich gar nicht zu, aus denen ursachen, daß dem ubeltheter alwegen vor dem rechtstag zum 2., 3. und 4. mal seine urgicht vorgelesen worden; wan er alsdan dasselbig wider gestendig, lest man sich am gerichtlichen proceß sein widersprechen nichts iren, sondern wird ime einen weg als den andern vortgefahren und procedirt.

So aber iemand umb begangener missethat willen, darinnen er an wahrer that begriffen oder derselbisten bekentlich oder sonsten, wie sich das in rechten geburt, bewisen ist, in gefengnuß komen und demselben uf anhalten des clegers oder sonsten von ambts wegen ein rechtlicher tag zu peinlicher rechtfertigung ernent u. angesagt ist, wird gemeinglich den gefangenen der armen 3 tag zuvor angesagt, damit, ob ime das recht zu schwer sein würde, er sein begangene sund bedenken, bereuen und büßen, auch das hochwurdig sacrament wirdiglich emphahen mag, zu welchem in heilwerdig zu vermahnen meines gnedigen fürsten und herrn pfarrherrn und geistliche so zu ime geschickt und gelassen werden. und damit dieselbe iren ab und zugang zu dem armen desto besser haben und ine oft zu besuchen und sich mit ime nach notturft zu

besprechen gelegenheit haben mogen, ist es nunmehr dahin gerichtet, daß der arme, nachdem er aus dem gefengnuß von wegen beichtens und sich mit gott zu versonen gethan, nit mehr in dieselbigen, sondern in ein ander gefengnuß, die etwas leidenlicher als itztgemelt, nemblichen in der burgern wachstuben im rathaus gelegt und verwart wird, sintmaln die andere gefengnuß also geschaffen, daß die armen darin gleichsambt alles lichts und trosts beraubt seint.

Beschreibung des peinlichen gerichts und rechtstag.

Die peinliche halsgericht werden nit ausgerufen, noch beschriben, sondern eines ieden dorfs schultheiß oder dessen abwesen dem dorfsmeister solches kunt gemacht, ausgenommen die 2 wustungen Ottelshausen und Eschelhornen. weiln es daselbsten keine schultheißen hat, muß der landknecht uf die markungen reiten und das gericht ausrufen, wie ers sonsten in andern gerichten in der statt ausruft, nemblich: ich ruf herr, schöpfen und landleut an meines gnedigen fursten und herrn gericht zum ersten, andern und drittenmal. das ist also herkomen und solches geschicht allwegen zu genugsamber gereumer zeit und gemeinglich des negsten tages, nachdem es peinlich rechtstags benennung hiehero gelangt, und gehet kein uncost darauf.

Die ubeltheter beschreiet des nachrichters knecht, welcher gemeinglich anclager ist, nemblich 3 mal uf dem mark und furter 3 mal, wan sie vor das thor und fur den zentstuel gefurt werden.

Wie die schöpfen und zentverwanten zum peinlichen gericht erfordert werden.

In negst vorgehenten titel ist meldung geschehen, daß die peinlichen gerichtstag eines ieden zentdorfs schultheißen oder im abwesen den dorfsmeistern angemeltet, also daß die schopfen sambt andern zentverwanten ein ieder insonderheit nit darzu erfordert werden; alsdan geschicht durch gemelte schultheißen die anordnung, daß die schopfen sambt den andern, so mit irer besten wehr, wieviel man den von einen ieden ort begert, uf dem angesetzen rechtstag zu beschutz der zent erscheinen ohn ferners erfordern.

Es werden auch zum schutz der zentbewehrten man mit iren besten wehren, sovil nach gelegenheit der zeit und luft vonnöten, erfordert und dieselben mag man nehmen in der ganzen zent aus

allen dorfern, auch in der statt aus der burgerschaft. doch seint hievon ausgezogen und befreiet nachvolgende ort, als Breitensehe, Sternberg, Zimmeraw, Schwanhausen, Seefelt, Linden, Gleichenwießen, Bundorf, Neuses und Kimelsbach.

Es werden auch einem ieden, so an burgerlichen und peinlichen rechten und gericht zu thun hat, in hegung der gericht frei sicher gelait versprochen und zugesagt.

Wo die peinlichen gerichtstage gehalten werden.

Die peinliche gericht werden vor dem mitler thor außer der statt Konigshoven bei dem preuhaus uf einen platz, die Zent genant, offentlich under dem freien himel gehalten; daselbsten seind die schranken gebauet.

Und wird der arme ubeltheter um 8 uhr ungevehrlich aus der wachstuben in den stock geschlossen und verwahrt, welcher stock zunegst beim rathaus ufm mark anstatt eines prangers aufgericht wird und darinnen bei einer stund ufgehalten.

Die armen ubeltheter werden beschrien durch des nachrichters knecht oder peinlein, so deswegen abgefertiget wird, dreimal, als nemblichen zum erstenmal, wan man inen aus dem stock thut, am eckhaus, so Paulusen Hemels wittib, zum andernmal zwischen den beden batstuben beim mitelthor und letzlichen zum drittenmal beim schrang vor dem thor. und was er ubels gestift, wird auch also mit solchen worten ausgeschriehen:

waffen waffen heut uber mein und diß lands {
dieb, diebjo
morter morterjo
brenner brennerjo
rauber rauberjo
falscher falscherjo
verrether verretherjo
ketzer ketzerjo
kindsmorterin morterjo.

Gerichtlichen peinlichen proceß.

Das peinlich gericht wird gleichwie die hoch oder andere gemeine gericht gehegt, allein daß der zentgraf spricht: schöpf von Höcheimb, ich frag euch, ob es ein recht geburende zeit sei, daran das gericht zum peinlichen rechten gehalten werden mag, und das

wort peinlich in andern hochen und gemeinen gerichten nit gebraucht werd.

Item so werden auch an den hohe und gemeine gerichten von wegen meines genedigen fursten und herrn von Wurtzburg und eins hochloblichen dumbcapitels daselbsten gehegt, aber in peinlichen sachen wird des thumcapitels nit gedacht, sondern geschicht allein im namen und von wegen meines genedigen fursten und herrn von Wurtzburg. und so der cleger, welcher gemeinglich des nachrichters knecht ist, vor gericht erscheinet und der richter umb eine person aus dem ring und mittel des gerichts, wie dan diß orts gebreuchlich, bittet und ansucht, wird ime nit allein eine vergönet, sondern auch derselbig, wan er sich dessen speren wolte, mit recht darzu gehalten, den anclager sein notturft furzutragen mit dieser angehender erinnerung, daß er bei seinen pflichten und aiden die gerechtikeit furdern und dieselben durch einerlei gefeligkeit mit wissen und willen nit verhueden, noch verkeren wolte. und ist an diesem gericht, wie gehoret, noch erfaren, daß frembte fursprecher außer des rings gebraucht worden und eine notturft gewesen, dieselbe mit besonderen pflichten zu beladen; der fursprecher aber, so dem anclager, wie gehort, mit wissen und erlaubnuß des richters bestelt ist, pflegt sich dem gemein gebrauch nach ufs beste und gewönlichen umbstenden und clauseln anzudingen, inmaßen hievorn bei den gemeinen gerichten gemeltet. allein muß er sagen, daß er sich zum peinlichen rechten andinge, welches sonsten in andern gemeinen gerichten nit gedacht wird, und demnach ein rechtsfrag begeren, im fall sich durch zufallende krankheit oder sonst in andere weg begeben wurd, daß er der anclager billig warten möcht, so oft das noth beschehe; darauf urtheilen die schöpfen, er mög es wohl thun.

Item wan ein ubeltheter zum tod verurtheilt wird und, wen er zu der richtstat gefurt, durch eine unverleumbte person den nachrichter abgeschnitten und dieselbige zu ehelichen begert wird, hat sich bei menschengedenken an dieser zent [nicht ereignet]. halten die weisen an der zent darfur, wan sich solcher fall begeben wurde, daß solches bei meinem genedigen fursten und herrn stunde.

Ordnung des peinl. rechtstags.

(verlesung der urgicht. bezeugung durch zwei schöpfen, Salb. 98, 342.)

Von costen peinlicher rechtfertigung.

Von einen peinlichen rechtstag hat ein ieder zentschöpf sambt dem zentgraven, zentschreiber und landknecht 2 ℔, thut uf bemelte person, welcher 15 seind, 30 ℔ anstatt einer malzeit, die mögen sie verzehren nach irem gefallen. mehr geburt dem zentgraven 1 fl., dem schreiber 1 fl., des anclägers verantwort oder wortredner 1 fl., des beclagten wortredner ½ fl. und dem landknecht 1 fl., thut in summa 9 fl. 4 ℔ 24 neu d.

Do nun iemand ein ubelthetige person richten liße, der ist allen uncosten fur sich selbsten zu bezalen und der zentgraf solches einzubringen schultig.

Wan aber solche rechtsfertigung ex officio geschicht, wird solcher uncosten von wegen meines gnedigen fursten und herrn ausgericht und bezalt.

Item so iemand ohne gerichtliche furstellung und rechtliche erkantnuß auf den branger oder in die eisen gestelt, ohren abgeschnitten, mit ruten ausgehauen, des stifts verwisen oder sonst in andere weg ohne redliche furfellen am leib gestrafft oder gar ohne leibstraff ledig gelassen wurde, dessen atz und uncosten ist ein solche person, so sie es in vermogen, selbsten zu bezahlen schuldig; im fall aber nit und solche straff ex officio furgenomen, wird solches von meinem genedigen fursten und herrn zalt.

Vom galgenbau.

Do die notturft erfordert, einen neuen galgen, stock, pranger, zentschranken und anders zu verfertigen und aufzurichten, ist der hochwurdig mein genediger furst und herr von Wurtzburg, als landsfurst und zentherr, den uncosten allein zu entrichten und zu bezalen schultig und seind zu ufrichtung und bauung desselben alle zentverwanten zu helfen schultig; aber umb ersparung uberflussigen uncostens willen werden nur etliche meurer, steinmetzen und zimmerleut dieselbigen zu verfertigen und alle die muller in der zent zu aufrichtung von den beambten erfordert und geordnet.

Zent Lauda

(1594).

Bezirk. Orte: Distelhausen, Gerlachsheim, Heckfeld, Kist, Kleinrinderfeld, Kützbrunn, Lauda, Marbach, Oberbalbach, Oberlauda, Unterbalbach.

Gau: Taubergau.

W.-Amt: Lauda.

jetzt: Baden, amt Tauberbischofsheim u. B.-A. Würzburg.

Inhaber: W.

Freigüter: zu Lauda u. Unterbalbach.

Schöpfen: 12.

G.-O.: früher alle vierzehn tage, später fünf im jahre, davon immer das dritte hochgericht.

Zuständigk.: in allen strafsachen.

Ordn.: admin. 17748, 763 (1575).

Geschichte: (1233 castrum der grf. v. Rieneck, 1376 von Hohenlohe an die Pfalz verpfändet, 1376 an diese verkauft).

1387 von Bayern an W., M. B. 44, 39.

1494 bestimmt graf Asmus v. Wertheim, daß die halsgerichtskosten zu L. nicht allein vom kläger, sondern von den bürgern gemeinsam getragen werden sollen, s. Oberrhein. St. R. I, 184.

1585 vertrag mit Mainz: von W. die zent auf Kist, Kleinrinderfeld, Gerlachsheim, Küttelbrunn, Limbach, Brunn und Irdenberger markung, soviel über der Weinstraße nach W. gelegen, u. zu Balbach an M. abgetreten, so daß, was über der Weinstraße nach Gerchsheim u. Bischofsheim gelegen, wie die straße selbst M., l. div. 31, 140. vertr. wegen der zentkosten zu Thurn: innerhalb der stadt gerichtet, stadt, außerhalb, zentverwandte ohne die Th. bürger, 142.

1589 vertr. mit Zobel wegen Oberbalbach: dem Zobel bleibt die zent, l. div. 31, 218.

1592 vertrag mit dem Deutschen orden wegen Ober- und Unterbalbach: zent W., lieferung der übeltäter auf der gasse, W. beamte nicht

in ordenshäuser zu fallen. folge bis Stein bei s. Jobstkapelle. malefizfälle auf den adeligen sitzen zu U. B. hat der administrator allein zu strafen. sonst jede herrschaft vogtei auf ihren gütern, auf den gassen zur hälfte, l. div. 32, 8.

1592 errichtung der zentordnung, admin. 17748, 763.

1615 Neunkirchner zentvertrag, wonach alle niedern fälle zu N. dem lehensinhaber Geier von Giebelstadt zustehen, ibidem.

1642 erklärt die W. kanzlei, daß stadt u. markung Lauda (mit ausnahme des crimen veneficii) von der zent befreit sei, ibid.

1710 erlaß der kanzlei: man solle nicht jede kleinigkeit an die zent ziehen, sonst bleibe für die vogtei nichts übrig, admin. 17748, 763.

1715 bericht über das zentgefängnis, admin. 7498, 389.

ca. 1718 wird Gerlachsheim dem kloster Oberzell einverleibt unter vorbehalt der zent für W., l. div. 53, 392.

(Heinr. v. L. gibt seinen teil an der burg an W., Wirt. 4, anh. 66; 1316 wird L. von Rieneck an Hanau verschrieben, Hohenl. 2, 449; 1337 belehnt pfalzgraf Rudolf Hohenlohe mit der hälfte von L., Hohenl. 2, 516; 1347 wird es von Ludwig d. B. an Hohenlohe verschr., Hohenl. 2, 748; 1406 fällt der Hohenl. teil an W., l. div. 73, 162; 1450 von Bayern an Rieneck, W. U. 124^{b}, 2. 1452 vertrag W. mit B. wegen rücklösung, l. div. 9^{a}, 150; durch bischof Lorenz v. W. wird das amt zurückgelöst, Swinf. 369; 1505 kommen burg u. stadt von der Pfalz an Hutten, l. div. 78, 52; 1505 vergleich zwischen W. u. Hutten wegen wiederkaufs, l. div. 19, 268; 1506 werden amt u. stadt von der Pfalz u. Hutten an W. zurückgegeben, l. div. 19, 272, 269, W. U. 34, 50; 1553 wird das amt an Berlichingen u. Massenbach verschr., Stumpf 3, 120; verleihung des stadtrechts 1344 s. Oberrhein. St. R. I, 183; jahrmarktprivil. 1584, l. div. 29, 363; 1595, l. div. 29, 269; stadtordn. u. gewohnheitsrechte, 16.?jh., s. Oberrh. St. R, 186, 191; Krieger 2, 31, Bauer H., Gesch. v. L.).

Zent Lauda.

(1594. admin. 17748, 763.)[1]

Umbkreis und bezirk berührter cent und wie weit sich die erstrecket.

Von unser statt Lauda anzufangen, thut sich berührter umbkrais von dannen an nach Oberlauda, Heckhfelt, Kützbronn, Gerlachßheimb, Kleinrinderfelt, Kist, Obern- und Underbalbach, Marbach, Distelhausen

[1]) Abschrift d. 17. jh.

und wieder nach Lauda, doch also, so fern und weit iedes dorfs markung begreift und innen hat, erstrecken.

Was für stätt, dörfer, weiler, höve und wüstungen in die cent gehören.

Erstlichen die statt und vorstatt Lauda (doch ihrer stattgerichtsordnung gemäß) sambt den mühlen, Oberlauda, Heckfelt, Marbach, Gerlachßheimb, Kützbronn, Obern- und Underbalbach, Distelhausen, Kleinrinderfelt und Kist, alles mit ihren markungen begriffen und umbfangen, außer was die ufgerichte vergleichung besonderes ausweise.

Was in berührten dörfern und cent gefreiet.

Vermög obgedachtens mit dem Teutschorden aufgerichten vertrags seint die zwen adeliche von Süzlischen erkaufte sitz und häuser sambt ihren begriffen und vorhöfen zu Underbalbach, wie auch der Zoblische hof in unser statt Lauda gefreiet; doch ist und hat es mit gesagtem Zoblischen hof diese beschaffenheit, da ein übelthat darinnen begangen oder sonsten ein solche begangen hette darein köme, daß solche person auf begehren auf centbaren grund und boden gelifert werden soll und muß.

Nota: muß gemeine statt richten lassen, wie andres; was darin geschicht, gehet gemeine cent nichts an.

Wieviel schöpfen an der cent sitzen und woher sie sein sollen.

An berührter cent oder centgericht sollen 12 taugliche unverleumbte und vor andren erfahrene personen und geschickte schöpfen sitzen und dieselbe hinfürter aus nachfolgenden orten und enden, als nämlich vier aus unser statt Lauda, als zwen aus dem rath und zwen aus der gemeind, einer von Oberlauda, einer von Heckhfelt, zwen von Distelhausen, einer von Marbach, einer von Gerlachßheimb, einer von Kleinrinderfelt und dan einer aus den Würzburgischen underthanen zu Underbalbach genommen werden.

Wie die schöpfen an der cent nacheinander sitzen sollen.

Damit in diesem kein mißverstand fürgehen möge, sondern iederzeit auf begebene fäll wissens getragen werde, wie die schöpfen jetzt und inskünftig nacheinander sitzen sollen, so ordnen und sezen wir, daß zum anfang die neugeordnete schöpfen nacheinander im ring und ordnung sitzen sollen, wie die dorfschaften und schöpfen oben nacheinander im nechstgesetzten titel gemeldet. wan aber einer tods abging und ein anderer verordnet wird, so soll allewegen derselbe nach- oder neugeordnete schöpf zu underst umb mehr erfahrung und lernung willen ansitzen, inmaßen es sonsten in andern unsern centen nicht wenig also herkommen und gehalten würd.

Wie die schöpfen erkiest, praesentirt und angenommen werden sollen.

Wan auch aus einem centverwanten dorf und ort derselb schöpf tods abgehet oder sonsten alters halben die cent zu besitzen unvermöglich oder in andere weg untüchtig würde, so sollen allwegen durch den schultheißen und bede burger- oder baurenmeister desselben dorfs vier andere erbare verstendige, unverleumbte männer aus dem gericht eines ieden orts unserm centgrafen und centschöpfen benennt und vorgeschlagen werden, die alsdann mit wissen unsers ie zu zeiten ambtmans einen aus denselben zu erkiesen und an die cent zu setzen und zu ordnen und mit pflichten zu beladen haben und er schöpf dasienig zu thun schuldig sein solle, wie hernach volget.

Von des centgrafen ambt, pflicht und belohnung.

Und an dieser cent Lauda soll auch iederzeit sitzen ein centgraf oder centrichter, so ehelich geboren und eines guten unverlenmbten wandels seie, der auch von uns und unsern nachkommen iedesmals den bann und gewalt über leib und leben, blut und gut zu richten empfangen und darumben gelobt und geschworen habe. und dieser centgraf soll allein den stab halten und die umbfrag haben und dasienige thun und leisten, wie es ihm diese unsere ordnung oder wir in vorfallenden sachen insonderheit ihme befehlen und auflegen.

Sein besoldung und bestallung wollen wir ihme nach gelegenheit seiner person und der zeit iederzeit uf unser camer machen und raichen lassen, wie wir uns dessen mit ihme vereinigen.

An kleinen freveln und bußen, was unter 5 fl. ist, soll er unser centgraf und die centschöpfen den halben theil und also der centgraf ein und die schöpfen einen halben drittel haben und das überige uns und unserm stift verrechnet werden.

Von der centschöpfen ambt und pflicht.

Die centschöpfen, so also iedesmals an unser cent Lauda erkoren und geordnet werden, sollen die angesetzte peinliche und andere gemeine centgerichten uf beschehen erfordern zu rechter gebürender zeit und der stund, die ihnen benennt würd, gewiß und unverzüglichen besuchen, auch do sie sonsten in centbaren sachen zu peinlich oder gütlichen fragen und andrem erfordert werden, zu rechter zeit erscheinen und ohne sonderbare erhebliche ursach und ehehaften nit außenbleiben.

Da auch ie einer leibsschwachheit oder anderer rechtmeßigen ehehaften ursachen halben zu erscheinen verhindert würde, solches zu rechter zeit unserm centgrafen oder seinen gewalt und befelchhabern anzeigen, sich darnach wissen zu richten.

Und wan die schöpfen also uf die centgericht erschienen, sollen sie ihre schuldige rügen nach gehegtem centgericht ordentlicher weis fürbringen, dan ihrem verstand nach urtheil geben und dasienig thun und leisten, wie nachfolgende ire aid und pflicht, die sie dem centgrafen vor gericht in beisein eines ambtmans und der anderen centschöpfen thun und leisten sollen, ausweiset.

(schöpfenaid.)

Von der schöpfen lohn.

Den centschöpfen soll von den kleinen bueßen und strafen, so under 5 fl. gefallen, ein halber drittel gefolgt und gegeben werden, inmaßen bei des centgrafen lohn auch gedacht würd.

Von des centschreibers ambt und pflicht.

Der centschreiber soll iederzeit sein der stattschreiber zu Lauda und weil berührte unsere cent erst neu angericht und also keine centbücher vorhanden, so soll ermelter centschreiber alsobalden uf unsern costen zwei neue bücher einbinden und verfertigen lassen und in das eine alle sachen, so an dem gemeinen centgerichten von den partheien mit clag und anwort, kundschaft, urkund, red und gegenred

fürbracht, auch dieienige sachen, so außerhalb rechtens mit wissen und willen unseres centgrafens, centgericht oder anderen unserer beambten vertragen werden, ordenlich und fleißig protocollieren und einschreiben, solches in verfassung der urtheil den schöpfen alles nacheinander deutlich fürlesen und darauf das gegeben urtheil gleichfalß begreifen und einschreiben. also soll er auch in das ander buch alle peinliche und malefizsachen solcher maßen einschreiben; alsbalden ein mißthätige person ergriffen und eingezogen wird, soll er mit umbständen in das centbuch vermerken, wie derselbe übelthäter heist, wo er daheimb, wo, in welchem dorf oder ort und durch wene, auch umb was mißthat willen er betreten, wie er auch gen Lauda geantwortet, ob er von den underthanen selbst gelifert oder vom centgrafen oder landknecht abgeholt und wie es allerdings mit ihme gehalten, auch wie er letzlich gestraft und wieder ausgelassen worden. desgleichen wan etwan ein entleibung an einem centbaren dorf und ort geschehen und der thäter entworten, soll er dieselbe gleichfalls mit seinen umbständen, als wo und an welchem ort solches geschehen, wie dieselbe ergangen, wie der entleibt und thäter geheißen, wer das leibzaichen genommen und wer den costen, so darauf gangen, bezahlt.

Dan auch in peinlichen handlung nit weniger klag und antwort, red und gegenred und urtheil, wie die gerichtlich geschehen und vorbracht werden, einschreiben und sonsten alles dasienig thun und leisten, was ihme als einem gerichtschreiber zu thun gebührt und sein pflicht und aid, die er unserm centgrafen und ambtman vor besetztem centgericht thun und leisten soll, ausweiset.

(centschreibersaid.)

Von des landknechts ambt und pflicht.

Der landknecht soll sein der cent gemeine diener und die schöpfen und partheien, so am gericht zu schaffen, zu gericht fordern und gebieten, desgleichen auch die gefangene einlegen, verwahren und sonsten dasienig thun, was ihme in centbaren und malefizsachen befohlen würd, vermög seiner pflicht, die er unserm centgrafen in beisein unsers ambtmans oder vogts vor besetztem gericht thun und leisten solle, zu thun gebührt.

(landknechtsaid.)

Von der centverwanten oder centbaren underthanen pflicht.

Alle obgedachte centverwante (außer des Teutschordens angehörige zu Ober- und Underbalbach craft obgedachten vertrags) sollen gebührent centpflicht zu leisten und zu erstatten schuldig sein, nämblich und dergestalten, daß sie jezo angehents zu ufrichtung solcher ordnung alle erfordert, ihnen die gelegenheit und anrichtung dieser unserer centordnung vorgehalten, darauf mit handgebenten treuen angelobt und der centaid von ihnen geleistet werden solle. (gemeiner centverwandtenaid.)

Von den procuratorn oder rednern der cent und ihrer belohnung.

Nachdeme wir befinden, daß vor alters an den peinlichen gerichten kein sonderbare procuratores und wortredner gehabt, sonder dieselben aus den schöpfen erfordert und gebraucht worden, als lassen wir es in burgerlichen und peinlichen sachen nochmaln dabei bewenden, daß auf begehren und erfordern die schöpfen, wo einer nicht seine aigene procuratores und wortredner hat oder selbst thun will, den partheien ihr wort und nothurft nach bestem verstandnuß umb die gebührliche belohnung unserer centordnung gemäß vorzubringen schultig und verbunden sein sollen.

Von den gemeinen centrüegen und was iedes dorfs und ort zu rüegen schuldig.

Als und nachdem offenbar und kundig, was vermög peinlicher halsgerichtsordnung centrüeg und strafbare sachen hetten und was besonders leib und leben, hals und hand und andere strafen uf sich tragen, auch ehre, glimpf, leumuth und verlezung berühren thut, als da fürnemblich seint mord, diebstahl, nothzucht, sodomitische werk, blutschand, verkuplung, ehebruch, zwyfache ehe, gotteslästerung, bevehdung, brennen, falschmünzen, verrätherei, kezerei, zauberei, ufruhr, falscher betrug mit ehln, maß und gewicht und andern, auch freventlicher verwirkung der markstein und der wissend dingen über rain und stain schaden fueget, item flißende wunden und andere gefährliche verlezung, lehmung und andere ungestalten des gesichts, wie auch nichts wenigers hohe antastung und ehrnverlezliche injurien und schmachung, also sollen alle und dergleichen sachen, so dem-

49*

selbigen anhängig, von allen und ieden centverwanten, es seien gleich schöpfen oder gemeine centverwanten (doch was die ordens und Zoblische underthanen anlangt ausgenommen und daß es mit denselben angeregten verträgen, wie auch unser statt Lauda der ihnen zuvor gegebenen stattgerichtsordnung gemäß gehalten und von ihnen denen von Lauda an dem centgericht nichts gerüget werden solle) volgenter gestalt unserm geordneten centgrafen oder beambten, auch vor centgericht als ein wahrheit vor ein wahrheit, leumuth, wie die beschaffen, vor ein leumuth, hörensagen für hörensagen, angezeigt, gerügt und angebracht werden. nemblichen, wan sich der obbenanten sachen und fäll einer, so leib, leben, hals, hand, landsverweisung oder andere strafen auf sich tragen, begeben, der thäter auch fürhanden und seines ausreißens oder eines andern zu befahren, so sollen dieienigen, so die sachen und fäll gesehen, gehört und erfahren, solches unserm centgrafen, schultheißen oder andern beambten demnechsten und unverzüglichen anzeigen, die gebühr darauf mit abholung gefänglich einzihen und anderm gegen denselben verbrecher und strafwürdigen haben fürzunehmen. wan aber zu besorgen, daß der thäter, ehe dan solche anzaigung geschehen, entwerden mögte, so solle dieienig oder ienigen, so umb die verbrochene that und mißhandlung wissen, dieselben gesehen und gehört, demnechsten nach dem thäter greifen, auch da einer oder der ander darzu zu schwach, andere seine nachbarn und mitcentverwante von der cent wegen bei geleisten centpflichten umb hülf und beistand, auch folg zu leisten schultig sein solle und alsdan denselben thäter, es wäre gleich einer oder mehr, also habhaft machen und darauf unsern beambten und uf die cent gen Lauda antworten mit anzeig, wie sich die sachen in einem und dem andern verlofen, oder aber uf beschehene anzeigung dieselben betreten person durch unsern centgrafen und beambten selbst abholen lassen.

Im fall aber bei der sachen kein sonder gefahr, dieselbe auch so wichtig nicht, daß sie am leben oder leib durch den nachrichter gestraft werden solt und könte, alsda seint schlägereien, verwundung und schmachwort, auch der thäter gesessen und iederzeit umb seine verwirkung zu finden, alsdan sollen unser beambten die vorgelofene handlung erstmals, volgents auch an den ordentlichen centgerichten gerüget und angezeiget werden, darauf nach gelegenheit der sachen mit urtheil und recht haben erkennen zu lassen, was der verbrecher verwürket oder sonsten gebührende straf gegen ihme haben fürzu-

nehmen. und wan auch mehr dan einer ein rugbare sachen gesehen und gehöret und dergleichen von einem, so auch darumb gewust, allbereit an unserer cent gerügt und angezaigt worden wäre, so sollen doch dieienige und andere, so auch umb die sachen wissens tragen, dardurch nicht gefreiet, sondern ein ieder insonderheit, was er selbsten gesehen und gehört, ungeachtet, ob es gleich vorhin schon anbracht worden, zu rüegen und anzuzeigen oder sich dieienige alle miteinander, so umb eine sach wissens haben, miteinander zu vergleichen haben und sambtlich miteinander zu rügen und anzuzeigen schultig sein. da auch einer oder mehr malefiz-, straf- und rügbar sachen unsern beambten und an centgerichten verschwiegen, auch ungeacht, ob sie gleich von andern allbereit angezeigt und gerügt, dieselbe nit auch repetiren und für sich, was ihme darvon wissent, anzeigen oder sich mit andern vereinigen und vergleichen würde, so sollen der oder dieselbe darumb gebüst und gestraft werden, wie hernach unter dem titul von der bueß darvon gemelt würd. sonsten sollen alle andere geringe fälle an iedes ort, statt- und dorfgericht, wie herkommen, verhandlet und verrichtet werden.

Von freveln und bueßen und weme dieselbe gehören sollen.

Was nun die hohe sachen, die leib und leben, hals und hand und anders demselben anhängig berühren thuet, soll hierinnen der peinlichen halsgerichtsordnung, daß doch die sach iedesmals zuvor an uns gebracht und bescheid erholet, nachgegangen und gelebt werden; aber andere geringe centsachen sollen inner und außer rechtens gebüßet und gestrafet werden, inmaßen nacheinander underschiedlich thut folgen.

Gefährliche verruckung der markstein zwischen dorfsgemeinden, wie auch nit weniger versetzung solcher stein, so die güter von einander scheiden, weil solche vermög der peinlichen halsgerichtsordnung nit geringe verwirkungen und höher dan ein anderer falscher betrug mit metzen, maß und gewicht zu halten sein, so sollen solche und dergleichen fälle, da sie bewiesen, erstmals umb 40 ℔ gestraft, das andermal zu unser canzlei mit umbständ und geschaffenheit der sachen gebracht und beschaids erholet werden.

Wan aber iemand durch reuten, ackern oder egen ein mark- oder schiedstein ungefehrlicher weis aus- oder umbriesse, denselben also ligen, den geordneten steinsetzer nit anzeigen und wieder aufrichten

lassen und darüber deswegen an der cent gerügt würde, derselbe soll umb 5 ℔ bueß gefallen sein, auch darein erkant und gestraft werden. da er aber nach ausgerissenen mark- oder schiedstein noch desselbigen tags ein solches den geschwornen steinsetzer anzeigen und denselben stein in beisein deren, dessen die güter, wieder auf seinen costen recht setzen und aufrichten lassen würde, so soll er der gesetzten straf frei und ledig sein.

Item welcher auch über rain und stein, mit schneiden, grasen, mehen oder anderm verfähret, der solle umb 10 ℔ gestraft werden.

Als auch wan einer fürsezlich und mit willen falsch ehln, maß, metzen, gewicht, welches fast einem rechten diebstal gleich, brauchen und darob erfunden würde, den oder dieselbe wollen wir auch nach gelegenheit der person und sachen zu strafen fürbehalten haben, sonsten aber geordnet: wan einer mit ungerechter maß, metzen, ehln oder gewicht in gepflogener besichtigung oder sonsten erfunden und bei sein pflichten erhalten können wird, daß er sonsten in gemein dasselbe maß und gewicht nit gebraucht hette, sonder dasselbe ungefehrter dingen also zur hand komme und gebraucht worden wäre, daß nicht allein dasselbig ungerecht maß oder gewicht demnechsten zerschlagen und abgethan, sonder auch derienig, so dasselbige gebraucht, und seines unfleißes und unfürsichtigkeit willen umb 5 ℔ gestraft und gebüßet werden solle.

Fließende wunden und andere verlezung, da die keine lehmung und andere leibsgefährligkeit mit sich bringen, sollen umb zehen pfund gebüßet und den beschedigten nach befindung der sachen gebürent billig abtrag des costens halben mitgetheilt werden.

Wan aber die beschädigung groß und gefährlich, so solle nach ermeßigung derselben auch die strafablegung und erkantnus geschehen.

Andere schlägerei, da allein geringe blutrust und kein besonder beschädigung erfolget, sollen umb fünf pfund gestrafet und verbüßet werden.

Was dan schmächwort anlangen, dieweil unser lieber herr und vorfahrer am stift bischof Melchior seligen gedächtnuß bei seiner liebten regierung ein schmachmandat offentlich publiciren und ausgehen, also lassen wirs bei demselben auch bewenden und wollen, welcher den andern an seinen ehren andasten und schmehen, dasselbig aber auf den geschmächten nicht bringen und beweisen können wird, daß derselb schmäher und ehrenverleumbter uns vermög obgerührten

mandats zehen gulden unnachlässiger weis zu straf geben oder 4 wochen mit dem thurn und geringer speis gestraft werden solle.

Item wan einer die schöpfen eines urteils strafen und dieselbe ohne vorhergehende appellation bezichtigen würde, als ob sie unrecht geurtheilt hetten, derselbe verbrecher soll uns umb deswillen, daß er unser centgericht verkleinerlich andastet, 5 ℔, dan unserm centgrafen zwei und iedem centschöpfen ein pfund zur straf verfallen sein.

Desgleichen wan einer mit urtheil und recht in ein straf und sonsten condemniret, aber solchen, was ihme mit recht auferlegt würd, in bestimbter zeit nit nachkommen thete, derselbe soll umb seines ungehorsambs willen umb 10 ℔ gebüßt werden.

Item wan ein centverwanter oder centschöpf für centgericht ordenlicher weis erfordert würd, aber unentschuldigt und ungehorsamblich außenbleibt, solle die bueß 15 d. sein.

Wan aber einer zum andern mal uf erfordern ungehorsamlich unangezeigt oder unentschuldigt nit erscheinen würd, so solle die bueß dopelt als ein pfund neu gelt sein.

Da aber einer auf erfordern zum drittenmal ungehorsamb und ohne rechtmeßige ursachen thet außenbleiben, so solle derselbig umb 5 pfund gebüßet werden.

So nun über dieses alles sich einer weiters ungehorsamblich halten und zum virten mal uf erfordern ohne rechtmeßige ursach, entschuldigen und ehehaften wurd außenbleiben, derselbe solle uns mit recht heimberkant und heimgewiesen werden, gegen welchen wir dan nach gelegenheit der person und sachen uns gebürende straf mit gefängnus, gelt oder andren wöllen vorbehalten haben.

Desgleichen wan ein schöpf oder andrer centverwanter nit zu rechter zeit und erst nach beschehener hegung vor gericht käme und seines langsamben erscheinens halben kein rechtmeßige entschuldigung hette, so soll derselbige sechs pfenning dem centgrafen und schöpfen verfallen und zu bezahlen schultig sein.

Wan auch einer auf einem peinlichen rechtstag nit erscheinen, auch kein entschultigung und rechtmeßige ursach seines ausbleibens anzeigen können würde, derselbe soll uns fünf pfund gebüßet und gestrafet werden; da es aber ein centschöpf wäre, soll die bueß doppel, als 10 ℔ sein.

Item wan einer für gericht grobe unbescheidene und unverschämbte wort, als gotteslästern, schänden und sonsten gegen gerichtspersonen oder andern, so vor gericht zu thun, ausgißen würde, der solle umb

2 pfund gestraft und sich fürterhin solcher unbescheidene wort zu enthalten gewarnet, wan er aber sich hierüber mit weiterer dergleichen unbescheidenheit vergreife, umb 4 ℔ gestraft und gebüßt werden.

Wan aber einer aus unwissenheit und ohne erlaubnuß wieder die gerichtsordnung redet und doch unbescheiden wort braucht, der solle erstlich eines solchen sich zu enthalten verwarnet; thete er aber darüber weiter, doch auch ohne unbescheidene reden, solle er darumb umb 15 pfenning gestraft werden, den centschöpfen.

Item wan ein centverwanter von einem andern zu, umb hülf, beistand, nachvolg oder handhaftung eines übelthäters oder in andern centbaren sachen angeschrihen würde, aber derienig, so also angeschrihen, nit hülf und beistand leisten wolte, derselbe solle ieder seines ungehorsambs willen umb 10 ℔ bueß gestraft und erkant werden.

Wan nun iemand also bueßfällig worden, derselbe solle die bueß alsbalten vor gericht auflegen oder in ansehung seiner unvermöglichkeit der person verbürgen, daß er in vierzehen tagen oder aufs längst vier wochen dieselbe bueß erlegen will. thue er nun solchem volg, hat es seinen weg, wo nit, solle er dritthalb pfund bueß verfallen und, wan er die bueß wieder in einem monat nach verflißung der ersten dilation nit erstatten würd, alsdan fünf pfund verwirket haben und zum viertenmal uns heimberkant werden, mit ferner gelt oder gefangnußstraf nach gelegenheit der person und sachen haben zu verfahren.

Was dan die bueß der verschwiegenen ruegen anlangen, volgen dieselbe unter nachfolgendem titul.

Von verschwiegenen rügen und was dieselbige bueß sei.

Und nachdeme oben under dem titul von gemeinen centruegen gemeldet, was ieder centbarer underthan unsern beambten und dem centgericht anzuzeigen und zu rügen schultig, als wollen wir, daß demselben, wie daselbst gesezet, mit allem fleiß nachgesezet werde.

Item nachdeme einige zeithero die centverwanten, so sie gegeneinander mit injurien, schmäh und scheltworten oder sonsten schlägereien gefrevelt, die sachen ohne vorwissen eines centgrafen verglichen, daraus dan der underschiet des frevels, auch die gebürende buß nicht erkent werden mögen, sollen hinfürter alle und

iede centverwanten, wan sie gegeneinander freveln werden, die that zuvorhin rügen und, wan sie es alsdan vertragen wollen, sollen sie es zuvor dem centgrafen und zweien centschöpfen anzuzeigen schultig sein und mit ihrer bewilligung die sachen vergleichen; wo aber solches nicht geschicht, soll der vertrag nichts sein. item wan einer in die bueß erkent würd, er sei arm oder reich, solle er alsbalten dieselbe erlegen oder aber in unser gnädigsten fürsten und herrn straf gehen und solang darin bleiben, bis er dieselbe mit dem leib verbüßt.

Wan aber einer oder mehr der obgesezten rügen eine, wie dieselbe gleich und was demselben anhängig seie, so er selbsten gesehen, vor sich oder andere gehört, verschwiegen und obgesezter maßen nit anzeigen und rügen würd, der oder dieselbe sollen ieder darumben, daß irer pflicht und centverwantnus vergessen und die rugen nit angezaigt, umb 10 ℔ gebüßet und gestraft werden.

Da auch mehr dan ein centverwanter bei einer sachen gewesen und ob sie gleich von einem allbereit ohne der andren beisein und mitstimung gerüget und angezeiget worden, so solle sie doch von den andern auch, so darumben wissens haben, zugleich oder in sonderheit gerüget und wiederholet werden, und welcher auch solches nit thäte, der solle gleichfals umb 10 oder nach geschaffenheit der person ufs wenigst umb 5 ℔ gebüst und gestraft werden, unser centgraf auch solche und alle obgemelte uns gehörige bußen einbringen und uns zu verrechnen schultig sein.

Von gerichtsgefällen, auch sigel-, klag- oder helfgelt.

Soviel dan die gerichtsgefäll mit clag, helf, sigel und andern gelt und gefällen anlangt, dieweilen wir dessenthalben auch ein sondere taxordnung verfertigen lassen, wie dieselbe zu end dieser ordnung auch gesezet, also wollen wir, daß derselben auch in dieser unserer cent Lauda mit allem ernst und fleiß nachgangen werde.

Von gerichtlichen, peinlichen proceß. Erstlichen, wo die centschrannen stehen und die peinliche gericht gehalten werden sollen.

Weilen wir befinden, daß bishero die peinliche gericht in unserer statt Lauda underm rathhaus gehalten und gehegt worden und es

sonsten des halsgerichts halben seinen gewissen ort, als lassen wir es nochmaln bei solcher stell und herkommen des prangers und hohegerichts verbleiben.

Wann und durch wen und was gestalt den armen verhaften übelthätern die peinliche rechtstag angekündet und wie es mit ihnen gehalten werden soll.

Wan dem armen ein peinlicher rechtstag anzusezen bevohlen worden, so solle der landknecht ihme verhaften denselben angesezten rechtstag den vierten tag zuvor ankünden und wissent machen, auch ihne aus der gefängnuß thun und in sein, landknechts, oder andere darzu gehörige stuben, doch mit ketten und sonsten wohlverwahrt, thun, dan ihne ermahnen, daß er sein begangen übelthat bedenken und beichten mögte, wie es dan auch unsern pfarrherrn angezeigt und bevohlen werden solle, daß er zu ihme verhaften gehen, ihn zur bueß und beicht fleißig ermahne, auch des dritten tags vor dem rechtstag mit dem heiligen hochwürdigen sacrament des altars versehen und sonsten auch trösten thue, damit er aus forcht und entsezung des tods destoweniger in kleinmütigkeit oder verzweiflung falle; und solle er inmittels nach nothurft versehen und gespeiset werden.

Durch wen, wo und wie die peinliche rechtstäg beschrihen werden sollen.

Wan nun über ein mißthätige person ein peinlicher rechtstag angesezet und ihme derselbe verkündet worden, so solle unser land- oder centknecht zu Lauda denselbigen peinlichen rechtstag drei tag zuvor in allen centbarn dörfern und orten, wie die oben gemelt, an dreien underschiedlichen orten, als erstlich, wan er zu einen dorf hineingehet, zu anfang, dan mitten im dorf und, wan er zum dorf wieder hinausgehen will, am end desselbigen, also auch in den wüstungen mit volgenden worten beschreihen, als:

Höret ihr hörn, jung und alten,
bis N würd man halsgericht halten
zu Lauda über ein gefangen person,
die groß übelthat gethon,
uf solchen rechtstag solt ihr kommen
und eüer wehr hatt mitgenommen.
centhio, centhio, centhio,

dieses verrichtens, wan es geschehen und wers ungefehrlich gehört, unsern beamten, kellern und centgrafen anzeig thuen.

Wie die schöpfen und centverwanten zum peinlichen gericht erfordert werden sollen.

Wan auch also ein peinlicher rechtstag angesezet worden, so sollen allwegen über beschehene beschreihung die schöpfen in sonderheit durch den land- oder centknecht zu dem peinlichen gerichtstag erfordert und, wan derselbig nit anzutreffen, seinen nechsten nachbarn oder dem bürgermeister eines ieden dorfs solches angezeigt und bevohlen werden, daß er dem centschöpfen uf sein anheimbskunft ein solches wissent machen und auf den rechtstag zu rechter gebührenter zeit zu erscheinen ermahnen thue.

Desgleichen sollen auch über beschehene gemeine beschreihung einem ieden schultheißen oder in desselben abwesen dem baurmeister solcher peinliche rechtstag angekündet werden, darauf die gemeine centverwanten auf denselben peinlichen rechtstag haben zu ermahnen und abzuordnen, wie auch ein ieder centman auf angeregte beschreihung und ermahnung mit seiner uferlegten währe zu rechter zeit zu Lauda beim peinlichen halsgericht erscheinen und daselbsten bis nach volbrachter execution beschützen zu helfen schultig sein solte; doch solle in einem ieden dorf nach unserer beambten ermäßigung etliche aus den eltisten nach gelegenheit der zeit und läuften zu bewahrung des dorfs anheimbs gelassen werden.

Wie und was gestalt die centverwante zum peinlichen rechtstag zu erscheinen schultig.

Und damit das gericht und die execution desto ehist befürdert, ins werk gerichtet und die centbare underthanen desto ehist wieder zu haus kommen mögen, so sollen alle und iede centbare underthanen außer derjenigen, so zum schutz und bewahrung der dörfer anheimbs gelassen werden, uf den angesezten rechtstag gewiß zu früh zwischen sieben und acht uhr zu Lauda beim centgericht erscheinen, ihre auferlegte währen bei sich haben, allda bis nach eröffendem urtheil und vollender execution verharren, also die peinliche rechtstag helfen schützen und alsdan, nachdeme unser nachrichter und sein knecht wieder nach der execution in ihre gewahrsamb

kommen, sich ein ieder seiner gelegenheit nach wieder zu haus und anheimbs zu begeben macht haben.

Von der vorcent.

Item nachdeme sich auch bisweilen sachen zugetragen, die etwas unlauter und wichtig und deswegen wohl nachdenkens und allerlei erwegung vonnöthen, als wollen wir, wan ein solche unlautere bedenkliche sachen fürfallen möchte, daß vor angeseztem oder angeschrieenen peinlichen rechtstag die schöpfen zuvor zusammenkommen, die sachen durch unseren centgerichtschreiber verlesen hören, darauf die sachen wohl erwägen und sich eines urtheils vergleichen oder, da sie sich deshalben nicht vereinigen können, bei den schöpfen unsers brucken und stattgerichts raths holen sollen, damit auf den angesezten rechtstag nit hinderung einfallen möge, der rechtstag eingestellt und doppelte unkosten aufgewendet werden müssen.

Und zu solchem vorgericht oder vorcent sollen die schöpfen und ein ieder insonderheit bei seinen pflichten durch unsern land- und centknecht einen oder zwen tag zuvor nach ermäßigung unsers centgrafens erfordert werden und sie die schöpfen auch zu erscheinen und dasienig, so sich gebührt, zu thun und zu leisten schultig sein.

Ordnung des peinl. rechtstags.

(urgicht verlesen. sehr ausführlich, s. bei den halsgerichtsformularen (übersicht).)

Von entleibungen oder gefährlichen verwundungen.

Wan in dem centbezirk, es sei in welchem dorf, markung oder ort es wölle, (doch die, so besondere verträg haben, inmaßen oblautend ausgesezet), durch schlägerei oder, wie gleich das beschehen mögte, iemands beschädiget und solchermaßen verwundet, daß in zweifel gesezet würde, ob auch der verwundte wiederumb heil werden und zur gesundheit ohne leibsgefahr kommen mögte, so sollen alle centverwante ingemein, wo oder wer die gleich weren, schultig und verbunden sein, den thäter alsbalden zu greifen und in gewarsamb und verhaft zu bringen.

Und da auch gleich etwan nit mer dan ein person bei der beschädigung und dieselbe dem thäter zu schwach sein mögte, so solle

dieselben anwesente personen demnechst andere nachbarn und centverwante von der cent wegen dem thäter nachzufolgen und denselbigen zu befestigen anschreihen und ermahnen, wie auch dieienigen, so also ermahnet und angeschrihen werden oder die sonste solche anschreiung hören, schultig sein sollen, demnechsten dem thäter mit ernst nachzufolgen, soweit die cent reichet oder soweit sie denselben thäter über die cent sehen und spüren, so lang, bis sie ihn betreten und habhaft gemacht.

Welcher aber den thäter fürsezlicher weis entwerden, demselben nit nachvolgen, auch die cent alsbalten zur nachvolg nit anschreien, desgleichen dieienige, so also ermant und angeschrihen wären oder die sonsten solch anschreien und ermahnen ungefehr hörten, nit nachvolgen würden, deren ieder solle uns umb 10 gulden oder nach gelegenheit der sach in einem mehrern gestraft werden.

Also auch und nit weniger solle es, da iemands alsobalten todt blieben oder auf den tod geschlagen würde, gehalten und mit allem fleiß und ohne einigen saumbsal dem thäter demnechsten nachgefolget und nichts underlassen werden, damit derselb zur hand und gebürender straf gebracht werden möge.

Und wann nun also einer umb angedeuter sachen willen ergriffen und eingezogen worden, so solle es demnechsten unserm centgrafen angezeigt werden, der dan alsobalten mit 2 schöpfen und dem centschreiber erscheinen und den beschädigten, da er noch im leben, wie sich die sachen verloffen, mit umbständen befragen, darauf auch bei demienigen, so bei der verhandlung gewesen und darumben wissens haben, vermittels eids erkundigung und kundschaft einzihen, die beschädigtung auch von verständigen wundarzten, so gut man die gehaben mag, lassen besichtigen, ihren bericht und relation aufzeichnen, nit weniger auch den verhaften theter darüber besprechen, dan allerseits aussage, kundschaft und anzeig zu unserer canzlei überschicken und darauf unsers oder unserer räth bescheids erwarten solle.

Nicht weniger auch, da gleich der thäter entworden, solle es doch unserm centgrafen unverzüglichen angezeigt werden, die gebühr und nothurft mit besichtigung, nehmung der leibzeichen, inventiren und arrestiren der entwichenen theter güter, auch verhörung der kundschaften und andern, wie hernacher under den selben titeln underschiedlich zu finden, haben fürzunehmen und anzuordnen.

Von verzweiflung oder selbstentleibung.

Da sich iemand aus verzweiflung oder, wie das geschehen, selbst mit willen und vorsaz ableibig machen würde, so solle alsbalden ieden dorfs oder, da es kein schöpfen oder schultheißen hette, von andern, so dessen erstlich innen werden, unserm centgrafen angezaigt werden, der dan alsbalten mit zweien schöpfen erscheinen, den augenschein einnehmen, dan des abgeleibten nechste verwante, freund oder, wer umb dieselbige person gewesen, fragen und verhören solle, aus was ursachen oder bewegnussen und was gestalten solche ableibung beschehen, auch was für reden, beschwernussen, oder anders von der abgeleibten person gehöret und vermerket worden, und solche demnechsten an uns oder zu unsrer canzlei berichten und unsers bevelchs darauf erwarten.

Immittels aber des abgeleibten ehegenossen, erben und freund anzeigen, daß durch solche selbstableibung alle desselben abgeleibten verlassene hab und güter uns und unserm stift vermög habender keiser- und königlichen privilegii und herbringens confiscirt und heimbgefallen.

Darumben dan auch gedachter unser centgraf in beisein unser centgrafen durch den verordneten centschreiber alle des abgeleibten verlassene hab und güter inventirn lassen, dan auch desselben ehegenossen, erben und freunden bei ernstlicher straf verbieten solle, von demselben das geringste darvon nit zu verändern, zu versetzen oder in andere weg zu begeben, sondern sich bei uns bescheids zu erholen und zu gewarten, wie dan auch sobalten nach beschehener inventur das inventarium uns überschicket werden solle, der gebühr und beschehen ansuchen darnach wissen zu erzeigen.

Wan nun die verzweifelte person durch unsern nachrichter hinweg zu schaffen bevohlen würde, so sollen die verlassene erben und freund von des verzweifelten güter ihme unsern nachrichter gebürende billige belohnung und was sonsten darauf gehen mögte, zu zahlen, wan aber der verzweifelte gar nichts in vermögen, alsdan die ganze gemein des dorfs und orts, da sich der verzweifelte selbsten abgeleibt, gerürten uncosten und was darzu gehöret, zu verschaffen und auszurichten schultig sein.

Von besichtigung der verwundung und nehmung der leibzaichen.

Wan iemand gevährlich und also verwundet worden, daß man zweifelhaftig, obs dem verwundten schädlich sein und etwan zu be-

fahren, daß der beschedigte sich in der cura und wart selbsten verwahrlosen und ihne dadurch das leben abkürzen möchte, so solte allentheilen den beschädigten und thetern und deren bedertheils freyndschaften freistehen, die verwundung alsobalten besichtigen zu lassen, darnach man sich uf einen oder andern weg desto besser richten möge.

Solche besichtigung aber solle geschehen durch die zwen oder drei geschickte und erfarneste bader und wundarzt, so in der cent seien, in beisein unsers centgrafens, zweier centschöpfen und des centschreiber; und wan sie den schaden nach aller notturft besichtiget und ermessen haben, alsdan sollen sie bei ihren gewissen und pflichten und aiden gedachtem unserm centgrafen, schöpfen und schreiber ausfürliche relation und bericht thun, wie sie die beschädigung befunden, wie sie auch dieselbe als für tödlich oder nit erkennen, welchen bericht auch der centschreiber mit allen umbständen beschreiben und fürters unsers centgrafens denselben neben andern uf den nothfall zu unser canzlei überschicken solle.

Also auch und nit weniger, da sich ein entleibung und todfall begeben, solle es mit der besichtigung allermaßen, wie vor, da der beschedigte noch im leben gemeldet worden, gehalten werden und gar nicht underlassen, auch von dem entleibten ein freischpfand oder leibzeichen genommen und bei der zent verwahrt werden.

Von belohnung der besichtigung und nehmung der leibzeichen.

Und von solch der wundarzt und schöpfen besichtigung, genommenen leibzeichen und mühe solle dem wundarzten iedem zwei neu pfund und dem centgrafen, schöpfen und schreiber iedem ein pfund neu gelts gegeben und von demienigen, der die besichtigung begehrt oder, da dieselbe von ambtswegen geschehe, von des beschädigten oder entleibten güter und erben oder aber, da er entleibter gar nichts in vermögen, von der dorfsgemeint erstattet und bezahlt werden.

Wie die übelthätige personen ergriffen, eingezogen und gelifert werden sollen.

Was erstlichen die mit dem Teutschen orden und Zobel aufgerichte verträg, inmaßen obsteet, betreffent, soll in diesem und anderen fällen nachgegangen werden, was aber sonsten die ver-

wundungs und entleibigungssachen in andern centbarn dörfern anlangen und betreffen thuet und welcher gestalt die thäter gegriffen und verhaft werden sollen, das ist oben bei dem articul von den entleibungen oder gevährlichen verwundung gesezet und angezeigt, darbei es billig bleiben und also gehalten werden solle.

Soviel aber andere mißthat, so leib und leben, hals und hand antreffen, berühren thun, soll es auch volgender gestalten gehalten werden:

Nämblich sobalten ein oder mehr centbare underthan, in was dorf oder ort es gleich sein möchte, glaubwürdig vermerken, innen werden und erfahren würde, daß ein mißthätige person vorhanden, die ein lebens oder ein leibsstraf verwürket und uf sich geladen, es were gleich mörder, todtschläger, dieb, rauber, nothzüchtiger oder, so mit unvernünftigen thieren unkeuschheit getrieben, blutschänder, verkupler, auch da einer zwei eheweiber genommen, gotteslästerer, feind oder bevehder, brenner, falschmünzer, verräther, ketzer, zauberer, ufrührer, falschbetrieger und was dergleichen für strafbare malefizverwirkung mehr und an was enden auch gleich die mißthaten begangen sein mögen, so solle derienig, der die begangene mißthaten von der abwesenden person wüste oder sonsten glaubwirdig gehört und erfahren, demnechsten und ehe dieselbige mißthätige person gewarnet worden oder sich flüchtig machen möge, dem schultheißen des dorfs und orts, da dieselbe mißthätige person ist, bei seinen centpflichten solches, was ime wissent oder er von der anwesenden person gehöret, anzeigen und darauf der schultheiß, wo von nöthen, mit hülf anderer seiner mitnachbarn und centverwanten in der stille und unvermerket unverzüglich solche angebene person in verwahrung nehmen, dan unserm centgrafen solches stracks anzeigen, gegen solcher person die gebühr haben fürzunehmen, wie dan auch darauf der centgraf macht haben solle, solche person selbsten abzuholen oder die ime zu lifern begehren, auch da er unser centgraf nit anheimbs oder sonsten die abholung thun könte, alsdan die centverwanten selbsten oder auch auf sein centgrafens begehren, solche verhafte person, da sie die ein tag und nacht behalten, gen Lauda für die gefängnuß und in unsers centgrafens oder ander beambten gewahrsamb zu antworten und die centverwanten auch, sovil man deren bedürftig, sie wären gleich vom centgrafen oder andern darzu ermahnet, damit zu gehen und geleiten zu helfen schultig sein.

Von einfäll und angriff.

Wan sich auch des ordens underthanen zu Underbalbach und dan auf des ordens und den Zoblischen gemein habenden underthanen zu Oberbalbach dorf und güter centfäll, als mord, brand, diebstahl, nothzucht oder auch schelt und schmähwort, die leib oder lebensstraf, do sie erwiesen, uf sich tragen und haben, oder andere felle, so vermöge des heiligen reichs peinlichen halsgerichtsordnung an leib und leben zu strafen, inner elters oder hofraithen, wie die umbzeunt und eingefangen, begeben und zutragen, hat der orden und Zobel erstlich den angriff in und auf derselben hofraithen und häusern und seien volgents solche übelthäter den Würzburgischen beambten alsbalten und ohne einigen vorenthalt aus und von ihren häusern und gütern uf die gassen (da der stift auf der gassen andern gütern im velt und beden dorfsmarken, soweit sich dieselben erstrecken, den angriff allein hat) zu lifern und zu überantworten schultig; da solche liferung aber sobalten nicht besonders auf erfordern erfolgen solte, daß man alsdan befugt, solche mißthätige person selbsten abholen zu lassen. was aber die Zoblische underthanen zu Oberbalbach allein betrifft, bleibt es bei obgedachtem vertrag; was sonsten andere obgedachte dorfschaften belanget, seien wir, als die obrigkeit, wie wir die mißthätige person zur hand bringen, greifen und strafen zu lassen befugt. also solle unser centgraf, landknecht oder andere unsere beambten zu Lauda macht haben, auch schultig sein und verbunden, wo sie von einer mißthätigen person an einem centbaren ort, in dieser unserer cent Lauda gehörig, an welchem es gleich sein mögte, wissenschaft oder bericht empfangen hette, sich demnechsten an dasselbige ort zu verfügen und die verdächtige mißthätige person selbsten greifen und mit nach Lauda führen zu lassen.

Wan auch ein solche person betreten und, auf was weis es gleich geschehen möge, eingezogen worden, so solle dieselbe demnechsten mit allen umbständen ihres thuns und lassens halben bespracht, auch darauf erkundigung eingenommen, uns alle geschaffenheit der sachen in schriften berichtet und unsers befelchs darauf erwartet werden.

Vom centgeschrei und nachvolg.

Wan iemand, es were gleich ein frembter oder centman, von einem oder mehr angetastet oder vergewältiget werden solte, wie und auf was weg das gleich beschehe, und der betrangt oder verge-

waltiget andere underthanen umb rettung, hilf und schutz, auch schirm anrufen oder auch zu handvestung übelthätiger personen andere centbare underthanen umb hülf und beistand ermahnen oder gleich allein centhio schreien würd, so sollen des ordens und Zobels underthanen zu Ober- und Underbalbach in obspecificirten fällen die mißthätige personen greifen und handvesten helfen, auch im nothfall, soweit sich iedes dorfs markung erstrecket, nachzufolgen und, da die mißthätige person darinnen begriffen, die bis zu dem stain bei S. Jobsten capellen zwischen Königshofen und Marbach unsern beambten zu Lauda zu überlifern und zu überantworten schultig sein.

Sonsten sollen alle unsere centverwandte, die solche vergewältiger sehen oder das geschreihe hören, zuzulaufen, den frevler und mißhandler oder denjenigen, über deme oder des willens die cent geschreihen würd, gefänglich anzunehmen, hilf, rettung und beistand zu thun schultig sein bei der bueß, wie oben underm titel von der bueß gemeldet oder wie wir einem ieden nach gelegenheit der person, sachen und verbrechung uflegen würden.

Von den gemeinen centgerichten, wann, wieviel im jar und wo die gehalten werden sollen.

Ob und wiewol sonsten in unserm stift und dessen centgerichten üblich und gebreuchlich, daß fast alle vierzehen tag oder ufs wenigst alle monat centgericht gehalten werden, so haben wir doch hierinnen alle gelegenheit angesehen und verordnet, daß hinfürter jährlich allein fünf centgericht under unserm oder ufn fall und nach gelegenheit der zeit und wetters ufm rathhaus zu Lauda gehalten und darunder das dritt allwegen ein hochgericht sein solle. und solle nämblichen das erste montags nach lichtmeß, das ander montags nach quasimodogeniti, das dritte, als das hochgericht (daran alle centverwante zu erscheinen und doch, was Ober- und Underbalbach belanget, den vertrag gemeß durchzugehen) montags vor Johannis des taufers, das vierte montags nach Bartholomaei, das fünft und lezte montags nach Martini oder, da fest- oder feiertag uf berührte zeit einfallen, allwegen den nechsten montag hernach angestellt und gehalten werden.

Von hegung des gemeinen centgerichts.

(nach üblicher form.)

Nach solchem soll centgraf reden, wer etwas zu rugen, zu klagen oder fürzubringen, daß der oder dieselbige gehört und, was recht, gehandelt werden. wird darauf von einem und dem andern, was fürhanden, fürbracht.

Wan sich auch begeben solte, daß der centgraf aus ehehafte nit an der stelle sein könte oder am gericht selbst für sich zu thun und also aufstehen müste, soll der gerichtsstab dem ersten schöpfen gegeben und allermaßen mit hegungfragen und sonsten, wie oben, verfahren werden. wan auch kein klag mehr am centgericht, alsdan soll der cent- oder landknecht überlaut schreien: herzu, herzu, wer urtheil hören will.

Halsgericht Mainberg

(1543).

Bezirk. Ort: schloß Mainberg u. umgebung.
Gau: Grabfeld.
W.-Amt: Mainberg.
Bez.-A.: Schweinfurt.
Inhaber: W.
Zuständigk.: nur für peinl. fälle.
Ordn.: hgo., Standb. 394, 279.

Geschichte: Mainberg oder Maienberg, anfangs vermutlich den markgrafen von Swinfurt zugestanden, nach deren absterben an die v. Ehenheim, dann Wenkheim, dann Henneberg. die haben dasselbe schloß samt hals oder zentgericht, zoll, wildbann auf dem Schlettach, dem halben wald Hain u. der vogtei im dorf Forst dem heil. reich zu lehen gemacht. endlich wurde es von den gläubigern den grafen v. Henneberg angeboten u. ging auch an W. 1542 über, das amt Schleußingen wurde hiefür zum reichslehen gemacht. item die unterseß unter dem schloß M. seind aller gerichtbarkeit frei, ausgeschlossen die, so tuglich zum halsgericht gepraucht werden mogen. doch so oft ein malefizperson oder mehre peinlich in eim jar gerichtet, gibt die herrschaft einer ieden gerichtspersonen besunder ein halb malter korns sambt essen u. trinken. item jerlichen werden vier hofgericht gehalten usw., Standb. 394, 1 (1542).

1303 burg von den v. Grindelach an Barby, Henneb. 1, 62.
1312 durch Mechtild v. Bayren an Hohenl. verschr., Hohenl. 2, 30.
1325 k. Ludwig bestätigt den verkauf von Barby an Henneb., Henneb. 1, 187.
1355 von Henneb. an Wenkheim verschr., Henneb. 2, 201.
1380 von Henneb. an Wenkheim verkauft, Henneb. 3, 168.
1394 wieder an Henneberg, Henneb, 4, 81.
1525 schloß verbrannt, Swinf. 511.
1542 amt u. schloß an W., W. U. 10, 41, Standb. 394, 1.

1591 kais. belehnung Hennebergs mit schloß u. halsgericht zu M., Standb. 394, 136.

(s. a. Schultes, Gesch. d. H. H., II, 16, 87, 156f. — bemerkenswert ferner die dorfgerichtsordn. d. amtes M., 1542, Ger. Münnerst. 660, 27. die zum amt M. geh. orte sind teils zur zent Marktsteinach, teils nach Ebenhausen Maßbach, Schweinfurt u. Wettringen zentpflichtig, s. Standb. 394, 1ff. Lit.: Arch. hist. Ver. 3, 1, 106; Sattler, schloß M., 1871.)

Halsgerichtsordnung zu Mainberg.

Durch unsern gnedigen herrn von Wirtzburg bis auf besserung, enderung oder widerrufung anno etc. im dreuundvierzigsten gegeben. (Standb. 394, 279.)

Erstlich soll ainer, der den ban uber das plut zu richten von unserm gnedigen heren von W. empfangen u. seinen f. g. derhalben gewonlich pflicht gethan u. banbrieve hat, zu richter u. dan zwolf redliche menner im ampt zu schopfen an solch halsgericht geordnet werden.

Wann dann ein schedliche persone, ubelthetterin oder ubelthetter zu Mainberg in gefengnus ligt u. anderen zu exempel peinlich gerechtvertigt, gestrafft u. vom leben zum tode gepracht werden, soll man denselben ubelthetter oder ubelthetterin drei tage darvor lassen berichten u. mit den heiligen sacramenten bewaren, auch das peinlich gericht drei tage darvor an gewonlichen enten durch den landknecht beschreihen lassen.

U. so dem thetter also ein peinlicher rechtstage angesetzt u. ernent ist, soll derselbig gerichtstage den schopfen auch bei zeiten darvor verkunt u. gepoten werden, das peinlich gericht uf den bestimpten tage zu besitzen; wa es auch in wichtigen sachen u. fellen not thut, sollen sie ein vorgericht zu halten macht haben.

Alsdann uf gesetzten rechtstage soll der richter, so den bann uber das plut zu richten von unserm gn. heren von W. empfangen hat, in seinem harnisch, ruck, krebskragen, hentschuch, beckelhauben u. mit umbgegürtem schwert sich sampt den zwolf geordenten schopfen an das gewonlich ort, da von alter her das peinlich gericht gehalten worden, verfuegen u. dieselben schopfen durch einen amptman oder vogt zu M. mit nachvolgenden pflichten glubden u. aiden offentlich beladen werden.

(folgt gew. eid.)

Sodan die schopfen also beaidigt worden, soll sich der richter mit inen an gewonlicher stat zu gericht setzen, ein weißen stabe in seiner hand haben u. die schopfen fragen, ob das gericht zu peinlichem rechten u. sachen genugsam besetzt seie.

Urtheilen sie, es sei genugsam besetzt.

Darauf soll der richter das gericht hegen also: ich hege dis gericht an stat u. von wegen des hochw. fürsten etc.

U. fragt dan die schopfen, ob das gericht genugsamlich gehegt sei.

Urtheilen sie, es sei genugsam gehegt.

Alsdann soll der ancleger, wo einer vorhanden ist, fur gericht treten, durch seinen wortredner (oder so er keinen aigen wortredner het, mag er ein schopfen aus dem ring begeren, der soll im auch sein wort zue thun schuldig sei) anzaigen:

Her richter, es ligt N. umb diebstals oder n that willen hie in disses halsgerichts gefengnus u. banden, den bin ich peinlich zu beclagen u. rechts gegen ime zu begeren im vorhaben. bith hierumb, denselben fur dis halsgericht zu pringen u. zu stellen, wie recht, sit u. gewonheit ist.

Darauf fragt der richter die schopfen, wie man solchen thetter fur gericht pringen soll.

Urtheilen sie, er soll durch den landknecht aus gefengnus gethan, durch den zuchtiger gebunden u. gefangen fur dis gericht gepracht werden u. der richter soll mitreiten u. die den gefangen füren glaiten.

Uf solches sitzt der richter uf sein pferd, reit zu der gefengnus, stock, halseisen oder wa der gefangen enthalten wurd, haist den landkecht den gefangen heransthun u. gebunden fur das gericht furen u. reit er vor inen hin bis zum gericht. setzt er sich wider zu gericht.

Alsdan drit der clager fur u. clagt von sein oder der seinen wegen. wo aber kein anclager vorhanden, clagt der peinlein durch seinen erlaupten schopfen aus dem ring ungeverlich also:

Her richter, ich clag von obrickait u. amptswegen in craft meines schriftlichen gewalts zu dissem N, so hie gegenwertig steht der dieberei u. mißthat halben, so er zu N in N haus durch stellung (des oder des dings) geubt hat laut u. inhalt seiner aigen urgicht u. bekenntnus, die er pith zu verlesen.

Also sol die urgicht durch den gerichtschreiber offentlich verlesen werden.

Nach verlesung der urgicht lest der anclager weiterreden:

Dieweil nun disser schedlich man solch ubelthat u. diebstal begangen, so bit der anclager, das solcher schedlicher man nach vermoge der recht mit entlicher urtheil u. recht peinlich gestrafft werde. wo aber disser schedlich man solcher begangen ubelthat und diebstals nit gestendig sein wolt, so erpeut sich der anclager solch urgicht u. bekentnus mit den schopfen u. andern, so darbei gewesen, zu beweisen u. pith im fall der notturft, dieselben zu verhoren.

Uf solchs fragt der richter den armen, was er zu solcher clag antwort u., wa er kein wortredner hat, soll ime der richter ansprechen, ob er aines aus den schopfen beger; der soll ime sein wort zu reden schuldig sein, von dem schopfenstul aufstehn, neben den gefangen dreten, ime sein wort thun u. alle, dieweil das malefiz unbekentlich u. unbewiesen ist, soll derselbig schopf nit an das gericht sitzen. so es aber bekentlich oder bewiesen wurd, soll er das gericht widerumb besitzen helfen.

Sodann der beclagt der that leugnet, soll der richter die schopfen u. andere, daran sich der cleger gezogen, bei iren aiden fragen, ob sie die verlesen urgicht vom beclagten gehort haben bekennen.

Wa aber die that u. urgicht bekent wurd oder die schopfen u. andere, so bei der urgicht gewesen, bei iren aiden erhalten u. sagen, das der beclagt die verlesen urgicht bekent hab u. darauf die sach zu recht gestelt wurde, sollen die schopfen mit einander in ein gesprech gehen u., nachdem die bekante oder erwiesene mißthat begangen worden, nach irem besten verstentnus erkennen u., wes sie erkennen, durch den gerichtschreiber in ein urtheil verfassen lassen dermaßen:

Endurtheil.

Auf clag, antwort u. alles gerichtlich furpringen, auch notturftige, warhaftige erfarung u. erkundigung, so deshalb nach disses halsgerichts ordnung und geprauch geschehen, ist durch die urtheiler u. schopfen dits halsgerichts entlich zu recht erkant, das N, so gegenwertig vor dissem gericht steht, der ubelthat u. diebstal halben, so er zu N. in N haus geubt hat, an den galgen mit dem stragen oder ketten gehenkt u. vom leben zum tode gericht werden soll.

Nach verfassung der urteil sollen richter und schopfen wider an die gewonlich gerichtstat sitzen und der richter die schopfen fragen, was uf die furgeprachte peinlich handlung zu urtheilen.

So antworten die schopfen, her richter, uf alles furpringen geschicht billich, wie das urtheil in schrift verfast ist.

So dann die schopfen alle gefragt u. geantwort haben, soll der richter den gerichtschreiber das urtheil heißen verlesen.

Nach verlesung der urtheil lest der anclager den richter fragen, wer die volstreckung disser urtheil verhelfen soll.

Des fragt der richter die schopfen, die urtheilen, das es der richter thun soll.

Uf solchs bevilhet der richter den armen dem zuchtiger u. gepeut ime bei seinem aide, die gegeben urtheil treulich zu volziehen.

Also steht das gericht auf u. der richter soll seinen stab nit prechen oder hinwerfen, sonder den in seiner hand behalten, uf sein pferd sitzen, dem armen bis an die marterstat vorreiten.

U. so man auf die marterstat kumpt, soll der richter offentlich ausrufen u. gepiten von der obrickait wegen, das niemant bei leib u. gut dem nachrichter u. seinen knechten keinerlei verhinderung thun, auch ob ime mißlingen, nit hand anzulegen.

Man soll auch dem armen in ausfurung zu der marterstat ein priester oder zwen zugeben, die ine zu der liebe gottes etc. auch bereuung seiner sünden u. beicht derselben vermanen, auch ime ein crucifix furtragen lassen.

U. so der arm gericht ist, soll der richter den stabe zerprechen u. hinwerfen.

Zent Marktsteinach

(ende d. 15. jh.).

Bezirk. Orte: Abersfeld, s. Claus w., Crentzal w., Greshausen, Hausen, Hesselbach, Löffelsterz, Marktsteinach, Ottendorf, Ottenhausen w., Wagenhausen, Waldsachsen.

1731 außerdem: Ballingshausen, Bayerhof, Dittelbrunn, Ebertshausen, Forst, Hambach, Hoppachshof, Jeusingen, Kaltenhof, Mainberg, Rednershof, Reichelshof, Schonungen, Stündingshausen, Üchtelhausen, Untertheres; s. Claus u. Crentzal fehlen.[1])

Gau: Grabfeld.

W.-Ämter: Haßfurt u. Mainberg.

Bez.-Ä.: Haßfurt, Schweinfurt.

Inhaber: W.

Schöpfen: 11.

Ordn.: U. D. M. 123 (15. jh.).

Geschichte: ca. 1450 die zent M. von Schaumberg zur hälfte an Henneberg, Schultes Gesch. d. H. Henneb. 2, 118.

1460 vergleich bischof Jorgs v. Bamberg zwischen Wilhelm v. Henneberg u. Eberh. u. Heinr. v. Schaumberg: daß W. v. H. die zent zu M. halb u. die genanten v. Schaumberg den andern halben teil der zent haben sollen u. daß zu des graf Wilhelm halb teil der zent, den er um 350 fl. kauft hat, Waldsachsen, Hausen, Greussingshausen u. Abersfeld gehören sollen. u. was die arme leut derselben dorfer verwurken, dieselbe buß solle dem obgen. v. Henneberg zustehen, ausgenommen hof u. hub zu Abersfeld, welche die v. Schaumberg von Henneberg zu lehen tragen, die dan von alter her zentfrei herkomen sind, die sollen zentfrei pleiben. u. die andern dorfer: Heselbach, Steynach, Ottendorf, Niderntheres, Loffelstertz, Ottenhausen u. was mere an die zent

[1]) Ballingshausen, Ebertshausen, Hoppachshof, Jeusingen, Stündingshausen s. b. zent Maßbach (bis 1626), Dittelbrunn früher bei zent Geldersheim, Hambach bei zent Ebenhausen.

gehort, das soll dem v. Schaumberg zusteen u. die pueß. mocht sich aber einicherlei handel von frembden leuten in u. auf der zent oder in dem gericht, was dan von denselben frumbden leuten gevil, das solle ydem teil halb werden u. die v. Schaumberg sollen iezuzeiten, als oft das not geschicht, zentgreven u. putel der zent zu setzen u. zu entsetzen on eintrag u. widerrede des v. Henneberg u. sollen dieselben zentgreffen u. putel beiden obgen. partheien gleich geloben. u. die dorfer sollen von beiden teilen den zentgreven u. butel iren lone geben, auch mit schopfen bestellen.

1515 vertr. W. mit Wilh. v. Henneberg: soll hinfur u. gn. h. v. W. u. stift oder besitzer des schloß Marcksteinach einen ieden zentgraven u. knecht setzen u. darauf soll gemelte zent widerumb aufgericht werden u. u. gn. h. v. W. einem ieden zentgraven den ban gemelts zentgerichts verleihen; doch sollen Loffelstertz u. Heselbach mit der buß halb dem grafen W. v. Henneberg bleiben, admin. 18590, 849, Standb. 428, 2, Standb. 610, W.U. 42, 42.

1584 fällt die halbe zent von Henneberg an W., s. Schultes, hist. Schr. 148.

1625 fallen die Schaumbergischen untertanen zu Ebertshausen, Ballingshausen, Stundingshausen, Hoppach, Stadtlauringen, Jeusingen, Reinhardshausen, welche vordem zur zent Maßbach gehörten, mit der zent an W., l. div. 37, 138.

(M. seit 1290? W. lehen der Henneberg, 1354 wieder an W., s. Schultes, hist. Schr. 136; 1496 fallen schloß u. halbes gericht kaufweise von Thüngen v. Reußenberg an Sützel v. Mergentheim, l. div. 20, 124; 1500 v. Sützel an W., l. div. 20, 124; 1525 wird das schloß im bauernaufruhr verbrannt, Swinf. 511.)

Zent zu Marcksteinach.

(ende des 15. jh., U. D. M. 123.)

Dorein gehoren nachvolgende dorfer und wustenung und schicken schopfen, ut sequitur.

Marcksteinach	2	schopfen.
Hausen	2	
Waltsachßen	2	
Heselbach	1	
Loeffelstertzs	1	
Aberßvelt	1	
Greussingshausen	1	
Ottenhausen wüstung	1	

Ottendorf
Forster von sant Clas, ein wustung
Wachenhausen
} dise drei haben drei zusetzen, die nit ehe sitzen, man woll dann imant sein landrecht machen oder geben.

Crentzal, ist ein wustung, soll erscheinen mit einem zusatz.

Nota: die von Ottendorf geben fur, sie darfen ganz nichts rugen, ob sie wol etwas wissen oder sehen, das unrecht sei; so es aber der cleger den schopfen rugen hieß, must er rugen und sonst nit, als sie sagen.

Item alle jare ist ein hergericht, uf weliches alle dorfer obgeschriben zur zent gehorig, sovil der ist und darinnen sitzen, erscheinen und komen sollen, durch ein spies schliffen.

Item mussen auch alle korn, habern und weinmas alsdann pringen, in das gericht angissen lassen; weliches unrecht erfunden wurd, felt in die stroff und buß des gerichts.

Und soll die herschaft des schloß sollich maß von erzkupfer oder anderm gerecht gegossen haben.

Nota: die Ottendorfer haben sant Kungundin maß, die alten Bamberger maß.

Unttertheres haben und sollen haben Haßfurtter maß.

Aber alle andere dorfer obgeschriben in die zent gehorende haben Schweinfurtter maß.

Nota: des schlos zu Marcksteinach herr hat macht, zentgraven und buttel zu setzen und zu entsetzen; als aber das halbtheil des gerichts den Hennebergischen verkauft ist, wollen sie nit darein willigen, dorumb man die brief horen und sehen soll, die uber sollichen kauf des halbtheils solichs gerichts gemacht sind.

Ordnung des zentgerichts zu strenglichem rechten.

Item so man pringt einen schedlichen man, den man mit strengem rechtlich richten will, so sein die cleger erstlich dem richter zu verburgen 40 ℔ und 1 heller; dornach solle ine ein richter einlegen und halten zum peinlichem rechten, doch uf des clegers costen.

Dornach so die cleger geschalt sein, solle ine der gerichtsherre einen tag bestimmen; so das geschicht, soll man ine beschreien an den enden, do es sich gebürt, wie von alter herkommen ist. so das gericht dann besetzt und gehegt wurd und der schopf erkent, das

das zum rechten genugsam besetzt sei und sich der clager angedingt, wie recht ist, so ist die erst frage, das der cleger spricht:

Er hab seinen schedlichen man in der herren bannen, wie er gebarn und thun solle, das er den aus der herren bannen und zu seinen handen pringen moge.

Urtheil: mit willen und bit der herren.

Frag widerumb von dem cleger: were in den antworten solle.

Urtheil: der gerichtsknecht.

Frage: wie ferne er den antworten solle.

Urtheil: aus dem thurn uf die dritte staffeln.

Frage: wie sie furter geparen sollen mit irem schedlichen man, das sie recht thun und unrecht lassen.

Urtheil: man soll ine beschreien an den enden und stetten, wie es von alter herkommen ist.

Frage: wer ime die ende weisen solle.

Urtheil: das soll thun ein geschworner gerichtsknecht.

Frage: were sie das geschrei leren solte.

Urtheil: der gerichtsknecht.

Frage: so das geschee, wie sie thun sollen, das sie iren schedlichen man bringen mogen zu stock und plock, das sie recht thun und unrecht lassen.

Urtheil: wann sie ine in den stock pringen, so sollen sie ine auflosen.

Frage: ob sie ine in dem stock lassen sitzen, sich lassen leren, wie sie furter thun sollen.

Urtheil: sollen ine aus dem stock nemen, aufbinden, die warzeichen furbringen und dann den wider binden.

Frage: wie sie furter gebaren mit irem schedlichen man, das sie ine pringen vom leben zum tode, das sie recht thun und unrecht lassen.

Urtheil: man solle ine furen unten an den berg, do soll man ine zum dritten mal beschreien.

Frage: wie sie furter geparen sollen mit irem schedlichen man, das sie ine pringen vom leben zum tode, das sie recht thun und unrecht lassen.

Urtheil: man solle ine fur gericht furen.

Frage: wie nahe sie den dem gericht furen sollen.

Urtheil: drei schrit von der zent dem richter zu der linken hand.

Frage: were die schrit weisen oder messen solle.

Urtheil: der gerichtsknecht.

Frage: wie sie furter gebaren sollen mit irem schedlichen man, das sie ine pringen vom leben zum tode, das sie recht thun und unrecht lassen.

Urtheil: man soll ime aus dem rechten geren schneiden und die augen zubinden.

Frage: wie sie furter gebaren sollen mit irem schedlichen man, das sie ine pringen vom leben zum tode, das sie recht thun und unrecht lassen.

Urteil: man solle ine dreimal umbwenden widersins.

Frage: wie sie furter geparen sollen, das sie recht thun und unrecht lassen und iren man vom leben zum tode pringen.

Urtheil: der cleger solle ime legen zwen finger in die scheiteil und soll schweren zu got und den heiligen, das er sein schedlich man sei und des lands; darnach sechs unverleumbte menner sollen auch schweren zu got und den heiligen, das sein eide rein sei und nit meineide.

Zent Maßbach

(1601).

Bezirk. Orte: Ballingshausen, Ebertshausen, Hoppachshof, Jeusingen w., Maßbach, Poppenlauer, Ransbachshof, Reinhardshausen, Rothhausen, Stadtlauringen, Stündingshausen, Theinfeld, Thundorf, Volkershausen, Weipoltshausen, Weißensee.[1])

Gau: Grabfeld.

W.-Ämter: Ebenhausen, Mainberg, Rottenstein; vogtei Poppenlauer.

Bez.-Ä.: Hofheim, Kissingen, Mellrichstadt, Schweinfurt.

Inhaber: Schaumberg-Maßbach.

Freigüter: zu Poppenlauer.

Schöpfen: 12 sch., 4 zusatzmänner als stellvertreter, 4 satzm. zum zentschutz.

G.-O.: bei bedarf alle vierzehn tage.

Zuständigk.: für peinliche sachen; zugleich berufungsgericht für die dorfgerichte.

Geschichte: 1299 beurkundet Eberh. v. Masbach, daß B. v. Henneberg das gericht u. andere lehen zu M. zustehen. Henneb. Ub. 5,16; 1369 gibt Heinr. v. H. dem Wilh. v. M. besitzungen als lehen, Henn. 5, 158; 1408 fällt die zent von H. an M., 1542 u. 1626 teile an W., 1637 der Maßbachische teil an Hatzfeld u. Gleichen, 1676 an Rosenbach, 1685 der größte teil der lehen an W., 1806 auch das burggraftum Thundorf an W., Maßbach mit Volkershausen a. S. Weimar, s. Kretzer, Geschichte d. Centgerichts M.

1446 kundschaft über Poppenlauer vor dem W. sal u. brückengericht, Ger. Münnerst. 772, 30.

1581 Hammelburger vertrag wegen Poppenlauer: die vier hohen rügen u. alles, was an leib u. leben u. mit verweisung bestraft, schwere wunden u. injurien, hausfriedbrechen an zent, doch daß der v.

---

[1]) Ballingshausen, Ebertshausen, Hoppach, Jeusingen, Stündingshausen s. a. bei zent Marktsteinach (1731), Reinhardshausen u. Stadtlauringen bei zent Wettringen (1731).

Masbach die mißtätigen auf seine kosten strafen lasse. appellation allein an Henneberger hofgericht, G. 6085, l. div. Jul. 164.

1584 Poppenlaurer dorfordnung (die zentbestimmungen enthaltend).

1593 vertrag mit Sachsen-Masbach: geringe fälle an vogtei. mißhendler im W. haus zu Poppenlauer auf die gasse zu liefern. fremde, welche hadern und schlagen, nach M. zu bringen, doch dabei nicht mit glocken zu läuten. fornikation vogtei, strafe halb an W., halb M. blutrust von unter vierzehnjährigen nicht an zent, l. div. 32, 14. (s. a.: vertrag, die güter zu M. betr., welche bisch. v. W. vom haus Sachsen durch auswechsel erhalten, Ger. Münnerst. 817, 33.)

1609 streit zwischen W. u. Schaumberg: sperrung der zent M. durch W., L. 5036.

1626 fallen Ebertshausen, Ballingshausen, Stundingshausen, Hoppach, Stadtlauringen, Jeusingen, Reinhardshausen von Schaumberg an W., l. div. 39, 138.

1685 vertrag mit Sachsen-Eisenach: alle Rosenbachische, bisher S. lehenbare stücke zu Masbach, Poppenlauer u. Rothausen werden an W. abgetreten. der Ros. zentgraf hat den blutbann zu W. zu empfangen, l. div. 44, 32.

1735 vertrag mit Deutschorden: die translation der zent M. nach Dundorf mit einwillignng der v. Rosenbach. u. soll es hiebei beim Hammelburger vertrag 1581 u. Poppenlaurer dorfordnung sein bewenden haben, auch keine andere, als die Masbachische zentordnung eingeführt werden, l. div. 58, 53.

I. Ditz ist die zwelfte zente Mospach.

(aus dem Henneb. urbar von 1340.)

Renharthusen, siu sugen das gericht nach gewanheit.
Rodehusen, „ „ „ „ „ „
Mathenhusen (?) „ „ „ „ „ „
Ramspach, „ „ „ „ „ „
Jusungen, „ „ „ „ „ „
Hoppach, „ „ „ „ „ „
Boppenlur, „ „ „ „ „ „
Baldungeshausen, „ „ „ „ „ „
Tenvelft, „ „ „ „ „ „
Wyßense, „ „ „ „ „ „
Volkolteshusen, „ „ „ „ „ „
Tuntdorf, „ „ „ „ „ „ daz dorfgerichte ist mins herrn u. gehort gen dem Roytenstein.

Mospach. da ist daz dorfgerichte mins herrn u. daz lantgerichte ouch.

II. Verzeichnis der orte.

(1591. Ger. Münnerst. 659, 27.)

Maßbach: dieb, diebstal, mordthat u. mordthetter, notzucht u. offenbaren brand, rauberei, zauberei, verfelschung der münz. berürt dorf gibt aus iren inwohnern einen zentschöpfen u. wird unter inen dem reien nach umbgewechselt. ieglicher inwohner gibt dem landknecht jerlich ein hausgebacken laib brods oder 3 nd.

Stadtlauringen: dieb, mörder, notzucht, ein schöpfen u. zwei zusetz und seien die peinlichen halsgericht zu besuchen schuldig.

Reinartshausen: wüstung, haben der Truchsessen v. Wetzhausen untertanen innen. einen zusatz. mord, diebstal, notzucht, offenbarer brand. haben peinlichen rechtstag zu besuchen.

Ballingshausen: dieb an einem strick, mord oder todtschlag, nachtbrenner, notzucht, wann ein magd oder frau mit gestreubtem haar komen u. schreien zetterio. besuchen peinlich halsgericht, do sie an orten u. enden gebürlich beschrien. volgen, so weit die markung. ein iedes haus gibt ein büttellaib oder 3 nd., ausgenommen des W. hove u. schefferei, die frei.

Ebertshausen: ein zentschöpf, drei rugen: dieb, mörder, notzüchter. iedes haus dem landknecht ein leib; müssen am peinlichen halsgericht erscheinen.

Stündingshausen, wie Ballingshausen. geben auf begern einen zusatz, anstatt laib vier metzen korn an zentgraf und landknecht.

Hoppach, die wüstung. ein zentschöpf. mord, diebstahl, mordthäter, notzucht, offenbarer brand, blutrunst u. fließende wunden. halsgericht zu besuchen.

Jheusingen, wüstung. ganerben. ein zentschöpf. mord, diebstahl, mordthäter, notzucht, offenbarer brand, blutrunst u. fließende wunden. halsgericht zu besuchen.

III. Gerichtsordnung der cent Maßbach u. deren zugehörigen flecken, dörfern u. wüstungen.

(1601. im besitz der pfarrei Maßbach.)

Wir nachbenante mit namen Philip Albrecht, der zeit burggraf, u. andere des gemeinen namens u. geschlechts von Schaumberg, ganerben des burggrafdoms Dundorf etc., dann wir Philips Christoff

zu Birnfeld, Hans Wilhelm zu Maßbach u. Veyt Ullerich zu Madenhausen, gebrüder von Maßbach, als vereinigte gemainherrn der cent Maßbach etc.[1])

Centgerichtsordnung zu Maßbach.

I. Von dem centgericht zu Maßbach, wie dasselbe besetzt u. was daran für sachen angebracht, gerügt und ausgeübt werden sollen.

Diß centgericht zu Maßbach wird mit einem richter oder centgrafen, zwölf centschöpfen u. vier zusätzen (welche zusätz doch ehe nicht zu erscheinen schultig, denn da die ördentliche centschöpfen wegen schwachheit oder andern ehehaften mit erlaubnus u. zulassung des centrichters nicht erscheinen könten) dann einem gerichtsschreibern u. amptknecht bestellt und an demselben nicht allein in malefiz oder uber das blut u. andere schädliche sachen nach besag u. ausweis der beschriebenen rechten, sonderlich aber Rom. kay. maiestät Caroli quinti im reich publicirter peinlichen halsgerichtsordnung nach criminaliter oder peinlich gerichtet, sondern auch, da in civil oder bürgerlichen sachen an dem vogt- oder dorfgericht zu Maßbach u. Poppenlauer von den schultheisen neben ihren zugeordneten schöpfen in denen von alters dahin gehörigen fällen urtheil nicht gefunden oder, da sie schon gefunden würden, sich iemands dadurch beschwert zu sein erachtete u. die summa uf fünf reichsgülden sich belaufen. item wo die sach ehr und glimpf antrifft oder aber da einem sein recht wissentlich ufgezogen oder versagt würde, so stehet einem ieden frei, sich darüber an diß centgericht zu beschweren.

Wofern aber in peinlichen sachen ichtwas hierinnen nicht austrücklich gesetzt und geordnet worden, wollen wir, das solches gedachter peinlicher halsgerichtsordnung nach, welche der centrichter bei handen haben solte, verhandlet und im fall etwan zweifel vorfallen u. man deßwegen raths bedürftig sein würde, das solches nach besag u. ausweisung des letzern articuls in erstbenanter halsgerichtsordnung angestellt und verrichtet werden solle.

[1]) Die einleitung der ordnung fiel weg, wie diese überhaupt verschiedenen kürzungen unterworfen wurde. sie befindet sich im Maßbacher Pfarrarchiv u. wurde bereits im auszug veröffentlicht in Kretzer, Gesch. d. Centgerichts M. herr pfarrer Endres in M. hat mir in liebenswürdigster weise das original der ordnung zur verfügung gestellt.

II. Was für flecken, dörfer und wüstungen an die cent Maßbach gehörig seind.

Maßbach
Poppenlauer
Ranspach
vier höf zu Dundorf
Theynfeld
Weyßensee, die wüstung
Stündingshausen
Hoppach, die wüstung, darein auch der hof ufm Dambach gebauet.
Stattlauringen
Rodthausen
Reinhardshausen, die wüstung
Ballingshausen
Ebertshausen
Volckertshausen
Jheusingen, die wüstung.

Soviel aber das fürstl. Würtzburgische haus zu Poppenlauer u., wie es der malefizsachen halben, so in desselben umbfang u. begriff, desgleichen durch dero bewohner oder derselben diener außerhalb uf Poppenlaurer markung geschehen, gehalten werden solle, anlangt, davon ist nach der leng zu Münerstatt den 3./13. decembris anno 1592 tractirt u., wie man sich deswegen verglichen, deme damals aufgerichten vertrag zum sechsten etc. einverleibt worden und lautet von worten zu worten also:

Das erstlich, da sich angezogene malefizsachen darinnen begeben würden, dieselbe uf vorgehend erfordern uf centparn grund u. boden u. also vor das haus, dessen begriff u. umbfang u. befridung herausgeliefert u. geantwortet werden, die cent aber in demselbigen ainigen angriff nicht haben, den centherren auch solche gelieferte mißhandler uf seinen uncosten rechtfertigen zu lassen oder uf den fall deren entledigung u. freilassung sie zuvorn gnugsamer caution, damit ihre f. gn. deren angehörige diener u. unterthanen sich ainiger ungelegenheit daraus nit zu befahren und dann am centherrn zu erholen ursach haben mögten, anzuhalten schultig sein. dargegen aber das geringste, so sich darinnen begibt, an der cent nit gerügt, sondern dem herkommen gelebt; wie sich auch die von Maßbach erboten u. bewilliget, das es mit ihrem haus Biernfeld, in Würtzburger cent gelegen, gleichmeßig gehalten werden solle. da sich aber begeben und zutragen würde, das iemand aus des inhabers solches hauses, als jetziger zeit ihrer f. gn. vogten, diener u. gesind außer derselben in hadereien gerathen u. ein frevel begehen u. mit solcher verübung ein buß, es were an die cent oder dorfgericht

gehörig, verwürken würde, sollen dieselben nicht, wie bishero, als frembde verhaftet und nach Maßbach geführt, sondern den inwohnern u. underthanen zu Poppenlauer gleich gehalten werden, dergestalt, das der vogt umb stellung des verhandlers ersucht u. er dieselbe zu bewilligen u. ihn zu erlegung der verwürkten buß anzuhalten schultig sein solle.

Ingleichen soll es auch des f. Würtzb. hauses oder burg, der bau- u. schafhöf mit ihrem begrief u. umbfang u. befriedung sowoln auch der Würtzb. diener halben zu Maßbach bei der disposition angeregts Münerstattischen vertrags pleiben. das nemlich dieselbe von allen gerichtbarlichen hoher u. niederer jurisdiction gefreiet sein u. darüber gehalten werden solle, es were dann, das die Würtzb. diener außerhalb der befreieten örter uf centparen boden delinquirt oder sich vergreifen würden, in welchem fall sie im wenigsten nicht eximiert oder gefreiet sein sollen.

Item da sich malefizsachen darinnen zutragen u. die thäter an der stell betreten u. behalten würden, soll es mit begerung u. stellung derselben allerdings wie mit dem f. Würtzb. haus zu Poppenlauer gehalten werden.

III. Was für fäll ein iedweder centparer ort an der cent zu rügen oder derselben sonst zu leisten schultig ist.

Soviel erstlichen die centfäll betrifft, so gehören vermög der rechten, des alten herkommens u. der verträg an dis centgericht uber die bei einem iedwedern ort specificirte nachfolgende rügen alle malefizische u. nachbeschriebene fäll, nemlichen gottslesterungen, ehebruch, offenbarer brand, rauberei, zauberei, verfelschung der münz, beschädung u. alle andere hohe brüch, keinen ausgeschlossen, welcher straf hals, hand, ausstreichung u. andere leibsstrafen oder auch verweisung betrift, item mordgeschrei, stoßen, treten oder werfen, hausfridbrechen, item do einer die obrigkeit oder gerichtspersonen schilt oder iniurirt u. sonsten iniurienklagen, wann die peinlich geschehen, schmehen an gefreieten orten, todte cörper aufheben, unsinnige leut durch die freund oder aus richterlichem ampt verwahren lassen, welche u. alle andere dergleichen auch höhere u. größere mißhandlungen allein vor das centgericht gepracht u. alda erörtert werden sollen. doch das die centherrn u. derselben nachkommen die mißthätigen personen, so an die cent gebracht, für sich u. uf ihren costen,

inmaßen vor alters herkommen, rechtfertigen u. strafen zu lassen schultig sein sollen.

IV. Volgt die specifikation u. verzeichnus, was nemlichen ein iedweder centparer ort für fäll an diesem gericht von altershero zu rügen schultig.

Wiewol nun angeregte centfäll, auch höhere u. größere, wie gehört, alle u. iede an dis centgericht gehören u. daselbsten recht darüber gesprochen u. gerichtet werden müssen, iedoch weil eines iedwedern centparen orts ufgeschworne schöpfen altem herkommen nach nit alle obspecificirte fäll, sondern theils weniger, zum theil aber mehr, als die andern zu rügen schultig u. verbunden, hierumb so wollen wir zu besserer nachrichtung eines iedwedern orts von alters hergebrachte rügen in specie nach einander setzen, dergestalt u. mit dieser austrücklichen meinung: obwoln von den centschöpfen eines oder des andern orts ein mehrers nicht, als, was sie zu thun schultig, gerügt u. sich aber mehr centfäll begeben oder zutragen würden, das doch uns dieselbe, da wir sie entweder selbsten oder aber durch unsere schultheisen oder den landknecht außerhalb des gerichts erfahren, an die cent zu ziehen u. daselbsten zu rechtfertigen u. zu strafen, in unserer macht und willkür stehen solle, nicht anders, als wann sie von den schöpfen selbsten im gericht angebracht u. gerügt worden weren.

Was ein ieder ort diesem centgericht zu leisten schultig.

Maßbach

gehört mit diesen nachfolgenden fällen an das centgericht: dieb u. diebstal, mordthat u. thäter, so dieselben zu verhaft gebracht werden. item notzucht u. offenbare bränd, rauberei, verfelschung der münz, welche fäll die gemein zu liefern u. an die cent zu antworten schultig. item berürt dorf Maßbach gibt aus ihren inwohnern einen centschöpfen u. wird jerlich, so man will, umbgewechselt. die inwohner u. besitzer der heuser, etliche wenig ausgenommen, geben jerlich u. iedes jahrs besonder dem landknecht ein ieglicher einen hausgebacken leib brods.

Poppenlauer

gehört an die cent mit den vier hohen rüegen, als mord, diebstal, blutrust oder fließende wunden u. dann gewapnete hand u., so oft centgericht gehalten würd, schicken die schultheisen u. gericht zween satzmenner, so mit spießen oder andern wehren vor gericht stehen u. aufwarten müssen.

Ranspach

gehört mit ihrer markung u. beuen in die cent Maßbach, wird auch von deren wegen ein centschöpf an das centgericht gegeben, auch mord, diebstal, notzucht, offenbare brand u. blutrusten an der cent zu rügen; sind auch dieienigen, so alda ufm hof u. mühlen wohnen, so peinlich halsgericht gehalten würd, mit ihren besten wehren zu erscheinen schultig.

Vier höf zu Dundorf.

Die besitzere solcher vier höf sind jerlich aus ihnen einen centschöpfen zu geben u. an das centgericht zu stellen, auch die fäll, so sich uf solchen höfen begeben, als mord, diebstal u. thäter, notzucht, offenpare brand, blutrust u. fließend wunden zu rügen u. an die cent zu antworten, auch, da peinliche halsgericht gehalten werden, mit ihren besten wehren zu erscheinen schultig. geben auch jerlichen den landknecht ieglicher von seinem hof einen hausgebackenen laib brods. es werden auch die peinliche rechtstäge alda, wie von alters herkommen, drei tag zuvor beschrien.

Theynfeld.

Das dorf samt der ganzen markung ist centpar u. an das centgericht gen Maßbach gehörig mit mord, todtschlag, diebstal u. dieb, notzucht, offenbare bränd, blutrust, fließende wunden u. bezichtigte schmehesachen, auch da markstein vorsetzlich verwüstet oder ausgegraben würden. ist auch einen zusatz an das centgericht zu geben schultig. mehr gibt ein ieder inwohner von seinem haus, etliche heiligen lehen ausgesetzt, jerlich dem landknecht einen hausgebackenen laib brod u. alle jar dem centgrafen u. landknecht drei achtel korn, Mührstatter maas. u. so peinlich halsgericht gehalten würd, sind sie mit ihren besten wehren zu erscheinen schultig.

Weyßensee, die wüstung.

Deren inwohner u. ganerben, so darinnen begütert, seind schuldig, einen satz an das centgericht zu geben, auch mord, todtschlag,

diebstal, notzucht, offenbare bränd u. fließende wunden, so sich in dieser markung begibt, an der cent Maßbach zu rügen u. zu antworten schultig; geben auch jerlich dem centgrafen u. landknecht neun u. zwanzig metzen habers, Mührstätter maas.

Stündtingshausen.

Die inhaber u. besitzer der höf u. markung seind uf begeren einen zusatz an die cent Maßbach zu geben, auch zu rügen u. an die cent zu liefern schultig mord, diebstal u. die thäter, notzucht, offenbaren brand, blutrust u. fließende wunden. sind auch zu peinlichem halsgericht mit ihren besten wehren zu erscheinen, auch centgrafen u. landknecht vier metzen korns zu geben schultig.

Hoppach, die wüstung.

Die ganerben u. inhaber der güter doselbsten sind aus ihnen einen centschöpfen an das centgericht zu geben, auch mord, diebstal u. thäter zu rügen u. zu liefern schultig, item notzucht, offenbare brand, blutrust u. fließende wunden; seind auch zur zeit, so peinlich halsgericht gehalten würd, mit ihren besten wehren zu erscheinen schultig.

Jheusingen, die wüstung,

gehört gleichwie Hoppach in die cent Maßbach; die ganerben, so darinnen begütert, geben einen centschöpfen aus ihnen an das centgericht, sind auch zu rügen schultig mord, diebstal, mörder, dieb, notzucht, offenbare brand, blutrust u. fließende wunden, seind auch zu peinlichen halsgerichten zu erscheinen schultig. u. wann peinliche halsgericht gehalten werden sollen, mus solcher angestellte peinliche rechtstag drei tag zuvor an allen obbenanten flecken, dorfer u. wüstungen durch den landknecht beschrien u. also durch solche beschreiung die centpare unterthanen zu erscheinen erfordert werden.

V. Wer die centschöpfen und zusatz seind u. woher sie genommen werden.

Dieweil dann, wie gehört, an diesem centgericht nicht allein bürgerliche, so per viam appellationis u. vermög alten herkommens dahin gehören, sondern auch peinliche sachen, welche des menschen ehr, leib, gut u. blut belangen, fürgebracht u. ausgeübt werden müssen, so soll vor allen dingen dasselbe, soviel müglich u. nach

gelegenheit iedes centparen flecken, dorfs, wüstungen oder orts, mit frommen, verstendigen u. erfahrnen personen, welche unverleumbdt, eines erbarn, redlichen wesens, nicht banckhardten, sondern in dem ehebett erzeuget u. geboren, dazu eines vollkommenen alters u. nicht im bann oder acht seind, angeordnet u. besetzet werden. damit alle zutragende fäll nicht hinlessig, sondern mit gutem bedacht, maas u. bescheidenheit, auch erwegung der umbstend u. die ubelthäter zu gepürlicher straf genommen werden u. sich niemand mit recht in einigerlei weg zu beschweren haben mögte.

Der flecken aber, dörfer u. wüstungen, so in diese cent Maßbach gehörig seind funfzehen, unter welchen, wie kurz hieoben weitleuftiger erzehlet worden,

Maßbach einen

Poppenlauer zween, als den Würtzburgischen u. Schaumbergischen schultheisen daselbsten

Ranspach einen

die vier höf zu Dundorf einen

Stattlauringen einen

Rodthausen, Ballingshausen, Ebertshausen u. Volckertshausen iedwedes dorf einen

Hoppach, die wüstung, einen

Jheusingen, die wüstung, auch einen centschöpfen.

Die andere aber als Theynfeld, Stündtingshausen, Weißensee u. Reinhardtshausen, bede wüstungen, iedes einen zusatz an berürt centgericht zu Maßbach zu geben schultig.

Das also solch gericht außer des richters, gerichtschreibers, amptknechts u. vier satzmennern, deren zween von Stattlauringen u. zween von Poppenlauer sein sollen, mit zwölf centschöpfen, deren sich keiner bei vermeidung straf des ungehorsams sperren oder widersetzen solle, ordentlicher weis u., wie von alters herkommen, auch inskünftig besetzt werden solle.

VI. Von dem richter u. centgrafen.

Demnach der richter oder centgraf uber die sachen, so ihme vorgebracht werden, nach klag u. antwort sampt den schöpfen urtheilen u. richten solle, so soll derselbe gleichfals ein fromme, unverleumbdte u. geschickte person sein, den blutbann uber leib u. leben zu richten, allwegen u. so oft es zu schulden kompt, von der chur- u. fürstlichen Sächsichen, in der fürstl. grafschaft Hennenbergk wolverordente

regierung, als dieser cent ainigen ober- u. lehenherrn, empfahen (folgen die üblichen ermahnungen). er soll auch allwegen u. so oft peinlich gericht gehalten würd, die peinliche halsgerichtsordnung kaiser Carlen des fünften u. diese unsere centordnung gegenwertig haben.

VII. Von beaidigung der centgerichtspersonen u. wie die schöpfen praesentirt werden sollen.

Es sollen aber nicht allein richter u. schöpfen, sondern auch der gerichtschreiber u. land- oder gerichtsknecht mit gewiesen pflichten u. aiden belegt u. anderer gestalt gar nicht angenommen werden. ingleichem, da ein schöpf an dis centgericht durch ein flecken, dorf oder wüstung praesentirt würde, so soll es mit solcher praesentation aller gestalt, wie von alters herkommen, gehalten werden, das nemlich der keller, bürgermeister, schultheis oder dorfsmeister, wie auch von wüstungen dieienigen, so darinnen begütert sind, erstlich an gerichtsstab angeloben, darnach einen leiblichen aid zu gott schweren müssen, das der schöpf, welchen sie an bemeldt dis centgericht praesentiren, eine redliche, unverleumbdte person u. dis centgericht zu besitzen gnugsam qualifizirt u. tüglich seie. alsdann u. eher nicht soll solcher angeschworne schöpf uf geleistete pflicht, so von seinem ort folgen solle, angenommen u. ihme an diesem centgericht zu sitzen vergönnet u. zugelassen sein.

VIII.—XII. Von der centgerichtspersonen ampt u. consequenter eines ieden aid.

(Des richters, der urtheiler, des gerichtsschreibers, des gerichtsknechts aid.)

XIII. Von ersetzung der verstorbenen oder abkommenden gerichtspersonen.

So sich auch begebe, das der centrichter, schöpfen oder der diener einer mit tod abgehen oder sich sonsten dergestalt verhalten würde, das er für untüchtig erkant u. seines stands entsetzt werden müste, so soll uns solches alsbalden zu wissen gemacht u., damit die gerechtigkeit u. gericht nicht gehindert oder die partheien, so daran zu thun haben, aufgehalten werden mögten, von uns alle gute u. mügliche befürderung angeordnet werden, wie die abgangene personen altem gebrauch nach wieder ersetzt, das ubel nach notturft gestraft u. niemand an seinem habenden rechten verkürzt werde.

XIV. Von den gerichtstägen, wieviel derselben gehalten u. wie das centgericht uf iedwedern besetzet u. gehegt werden solle.

Es sollen, wie vor alters herkommen, alle vierzehen tag gerichtstäg angestellt u. gehalten werden; wo aber nicht viel zu handlen oder wenig rechtfertigungen vorhanden weren, auch die feldarbeit, als oft sommerszeit geschieht, nothwendig einfiele, so hat der richter macht, inner drei oder vier wochen eines anzusetzen.

(Hegung.)

Der centgraf fragt weiter. wovon man nun reden soll, das diesem centgericht seine herrligkeit u. unserm günstigen junkhern als centherrn ihr gerechtigkeit pleibe?

Antwort der schöpf von Volckershausen: dieses centgerichts gerechtigkeit soll vorgehen, darnach kläger und antworter nottürftig gehört werden.

Nach diesem fragt der centgraf einen ieden schöpfen mit diesen worten: schöpf, ich ermahn euch der rüeg.

Da nun die rügen geschehen und eingeschrieben werden, so heischt u. erfordert der gerichtsknecht diese nachfolgende dörfer u. wüstungen, an die cent Maßbach gehörig, vor ofnem, gehegten gericht mit diesen worten: so heische ich hieher an meiner gnedigsten u. gnedigen fürsten u. herrn u. gepietender junkhern centgericht den satz von Theinfeld—Weyßensee—Reinhardtshausen—Stündingshausen, wie ich die von rechtswegen heischen solle.

Darauf fragt der gerichtsknecht: herr centgraf, fragt mir nach der frist?

Wird also an schöpfen zu Jheusingen gesetzt. der spricht zu recht: man theil ihnen die frist zu, die sie von rechtswegen haben sollen.

Dann heischt der gerichtsknecht mit diesen worten: so heische ich hieher kläger u. antworter an meiner gnedigsten u. gn. herrn u. junkhern centgericht, wie ich die von rechtswegen heischen soll.
Herr centgraf fragt mir nach der frist?

Darauf der centgraf an schöpfen von Hoppach setzt. derselbig spricht zu recht: er theile ihnen die frist, die sie von rechtswegen haben sollen.

Nach diesem würd den partheien zu klagen, zu antworten u. alle gebürende notturft u. handlung fürzubringen zugelassen.

XV. Welcher gestalt die rügbare personen an die cent citirt u. geheischen werden sollen.

Der gerichtsknecht mus vor ofnem gehegten gericht die partheien mit namen nennen u. laden oder heischen, also: so heische ich den oder die N. N. hieher an meiner gnedigsten etc. centgericht zum ersten, andern u. dritten mal, wie ich die von rechtswegen heischen u. laden solle u. spricht ferner, herr centgraf fragt mir nach der frist.

Der centgraf fragt den schöpfen, den die ordnung betrift zu recht. Der schöpf spricht zu recht also: ich theile ihnen die frist mit, so sie von rechtswegen haben sollen.

Der gerichtsknecht fragt ferner, wer ihnen verkünden solle?

Der centrichter setzts wieder an einen schöpfen zu recht, ein urtheil deßwegen zu geben.

Der schöpf spricht zu recht. seind die partheien centpflichtig u. in die cent seßhaft, so soll es der schöpf thun u. ihnen verkünden, seind sie aber nicht centpflichtig, so soll es der gerichtsknecht thun.

Der gerichtsknecht fragt weiter, in welcher zeit das geschehen solle?

Der centgraf setzts zu recht an einen schöpfen, deßwegen urtheil zu geben.

Der schöpf spricht zu recht, innerhalb vierzehen tagen zwischen hie u. dem nechsten gericht. alsdann werden die partheien oberkannter maßen citirt u. geladen.

XVI—XXXVI. Folgt ein kurzer generalprozeß, wie an diesem centgericht ordentlich verfahren werden solle.[1]

XXXVII. Von peinlichem, endlichem rechtstag u. wie daran procedirt werden solle.

(nach hegung, klage u. vorführung des armen verlesung der urgicht u. urteil.)

XXXVIII. Von der appellation.

(für die statthalter, canzler u. räthe zu Maynungen mit lebendiger stimme berufen u. appelliren, dem auch der richter, die gerichts-

[1]) Derselbe ist einesteils von denselben maximen, wie die Würzburger stadtgerichtsreformation v. 1583 beherrscht, andernteils beruht er auf den normen der Carolina, deren artikel fortwährend angezogen werden.

acta mit zeugnus u. allen voreingebrachten handlungen unter des gerichts insigel umb die gebühr uf sein ersuchen geben u. mittheilen solle oder aber, da er die zeit rechtens sich uber ausgesprochenes urteil zu bedenken nehmen u. inwendig zehen tagen nach eröffnetem urtheil appelliren wolte, der soll es in schriften thun.)

XLII. Von dem proceß, wie die ungehorsame in die centacht erklärt werden sollen.

(nach der üblichen form.)

XLIV. Von dem gerichtsbuch.

XLV. Von den gerichtscosten.

(Die ordnung ist durch Sachsen bestätigt u. erlassen zu Maynungen, d. 17. April 1601.)

Zent Medlitz

(1578).

Bezirk. Orte: Birkach, Busendorf, Dörfles, Ebing, Gleusdorf, Gräfenholz, Gretzenfurt w., Hebendorf, Hemmendorf, Hilkersdorf w., Höfen, Lahm, Manndorf, Medlitz, Messenfeld, Mürsbach, Neundorf, Neuses, Ottneuses, Poppendorf, Pülsdorf, Speiersberg, Unterbrunn, Ziegenmühle.

Anf. d. 16. jh. außerdem: Minberg (?); Gretzenfurt, Höfen, Neundorf, Neuses fehlen.

1731 außerdem: Kläberdorf?, Nürnberg (Minberg?); Hebendorf fehlt.

1804 fehlen Neuses u. Speiersberg.

Gaue: Grabfeld u. Radenzgau.

W.-Amt: Ebern.

Bez.-Ä.: Bamberg II, Ebern, Staffelstein.

Inhaber: W.

Freigüter: in Gleusdorf u. Lahm.

Schöpfen: 12.

G.-O.: alle vier wochen, außerdem drei hochgerichte.

Zuständigk.: f. alle strafsachen.

Ratholen: bei amtman, keller oder fürst.

Ordn.: lib. div. 71 M 15. (anf. d. 16. jh.), Misz. 6121 (1578).

Geschichte: Medlitz, ehedem Bambergisches lehen der Trimberg, wird seit 1280 von Henneberg-Aschach gemeinsam besessen. bei aussterben der Trimberg im J. 1376 macht Henneberg sein anrecht geltend u. tritt es erst 1423 an den lehenherrn Bamberg ab. die zent schon im anf. d. 13. jh. bei W. [1])

1244 zwingt W. die herzöge v. Meran, die 1231 unbefugterweise nach Baunach verlegte zent wieder nach Medlitz zurückzuverlegen, s. Stein 1, 261.

1337 wird ein theil der zent M. dem kloster Langheim verschrieben, M. B. 40, 170.

---

[1]) s. Schultes, Beitr. z. Hist. Frankens 4, 38.

1418 wird das zentgrafenamt an H. Kosinger verschr., l. div. 6, 113.
1422 wird das zentgericht an Apel v. Lichtenstein verschr., der bisch. v. W. verleiht den blutbann, lib. capitul. (Standb. 12), 214., l. div. 5, 115, (um 300 fl.). 1425 werden noch 600 fl. darauf geschlagen, 125; 1432 abermalige verpfändung, 227, l. div. 78, 55.
1423 als Trimbergisches lehen an Bamberg.
1446 streit mit abt zu Mönchsberg wegen schädigung der zent M., l. div. 15, 287.
ca. 1450 verzeichnis der orte der zent M., l. div. 22, 109.
1458 wird das zentger. an Lichtenstein verschr., W. U. 30, 78.
1469 vertrag mit Bamberg wegen der zent, Standb. 606. (Baunach u. Reckendorf bleiben bei Bamberg, s. l. div. 31, 161.)
1611 interimsvertrag mit Bamberg, s. Hohenaich.
1672 abrede mit Rotenhan wegen seiner untertanen in den zenten Medlitz u. Ebern: alle malefizfälle, schwere wunden u. injurien an zent, ebenso schwerer ehebruch u. inzest, vorsätzlicher brand, stein u. rain. maß u. gewicht gemeinsam, l. div. 41, 277.
1685 vertrag mit Bamberg wegen Dörfles: zent an B., l. div. 44, 122.
1707 vertrag mit kloster Langheim wegen der zentfolge: an den drei hochgerichten ohne wehr u. waffen. verfolgung bis an den nächsten ort oder bis zentverwandte hinzukommen. keine hilfe bei hinrichtung u. aufstellung der gerichtsstatt. hirten, schäfer, schmiede u. andere gemeine diener von folge ausgenommen. der vertrag bezieht sich besonders auf Messenfeld u. Hemmendorf, l. div. 51, 435.
1712 sendet der zentgraf die ordnung nach W.; sie sei aber wegen verschiedener rezesse nicht mehr konform, Misz. 6121.
1739 vertrag mit Bamberg: Baunach u. Reckendorf bleiben bei B. in Biegen scheidet der fluß beider obrigkeit. in Medlitz, Busendorf, Pirckich, Speyerberg, Neudorf u. Ziegenmühl gemeinsame jurisdiktion, l. div. 31, 161.

Zent Medlitz.

(Anf. 16. jh., lib. div. 71 M 15.)

Dorein sollen nachvolgende dorfer mit der zent gehorig sein.

Nidernbrun, so sonsten des abts auf dem Munchsberg.

Eibing, so Bambergisch, des abts uf dem Munchberg u. des fürsten.

Dorffleins bei Halstatt, so des abts uf dem Monchsberg.

Minberg u. ein hof darbei ist der aptissin zu s. Theodora, hat Martin vom Lichtenstein versprochen, gibt habern.

Obern-Mandorf ist der Schefftaler u. der heiligen zu Mirspach.

Nidern-Mandorf ist Burkhart von Schaumberg.

Grefenholtz ist deren vom Rottenhan u. Stain.

Ott-Newses ist s. Bastians zu Mirspach.

Hebendorf ist Jacoben von Fulbach.

Haimendorf ist dessen von Lankhaim, hat Marthin v. Lichtenstain versprochen, geben habern.

Lame ist deren von Lichtenstain u. Schaumberg.

Pulsdorf ist des Memelsdorfers.

Poppendorf ist Jacoben von Fulbach u. Wigleins vom Lichtenstain.

Busendorf ist Bambergisch.

Cleusdorf ist Jacoben von Fulbach.

Messenveld ist des apts von Lankhaim, hat Martin v. Lichtenstain versprochen, gibt vogthabern.

Birckich ist Bambergisch.

Zigenmuel ist Bambergisch.

Hilckensdorf ist Haintz von Fulbach.

Mirsbach ist Wirtzburgisch, Lichtenstainisch, Schottisch, der Koslinger zu Bamberg, des pfarrherrn u. anderswohe, hat Wirtzburg das dorfgericht daselbst usw. item Zenthenhof gibt alle jar 2 lb. an die zent u. ist damit zentfrei. item den zehent von den rodeckern hat der zentgraf vor gesambt, gefelt 2 sommere getraids.

Zent Medlitz.

(1578. Misz. 6121.)

Ist niemand kund noch wissent, wo die cent an das stift ist kommen, fürnehmlich die eltesten.

Ist die cent Medlitz niemand, auch keiner anderen herrschaft, denn ihrer fürstlichen gnaden allein zugehörig mit aller gerechtigkeit, gebot und verbot.

Ist erstlichen der umcrais der cent von Hemmendorf an der Itz uf Lahm, von Lahm uf Büllßdorf, von Büllsdorf uf Poppendorf, von Poppendorf uf Gretzenfuhrt, von Gretzenfuhrt uf Busendorf,

von Busendorf uf Cleußdorf, von Cleußdorf uf Hebendorf, von Hebendorf uf Ottneusich, von Ottneusich uf Gräffenholtz, von Gräffenholtz uf Manndorf, von Manndorf uf Neusig, von Neusig uf Höffen, von Höffen uf Dörffles, von Dörffles uf Ebing, von Ebing uf Unterbrunn, von Unterbrunn uf Birckach, von Birckach uf Neundorf, von Neundorf uf Messenfeld, von Messenfeld uf Meltz, von Meltz uf Zigenmühl, von Zigenmühl uf Speyersberg, von Speyersberg uf Hilckersdorf, von Hilckersdorf uf Mörschbach, welches in und allwegen zentbar gewesen und noch ist; ausgenommen Dörffles ist nicht weiters zentbar, dann inwendig ihres gemein zauns im dorf drinnen und außer des zauns oder des dorfs, zent dem herrn prälaten uf Mönchsberg zu Bamberg. item zwen höf werden die Mönchsbergischen höf genannt, die gehen nicht zu gericht und seind in und allwegen für frei und noch gehalten worden. item Biegen am Mayn, zwischen Rattellsdorf und Güsbach gelegen, ist eine wüstung und deren gütere inhaber oder besitzer müssen alle hohe gericht ihrer zween dasselbig besuchen und gehören mit ihren ruegen dahin.

Hemmendorf ist in Dambach oder dem herrn prälaten uf Lanckheimb zugehörig, ist ganz kein freiheit drinnen, hat zwo mühlen drinnen, seind centbar und rugbar sowohl, als Hemmendorf.

Lahm, darinnen seind zwei wirtshäuser, seind centfrei gewesen und noch, gehören dem edlen und ehrenvesten Ehrhardten von Lichtenstein zum Lichtenstein und gehet ihre freiheit nicht weiter, den so weit ihr hofrecht gehet.

Item ein haus zu Lahm nennen sie ihr kirchhaus oder pfarrhof, wohnet jetzt niemand drinnen, wöllen sie auch frei gehalten haben; ist auch nie kein mensch daraus zu gericht gangen, ob sie es berechtiget, ist niemand wissent.

Item ein haus zu Lahm mitten im dorf rüret junker Veiten von Lichtenstein von Schambergsgereuth zu Lahm, besitzt Hannsen Schrammen wittib, gehet zu gericht.

Item ein hofstatt, ist ein wüstung und, wo es bewohnet, soll es centbar sein.

Item Claus Mötzell zu Lahm hat ein haus, darinn er brauet, hinter des wirtshaus, gehet junker Ehrhardt von Lichtenstein zum Lichtenstein zu lehen; ist vor zeiten ein garten, welcher centfrei gewesen, ist jetzt bebauet, wöllen sie centfrei haben, wohnet niemand drinnen.

Gretzenfurth ist ein wirtshaus und zwo sölden, ist alles centbar und gehet dem ehrnvesten Sebastian von Lichtenstein zum Geyersberg zu lehen.

Busendorf, Neundorf, Birckach, Speyersberg, zwo Ziegenmuhl gehören alle in zwo centen, als nemlich gen Düringstatt und Meltz, und was an einem ort geruegt und verbüest würd, das soll und muß an dem anderen desgleichen geschehen.

Meltz, dadurch gehet ein wasserflus, der scheidet bede domprobsteiisch und Mönchsbergisch lehen. und was unterm bach uf Rattelsdorf ligt, das ist allein ihrer fürstlichen gnaden von Würtzburg als centbar und rugbar. und was überm bach gegen der Ziegenmühl, ist domprobstisch, ist in beden centen zu rügen und zu verbüßen schuldig.

Unterbrunn ist ganz centbar und seind darinn 2 Sächsische lehen, aber doch centbar und ufm fall der noth müssen sie einen schöpfen schicken, ist sonsten ganz und gar Mönchsbergisch.

Cleußdorf ist ganz und gar centbar und dem herrn prälaten uf Bantz zugehörig; darinnen ist ein schloß vor zeiten dem Füllbachischen adel zuständig gewesen, ist frei, aber nicht weiters, den bis uf die jetzige brücken. dann ein wirtshaus im dorf ist auch frei, hat vor zeiten ein Füllbachischer edelmann bewohnet, daher es die freiheit hat; mehr oben im dorf stehet ein haus, sagen sie, der pfarrhof vor zeiten gewesen, wöllen sie auch frei haben, ob es berechtigt, ist niemand wissent.

Neundorf ist fünferlei herrschaften, als nemlichen Hanns Christoph Marschalck von Ebnet, junker Adam Marschalck, beede gebrüdere, Christoph Willhellm Marschalck auch zu Ebnet, Hanns Dietterich Marschalck, der jüngst, auch gebrüdere, junker Sigmundt von Gich zu Oberbrunn und der herr domprobst zu Bamberg seind in bemeltem Neundorf vier ganze hub. und gehören vier halbe hub den herrn domprobst, die andern vier halbe hueben denen edelleuten.

Mörschbach ist ganz und gar centbar, allein haben ihr fürstliche gnaden vor der Füllbachisch adelichen abgang 12 person allda gehabt; nach abgang aber deren seind ihrer fürstlichen gnaden noch 12 person lehenshalb heimbgefallen. item 6 person seind auch ihrer fürstlichen gnaden u. der pfarr Mörschbach zugehörig und die gemeine badstuben ist heiligenlehen. item junker Ehrhardt von Lichtenstein hat 27 person oder lehen.

Item Achatz von Gich zu Grödtendorf hat 7 person.

Item der junge Gicher, dessen vormund Achatz von Gich, hat 11 person oder lehen.

Item die von Brandt zu Bamberg haben 4 person oder lehen.

Item die Schodten von Wildtenheydt haben 3 person oder lehen.

Hilckersdorf ist Füllbachisch gewesen und jetzunder ihrer fürstlichen gnaden zuständig; seind funf person, rügen mit den Mörschbachern uf die hohen gericht.

Ottneusig ist centbar, gehet dem gotteshaus Mörschbach zu lehen, ist vor altershero ein hof gewesen, jetzunder in zwei theil zertheilt.

Häbendorf ist ein bauerhof und ein sölden darneben, ist dem herrn prälaten uf Bantz zugehörig, aber doch centbar; ist von den Füllbachischen uf ihre fürstliche gnaden kommen und nachmals uf den herrn prälaten kommen.

Messenfeld ist centbar allein gen Meltz, ist sonsten lehenshalben ihrer gnaden oder herrn prälaten von Lanckheim zuständig.

Höffen.

Neusig hat vier hinterseßling, ist centbar, gehöret in die Lichtensteinische lehen.

Gräffenholtz ist gar centbar, aber die junkern, als junker Wolff Christoph von Rothenhan zu Rendtweinsdorf hat drei lehen und der Eyringshof über Ebern hat vier lehen darinnen; deren kinder seind vormund junker Veit von Lichtenstein zum Schommersgereuth und junker Hanns Jörg.

Ebing ist alles centbar gen Meltz, aber ist zweierlei herrschaft, als Mönchsbergisch und cammerambtisch, gen Bamberg gehörig.

Manndorf ist centbar, ausgenommen das wirtshaus und ein bauerhof, seind frei gewesen und noch; woher sie die freiheit haben, weiß niemand.

Ist eine gemeine centverwantschaft, ein ieder insonderheit nicht pflichtig, eigentliche und sonderliche pflicht zu thun, allein die schöpfen, so an die cent ermahnet werden, mit ihrer pflicht und aiden beladen (schöpfenaid).

Seind vor zeiten zwölf schöpfen am gericht zu Meltz gesetzen.

Schöpf von Birckig ein jahr lang, ein gemein wieslein, trägt die abnutzung, zwei kleine färthlein sauer futter, schatzts bisweilen uf vier gülden.

Schöpf von Cleußdorf hat von ieder herdstatt, da es centbar, zwölf alten und ein wieslein, trägt jährlich ein färthlein futter, zwei gulden wert; ist das wieslein der gemeind und uf ieden schöpfen, der das gericht besucht oder besuchen muß, zu genießen zu lohn gegeben.

Schöpf von Niederbrunn hat ein gülden an geld, gibt ihme die gemeind, item ein wieslein; trägt ein jahr lang die abnutzung uf drei gulden wert, ist das wieslein auch der gemeind und Mönchsbergisch lehen.

Schöpf von Messenfeld unter dem herrn prälaten von Lanckheimb hat ein gülden an geld von der nachbarschaft, wechslet oder gehet umb, wie die wacht, dan ein gemein wieslein; trägt ein jahr die abnutzung ohngefehr vier gulden.

Bede schöpfen von Mörschbach haben sechs kleine wiesmatten, ieder drei, wechslen jährlichen miteinander; ertragen jährlichen die abnutzungen darvon, alles zusammen drei färthlein futter, aber sauer, seint etwan fünf gulden wert, nach gelegenheit des gewitters, und ist gemein lehen.

Schöpf von Meltz sitzt hinter dem herrn domprobst von Bamberg, hat jährlichen von der gemeind Meltz zwölf alte pfund an geld zu lohn.

Schöpf von Ebingen hat jährlichen ein wieslein von der gemeind, erträgt die abnutzung ohngefehr vier gulden, hat 67 herdstatt.

Neundorf hat 8 herdstatt.

Poppendorf ist ganz centbar, hat zweierlei herrschaft, als fünf lehenschaften, seind von dem adelichen Füllbachischen adel ihrer fürstlichen gnaden von Würtzburg heimgefallen; die andere fünf seind und gehören junker Veiten von Lichtenstein zu Schambergsgereuth, aber alle centbar, und alle rügbare sachen gehören nacher Meltz.

Hemmendorf hat 14 herdstatt.

Lahn 17 herdstatt mit der wüstung, so ungebaut.

Busendorf hat 27 herdstatt.

Manndorf, ein bauernhof, gibt, wie vor gehört, einen schöpfen, wechslet aber jährlichen mit Gräffenholtz, hat aber jetztgedachter Mandörfer schöpf ganz und gar nichts zu lohn.

Schöpf von Dörffles hat ein jahr lang ein wieslein, trägt jährlichen die abnutzung vier gülden wert.

Schöpf von Gräffenholtz hat zu seinem jahrslohn, so er den schöpfenstuhl besucht, ein wieslein uf der gemein, die abnutzung

etwan 2 fl. wert; da er aber nicht schöpfet und der gang an dem Manndörfer, so streicht eine gemeind gemelt wieslein auf, wer das mehreste darfur gibt, der hat es zu genießen.

Busendörfer schöpf hat jährlichen ein gemein wieslein zu lohn, trägt die abnutzung darvon in die drei gulden wert.

Pülsdorf hat 21 herdstatt, seind rugbar und centbar. ist kein freiheit allda, ist zweierlei herrschaften, als junker Ehrhardt von Lichtenstein zum Lichtenstein, der hat 16 personen oder lehen, und junker Jörg Willm von Rothenhan zu Mertzbach, hat 5 lehenschaften.

Seind alle miteinander erbschöpfen ausgenommen Gräffenholtz u. der hof zum Manndorf unterm wirtshaus, wechslen ein jahr umb das ander umb.

Es werden alle gericht die zusetz oder hinterständner augenscheinlich neben denen schöpfen fürgestellt als leibslebendige zeugen aller handelung und iedes dorf oder schöpf zwen beisitz, ausgenommen Messenfeld gibt nur einen.. werden solche hinterständner mit keiner pflicht beladen; allein da einer oder der andere fahrlässig und säumig sich erzeigt, würd er nach gerichtsbrauch darumben gestrafft.

Do der schöpfen einer oder mehr todes verfuhre oder die centgericht untüchtig zu besuchen sich spürete, hat der centgraf seines gefallens einen anderen tüchtigen und qualificirten mann anzunehmen und einzusetzen von ihrer hochfürstlichen gnaden wegen gut fug und macht.

Hat der centgraf seine bestallung von ihrer hochfürstlichen gnaden aus der kellerei Ebern und von einer ieden buß den dritten pfenning.

Ist ie und allwegen bräuchlich gewesen und noch, das ein schulmeister von Mörschbach zum gericht gebraucht worden; der hat ein jahr lang nicht mehr den 2 sümra korn aus ihrer fürstlichen gnaden kellerei Ebern zu lohn und würd mit pflichten von dem herrn ambtmann auf Raveneck angenommen (zentschreiberseid).

Ist ie und allwegen ein gewisser bestimbter pflichtiger landknecht gewesen und noch, ist auch von dem herrn ambtmann und herrn

keller in beisein herrn centgrafen auf- und angenommen worden. ist sein besoldung aus der kellerei, hat sonsten kein büttellaib endlich in dieser cent nicht.

Ist weder haber noch geld, noch kein einziges einzunehmen.

Werden durchs jahr aus alle vier wochen eines ohngefehr drunter und drüber, nachdem es zu straffen gibt, centgericht gehalten.

Und ist an solchen centgerichten niemand, den wer daran zu straffen, zu erscheinen schuldig. aber drei hohe gericht werden gehalten, als nemlich das erste uf donnerstag nach trium regum, das andere den donnerstag post Philippi Jacobi und das dritte donnerstag post Michaelis, an welchen hohen gerichten alle centbare verwante und verpflichte mannschaft sollen mit ihren besten gewehr erscheinen. nun seind von zeithero und noch bemelte hohe gericht von ihrer fürstlichen gnaden beambten, als herrn kellern von Ebern und herrn centgrafen, besessen und die gemeine nachbarschaft mit ihrem besten gewehr zu erscheinen fast ermahnet worden; ist doch noch zur zeit ein solches von vielen und dem mehreren theil verächtlich und spöttlich gehalten worden, sondern mancher nur von spott und mehr verächtlicher weis, den rechtlicher weis mit einem bärtlein, karst oder weidenzahn durch hingehet und sich wenig uf ihrer fürstlichen gnaden beambten verordnung fürgesehen.

Werden alle centgericht von dem landknecht, vor und ehe die centgericht gehegt werden, ausgeschryen und angekünd und eben uf den tag, das man gericht halten würd und hält, geschicht solches. und da einer oder der ander in das gericht citirt, würd er durch bemelten knecht mit seinem christlichen namen darzu erfordert, sich rechtlich zu verantworten.

Gastgericht ist niemals keines gehalten, noch in nothfällen zu halten niemals erfordert worden, sondern allezeit an centgerichten gerichtet worden.

An welchem ort die centrueg und hohe gericht (denn man von keinem kauf oder helfgericht weis) gehalten werden, geschicht solches außerhalb Meltz, sommerszeit unterm freien himmel unter dreien eichbäumen, winterszeit aber im dorf Meltz in einer bestand-

stuben, welche dem Hanns Leydtner zu Helfenroth, da er jetzt wohnet; ist Mönchsbergisch und zentfrei, von welcher stuben, welche domprobstisch, ererst das andere jahr ein alten stamm holz aus ihrer fürstlichen gnaden gehülz zu lohn hat. und werden alle gericht, sowohl cent- als hohe gericht vor- und nicht nachmittag gehalten.

(Hegung.)

Der centgraf heget alle cent- und hohe gericht.

Hernachfolgente ruegen seind ihrer fürstlichen gnaden in und allezeit verbüst worden, als da seind: mord, nothzucht, diebstahl, rein und stein, fließente wunden, desgleichen centmord und waffengeschrei, schlägerei und truckene streich und würf und seind die straff oder busen, da ein mord geschicht und der thäter ergriffen, würd er zur gebührlicher verhaft und straff eingezogen, item auch nothzucht und diebstahl, rein und stein, die hohe buß, als 25 alte pfund, darvon gebührt dem centgrafen der dritte pfenning. fließente wunden, so gefährlich, auch die hohe bueß, sonsten insgemein nach erkantnus des schadens. von cent- mord- und waffengeschrei die hohe bues; da aber dem geschrei nicht nachgefolgt, stehet eine ganze gemeind, ein iede herdstatt insonderheit in ihrer fürstlichen gnaden straff mit 2½ alten pfund. darvon gebührt dem centknecht auch von iedem insonderheit 25 alte pfenning, desgleichen dem gerichtschreiber von iedem 6 alte pfenning, desgleichen würd auch mit denen verschwiegenen ruegen: item von einem wurf die hohe bues; von einem großen frevel 2½ alte pfund, davon gebührt dem landknecht 25 alte ℔, von einem kleinen frevel 45 alte ℔, gebührt dem landknecht 12 alten. und da einer oder der ander busfällig würd und die ausrichtung nicht alsbalden inner 14 tagen nach gerichts brauch thut, würd er in die schöpfenbues gesprochen, welches 2½ alte ℔ macht, dem centgrafen 2½ alte ℔ und einem ieden schöpfen insonderheit 2½ alte ℔; daran gebührt dem landknecht . . . alte pfund, daran ihr fürstlichen gnaden nichts haben.

Da aber ein dorfsgemeind oder sonsten iemand citirt würde und nicht erschiene weder zum ersten, andern und drittenmal, werden dieselbige oder derselbige in ihrer fürstlichen gnaden gewalt gesprochen; doch würd denenselbigen oder demselben dilation genuggsam geben.

Erstlich so läst der kläger oder beklagte umb einen, der ihme sein wort rede, bitten, würd ihme vergünstiget.

So ding ich mich an des hochwürdigen meines gnädigen fürsten und herrn allhier zu Meltz land, hohe oder halsgericht, an dieser hiehabenten ehrlöblichen ordnung, freiheit und gerechtigkeit, wie es vor alters hero gewesen und noch jetzt ist.

Ich ding mir alle diese gerichtsordnung, freiheit und gerechtigkeit zum ersten, anderen und drittenmal, wie ich von rechtswegen thun soll, und ding mir solches jetzlich ohn alles gefehrte und frage euch, herr richter, ob ich mich genugsam angedingt habe, in seinen worten zu reden oder was recht ist.

Antwort drauf: es würd zu recht erkannt, er habe sich genugsam angedingt, er säume sich nur in seinen worten nicht und lasse es durch den fürsprecher ausgehen, damit meines gnädigen fürsten und herrn gericht ungeschmälert bleibe. alsdann folgt klag und antwort.

Von kundschaften ist iedem sein kundschaft gleich schrieftlich oder mündlich einzubringen zugelassen, doch das es geschicht mit geding des rechten.

Ist allwegen von fürgebotgeld dem landknecht 7 alten, schreibgeld 3 alte d.

Da man aber einem oder dem anderen nach ausgang eines urtheils die gerichtsacta aus dem gerichtsprotocoll mittheilet, ist denen schöpfen eine mahlzeit schuldig und dem gerichtschreiber 1 fl. und dem centgrafen 1 fl. für den siegel.

Von rathholen.

Ist ein solches nie nicht geschehen; da aber eine sach schwerlich fürfiele, haben sie den herrn ambtmann uf Raveneck und herrn keller von Ebern, von welcher wegen auch die gericht gehegt werden, zu rath und letzlich ihre fürstliche gnaden von Würtzburg.

Item wann einer seines ungehorsams halben in die acht gethan, hätte man keinen anderen proceß, als das er von denen urtheilern bis zur verleg seines wiederports ihrer fürstlichen gnaden heim- und in deroselben gewalt gesprochen würd.

Ob das gericht auch ein gemein gerichtssigul habe.

Ist eines vorhanden und in des herrn centgrafen von Meltz zu Ebern verwahrung.

Sind gebührliche und gebräuchliche gerichtsbücher bei handen und liegen in des centrichters bewahrsam.

Ist niemals kein ander, außer den Meltz, denn was sonsten, in die cent Rattelsdorf und Düringstatt gehörig, zugelassen worden.

Von malefiz und peinlichen sachen.

1.

So übelthätige personen betreten, ist ein ieder, dem es kunt und wissent ist, denselben anzugreifen und habhaft zu machen und alsdann nach Ebern in gebührliche verhaft zu liefern schuldig.

2.

Item da etwan bei einer mißthätigen person etwas an habschaft beihanden, gebührt dasselbige niemand anders, den wessen es gewesen; würd ein solches uf offener canzel verkündiget.

3.

Wäre ein gemeind ohne abgang ihrer fürstlichen gnaden den costen schuldig zu bezahlen, bis er geliefert würd.

4.

Ist ein centgraf und landknecht eine mißthätige person, so der oder dieselbige angedeutet würd, an centbaren orten anzugreifen und abzuholen wohl berechtiget.

5.

Ist ein iede centbare nachtbarschaft, soweit der centerais gehet, die ergriffene übelthäter uf seine eigene cösten zu geleiten schuldig.

6.

Ist uf centmord und gerichtgeschrei ein ieder centbarer mann von wegen ihrer fürstlichen gnaden nachzufolgen schuldig, und wer

es hört und nicht nachfolget, ist solches ihrer fürstlichen gnaden mit der hohen bues schuldig zu verbüeßen; nur wann einer oder mehr in mißhandlung ergriffen zu gebührlicher audienz gebracht, ist dem gebührlichen und gebräuchlichen proceß Ebern ie und allwegen gemäs nachgehandelt worden.

7.

Ist allwegen der centgraf, zwei nechste schöpfen, so zu erlangen, schreiber, landknecht zu solcher besichtigung genommen worden.

8.

Ist die belohnung deren besichtigern iedem 7 schillinger von dem kläger, so er in vermögen, zu geben schuldig; wo er kläger aber nicht vermögen, würde solches von ihrer fürstlichen gnaden oder deren beambten belohnet.

9.

So sich zutrüg, da sich ein selbstentleibung begebe und deren oder dessen verzweifelten freundschaft in vermögen ausrichten zu thun, seind die es schuldig, wo nit, gehet es uf ihre fürstliche gnaden. was aber den costen, so darauf ergehen möge, belanget, ist nach iedes ort gelegenheit mit der zeit wohl anzuzeigen.

10.

Wann sich ein übelthäter, in was maßen es geschehe, flüchtig möchte, ist der centgraf mit zweien schöpfen, schreiber und landknecht, auch in was obrigkeit es immer sei, wann es nur centbar, einzufallen, zu inventirn gut berechtiget und befugt. und diese zehrung gehet nach vermögenheit seiner verlassenschaft des flüchtigen güter; da aber nichts vorhanden, gehet es uf ihrer fürstlichen gnaden von Würtzburg. und die belohnung für die inventur dem schreiber ½ fl., dem centgrafen ½ fl., dem landknecht 7 schillinger und beden centschöpfen auch iedem 7 schillinger.

11.

Würd ein solcher mißthäter mit anders nicht, den ihrer fürstlichen gnaden gewalt, wie obgemelt, gesprochen und gehet der uncosten uf den kläger und der kläger ist das recht zu verbürgen schuldig.

12.

Ist einer dem anderen das recht zu verbürgen schuldig und ist der verlustigte solches nach gelegenheit der sach auszurichten

pflichtig, wie, was und wenn mit denen ergriffenen übelthäter gebaren soll und muß. ist in vorigen puncten erklärt worden und geschicht solches nicht zu Meltz, sondern zu Ebern.

13.

Ist an der cent Meltz bei mannsgedenken jetzigen personen, fürnehmlich den ältesten, halsgericht zu halten unwissent, allein was die von ihren alten nachbarn und anderen gehört haben.

Ordnung des peinl. rechtstags.

(die zent bedient sich der hgo. von Ebern; doch diese fehlt.)

Zent Meiningen.

Bezirk. Orte: 15. jahrh.: Dreißigacker, Einhausen, Ellingshausen, Herpf, Meiningen, Metzels, Obermaßfeld, Ritschenhausen, Stepfershausen, Sülzfeld, Untermaßfeld, Wallbach, Wölfershausen.
1542 außerdem: Bauerbach, Berkes w., Dillstädt, Dollmarsdorf w., Ebertshausen, Gaulshausen w., Germelshausen w., Gethles, Gleimershausen, Helba, Kühndorf, Mehmelsfeld w., Melkers, Niedersülzfeld, Rappelsdorf, Reumles w., Rodles w., Rohr, Rottwinden, Schwarza, Schwattendorf, Schwattenhausen w., Utendorf, Vechersheim (Vachtersheim) w., Vochsheim (Fascha) w., Walldorf, Welkershausen.
Gau: Grabfeld.
W.-Amt: Meiningen.
jetzt: Sachsen-Meiningen u. Weimar-E.
Inhaber: W. u. Henneberg (letzteres nur durch einen horcher vertreten).
Schöpfen: 14.
G.-O.: alle vierzehn tage gericht u. ein petersgericht.
Zuständigk.: f. alle peinl. sachen.
Ordn.: admin. 15346, 684 (15jh.), lib. div. 31, 346 (1586).

Geschichte: 1008 durch k. Heinrich an W., MB. 37, 6; 28, 390.
1434—1495 an Henneberg verpfändet (mit zent?).
1542 an Henneberg (gegen Mainberg) abgetreten, Standb. 394.
1583 rezeß wegen des austausches von Meiningen, W. U. 16, 20.
1584 fernere verhandlungen, ibid.
1586 an Sachsen endgültig als W. mannlehen überlassen.

(s. a. Schultes, Gesch. d. H. H. I, 22, II, 106, 134, 155, 207, 366, 367. — M. kommt 1057 von W. an die poln. königin Richiza, MB. 37, 67; 1344 wird die stadt durch k. Ludwig gefreit, l. ommiss. 3, 240; 1406 wird es an Buchenau verschr., l. div. 77, 81; 1414 an v. d. Tann, W. U. 48, 14; 1434 an Henneberg, Henneb. 7, 31; 1445 huldigt M. Henneberg, l. div. 9a, 62; 1520 vertrag mit Henneberg, l. div. 23, 172. weistum 1450, Grimm Weist. 3, 596. Lit: Arch. hist. Ver. 5, 3, 52; 6, 224; Güthen, M., 1861.)

Ordenung des zentgerichts zu Meyningen.

(anf. d. 16. Jahrh. admin. 15346, 684.)

Erstlichen so hat der zentgreff alweg vierzehen tag u. einen tag ein gericht macht anzusetzen.

An sollichem gericht sitzt unsers gn. herrn von Wirtzburgs amptman, keller u. zentgreff. so hat mein gn. herr grave Wilhelm von Hennenberg einen schweigenden horcher doran sitzen. so ist der schepfen vierzehen, der sind siben gemelts meins gn. herrn graven Wilhelms u. zwen meins herrn graven Hermans, einer der junkherrn zu Waltdorf u. vier aus der statt Meyningen.

Und so das gericht also besetzt, so hegt der zentgreve das gericht u. fregt erstlich den ersten schepfen, ob es an der tagzeit sei, das er meinem gn. herrn sein gericht muge gehegen. urtheilt der schepf, es sei wol an der tagzeit, das er meinem gn. herrn sein gericht hegen moge.

Dornach fragt der zentgreve den andern schepfen, wie vil er man haben mus, domit er meinem gn. herrn sein gericht besetzen mog, das es zum rechten gnug sei. urtheilt der schepf, wen er habe tuglicher man vierzehen, so konne er meinem gn. herrn sein gericht wol gehegen, das es zum rechten gnug sei. dorauf hegt der zentgreff das gericht mit disen worten:

So heg ich dits gericht von wegen meins gn. herrn von Wirtzburgs, von wegen meiner gn. herrn vom capitel, auch von des amptmans, zentgreven, schepfen u. des knechts, des freiboten wegen.

Nach diser hege fragt der zentgreff den dritten schepfen, ob das gericht genugsam gehegt sei, das er einem ieden rechts verhelfen moge. urtheilt der schepf, es sei also gnugsam gehegt von wegen der herrn, das er einem iclichen wol rechts verhelfen moge, der anders recht do nemen und geben woll.

Weiter fragt der zentgreff den virden schepfen, ob es uber die tagzeit queme u. einer zum eide ertheilt wurde, wy man mit dem geparen solt, das man dem recht dethe u. nymants kein unrecht geschehe; urtheilt der schepf, was der richter leibe, das hab craft.

Dorauf bestetigt der zentgreff das gericht mit disen worten: so nun das gericht verordent u. wie von alters herkommen ist, so gebeut er der zentgreff, nymant disen stul zu reumen oder zu besitzen, er thue den das mit laube. er verbeut auch alle uberfrag,

schedliche wort u. werk vor u. hinderm gericht u. gibt allen den frid u. geleit, die das gericht besuchen, zu u. vom gericht u. da recht geben u. nemen wollen.

Dornach fragt der zentgreff der ruge von schepfen. nach sollichem heist der zentgreff den freiboten das landvolk, dy kein schepfen haben, am gericht zu rufen, u. dieselbigen dorf hat iclichs zwen nachbaur geschickt, die ire rug furpringen mussen. u. wen der schepf eine ruge bei ime hat, so mus der heimburg desselben dorfs hinter ime stehen, ob der schepf etwas verges, ine der rug zu erinnern.

U. so die ruge verhort u. geschehen, heist der zentgreve den freiboten rufen clegern u. antwortern zum ersten, andern u. dritten mal. wo den also cleger u. antworter furdretten, bitten sie den richter, ine zwen aus dem gericht, ine ir wort zu reden, zu erlauben; alsdan stehen dieselbigen auf u. bitten laube, dingen sich an, wie von alter herkumen, mit horcher u. werner.

Ferner, so einer furdrit u. durch seinen redner lest fragen, wy er einen an das gericht mocht prengen, fragt der zentgreff einen schepfen des urtheils. urtheilt der schepf, man soll ine here heischen zum ersten mal u. soll sein antwort horen. weiter fragt der zentgreff den schepfen, wo man ime sollichs hin verkunden soll. urtheilt der schepf, man soll ime das verkunden, wo er zu tag u. nacht aus u. eingehe.

Dorauf macht der cleger dem freiboten willen, der heischt ime den u. verkunts ime nach laut gesprochener urtheil. u. wo der geheischt zum ersten, andern u. dritten gericht nicht erscheint, so were er umb dy seumbuß; nichtsdeweniger ist dem cleger an seinem rechten nichts benomen.

Und ob es sich begebe, das einer oder mer, so zentbar ist, sich ungehorsamlich hilt u. ine der zentgreff durch den freiboten nicht zu recht pringen mocht, das gericht zu besuchen, u. der cleger seiner clag nachvolgt, lest sich der zentgreff mit recht weisen, so lang der cleger den ungehorsamen in die acht u. in das urthel pringt.

So seind dits die buß vorgedachts zentgerichts:
Item die hochst buß ist zweinzig pfunt,
flißende wunden zehen neu pfunt,
ein frevel funf neue pfunt,
ein seumebus drithalb pfunt.

Es wird auch jerlichen umb sand Peterstag cathedra ein zentgericht gehalten, nent man das petersgericht, do mussen alle zentpflichtigen mit iren weren sollich gericht besuchen u. durchgehen bei der bus u. wurd an sollichem gericht allen dorfen u. wustenung, so zentpflichtig sind, gerufen.

So aber ein peinlich u. halsgericht gehalten, wird es nicht anders besetzt, den wie vorstehet, sunder allein das der zentgreff, so er das gericht heget, so hegt er das von wegen des herzogthumbs zu Francken u. geschwegt meiner gn. herrn des capitels, gibt auch nit fride u. geleit, als vor bemelt ist. es mussen auch alle zentpflichtigen mit iren weren daselbig peinlich oder halsgericht bei der bus besuchen. so wirt auch an gedachten gericht keinem theil, clegern oder antwortern, kein redner aus dem stul vergont.

Item die frag u. urtheil des peinlichen oder halsgericht:

Wen man einen will am zentgericht zu Meyningen verderben u. das gericht gehegt ist, sol cleger umb ein fursprechen bitten, den laubt man ime.

Zum ersten thut der cleger ein frag, ob das gericht also gehegt sei, das man ime zum rechten helfen moge.

Urtheil. spricht der schepf ja.

Dornach lest der cleger fragen, ob dem fursprechen sein sprach verlege, ob er icht pillich ein andern gewinnen moge von dem ersten bis zum andern, vom andern bis zum dritten, so lang bis er sein not uberwunde.

Urtheile. wan ine gottes gewalt hinder, so mog er das billich thun.

Dornach begert der cleger lusener u. werner u. wes im not sei, sein dieb oder morder zu uberwunden, so leibt man ime, was recht sei.

Dornach bitt der cleger zu fragen, er hab sein u. des landes dieb oder morder in der herrn gefenknus, wy er gebaren soll, das er den vom leben zum tode bringe.

Urtheil. den schadhaften man soll man suche u. besehe.

Dornach bith der cleger, wer das thun soll.

Urtheil. der unter u. ober schepf mit dem landknecht.

Dy gehen hinein u. besehen den dieb u. sprechen vor gericht, er sitzt als ein dieb u. schadhaft man.

Dornach bit der cleger, ob es sich begeb, das es uber mittag keme, ob er sein dieb oder morder dornach mocht richten.

Urtheil. so er zu rechter tagzeit habe angedingt, moge er ine nach mittage anrufen.

Dornach fragt der cleger, ob gewalt keme, das der richter oder schepfen verirt oder von iren stetten gedrungen wurden, ob ime solliches keinen schaden breng.

Urtheil. ob ir einer verstoßen oder verdrungen wurde, sol dem cleger keinen schaden bringen, bis er wider an sein statt keme.

Dornach bit der cleger zu fragen, ob das heilig sacrament oder schwanger frauen ime begegent, wie er thun soll.

Urtheil. got sei aller eren wert, dem soll man entweichen.

Dornach bit der cleger, wer ime den schadhaften man, der in der hern gefenknus sitz, uberantworten solle.

Urtheil. die herrn.

Dornach bit der cleger, so ime der schadhaft man zu seinen handen werde, wy er furder geparen soll.

Urtheil. man soll ine drei mal beschreien, ein mal, so man ine aus dem gefenknus neme, das ander im branger oder stock, das drit vor gericht.

Dornach bit der cleger fur fragen, ob er zu schwach were, wer im helfen soll, den dieb fur gericht zu brengen.

Urtheil. der landknecht u. satz mit zweien schepfen.

Dornach bit der cleger, wie nahe er ine zum gericht brengen soll.

Urteil. drei schritt vom stule.

Dornach bit der cleger, wer dy messen soll.

Urtheil. der landknecht.

Dornach leubt man dem dieb ein fursprechen, so er sein anders begert.

Dornach bit der cleger zu fragen, so er sein u. des landes dieb an die stett bracht habe, wie er nun gebaren soll, das er recht thu u. unrecht laß.

Urtheil. e r s o l l i n e b e s i b e n u. d e r c l e g e r s o l l i m e z w e n f i n g e r i n d y s c h e i t e l n l e g e n u. s c h w e r e n, d a s e r s e i n d i e b u. d e s l a n d s d i e b s e i u. d y a n d e r n s e c h s, d a s s e i n e i d r e i n u. n i c h t m e i n s e i.

Dornach bit der cleger, wo er das thun solle.

Urtheil. vor gericht.

Dornach bit der cleger, wer ime den eid geben soll.

Urtheil. sein fursprech.

Dornach bit der cleger zu fragen, wie er ime nun thun soll, das er sein dieb und des landes dieb vom leben zum tode brenge.

Urtheil. man soll den stul besehen.

Dornach bit der cleger, wer das thun solle.

Urtheil. di herrn.

Dornach bit der cleger, so der stul ganz besatzt sei, wie er nun geparen solle, das er recht thue.

Urtheil. ein wissentlicher schepf sol dem dieb sein leib u. leben absprechen.

Derselbig schepf, uf den solch kumpt, spricht also:

Der schadhaftig man, der fur gericht bracht ist durch rechten cleger, durch rechten fursprechen u. mit allem rechtlichen rechten, der do stehet gebunden u. gefangen als ein wissentlicher dieb, demselben wissentlichen dieb, dem urtheiln wir heut leib u. leben, wir teilen heut seine frauen zu einer witwen, seine kinder zu weisen, den herrn das lehen, den rechten erben das eigen, wir theilen heut steg u. wege, so breit u. so lang, als die cleger bedorfen bis an di statt, do sie iren wissentlichen dieb vom leben zum tode bringen mogen, wir theilen heut strick u. streng u. leiter, reder u. schwert als vil, als sie ir bedurfen, das sie mogen iren wissentlichen dieb vom leben zum tode bringen, wir theilen ine heut an den galgen zu henken u. doran zu hangen von einer non bis zu der ander u. got erbarm sich uber di sele mit allem himlischen here. amen.

Dornach lest man ine beichten, ob er anders beichten will.

Der cleger lest fragen, wer ime den weck zum galgen weisen soll u. darzu beholfen sein.

Urtheil. die herrn u. landvolk. der freibot weist den weg bis unter den galgen u. zwen schepfen gehen mit.

Der zentgreff u. die ander schepfen pleiben im gericht sitzen, bis man wider vom galgen kumpt.

Dornach bit der cleger zu fragen, er hab den urtheiln volg gethan, wer ime das oder den mitverwanten sein aufhebe, was der domit verwirkt.

Urtheil. mit den worten das gut und mit den werken das landrecht.

Dornach bit der cleger, ob er solchs urtheils bedorf, ob man im das icht pillich gebe.

Urtheil. man gebe ime das pillich.

Sollich urtheil mag der cleger nemen oder thun, wie er will.

Und so ein auswertiger furst oder anders eins peinlichen halsgerichts uber einen begeren, so gibt derselbig cleger dem zentgreven einen gulden, den schepfen ein malzeit u. dem freiboten, der solchen schadhaften gefangen und gewart hat, geburt alle tag 20 neue pfenning, die gibt man ime fur dy kost u. wartlon. u. den, so man denselben armen menschen ausfurt, muß der freibot vorgehen bis an das ort, wo derselbig nach ergangenem urtheil gericht wird; fur solchen gang gepurt dem freiboten ein gulden.

Solches alles, wie obverlaut, ist am zentgericht zu Meyningen ungeverlichen also gepraucht u. gehalten worden.

Diese nachgeschribene dorf, hove u. wustenung gehorn in unsers gn. herrn von Wirtzburgs zent gein Meyningen.

Erstlich die statt Meyningen gibt vier schepfen u. mus dieselbigen halten.

Das dorf Soltzfelt unter Henberg gelegen, Herpff, Obermasfelt, Nidermasfeld, Enhausen, Rotschenhausen u. Dreyßigacker, der dorfer iclichs gibt einen schepfen an die zent zu Meyningen.

Elingshausen, Wulffershausen, Walpach u. Metzels, dise geben keine schepfen an gemelt zentgericht.

Item Sterpffershausen das dorf halb gehort auch an dy zent zu Meyningen u. gibt keinen schepfen.

Dise obgeschribene dorf seind meins gn. herrn graven Wilhelms von Hennenberg u. haben die vier ruge, nemlich dotschlag, mordbrand, diebstal u. notzucht; die mussen sie, so es zu fellen kumpt, an die zent Meyningen antworten u. furbringen.

Deßgleichen so die gemelten dorfschaft von einem zentgreffen zu einer nachjaget gevordert, sein sy zu volgen schuldig; doch jagen sie nicht weiter, den ire flurmarkung begreift, u. seind weiter der zent mit keiner ruge nichts schuldig.

Zum andern dise nachgeschribene dorf, nemlich dorf Rhor u. Dilstatt gibt auch iclichs einen schepfen an dy zent zu Meyningen.

Aber Kundorf u. Utendorf dise beide geben keine schepfen u. stehen gemelte vier dorf graven Herman zu u. mossen alles, was rugbar ist u. einem schultessen geclagt wird, an der zent zu Meyningen rugen u. furpringen.

Waltdorf gibt auch einen schepfen und mussen alles, so ime dorf u. felde geschicht, rugen u. an der zent furpringen u. stehet den

edelleuten Hespurg, Dymarn u. Marschalcken zu. u. dise obgemelte dorf, so angezeigt, mussen uf erforderung eines zentgreven, wie die andere, so weit ire flurmark sich erstreckt, nachjagen u. volgen.

Zum dritten die wustenung Berckes, Ebertshausen, Hatles sind unsers gn. herrn von Wirtzburgs eigenthumbe und mussen ire ruge gleichwy dy andere dorf u. wustenung, so dy vier rug haben, rugen u. furpringen.

Zum virden die hove u. wustenung, nemlich Gaulshausen, Nidersoltzfelt, Reimles, Welckershausen, Fuchsen u. Melckers sein meins gn. herrn graven Wilhelmen von Hennebergs eigenthumbe u. mussen, so es zu fellen kumpt, die vier hauptruge, wy dan vorgeschriben ist, an der zent furpringen u. antworten.

Zum funften die wustenung Schwattendorf, Betlers u. Rodles stehen graven Herman zu und mussen ire ruge gleich thun, wie die obgemelten dorf u. wustenung mit den vier rugen.

Item Helbe u. Reipershausen, beide dorfer, werden alle petersgericht gevordert, wy andere dorf u. wustenung; aber sie erscheinen nicht u. geben auch der zent nichts.

Die obgeschribene dorf u. wustenung, so besetzt, sein beiden herrn von Hennenberg u. den edelleuten zustendig; mussen alle peters u. halsgericht mit der ganzen manschaft besuchen u. sind weiter, den wie obstett, mit rugen der zent nichts verwandt.

Dits seind die dorf ins ampt Meyningen gehorig.

Item Queyenfelt, do hat unser gn. herr von Wirtzburg alle gerichtberkeit, hoch u. nider gebot u. haben jerlichen vier gericht doselbst zu halten; u. ob sich ein sache, dy hals u. hand antreffe, do begebe u. der dether begriffen wurde, gepurt den von Queienfelt denselbigen dether gein Meyningen an dy thornleitern zu antworten. u. so solches geschicht, haben sy alsdan weiter nichts domit zu thun; sunder derselbig mag dornach von unsers gn. herrn wegen, welcher orts seinen gnaden gelegen, umb seine verhandelung gerechtfertiget werden. u. ob einer zu Queienfelt entleibt wurde, so gepurt den von Queienfelt, einem amptman sollichs anzusagen u. alsdan denselbigen zu der erden zu bestatten; u. sein weiter der zent Meyningen oder sunst keiner verwandt, noch zu ersuchen schuldig.

Item unser gn. herr hat zu Vachdorf u. Leutersdorf an idem ort jerlichen vier gericht zu halten. doselbst werden alle sachen, dy sich zutragen, vor gericht in ruge furpracht u. hat gedachter unser

gn. herr alle hoch u. nidder gepot u. verpot; sunder ob sich begebe, das ein sache vorkeme, die hals u. hand antreffe, als dotschlag, mordbrand, den dieb am strick u. ein notzucht, dise vier ruge mussen die von Vachdorf u. Leutersdorf gein Theymar an die zent furpringen. doselbst werden, so es zu fellen kumpt dise obgemelte vier ruge gerechtfertiget. u. mussen die von Vachdorf einen schepfen, deßgleichen die von Leutersdorf auch einen schepfen zu Theymar an der zent haben u. dieselbigen schepfen mussen von einem schultessen u. heimburgen u. sunst einem nachbaurn zu ider zeit, so es zu fellen kumpt, aufgeschworn werden.

Auch mussen die obgedachten vier ruge iezuzeiten, so es von noten, von einem schultessen u. einem nachbaurn ime dorf, beinebent irem schepfen geschehen u. furbracht werden.

Und mussen beide dorf Vachdorf u. Leutersdorf die vier hohe gericht u. halsgericht mit der ganzen manschaft zu Theymar ersuchen. u. so sy von einem zentgreven angesucht, mussen sie so weit ire flurmarkung reicht, nachjaget thun u. sein weiter der zent Theymar nichts zugethan, sunder gehorn an alle mittel, wy vorsteht, ins ampt Meyningen.

Bericht über die zent Meiningen.

(lib. div. form. 31, 346. aus: Erb- u. Zinsregister über Meiningen, 1586.)

Das ambt Meinungen hat ein aigen zentgericht, welches dem herkommen nach zu underschiedlichen malen im jahr außer der zutragenden peinlichen halsgerichten zu Meinungen gehalten wird. Darein gehörn die statt Meinungen u. nachvolgende dorfschaften als Waldorf, Obermaßfeld, Niedermaßfeld, Sultzfeld, Dreißigacker, Einhausen, Rutschenhausen, Rohre, Dilstat, Herpff, Uttendorf, Wallbach, Meitzels, Ellingshausen, Wulfershausen, Sterpfershausen, Kundorf, Reipelsdorf, Ebershausen, Reimels, Berckes, Niedern-Sultzfeld (so die zent im baue erhalten muß), Schwattendorf, Werckershausen, Vochsheim b. Herpf, Melckers, Halb, Gaulhausen, Bauerbach, Memmelßfeld, Leimershausen, Vachersheim, Schwartzach, Rodtwindten, Delmersdorf, Getlers, Schwattenhausen, Rodles, Reippershausen, dann vermög letztaufgerichten vertrags nach verfließung zehen jahrn Hermansfeld u. Stetlingen.

So seien nachvolgende ort und dorfschaften schopfen an die zent zu schicken u. geben schuldig als

die statt Meinungen 4 und gibt

Waldorf, Obermaßfeld, Niedermaßfeld, Sultzfeld, Dreißigacker, Einhausen, Rutschenhausen, Rohre, Dielstat u. Herbff iedes ein schopfen.

Die zentverwanten seien auch zusatze an die zent oder darfur habern u. hunner zu geben schuldig, inmaßen bei den Meinungern bestendigen gefellen zu befinden; die Hermanßfelder u. Stetlinger aber seien iren habern an die zent Melrichstatt zu erstatten inhalts letzten vertrags verbunden.

So ist die hochste bueß am zentgericht 25 neue pfund; u. do solches verwirkt wird, geburt es der herschaft allein.

Item dem zentgraven geburt ein dritteil als viel u. den schopfen ein dritteil soviel, als dem zentgrafen.

Ein frevel ist 24 ß, ie 3 nd. fur ein schillinger, dem zentgrafen ein dritteil als viel u. dem schopfen ein dritteil als viel, als dem zentgrafen.

Ein vergeß ist 12 schillinger, dem zentgrafen $\frac{1}{3}$ u. den schopfen $\frac{1}{3}$.

Die straf u. buß, was außer gerichts von den mißhandlungen, hals u. hand betreffend, gefallen thuet, beruhet bei der herschaft.

(fol. 350). zentgefel fur den satz. (folgen die beträge) oberzelte dorfschaften u. wustung geben dorumben einstheils gelt, das sie nicht alle zentgericht besuchen dorfen, u. gehorn zwen theil des gelts der herschaft u. das dritteil dem zentgrafen, wie dann obgesetzter u. des zentgrafen habern jerlichen $32\frac{1}{2}$ malter u. hunner 79 machen, das die zentverwanten jerlichen der herschaft und zentgrafen zu geben schuldig seind.

Zent Mellrichstadt

(1547 bezw. 1670).

Bezirk. Orte: Bahra, Berkach, Bibra, Elmbach w., Eussenhausen, Frickenhausen, Hainhof, Hendungen, Hermannsfeld, Mellrichstadt, Mittelstreu, Mönchshof, Mühlfeld, Nordheim, Oberdorf w., Oberstreu, Ostheim, Ottenhausen w., Schwickershausen, Sondheim, Stedtlingen, Stockheim, Willmars, Wolfmannshausen.

1731 auch Roßrieth.

Gau: Grabfeld.

W.-Amt: Mellrichstadt.

Bez.-Amt: Mellrichstadt; Sachsen-Meiningen.

Inhaber: W. (Henneberg war ehedem durch einen horcher vertreten.)
Weistum. 1523.

Freigüter: zu Nordheim u. Roßrieth (schloß).

Schöpfen: 14.

G.-O.: hohe u. gemeine zentgerichte, später ein petersgericht u. je drei im jan., mai, jul. u. okt.

Zuständigk.: f. alle sachen.

Ratholen: vordem zu Neustadt, später beim W. brückengericht.

Ordn.: G. 8164, Ger. Mellr. 193, 5 (1575).

Lit.: eine ausführliche beschreibung der zent auch in Müller Mich., der bezirk Mellerichstadt.

Geschichte: M. kommt 745 oder 823 als kais. schenkung an W., 1057 an die königin Richiza von Polen, 1410 u. 1435 an Henneberg u. Bibra, nach verschiednen verpfändungen wieder an das hochstift.

1408 werden stab u. gericht zu Mellerstat amtsweise an die v. Stein verschrieben, l. div. 3, 70.

1523 vereinbarung mit Henneberg wegen der bußen: 2 theile an W. keller, der 3. theil halb an W. zentgrafen u. halb an den H. horcher, ausgenomman was hals u. hand, woran der W. zentgraf auch kein teil hat, Standb. 434; Ger. Mell. 193, 5; s. a. Standb. 430, 123, l. div. 2. Conr. 12.

1523 Petersweisthum der zent, Ger. Mell. 193, 5.
1533 streit mit Henneberg wegen des horchers, lib. antiq. M. 2 u. 4, Ger. Mell. 193, 5.
1537 Dr. Werners ratschlag, da graf Henneberg neun schopfen nicht mehr in der zent sitzen lassen wollte, Standb. 434.
1585 vertrag mit Kursachsen: es soll bei dem vertrag u. weistum von 1522 u. 1523 bleiben, l. div. 31, 27, 2.
1585 werden Hendingen u. Eussenhausen von Sachsen an W. abgetreten, l. div. 31, 21.
1586 vertrag mit Kursachsen: die zent von Stettlingen u. Hermannsfeld an S., doch sollen die einwohner noch 10 jahre an zent M. gehen. W. erhält hierfür die zent zu Frankenheim, l. div. 31, 11. auch die wüstung Ottenhausen an S., ibid.
ca. 1595 vertrag m. Kurs. wegen Ostheim, Sundheim, Schweickershausen (schöpfen, inventur, zeugen, angriff), l. div. 32, 309.
1670 vertrag mit Sachsen-Coburg wegen der consistorialfälle (fornication, defloration, alimentation etc.) zu Berckach: gem. 1624 zu verfahren, zentfälle gem. Karolina, l. div. 52, 101.
1678 vertrag mit Sachsen-Eisenach wegen der zentrügen zu Ostheim: gem. Karolina; abgeändert 1685: nur die vier hohen rügen, l. div. 45, 32.
1697 vertrag mit S.-Meiningen; alle fälle, welche durch nachrichter zu strafen, an zent, l. div. 48, 303.
1715 bericht über das zentgefängnis, admin. 7498, 389.

(Wirt. 1, 87; M.B. 37, 67; Schultes, Gesch. d. H. H., 1, 364. — 1216 werden die einkünfte an das W. domstift verpfändet, Wirt. 3, 596; 1369 wird M. an Bibra verschrieben, l. div. 79, 155; 1406 stab u. amt an v. d. Kere, l. div. 2, 51; 1408 an Stein, W. U. 26, 21; 1410 das amt an Bibra u. Henneberg, W. U. 35, 80, 1415 stadt u. amt an Bibra, W. U. 22, 30, 1421 an Waldenstein, W. U. 26, 21; 1435 an Henneberg, l. div. 7, 115; 1436 das amt an v. d. Kere, l. div. 14, 11; 1491 an Buttler, l. div, 14, 149; 1555 an Riedesel, Stumpf 3, 121; stadtordnungen v. 1521 u. 1599, l. div. 23, 36; 29, 367. stadtordn. 1482, 1521 u. 1599, S. 7 f. 22 nr. 332, l. div. 23, 36; 29, 367. Lit.: Arch. hist. Ver. 2, 3, 160; 5, 1, 159; Müller, der bezirk M., 1873.)

Zentweistum.

(1523. Standb. 430, 198.)

Nachvolgends haben die schopfen des zentgerichts zu Mellerstat uf ermanung der eide an schopfenstul getan uf dinstag nach Viti anno etc. XXIII zu recht gesprochen.

Zum ersten sprechen die schopfen zu recht u. teiln unserm gened. herren v. W. zu einem oberherren dits zentgerichts zu M.

Zum andern sprechen sie zu recht u. theilen s. f. gen. alle mugliche gebot u. verbot daran.

Zum dritten sollen s. f. gen. do haben sitzen ein edelman, der soll sey gut, edel u. wappesgenoss.

Zum vierten sollen s. f. g. do haben einen zentgreven, der soll von s. f. g. wegen haben stap u. bann, der auch macht hat, alle vierzehen tag ein zentgericht, nemlich uf ein dinstag zu sitzen; auch hat er macht, solchs drei oder vier wochen aufzuschlahen, auch ob not weher, neher ein gericht zu sitzen.

Es sollen s. f. g. auch do haben ein landknecht, der soll sein warhaftig u. glaublich; wo man hinschickt, das glaub bei ime befunden werd. u. soll nemen von der meil wegs, wo einer an das zentgericht geheischt wurd, ein schillinger; aber welcher in der zent seßhaftig u. ime ein freibotenleip jerlich gibt, dem soll er die ersten heischung umsunst thun.

U. wen er ein freibotenleip fordert an den orten, do man sie ime gibt, wie von alter herkomen; bedunkt in, das der leib zu klein sei, soll er ime ein andern heischen langen, wo ine aber bedunkt, das der leip zu clein, soll er mit zu der brotpenken gehen u. ongeverlich einen von der hengen neme u., so derselbig dreier pfening werd ist, soll er sich domit bezalen lassen.

Die herschaft von Hennenberg soll habe ein horcher, der soll beder herschaft zu H. zu gut do sitzen; doch hat ine grave Wilhelm allein zu setzen, der soll do sitzen u. horen. ob die W. furnemen das wider die herschaft v. H. oder ire unterthan were, so hat er macht, die H. schopfen heißen aufzustehen; doch soll es redlich ursach haben, darumb er sie heist aufstehen, so lang, bis sich die herren der sachen vereinen.

Die vierzehen schopfen sollen sey from, elich geporn u. soll keiner einen bosen leymudt uf ime haben. unter solchen vierzehen schopfen sollen funf Wurtzpurgisch sey, die sollen so mundig u. kundig sey, das sie alle urteil wissen sollen; ob sichs begebe, daß die herren uneinig u. die Hennenbergische schopfen aufgeheischt weren, das dan die funf Wurtzpurgischen ein schedlichen man vom leben zum tod zu urteilen westen. doch soll der stul mit vierzehen man besatzt sey.

Wen einem schopfen zu gericht verkundt u. darzu gehen will u. kompt an wasser, daruber er gehen muß, soll er nein gehe bis an

die knie u. sein stap fur sich setzen. ist das wasser, das ime an die knyhe gehet, so soll er ein halb meil wegs nauf u. nahe u. wider nein bis an die knie gehe u. sein stap fur sich setzen, bedunks ine zu dief, mage er heimgehe u. hat yne nymants darumb zu straffen.

Wollen die herren ein gut bank haben, sollen sie in schicken, den obern querbank u. den andern langen bank sollen die zu Ostheim machen. den untern quernbank sollen die zu Heyntingen machen; auch hat der schulthes doselbst zu Hentingen macht, als oft ime belibt, sich an laube ins gericht zu setzen u. on laube wider aufzustehen u. auch einem zu ime zu setzen.

Der landknecht soll schicken den heiligenstock, ob eins geprechen were, dergleichen die heiligen. ob imant sich eins leymuds entschuldigen u. entschlahen wollt, soll der landknecht die heiligen schicken; darumb soll ime der entschuldiger ein schillingner gebe.

Den dibstock, woe des mangel ist, sollen die zu Queienfelt schicken u. machen.

Auch sprechen wir zu recht, were eins galgen bedorft, der soll ine schicken.

Ein amptman oder voyt hat von wegen u. gen. h. v. Wurtzpurgs macht, alle maß und gewicht aufzuzihen u. zu besehen in der zent, wen er will.

Wen ein zentpflichtiger man ein sone zwolfer jare alt hat u. derselbig hat ein stap, der unten u. oben rinken u. stachel hat, der vertritt seinen vater zum satze.

Alle zentpflichtige dorfer sind schuldig, die vier rug an die zent zu pringen; das sind nemlich ein dip am seil, ein ligender mord, ein nachprand u. ein notzugt. u. wo eine genotzugt würde, so soll sie lauff mit gestreubtem hare u. nasser mautzen, iren schleier an der hende tragen allermeniglich, were ir begegnet, umb hilf anschreien uber den thetter; schweigt sie aber ditsmals still, soll sie hinfur auch still schweigen.

Wen ein schedlich man begriffen wurd vormittag, soll man in nachmittag rein antworten. wurd er aber nachmittag betreten, soll man ine vor mitternacht rein antworten. u. so man einen bei nechtlicher weil uf die zent fur das ober thor prengt, soll man dem thurmbman zuschreie u. ansage, das man ein schedlichen man habe u. prenge, das soll er dynnen ansage, das man sie nein lasse. alsdan soll man sie mit dem schedlichen man fur die pforten weiße

u. nein lasse. u. wen sie komen fur den thurn, ist ymant do, der den schedlichen man von inne annimpt, ist er angenommen. wo niemants do ist, sollen sie den schedlichen man an die dritte sprossel der leiter binden u. davongehen. domit haben sie das ire gethan u. sich vor schaden verwart; begern sie naus, soll man sie alsobald wider naus lassen.

Wo einer rein an die zent geheyst wurd u. kompt imants ufs ander gericht u. begert, das man in heimweise, den weist man billig; versampt er aber die andere heischung, alsdan weist man ime nit.

Was mit leymudt oder warer ruge rein fur gericht kompt, das weist man nymants.

Zent Mellerichstatt.

(ordn. v. 1670, welche jedoch lediglich eine erweiterung der ordn. v. 1584, bezw. 1547 ist, G 8164.)

Ursprung und anfang der cent Mellerichstatt.

Das ambt und die cent Mellerichstatt ist durch herzog wittwen von Brabandt pfalzgrafen oder erzmarschalks oder landhofmeisters des königlichen hofs zu Francken, der hernach selbsten zum könig zu Francken gemacht worden, nachgelassenen sohn herzog Carlman an den stift Würtzburg nach Christi unsers lieben herrn und seligmachers geburt 770 bei lebzeiten und regierung bischof Burckhardts christlicher gedechtnuß verwendt und gegeben worden.

Begreiff und umpfang der ganzen cent.

Die cent in ihrem umbgreis 7 meil umpfang, ist von Frickenhausen bis gein Ostheimb ½ meil, von Ostheimb bis gein Willmars ½ meil, von Willmarß bis gein Stettlingen ½ meil, von Stättlingen bis gein Hermanßfeld ½ meil, von Hermansfeld bis gein Eüsenhausen ½ meil, von Eüssenhausen bis gein Mühlfeld ½ mail, von Mühlfeld bis gein Schwickhershausen ½ mail, von Schwickhershausen bis gein Nordheimb ½ mail, von Nordheimb bis gein Bibra ½ mail, von Bibra bis gein Wolffmanshausen ½ mail, von Wolffmanshausen bis gein Sondtheimb ½ mail, von Sondtheimb bis gein Hendungen ½ mail, von Hendtungen bis gein Bahra ½ meil, von Bahra bis gein Mittelstrey

½ mail, von Mittelstrey bis gein Frickenhausen ½ mail und würd von dem centgrafen diese grenz von einem ort zum andern beritten.

Volgen die centgehörige dörfer.

In der cent seind gelegen nachfolgente ort, dörfer und flecken, nemblich Mellerichstatt, Oberstrey, Mittelstrey, Wolffmanshausen, Frickenhausen, Heinhof, Stockheimb, Ostheimb, Willmarß, Hermansfeld, Ottenhausen, die wüstungen Stettlingen, Elmpach, so auch ein wüstung, Eüssenhausen, Mühlfeld, Schwickershausen, Nordtheimb, Hendtungen, Oberdorf, so auch ein wüstung, und Bahra.

Mit was maß iedes ort der cent angehörig, das ist gewölgtg zu vernehmen.

Mellerichstatt.

Unser gnädigster fürst und herr von Würtzburg hat daselbst die hohe fraisch, centbare erbhultigung und vogtailiche obrigkeit mit gebot und verbot allein, außer dem Thungischen, Stainischen und Jörg von Zwayffelß hof, so allein ist mit den 4 hohen rügen an die cent gehörig.

Oberstrey.

Alle unterthane daselbsten seind hochgedachten unseren gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg mit der erbhultigung, vogtai und centbarlichen obrigkeit, gebot und verbot allein verwandt und zugethan, außer des hern dombprobst ansitz, Bibraisch hof und die zwee Steinische höf, uf welchen ihre fürstliche gnaden nichts zu gebieten an vogtaisachen.

Münchshof.

So außer des dorfs Oberstrey gelegen, ist dem closter Hausen mit der vogtai, aber mit der cent gein Mellerichstatt gehörig.

Mittelstrey.

Gehört mit der erbhultigung, vogtai und centbarlichen obrigkeit, geboten und verboten unseren gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg, ausgenohmen des closters Wechterßwinckels und der Thungische hof, welche allein mit den 4 rügen an die cent Mellerichstatt gehörig, und ein freihaus, welches den Truchßessen zu Unsleben zu lehen gehet.

Wolffmanshausen.

Hochgedachter unser gnädigster herr von Würtzburg hat an gemeltem ort gleichfalß erbhultigung, vogtai, centbarliche obrigkeit, gebot und verbot, allein ausgenohmen diese drei, als der Hennenbergische, Herbstättische und Hansen von Bibra hof, thun aber alle nachbarrecht und seind nacher Mellerichstatt centpflichtig.

Frickenhausen.

Vorhochgedachter unser gnädigster fürst und herr von Würtzburg hat zu Frickenhausen durchaus in flecken und ganzen markung die hohe centbarliche fraischliche obrigkeit mit gebot und verbot, außer des closters Wechterswinckels hof und was lehensachen anlangt, so gedachtem closter zugeaignet.

Hainhof.

Gehört mit den vier hohen rügen zur cent Mellerichstatt, ist sonsten mit der vogtei dem closter Wechterswinckel und der potmeßigkait gehörig.

Stockheimb.

Gehört mit maß an die cent, wie untern titel centstraffiger dorfer mehres zu finden, die vogtai sonsten einem hochehrwürdigen, hochedlen dumbcapitel zu Würtzburg gehörig.

Ostheimb.

Gehört mit den vier hohen rügen an die cent Mellerichstatt, sonsten mit der vogtei und anderer potmeßigkeit herzog Johann Casimirn von Sachsen gehörig und in ambt Lichtenberg gelegen, hat daselbsten neun schlösser und ganerben, nemblich und

1. das Würtzburgische schloß, so Christoph Voith von Rieneckh dem stift Würtzburg verkauft, hat jetzt Martin von der Dann, nunc Hain Stainß? (Hans Stainß!)
2. Georg Voidts von Saltzburg seeligen wittib.
3. Hans Thomas von Heldridts.
4. Hans Wilhelmb von Hessberg und Ernst von Bennelberg.
5. Margaretha von Rosenaw und Wolff Christoph von Heldtridtß.
6. Wolf zue Fraaß seeligen nachgelassene wittib.
7. Georg Adam Marschalckh von Ostheimb zue Marißfeldt.
8. Hans von Steinß schlos, seint alle eigen.
9. Hans von Steinß ander schloß, ist Würtzburgisch lehen.

Wilmars.

Gehört mit den vier hohen rügen zur cent Mellerichstatt, ist mit der vogtei und anderer potmeßigkeit der herrschaft Henneberg, nunmehro Sachsen Altenburg angehorig und haben volgende junkern lehenleut daselbsten, nemblich:

Caspar vom Stein.
Phylips von Stein seeligen söhne.
Hanß Wilhelmb von Hesperg.
Ernst von Bennelberg.
Clauß von Hesperg.
Hans Thomaß von Heldriedt.
Iungfrau Margaretha von Rosenaw und ihre mitconsorten.

Hermansfeld.

Dieser ort ist vermög des unter dato Schleusingen $\frac{9.}{19.}$ julii anno 1586 ufgerichten und von kaiserlichen maiestet Rudolphi II. confirmirten vetrrags an die cent Meiningen remittirt und hernacher im 1596. jahr auch dahin würklich gewiesen. der jahrliche centhaber aber dem ambt Mellerichstatt zu geben vorbehalten worden.

Ottenhausen, die wüstung.

Hat nunmehro dies ort sein bewenden, wie zu Hermansfeld gemelt.

Stettingen.

Dieser ort ist ebenmeßig an die cent Meinungen gewiesen worden, wie zu Hermanßfeld zu sehen.

Elmbach, die wüstung.

Ist nunmehro zum dorf Eüssenhausen gezogen und centbar wie selbiges dorf.

Eüssenhausen.

Dieses dorf und die wüstung Elmbach im ambt Mellerichstatt seint nunmehro mit der cent, vogtei, hoher und aller obrigkeit unserm gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg allein angehorig.

Mühlfeld.

Gehört mit den 4 hohen rügen zur cent Mellerichstatt und ist der herrschaft Henneberg mit der vogtei und anderen botmeßigkeiten angehörig, hat daselbsten ein edelmanssitz, ist deren von Bibra.

Schwickhershausen.

Allda gehören die vier hohe rügen zur cent Mellerichstatt, die vogtei und anderer botmeßigkeit Sachsen ins ambt Römhildt, hat das ort ein schloß, so Hanß Bronschardt, sonsten Breus genant, innen hat.

Northeimb im Grabfeld.

Dies ort ist die vier hohe rüg an die cent Mellerichstatt zu bringen schuldig, sonsten aber mit der vogtei und botmeßigkeit Caspar von Stein gehörig, hat auch das ort sein schloß, ist eigen. der Herbelstattische hof aber und selbe angehörige besitzer und lehenleut alda gehören mit der vogtei und aller botmeßigkeit ins ambt Mellerichstatt.

Bibra.

Die vier hohe rügen daselbsten gehören allein an die cent Mellerichstatt. Bibra ist mit der vogtei und anderer botmeßigkeit Heinrichen, Valtin und Bernhardt von und zu Bibra zugehörig, das schloß daselbsten seind zwen theil aigen, so ist der dritte theil Hennebergisch und der vierte theil Würtzburgisch lehen.

Berckhach.

Gehört nicht allein mit den 4 hohen rügen, sondern auch mit mas und weis an die cent Mellerichstatt, wie unterm titul centkreftiger dörfer zu finden. unserm gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg und derselben stift seind die unterthanen, so Würtzburgische güter daselbst haben, mit erbhultigung, vogtei und centbarlicher obrigkeit geboten und verboten verwandt und zugethan. sonsten ist bemeltes dorf mit Sachsen, Hennebergischen und den ganerben vermischt.

Zue obgemeltem Berckhach haben die herrschaft Sachsen, Henneberg, dergleichen die junkern von Bibra, die von Stein, die von Thungen, Marschalck, Truchsesen, bede closter Wechterswinckel und Bildthausen, Deutschorden, Frauenroth, Rohr und Fessern zins und gültleut; wissen aber von keinem dinst oder gerechtigkeit, so sie auf unsers gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg underthanen herbracht hetten, dan was die lehens gerechtigkeit, als handlohn, zins und gült anlangt.

Sondtheimb im Grabfeld.

Gleicher gestalt gehört es mit den 4 hohen rügen an die cent Mellerichstatt, aber mit der vogtei und anderer botmäßigkeit in das Sächsische ambt Römhild.

Hendtungen

gehört nunmehro mit der cent und aller botmeßigkeit, recht und gerechtigkeit ins ambt Mellerichstatt.

Oberdorf, die wüstung.

Hat dies ort die beschaffenheit, wie zu Hendtungen.

Bahra

Gehört mit den centfällen zur cent Mellerichstatt, mit der vogtei Valtin von Bibra.

Der cent befreit.

Das schlos Rosserickh, so Sachsisch lehen, und Nordtheimb im Grabfeld, so eigen, seien der cent befreit; wohero sie aber solche befreiheit haben und wie lang sie solche befreiheit hergebracht, ist unbewust.

Vom weisthumb.

Das weisthumb und altherkommen der cent Mellerichstatt laut von wort zu wort, wie hernach volgt:

Wir Conradt, von gottes gnaden bischof zu Würtzburg und herzog zu Francken und von dessen gnaden, und wir Wilhelmb graf und herr zu Henneberg, nachdem unser bederseits räthe, so wir uf donnerstag nach cantate zu Mellerichstatt bei einander gehabt, neben vergleichung etc.

Centschöpfen.

Werden am petersgericht durch den schultheisen praesendirt und durch den centgrafen mit pflichten beladen.

Die schöpfen werden uf das petersgericht durch die schulteisen von wegen der gemeind von einem ieden ort dismals an die cent praesendirt und durch den centgrafen mit pflichten beladen und angenohmen.

Der centgraf hat nit macht, wan ein schöpf mit tod abginge oder sonst einer sein zeit ausgesessen oder sich selbst die cent zu besitzen undüchtig gemacht hette, einen andern aus einem ieden dorf seines gefallens zu benehmen, an die cent zu fordern und anzunehmen, sondern würd solcher von der dorfsgemeind durch den schulteisen praesentirt; da ihme aber einer aus ehrlichen ursachen nicht annemblich, hat er denselben zu verschlagen und einen andern zu begehren und anzunehmen guet fug und recht.

Wieviel schöpfen an der
zent sitzen.

Es sitzen vierzehen schöpfen an der cent, nemblich 1 von Mittelstrey, 2 von Stockeimb, 1 von Ostheimb, 1 von Willmars, 1 von Mühlfeld, 1 von Hendtungen, 2 von Oberstrey, 1 von Sondtheimb, 1 von Schwickhershausen, 1 von Bärckhach, 1 von Bahra und 1 von Eussenhausen.

(Schöpfen aid.)

Gemeine centpflicht.

Es thuen nur die vierer, so in die cent gehören, centpflicht und laut die centpflicht von worten zu worten also:

Ihr vierer solt mir, dem centgrafen von wegen meines gnädigsten fürsten und herrns von Würtzburg an dem gerichtsstab geloben, daß ihr vierer rügen an die cent bringen und rügen wollet, wie vor alters herkommen, und das weistumb ausweiset und, wan ihr solches thun wollet, so gelobt mir an dem gerichtsstab. darauf geloben die vierer an und sagen, sie wollens thun.

Die zum satz seind von alters schuldig gewesen, vor dem centgericht mit gewehrter hand so lang zu stehen und schutz zu halten, bis dasselbe gehalten worden ist, und werden darumb zuesatz genant, das man das gericht sizt, sie darvor stehen und schutz halten.

Schöpfenlohn.

Mittelstrey.

Der centschöpf daselbsten hat eines ieden jahrs seines schöpfenambts halben zu belohnung 2 schock reisig, würd ihme aus der gemeind holz am Harthrein gegeben; desgleichen was er auf iedes gericht verzehrt, dasselbig würd auch von wegen der gemeind ausgericht und bezahlt.

Stockheimb.

Dieselben zween centschöpfen müssen sich das jahr lang selbst besolten und haben kein belohnung. sei bei ihnen also herkommen, das alle jahr die zween, so am hochsten in der beeth und vor nicht gewesen seind, zu schöpfen verordnet worden, welche sich mit einander vergleichen, daß ihr einer selbsten daselbige jahr an die cent gehet. und werden darnach durch dieselbe zween neue schöpfen mit der alten einem gehandelt, daß derselben alten einer für diejenige

person, so zum schöpfenambt undüchtig oder qualificirt, wieder das jahr lang an die cent zu gehen sich bestellen last und stehet den neuen schöpfen frei, die zween alte schöpfen wiederumb zu gewinnen und bestellen.

Oberstrey.

Den zween centschöpfen daselbsten wird iedem ein jahr 14 ℔. gegeben, von denen, die dasselbige jahr nachbar werden; da aber solches nicht reicht, alsdann würd das übrige von den nachbarn gegeben und gibt ieder ein schöpfen Bohmisch, davon ieden schöpfen 1 fl. und ein laubholz zum lauben, ist 1½ fl. wehrt.

Willmars.

Hat der centschöpf 7 fl. von der gemeind zur belohnung: da aber die gemeind solches nit in vorrath hat, so mueß ein ieder nachbar daran geben.

Mühlfeld.

Der centschöpf hat 6 fl. von der gemeind, gibt ieder nachbar daran, nachdem er güter hat, und ein maß holz im Bennig, ist 48 gärten und 1½ fl. wert.

Hendungen.

Der centschopf hat 4 fl. von der gemeind und sonsten nichts zu belohnung.

Berckhach.

Hat der centschöpf ein affen, ist 3 acker, das schöpfenaffen genant, ertregt in gemeinen jahren an nutzung 3 futer heu, 6 oder 7 fl. wert.

Bahra.

Hat der schöpf 4 fl. und affen, ist 1 acker, das hirtenaffen genant hinderm Lohr, ertregt in gemeinen jahren an nutzung ein futer heu, wert ein reichsthaler.

Eussenhausen.

Hat der centschöpf 4 fl. zur belohnung, geben die nachbauer von ieder hub 15 d., das übrige gibt die gemeind.

Schwickherhausen.

Hat der centschöpf ein affen im Hadterman gelegen, das schöpfenaffen genant, ist 1½ acker, ertregt zu gemeinen jahren an nutzungen 4 fl. wert.

Ostheimb.

Hat der centschöpf 5 fl., so ihme die gemeind erlegen mueß.

Sondtheimb im Grabfeldt.

Der centschöpf daselbsten hat ein wiesen zwischen der Berckhagenwiesen gelegen, das schöpfenaffen genant, ist bei 4 acker, ertregt zu gemeinen jahren an nutzung 6 fl. wert, bisweilen auch mehr oder weniger. —

Item es hat in dieser cent kein besondere hofheuser oder erbgüter, deren besitzer den centschöpfenstuel von derselben güter wegen besitzen müssen,

Wissen nicht, was einer vom satz ein jahr lang zu belohnung gehabt.

Centgrafenbestallung.

20 fl. an geld.
8 malter korn.
20 malter haber.
2 hofgewand.
1 christweck zue Ober- und
1 christweck zue Mittelstrey.
1 christweck zue Wolffmanßhausen, dan
1 futer heu daselbsten, 2 fl. wert.
4 fl. vom zohlbereiten.
1 fl. von einem übelthäter einzuholen.
1 tt. von iedem examen.
15 d. von dem gefangenen die urgicht und bekantnuß würd vorgelesen.
2 mahlzeit ufs vor und nachgericht.

Centschreibers bestallung und pflicht.

Der centschreiber zu Mellerichstatt ist der stattschreiber, würd von unsers gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg durch deroselben beambten angenomen und ist sein solt:

1 fl. von einem peinlichen bericht zu schreiben und die aussag und bericht zur canzlei zu verfertigen.

15 d. wan einer peinlich gefragt wird.

15 d. wan einer guetlich gefragt würd.

Uf alle centgericht würd von wegen unsers gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg für ihme die mahlzeit bezahlt und durch den keller verrechnet.

1 ℔ von eines ieden zeugen ausag.

15 d. von einem ieden examen zu schreiben.

15 d. von der urgicht und bekantnuß dem gefangenen wieder zu lesen.

Zwo mahlzeit werden ufs vor und nachgericht für ihme bezahlt.

Der centschreiber ist sonderbare pflicht zu thun schultig den beambten von wegen unsers gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg.

Landknechtslohn.

Es hat allwegen einen gewiesen landknecht, würd von wegen unsers gnädigsten fürsten und herrn von Wurtzburg durch die beambten angenomen und ist sein belohnung:

11 fl. 5 ℔ 6 d. an geld.

2 malter korn, würd ihme von der kellerei geben und verrechnet.

1 hofgewand, so ihme uf der hochfürstlichen cammer gegeben würd.

2 malter korn gibt Mittelstrey jährlich für die freibotenlohn.

1 malter korn gibt Oberstrey für die freibotenleib.

1 malter korn gibt Bahra.

2 malter korn gibt Hendtungen für die freibotenleib.

Jedoch stehet bei dem landknecht, wan er die freibotenleib wieder nehmen will.

7 ℔ gibt Frickenhausen für die freibotenleib.

2 ℔ 3 d. gibt Bibra für die freibotenleib.

In nachvolgenten dörfern ist ieder centpflichtige järlich ein freibotenleib zu geben schuldig.

Nemblich dieser zeit:

Wolffmanßhausen	60	leib
Ostheimb	96	
Stockheimb	116	
Northeimb	16	
Berckhag	30	

Nota: die freihöf und freigüter zu Berkhag gebe keine leib.

Mühlfeld	20	leib.
Eussenhausen	30	

tut 368 leib.	
Stättlingen 2 ℔	für die freibotenleib.
Hermansfeld 1 ℔ 3 d.	
Willmars 12 schillinger	

Da ein leib 3 pfenning werth ist, soll er sich damit bezahlen lassen, sonderlich von denen, die keine in vermög zu geben haben.

1 fahegülden uf iedes peinlich gericht.

15 d. für ein iedes peinlich examen.

15 d. wan dem gefangenen sein urgicht und bekantnuß wieder vorgelesen würd.

1 mahlzeit ufs vorgericht.

1 mahlzeit nach ergangenem und exequirten urtheil } oder 2 ℔ darfür.

1 fl. ihme von einem centverwanten fürzugebieten.

1 ℔ von einem gefangenen übelthäter, der ein lebens oder andere leibsstraf uf ihme hat, für ait und andere gefängnuß ein tag und nacht zu geben; dargegen soll er dem gefangenen alle tag 2 pfund brot, 1 pfund flaisch und ein gemüs geben.

15 d. ihme für gefengnuß und aid von denen, so geringer verwürkung halben eingelegt und mit wasser und brot gespeist worden.

Von den gerichtsgefellen gebührt dem landknecht sonsten nichts.

Hat von obgemelten dörfern und inwohnern:

14 ℔ 24 d. an geld und

8 malter korn und 368 centleib.

Vom centhabern oder centgeld.

Mittelstrey gibt 3 malter centhabern, welchen die hainbürger einsamblen und gen Mellerichstatt liefern.

Oberstrey gibt 6 malter voigthabern, so die vierer einsamblen und gein Mellerichstatt liefern.

Wolffmanßhausen gibt 8 malter rauchhabern, welchen der schulteiß mit 2 nachbauern im neuen haus einsamblet und gein Mellerichstatt liefert und gibt ieder nachbar ein Römhilter maß.

Frickhenhausen 4 malter centhabern, welchen die beethbesitzer von der gemeint wegen gein Mellerichstatt liefern.

Ostheimb gibt 6 malter centhabern, welchen die dorfsmeister von denen, die die gemeinen ellern innenhaben, einsamblen und gein Mellerichstatt liefern, hat ieder nachbar 6 acker in die 3 flur und gibt alle jahr von 2 acker ein maß.

Eussenhausen 2 malter satzhabern, so die baumeister einsamblen und gein Mellerichstatt liefern, den geben die underthane von 16 hueben von ieder hub 1 maß.

Mühlfeld 2 malter satzhabern, so der schulteiß in seinem statel einsamblet, gibt ieder nachbar daran, nachdem er güter hat.

Stättlingen gibt jährlich 2 malter.

Hermansfeld gibt 2 malter satzhabern, welchen die dorfsmeister bei den nachbauern einsamblen, so die 15 hueb haben; gibt iede hueb 2 maß habern, davon die 2 malter centhaber der cent und der übrige den Hennenbergischen jägern gegeben würd.

Hendungen gibt 6 malter habern, welchen die 4 besitzer einsamblen und gein Mellerichstatt liefern.

Berckhach gibt 2 malter centhabern, den geben die hainburger von wegen der gemeint, würd solcher uf der gemeind ecker erbauet.

Sondtheimb im Grabfeldt ist 4 malter jährlich gein Mellerichstatt zu geben schultig, hat nun ein lange zeit solchen nit geliefert.

Ostheimb und Schwickherßhausen haben vor alters Bömisch geben, aber nun ein lange zeit solche nit geliefert.

Oberstrey gibt 7 ₶ satzgeld und ieder 1 Böhmisch.

Mittelstrey 5 ₶ satzgeld.

Frickhenhausen 1 ₶ 19 d. satzgeld, thut 7 Böhmisch.

Hendungen 4 fl. satzgeld, gibt ieder underthan 1 Böhmisch.

Stockheimb alle centgericht 1 fl. satzgeld.

Solcher haber und geld gebührt unserem gnädigstem herrn von Würtzburg als centherr.

Die centdorfschaften seind zu erscheinen schultig, wie hernach geschrieben stehet.

Es seind solche centverwanten uf die hohe centgericht mit ihren besten wehren zu erscheinen und dieselbe zu besuchen und zu beschützen schultig, nemblich zu Oberstrey, Mittelstrey, Wolffmanshausen, Hendtungen, Schwickhershausen, Sondtheimb, Bahra und Eussenhausen alle centverwante außer etliche, so daheimb bleiben und das dorf bewahren und bewachen.

Berckhach auch alle centverwante außer die 3 freihöf und freigüter und auch etliche zu bewahrung des dorfs.

Frickhenhausen die vierer und zwen man.

Stockheimb die gemeind außer etliche zu bewahrung des dorfs.

Ostheimb der vierte theil.

Bibra die vierer.

Nordheimb	16	mann.
Willmars	8	
Stettlingen	19 oder 20	
Hermansfeld	11	
Mühlfeld	19 oder 20	

seind an die cent Meinungen gewiesen worden.

Diese jetzt bemelte personen seint mit ihren besten wehren zu erscheinen schultig. und wan man den armen zu gericht führen will, gehen sie mit bis zum zentstul, bleiben dabei, bis das urtheil gefelt würd; dan gehen sie abermals vor und neben dem armen bis auf die richtstatt und halten schutz, bis der übelthäter hingericht worden. alsdan gehen sie wieder nach haus.

Wie die centschöpfen und centverwanten zu gericht erfordert werden.

Den schöpfen und anderen centverwanten werden die centgericht vor 6, 4, 5 oder 3 tagen angekündt und vermeltet, daß unser gnädigster fürst und herr von Würtzburg dem übelthäter ein peinlichen rechtstag ernennet und angesezt habe, darauf erscheinen die centschöpfen den tag zuvor und halten das gericht; die centverwanten aber werden uf den peinlichen rechtstag früher tagszeit zu erscheinen erfordert, welches auch von ihnen bishero also beschehen und niemand ungehorsamblich außenblieben.

Zu den anderen gemeinen bürgerlichen centgerichten, wan der centgraf eins anstelt, so werden die centschöpfen und centverwanten durch den landknecht daran zu erscheinen erfordert und würd ihnen solches 6, 5, 4 oder 3 tag zuvor angezeigt.

Vom kauf und gastgericht.

Uf anrufen der partheien, so inner oder außer der cent gesessen, werden kaufgericht gestattet und zugelassen; kost solch kaufgericht in allem 20, 30, 40 oder 50 fl., auch bisweilen mehr oder weniger, nachdem die sachen oder partheien daran bald erörtert und entschieden werden.

Von hegung des centgerichts.

Solche hohe und andere gemeine centgericht werden durch den centgrafen gehegt, wie volgt:

Der centgraf spricht zum ersten:
Schöpf von Mittelstrey, wie frag ich euch rechts.
Schöpf spricht:
Bei meinem aid und ambt meines gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg und also fort, wie in diesem centbüchlein zu lesen sein würd.[1])

Wo die centgericht
gehalten werden.

Die hohe centgericht werden vor der statt am centstuel, aber die andere gemeine centrügen und kaufgericht werden bisweilen auch vor der statt am centstuel, auch bisweilen am wirtshaus zu früher tagzeit umb 7 oder 8 uhren vormittag gehalten.[2])

Centstrafige dörfer.

Oberstrey, Mittelstrey, Wolffmanshausen, Berckhach, Frickenhausen, Eusenhausen und Hendtungen.

Diese dörfer seind, was schlagerei, flißente wunden, diebstal, injurien und verleumbtungen anlanget, da es geclagt werde, zu rüegen schultig und die 4 hohe rueg, als ein dieb am sail, ein liegente mort, ein nachtbrand und ein nothzucht, an die cent Mellerichstatt zu rüegen und zu bringen schultig.

Stockheimb ist auch die vier hohe rueg an die zent Mellerichstatt zu bringen und blut, blau flißente wunden, wan solche fur schultheisen und baumeistern geclagt werden, zu rüegen schultig.

Ostheimb, Sondtheimb, Northeimb, Bibra, Bahra, Schwickhershausen, Willmarß, Stettlingen, Hermansfeld und Mühlfeld.

---

[1]) Dann werden die einzelnen orte zur rüge aufgefordert. die rueg wird abgelesen u. ruft der landknecht ab. richter: weil nun diesmals weiter kein kläger seind vorhanden u. ohne das die nacht tagzeit ist, aber nit widerumb ufzustehen, so lege ich meinen richtsstab ab im namen der hochgelobten dreifaltigkeit u. erlaube dem ganzen löblichen gericht wiederumb ufzustehen im namen ihro f. gn. u. gn. f. u. h., G. 8164.

[2]) Centgericht werden den 10., 12., 16. jan. — mai — jul. — okt. gehegt, nach dem petersweisthum soll, so oft nötig, centgericht gehalten werden. das petersgericht wird acht oder vierzehn tag uf einen dienstag vor Petri vor der einfallung der festen uf dem rathaus gehalten: 1. werden die neuen schöpfen mit pflichten angenohmen. 2. würd das gericht gehegt u. die rügen gemahnet. 3. werden die vierer mit namen ufgeschrieben. 4. geloben die vierer an den gerichtsstab. 5. würd das petersweistumb verlesen. in diesem gericht werden keine rechtshendel ausgesprochen, es sei denn sonder noth halben, 17. jahrh., G. 8164.

Diese erstgemelte dörfer seind die vier hohe rüegen an die cent Mellerichstatt zu bringen und zu ruegen zu schultig.

Die wüstung Elmpach ligt in der cent und hat Eussenhausen dieselbe güter innen und ist von derselben wegen zu rügen schultig.

Die wüstung Ottenhausen liegt auch in der cent und hat Stettlingen dieselbe güter innen und ist von derselben wegen zu rüegen schultig.

Alle centpflichtige dörfer, die seien Sachsisch oder Hennenbergisch, seint die vier hohe rueg an die cent zu bringen und zu rügen schuldig; die andere sachen, so sie nit an die cent zu bringen schuldig, werden iedes orts von ihrer herrschaft, darunter sie gesessen, gebracht und gestraft.

In peinlichen sachen, wen die centverwanten ein schatbaren mann vormittag betreten und begriffen, den seind sie nachmittag an die cent zu antworten schultig; bekommen sie dan einen nachmittag, den sollen sie vor mitternacht an die cent liefern.

Die begebene bürgerliche sachen und rüeg werden dem centgrafen oder beambten durch die schultheisen, vierer und baumeister angebracht und wissend gemacht balt nach der that oder durch die schöpfen ufs nechste centgericht, darnach demnach die sach beschaffen.

Wan auch ein sach nun also den beambten oder centgrafen sobald angezeigt worden, ist es dabei geblieben, seint aber solche centsachen uf das nechst darauf volgende centgericht zu rüegen und in das centbuch einschreiben zu lassen schultig.

Item wen sich ein centfall, es sei von diebstahl oder anderen, begeben, und die sachen oder die thäter nicht uf wahrer that oder sonsten begriffen, ist Oberstrey, Mittelstrey, Wolffmanshausen, Frickenhausen, Hendtungen, Eüssenhausen, Mühlfeld und Berckhach solches, wans inen angezeigt oder dessens sonst wissens haben, zu rügen schultig.

Aber Stockheimb, Ostheimb, Willmars, Herrmansfeld, Stettlingen, Schwickhershausen, Northeimb, Bibra, Sondtheimb und Bahra, wer theter nicht vorhanden, haben sie solches nicht gerügt.

Da sich auch ein solcher von diebstahl, verwundung, schmeung und andern cent und malefizsachen begeben und der thäter nicht vorhanden, so würd solcher centfall der cent nicht verbust.

Item wan einer den andern geschlagen, beschediget oder sonsten durch sachen, so an die cent gehörig, verlezt hette, mögten die

strittige parteien irer gegen einander habenter ansprueg halben sich so wohl mit einander in die güte verglichen und vertragen, wan sie die gemeine centbueßen erstatten, iedoch uf ratification der beambten und centgrafens.

Von abforderung und weisung.

Es ist den centschöpfen nicht wissent, was sie bevor für sachen an der cent abgefordert und dem herkommen nach heimgewiesen worden seind.

Was mit leumuth und wahrer rüeg an dies gericht kombt, das weist man niemand anderst dahin.

Von der bueß.

Von denen gemeinen centbuesen, so in gemeinen bürgerlichen sachen fürfallen, hat unser gnädigster fürst und herr von Würtzburg zwen theil und der centgraf den dritten theil, da es schlagerei, blut, blaue, flißente wunden, injurien und dergleichen anlangt.

Wan einer oder eine eines morts, diebstahl, raubs, notzucht, blutschand, ehebruchs, kezerei, sothomitische sünd, zwiefacher ehe, milchdieberei, zauberei, verrätherei, brands, falschmunzens, befehdung und anderer malefizischer sachen und unthaten, so straf leib und lebens uf ihm hetten, bezuchtiget würden, aber der oder die bezüchtiger solches uf den oder die bezüchtigten nit erweisen oder wahr machen könte, solcher oder solche bezüchtiger oder ehrabschneider werden an der cent dem centhern heimgewiesen und nach laut des schmachmandats gestraft und gehört zwee theil dem centherrn, ein theil dem centgrafen, möcht auch die sach also gestalt haben, das solches an unseren gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg gelangt und ihrer fürstlichen und ferneres bescheids erwartet würde, wie solches herter zu strafen.[1])

Wie hoch die straf seind.

Item die bueß in gemeinen sachen, als wen einer oder eine in bezechter weis oder aber sonsten ausgehet und im bedacht den anderen oder andere einen schelmen, dieb, verlogenen man, hurendeckel, huren oder dergleichen hies und schulte, würd auch nach

[1]) Bußen: scheltwort: dieb 10 fl., schelm 5 fl., hund 6 lb., blaue streich 6 lb., blutrüstig 3 fl. 3 lb. 6 d., beulen 6 gute lb., 17. jh., G. 8164.

laut des schmachmandats gestraft, ist des centherrn zwen theil und der $\frac{1}{3}$ centgrafen.

Wan einer über stain und rain gehandelt hette, ist derselbe zur straf verfallen 10 gute pfund, dem centherrn 2 und centgrafen $\frac{1}{3}$. item wan iemand in ambtsdörfern viel gottslesterliche wort oder fluchens treibt, einem anderen die fenster ausschlüge oder sonstens viel frevels oder muthwillens auf der gassen bei tag oder nacht übet und doch niemands beschediget oder verlezet oder an ehren angedastet hette, ist die bueß 10, auch 5 pfund, den centherrn $\frac{2}{3}$ und centgrafen $\frac{1}{3}$ gehörig, welcher frevel würd auch bisweilen und sonderlich, wo nichts in vermögen, durch die beambte mit dem gefengnuß gestraft.

Item wan muller, wirth, becken, kremer, metzger und dergleichen hendler mit falscher maß, metzen, ellen und gewichter funden, würd solches den beambten angezeigt, die sich darauf bei unserm gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg bescheids erholen, wie sich solcher überfahrung halber zu strafen. und ist solche straf dem centherrn zustendig $\frac{2}{3}$ und $\frac{1}{3}$ centgrafen.

Wissen keine fälle, darinnen ihnen die schöpfen selbsten buesen mögen zutheilen. die höchste bues ist 40 ℔, gebührt dem centherrn 2 theil, dem centgrafen 1 theil.

Von verschwigen rügen.

Wan ein schöpf, vierer, schulteisen und ganze gemeint ein rüegen oder centbare sachen, so an die cent gehörig, verschwigen und zur gebührenter zeit der cent nicht anzeigen und rügen, ist die bueß 20 gute pfund. und würd die ganze dorfsgemeind von einem fallthor zum anderen von dem centgrafen geheischt und ieder hausgenossene in sonderheit also gebüst, und gebuert solche bueß dem centherrn bis auf 4 fl., so dem centgrafen 2 fl., gerichtsschreibern, wortrednern und landknecht ieglichem 10 batzen.

Da nun ein gemeind solcher maßen bueßfällig worden, so bleibt es dabei und würd sich solches nicht weiter an den schöpfen, schultheisen oder vierer erholt, es sei dan sonderlich der mangel an ihnen allein gewesen.

Item wan ein dorfsgemeind oder sonsten partheien etwan ungehorsamb und außenbleibens halben dem centherrn zur straf rechtlich heimberkant würd, hat der centherr macht, die geurtheilte ihres ungehorsambs halben zu strafen, wie es ihme gefelt.

Item wan ein centschopf zu gericht erfordert würd, aber nicht erscheint, sich auch nich entschultigen last oder rechmeßige erhebliche ursachen seines außenbleibens halben anzeigen kan, hab er damit das urtheil verwirckt 2½ gute pfund, gebührt dem centherrn 2 theil und dem centgrafen der tritte theil.

Item wan ein ander centbarer unterthan an die cent geladen würd, so würd erstmals erkent, man wolle die ursach seines außenbleibens hören. da er erhebliche ursachen hat, so bleibt er ungestraft, wo aber nicht, so hat er auch das unrecht, 2½ gute pfund verwirkt, gebührt dem centherrn 2 theil und dem centgrafen der 3te theil.

Item wan auch einer, es were auch gleich schöpf, cläger oder beclagter, an das centgericht uf beschehene beforderung käme, aber sich doch so lang seumet und nicht bei der hegung oder sonsten zu rechter zeit, alsdan man uf ihn warten müste, vor gericht erscheine, ist solcher auch 2½ gute pfund bues zu geben schultig, gebührt dem centherrn 2 theil und centgrafen 3te theil.

Item wan auch einer oder eine die centgerichtsschöpfen in einem gesprochenen urtheil straft und verkleinert und davon nicht appelirt hat, der hat zu straf verwirkt 15 gut ℔, dem centherrn 2 theil und dem centgrafen der dritte theil.

Item wan das gericht angeschrihen und schutz oder nacheil begehrt, solchem aber nicht nachgelebt und gefolgt würd, ist ein ieder underthan, der also ermahnt würd, von wegen unsers gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg nach gestalt der sachen zu strafen.

Von gerichtlichem prozeß in bürgerlichen sachen.

Die partheien, cläger oder beclagte, so an der cent zu schaffen und rechtlich handlen wollen, dingen sich also an. und erstlich bitten sie den richter umb erlaubnuß fürzutreten und ihme ein wortredner, der ihme sein sach und nothurft fürbringe, zu erlauben, welches durch den centgrafen geschicht. der gerichtliche gemeine proceß in bürgerlichen sachen ist, das sich einer vor gericht vergreifen und buesfällig machen kan, also wan einer ohne erlaubnuß vor gericht tritt und auch wieder ohn erlaubnuß abtritt, wan auch einer nit umb ein wortredner und in bedenken zu gehen, wer auch hinter oder vor dem gericht unzimbliche wort red, wer zu langsamb kombt, wer mit einem wehr oder waffen für gericht tritt, wer sein kundschaft ehe

einlegt, dan sie erkant worden; diese alle seint buesfällig iedesmals 2½ gute ℔, dem centherrn 2 theil und dem centgrafen der 3te theil zugehörig.

Von procuratorn.

Seind an der cent keine sonderbare procuratores, sondern werden zween zentschöpfen aus dem gericht zu wortrednern gebeten und zugelassen, so den partheien in bürgerlichen sachen ihrer nothurft gerichtlich fürtragen.

Der wortredner lohn ist von einer clagend wort und iedem andern furtrag 4 schillinger oder die mahlzeit, so die cläger oder beclagter ieder für seinen wortredner zu bezahlen schultig in bürgerlichen sachen.

Wan aber ein ubelthäter peinlich beclagt würd, alsdan gebürt dem wortredner 1 fl., welchen der ancläger zu geben schultig. haben von gerichtswegen sonsten keinen sondern bestendigen bewiesen lohn. den beden partheien, klägern, antwortern würd iedem theil uf sein begehren ein fürsprecher aus dem gericht erlaubt, die ihnen ihr sein und nothurft, so gut sie können, fürbringen; doch da cläger oder antworter sonsten einem redner außerhalb der geschwornen gerichtsschöpfen zu nehmen oder selbsten zu reden, würd solches uf ihr bitten verwilliget und zugelassen, ihr clag, antwort und nothurft selbsten gerichtlich fürzubringen.

Da auch ein parthei ein schöpfen aus dem gericht haben und durch denselben sein wort furbringen lassen wolte, derselbig schöpf ist solches zu thun schuldig.

In der cent würd in den rechthengichen bürgerlichen sachen mündlich gehandlet, doch werden schriftliche handlungen auch eingelegt und zugelassen.[1])

Von kundschaften.

Wan einer, so in der cent und ambt als Oberstrey, Mittelstrey, Wolffmanshausen, Frickenhausen, Hendtungen und Eussenhausen gesessen, in einer centbaren sachen zu einen zeugen ernant wurd, derselbe ist uf erfordern vorm centgericht zu erscheinen und also vor gericht oder dem centgrafen und zweien centschöpfen sein aussag und kundschaft zu thun und zu geben schuldig; iedoch seind auch vor alters die kundschaft durch die beambte in den ambtsdörfern

[1]) Bei diseer zent kommen auch „unterhorcher“ vor, 16. jh., Ger. M. 198, 6.

verhört, verferdiget, besieglet und solche am gericht einzulegen den partheien zugestelt worden.

Welcher aber einen zu einem zeugen haben will in den Sächsischen und Hennenbergischen dörfern, dasselbig würd von seinem voigtherrn erlangt, die kundschaft verhört, verfertigt und versieglet und angenohmen.[1])

Von gerichtsgefellen oder einleggeld, schreib- und sigelgeld.

Von einer schriftlichen citation und fürgebot zu belohnung für schreibung 1 ℔, item für sieglung 1 ℔.

Es hat hiebevor ein iede parthei von ihrer clag, antwort und fürtrag dem gericht, so mündlich gethan und fürbracht worden, nichts ausgeben, wie auch kein einleggeld geben.

Von einem zeugen vor gericht zu fordern nichts. wan aber solcher zeug durch die beambten verhört, alsdann ihnen 1 ort zu siegelgeld und die kundschaft zu schreiben 1 ℔ dem gerichtsschreiber, von einem ieden blat, so copeiweis abgeschrieben und den partheien uf ihr begehren zugestelt würd, 8 d. zu schreiben, ist des centschreibers.

Von einem bei oder enturtheil zu verfassen und publiciren ist bishero nicht gegeben worden. wan aber die parthei das urteil in schriften verfast begehrt und solches erkant, gebührt den schöpfen 1 fl., dem centgrafen 1 fl. zu siegelgeld und dem centschreiber ½ fl. zu schreiben; ist auch an der cent von einem gulden zu claggeld hiebevor nichts gegeben, auch von den beambten kein clag oder hülfgeld genomen worden weder in beschedigung noch in schuldsachen.

Vom rathholen.

Wan die schöpfen eines urtheils nicht verstendig sein oder sonsten in ihren votis oder stimmen zweifeltig und ihnen raths zu pflegen von nothen haben, haben sie solchen rath zu Neustatt begehrt und geholt, aber hinfurter holen sie solchen an unsers gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg statt- und bruckengericht.

Würd von gerichts wegen, solchen rath zu holen, ein pot, auch bisweilen zwen schöpfen abgefertigt.

---

[1]) Judeneid, den sie schwören müssen bei christen; jud muß auf einer schweinshaut stehen, 17. jh., G. 8164.

Für den geholten und mitgetheilten rath seint sie zu geben schultig: 1 fl. dem gerichtsschöpfen, ½ fl. dem gerichtsschreiber und ziembliche zehrung denen, so derhalben abgeferdigt.

Von der execution.

Wan iemands einer sachen verlustigt und condemnirt und vom urtheil nicht appellirt worden und sich ungehorsamblich erzeigt und solchem urtheil nach rechtlichem erkantnuß nicht volgen thun wolte, derselbig würd wieder an das gericht citirt und auf ihne seines ungehorsambs halben geclagt und darauf in der höchsten bues erkant, welche macht 20 gute pfund und dem centherrn zugehörig 2 theil, 1 theil dem centgrafen.

Da nun dem condemnirten uf den gesetzten termin solchem urtheil nicht volg thete und bezahlt, so soll die hülf auf seinen beweglichen gütern, die zu tragen und zu treiben seind, nach anzahl des gelds, der clag und urtheils wieder ihme ergehen.

Hette er aber solche bewegliche güter nit, so solle die hülf geschehen auf den unbeweglichen gütern. wo er aber weder beweglich noch unbewegliche güter hat, alsdan soll die hülf geschehen in sein gerechtigkeit, wo er der irgent hat, oder in seinen schultigern. wo er aber der aller, wie vermeltet, keine vermag noch hat, sondern arm ist, alsdan ruft der richter die beambte umb schutz und hülf an, welche den ungehorsamen mit der straf der gefengnuß zum gehorsamb bringen und das gericht bei ihren gesprochenen urtheil handhaben sollen.

Wan einer würd in die acht gethan.

Wan einer geurtheilten und ungehorsambs halben in die acht gesprochen würd, so würd solcher proceß und ordnung gehalten. und erstlich volgen die urtheil, so die schöpfen zu Mellerichstatt sprechen, wan einer ins urtheil und acht erkant würd.

Schöpf zu Mittelstrey spricht von wegen seiner aidsbruder zu recht, urtheilt ihme alles das guet landrecht, das ein man haben soll.

Stockheimb spricht für sich und seine aidsbrüder und theilt die frau zu einer wissentlicher wittib.

Der ander zu Stockheimb spricht für sich und seine aidsbrüder. zu recht und theilt die kinder zu wissentlicher weislein.

Ostheimb spricht für sich und seine aidsbrüder zu recht und theilt den kindern das aigen.

Willmarß spricht für sich und seine aidsbrüder zu recht und theilt den herrn das lehen.

Mühlfeld spricht für sich und seine aidsbrüder zu recht und urtheilt ihme kirchen und clausen.

Hendungen spricht für sich und seine aidsbrüder zu recht und urtheilt ihme alle seine pflugsgewehr, die ein frommer man haben soll.

Oberstrey, der erste schöpf, spricht für sich und seine aidsbrüder zu recht und urtheilt ihme steg und weg.

Der ander schöpf zu Oberstrey, spricht für sich und seine aidsbrüder zu recht und urtheilt ihme die ganze gemeinschaft der ganzen christenheit.

Sundtheimb spricht für sich und seine aidsbrüder zu recht und urtheilt ihme mühl und backhaus und alle seine gerechtigkeit, die ein solcher man haben soll.

Schwickhershausen spricht für sich und seine aidsbrüder zu recht und urtheilt ihme walt und weg.

Berckhach spricht für sich und seine aidsbrüder zu recht und urteilt ihme den vögeln in der luft und den fischen im bach frei.

Bahra spricht für sich und seine aidsbrüder zu recht, so er ein solchen ankombt und stark were, soll er ansprechen den voigt, centgrafen und das landvolk.

Eussenhausen spricht für sich und seine aidsbrüder zu recht: so er ein solchen ankeme und wird ime entwehrt und der wahre, edel oder unedel, solle er zu solchem als gut recht haben, als zu einem ieden verurtheilten mann.

Und wan einer wieder daraus gesprochen würd, ist den schöpfen nit wissent, dann bei menschengedenken keiner allhier am centgericht aus der acht gesprochen ist.

Wan sich aber einer aus der acht wieder lösen will, so ist derselbig dem gericht 1 fl., dem centgericht 1 fl. zu siegelgeld, dem gerichtsschreiber ½ fl. vom urtheilsbrief zu schreiben, dem landknecht 1 fl. und dem cläger all sein costen und schaden gänzlich zu vergnügen und zu bezahlen und all des clagers erlegte recht, verschreibungen, urtheil oder achtbrief und andere erlegungen zu ihme herauszubringen schultig.

Belohnung von appellation.

Die appellirente parthei gibt für verfertigung der acta von einem plat 8 d. zu schreiben von solchen gerichtsacten.

Die appellirente parthei gibt für verfertigung der acten etc.; von solchen gerichtsacten gebührt dem gericht 1 fl. und dem centgrafen 1 fl. zu siegelgeld und den schöpfen die zehrung zu entrichten.

Centsigel.

Das centgericht hat kein gemein gerichtssigil in den gerichtsacten und dergleichen, sondern siegelt der centgraf als richter. da sie aber sonsten siegelns brauchen, so bitten sie die beambten und gebrauchen derselben sieglung.

Von centgerichtsbüchern.

Solche centgerichtsbücher und andere acten und urkunten, der cent gehörig, hat er centschreiber solang bei sich, bis er die gerichtshandlung darein geschrieben hat, alsdan hat der centgraf solche in verwahren bei sich.

Von malefiz und peinlichen sachen.

Wan ein oder mehr übelthätige personen in einem centbarn dorf vermerkt und gesehen werden, seint die vierer und, da es die nothurft erfordert, ieder centbarer underthan dieselbe zu greifen und habhaft zu machen schultig.

Von der volg und nacheil.

Wan iemands übelthäter wüste, dieselbe aber für sich allein [nicht] zu greifen und zu haften bringen könte und derentwegen die zu hülf und beistand angeschrien würde, seint diejenige, so die ermahnung und anschreien hören, zuzulaufen, dem übelthäter nachzulaufen und volgen, auch in verhaft und straf zu bringen schultig. wan auch der centgraf, landknecht oder iemands anders von irentwegen in der centbar dorf, als gein Oberstrey, Mittelstrey, Wolffmanshausen, Frickenhausen, Hendtungen und Eussenhausen kommen und einen übelthäter oder ungehorsamen gefenklich annehmen wollen und die centbare underthanen zu hülf begehrten, auch da sich der ubelthäter und ungehorsamb in die flucht begebe, ist iederman schultig,

so also ermahnt werden, nachzueilen, nachzuvolgen und die übelthäter und ungehorsame habhaft zu machen.

Die andere centpflichtige dörfer lassen die ubelthäter selbst greifen und an die cent überantworten, wie vor alters herkommen.

Item wan auch ein übelthäter durch die underthane selbsten oder den centgrafen mit dem landknecht ergriffen und an die cent geführt werden wolte, darum auch etliche zu becleidung und nachvolg erfordert, seint die vierer, soviel man mehr derselben bedürftig sein würde, nachzuvolgen und die übelthäter in die gefengnuß und gewahrsamb zu geleiten und einzuantworten schultig.

In unfriedzeiten, feintschaften oder in anderen nöthen, da kein übelthäter vorhanden, seint uf ermahnen nachvolgente dörfer, als Oberstrey, Mittelstrey, Wolffmanshausen, Frickenhausen, Berckhach, Eussenhausen und Hendungen, unsern gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg volg und reis zu thun schultig, so man deren im stift oder deren in der cent bedürftig. und ist solchen costen iedes orts gemeint zu bezahlen schultig; da aber die underthanen in centsachen nacheilen und nachvolgen, ist ihnen hiebevor zimbliche zehrung gegeben und solche von wegen des centherrn bezahlt worden.[1])

Von centgeschrei.

Wan iemand von ander einem oder mehr angedast und übergewaltigt werden wolte und derwegen von dem übergewaltigten die underthanen umb hülf, schutz und schirm angeschrien würden, ist iederman, so solche siehet und höret, zuzulaufen, rettung und hülf zu thuen schultig.

Da einer solches unterlest, würd derselbig von wegen unsers gnädigsten fürsten und herrn nach gestalt der sachen gestraft.

Wan nun die übelthäter in der cent zu verhaft gebracht, werden solche in beisein der beambten, des centgrafen, 2 schöpfen, gerichtschreibers und landknechts examinirt und einem ieden 1 ℔ zu belohnung gegeben und solch examen unserm fürsten und herrn von Würtzburg unterthenig überschickt und dero gnädigster bescheit darauf erwartet.

---

[1]) Ein iedes centpflichtig dorf lifert schadbare personen uf iren unkosten gein M. an den dritten sprossel der leiter an vogthurn; was hernach weiter für uncost darauf gehet, ist der cleger auszurichten schuldig, 1578, Salb. 114, 147.

Von entleibung und gefehrlicher verwundung.

Wan an einem ort ein gefehrlicher unrath und verwundung geschehen ist und iemand solche verwundung vor oder nach dem todsfall besichtigen lassen wolte, werden der centgraf, zwen centschöpfen, der centschreiber und bader, dan der landknecht zu solche besichtigung gebraucht und genohmen.

Belohnung, besichtigung und leibzeichen.

Die belohnung des centgrafen, zweier schöpfen, gerichtschreibers, landknecht und wundarzt ist ihnen sambtlich 4 fl. 3 ℔ 24 d.

Solche belohnung ist dessen entleibten erben zu geben schultig; da sie aber solchen zu bezahlen nit vermögen, so würd solche von wegen unsers gnädigsten fürsten und herrns ausgericht.

Wan der todfall erfolgt und solcher zue nehmung des leibzeichens und besichtigung angezeigt würde, ist abermals bei solcher besichtigung und nehmung des leibzeichens der centgraf, centschreiber, 2 schöpfen, wundarzt und landknecht.

Es würd ein ieder todter cörper uf die cent an das ort, da die centgericht gehalten werden, geführt, besichtiget und das leibszeichen genomen; iedoch da die freundschaft bitt, solchen todten cörper im dorf zu besichtigen und leibszeichen zu nehmen, so ist es hiebevor auch beschehen gegen bezahlung der uncosten.

Es würd der todte cörper für ein mord an der cent nit ausgeschriben.

Die belohnung des leibzeichens und besichtigung ist des entleibten erben oder freuntschaften zu bezahlen schultig; so sie aber solchen zu bezahlen nit vermögen, alsdann der centherr, würd dem centgrafen, 2 schöpfen, centschreibern, wundarzt und landknecht 1 ℔ d. gegeben.

Wan ein frembter unbekanter in einem centbarn dorf oder ort, es were gleich zu haus oder feld, entleibt gefunden, würd er an die cent geliefert, besichtiget und leibszeichen genomen und die sach dem centherrn heimbgegeben würd, so ist solche belohnung der besichtigung und leibzeichens, auch was auf die begrebnuß gehet, der centherr auszurichten schultig.

Von selbstableibungen.

Wan sich ein unbekanter oder sonsten einer in einem centbaren dorf oder ort, es were gleich zu haus oder feld, selbsten erhenkt, ertrenkt und also sich selbsten ableibig möchte, aber soviel nit gelassen, daß er davon hinweggeschafft werden mögte, ist der centherr solchen costen zu bezahlen schultig.

Wan ein solche person, so sich selbsten abgeleibt hette und durch feuer oder wasser hinweggeschafft werden solte, ist der centherr das holz und andere nothurft darzu führen zu lassen schultig, wan ers nit in vermögen hat.

Wan ein solche person also verbrent oder durch wasser hinweggeschafft würd, so werden kein zentverwante darzu erfordert, sondern ist bei solcher execution der centgraf und landknecht zu erscheinen und beizuwohnen schultig so lang, bis der scharfrichter oder die seinige solches verrichtet haben.

Uf eine solche selbstabgeleibte person, dieselbe hinweg zu schaffen, thut ungefährlich in allem für costen 16 fl. belaufen.

Von inventiren und arrestiren.

Wann sich in der cent gesessene oder sonst ein person, die an gütern, geld, kleidern oder anderm etwas verlassen, desgleichen auch, wan sonsten einer begangener entleibungen, diebstals, ehebruchs oder anderer verwirkung und strafbarer sachen halben austreten und flüchtig würd, so hat der centgraf gut fug, recht und macht, sich mit zwen centschöpfen, dem centschreiber und landknecht in das Würtzburgische centdorf, da der flüchtige oder selbsten abgeleibter das seine verlassen, zu verfuegen, solche verlassenschaft zu inventiren und auch in arrest und verwahrung zu legen und nichts ohne des centherrn wissen und befelch davon verendert werde. ist ihre belohnung 3 fl. 1 tt. 12 d.

Von der mordacht.
Von beinlichen gerichten.
Ordnung des b. rechtstags.

(hier zuerst die ächtung (frau zu witwe, kinder zu weislein), dann centurteil (er soll an dem hellen, lichten galgen aufgehenkt, mit dem strang u. ketten vom leben zum tod hingericht werden, so hat er sein recht erstanden u. ist dem rechten u. urteil ein

gnügen geschehen). wird der übeltäter abgeschnitten, so berichtet man an den fürsten, G. 8164.)

Von costen beinlicher rechtsferdigung.

Es mag ungefehrlich auf einen beinlichen rechtstag für costen laufen 20 oder 30 fl.

Da kein sondere ancläger vorhanden, so ex officio die rechtfertigung geschicht, so ist der centherr solche costen zu bezahlen schultig.

Dem nachrichter, ancläger und peinlein würd von solchen costen nichts geben.

Den costen der ubelthäter, so ohne gerichtliche furstellungen und rechtliche erkantnuß uf dem pranger oder in die eisen gestelt, ohren abgeschnitten, mit ruthen ausgehauen, des stifts verwiesen oder sonst in andere weg an rechtliche fürstellung an leib gestraft oder gar an leibsstraf ledig worden, ist der centherr zu tragen und zu bezahlen schultig.

Vom galgenbau.

Den galgen, stock, branger, centschrannen und die ober bank ist der centherr zu verfertigen und auszurichten zu lassen schultig, wie dan von denen in anno 1574 und 1664 ufgerichtem und verfertigtem galgen die centprothocoll mehrers meldung thun.

Den oberen queren bank und den anderen langen bank sollen die zu Ostheimb machen.

Den anderen queren bank sollen die zu Hendtungen machen.

Den heiligen stock und die heiligen soll der landknecht schaffen.

Den diebstock sollen die zu Queinfeld schicken und machen, wo des mangel ist.

Es haben alle zimmerleut in der statt und cent an diesem jetzigen galgen gezimmert und das holz gefelt außer Ostheimb und Sondtheimb.

Die sechs müller allhier zu Mellerichstatt, die drei zu Stockheimb, die zwen müller zu Oberstrey, die zwei zu Mittelstrey haben solch holz im walt geholt und uf die richtstatt geführt.

Solch hochgericht ist durch die centverwanten in nachfolgenden dörfern, nemblich Oberstrey, Mittelstrey, Wolffmanshausen, Frickenhausen, Berckhach, Stockheimb im Sultzgau, Nordheimb, Bibra und Bahra ufgericht und aus iedem dorf 6 mann geschickt worden, welche solchen galgen sambt den zimmerleuten und schmitten ufrichten

helfen und iedesmals mit trummel und pfeufen zu und von der arbeit gangen, bis der galg ufgericht ist worden. den costen, so in ufrichtigung des jetzigen galgens und anders, so darzu gehört, 89 fl. 4 tt 10 d. hat der centherr ausgericht, ist auch solchen inskünftig, da einer gebaut würd, zu bezahlen schultig.

Nota: maßen dan dieser galg abermals anno 1664 renovirt und verneuert, seint dan vorgemelten die werkleut sambt den centpflichtigen personen, als 54 mann, darbei erschienen, denselben verfertigt und aufgericht; kost in allem 35 fl. 5 tt 5 d. an geld und 3½ eimer 63er wein, wie im rothen centprothocoll fol. 14 zu lesen ist.

Zent Michelrieth

(16. jh.).

Bezirk. Orte: Altfeld, Faulbach, Glasofen, Hasselberg, Haßloch, Kredenbach, Kreuzwertheim, Michelrieth, Oberwittbach, Rettersheim, Röttbach, Schollbrunn, Steinberg w., Trennfeld, Unterwittbach, Wiebelbach.

1804 außerdem: Böttigheim, Grünau, Steinmark (wohl mit Steinberg identisch), Triefenstein.

Gau: Waldsassengau.

W.-Amt: Homburg a. M.

Bez.-A.: Marktheidenfeld.

Inhaber: Wertheim u. W. (letzteres durch einen schweigenden zentgrafen vertreten.)

Schöpfen: 13.

G.-O. zwei geschworne montage.

Ordn.: lib. div. 15, 200 (um 1480), Ger. Kreuzwerth. 11, 1 (16. jh.).

Geschichte: 1409 belehnt bischof Johan den grafen Joh. zu Wertheim mit dem gericht zu Michelriedt, s. Aschbach, Gesch. d. grafen zu Wertheim, 2, 182.

ca. 1480 herkommen der drei zenten M., Wertheim u. Remlingen, l. div. 15, 200.

1505 vertrag mit Wertheim über die zenten M. u. Remlingen: das in beiwesen des schweigenden zentgreven u. gn. h. v. W. von desselben stifts heuser wegen Rotenfels u. Hohemburg, auch der grafschaft Wertheim wegen der Wertheimisch fragend zentgreff an beden itztgemelten zenten, der dann von der herrschaft Wertheim wegen an solchen zenten sitzt, richter ist u. den stap hat, soll uf die drei geschworn zentgericht desselben graf Michels fragenden zentgreven die zentpflicht, glubd u. eid von von einem ieden zentman einnehmen, die auch dem stift u. der grafschaft Wertheim iren nachkommen u. erben u., were an den zenten gerechtigkeit hat, zu iren rechten globen u. schweren sollen, wie hernach volgt: item der zent in zentparen sachen

gehorsam zu sein u. was an die zent gehord, dasselbig furzubringen nemlich mord, dieberei, fließender wunden, geverliche u. diepliche verruckung rein u. stein halben u., was hals u. hand antrifft, rug thun, wie von alter herkomen ist. item welcher altem herkomen nach in gnad oder heimgetheilt wird, der funfzig gulden wert uber seine schuld hat, soll dieselbige straf uber drei gulden nit sein; welcher aber weniger oder mer hett, so sol die buß nach anzale seiner narung oftgemelter sume gleich u. gemeeß gegeben u. genommen werden u. sol dieselben puß altem herkomen nach volgen. item der puß u. fell halben an der zent zu M., wie die mit recht erkannt u. ein ieder bußfellig gesprochen werden, sol einem ieden bischove v. W. u. seinem schweigenden zentgreven die zweiteil, nemlich ein dritteil von des haus wegen zu Rotenfels u. ein dritteil von des haus wegen zu Hohenberg u. einem ieden graven zu Wertheim u. seinem zentgreven, der richter ist und den stap hat, zusteen. item der zent halb zu Remlingen, doran sol einem ieden bischof zu W. u. seinem sweigenden zentgreven von des haus wegen zu Hohemberg ein dritteil u. einem ieden graven zu Wertheim u. seinem fragenden zentgrefen, der do richter ist u. den stap hat, der zweiteil zusteen, l. div. 21, 1, Standb. 590 sub Hohemberg, W. U. 7, 74, Standb. 411, 78.

1556 verleiht b. Julius die zent an den grafen v. Stolberg, l. div. Jul. 353.

1602 entscheidet der deutschmeister, daß der graf v. Löwenstein nicht berechtigt sei, sich des lehenbriefs seines schwagers Ludwig v. Stolberg zu bemächtigen u. dessen rechte auszuüben; lehensfolgerin sei die gräfin v. Eberstein, ibid. 355.

1614 vertrag mit Mainz: die zent M. wird interimsweise nach Trennfeld transferirt, l. div. 34, 486.

1655 wird die zent über Bödigheim von Mainz an W. verkauft, l. div. 39, 226.

1656 vertrag mit Mainz, daß die orte, Faulbach u. Rottbach, bis die zent wieder in gang komme, nach Trennfeld gewiesen werden sollen, l. div. 40, 1.

1712 wird bestimmt, daß zu Rettersheim gemäß weistum von 1452 u. immissionsdekret von 1509, wie es auch das kloster Triefenstein bisher unwidersprechlich geübt hat, — was von der zent abgestraft, nochmals um ebensoviel von der vogtei gestraft werden solle, l. div. 52, 357.

1739 vertr. mit Löwenstein-Wertheim, daß das bei Bettingen gelegne hoffeld Muttershausen zwischen L. u. Würzburg geteilt, die zent W. sein solle, l. div. 58, 387.

Die zent Michelrieth.

(ca. 1480. lib. div. f. 15, 200.)

Item die zente Michelrieth ist von alter doselbst gehalten.

Item drei zentgreven sein doselbst, der hat grave Johans einen und unser gnediger herre zwen, einen von Rottenfels, einen von Hoemburg.

Item graven Johansen zentgreve ist der fragend und unsers gnedigen herren die sweigend.

Item die höchste buß ist 12½ turnes, do steen iglichem zentgreven ein dritteil zu.

Item so graven Johansen zentgreve den stap in der hand hat und einer komet und bittet, in der bus zu erlassen umb gotswillen, so hat er es macht, on die andern zentgrefen aber geverd zu vermeiden; so es unsers gnedigen herren zentgreven haben wollen, so muß graven Johansen zentgreve swere, das er kein geverd darinnen suche.

Item die clein bus ist 15 d., do nimpt iglicher zentgref das dritteil.

Item 14 schopfen sitzen am gericht, der ist einer von Triffenfelt, einer von Retterßheym, das ist des probst von Triffenstein, einer von Eltvill, ist der carthewser von Gruna, einer zum Kreutz, von Glasofen wegen, ist Wertheymisch, item einer vom Kreutz, fur sich selbst, item einer zu Faulenbach, gehoret gein Brotselden, item einer zu Haslach, steet Diether Ruden zu, item einer zu Schellbronne, ist der carthewser zu Gruna, item einer vom Haselberg, ist ein weiler, steet den Ruden zu, item einer von Steinberg, ist graven Johansen, item einer von Rottbach und Wibelrich, ist Mentzisch, item einer von Michelrieth, ist Triffensteynisch, item einer von Obern-Wiltrich, ist Wertheymisch, item einer von Untern-Weetbach, ist Triffensteynisch.

Item das gericht wirdet gehegt von unsers gnedigen herren und graven Johansen wegen, iglicher zu seinem teil.

Item iglicher, der zum gericht geet und das besucht, der hat gleit zu, bei und vom gericht.

Ordnung des zentgerichts zu Michelrit.

(16. jh. Ger. Kreuzwerth. 11, 1.)

Der schöpfe von Driffenfeld spricht zu rechte: dieweil der tag kommen sei, das man dem ancläger helfen soll, so helf man ihm muglicher, dann man ihm das recht versage.

Glaßhofen spricht zu recht: der zent gepütel soll in das gericht gehen und solle mit ufgereckten fingern zu gott und den heiligen schweren, das er die ladung dem, der geladen sei, die ladung zu rechter zeit zu haus und zu hofe verkundt habe, nachdem dann der schöpfe zu recht gesprochen habe.

Rotpach spricht zu recht, das der anclager in das gericht gehn, zu gott und den heiligen schwern sol, das er den umb recht, redlich schult alhier geladen habe und seiner clag nachkommen sei, als der schöpfe zu recht gesprochen habe.

Haselberg weiset dann darnach die ehelichen hausfrauen, ob er die hette zu einer wittiben.

Haßlach weiset die kind zu waisen, ob er die hette.

Faulnpach weiset, ob der geurthailt man indes, als er im urthel ist, kinder mecht, dieselben kind sollen kebisch kinder sein so lang, bis er mit recht wider aus dem urthail kompt.

Altim weiset in den vogeln in den lüften.

Obernwitpach weiset in dem fische in den way.

Undernwitpach weiset, der zentgrafe solle dem schweigenden zentgrafen von Hohenburg den stab in die hand geben und derselb soll ufstehen und den verurtheilten weisen die vier straßen und soll sprechen, hut dich vor den veinden, du bist ein geurthailter man.

Michelriet weiset in, wo ein ieglicher biderman fryde und gelait hab, da hab der geurthailt man kain gelait.

Rettersheim weiset, das nymands kain frevel an ihme versprech, dieweil er im urtheil ist.

Scholbrun weiset ihn fur ein rechten verurthailten mann.

Steinberg weiset, wer ihme beisteht dem verurthailten mann, zu dem hat man als gut recht, als zu ihme.

Creutz-Werthaim spricht, es sei genug.

Die weher der zente.

Michelrieth	4	gemeine armprust	10	herstatt.
Rotpach	2	„ „	10	
Wibelbach	2	„ „	11	
Creutz-Wertheim	14	„ „	36	
Driffenfeld	8	„ „	50	
Rettersheim	2	„ „	24	
Undernwitpach	2	„ „	5	
Obernwitpach	3	„ „	8	

Eltvel	2	„	„	16	herstat.
Glaßhofen	2	„	„	8	
Stainperg	2	„	„	26	
Scholbrun	2	„	„	27	Schuffmans müh-
Faulnbach	2	„	„	26	len. die negst
Haßlach	2	„	„	33	mühlen über Haß-
Hasselberg	1	„	„	10	lach gehort in die
Krettenbach	—	„	„	3	zent.

Summa der dörfer 16.

Geschworn montag zu Michelrieth.

Der erst ist alweg uf negst montag nach cathedra Petri.

Der ander ist uf negst montag nach Michaelis.

Solche geschworne montag mag der richter halten und seinem gefallen, so die namhaft geschworne tag erschienen seind.

Item ein ieglicher in der zent, der nicht erscheint uf die geschworne montag, der ist schuldig dem zentgrafen zwen pfening.

Wenn sie aber die wehre haben und wil ein herrschaft, daß man solche wehre besichtigen soll, ist man dem zentgrafen nichts schuldig zu geben. so sie die wehre haben, wie sie gesetzt seind, auch welches wehre nicht düglich ist, nachdeme es einem ieglichen von meinem gnedigen herren geboten, so soll er es fertigen in vier wuchen oder soll solches verbüeßen.

Schöpf von Drenfeld, ich frag euch, obs an der tagzeit sei, das ich landgericht halten möcht von wegen meines gnedigen herren graf Michels zu Werthaimb.

Schöpf von Glaßhofen, ich frag euch, ob der stuel besetzt sei, wie es von altershero uf mich kommen ist.

Schöpf von Rotpach, ich frag euch, mit weme das gericht soll gehegt werden.

So beheeh ich das gericht mit meinem gnedigen herren von Wurtzburg, ich behegs auch mit meinem gnedigen herren graf Michel zu Werthaim, ich behegs auch mit dem richter, mit den schöpfen und mit dem landvolk.

So verbeut ich euch schöpfen, das keiner den schöpfenstuel raumb ohn laubt, ich verbeut auch euch schöpfen, das keiner nidersitz ohn laubt.

Ich verbiete euch wortredner, das keiner kein das wort red ohn laubt.

Ich verbiete euch auch umbstendern, das ihme kainer das wort rede ohne laubt.

Ich verbiet auch alle unverbrochene und unverhorte scheltwort in dem gericht und aus dem gericht und alles, das ich von rechts wegen zu verpieten habe.

Herwiderumb erlaube ich auch alles dasienige, das ich von rechts wegen zu erlauben hab, wie von alters uf mich herkommen ist.

Schöpf von Hasselberg, ich frag euch, ob das gericht genugsamb gehegt sei.

Schöpf von Drenfeld, so frag ich euch, was sich zugetragen hab, seit der neher zent, was euch von euren nachbaurn ist furbracht worden, ein wahrheit fur ein warheit, ein leinwadt fur ein leinwadt, wie von altersher uf mich kommen ist.

Schöpf von Glaßhofen, ich frag euch.

Schöpf von Rotpach, ich frag euch.

Schöpf von Hasselberg.

Schöpf von Haßloch.

Schöpf von Faulbach: der rug uf Michaelis.

Schöpf von Alttveld.

Schöpf von Oberweybbach.

Schöpf von Undernwypbach, ich frage euch.

Schöpf von Michelriedt.

Schöpf von Rettersheim.

Schöpf von Scholbrun.

Schöpf von Stainberg.

Schöpf von Creutzwerthaim, ich frag euch, was euch eure nachbaurn furbracht haben.

Item schöpf von N, ich frage euch, was einer schuldig ist, der an diesem landgericht zu schaffen hat und das nicht gesucht zue rechter tagzeit.

Einen zentschöpfen anzunehmen.

Item so ein schöpfe ans landgericht Michelriedt gelobet, so soll man ihm furlesen oder sagen, das er acht habe uf diese nachvolgende wort:

Zum ersten solt ihr acht haben uf die bestimpte gerichtstäge.

Zum andern solt ihr acht haben uf die rueg, die euch furbracht werden von euern nachbaurn, daß ihr dieselb furbringt, wie recht ist.

Zum dritten solt ihr acht haben uf clag und antwort und recht

sprechen mit eueren gesellen, wie ihr das verantworten wolt am jungsten gericht.

Und so ein urtheil verzogen wurd, so solt ihr das bei euch behalten mit euern gesellen bis zu entlichem austrag der sachen und darauf den aid geben.

Aid der schöpfen.

Item was ich mit diesen worden underschieden bin, das will ich stet u. fest halten ohn alles gefehr, das helf mir gott u. sein hailiges wort.

Item wie ein nachbaur an die zent geloben soll:

Nachbaur an die zent anzunehmen.

Du würst mir hie geloben an eines aids statt von unserm gnedigen herren Ludwige zu Werthaimb, ihre fürstliche gnaden schaden zu warnen und frommen zu werben, es sei bei tag oder nacht.

Item wen euch in die reis geboten wurd von wegen unsers gnedigen herren graf Ludwigen zu Wertheim, solt ihr euch halten, wie andere zentbare leut.

Item wenn ein zentgeschrei auskompt, solt ihr nachfolgen und nicht umbkeren, ihr werd dann anderst beschieden von unserm gnedigen herren Ludwigen zu Werthaim oder ihrer gnaden amptleut.

Item wens in der zent brent, so sollt ihr zulaufen und getreulich helfen leschen, es sei dann das dem feuer von den frembden beikommen, wie sich dann andere zentmenner halten, so halt euch auch.

Item so der zentschöpf zu drei last leuten, so solt ihr an die rueg gehen und rügen mortgeschrei, dypstall, blutrüest und notzucht und, so iemand in der zent erfunden wurd, der falsche maß oder gewicht gibt oder markstain verruckt, den solt ihr rüegen, ein warheit fur ein warheit, ein leymand für ein leymand.

Und so ihr nicht an die rueg gehet vergessenheit halben, so solt ihr büeßen mit der gerichtsbuß und schadet niemands an seinen ehren, wanns verbüest ist.

Volgt der aid.

Wie ich mit diesen worten underschieden bin, das will ich stett und vest halten ohn alles geverde, das helfe mir gott und sein heiliges wort.

Item so einer oder aber eine zu bueß kompt an dem landgericht Michelriedt, wann den der zentgraf von Werthaimb als ein richter an der bueß gnedig ist und im nachlest, dem ist nachgelassen ohn einred der schweigenden zentgrafen; ob sie aber darwider reden oder murmeln wolten, mags der zentgraf von Werthaimb ohn ein schöpfen schetzen und eins urtheils begeren, so kummen sie herter zu schaden oder umb die bueßen, solches ist von altersher uf mich kumen.

Item so ein burger in Werthaimer oder Michelrieder zent mutwilliger weis handlet und nicht uf der that glaubig angenommen wurd, ist er nit schuldig, antwort zu geben uf der zent, sonder, do er seßhaftig ist, mocht er furgenommen werden; es sei dann, das der vier articul einen belangt, als da ist mordgeschrei, diepstall, notzucht, unrechte markstain, falsch gewicht und falsche maß, solches sollen ihre richter uf die zent weisen.

Item uf donnerstag nach Sebastiani des 34. jahrs ist in recht erkant worden, daß man von einem urtheil 6 d. einzuschreiben, 6 d. zu lesen und 6 d. von einer kundschaft zu lesen geben soll nach laut des alten zentbuchs, mehr einem wordreder 12 d. zu lohn, 12 pfening von einem urtheil zu schreiben, 6 pfening von einer ladung.

Item so einer am landgericht umb schuld rechten will, so ist der cleger dem richter schuldig nach ausgang des rechten, er gewin oder verlühre, von zehen gulden einen und von ein gulden zwen thurnus; solches claggeld ist des richters von wegen graf Michels zu Werthaimb. solches ist zu recht erkannt worden durch ein erbar landgericht zu Michelriedt, geschehen bei mir Contz Klemen, der zeit zentgraf, als man schreibt funfzehnhundertdreißig und fünf jahr uf donnerstag nach cathedra Petri.

Item wann die schöpfen am landgericht Michelriedt beschwert sein eines urtheils halben, das mögen sie holen zu Werthaim am landgericht, als am oberhofe, doch uf beder partheien costen.

Das painlich recht und halsgericht zu Michelriedt betreffend.

Item als man zalt ein tausend funfhundert dreißig sieben ist von dem achbarn und weisen Contzen Clain, derzeit zentgrafe zu Werthaim, angesetzt worden das landgericht Michelridt. so ein ubelthetter fur gericht gestellt wurd, wie das gericht gehalten soll werden und wer das thun soll und wie sich der cleger des uncostens halben

halten soll, solches ist zu recht erkannt zu Michelriedt im landgericht uf donnerstag nach Michaelis ut supra, wie volget.

Zum ersten, wen unser gnediger herr zu Wertheim, als der rechte zentherr, ein strafbarn mann bekompt, der nicht in der zent, auch nicht vom zentvolk gefangen wurd, den soll sein genad auf seinen costen richten lassen.

Zum andern, so frembde leut das recht über ein schadbarn mann begerten, den soll auf ihren costen geholfen werden.

Zum dritten, so ein schadbar man in der zent oder vom zentvolk gefangen wurd, derselbig soll auf des zentvolks kosten gericht werden.

Item Aldtveld soll das holz geben zu dem galgen und zu dem feuer.

Item Oberwidtpach soll das holz führen zu dem galgen und feuer.

Item das gericht soll steen uf Michelrider mark.

Item die zimmerleut in der Michelrieder zent und die mit dem braiden beiel hauen die sollen darzu helfen.

Item die herrschaft soll die ketten darzue schaffen und die schmitt in Michelrieder zent sollen sie machen.

Item so das gericht gemacht ist, sollen die zimmerleut das dem richter anzeigen, so soll der richter in die ander dorfer greifen und soll daraus nehmen nach anzeigung der zimmerleut, sofiel die notturft erfordert.

Item so man mit dem rad richt, so sollen die wagner, so in der zent sitzen, das rat machen und, ob keiner in der zent wurd sein, solches soll der richter kaufen lassen und sals das zentvolk bezahlen.

Item dieienigen, die das gericht aufhelfen heben, den es geboten wurd von der herrschaft zu thun und, so einer oder mehr einen derhalben schelten wurd, soll der herrschaft verfallen sein.

Item so man einen peinlich fragt, so ist des meisters lohn zwen gulden.

Item mit dem richten mag man dingen, so genau man kann.

Item so man einen oder eine mit ruden ausstreichen wurd, so ist des maisters lohn zwen gulden und dem buttel ein gulden.

Dem zentgrafen zwen gulden, das er dem armen den aid aufgibt und ihm die ursach anzeigt der verweisung halben.

Peinliche halsgerichtsordnung.

(lieferung an das fahr von Wertheim aus, verlesung der urgicht, s. bei den halsgerichtsformularen).

Zent Mittelsinn

(1600).

Bezirk. Orte: Aura, Mittelsinn, Obersinn.
Gau: Saalgau.
W.-Amt: Aura i. S.
Bez.-A.: Brückenau.
Inhaber: Hutten u. Thüngen.
Schöpfen: 14.
Zuständigk.: für alle fälle.
Appell: an die gerichtsjunker.
Ordn.: Ger. Gemünd. 119, 5 (1600).

Geschichte: 1384 fällt das amt Sinne (mit der zent?) von Truchseß an Rieneck, l. div. 1, 189. später gelangt die zent an Hutten, l. div. 77, 141, sodann W. lehen der Hutten und Thüngen.[1])

1598 vertrag zwischen Hutten u. Thüngen wegen der zent, W. U. 42, 120.

1660 bemächtigt sich W. der zent, l. div. 40, 179.

1671 vertrag mit Hessen-Cassel u. den Fronhofischen vormündern, wie es mit der wiederbestellung der gemeinschaftlichen zent solle gehalten werden: nachdem in den vorgewesenen kriegsläuften alles in unordnung und zerrüttung geraten, die zent wieder eingerichtet, V. Göppelt zu Aura zum sambtzentgrafen bestellt u. seines verhaltens wegen an das direktorium gewiesen. unter den vier herrschaften sollen jedesmal zwei das direktorium führen, auf drei jahre diesmal W. u. Hessen-Cassel, l. div. 41, 221.

1692 verkauft Joh. Phil. v. Fronhofen seinen anteil an der zent nebst sitz zu Aura an E. Ch. zu Guttenberg, l. div. 48, 69.

1730 vertr. mit Hessen-Cassel u. dem julierspital wegen der zentgefälle: Hessen-C. ein achtel, l. div. 57, 169.

---

[1]) s. auch die W. zentgrafenbelehnung an Peter Haberkorn i. J. 1402, zentgrafenb. 10.

Zent Mittelsinn.

(1600. Ger. Gemünden 119,5.)

Wir Albrecht Daniell, Philip Jacob, Hans Conradt, Albrecht Ludwig von Thüngen, gebrüdere und vetter, von uns selbsten und dan wir benante Albrecht Daniel und Philip Jacob statt Caspars und Melchiors von Thüngen beder christseliger nachgelassener söhnen, auch Florian, Wolf Ludwig, Cyriac Eytel und Georg Friederich von Hutten, gebrüdere und vettere, als samptliche gerichtsjunkern dero zent Mittelsinn und dero ein- und zugehörungen, thuen kund offentlich hiermit vor uns, unsere mitbeschriebene, aller unser erben und nachkommen gegen iedermänniglich bekennende: demnach wir die zwischen unsern vettern selig und uns eine langwierige geraume zeit unerörtert geschwebte irrungen zu pflanzung und erhaltung guter einig- und vertraulichkeit ohnelängst verruckter zeit söhnlichen verglichen und zu grund bei- und hingelegt und darauf uns in den hievorigen gerichtsbüchern ersehen, wie und welcher gestalt an berührter unserer zent gehandelt und procedirt worden, auch was vor ordnungen unsere underthanen haben möchten, haben wir nit ohne bewegnuß unsere herzen und gemüter vermerkt und augenscheinlich befunden, daß zu zeiten angedeuter unentschieden erhaltener irriger gebrechen, späen und mißverstände alles in eine solche schädliche unordnung und zerrüttung gerathen, daß man kaums einig vestigium guter ordnung befinden mögen, auch unter andern das handgreiflich im werk gespürt und ganz ungern mit mehrer beweglichkeit vernommen, daß uf solches bei unsern underthanen ein bös, unordentliches, straffbares wesen und unverantwortliches, unchristliches leben und wandel bei vielen viel zu tief eingerissen und, wohe denen in zeiten reifliches nachdenkens nicht vorgebauet würde, ie länger ie mehr solch hochstrafflich unwesen vorgesezt und dadurch gottes des allmächtigen gerechter zorn nicht allein über unsere underthanen, sondern auch uns selbsten, als die in unserm von gott verliehenem ampt dero obrigkeit säumig weren und das übel und die unthaten nicht mit gebührendem ernst straffen, heufig gereitz und geführt, zudem das übrige, bevorab das gehölz in unserm bemeltem gericht durchaus follends öde und zu gänzlicher ausreutung hingericht werden muß; derowegen haben wir diese sachen unbesorglich bevorstehen unrath und nachtheiligen unfrommen zu bedächtlicher reifer berathschlagung gezogen und, als wir soviel befunden, daß durch ufrichtung und anstellen guter ordnung

und policei weitern unwesen zu begegnen und alles in bessern löblichern christlichen stand verhoffentlich zu pringen, uns als dieses orts von gott gesetzter ordentlichen obrigkeit treues, wohlmeinendes, fleißiges zum höchsten angelegen sein lassen, sowohl in burgerlichen, geld und gut belangenden sachen, als criminal und peinlichen eine gewisse clare, verständliche ordnung mit möglicher kürz zusammentragen und verfassen zu lassen, domit hinfüro in gerichtlichen und außergerichtlichen händeln eine gewißheit sein und deren gelebt und dodurch soviel möglichen obangedeute und andere unrichtig und beschwerlichkeiten abgeschafft, desto mehr ruhe, einigkeit und ehrbares, christliches leben erhalten, auch vergeblicher uncost und verlängerung dero sachen, so sich durch unordnung, langwierigkeit und unförmblichkeit des proceß zutragen, verhütet und abgeschnitten werden. und haben darauf als nachbeschriebene in eine gewisse formb uf unsern befelch gebracht, deroselben uns einmüthiglich verglichen und solche sampt und sonderlichen wohlbedachtes muths und rechter wissenschaft zu publiciern und zu handhaben festiglich beschlossen, ordnen, wollen und befehlen demnach allen und ieden unsers gerichts einwohnern und underthanen, auch den ausländischen, so in diesem unserm gericht zu handlen und zu wandlen haben, daß sie nun hinfüro nach publicirung, offentlicher verkündigung und ablesung dieser unserer ordnung in künftig sich begebenden fällen deroselben alles ihres inhalts treulich, ohnausflüchtig und gehorsamblich gelebe und sich deroselben bei vermeidung deren dorinnen verleibten und beschaffenheit der überfahrung anderer hohen straffen gestracks gemäß verhalten und bezeigen, auch durch angezogene alte, wiedrige gebräuch und gewohnheiten, die mehr aus irrthumb, als rechten wissen entstanden, auch irrig und unrichtig sein und allein vor eingerissene mißbräuch zu achten, welche wir alle in denen hierin ausgetruckten fällen hiermit cassieren, aufheben und annulliren, nach einigerlei anderer ursachen willen dagegen in einige weis noch weg nicht setzen, noch sperren. doch was andere in dieser unser ordnung übergriffene fäll, die dan beflissener kürz der underthanen einfalt und ander bewegliche ursachen halber nicht haben können, einverleibt werden, lassen wir es bei den gemeinen beschriebenen rechten und loblichen billigmäßigem gebrauch und herkommen unverendert bewenden, behalten auch uns, unsern erben und nachkommen hiermit austruckentlich bevor, in erforderlicher notturft nach gelegenheit zeit und leufte diese unsere ordnung unserm beliebigen gefallen

nach, wan und wie oft es uns samptlich uns und unsern der underthanen nützlich, rathsamb, ersprießlich und vorträglich sein bedunken wird, zu erklären, zu verbessern, mehrern, mindern und ganz abzuschaffen.

Gerichtsordnung.

Domit hinfüro in unserm gericht Mittelsinn ordentlich und richtig in peinlichen und bürgerlichen fällen, so an das gericht kommen, gehandelt und die sachen desto mehr befördert und verwirrung derselben mit der partheien schädlichen nachtheil verhütet und iedem unpartheiisch recht mitgetheilt werde.

Was vor personen zum gericht ufzunehmen und welcher gestalt dieselben mit pflichten und aiden zu beladen seien.

So ist anfänglichen unser aller und ieder an diesem gericht berechtiget wille und meinung, daß neben unserm samptcentgrafen, denen wir iederzeit ufgenommen und künftiglich iederzeit bestellen, mit aiden und pflichten belegen werden, das gericht mit frommen, gottsfürchtigen und verständigen personen, so ehrlicher geburt und vollkommliches alter erreicht haben, auch eines ehrbaren, aufrichtigen wandels und lebens und bei denen gemeinden davor angesehen und gehalten, auch niemand nicht zu nahe mit blutsfreundschaft zugethan und verwant seind, besetzet, dieselben, wie sie am tüglichsten zu bekommen seind, von eines ieden seinen underthanen zu schöpfen erkoren, unserm centgrafen in geheimb nach der wehlung angezeigt und, da derselbig unserthalben ihnen zu verschlagen kein rechtmäßig erhebliche ursach, durch ihn mit pflicht und aiden beladen und bestättigen. auch sollen an der zahl vierzehen zu schöpfen ufgenommen, das gericht in unserer samptlicher deren von Thüngen und Hutten namen geheget, der stab gehalten und sonsten ferner verfahren werden, wie von alters herkommen und sich aignet, ziemet und gebühret.

(Centgrafen aid.)

(Schöpfen aid.)

Von annehmung eines gerichtsschreibers und seinem aid.

Nachdeme an einem gerichtsschreiber viel und hoch gelegen, sonderlich weil die schöpfen fast alle iede zeit miteinander oder der

meiste theil nicht lesen, noch schreiben können und alles ihme zu schreiben vertrauet wird, so wollen wir, daß mit unserm samptlichen vorwissen und verwilligung, so tüglich als man einen überkommen kan, einer, welcher eines guten gerichts, leben und wandels, ufgenommen und mit aid beladen und, daß er solchem embsig nachkomme, fleißig achtung geben werde.

(Gerichtsschreibersaid.)

Von annehmung eines gerichtsknechts.

Als auch bishero üblich herkommen und eine notturft ist, daß man einen gerichtsknecht oder büttel iederzeit ordnet, so wollen wir auch, daß mit unserm samptlichen vorbewußt und einwilligung, gleich wie jetzo beschehen, also auch hinfüro zu solchem dienst kein leichtfertig, versoffener, sondern ein ehrbarer, bescheidener man, so gut man ihn überkommen kan, dem zu glauben und der seine befelch zu verrichten weiß, angenommen werden, der auch einen leiblichen aid vor antretung seines dienstes schweren solle.

(Gerichtsknechts oder büttels aid.)

Was sachen an unser gericht gehörig und wie sie daselbsten anhängig zu machen.

Anfänglichen seind an unsere gericht alle und iede peinliche sachen und, was denen anhängig, gehörig; wie und welcher maßen darinnen procedirt und verfahren werden solle, ist zu end dieser ordnung kürzlich vermeldet.

Dan und vor das andere sollen sampt und sonderliche sachen, die gelt und gut, dienstbar oder andere rechte und gerechtigkeiten betreffen, zumalen ausgescheiden, welche sich zwischen unserm sampt und sonderlichen im gericht Mittelsinn gesessenen underthanen und lehenleuten begeben und gerichtlich ausgeübt werden sollen, an dieses unser gericht und gar nicht an ein anders ausländisches ort gezogen werden, doch mit dero maß und bescheidenheit, daß hierdurch keinem der gerichtsherrn uf seinen sonderbaren leuten bishero exercirte vogteiliche obrigkeit inhalts zwischen uns den gerichtsjunkern ufgerichten vertrags, der soviel diesen puncten betrifft, dem centgrafen zu seiner nachrichtigung copeilich zugestelt werden soll, nichts benommen, sondern vorbehalten werden soll, also daß

die irrungen, woher die auch immer rühren, darinnen ein oder des ander sonderbarer leheman beclagt oder sonsten außer denen fällen dero peinlichkeit anhängig überfährig betreten wird, vor seinem gerichtsjunker vorgenommen, verrichtet und erst, wan die sache außergerichtlich nicht entscheiden werden kan und darauf ans recht gewiesen wird, vor dem zentgrafen und gerichtsschöpfen gehörig sei und von ihnen alsdan unweigerlich und unverzüglich uf- und angenommen werden soll. welcher nun etwas wieder einen gesampten vierherrischen lehenman oder uf jetzerwehnten fall gegen einem sonderbaren lehenman gerichtlich zu sprechen vorhabens, der soll es vor dem gewöhnlichen jahrgerichten dem centgrafen anbringen und ihnen demienigen, wieder denen er zu klagen, durch den gerichtsknecht vorgebieten zu lassen, der gebühr ersuchen. wan solches schrift- oder mündlich beschicht, soll der centgraf dem herkommen nach das vorgebot thun und folgender zeit schleunig recht ergehen lassen; wolte einer aber einen außer den gewöhnlichen jahrgerichten verclagen und gerichtlich gegen ihn handlen und begert darauf, ihme ein sonderbar gericht zu bestellen, das soll ihme, doch uf seine costen, wie dero fast zu end dieser ordnung specificirt und bestimpt, nicht verweigerlich abgeschlagen werden.

Wie die vorgebot geschehen sollen.

Die vorgebot und ladung sollen uf geheiß des centgrafen durch den büttel dermaßen beschehen, daß denen im gericht gesessenen acht tag vor dem gerichtstag an das gericht geboten werde; were es aber ein ausländischer, der am gericht zu schaffen hette, deme soll man eine geraume zeit zuvor die verheißung thun lassen, also daß derselbig den gerichtstag wohl erreichen und besuchen möge. und soll einem ieden, dem vorgeboten wird, wer ihnen vor recht erfordern lasse, auch die ursach, warumb es beschehe, eigentlich vermeldet werden, damit er sich uf den künftigen gerichtstag gefast machen und erscheinen könne.

Wie und welcher gestalt uf den ersten gerichtstag gehandelt werden solle.

Auf den gerichtstag soll erstlich der kläger erscheinen und seine klagschrift oder mündlich, wie es der sachen gelegenheit und notturft erfordert, selbsten vorpringen oder vorbringen lassen; wan er aber sie durch einen anderen vorpringen lest, damit dan nicht ieder

unverständiger und ungeübter zugelassen und unbescheidentlich gehandelt werde, soll dero zuforderst, wie an andern gerichten üblich, sich anzeigen und aller bescheidenheit im reden befleißigen, aller spitzigen stachel oder schmachreden, so zur sachen undienstlich, enthalten und allein die sachen an sich selbsten deutlich, eigentlich und verständig vortragen. wir wollen auch, daß in keiner sachen, die über zwanzig gülden nicht anlangt, schriftlich, sondern allein mündlich, doch clar und verständig zu vermeidung weitleuftigkeit und vieles unnöthigen uncostens gehandelt werden soll. do nun die klag uf erscheinen des beclagten vorgebracht, soll dem beclagten, der da an unser gericht pflichtig und gehörig, frei stehen, zuforderst von dem kläger cautionem judicio sisti et judicatum solvi, das ist caution und sicherung, zu begehren, daß er die sachen gegen ihnen ausführen und, do er darinnen unrecht befunden würde, allen gerichtscosten und schaden nach ermeßigung des gerichts abstatten und entrichten wolte, die er dan, ehe und zuvor der beclagte antwort, zu leisten schuldig sein soll. desgleichen soll der beclagte hinwiederumb uf begehren des klägers solche caution, daß er iederzeit zu den gerichtstagen erscheinen und, was erkent uud geurtheilt würde, dasselbe würklich leisten und folg thun wolte, auch praestieren und sich deren nicht wiedern; were es aber sach, daß ihrer einer oder beide cläger und beclagter in unserm gericht seßhaft und soviel, als die forderung betreffend und so hoch sich die uncosten ohngefehrlich belaufen möchten, der oder dieselben sollen caution und bürgerliche versicherung zu thun befreiet sein, auch soll keiner gegen einem gestalter sachen noch genugsamb begüterten zu abschneidung, zu verlängerung und ufenthaltung einige caution fordern. uf den fall aber cläger so ohnvermöglich und armb, daß er die caution weder mit bürgen noch gütern über angewendeten mühesamen fleiß nicht leisten könte und doch sein forderung ein ansehens der billigkeit hette, so wollen wir in bedächtlicher erwägung, daß niemand seines armuths und ohnvermöglichkeit wegen rechtlos zu lassen, sondern dem armen sowohl als dem vermöglichen das recht offen stehen soll, daß er alsdan, da er sonsten guten leumuths und namens und sein ohnvermöglichkeit käntlich, adjuratoriam cautionem, das ist zur aidhaften verstand und sicherung admittiert, zugelassen und uf würkliche leistung nachfolgendes aids an ausführung und verfolgung seiner hoffentlichen rechtlichen anspruch nicht gehindert werde.

Formula juramenti.

Ihr sollet schweren einen aid zu gott, dem allmächtigen, daß ihr über allen angewanten fleiß keine tügliche bürgen habet bekommen oder ufbringen können, und wollet gleichwohl zu iedem gerichtstage gehorsamblich erscheinen, eure sachen mit recht ausführen und demienigen, so in der hauptsachen oder sonst erkant oder euch durch bei- und endurtheil uferlegt wird, ohne ausflüchtige vollständige, genügliche vollnstreckung erweisen und euch darwieder nicht setzen in keinerlei weise, treulich und ohn gefehrde.

Wan also der punctus cautionis richtig, soll darauf der beclagte, da die clage mündlich wieder ihn anbracht und nichts neues, daß dem beclagten zuvor unwissend, in der klag eingeführet, unverwankten fußes dieselbige richtig und deutlich beantworten und ieden darinnen einverleibten punct unverschlagener weise entweder verjahen oder verneinen, welches dan in sachen, so über 20 fl. sich nicht betreffen, vor ein kriegsbefestigung geachtet und nicht nöthig sein solle, eben mit ausgetruckten worten, daß der krieg dardurch rechtens befestiget sein solte, anzumelden. da einer oder der ander dasselbe austrücklich vorpringen wolte, ist es ihme ohngewehret; uf den fall aber der kläger in seiner klage etwas neues und dem beklagten zuvor ohnbewuste dinge einwendet, daß er alsbald zu antworten bedenkens hette und ufschub bäte, soll ihme bis uf nechstfolgend gericht dieselbe nachgelassen werden. demnach da die clage in den puncten, darauf die hauptsache berührt, vermeinet werden und der kläger mit seiner beweisung, als brieflichen urkunden oder lebendigen zeugen, die ordentlicher weis durch den gerichtsknecht vorgebot, gefast, sollen die bewegliche documenta ohnverlängt von ihm angenommen, offentlich verlesen, die zeugen verhöret und, da der beclagte kein gegenbeweisthumb führen will, ihre aussage eröffnet, publiciert und beclagtem verstattet werden, demnechsten darauf sein rechtmäßige einrede und exceptiones, da er deren hat, einzuwenden, und sollen hierauf, da kein theil etwas weiter an gegenbeweisung oder sonsten vorzupringen hette, die partheien zu erkantnus und urtheil sitzen und beschließen. hette aber ein oder der ander theil was ferner gerichtlich vorzutragen oder vermeinte der beclagte, gegenbeweisthumb zu führen, mit dem er dasmal ungefast were, und würde von einem theil dilation und frist begehret, sollen eins theil allein verhörs zeugensage dasmal unverlesen pleiben und unser centgraf und schöpfen die gebetene zeit nach gelegenheit der sachen uf

vierzehen tage, drei, vier oder sechs wochen bis zu einem andern gericht ohnabschlägig nachgehen. doch sollen sie mit allem fleiß dahin bedacht sein, daß sie keine ohnnötige gefährliche witterung und langwierigen muthwilligen ufenthalt concedirn und verstatten; wofern aber kein theil auf den ersten und andern gerichtstag mit beweis oder gegenbeweis geschickt und deswegen umb frist und zeit anhielten, soll ihnen solche, wie nechst bemelt, nicht verweigert, sondern mit dero maß, daß alsdan uf nechsten gerichtstag beide theile mit ihren beweisthumben sich gefast machen, nachgelassen werden.

Soviel dan die sachen berühret, so sich hoher dan 20 fl. erstrecken, soll den partheien gleichfals unbenommen sein, da sie wollen, mündlich und summarié obbeschriebener maßen zu handlen, welches sonderlich in freveln, schlägerei, verwundung, schmach und injuriensachen observirt und keine schriftliche, weitleuftige handelung zugelassen werden solte.

Wolten aber die partheien in solchen über 20 fl. antreffend schriftlich handlen, soll uf den ersten gerichtstag der cläger sein klag übergeben, offentlich verlesen lassen, auch, da der beclagte zur stunde vor sitzendem gericht zu antworten erbietig, ihme die clage mit abtritt zu verlesen und mit fleiß zu erwägen, sodan darauf den krieg rechtens mit ja oder nein oder mit den worten gestehen oder nicht gestehen zu befestigen, furters von puncten zu puncten oder von articuln zu articuln, wer die clage articulsweise gestellet, deutlich zu antworten zugestellet werden. begehret aber der beclagter dilation und ufschub und centgraf und schöpfen ermeßigten, daß die billich zuzulassen, soll der cläger sich dargegen nicht zu setzen haben und also die responsiones und antwort bis zum andern gericht verpleiben.

Von ungehorsamenauspleiben der partheien.

Als auch zu zeiten sich begiebet, daß bisweiln der kläger, der mehrentheils aber der beclagte uf die anbestimpte gerichtstäge nicht erscheinen, sondern ungehorsamblich außenpleiben, wofern der nicht erscheinende theil keiner genugsamen erheblichen ursachen und entschuldigung vorzuwenden, soll er vor allen dingen, ehe er bei andern gerichten zu einiger handlung zugelassen wird, den gerichtscosten erstatten. und were der kläger ohne rechtmäßige

bewegnuß ungehorsamb und erschiene nicht in dreien gerichtstagen nacheinander, soll der beclagte von dem gerichtsstand und clage gänzlich absolviert, ledig erkant und der cläger in uncosten verdammet und condemniret werden. so aber der beclagte nicht erscheinet, mag der cläger nichtdestominder in seinem ungehorsamb mit seiner klag und beweisthumb fortfahren und nach ablauf dreier gericht zum endurtheil schließen, dorauf dann richter und schöpfen nach beschaffenheit der clage und vorgebrachter beweisung in des beclagten ungehorsamb erkennen sollen, was recht ist. auch hat unser centgraf iederzeit, in befindung ein- oder des andern theils halsstärrig und trotziglich zu unser und des gerichts verkleinerlicher verachtung ohne beständige ursachen außenpleibet, der oder dieselbe nach gestalt der sachen in ein geldstraffe ohnnachlässig annehmen oder, da er unvermöglich, ein zeit weile mit gefängnuß belegen, domit der hochnothwendige gehorsamb erhalten und das gericht nicht in zerrütterung oder nachtheiligen respect eingerathen.

Von gewalthabern oder vollmächtigten.

Auf daß aber dieienige, so ihren sachen in der person nicht beiwohnen können, nichts verabsaumet, so stehet beiden, dem cläger und beklagten, frei, durch ein ander person in ihrem namen die gericht ersuchen und seine notturft vortragen zu lassen, doch daß derselbig, der eines andern wegen erscheinet, mit schriftlichen versiegelten gewalt und vollmacht versehen oder vor sitzendem gericht oder auch außer gericht beim centgrafen anwesens zweier schöpfen und gerichtschreiber, der solches fleißig protocollieren solle, mündlichen constituiert und ihme vollmacht aufgetragen sei. und sollen sich die vollmächtigte dieser unser gerichtsordnung durchaus gemeß erzeigen, der auch die vorsprecher, so ein oder der ander theil, welcher sein sachen nicht selbsten vor- und anpringen wolte oder könte, sich verhalten oder erweisen solle.

Was maßen uf den andern, dritten, vierten und fünften gerichtstagen zu procediren und nach dem beschluß mit verfassung und eröffnung der urtheil zu verfahren.

Wer uf den ersten gerichtstag in verleibten geringen sachen, die auf 20 fl. hauptsachlich belangen, wie auch in schlägerei, verwun-

dung, freveln und injuriensachen keine beweisung geführet, solle uf den andern oder zum längsten dritten gerichtstage, der nach gelegenheit der sachen und personen, auch in betrachtung der zeitleuften und ob die zeugen weit entsessen und andere umbstände, geraumblicher oder kurz anbestimbt werden; mag beide theil ihren beweisthumb mit brieflichen urkunden und zeugen vollpringen. und domit die zeugen uf solchen tag auch erscheinen, sollen sie ein tag 10 oder 14 dem centgrafen oder gerichtschreiber namhaft gemacht und furters aus befehl des centgrafen durch den gerichtsknecht acht tage vor gericht erfordert und citirt werden; weren sie aber im gericht nicht seßhaftig, soll der centgraf die obrigkeit, unter denen sie häuslich wohnen, der gebühr ersuchen, daß sie zu beförderung und steur der warheit sie entweder folgen oder aber abhören lassen und dan deren aussage verschlossen uf des zeugenführers billigen ziemblichen costen ihme zu senden. da nun die briefliche urkund gerichtlich exhibirt, beide theil beweis und gegenbeweis vorhanden und die zeugen verhöret und ordentlich examinirt, soll alsdan darauf ein- und gegenred mündlich beiderseits eingewendt, forters geschlossen urthail mitgetheilet und ferner verhandelt werden, wie in vorigen beim ersten und andern gerichtstage einverleibet, auch keine weitere dilation oder ufenthalt gestattet, noch nachgelassen. allermaßen soll es auch so schleunig in sachen, die mehr dan 20 fl. anlangen, darinnen mündlich gehandelt wird, gehalten werden; iedoch weil sich verhinderliche impedimenta leichtlich zutragen können, wofern ein oder der ander theil glaubliche anzeig thun könte, daß er über angewanten mühesamen fleiß uf diesmal zu seinen beweis oder gegenbeweisthumb nicht hette gelangen können, soll ihme, damit er sich keiner verkürzung oder übereilung zu beclagen, zeit bis zu einem andern gericht, allermaßen alsdan ohne einzigen weiteren ufzug zu procediren und zu handlen, als zu diesem termin hette beschehen sollen, gegeben werden mit dem anhang: da sich hernacher befinden würde, daß er diese frist allein zu verlängerung dero sachen und nicht nothwendigs, noch nicht zu erlangen gewisseren berichts und beweisens halber gesucht, daß er seinem gegentheil des interessen wegen des muthwilligen ufenthalts und die oncosten des gerichts abzutragen schuldig, aus dem gericht in einem, zwei oder mehr gülden, auch der sachen bewantnus nach verfallen sein soll. was nun andere mehr dan 20 fl. concernierende sachen, darinnen die partheien nicht mündlich, sondern schriftlich handeln

wollen, betreffen thut, soll in diesem termin der beklagte, wan er im ersten noch nicht ganz geantwortet, ohne längern verzug uf alles und iedes kürzlichen, deutlich und clärlich durch die wort glaubwahr oder nicht wahr zu respondiren und gegenklage, darüber seine verantwortung und defensionem underschiedlich punct- oder articulsweise schriftlich einpringen, uf welche der kläger nach verlesung und erwegung deroselben entweder alsobald mündlich antworten und seine notturft dargegen einwenden solle. und do es sache, daß beide theile mit ihren probation und reprobation gefast sein können, sollen die briefliche documenta von ihnen ufgenommen, beide theils zu erkennung der siegel und schrift vorgezeigt, die zeugen, da sie zuvor beim centgrafen und gerichtschreiber nominirt und der gebühr vorgeheißen worden, mit embsigem fleiß verhöret, examiniret, deren aussage eröffnet und iedem theil uf sein billiges begehren abschrift, seine notturft haben darauf bedachtsamblich ferner einzupringen, umb die folgende tax gefolgt werden. wolten aber beide theile alsbald noch vor wehrenden gericht ihre notturft uf vollbrachten beweisthumb vortragen und in der sachen zur sentenz concludirn und schließen, soll es ihnen bevor und frei stehen; da auch noch zeit übrig, daß darinnen von den schöpfen die acten und ganze gerichtshandlung von anfang bis zu ende verlesen, nottürftig berathschlagt und sie sich eines rechtmäßigen urtheils vergleichen möchten, sollen sie zu vorkommung unnöthigen costens, langwierigen schädlichen ofenthalts dasselbe zu verfassen und zu publicirn bei ihren pflichten verstrickt und verbunden sein.

Im fall wegen dero sachen wichtigkeit perplexität und größe solches nicht erfolgen könte, sollen die schöpfen vor dem dritten gericht in zeit in des centgrafen behausung zusammenkommen, die acten sich verlesen lassen und uf vorgangene reife bedachtsambkeit eines urtheils vereinigen, den gerichtschreiber eigentlich ufschreiben und dan zu den dritten gerichtstage nach beschehener hegung des gerichts und erscheinen der partheien oder in des außenpleibenden theils ungehorsamb publiciren und offentlich verlesen lassen.

Begebe sichs aber, daß der cläger aus ansehnlichen ursachen uf des beclagten schutz wahrliches einbringen oder articul nicht in diesem andern gericht geantwortet, sondern abschrift und zeit bäte, auch erhielte, so soll er inwendig acht oder zum längsten vierzehen tagen seine antwort und responsiones beim centgrafen in anwesenheit zweier schöpfen, des gerichtschreibers und des beclagten

im antworten, nachfolglich beide theil ihre zeugen, die sie führen wollen, namhaft machen und zum dritten gericht derogestalt verfahren, wie zum andern, wan die partheien mit ihren beweisung weren gefast gewesen, hette beschehen sollen und ohnlängst zuvor mit mehrerm vermeldet ist, es were dan, daß die sachen also bewant, daß von einem oder dem andern theil der zeugen aussage abschrift und seine gegennotturft darauf mit bedacht, ferner probando et exipiendo, das ist mit besserer weitleuftiger ausführung seines beweis und ablehniger wiederfechtung des gegenteils probation und beweisung haben ein- und vorzuwenden zeit bitten würde. do es dan vor eine notturft erachtet und ermessen werden könte, daß billig die gebetene zeit nach beschaffenheit der sachen zu verstatten und zu erkennen, soll frist und zeit bis zum vierten gericht gegeben und alsdan von iederm theil alle jura und beweisliche urkund ubergeben und keine hinterhalten; auch da sie uf solchen vierten termin nicht einbracht würden, sollen sie hernach nicht angenommen werden. trüge sichs auch zu, daß bewegliche ehehafte ursachen vorhanden, die von den partheien erreget oder vom richter und schöpfen ermessen würden, daß beide theil noch weiter in schriften zu hören, welches dan vornehmblich also dan eine notturft ist, wan ein oder der ander theil uf dem vierten gerichtstag etwa neue briefliche urkunden oder sonsten was neues eingeführet, darauf in contenti und in dem annoch wehrenden gericht füglichen ohne erholung berichts und einnehmung erkundigung nicht geantwortet werden mögen, so soll auch der fünfte gerichtstag, doch mit der austrucklichen ausbedingung, daß alsdan der partheien entweder selbsten schließen oder in verpleibung dessen die sachen amptswegen vorbeschlossen angenommen werden sollen, an bestimpt praefigirt und ernennet werden, auf welchen auch die schöpfen eines urtheils sonder ufenthalt sich vereinbaren und alsdan eröffnen lassen sollen.

Und domit sie desto baß daselbst zu gelangen und die sachen zuvor nottürftig bedenken mögen, sollen sie bis zu dero zeit einkommen und verübts gerichtshandlung vor dem fünften gericht mit vleiß verlesen betrachten; haben sie alsdann dasienige, so in diesem fünften gericht eingebracht wird, desto ohnschwerer und geschwinder sich verlesen zu lassen und sich umb soviel eher eines ohnverlangten rechtmäßigen urtheil zu vergleichen.

Weren aber die sachen dermaßen beschaffen, daß sie sich selbsten mit gutem gewissen eines rechtmäßigen urtheils nicht vereinigen

könten, sollen sie mit unserm, der gerichtsjunkern, vorwissen und verwilligung auf der partheien kosten alle acten und actitäten uf eine unpartheische universität, da es der sachen wichtigkeit erfordert, oder sonsten einem in der nähe gesessenen verständigen geübten rechtserfahrnen, was recht ist, darauf zu sprechen, überschicken und, was alsdan erkant und vor recht gesprochen, forters der gebühr eröffnen lassen.

Von appellationen.

Da sich einer, es sei gleich ein einwohner des gerichts oder ausländischer, einer wieder ihne ausgesprochener urtheil beschwert befindet, soll ihme vermöge gemeiner rechten an die samptliche gerichtsjunkern inwendig zehen tagen zu appelliren freistehen. und wan solches geschicht, sollen die dasselbe jahr zu andern sachen deputiret, darvor zu end dieser unser ordnung meldung beschicht, die appellationssache vor sich ziehen und, da die partheien nichts neues vorzupringen hetten, die vorige acten verlesen, erwägen und sich eines urtheils entschließen. were aber von den deputirten einer, der den appellanten zuvor selbsten an das recht gewiesen hette, soll an dessen statt ein anderer unter uns in der appellationssache zu erkennen gegeben werden. und wofern der appellant etwas ferner, dan im ersten instanz vor unserm centgrafen und schöpfen beschehen, durch zeugen, briefliche urkund oder sonsten beweislich zu bescheinen und sein recht dardurch ferner auszuführen vermeinet, soll er in schriften articulsweis sein appellationsklage vorpringen und den deputirten der gebühr uf denen von ihnen ernanten tag einantworten, darvon dem appellaten abschrift gefolgt und terminus den krieg rechtens zu befestigen und uf ieden articul insonderheit durch die wort glaubwahr oder nicht wahr unverdunkelt, wie recht, in schriften zu antworten anbestimpt werden, auch ihme appellaten uf solchen termin defensionales oder schutzwehrliche articul einzuwenden frei gelassen sein. da nun ohne genugsame erhebliche ursachen appellatus deme nicht nachkommet, soll der krieg rechtens vorbefestiget und die der appellationesklage einverleibte articul vor bekant und gestanden angenommen und ihme der weg defensionales hernach zu exhibirn abgestricket und verschlossen sein, wie dan auch, da der appellant uf den ersten ihme zu einpringung der appellationsklage praefigirt ungehandelt vorüber gehen lässet, ihme solches nicht passiret werden, sondern er sich dardurch seiner appellation verlustig gemacht habe

und dieselbe als derart geachtet und das von unserm centgrafen und schöpfen ausgesprochene urtheil exequiret werden solle.

Wan aber beide theil, wie obstehet, der gebühr ihrer notturft übergeben und der appellat auch defensionalarticul einbrächte, sollen dieselben abgeschrieben, ihme appellanten mitgetheilet und seine notturft, welche gleichfalß allein durch die wort glaubwahr oder nicht wahr verständiglich und unterschiedelich beschehen sollen, angehört und ihnen darzu ein förderlicher tag angesetzt werden. demnach soll beider theilen ein gewisse zeit anbestimpt, darinnen sie zeugen, da sie wollen, angeben und briefliche urkunden, da sie deren haben, übergeben sollen, darauf die nominirten zeugen abgehört, deren aussage mit fleiß durch einen, so den deputirten gerichtsjunkern beliebig und unpartheiisch ist, beschreiben, beiden theilen abschrift fürters umb die gebühr communiciret und ein termin, darauf beide theile ihre notturft probando et excipiendo ausführen und zeuglich ohne vorpringung neuerung damit in der hauptsachen beschließen, benent werden solle, welchem nach alle acten von den herrn deputirten förderlichsten ihrer gelegenheit nach zu verlesen, bedächtiglich zu berathschlagen, auch ein urtheil zu verfassen macht haben sollen, wie ihnen dan auch durchaus frei stehen soll, dasselbe zu publiciren und den partheien mitzutheilen, auch folgendes demselben vollnstreckung zu thun und exequiren zu lassen. begebe sichs aber ein fall, dorinnen sie sich seiner perplexität oder wichtigkeit halber eines urtheils vor sich allein zu vergleichen bedenkens hetten, soll ihnen frei gestellet sein, die sachen an die mitgerichtsherrn gelangen zu lassen oder uf des verlierenden theils oder nach ermeßigung uf beider partheien uncosten einem verständigen rechtsgelehrten oder auch ein juristenfacultät uf einer universität zu versprechen und, was recht ist, zu erkennen, zu überschicken; was dan uf diesen angedeuten eventum vor billig und recht ausgesprochen und decernirt wird, dasselbe mag auch billig durch die herrn deputirten executioni mandiret und unvermindert vollnzogen werden.

Von gebührnussen des centgrafen, schöpfen, gerichtschreibers und büttels.

Domit gegen iederm die billige gleichheit gehalten und keiner vor dem andern oder wieder die gebühr mit unziemblichen beschwerungen belegt werde, gleichwohl aber die bemühet werden auch

etwas ergötzlichkeit empfahen, haben wir unserm centgraf, schöpfen und andern zum gericht gehörige personen folgende tax zu verordnen nicht onnotwendig sei ermessen.

Zum ersten. wegen eines ieden ordentlichen gerichts sollen weder centgrafen, schöpfen, noch andern zum gericht gehörige personen etwas gegeben werden; gefiele aber uf vorgebrachte rüge wegen frevel und feldschaden, so uf der nachbaren güter beschehen weren, buß, soll ihnen dieselbe zum guten kommen.

Zum andern. von peinlichen gerichten soll centgrafen, schöpfen, gerichtsschreiber, gerichtsknecht iedem, da die anclage in samptlicher gerichtsjunkern namen beschicht, einen ortsgülden gereichet werden, den ieder zu sich nehmen und zu verzehren macht haben soll; doch daß bei der zehrung keiner weiter dan den ortsgülden verzehre, sich darneben bescheidentlich erzeigen, alles jauchzens, rufens und singens auch anderer ungebühr enthalte.

Zum dritten. der centgraf soll des helfgelds wegen keinen im gericht gesessenen beschweren, sondern onentgeltliche hülfe ihnen erweisen, angesehen er deswegen seine bestallung hat; da er aber einem ausländischen gegen einem inwohner des gerichts amptshülfe mittheilete, soll der ausländische von iederm gülden einen schilling helfgelt geben, darüber er niemand zu beschweren, noch zu ersteigern.

Zum vierten. von einem geburts- oder abschiedsbrief soll er mehr nicht, dan einen halben gülden begehren, aber den onvermöglichen armen leuten etwas daran nachlassen.

Zum fünften. einen gülden soll auf die kaufgericht der cläger ins gericht geben, sonsten sollen sich die schöpfen mit der zehrung verhalten, als oben beim peinlichen gericht gesagt, weiter nichts auf die partheien schlagen und, da einer ferner zehren will, dasselben selbsten gelten; was aber ein oder der ander theil mit seinem redner und beiständer verzehrt, soll hierinnen nicht gemeinet sein, sondern zu dessen gefallen stehen.

Zum sechsten. dem gerichtschreiber soll von einem geburtsbriefe mehr nicht, dan ein halben gülden gebühren, desgleichen auch von einem abschiedsbriefe; von kauf und andern verschreibungen aber soll er nach gelegenheit ein billiches nehmen und niemand zur ungebühr beschweren. wan einer zeugen abhören lest, soll von einem ieden zeugen durch den, der sie verhören lest, dem gerichtschreiber ein schilling zu schreiblohn geben werden; da eine parthei gerichtlich oder außergerichtlicher handlung abschrift begehret und ihm

dieselbe zuerkant wird, soll er ihme gerichtschreibern von iedem blat ein schilling erstatten, vor abschrift eines endurtheils aber ein ortsgulden ihme schreibern erlegen.

Zum siebenten. dem gerichtsknecht soll ein ieder, der einen andern vorgebieten lest und im gericht gesessen ist, wie von alters herkommen, einen pfenning zu gebotsgeld, ein ausländischer aber sechs pfennig entrichten; doch da er einem ausländischen cläger einen gerichtstag ansagt und verkündigt und darüber ihme ein, zwei oder dreimal oder weiter nachgehen müste, soll der cläger sich nach billigen dingen und ferner deswegs mit ihme vergleichen.

Von gerichtsexpensen der partheien.

Als zum oftermahl die partheien unnottürftige überflüssige uncosten ufwenden und hernacher, wan sie die urtheil erhalten und ihnen die uncosten zuerkant werden, mit höchster beschwerung des verlierenden theils ohne unterschied, ob sie nothwendig oder nicht gewesen, wieder begehren, auf daß nun hierinnen billiche maß gehalten und die wiederrechtliche übermaß abgeschafft, unsere richter und schöpfen auch in meßigung der expensen sich darnach zu richten haben, so ordnen und wollen wir, daß derienige, so seiner sachen mit urtheil und recht verlüstig werde und darneben in die gerichtscosten verdambt und völlig ertheilt und erclärt ist, anfänglichen entrichten soll, was in vorigem capitul dem centgrafen und schöpfen, gerichtschreiber und gerichtsknecht, nemblich uf ein iede person ein ortsgülden zu zehrung verordnet, sodan vors ander der gewinnen urtheil cläger gewesen und der verlustigte beclagte den gülden, welcher ufs kaufgericht ins gericht vermöge vorgehender verordnung hat gegeben werden müssen, also, da viel gericht gehalten werden, nach anzahl derselben auch soviel gülden zu erstatten sein.

Vors dritte sollen auch demienigen, so die sachen erhält und die uncosten zuerkant werden, was er dem gerichtschreiber zu abhörung der zeugen, mitgetheilter abschrift entrichtet, wieder folgen und von dem unterliegenden erlegt werden, gleicher gestalt es dan auch mit des gerichtsknechts gebühr zu halten sein soll.

Zum vierten, der anwälte procuratores und redner belangende, soll der verlierende theil dem andern nach beschaffenheit der sachen groß und wichtigkeit oder geringschätzigkeit nach ermeßigung unser schöpfen einen halben gülden oder auch zehen patzen, dem andern

seines redners wegen vier patzen, auch nach geschicklichkeit des anwalds und nachdeme ein oder das ander gericht viel oder wenig gehandelt, einen gülden gut machen und bezahlen, inmaßen er dan ingleichen iedes gericht vor des redners zehrung vier patzen und drei patzen vor der gewinnenden parthei zehrung, einem inländischen zeugen aber iederm vor die zehrung zwei schilling und 6 alten pfenning entrichten; doch soll hierdurch einem ieder theil, so redner gebrauchen will oder zeugenführern, ein mehrers seines gefallens aufzuwenden nicht benommen sein, aber das übereinzige vor sich selbsten tragen und von dem verlierenden theil ferner deren obgemelt nichts wieder gewärtig stehen, derselbig auch etwas mehrers zu geben nicht schuldig sein soll.

Vors fünfte. soviel die von procuratorn zur sachen dienstliche und zum gericht übergebene schriften belangt, will deroselben wegen keine gewisse tax wegen ihrer ungleichheit füglich zu machen. als soll den schöpfen bei ihren gewissen hiermit eingebunden sein, unpartheiischer weis nach gelegenheit der sachen und eingebrachter schrift, solche uf einen schreckenberger, ortsgülden, halben gülden, zehen patzen, mehr oder weniger zu würdigen und zu schätzen und ihnen schöpfen hiermit sonderlich gesagt sein, daß sie darauf gute achtung haben, ob die schrift zur sachen dienstlich und nothig oder undienstlich, ungeschickt und onnöthig und sie demnach hoch oder gering schätzen; was aber ein parthei auf andere sein beiständer und freund wendet, daran soll ihme nichts weiters erstattet werden.

(Von bestraffung gottslästerung, unzucht, verwunduug, falsch frevel u. andern überfahrigen straffbaren excessen.)

(Von ufnehmung der unterthanen und ihrem aid.)

Von peinlichen sachen.

Wie und welcher gestalt in peinlichen fällen zu procediren und zu verfahren, aldieweiln der römischen kaiserlichen majestaet und des heiligen reichs peinliche halsgerichtsordnung in offenem truck, achten wir keine notturft, in diesen fällen besondere ordnung vorzuschreiben, sondern wollen allein unserm centgrafen und schöpfen, wie auch gerichtschreiber deren allenthalben zu geleben und nachzusetzen ernstlich befohlen und sonderlich die schöpfen dahin bei ihren pflichten erinnerlich vermahnet haben, daß sie in zutragenden fällen, da mißthätige personen gefänglich eingezogen werden, zuvor,

ehe sie zur tortur mit dem gefangenen verfahren lassen, alle umbständ wohl erwägen, hochstermelte keiserliche ordnung sich an denen derogleichen fällen berührenden orten durch den gerichtschreiber verlesen lassen, die sachen mit reifer bedachtsamkeit nachdenken und es dahin richten, daß niemand unschuldig verkürzet, auch niemandes schuldiges von wohlverwirkter straff erlediget werde. und da die sachen zweifelich und sie sich in ihren gewissen selbsten nicht verwahren wissen, sollen sie inhalts mehrberührter peinlicher gerichtsordnung sowohl, wan der partheien sachen halber bescheid zu geben ist, als wan endurtheil zu erhalten, an die jahrliche deputirten solches gelangen lassen, bei ihnen sich bescheids erholen oder auf dero befelch der rechtens sich anderswoe beleren lassen.

Von den directoribus und jährlichen deputirten unter samtlichen gerichtsjunkern.

Dieweil man befindet, daß die samtliche junkern jährlich beschwerlich zusammenkommen und iedesmahls ein ziemlicher coste ufgewendet werden muß, dahero an nothwendiger aufricht und handhabung dieser unser ordnungen und guter policei mangel erscheinen will und die diener in ihrer verrichtung fahrlässig werden, als haben wir vor ratsam erachtet, daß jährlichen zwei unter uns den gerichtsjunkern, einer von denen von Thüngen und einer von den von Hutten zu verrichtung gemeiner sachen deputiret, bei denen sich der centgraf in samtsachen in zutragenden fällen bescheids und befelchs erholen, und die in samtlichen nahmen zwei mahl im jahr, nemlich um mittfasten und um Michaelis, zu Mittel- oder Obersinna zusammenkommen, die rechnung des centgrafen anhören, die straffällige zu erstattung bestimter straffe anhalten, die appellation und andere sachen, die durch den centgrafen unentschieden seind, vornehmen und nach billichen dingen ihres besten verstandnuß zu erörterung verhelfe. desgleichen sollen sie, wie im gerichtgehölz und sonsten gehauset und gehandelt, auch welcher maaßen sich der centgraf und andere gemeine diener verhalten, erkündigung einziehn, do unrichtigkeiten oder andere gemeine sachen vorfielen, dieselbe entscheiden, einreißender unordnung vorkommen, wie alles zu gutem wohlstand zu pringen sei, mit fleiß bedenken

und alles anders thuen, handeln und verrichten, was dem gemeinen wesen zur sprieslichen, frommen und handhabung unsere ordnung zu thun die notturft erfordert, da aber solche wichtigkeiten sich zutrügen, daran uns samtlichen merklichen gelegen und sie sich allein deren nicht mächtigen könten, dasselbe uns samt und sonderlichen vergewießigen, damit wir darinnen einhelliglichen zu handeln und zu schließen haben mögen.

Ordnung des peinl. rechtstags.

(fehlt.)

Zent Münnerstadt

(1595).

Bezirk. Orte: Althausen, Brünn, Burghausen, Burglauer, Friedritt, Haard, Kleinwenkheim, Münnerstadt, Nüdlingen, Reichenbach, Windheim.[1])
(ebenso um 1340!)
Gau: Grabfeld.
W.-Ämter: Münnerstadt, Trimberg.
Bez.-A.: Kissingen.
Inhaber: W. (vor 1586 war auch Henneberg durch einen fragenden zentgrafen vertreten).
Freigüter: in M.
Schöpfen: 15.
G.-O.: kein hochgericht, sondern es wird nach bedarf gericht gehalten.
Zuständigk.: f. alle sachen.
Ordn.: Salb. 119 (1595), Ger. Münn. 753, 30; G. 8237.

Geschichte: M. gehört halb der Aschacher linie, halb der sog. neuen herrschaft der Henneberg; dieser teil 1354 an W. 1434 an Henneberg-Römhild versetzt, wird er durch bischof Rudolf 1491 ausgelöst u. Otto IV. v. Henneberg amtmannsweise übergeben. die Mansfeldische quart fällt 1552, die Stolbergische 1585 an W.

1385 einigung mit Henneberg: es sein auch alle gerihte in der stat u. uf der zente uns byder uf beide syten u. alle nutze u. gefelle, es sei mit gericht oder on gericht, l. div. 2, 68.

1403 W. anteil am stab u. gericht zu M. an Hans v. Münster verschr., l. div. 2, 20.

1405 verleiht k. Ruprecht dem graf Fr. v. Hennenberg zent u. halsgericht zu M., s. Arch. hist. Ver. 6, 1, 15.

1459 den v. Steinau steht zu, die bueß zu nemen, die der vogtei zustehet an der zent zu Munerstat, zu Burglauer u. Niedern Eberspach, l. div. 10, 23.

---

[1]) Burglauer s. a. b. zent Neustadt.

1491 wird befohlen, die zentordnung u. handlung zu Munrichstatt für hand zu nemen, l. div. 2 Laur. 13. vertrag mit Hennenberg wegen des vorkaufs von M., ibid. 34.

1506 vertrag mit Hennenberg: das sie sich zu ider zeit eines zentgreven mit einander vereinigen u. demselben ir ider den pann zum halben teil leihen u. auch die zent ausrichten sollen; können sich aber bede herrn eines zentgreven nit vertragen, so soll iglicher teil ein zentgreven zu setzen haben, l. div. 21, 13.

1527 bittet graf Herman v. Henneberg bischof Conrad die zent u. das statgericht zu Munerstat wieder aufzurichten: so unser beder burger u. zentverwanten zu M. dieser zeit on ordnung u. gute polizei rechtlos in niderligung beder zent u. statgericht daselbst, uns beden auch inen allen nit zu klainem nachtail u. schaden. ordnung uns bede in ubung herpracht unvergriffenlich widerumb aufzurichten, auch sie widerumb in vermoge des reichsabschied zu Speyer, auch unser beder obrickeit ir ern zu restituiren, Standb. 429, 226.

1535 burgfriede mit Henneberg, l. div. 24, 225.

1574 wird der burgfriede von 1385 restituiert, l. div. Jul. 15.

1583 Bamberger austrägalurteil: W. ist nicht berechtigt, den Deutschen orden an seinem goldfastengericht zu M. zu turbiren, noch die orte Burghausen, Reichenbach u. Winden außer den vier hohen rügen, auch verwundungen u. schmähsachen an die zent zu ziehen, l. div. Jul. 358.

1585 wird Hart von Kursachsen an W. abgetreten, l. div. 31, 21.

1585 werden ein viertel am amt M., die anrechte auf Sulzthal, Wirmstal, Euerndorf u. Bodenlauben seitens der Stolberg an W. abgetreten, l. div. Jul. 275.

1586 vertrag mit Sachsen: abtretung des vierten, unstreitigen teils an zent und halsgericht zu M. an W., wobei S. seine ansprüche wider die von Stolberg wegen des 4. Albertischen teils u. wider die grafen v. Mansfeld wegen des 4. Bertoldischen teils vorbehalten bleiben solle, l. div. 31, 6.

1587 reichslehenbrief über den vierten teil des blutbanns zu M.: auch solchen blutbann mit zehen oder zwölf frommen, tauglichen personen aus s. andacht gerichten zu besetzen, ihren unterrichtern oder ambtmannen ferner zu richten befehlen u. daß alsdann dieselbigen richter u. amtleut die übeltätigen, verleumbten leute, die in obermelts 4. teil blutbanns in M. begriffen, fenglich annehmen, auf gnugsame inditia fragen u. straffen u. richten lassen sollen, l. priv. Jul. 18.

1715 bericht über das zentgefängnis, admin. 7498, 389.

(s. a. Schultes, Gesch. d. H. H., I, 73, 113, 155, 159, 363, 386, 408. — M. B. 42, 13; lib. div. 16, 106; 15, 132; 30, 275; an Henneberg gelangt M. um 960 (Waldarahin schenkt seinen besitz an Fulda, Dronke, Nr. 497); 1351 begibt sich Henneberg des asylrechts auf seinen höfen, Reg. B. 8, 214; 1403 werden gericht u. stab an Münster verschrieben, l. div. 2, 20; 1483 ein teil v. M. an Henneberg, l. div. 13, 111, (vertrag wegen rücklösung, 1483, l. div. 16, 112); stadtordnung, 1385, 1511, 1527, Ger. M. 845, 36, W. U. 8, 27, Ger. M. 717, 29. Lit.: Arch. hist. Ver. 2, 1, 206; 3, 3, 132; Reininger, M. 1852.)

Diz ist die driezende zente zue Munrichstat.

(aus dem Henneberg. urbar von 1340.)

Hart	sucht das gerichte nach gewanheit	
Winden	" " " " "	mit eime schephen.
Burchusen	" " " " "	" " "
Rychenbach	" " " " "	" " "
Nuthelingen	" " " " "	mit zwen schephen.
Frittriet	" " " " "	mit eime schephen.
Bronne	" " " " "	" " "
Ethuesen	" " " " "	" " "
Weynkem	" " " " "	" " "
Burcluer	" " " " "	" " "

Zent Münnerstadt.

(1595. Salb. 119.)

Das ambt Munnerstatt hat mehr nicht, dan ein zent- und halsgericht (wie dann sonderlich anno 1587 ein viertel des blutbans, so Hennenberg zuvor vom reich gehabt, an das stift durch den Sachsischen auswechsel kommen) und ist solches alles itziger zeit in beschirmung, schutz und geleit unsers gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg. und geben zue besitzen des zentstuels die stat Munnerstatt vier schopfen, Nuedtlingen zween, Hardt ain, Burcklauer ain, Althausen ain, Brun ain, Fritrit ain, Klein-Weinckheim ain, alle Bildtheussisch und des commenthurs alhie drei dorfer, Burckhausen, Reichenbach und Windtheim auch drei schöpfen. nachdeme muß ein iedes dorf, so oft die zent gehalten (die statt ist dessen gefreiet), zwen mann zum zusatz schicken, in peinlichen gerichtstagen aber,

soviel man will und begert, und wurd auch solcher zusatz in peinlichen gerichten von den burgern, so mit iren rüstungen erscheinen muessen, soviel man deren will, gemehrt.

Das zentgericht wurd in peinlichen sachen nechst bei Munnerstatt an dem steinen thor, alda es einen zentstuel, in anderen burgerlichen sachen in der stat in eim wirtzhaus oder, wo es dem zentgrafen gebuerlichen vermeint und zugelassen sein will, von unsers gnedigen fürsten und herrn zentgrafen alda jetziger zeit allein im namen ihrer furstlichen gnaden und eines ehrwurdigen thumcapitels gehegt und gehalten ie uber 14 tag oder drei, auch vier wochen, nachdem sachen vorhanden und es die noturft erfordert. und so oft es gehalten wurd, muß der landknecht, so dem zentgericht auch beiwohnet, solches öffentlich am markt zu Munnerstatt proclamiren und menigclich, so an der zent zu schaffen, zu gericht heischen. und wurd, wie oblaut, aus den 10 dorfschaften und 15 schöpfen besetzt.

Es hat kein bestendige schöpfen an der zent alhie, deswegen auch die namen nicht bestendig, sondern die vier schöpfen zu Munnerstatt bleibt ein ieder ein jar an der zent sitzen, die zwen schöpfen zu Nudtlingen auch ein jar, der schöpf zu Burcklauer drei jahr, der zu Etthausen drei jar, der zu Brun, Fritrit und Clein-Weinckheim auch drei jahr, der zu Burckhausen, Reichenbach und Windtheim auch drei jar. und wen eines sein jar aus ist, so erwehlen burgermeister und rath einen anderen, desgleichen auch schulteißen und die gemein in dorfern thun, wurd solcher nochmals durch den burgermeister und eines ieden dorfs schulteißen in gehegtem gericht dem zentgrafen und schopfen mit anzeig, das er redlich und zum zentstuel duchtig sei, vorgestellet.

Begrieff und umbkreis der zent.

Die zent Munnerstatt hebt sich erstlich von anfang an zue rechnen zu Althausen oder Etthausen, so ins ambt Munnerstat gehörig, an ongeferlich ein viertel meil wegs, von dannen zeucht es sich uf Brun zu, von Brun uf Fritrit, von Fritrit uf Klein-Weinckheim, welche jetzige drei dörfer sonsten des closters Bildthausen eigenthumblich sein, aber mit aller zentbarlicher obrigkeit unserem gnedigen fürsten und herrn von Wirtzburg zustendig. Und liegen diese drei dörfer nacheinander ungeferlichen ein meil wegs von der statt, greinzen mit des closters Bildhausen gebiet, dann dero von

Boppenlaur. von Althausen aus uf den mittag zu ligt Nudtlingen (so ins ambt Trimbergk außer der zent gehörig), wie auch von der statt ein halbe meil wegs zur Hardt, so hiebevor Hennenbergisch gewesen und in der Sächsischen permutation und auswechslung neben anderen ans stift kommen; anstößer solcher beden dorfer ists ambt Waltaschach und dann Kissingen. von der Hardt aus uf den niedergang zu ist ein viertel meil wegs bis gein Burckhausen, von Burckhausen ist ein halbe meil wegs nach Windtheim, von Windtheim ist ein viertel meil wegs bis gein Reichenbach; solche drei dörfer gehörn dem Deutschen haus alhie zu, seind sie mit aller zentbarlichen oberigkeit der zent Munnerstat zuegethan laut des Bambergischen urtheils.

Von Reichenbach aus uf mitternacht zu ist ein viertel meil wegs nach Burcklauer, ist ein sonderliche vogtei, gibt allein die vier hohen rueg hierinner in die zent. jetzterzelter dörfer anstoßer ist das ambt Aschach und Neunstat und helt also die zent Munnerstat in irer circumferenz und begrieff ungeferlich in die drei meil wegs.

In obgemeltem umbkreis und zentbezirk sein Munnerstat, Burcklauer, Burckhausen, Windtheim, Reichenbach, Brun, Fritrit, Klein-Weinckheim, Nutlingen, Althausen sampt den muhlen, besonders auch die ober oder Riedtmuhlen bei der stattmauren und hat gleichwoll zu Burcklauer die unterschied, daß dieienigen, so über das wasserlein daselbst wohnende ir rug nicht nach Munnerstat, sondern nach der stat Neunstat geben und dahin zenten und verbueßen muessen; was aber hieruberwarts uf der anderen seiten des wassers fur underthanen seind oder was sich daselbsten zentbars begibt und zutregt, die gehören, wie andere, mit den vier rugen an die zent Munnerstat und müssen daselbsten recht geben und nemen.

So ist Wermerichßhausen an die zent Saal, wie daselbsten zu finden, gehorig. in jetztgedachtem dorf haben die Johanniterherrn fünf hof, so wie andere mit wehrn und steuer belegt worden, und sind zentbar, wie andere benachbarten daselbst. wie dann auch in jetzterzelten unserer zentangehörigen dörfern weder schloß, muhlen, weiler, hof, noch andere güter befreiet, sondern alle der zent verwandt und zugethan sein. und obwoll das Teutsche haus daselbsten an der zent zu erscheinen und in zentsachen recht zu geben und zu nemen nicht schuldig, so hat es doch die geschaffenheit: do sich darinnen entleibungen oder andere mißthetige handlungen begeben

solten oder sich sonsten missentheter darinnen aufhalten wolten, daß die commenthurn solche sobalden herausser auf die gassen den beambten zu liefern, wo nicht, das man solchen theter selbsten aus dem haus zu nemen fueg und macht hat.

Man will auch dem Deutschen haus zu Munnerstat selbsten keine befreiung gestatten, das mißthetige personen der orten, wie obgemelt, solten oder könten aufgehalten werden, und im fall, do sich der orten dergleichen malefizpersonen betreten ließen, müssen sie solche in der guet herausser liefern.

Ein gleiche meinung hat es mit den adenlichen ritterlichen burkguetern, als die da seind zwei heuser der frau Burdiani, ain haus Valtin von Bibera und ein haus deren von Schaumberg, alle in der burk neben andern burgerlichen burkgutern, so die bürger besitzen, gelegen.

Item ein hof, an dem alten Hennenbergischen hof in Munnerstat gelegen, so vor alters die alt Wirtzburgische kellerei gewesen, aber hernacher weiland Hannsen Götzen, gewesen Wirtzburgischen keller, und jetzt, wie vorgedacht, wider an das stift verkauft worden. ist anders nicht befreiet, denn das der inwohner, so sonsten auch kein burgerliche guter hat, aller burgerlichen gemeinen auflagen befreiet, entgegen er sich widerumben aller burgerlichen handierung enthalten muß; weil der hof ihr furstlichen gnaden lehen, kann er derselben auch nicht befreiet sein.

Mehr ein hof in Munnerstatt gelegen, dem closter Bildthausen zustendig; welcher gestalt derselbig vom stift dem closter Bildthausen auf wiederlosung anno 1370 ein und ubergeben worden, das ist an seinem ort zu finden und hat es sonsten mit der zent und anderen freiheiten die gelegenheit, wie mit den adenlichen burkgutern.

Wie die schöpfen und zusetze geordnet und aufgefurt werden.

Mit auffuhrung der schöpfen wurd es also gehalten, das die zwen schöpfen zu Nudtlingen nur ein jar daran sitzen, der zu Burcklauer drei jar, der zu Althausen drei jar, der zu Hardt auch drei jar, der zu Burckhausen, Windtheim und Reichenbach drei jar, die zu Brun, Fritrit und Klein-Weinckheim auch drei jar lang; die statt Munnerstat gibt vier schöpfen, sitzt ein ieder zwei jar, wie dann auch ein ieder schöpf zwo personen zum zusatz mitzubringen. und wurd also gehalten, daß wann eines

sein jar oder zeit aus ist, so wolen die schultheißen und gemein eines zentbarn dorfs, so wolen die beambten, burgermeister und rath zu Munnerstatt einen anderen und wurd solcher mehrmals von burgermeister oder von einem schultheißen eines ieden zentbarn dorfs in gehegtem zentgericht dem zentgrafen praesentirt. wenn aber einer vor endung seiner jarzeit stirbt, wurd gleichsfalß von schulteißen und burgermeistern ein anderer, so zuvor erwehlt worden, an des abgestorbenen stat, wie bemelt, aufgefurt; eben diese meinung hat es, do einer untuchtig erkent wurd, das er durch den zentgrafen und schöpfen abgeschafft und an dessen stat ein anderer wiederumben aufgefurt wurd.

Wann aber hohe zent oder malefizgericht gehalten werden, wurd aus iedem dorf ein anzahl und, soviel vonnöten geacht und die übermaß, aus der statt zum schutz des gerichts genommen und gebraucht.

(Schöpfenaid.)

Den zusatz acht man deswegen nötig sein, do sich etwas an der zent zutrueg, das sie nicht allein mit bewerter hand den schöpfen schutz hielten, sondern auch, do es von nöten, dem landknecht die ungehorsame und condemnirte zur verhaft beleiten. im peinlichen halsgericht aber muessen sie umb den stuel stehen, die malefizpersonen von dem pranger für den zentstuel und von dannen an die gerichtsstat vergleiten helfen.

Schöpfenlohn.

Die Nüdtlinger zween schöpfen haben ein maß aus irern gemeinem holz daselbst miteinander, gebuert einem ieden ungeferlichen ein viertel darvon.

Der schöpf zu Reichenbach hat von einem ieden hausgeseß daselbsten 5 neue pfening und den in allem zwei achtel habern, so auch die hausgeseß samptlichen zusammenschutten mussen.

Der schöpf zu Burckhausen hat in gemein von allen benachbarten daselbsten 2 fl., muß ein ieder daran geben.

Der schöpf zu Windtheim hat von einem ieden erb, deren 12 im dorf sein, 15 neu pfening und viertel holz aus irem gemeinholz.

Der schöpf zu Althausen hat von den nachbarn daselbsten, daran ein ieder geben muß, 7 tt, dann ein acker wiesen, darauf jer-

lich die nutzung uf 3 fl. gewürdigt; solche wiesen ist lehensfrei und der gemein zustendig.

Der schöpf zu Friderit hat erstlichen von 18 huben ie von einer hub ein zwölfer, so uf 5 ℔ gelts thut, dan von der gemein auch 5 ℔ gelts, thut 10 ℔ und ungeferlich ein viertel holz aus irem gemeinen holz.

Der schöpf zu Kleinen-Weinckheim hat zween acker wiesen, so der gemein zugestendig und lehensfrei, davon er die nutzung ongefehr uf 5 fl. wurdiget geneust, item ein halbs viertel holz und 5 schillinger fur ein baar schue, so gleichsfalß die gemein ausrichtung thun muß.

Der schöpf von der Hart hat in allen zehen pfund gelts von der gemein einkommens.

Der schöpf zu Burcklauer hat 5 achtel korns, so dieienigen, die hiereiner zentpflichtig und ieder ein halbe metzen geben muß, item 3 ℔ 6 d., so gleichsfals die zentpflichtigen geben muessen.

Der schöpf von Brun hat ongeferlich ein acker wiesen, so der gemein zustendig und lehensfrei ist, auf 3 fl. die nutzung wurdigt, mehr ein fischwesserlein, der gemein zustendig, acht der schöpf die nutzungen ein jar lang uf 2 fl., item ein halbs viertel, so ein gut viertel holz ist, so gleichsfalß die gemein von irem holz geben mueß.

Vom zentschreiber, seinem lohn und pflicht.

Die zentschreiberei versieht alle zeit ein statschreiber, thut kein sonderliche pflicht daruber, sondern wird bei seiner vorigen statschreibereipflicht gelassen.

Hat von der zent wegen jerlichen aus der fürstlich Wirtzburgischen kellerei 4 achtel korn und ein halben acker holz, hat von einer ieden kundschaft zu schreiben und zu eröffnen 8 neu d., von einer ieden clag und antwort 2 neu d., von einem endurteil oder vertrag, so in gericht beschicht, 4 schillinger zu lohn.

Vom landknecht.

Die zent zu Munnerstatt hat kein besonderen landknecht, sondern man braucht nur gemeiner statt diener oder stattknecht darzu (thuet kein sonderliche pflicht, sonderen wurd bei seiner vorigen gelassen). und ein solcher hat zu besoldung von den dorfschaften Burcklauer, Reichenbach, Burckhausen, Windtheim, Klein-Weinckheim und

Friderith von einem ieden hausgesessen der orten 3 d.; Althausen und Brun gibt ein iedes dorf 10 sichling korns, Nudtlingen gibt ein ieder hausgeseß 1 heller und gebuert ime auch zu einem vorgebot ie 6 d. hat keine freibotenleib in der zent Munnerstatt.

Vom zenthabern und zentgelt.

Nüdtlingen gibt gar keinen zenthabern oder zentgelt.

Reichenbach, Burckhausen und Windtheim gibt ein iedes insonderheit ein achtel habern.

Althausen gibt 2 achtel habern.

Friderit und Klein-Weinckheim gibt ein iedes zwei achtel habern.

Hardt gibt 1 achtel habern.

Burcklaur gibt gar nichts.

Brun gibt 3½ achtel habern.

Geben aber zu zentkuhe und schutzgelt, welches vom kellner zu Munnerstadt jerlichen verrechnet wird, als nemblich Brun gibt 7½ ℔, Fridrit 7½ ℔, Etthausen und Klein-Weinckheim desgleichen; aber Reichenbach gibt 5 ℔, Windtheim und Burckhausen auch ein iedes 5 ℔.

Wieviel zentgericht im jar gehalten werden, zu was zeiten und wer daran zu erscheinen schuldig.

Es seind bishero kein hohe zent oder burkgericht gehalten worden, außer wann man blut oder malefizgericht gehalten. sonsten werden alle ruegen auf iedes gericht anbracht und hat kein gewisse anzal, wieviel zentgericht gehalten; sondern nach gelegenheit und viele der sachen werden sie zu des zentgrafen gutachten furgenommen und angestellt, auch wurd es, wie vorgemelt, im beisein 15 schöpfen und des zusatz gehalten. erscheint sonsten auch neben denen, wer daran zu schaffen hat, steet aber einem iedwedern frei, darzugehen und zuzuhören.

Wo die zentgericht gehalten werden.

Zu fruer tagzeit zwischen acht und neun uhrn werden sie in offnem freiem wirthshaus gehalten, die peinlichen halsgericht aber werden vor dem thor, do der schöpfenstuel steet, gehalten.

Von den zentfellen und ruegen.

Vorgesetzte acht dorfschaften Burckhausen, Reichenbach, Windtheim, Brun, Friederit, Klein-Weinckheim, Ethausen und Nudtlingen geben alle zent und straffbare fell, wie die namen haben mögen, nichts ausgenommen, hereiner an die zent. seind es gemeine sachen, als blut, bloe oder fließende wunden, haben sie ir straff; do aber andere und großere fell, als lämung hend, fueß, ausstechung der augen und etwas noch höhers fürfallen solten, wurd solches den beamten angebracht, die es dann ferner zu der fürstlichen canzlei berichten oder die partheien selbsten dahin weisen. die ander zwei dörfer, als Burcklauer und Hardt geben allein die vier hohen rueg hereiner, als mord, dibstal, brand, notzwang und was demselbigen anhengig; sonsten, was andere ruegbare sachen anlangend, wurd durch den vogt zu Burcklauer oder ambtman zu Waldaschach verricht und gestrafft, wie dann Hardt gleichsfalß in anderem der vogtei Waldaschach angehörig.

Die sachen, so man zu ruegen schuldig, werden von den zentgerichten zu gerichten durch iedes orts schopfen, wie er von seinem schulteißen solches underrichtet worden, offentlich geruegt oder dem zentgrafen dieselbigen selbst zu ruegen anzuzeigen; was außer der schranken in Munnerstatter markung sich zutregt, seind die vier zentschöpfen in der stat solches zu ruegen nicht schuldig, sondern muß der zentgraf fur sich selbst anbringen und fleißige achtung darauf machen.

Peinliche sachen aber werden gleich in oder nach der that, es sei gleich tag oder nacht, (wer es auch thun will) dem zentgrafen angezeigt, welcher es dann ferner für die beamten bringt und bescheids erwarten thuet.

Was geringe und schlechte sachen seind, so ein schueben erwarten können, werden von gerichten zu gerichten gleich dem zentgrafen und von ime den beambten angezeigt.

Alle sachen, so den beambten angebracht, die mussen auch dem zentgrafen und gericht, wo nicht ruegweis, doch zur erhaltung der gerichtsordnung angezeigt werden; was aber ordinarié an der zent geruegt und gestrafft wurd, ist bishero in geringen sachen one ferners anzeigen der beambten gelassen worden.

Alle diebstal und dergleichen mißhandlungen werden an die zent durch die schöpfen geruegt, man wisse gleich den theter oder nicht;

auch do er schon entworden wer, so mueß es doch geruegt, in des gerichts buch einverleibt werden.

Im fall es ein verwundung betriefft und der theter entworden, so muste der beschedigte sein eigen blut verbueßen, diebstal, da der vorhanden und der dieb entloffen, gehörts deme, so es entwand worden, der zent aber nichts. andere straffbare fell, da die theter nicht entgegen, werden wol an der zent angezeigt, aber bis der theter zur stelle gebracht oder, wo dasselbig nicht sein kann, onverbust gelassen.

Die partheien mögen sich irer spruch und forderung wegen wol miteinander guetlich verglichen und vertragen, doch der oberigkeit one schaden, müessen aber die fell nichtsdestoweniger an der zent onangezeigt und in das gerichtsbuch einverleibt werden. und werden zu rechtlicher ausorterung nit getrungen oder genotigt, allein das nichts verschwiegen und die straff der obrigkeit erlegt werde.

Von anforderung und weisung.

Wird kein abforderung oder weisung gestattet.

Von der bueß.

Da dergleichen hohe bezichtigung, so leib und lebensstraff uf sich heten, bei der zent alhier furkemen, wurd ein solcher ehrabschneider und bezuchtiger erstlichen vom zentgrafen und schöpfen altem brauch nach gestrafft und nochmals ir furstlichen gnaden ausgangnen mandat nach zu straffen heimerkant, welches iedesmal der kellner zu verrechnen oder, do die sachen zu wichtig, sich bescheids bei der furstlichen canzlei zu erholen wissen wurd.

Verlehmung der glieder, fließende wunden, blutrust und anders, wie vorgemelt, wurd nach erkentnuß der schöpfen gestrafft, doch nicht über 30 tt., so dem zentgrafen, und dann 15 tt., den schöpfen gehörig, und werden solche bueßen den schöpfen und zentgrafen fur ire besoldung gelassen.

Alle injuriae, so mit worten geschehen, es geschehe gleich bezuchtigter weis, aus volheit, zohrn oder grimheit, werden anheischig dem zentgrafen mit 30 tt. und den schöpfen mit 15 tt. (doch steet inen frei und bevor, das sie inen daran etwas nachlassen wöllen) verbust, die ihre furstliche gnaden auch ausgangenen schmemandats

mit 10 fl. oder mit der straff des thurns nach bescheidenheit der schöpfen heimerkant.

Wann einer geferlicher weis mit rein und stein handlet, wurd es an der zent, wie andere sachen, geruegt und vom zentgrafen und schöpfen altem brauch nach, doch nicht uber 45 ℔, deren 30 dem zentgrafen und 15 ℔ den schöpfen zustendig, gestrafft. venster ausschlagen ist ein rueg, wurd von schopfen und zentgrafen, wie andere, gestrafft; was aber gotslesterung und anderen mutwillen anlangt, werden solche, da es furkombt, durch die beamten ie zu zeiten mit dem thurn gestrafft. welche maß, elen und gewicht, da solches an die zent und anderen gerichten bewiesen werden, solche nicht durch das gericht, sondern durch die beambten gestrafft; oder das es fur ein notturft geachtet, wurd solches an ihr fürstl. gnaden umb erholung bescheids gelangt. in allen zentbarlichen fellen außer der malefiz und peinlichen sachen, so durch zentgrafen und schöpfen gerichtlich erörtert werden müssen, ist die höchste bueß des zentgrafen 30 ℔ und der schöpfen 15 ℔; doch wird es gemeinclich den partheien durch sie gelindert.

Von verschwiegenen rüegen.

Wan ein rueg verschwiegen oder gebuerlicher weis an der zent nit geruegt oder angebracht wird und der zentgraf solches in erfahrung kombt, heisch er die ganze gemein desselbigen dorfs von einem vahlgattern zu dem anderen und wurd nochmals ein ieder gemeinsman insonderheit mit der höchsten bueß gestrafft, so ihrer fürstlichen gnaden zustendig.

Do ein gemeind solcher gestalt gestrafft worden und der schultheiß, schöpf oder ander gemeinsman dem rügen bewust und darumben befragt, solches aber nicht angezeigt und die straff verursacht hette, an dem hat sich ein gemein woll wiederumb zu erholen.

Wann ein gemeind oder sonst ein nachbauer eines ieden dorfs an die zent gefordert und erstes gericht nicht erscheint, so wurd durch den richter gefragt, was er seines nichterscheinens schuldig sein; sprechen die schöpfen, man soll inen fragen, was inen gehindert hab. erscheinet er in dem andern gericht nit, ist er umb den frevel als 2½ ℔, wofern er aber im dritten gericht außenbleibt, wurd er in die höchste bueß erkant. und ob er uber das alles auch in dem vierten gericht nicht erscheinet, wurd er ihre fürstlichen gnaden nach deren gefallen zu straffen haben.

Item wann ein zentschöpf, cleger, beclagter oder satzman one erhebliche und rechtmeßige ursachen sich zu lang seumet und nicht bei der umbfrag oder hegung des gerichts ist, solcher, wann er ein schöpf ist, wurd umb 15 d. gestrafft, die andere aber, als cleger und beclagten, werden durch die schöpfen dem zentgrafen mit dem frevel, als 2½ ℔, heimerkant.

Wan iemand zur nachfolg von der zent wegen angeschrien, schutz und nacheil von ime begert wurd und nicht, wie gebreuchlich, folgte, dasselbig gehört unserm gnedigen fursten und herrn oder deswegen den beambten zu straffen.

Von gerichtlichem proceß in burgerlichen sachen der zent, von andingung der partheien.

Der an der zent zu schaffen und etwas rechtlichs wider den andern furnemen will, der tret fur das gericht, wann es schon gehegt, bitt umb ein mann oder schopfen des gerichts, der ime sein wort und notturft furbringet; solchem ist der zentgraf zu erlauben schuldig. nochmals lest der actor durch solchen schöpfen, als seinen procurator (den er fur solches 3 d. zu lohn geben mueß) anzeigen, mit wem er zu thun und bit seinen gegenteil fordern zu lassen; do der zugegen, trit [er] auch alsbalden fur und bit gleichfalß den richter umb ein schopfen, der ime sein antwort und notturft möcht vorbringen. im fall aber der gefordert nicht entgegen, wurd solcher durch den freiboten ufs nechst gericht vorgeladen, hat darvon zu lohn von einem ieden 6 neu d. es haben die gericht ire alte gewönliche breuch in burgerlichen zentgerichten, daß sie clag und antwort, so durch iren schöpfen des gerichts den partheien furgebracht, anhoren und es keiner beweisung bedarf, schlechtlich one beisein des richters fur sich urtheilen; im fall aber die partheien sich uf beweisung ziehen, werden solche durch den richter und schöpfen miteinander abgehört und beschrieben und nochmals den partheien uf ir begeren vorgelesen. nach solchem setzen es bede partheien an richter und schöpfen zue recht, darauf dann das endurteil erfolgt.

Die weg oder ursach aber, dardurch sich mancher an solchem gericht straffbar macht, sind mancherlei nicht alle gewieß, als nemblichen, wenn ein schöpf oder andere, so dem gericht beiwohnen, one erlaubnuß aufsteet, niedersitzt, aus und in den stuel geet oder dem schöpfen und richter einred oder sonsten one erlaubnuß redet

und sich unbescheiden helt, item wen einer zu langsam kompt, keinen stock oder kittel umbhat, mit einer mit wehr oder waffen fur gericht trit, außer des zusatz, der im allwegen seinen spieß bei handen haben mueß, item der die gerichtsordnung nicht helt, kundschaft eher einlegt, dann sie ime zuerkant worden, und was dergleichen sachen (vor oder nach dem gericht) furfallen möchten, und werden solche verbrecher iedesmals durch die schöpfen dem zentgrafen zu einem frevel, als 2½ ℔, heim oder zuerkant.

Von procuratorn.

Es werden keine frembde procuratores verstattet, so den partheien ire sachen furtragen möchten, sondern werden alle zeit zwen aus dem schöpfenstuel darzu verbraucht. alle sachen müssen durch die procuratores, so von dem schöpfenstuel darzu begert worden, furgebracht werden. da aber der sachen viel und ein schöpf solches alles nit woll merken könt, wurd den partheien vergunstiget, selbst der sachen beschaffenheit der leng nach zu erzehlen, und spricht alsdann der schöpf oder procurator nochmals, er woll diß alles also geredt und furgebracht haben.

Von kuntschaften.

Alle dieienigen, so in der zent gesessen, sie steen gleich mit der vogtei zu, wem sie wollen, mussen auf erforderung vor gericht erscheinen, sich alda anzeigen lassen oder beruchtigen und ire aussag geben.

Von gerichtsgefellen.

Claggelt ist derselben vor alters laut alter zentbucher 2 ganzer schneberger gewesen, anhero seind richter und schöpfen von eim gulden mit einem knacken zufrieden.

Von der execution.

So iemand von dem gefallenen urteil appelliert und doch nicht auch demselben wolte folg thun zwischen dem gehaltenen und nechstvolgenden gericht, der wurd dem zentgrafen mit 30 ℔ und den schöpfen mit 15 ℔ zur straff erkant. do nun iemand solchen, auch der straff, sowoll auch als dem urtheil nicht nachkeme, der wird ihr furstlichen gnaden zu dero erkantnuß in die höchste bueß heimb und zuegesprochen, auch im fall mit der gefenknus zu volziehen des urteils zu gebuerlichem gehorsam gebracht.

Von der acht in bürgerlichen sachen.

Est ist nie nit furkommen, das einer ungehorsams halber in die acht erclert und nochmals widerumb daraus wer gesprochen worden, sondern, wie zuvor gemelt, da er zum vierten mal ungehorsamlich außenblieben, irer furstlichen gnaden in die höchste bueß heimerkant und mit zwang des thurns zum gehorsam angewiesen worden.

Von dorf und vogteigerichten.

Burcklaur hat gerichts halber volgends weisthum: der schultheiß hegt des jars drei gericht, als das andreasgericht, das petersgericht und kirmessengericht wegen unsers gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg und eines ehrwürdigen thumcapitels. dieselbige gericht besitzt der vogt, der schulteiß und die schöpfen daselbst und muß die gemein zu solchem gericht iren vogt verlegen und richten, daran alle rugbare und nachbarliche sachen, außer der vier hohen ruegen, so in die zent Munnerstat gehören.

Burckhausen, Windtheim und Reichenbach, nachdeme sie dem Deutschen haus alhier mit der vogteilichen obrigkeit zuegethan, muessen sie des hauses vier goltfastengericht besitzen und dem beiwohnen, darinnen anders ichts, den schuld und lehenssachen furgenommen und erörtert werden. sonsten was andere ruegbare sachen, wie die immer sein mögen, anlangen thuet, gehört für die zent alhier. desgleichen weisen die alten zentbucher aus, da schult halben ein commenthur bei seinen underthanen zu helfen sich verweigern und die sach verschöbe, das man solche schuldsachen vor der zent alhier zu klagen und furzunemen fug und macht hat.

Klein-Weinckheim, Friderith und Brun gehört mit allen ruegen anhero der zent Munnerstat zu; was aber als schuld und lehenssachen anlangen thuet, wurd solches bei irem herrn, dem prelaten zu Bildthausen, erörtert. aber doch hat Brun zwei gericht, als Walburgis und Martini, helt der dorfsmeister den stab; daran werden gemeine sachen, als wen einer dem anderen viehschaden thuet oder graset, desgleichen andere gemeine dorfs und schultsachen, so der zent icht angehorig, furgebracht und verrichtet. desgleichen werden, wie zu Brun, in angezeigten sachen zwei gericht zu Friederith durch den schöpfen daselbst gehegt und gehalten.

Ebenmeßig werden zu Klein-Weinckheim in angezogenen sachen auch zwei gericht gehegt und gehalten, ist richter daran der schulteiß daselbst.

Etthausen hat fur sich kein sonderlich gericht; sonder das sie außer der zentfell etwas zutruge und die beambte fur sich selbst nicht erörtern könten, so wurd solches an das statgericht gein Munnerstat gewiesen.

Nudtlingen gehört mit allen zentfellen anhero und hat von altershero diese beschwerung uf sich: do einer alhier vor der straff erkant würde, das er auch halb so viel ins ambt Trimberg, dahin es sonsten mit der vogtei gehörig, gleichmeßig zur straff geben mueß. desgleichen hat es zwei gericht, so Kiliani und Martini, daran der kellner zu Eurendorf als richter sitzt, gehalten, an welchem schuld und andere sachen, so der zent nicht angehörig, erörtert und verricht werden.

Hart ist mit allen außer der vier hohen ruegen anjetzt ins ambt Waltaschach gezogen, helt ganz und gar kein nebengericht.

Wie gehört, alle solche sachen werden an solchen dörfern gehalten, geclagt, so der zent nicht angehörig.

Zehen pfund ist die höchste bueß zu Burcklauer; do aber schmehesachen und unrechts zehenden furfiele, werden solche irer furstlichen gnaden mandat nach gestrafft und durch den kelner zu Munnerstatt verrechnet.

Die bueß des ungehorsamen außenbleibens, verseumung und anderem ist zu Burcklauer die straff des thurns und verlustigung der sachen.

Von den übelthetigen personen, wie die gegriffen und gelifert werden sollen.

Ein iedes dorf oder gemein, do sie eines diebs können habhaft werden, behalten sie denselbigen so lang oder, wie zu Nudtlingen beschicht, schließen inen in die eisen, bis sie solches dem zentgrafen anzeigen, der den schuldig, neben dem landknecht der orten sich zu verfuegen und solchen anzunehmen. auch do sie gern wöllen, lieferen sie denselben hereiner fur das rathhaus, wurd er den aldo von dem zentgrafen angenommen und zur verhaft gefurt.

Der schulteiß, dorfmeister oder ein ieder gemeinsman hats anzuzeigen macht und ist man nichts dargegen zue geben schuldig.

Vom zentgeschrei.

Iderman ist einem vergewaltigen, er sei angerufen oder unangerufen, wann er es sicht und darzukommen kan, den gewaltigen oder frefler zu handvesten schuldig und, wer solches underlest, der wurd durch die beambten nach gelegenheit der sachen zur straff genommen werden. zu einer ieden verhör und examen muß furnemlich der zentgraf, als richter, und zwen zentschöpfen und der zentschreiber darbei sein, sowoln auch jetziger zeit die beambten darbei sein muessen, wie den gemeiniglichen alle befelch an dieselben lauten. mit dem uncosten wird es ihr furstlichen gnaden ausgegangener zentordnung nach gehalten.

Belohnung, besichtigen und leibzeichen.

Der zentgraf hat von einer besichtigung 1 fl., die schöpfen ieder 15 d. sowoln, als auch der landknecht 15 d.

Der beschedigt oder dessen freundschaft; doch steet es inen bevor, sich nochmals an dem theter wieder zu erholen, müssen solches ausrichten.

Vorgemelte personen, als zentgraf und schöpfen muessen bei abnemung des leibzeichen sein; der landknecht aber nimbt das leibzeichen und stellt es dem zentgrafen zu verwahren zu.

Ein ieder cörper auf den zentbarlichen dörfern oder markunge muessen anhero nach Munnerstatt in die zent geliefert und alda besichtiget werden; was aber uf Munnerstatter markung todt gefunden wurd, beschicht die erste besichtigung uf der walstat, die anderen aber neben reichung des leibzeichens uf der zent. wann gesetzter maßen ein frembder unbekanter corper in der zent, es sei gleich zu dorf oder velt, befunden wurd, so geet aller uncost uf dieienigen an dem ort, do solcher befunden worden; do man aber hernacher erfahren könt, wo die person gewesen, hat man sich an desselbigen freundschaft, do anders etwas zu erlegen wer, wiederumb zu erholen.

Von selbstableibung.

Die gemein an dem ort, do solches beschehen ist, ist solches auszurichten schuldig; do sich aber ein gemein wieder zu erholen hat, steet ir iedesmals solches bevor. wie gemelt, wenn ein solche person gar nichts hat, mueste es die gemein der orten alles darzu schaffen und den uncosten ausrichten.

Wurde solche execution in beisein des zentgrafen, zweier zentschöpfen und des nachrichters verrichtet. der uncosten ist des orts zu erzehlen ungewieß, mueß die gemein das holz darzu und haben unsere beambten des nachrichters halb die billichheit zu verfuegen und die underthanen nicht beschweren zu lassen und solle billich seiner bestallung nachgangen werden.

Von inventieren und arrestirn.

Das hat der zentherr in allen zentbarn dörfern zu thuen fueg und macht.

Von peinlichen gerichten und rechtstagen.

Es wurd niemands peinlich vor dem zentgericht alhier angeclagt, es sei den, wen ein malefiz geschehen, iren rechtstag hat, do dann des nachrichters knecht durch ein sonderlichen dazu deputirten wortreder außer eines schöpfen aus dem gericht vor offnem peingericht lest anclagen. die zeit hero ist es mit solchen personen also gehalten worden, das man drei tag vor angesetztem gerichtstag die armen nit allein irer vorbeschehenen gerichtlichen, sowoln auch peinlichen aussagen guetlichen erinnert und allerdings von worten zu worten verlesen lassen, sonderen, ob sie auch also darauf gefertiget zu werden und zu sterben bedacht und willens, befragt worden. do sie nun zum theil etwas leugnen und des andern gleichwol noch gestendig und doch darmit nach erkantnuß der schöpfen den tod verwirkt hat, so fehret man einen weg als den andern mit inen fort; do er aber es alles leugnen thut, wurd solches iederzeit an die fürstliche canzlei bericht und verners bescheids erholet.

Den armen wurd iedesmals sein rechtstag drei tag zuvor durch den landknecht angedeutet und verkündigt.

Wie die schöpfen und zentverwanten zum peinlichen gericht erfordert werden.

Es wurd erstlichen nach dem empfangenen fürstlichen befelch eines angesetzten peinlichen gerichtstag vor oder schuelgericht von dem zentgrafen gehalten, do inen den schöpfen alsobalden auch von dem zentgrafen zu dem peinlichen angesetzten gerichtstag denuncirt, benebens das sie sampt dem schulteißen und ganzer

gemeind, doch daß die dörfer mit etlichen verwart bleiben, als dem zusatz hereiner zu kommen anbefohlen.

Wo die peinlichen gerichtstag gehalten werden.

Erstlichen kombt vor gehegtem peingericht der ancleger, des nachrichters knecht, bit und begert, den übeltheter in stock und block zu setzen, welches denn von schöpfen erkant wurd. nach beschehenem wesen bit er abermals durch etliche die schöpfen deren zwen besichtigen zu lassen, wie die ubeltheter in dem stock sitzen. nach relation der schöpfen wurd der übeltheter erst fur gericht gefurt zu werden erkant, welcher nochmals durch zentgrafen und etliche dorfschaften vom stock abgeholt und fur gericht gebracht wird, das also, ehe diese proceß verrichtet, der übeltheter wol bei einer stund im stock sitzen mueß.

Des nachrichters knecht beschreiet den armen, nachdem er verwirkt hat, ein mörder fur ein mörder, ein dieb fur ein dieb, ein brenner fur ein brenner, wie allenthalben der brauch ist, und geschicht solches zu dreien malen, erstlichen bei dem stock, das andermal bei dem spital und das dritemal under dem thor.

Gerichtlicher peinlicher proceß.

Des nachrichters knecht kombt fur das gericht, übergibt seinen gewalt und lest nochmals sein wort durch einen sonderlichen darzu deputirten procurator furbringen, desgleichen bit auch der nachrichter, dem armen sein wort zu reden umb einen gerichtsschöpfen, welches ime vom zentrichter verstattet wurd.

Wie gehört, der ancleger hat seinen sonderlichen procurator, so ein bürger alhier, dem beclagten wurd ein schöpf zugelassen, so allein fur innen bitten thut.

Hat sich dergleichen fall bei menschengedenken icht zugetragen bei uns; man helt aber darfur, wann verurtheilte personen dem henker von dem strick geschnitten, so wurden sie durch bewilligung der beamten wiederumben gefenklichen eingefurt und die sachen an ir fürstlichen gnaden nach Wirtzburg umb bescheid gelangt.

Halsgerichtsordnung.

(richtung nach urgicht u. kundschaft.)

(zentgraf u. schöpfen sollen 7 oder 8 uhr früh an gerichtsstatt sein, richterstab in henden halten u. ehrsamblich sitzen bleiben bis

zu end der sachen, auch kais. halsgerichtsordnung bei sich in gericht haben. darnach, sovil möglich u. das herkomen leiden mag, handlen, auch den partheien uf ir begehren daraus underrichtung geben, darmit sie sich nit durch unwissenheit verkurzt werden. hegung. inmittels soll der theter ungefehrlich eine halbe stund uf dem pranger oder stock offentlich gehalten werden. dann durch nachrichter, knecht u. verordnete schöpfen vor gericht gebracht, durch nachrichter beschrieen. fürsprech gegeben, doch das derselbig schöpf, der also ein vorsprechen gewesen, sich des beschlissens der urtheil enthalte. urgicht verlesen. der arme bittet entweder um gnade oder bringt einwände vor. schöpfen sollen alle gerichtlichen handlungen mit fleiß besichtigen. gerichtschreiber verliest das urtheil, zentgraf bricht den stab u. befiehlt den armen dem nachrichter. landknecht verliest das friedgebot. nachrichter fragt, ob er recht gericht hab. — den priestern geboten, in kein weg den übeltheter zur laugnung seiner bekantnus anzuraizen, 1601, G. 8237.)

Von der acht in peinlichen sachen.

(sehr ausführlich u. umständlich, vom späteren schriftlichen verfahren beherrscht, 17. jh., G. 8237.)

Zent Neustadt

(vor 1593).

Bezirk. Orte: Aschach, Bastheim, Bildhausen, Bocklet, Braidbach, Brendlorenzen, Burglauer, Dürrnhof, Geckenau, Großenbrach, Herschfeld, Heustreu, Hohenroth, Hollstadt, Kaltershof, Lebenhan, Leutershausen, Löhrieth, Mühlbach, Neustadt, Nickersfelden, Niederlauer, Oberebersbach, Querbachshof, Rainfeldshof, Reiersbach, Rödelmaier, Rödles, Salz, Schweinhof, Simonshof, Steinach, Strahlungen, Unsleben, Unterebersbach, Unterwaldbehrungen, Wechterswinkel, Windshausen, Wollbach.[1])

1731. außerdem: Hohn, Leutershof, Oberwaldbehrungen; Bildhausen u. Oberebersbach fehlen.

Gau: Grabfeld.

W.-Ämter: Aschach u. Neustadt.

Bez.-Ä.: Kissingen, Mellrichstadt, Neustadt.

Inhaber: W.

Freigüter: ziemlich zahlreich (s. u. d. abschnitt).

Schöpfen: 14.

G.-O.: nach bedarf alle 2, 3 u. 4 wochen.

Zuständigk.: f. alle fälle.

Ratholen: zu Bischofsheim v. Rh.

Appell: b. amtmann, kanzlei- u. brückengericht.

Ordn.: Salb. 122a (vor 1593), Rösner 1287.

Geschichte: 788 bestätigt Karl d. gr. die schenkung N. an W., MB. 37, 3.

993 stellt Otto III den ort W. wieder zurück, MB. 37, 11.

1000 schenkung des Salzforstes an W., MB. 28, 390.

1003 wird die übergabe N. abermals bestätigt, MB. 37, 15.

15.jh. die schöpfen zu Mellrichstadt holen rat zu N., admin. 15346, 684.

1585 vertrag mit Kursachsen: zent W., l. div. 31, 21.

---

[1]) Aschach zum teil bei zent Aschach; Bildhausen s. a. bei zent Wildberg, Burglauer bei zent Münnerstadt, Oberwaldbehrungen bei zent Fladungen.

1585 vertrag mit Voit v. Salzburg wegen der zent auf 7000 morgen holz im Salzforst, l. div. 31, 207.

1685 vertrag mit Bamberg wegen der zentfreiheit des Wechtlershofes zu Niederndorf: frei, doch sofern sich jemand in ihm aufhält, der sich in einem an die zent Burgebach gehörigen fall vergriffen, der soll an das amt B. geliefert werden, l. div. 44, 122.

1715 bericht über das zentgefängnis, admin. 7498, 389.

1717 streitigkeit zwischen zent u. stadtgericht N., l. d. 44, 122.

(1100 nimmt W. dem Markward die vogtei, Standb. 644, 228; 1405 wird N. an Bastheim verschrieben, l. div. 7, 282; 1413 an Steinau; 1415 an Bibra, l. div. 7, 10 (1420 die kellerei, W. U. 22, 30); 1435 stadt u. amt an Steinau, l. div. 7, 124; 1456 amt, gericht u. stab an Voit von Salzburg, l. div. 11, 17; 1493 zurück an W., l. div. 15, 171 (nochmals auf drei jahre an V. v. S., 1494, l. div. 15, 179); jahrmarktprivil. 1456, l. div. 10, 232; ratsordn. 1435, l. div. 5, 220, 1478, 12, 105; stadtgerichtsordn. 1584, Salb. 122. Lit: Arch. hist. Ver. 29, 14; s. a. Schultes, hist. Schr. 166; Hegewald, Neust. a. S.)

Zent Neustatt.

(vor 1593. Salb. 122a.)

Statt Neustatt und alle inwohner derselbigen seien dem stift Wirtzburg mit erbhuldigung, zentbarlicher und vogteilicher obrigkait, allen geboten und verboten allein verwant und zugethan und, unangesehen etliche gaistliche praelaten und vom adel zins und gult alda haben, als Bildthausen, Wechterswinckel, Frauenroth, Hausen etc., auch die Voiten von Saltzburg, die von Thungen etc., so hat doch solcher prelaten und junkherrn wegen solcher zins ainige gerechtigkait mit geboten, verboten, frohn oder andern dienstbarkaiten nit, weder uf den gutern noch personen, sondern allein solche ire zins, darumb sie im fall solche nit zu geburlicher zeit gefallen wolten, bei den beambten, alda ihnen auch unverzuglich geholfen werden soll, zu clagen schuldig sein.

Auch hat es im ambt Neustatt mehr nit dann ein zent, auch ein halsgericht und ist solches alles in schutz, glait und beschirmung unseres gnedigen fürsten und herrn von Wirtzburgs und geben zu beschützung desselbigen uf alle zentgericht Holnstatt acht, Unßleben acht, Saltz sechs, Hersfeld vier, Brendt sechs, Wolpach sechs, Honroth vier, Strolingen vier, Bastheim sechs, Lebenhan vier, Rottlmayr vier, Windtshausen drei und Lorieth drei bewerte männer; im fall

aber dern mehr vonnötten, mussen der underthanen solcher dörfer sovil erscheinen, als gnug were. geben uf den gemeinen zentgerichten dem zentgraven gelt für solche erscheinung, ein dorf vier, auch wann die gericht lang ufgeschoben, sechs pfening; wann aber peinlich gericht gehalten wird, erscheinen sie mit iren wehrn.

Solch zentgericht wird allernegst an Neustatt vor dem Hohen thor, alda es einen zentstuel, von unsers gnedigen fursten und herrn zentgraven alda im namen irer furstlichen gnaden und eines ehrwurdigen dombcapituls gehegt und gehalten ie über virzehen tag oder drei, auch vier wochen oder, so oft es der rechthengigen sachen halben vonnötten. und so oft es gehalten wird, muß der stattknecht, so dem zentgericht auch beiwohnet, solches offentlich am mark zu Neustatt ausrufen und wurde solche zent sonsten nirgents in peinlichen gericht ausgeschrihen.

Wurd besetzt aus vierzehen dorfschaften, dem iedes ein schöpfen gibt, als nemblich:

Hersfeld.	Brendt.
Strolingen.	Lebenhan.
Holnstatt.	Lörieth.
Haystrey.	Röttelmär.
Wolbach.	Honroth.
Unßleben.	Saltz.
Basthaim.	Windtshausen.

Wann nun diser schöpfen einer ausgedienet (wie sie dann jährlich ungeverlich umb cathedra Petri ausgedienet), so nehmen die drei dörfer, nemblich Holnstatt, Haystray und Wolpach, so aigene dorfgericht, aus iren gerichtsmännern iedes dorfs einen. die andern dorfschaften aber fordern ihre ganze gemainden zusammen und wehlen ein iedes dorf aus irer gemaind drei mann, stellen dieselbigen erstlich den beambten und dann dem zentgraven für, daraus er zentgraf einen zum schöpfen annimbt. die schultheißen aber, so solche männer furstellen, muß ein iedweder selbdritt schwern, daß solcher neuer schöpf redlich und zu einem schöpfen tuglich sei. auch solle solcher schöpf keinen andern nachvolgenden herrn haben, dann ir fürstliche gnaden von Wirtzburg. obwoln, wie vermelt, hiebevor jährlich neue schöpfen ufgefurt worden, so ist doch solcher schedlicher brauch, durch den sich viel irrigkait am zentstuel erhoben, mit vorwissen und gnedigem guthaißen unsers gnedigen fursten und herrn anno 1589 abgeschaft und werden nun die schöpfen

alle bis uf der zu Röttelmar zu erbschöpfen ufgefurt und bleiben am stuel oder gericht, solang sie alters halben vermöglich. die Voiten von Saltzburg aber haben bishero kain erbschöpfen geben wöllen, daß sich derselbig noch jährlich allein endert.

Und gehörn an solch zentgericht nachvolgende flecken, nemblich:

Neustatt.	Lorentzen.
Haystray.	Strolingen.
Wolbach.	Lorieth.
Brentt.	Hersfeld.
Holnstatt.	Trumpersroth.
Unßleben.	Breypach.
Basthaim.	Geckenau.
Lebenhann.	Schwanhof.
Saltz.	Simonshof.
Mulbach.	Neckersfelden.
Obern-Eberspach.	Rainfaltshof.
Untern-Eberspach.	Stainach.
Hohnroth.	Bockhlieth.
Windtshausen.	Großenprach.
Niderlauer.	Aschach.
Röttelmar.	Burcklauer.
Dürrnhof.	Leüttershausen.
Querpach.	Wechterswinckel.
Niderwaltperungen.	Bildthausen.
Reyerspach.	Kallerßhof.

Wie aber und in was fellen ieder obvermelter flecken und dorfschaften an solch zentgericht gehörig, solle bei einem iedwedern ort sonderlich vermeldet und daselbsten bericht gefunden werden und seint alle underthanen in zentbaren dörfern uf erfordern zu volgen schuldig.

Statt Neustatt ist schuldig die vier haubtruegen an dem zentgericht alda iustificirn zu lassen, als einen dieb, mörder, nachtprönner und notzüchtiger. andere sachen, als plut und plöe, schelt und schmachwort, auch schuld und veldscheden und andere dergleichen fäll werden an dem stattgericht allda (an welchem ein kellner richter und die zwölf des raths schöpfen sein), wo sie anderst gerichtlich fürkommen, wo nit, durch die beambten unsers gnedigen fürsten und herrn gebüest und gestrafft.

Item alle übel und mißthetige personen, do die innerhalb der statt oder innerhalb der schranken ergriffen, werden durch gemeiner

statt uncosten, welcher ihnen uf guthaißen der beambten durch den zentgraven angefordert, iustificiret; do sie aber in den zentbarn dorfschaften oder freiem felde bedreten, uf der ganzen zent uncosten, so durch zwen aus den zentschultheisen, so iederzeit daruber geben werden, taxirt und durch den zentgraven eingebracht wurd, gerechtfertiget.

Gerichtsproceß.

Und ist in burgerlichen schlechten sachen und handlungen an dem zentgericht diser ungeverlicher proceß bis hieher gehalten worden, nemblichen wann einer mit dem andern der ort rechten will, so muß der cläger sein gegenpart zuvor an dreien zentgerichten, so unterschiedlich nechst ufeinander gehalten werden, haischen oder laden. solche haischung oder ladung solle iedesmals der landknecht demienigen schöpfen, so aus dem dorf ist, darinnen der citirte seßhaft, anzaigen, der schöpf dann solle es dem citirten verkunden; hierumb solle der cläger dem landknecht und solchen schöpfen iedem 1 d. zu geben schuldig sein.

So aber einer in den virzehen dorfschaften einem, daraus die schöpfen genommen werden, wohnende und nit hausgenoß were, denselbigen solle der landknecht und nit der schöpf solche haischung oder ladung verkundigen; darumb soll der cläger dem landknecht 1 ℔ zu geben schuldig sein.

Im fall auch ein auswendiger aus einem dorf, darin kein schöpf wohnete, an die zent geladen wurdet, deme solle solches auch der landknecht verkundigen, darumben solle ihme gegeben werden von einer meil 1 ℔, unter einer meil auch 1 ℔, auch so oft ein meil als manichs pfund.

Wann nun einer also zum drittenmal citirt oder gehaischen worden und ungehorsamblich außenbleibt, nimbt ihne der zentgraf ab und frist ihne, dafur ist er ihme zentgrafen ein saumbuß, das ist ein pfund verfallen. darnach zum virten mal wöllen die schöpfen sein verfahrung hörn; bleibt er aber hernacher zum fünften mal auch citirt ungehorsamblichen außen, so mag er ihnen seinem gegenpart mit recht urtheiln.

Und so einer also geurtheilt, so ist der cläger dem schöpfen, so solch urtheil ausspricht und dem beclagten sein landrecht nimbt, ein pfund schuldig. im fall aber ein schöpf ein solch urtheil nit kan oder in demselben fehlet, so ist solcher schöpf dem zentgraven 1 ℔ straff verfallen.

Wann aber hernacher einer, so seines außenbleibens und ungehorsambs halber also condemnirt, sich widerumb versohnen und aus solchem urtheil der acht kommen wird, so solle er unserm gnedigen fürsten und herrn 2 fl., dem zentgraven 1 fl. zu straff geben und sich mit den schöpfen auch umb ein leidenlichs vergleichen und vertragen.

Zentgravenbesoldung.

Der zentgraven besoldung ist 12 fl. 4 malter korns, 20 malter haberns, die nutzung von einem acker, wisen, und wie hoch iemands am zentgericht gebuest wurd, so hat er alle zeit von dem straffelligen sovil, als sich der dritteil derselbigen bueß erstreckt, dagegen er ein raisig pferd zu halten schuldig.

Landknechtslohn.

Des landknechts lohn ist 50 ℔ an geld, acht malter korns, zwainzig malter haberns, 2 acker wisennutzung und dann 1 acker wisen, davon er 5 ℔ zins gibt, und summerduch, hingegen er auch ein pferd muß halten und sich selbsten beritten machen.

Umbkrais und begriff der zent.

Die zent Neustatt außen im circulo herumb zu beschreiben und gegen mittnacht nach Sachsicher herrschaft anzufangen, ist der erst ort mit seiner eingehörigen markung Unterwaltberungen, ein große meil, fast anderthalbe von Neustatt gelegen, zeugt nach Wechterswinkel, dahin von Waldberungen ein halbe meil, von dannen ein halbe meil nach Holnstatt und dessen markung, dann hieruber ein halbe meil nach Rottelmar und dessen markung, fort ein virtheil meil nach dem Reinfeltshof, ein viertheil meil gein Bildthausen nach dem brucklein nahe beim thor, gegen Neustatt, daselbsten wider fort ein halbe meil nach Strolingen, weiter ein halbe meil nach Burcklauer hienseit des bachs, von dannen ein meil nach Aschach uf diser seiten des bachs, von dannen widerumb heruffer nach Hohen Bocklich, Großenbrach, Steinach, Nickersfelden, ein vierteil meil nach Untereberspach, weiter ein halbe meil nach Hernroth, ein halbe meil nach Windtshausen, ein halbe meil ufn Kellertshof, ein viertheil meil Schweinhof, ein viertheil meil Lebenhan, ein halbe meil Reyerßbach, ein viertheil meil Bastheim, von dannen nach dem Simonshof und fort ein gute viertheil meil nach oben zum erstgedachten.

Von flecken und orten, so der zent gefreiet.

In nachvolgenden sechs dörfern ligen schlosser und adeliche heuser, so mit der maß der zent gefreiet: Basthaim, Unßleben, Saltzburg, Mulbach, Lebenhan und Untereberspach.

Volgen die dörfer.

Rottelmar sambt dem edelmans sitz.
Burgklauer.
Hohn.
Großenprach.
Nickersfeldten.
Leüttershausen.
Aschach.
Bocklich.
Steinach.
Windtshausen.

Volgen die hove.

Durrenhof.
Reinfeldshof.
Schweinhof.
Zwen Voittische und ein hof zu Strolingen.
Querckhof.
Kallertshof.
Simonshof.
Zwen Truchseßische hof zu Unßleben, einer zu Holnstatt.

Volgen die muhl.

Ein muhl zu Unßleben, Truchseßisch lehen, ein muhl zu Holnstatt, Bildheusisch, eine zu Hersfeld, Voitisch, zwo muhlen zu Untereberspach, ein muhl zu Mulbach, Thungisch.

Alle obbemelte orter seien der zent etlicher maßen, wie hernach zu sehen, befreiet, bei und uber menschengedenken ist der anfang dern nit zu erkundigen.

Alle obvermelte schlosser, dorfer, hof und muhln seien nur der burgerlichen zentgerichten und zentvolge gefreiet; mit den vier hohen zentruegen aber gehorn sie gleich andern an die zent und mussen die mißthetige personen, sovil die hof und muhln belangt, gleich fur die hofstetten, alda sie angenommen, zur Neustatt in gefengnus gefurt und ufn gemeinen zentcosten gerechtfertigt werden.

Und ist hie zu merken, daß obbemelte fünf örter im ambt Aschach gelegen, als Aschach, Hohn, Bocklich, Grossenbrach und Steinach, obwol sie mit ihrer maß an die zent Neustatt gehorig, so seien aber doch, weil berurt ambt und zent nunmehr ganz Wirtzburgisch, in gar viel und langen jahrn keine fäll oder personen mehr hierauf

gelifert, sonder alles an der zent zu Aschach gerechtfertigt worden, außer ungeverlich inner etlich und virzig jahrn einer von Hohn, Thunisch genannt, so ein jungen mit einem rechen erschlagen, item ein magd von Steinach, so ein kind umbbracht, zu Neustatt gericht worden.

Ob und was auch ein ieder schöpf für zusetz habe oder wer sonsten mit ihme zu gericht zu gehen schuldig.

Der gemein bericht zaigt an, daß von alters also herkommen: nachdem Holnstatt, Heystrey und Walbach sie in ihren dörfern aigen gericht haben, die also mit zwölf schöpfen besetzt seind, welche ufgenommen werden mit wissen und willen eines ambtmans, kellers oder ambtverwesers und mit tüglichen personen besetzt; so dann mangel eines zentschöpfens ist, weiln sie drei unter den zwölfen ihres dorfgerichts, bringen dieselben fur gericht, aus welchen drei der zentgraf einen, so ie am tuglichsten zu solchem ambt zu sein vermeint, zum zentschöpfen und mit pflichten annimbt. der soll ein jahr sitzen und soll beteuert werden, daß er kein nachvolgenden herrn hab, dann unsern gnedigen fürsten und herrn.

Nachvolgende dörfer aber, als Unßleben, Bastheim, Loerieth und Hohenrodta, haltens nachvolgender gestalt mit ihren zentschöpfen:

Wo mangels unter ihnen eines schöpfen ist, so gebeut der schultheis eines ieden dorfs die gemein zusammen, dieselben wehlen drei personen unter ihnen. und so zentgericht wurd, brengen sie dieselben fur gericht, hat der zentgraf macht, einen zu nehmen unter den dreien.

So das geschicht, so soll der schultheis desselben dorfs selbst schwehren, daß solcher schöpf redlich und tuglich darzu sei, und soll kein nachvolgenden herrn, dann unsern gnedigen fürsten und herrn zue Wirtzburg haben.

Und wiewol es sich bisher nicht begeben, daß einer unter den zentschöpfen mit einem bosen leumuth begossen oder untüglich gewesen, im fall aber, daß es die gelegenheit gebe, hat der zentgraf anstatt unsers gnedigen fürsten und herrn denselben von dem zentgericht macht gehabt abzufordern.

Do einer vor ausgang des jahrs mit tod abgehet oder sonst zu sitzen untuglich wurd, muß der schöpf, so das nechst jahr darvor dem zentgericht beigewohnt, sich widerumb einstellen und das zentgericht helfen besitzen.

Welcher gestalt und durch wen in den nachvolgenden dörfern, die sonsten auch schöpfen geben, praesentirt werden, nemblich Hersfeld, Brendt, Lebenhan, Röttelmar, Saltz, Windsthausen, find man nit, desgleichen auch wie die zusetzen.

Die zentschöpfen werden von dem zentgraven in dem gericht anstatt seines gnedigen fürsten und herrn zu Wirtzburg und eines ehrwürden dombcapituls mit pflichten angenommen.

Wann einer mit tod abgehet, der sonst zu sitzen an der zent unduchtig wurde, hette der zentgraf denselben abzuschaffen macht und muß der schultheis desselben dorfs neben dem dorfmaister drei andere personen fur das gericht zu praesentiren und bei seinem aid schwehren, das ein ieder aus den dreien tauglich zum zentschöpfenambt sei, auch keinen andern nachvolgenden herrn hab, dann Wirtzburg.

Aus disen dreien nimbt der zentgraf einen, der zuvor durch die bemelten approbirt, der ihm gefelt, und wird einem zentgraven bishero weiter nit verstattet.

Wurden aber keine zusetze ufgefuhret, wie auch den gemeinen zentgerichten keine mitgehen; sondern, wann man derselbigen nit bedörftig, gibt iedes dorf für solche dienstbarkait vier pfenning, welche dem zentgrafen gehorig.

Wann aber hoch oder malefizzentgericht gehalten wurd, gibt ein iedes dorf sein anzahl, nimbt der schultheis menner aus der gemein, wie ihm gefellig, die bewehret sein.

Schöpfenaid.

(nach gewöhnlicher form.)

Der zusatz schweret nit, ist auch unbestendigt, dann itzt dieser, dann iener nach gefallen des schultheißen geschickt wird.

Der zusatz ist mit bewehrter hand schutz halber, so dessen vonnoten, gegenwertig, hat sonsten nichts zu verrichten, außer daß sie an den peinlichen halsgerichten um den stul stehen, die malefizpersonen vom pranger fur den zentstul und von dannen an die gerichtsstatt verglaiten.

Warum man sie aber zusatz genant, kan man nit wissen, sein allwegen also gnant worden.

Schöpfenlohn.

Die besoldung eines ieden schöpfen wird von einem ieden dorf und derselben gemein gegeben und wird unterschiedlich gehalten, wie hernach volgt, nemblich:

Heystrey gibt 18 ℔ und hat das eicherambt darzu zu verwalten, wird ihme von einem wagen 12 d., von einem karren 10 d. gegeben.

Holnstatt gibt dem schöpfen vier malter und 1 metzen korns und dann 12 schillinger an gelt, hat auch das eicherambt in seinem dorf, gleichwie Heystrey.

Hersfeld 20 ℔ an gelt und sonsten weiter nichts mehr.

Walbach 14 ℔ an gelt und die nutzung von einem halben acker wisen und das eicherlohn.

Saltz gibt 20 ℔ und jetziger neuerer zeit werden ihme 2 fl. zur verehrung gegeben.

Brentt gibt dem schöpfen 20 pfund.

Hohnroda gibt 14 schillinger und von einem ieden nachbaurn 1 schillinger und die nutzung von einem acker wisen.

Rottelmar 14 ℔ und ein malter korn.

Bastheim gibt 28 ℔

Unßleben gibt einem schöpfen 16 ℔ und hat das aicherambt, von 1 eimer ein neuen pfenning.

Strolingen gibt 18 ℔, ist ihme dem schöpfen wegen der theuern zeit noch 7 ℔ addirt worden.

Lebenhann gibt 4 fl.

Lorith gibt dem schöpfen 16 ℔ an gelt.

Windtshausen gibt 28 ℔ —

Auch zaigt der gemein bericht an, daß sich bei keinem schöpfen befindt, der ecker und guter hett und deshalben in der zent sitzen muste, sonder alle und iede schöpfen werden von ihrer gemein furgeschlagen.

Vom zentschreiber und seinem lohn und pflicht.

Es hat etwa die zent vorzeiten einen aigenen schreiber gehabt, aber nun lange jahr hero versicht solche schreiberei ein stattschreiber, thut kein sondere pflicht, sonder wird bei seiner stattschreiberei pflichten gelassen; hat jährlich von der zent wegen von seiner fürstlichen gnaden 20 pfund, so vor der zeit von den bußen genommen worden, werden itzt aus der kellerei geben, auch die bueßen ohne abgang selbst hin erlegt. hat von ieder kundschaft zu schreiben ein pfund und am gericht dieselbige furzulesen vier pfenning.

Vom landknecht.

Es hat ie und allwegen einen gewisen berittenen landknecht, wird mit wissen seiner furstlichen gnaden durch die beambten angenommen, ist sein besoldung aus der kellerei jährlich 50 ℔ an gelt, acht malter korn, 20 malter haberns, zwen acker wisennutzung und ein acker, davon er 5 pfund zins geben muß.

Wann er iemand von gerichts oder sonsten ambtssachen wegen, es sei ferne oder weit in der zent, vorgebeut, muß ihme der cleger ein pfund gelts geben, gibt ihme sonsten niemand nichts. so hat er auch von den gerichtsgefellen nichts.

Freibotenleib hat er in volgenden dörfern und sonsten nirgents einzunehmen, nemblich Brendt, Lebenhann, Walbach, Unßleben, Bastheim, Unterwaltberungen, Reierspach, Geckenau, Preypach, Rottiges; gibt iederman, wer acker hat, ein leib, wer kein acker hat, gibt 3 d.

Von abforderung und weisung.

Wo einer mit dem andern zu schaffen, umb was sachen das were, ausgenommen die vier rueg, und einer den andern in die zent lude, so soll ihne der zentgraf weisen und der cleger den schultheißen desselben dorfs umb recht bitten. soll ihme der schultheis in 14 tagen der billichkeit verholfen sein, das er vergnugt; wo ihme aber in 14 tagen nicht geholfen wurde, so mag er solches am zentgericht anfangen und wider denselben austragen.

Von der bues.

Die hochste bues ist 20 ℔ an gelt seiner fürstlichen gnaden, dem zentgraven 6 ℔ 20 d. und dem cleger 6 ℔ 20 d., volgents iedem schöpfen 20 ℔.

Item wann einer ein schöpfen ein urtheil strafft, so ist er in die hochsten bues und einer ieden person, wie obgesetzt, verfallen.

Anno 78 ist Michael Wolff, daß er in das urtheil geredt, in die obgemelte höchste bues gesprochen worden.

Plut und plehe ist zehen pfund.

Der groß frevel ist funf pfund, der klein zwei ℔ 15 d., dem zentgraven geburt iedesmals der dritteil.

Saumnus ist 1 ℔, dem zentgraven gehörig.

Claggelt 2 d., davon dem landknecht ein pfenning geburt, wissen ferrer von keinen gerichtsgefellen.

Und so einer in die bues erkant, derselbig soll und muß zwischen dem nachkommenden gericht solches ausrichten und bezahln.

Wann ein schöpf oder zentverwanter ohne redliche ursachen außenbleibt, muß er dem zentgrafen ein pfund gelt geben.

Dergleichen hohe bezichtigung, so leib und lebensstraff uf sich hetten, wie in diesem interrogatorio.

Wann einer den andern einer malefizischen unthaten, so leibs und lebensstraff uf ihm hette, bezichtigt wurd und solche unthat uf den bezichtigten nit erweisen konte, wie hoch solch bezichtigung gestrafft solt werden, ist an der zent nit furkommen.

Do dern aber unerwisen furkommen, hilten sich im urtheil die schöpfen des vor der zeit ausgegangenen schmachmandats, es wollte dann der unschuldig und unbewisen geschmechte mit zufrieden sein. uf solchen soll, wann der schmeher, wie gebreuchlich, der obrigkeit heimbgewisen, wurd durch die beambten sich bescheids bei seiner fürstlichen gnaden canzlei erholt und stunde zue irn furstlichen gnaden, einen solchen zu straffen, wie dann solche straff ohne das iren furstlichen gnaden gehörig.

Plutrunst und beulnbues ist 10 ℔.

Alle injurien, so mit worten geschehen, es sei gleich aus vollheit, zorn oder gacheit und unbedacht etc. werden ohne underschied umb 10 fl. verbust und seiner furstlichen gnaden zuerkant.

Wann einer uber der geschwornen steinsetzer wahrung, spruch und straff frevenlich handlen wolte, dergleichen sovil sich zu erinnern auch nit furkommen, wurde dem das seinig genommen widerumb zu und der, so frevenlich handlet, nach erkantnus der schöpfen zu straff seiner furstlichen gnaden zuerkant; ist uf solchen fall kein gewisse anzahl der straff. betreffent gottslesterung, fluchen, fensterausschlagen und andern mutwillen und frevel, solche fell, dern sich ie zu zeiten begeben, werden gemeinglich durch die beambten mit dem gefengnus gestrafft; do aber ie die partheien an die zent kommen, wurd die straff, die in solchem fall keinen gewissen namen, seiner furstlichen gnaden zuerkant.

Falsch maß, elln und gewicht, do solche gleich an der zent oder sonsten bewiesen, werden nit durch das gericht gestrafft, sonder alda an die beambten gewisen, die sich dann der straff halben bei iren furstlichen gnaden bescheids erholen; inmaßen dann itziges jahr einer von Heystrey, Leonhart Stoll, einer zu kleinen maas wegen umb zweihundert thaler von ihren furstlichen gnaden gestrafft worden.

Die schöpfen dörfen ihnen kein bues zusprechen, außer die höchste bues, geburt seiner furstlichen gnaden zwainzig pfund, dem zentgrafen sechs pfund zwainzig pfenning, dem cleger sechs pfund und iedem schöpfen, dern virzehen, auch zwainzig pfund; thut in einer summa solche hohe bues sechs und funfzig gulden ungeverlich und wurd einer in die gemelten hochsten bues erkant, wann einer ein schöpfen im urtheil strafft. der groß frevel ist 5 ℔, der klein 2 ℔, dem zentgraven iedesmals der drittheil.

Vom rathholen.

Wann die schöpfen eines urtheils sich nit vergleichen konnen, so holen sie sich raths zu Bischoffsheim vor der Rhön und mussen die partheien, so die sachen betrifft, zugleich miteinander uflegen und den uncosten, bis die sachen erörtert, tragen. wann das urtheil alsdann eröffnet, muß derienig, wider den das urtheil gesprochen, dem gewinnenden theil die expens widerumb erstatten und erlegen.

Es haben auch die schöpfen in abholung eines raths zu Bischoffsheim keine gewise zehrung, dann sie bisweiln zu ungelegener zeit abgefertigt und etwan ufgehalten werden.

Und welche parthei den verlust hat und vor gericht unrecht behelt, derselbig ist die zehrung und daruf gelofenen costen zu bezahln schuldig.

Wann etwan rath, wie vor alters, zu Bischoffsheim gesucht, wurd dem gericht ein gulden, dem schreiber ein halben thaler geben und die schöpfen, so den rath holen, verzert.

Von der execution.

Wann iemand von gefeltem urtheil nit appellirt und doch auch dem urtheil nit volg thun wolte zwischen dem gehaltenen und nechstvolgenden gericht, der wird in die höchste bues erkent, dem zentherrn zweinzig, iedem schöpfen 20 ℔, dem zentgraven sechs pfund zwainzig pfenning und dem cleger auch sechs pfund zwainzig pfenning. do nun iemand auch solchem, sowol der straff als dem urtheil nit nachkommen, so ruft das gericht die beambten umb schutz und hülf an, welche dann mit gefengnussen und anderm die ungehorsamben zum schuldigen gehorsam bringen und das gericht bei ihrem gesprochenen urtheil handhaben sollen.

Appellation.

Die appellation an disem zentgericht geschicht bisweiln an seiner furstlichen gnaden ambtman zu Neustatt und von dem solche zu zeiten uf die Wirtzburgische canzlei und etwan an das bruckengericht gewisen werden. wann von der urtheil, am zentgericht ergangen, appellirt, die sachen von den beambten nach Wirtzburg gewisen, muß von iedem plat ein zwölfer dem zentschreiber geben werden.

Von solchen gerichtsacten geburt dem gericht ein gulden und dem zentgraven sein geburlich sigelgelt, ½ thaler.

Von den ubelthetigen personen, wie die gegriffen und gelifert werden sollen.

Da einer schadbar gefunden, wird er von den unterthanen desselbigen ort angegriffen und also der obrigkait überantwort oder uf begehrn durch den landknecht abgeholt. durch den zentgraven werden keine ubelthetige personen abgeholt, es geschehe dann durch bevelch; bisweiln aber begibt es sich, daß eine schadhaftige person der obrigkait angezeigt wird, welche alsdann der landknecht desselben orts gefenglich annimbt, davon ihme ein gulden zu fanggelt geburt. und mussen ihme die nachbarn iedes orts und dorfs, do solche begriffen, darzu behulflich sein.

Und wann ein schadbarer mann betreten und kundbar wurd, sollen und mussen die zentverwanten dörfer denselben unverzuglich antworten.

Und seind alle zentbare dörfer durchaus schuldig, die ubelthetige personen uf die zent zu fuhrn und der obrigkait Neustatt zue uberantworten.

Von der gestolenen haab.

Der gemein bericht vermelt, daß bishero dem zentgraven von den gestolenen hab und gutern nichts zugestelt oder gegeben, sonder deme, dessen sie gewesen, uf sein bitt mit vorwissen furgesetzter obrigkait wiederumb behendigt und eingeraumbt worden.

Item do sie ein dieb bekommen und gestolene war bei ihme finden, lifern sie denselben sambt mit dem gestolenen gut an die zent und was fur costen uf solche liferung gehet, den bezalt die dorfschaft, bei denen soliche person einkombt.

Vom costen, so uf die ubeltheter gehet, ehe sie an die zent gelifert werden.

Ein iede dorfschaft muß in burden und costen, ehe und dann der gefangen uf die zent gelifert wurd, tragen.

Vom anfall und angriff.

Der gemein bericht vermelt, das darfür wurd gehalten, daß sein furstliche gnaden in dero zentbarn flecken und orten die ubelthetige personen, wo sie vorgehalten werden, abzuholen und zu greifen befuegt sein.

Von der volg und nacheil.

Die zentpflichtige erkennen sich in furfallenden malefiz und zentsachen, so weit es vonnöten, nachzuvolgen und, wieferrn man ihr bedörftig, sich gebrauchen zu lassen.

Es hat auch bishero mit dergleichen gegrieffenen personen des beglaitens oder nachvolgens wegen kein anzal gehabt, sonder ist uf anrufen des zentgrafen, landknechts oder schultheißen iederman oder, wiviel man haben will, zu volgen schuldig.

Es ist uf solche unfriedenszeit nichts gemessens beim ambt, sondern seien die underthanen uf iren costen zu raisen und zu volgen schuldig.

Ieder ist uf seinen costen zu raisen schuldig, wann es in gemein durchaus gehet; do aber iedes orts nur etliche sollen genommen werden, wurde der uncost nit nur uf die reisenden, sonder die ganz gemein geben.

Vom zentgeschrei.

Iderman ist einen vergewaltigen, angeruft oder auch unangeruft, wann ers sicht und darzu kommen kann, zu reden und den gewaltthetigen oder freveler zu handvesten schuldig; und wer solches underlest, wird durch die beamten arbitrarié nach gelegenheit der sachen gestrafft.

Zu den examinibus gehörn ordinarié der zentgraf, als richter, zwen schöpfen, die man am nechsten haben kann, und der zentschreiber. es seien aber gemeinlich die beambten auch darbei, wie dann die furstliche bevelch mehrertheils an die beambte in solchen fällen allein ergehen.

Mit dem uncosten wird der zentordnung nachgegangen.

Von selbstableibung.

Do sich dergleichen selbstableibungen begeben, mußte die gemein, da solches geschehen, den uncosten tragen.

Wann die selbstabgeleibte person in vermögen nit sovil verlassen, mußte die gemein solches und, was von nöten were, schaffen.

Wurd niemand aus den zentverwanten, noch auch sonsten iemand zu solcher execution erfordert, sondern wurd solches durch den schöpfrichter oder die seinigen allein verrichtet.

Der uncosten ist in solchen fällen ungewiß, die notturft an holz muß kauft werden, so muß man sich mit dem scharpfrichter seines gefallens vergleichen. seien die freundschaft vermöglich, so fordert er viel, seien sie aber arm oder verlegt es ein gemein, muß er sich mit einem geringen, 6, 7 oder 8 fl., wie man mit ihme eins werden kan, abweisen lassen.

Von inventirn und arrestirn.

Wann sich bishero endleibung und dergleichen an anderer herrschaft vogtbarn orten zugetragen, ist wohl das verbot, nichts dem abtringenden volgen zu lassen, geschehen, aber die inventirung nit gebraucht worden; an orten aber, so mit der vogtei auch Wirtzburgisch, wird die inventirung gebraucht.

Ist das inventarium groß, so muß man dem zentschreiber mehr geben; ist es aber gering, muß er sich mit 1 tt., desgleichen der zentgraf, schöpfen und landknecht ieder mit 15 d. abweisen lassen.

(Von der mortacht.)
Ordnung des peinl. rechtstags.

(übersiebnen. urteil mit ächtung, s. bei den halsgerichtsformularen.)

Vom galgenbau.

Es mussen vermög des gemeinen berichts die von Niderlauer, so mit den vier ruegen zentpflichtig, den galgen, so oft und dick es noth, machen ohn einiges zuthun der andern zentverwanten.

Stock und pranger seind uber menschengedenken gemacht worden; do solche ein mangel hetten, wissen sie nit, wer solchen zu machen schuldig.

Und zaigt der gemein bericht an, das verschiener zeit ein keller, Langenhausen genant, ein stock in die alte kellerei zur Neustatt, wie sie von ihrn voreltern gehört, machen lassen.

Die zentschrannen werden von einem zimmermann umb die belohnung, wie man mit ihme zufriden werden kan, gemacht uf costen der zent.

Branger ist am rathhaus in der statt, wurd von gemeiner statt wegen handhabt.

Den galgen aber hauen, bauen und richten auf die ganze gemein des dorfs Niderlauer, niemand ausgenommen; mußen alle darzu helfen und geschicht uf ihren eigenen uncosten, haben bei solicher ufrichtung trummel und pfeuffen.

Zent Oberschwarzach.

(1583).

Bezirk. Orte: Birkenroth w., Bruderkreuz w., Ebersbrunn, Gereuth (mühle), Handthal, Huerb w., Kaltenklingen (Faltenklingen) w., Kammerforst, Kleingressingen, Kreuzbuchen w., Mutzenroth w., Neuses a. S., Oberschwarzach, Schmerb, Schönaich, Wiebelsberg, Wildfest w., Wüstenrohrbach w., Zollhütte w.

1731 außerdem: Bimbach, Breitbach (Preppach), Buch, Burgwindheim, Düttingsfeld, Füttersee, Großbirkach, Großgressingen, Herrnsdorf, Hof, Kappel, Kleinbirkach, Kötsch, Manndorf, Mittelsteinbach, Neudorf, Neuhof, Oberschwappach, Obersteinbach, Oberweiler, Siegendorf, Untersambach, Unterschwappach, Untersteinbach, Unterweiler, Winkelhof, Wolfsbach. [1])

Gau: Volkfeld.

W.-Amt: Gerolzhofen, Stolberg, Zabelstein.

Bez.-Ä.: Bamberg II u. Gerolzhofen.

Inhaber: W.

Schöpfen: 12.

G.-O.: zwei hochgerichte; außerdem alle vierzehn tage.

Zuständigk.: für alle fälle.

Ratholen u. Appell: bei fürstl. kanzlei.

Ordn.: Salb. 165a (1583); Ger. Gerolzh. 203, 7 (1583); Misz. 6120 (1697).

Geschichte: 1237 von Stolberg an W., M. B. 37, 271.

1328 wird die zent mit dem amt an Hohenlohe verschrieben, Hohenlohe 2, 294.

1340 wird das zentrecht zu O. an kl. Ebrach verkauft, M. B. 40, 354.

1591 abrede wegen der wüstung Gereuth: deren zehn erben haben ie ein jahr lang einen schöpfen zum zentgericht O. zu stellen, W. U. 14, 180.

---

[1]) Bimbach s. a. bei zent Gerolzhofen. Füttersee im 16. jh. bei zent Haßlach; Neuses u. Siegendorf s. bei zent Stadtschwarzach, Obersteinbach s. bei zent Dampsdorf. Ober- und Unterschwappach waren vordem bei zent Haßfurt.

1688 vertrag mit Bamberg, die von B. vorbehaltene zentprätension auf des klosters Theres dörfer Obertheres, Buch und Seilershausen, l. div. 45, 237.

1715 bericht über das zentgefängnis, admin. 7498, 389.

(1399 wird das amt an Zollner verschrieben, l. div. 1, 186, 1411 an Brunn, 7, 306, 1415 an Fuchs, 7, 16; 1481 fällt es von Bebenburg zurück an W., 17, 36; 1525 wird das schloß im aufruhr verbrannt, Swinf. 511; über das dorfger., Misz. 2517 (1610). L.: Arch. 3, 1, 67, 84, 96; Höfling, O., 1836.)

Zent Oberschwartzach.

(1583. Salb. 165 a.)

Zu Oberschwartzach in dem ambt Stolberg hat der stift Wirtzburg ein besondere zent, deren alte gepreuch und herkommen, recht und gerechtigkeiten underschiedlich hernach volgen, nemblichen:

Ist solche zent unter aines regierenden bischofen zu Wirtzburg und herzogen zu Francken verspruch, schutz und schirm.

Würt iedesmals zu Oberschwartzach in ainem wirtshaus, so richter und schöpfen darzu gefellig und gelegen, und durch ainen zentgraven, als richter gehegt und gehalten.

(Hegung.)

Wie oft zentgericht gehalten.

Wann nötige gescheft vorhanden, muß man alle vierzehen tag zentgericht halten, wann aber nit sachen vorhanden, werden sie verschoben. man helt zentgericht allwegen uf den dinstag, unter den sind zwai hochgericht, aines dinstag nach ostern, das ander dinstag nach trium regum und müssen alle hernachgemelte dörfer alle streffliche fell, hohe und nider an der zent rügen und verbüßen, allein Oberschwartzach und Neuses ufm Sand ausgenommen, die rügen nichts.

Bei den hochgerichten sein alle zentverwante bei der straff fünf und vierzig pfenning (dem richter gehörig) zu erscheinen schuldig.

Volgen die flecken, dörfer, ort und wüstungen, so gein Oberschwartzach zentbar, in was fellen und wem dieselben sonsten mit der vogtei angehörig.

Und erstlichen die, in welchen der stift Wirtzburg sampt der zentbarn auch vogteiliche obrigkeit hat.

Oberschwartzach.
Wibelsberg.
Mutzenrod.
Handthal.
Cammerforst.
Schönaich.
Gereuth.

In den nachvolgenden hat der stift Wirtzburg allein die hohe zentbarliche obrigkeit und landgerichtszwang, als:

Neuses ufm Sand, gehöret sonsten mit der vogtei den Füchßen zu Binbach zu.

Ebertsbrun, ist gemengter herrschaft, Fuchßen zu Binbach, spital zu Brichßenstatt und closter Ebrach.

Klain-Gresen, ist mit der nidern obrigkeit Ebrachisch, sind diser zeit nur drei mann aldo.

Schmerb, gehört mit der nidern obrigkeit dem closter Ebrach, denen von Schaumberg zu Traustatt und sonsten mit aller hohen und nidern gerichtbarkeit an die zent Oberschwartzach.

Wüstungen, aldo man sowol, als obgemelten dörfern und weilern die zent beschreïet, auch gein Oberschwartzach zentbarer grund und boden sind.

Wildfeßt, Birckenroth, Wüstenrorbach, Falttenklingen, Huerb, Zollhuetten, Brudercreutz, Creutzbuchen ufm Creutzberg.

Von schöpfen.

Dise zent Oberschwartzach ist von alters allwegen mit zwölf schöpfen bestelt und besetzt gewesen und gibt nemblichen

Wibelßberg 1
Mutzenrod 1
Handthal 1
Cammerforst 1

Schönaich von vier gütern aldo 1 und 1 beischöpfen; solchen beischöpfen gibt die gemaind.

Gereuth 1
Neuseß 1
Ebertsbrun 2

Klain-Gresen 1
Schmerb 1

Die wustung Wildfeßten soll den zwölften schöpfen geben, welche wustung unser gnediger fürst und herr von Wirtzburg innen und würt jetziger zeit kein schöpf derwegen geben.

(Schöpfenaid.)

Item wann ein schöpf sein zeit ausgesessen oder vor der zeit abging oder sonsten zu sitzen untüchtig würde, alsdann, welches dorf derselbig schöpf ist, das muß uf ermanen ein andern stellen; wann aber sonsten ein schöpf umb ursach willen ufgetrieben würt, dieselbige bank muß das dorf Schonaych mit ihrem beischöpfen, den sie alzeit bei der zent haben, erfüllen.

Es hat kein schöpf von der zent außer nachvolgender bußen ainige besoldung, weder was etwan die dorfschaften inen geben.

Bußen, so den schöpfen gebüren.

Item welcher ainem in die rug, ainem kundschaftman in sein kundschaft, ainem schöpfen in sein urthel und aid red oder ainen vor gericht frevenlich lügenstrafft, der würt in die schöpfenbuß erkant, das ist ain und zwainzig pfund neu gelt, daran haben die schöpfen 18 ℔ und der richter 3 ℔.

Item wann uf schulden rechtlich geclagt würt, gebürt den schöpfen ie von zehen pfening ainer, es betreffe wenig oder vil, und das muß der verlüstigt thail erlegen, stehet beim schöpfen, etwas nachzulassen oder nit.

Item wann von ainer urthel appellirt, gebürt von dem geld, darumben die acta redimirt, dem gericht 1 goldgülden und 1 d.

Von rugen.

Alle obgemelte zentpflichtige dörfer, wem die gleich sonsten mit der vogtei zustendig, müssen vermög alter gerechtigkeit on underschied alle streffliche fell, hoch und nider, an der zent rügen und verbüßen, allein Oberschwartzach und Neuses ufm Sand ausgenommen, die rügen nichts. und geschehen solche rügen nur uf den zwai hohen zentgerichten.

Und welcher also gerügt und gebüßet würt, ist schuldig, in vierzehen tagen hernach die buß gein Oberschwartzach zu erlegen

und welcher sich widersetzen wölt, den ist man von der zent wegen, wo er zu betreten, darzu anzuhalten befugt.

Von bußen in gemain und weme dieselben zustendig.

Item die höchste buß ist zehen gülden oder vier wochen mit wasser und brod im thurn vermög fürstlichen mandats und ist meinem gnedigen fürsten und herrn von Wirtzburg zugehörig.

Die frevelbuß ist fünf und vierzig pfenning, gebürt dem richter.

Item was fließende wunden, wurf, rain und stain anbelangt, ist zehen pfund und auch unsers gnedigen fürsten und herrn von Wirtzburgs.

Item welcher ein messer auszeucht und doch kein verwundet, ist fünf und vierzig pfening, dem zentgraven.

Item welcher on redliche und erhebliche ursachen von ainem hochgericht außenpleibt, ist auch fünf und vierzig pfening, dem zentgraven.

Item so ainer nit vor gericht, sondern anderswo haist frevenlich liegen, ist 15 d., dem zentgraven.

Seumbuß.

So oft ein schöpf ein zentgericht nit besucht, es hindere ine dann gottesgewalt oder andere erhebliche ursachen, der gibt allwegen 15 d. dem zentgraven zu handhabung des gerichts, zu den hochgerichten aber ist es 45 d.

Item welcher beclagt würt und nit antwort zum ersten und zum andern gericht, ist ein iedes 15 d. saumbuß; wo er aber zum dritten auch nit antwort, hat der cleger seinen zuspruch erstanden und soll im der richter helfen.

Von der tax in burgerlichen sachen.

Item das claggelt ist in schuldsachen ie von zehen pfening ainer, gehört den schöpfen und zentgraven, wie hievornen von der schöpfenbuß gemeldet.

2 d. von ainer ladung oder fürgebot dem landknecht von ainer person im ambt.

6 d. von ainem fürgebot außer des ambts.

2 d. ainem wortredner, es sei von clag oder antwort, und belonet, ieder thail die seinen.

1 d. dem zent oder gerichtschreiber von clag und antwort zu schreiben.

Von fürsprechen.

Die schöpfen müssen fürsprechen sein, ist aines lohn, wie nechst gemelt, 2 d., muß cleger und antworter ieder thail dem seinen lohnen.

Von mißthetigen personen und erstlich von deren liferung.

Item welches dorf ein schadbare oder mißthetige person betritt, das thut es dem zentgrafen zu wissen, darauf verordnet der zentgraf, denselben gein Oberschwartzach zu bringen und stehet bei des zentgraven gelegenheit, den übelthäter selbsten zu holen oder durch abgefertigte abholen zu lassen. hat kein gewise zeit, wann die betretenen übelthäter dem zentgraven anzumelden, sondern soll alsbalden von iedem zentbarn ort geschehen. es ist auch iedes dorf schuldig, seine übelthäter bis gein Oberschwartzach in des zentgraven gewalt, do es begert würt, zu lifern, außerhalb des abts zu Ebrach, der lifert seine übelthäter bei der marter zwischen Cammerforst und Braitbach.

Wann nun also ainer eingezogen, sollen zentgraf und etwan zwen schöpfen ine alsbalden mit allen umbstenden guetlich examinirn, solches beschreiben und umb weitern beschaid unverzüglich zur canzlei gelangen lassen.

Die gestolene und geraubte war würt dem rechten herrn wider und der dieb ins zentgraven gewalt geben.

Von dem atzs, so auf die verhafften übeltheter gehet.

So ein zentbarer underthan, an welchem ort er gleich wohnet, das gein Oberschwartzach zentbar ist, ainen einziehen lesset, sein die zentunderthanen in und außerhalb des ambts insgemain schuldig, allen uncosten, so vor und nach der liferung uf atz, zehrung, boten und nachrichters lohn gehet, sofern der verhaft anderst am leben gestrafft und hingerichtet würt, auszurichten schuldig one underschied, als vil mund, sovil pfund. wann er aber bei leben und ausgelassen,

wie er gleich sonsten gestrafft würt, richtet unser gnediger fürst und herr von Wirtzburg den uncosten aus oder ist nach gestalt und gelegenheit von dem verhaften, ob er den vermöchte und man von ime zu erfordern ursach hette, einzubringen.

Da aber ainer one ein cleger ex officio eingezogen und gerechtfertigt würt, gehet aller uncosten über unsern gnedigen fürsten und herrn von Wirtzburg.

Von peinlichen rechtstägen, was der proceß.

Item wann ainer vor peinlich recht soll gestelt werden, würt solches in allen zentbarn dörfern und wüstungen, die dann hieoben gemeld, drei tag zuvor uf die mainung beschrihen:

Unser gnediger fürst und herr von Wirtzburg würt uf N ein blutgericht halten, sollen alle, die daran gehören und zentbar sind, daran erscheinen und sein.

Es würd auch am dritten tag zuvor dem armen der peinlich rechtstag angekündet, hernach lest man in confitirn und mit dem heiligen hochwirdigen sacrament versehen und den pfarrherr, der in tröstet, bei im ab und zugehen.

Uf solchem peinlichen rechtstag sein alle zentverwanten mit iren besten weren zum schutz zu erscheinen schuldig, allein Neuseß ausgenommen.

Wann nun der rechtstag herbeikompt, stellet man den gefangnen in stock.

Sitzen die schöpfen zu gericht und fragt der richter:

Ob es an der tagzeit sei, daß man unserm gnedigen fürsten und herrn von Wirtzburg sein peinlich halsgericht hegen und halten könne, wie vor alters herkommen.

Darauf antwort der schöpf:

Ja, es sei wohl an der pillichen tagzeit.

Der zentgraf fragt weiter:

Ob der gerichtsstul zu solchem peinlichen hals oder zentgericht (als recht ist) genugsamb besetzt sei.

Antwort der schöpf, ja, der gerichtsstul sei zum halsgericht recht und wol besetzt.

Nota: alle urthel, so gefragt werden, sollen durch alle schöpfen ergehen.

Prozeß uf peinl. rechtstägen.

(urgicht durch zwei schöpfen bestätigt (wie in der einleitung zu Friesens u. Julius E. zentbuch). urteile, die gefragt werden, sollen durch alle schöpfen ergehen, Misz. 6120.)

(Achterclerung.)

Von gütern, darauf das zentsitzen stehet.

Es sein in diser zent an keinem ort sonderbare güeter, darauf das zentsitzen stehet, ausgenommen Schönaich, da stehet das zentsitzen uf vier güetern, die andern nachbaurn daselbsten schicken den beischöpfen. aber alle oberkeit, hoch und nider gehört meinem gnedigen herrn von Wirtzburg zu.

Vom zentbuch, schreiber und sigel.

In dieser zent hat es ein besonder gerichtsbuch, ein schulmaister zu Oberschwartzach schreibt daran. haben kein aigen sigel, prauchen sich gemainiglich des richters sigels, doch allein in zentsachen; dann das dorfgericht zu Oberschwartzach ein aigen sigel hat, damit sie die geburtsbrief in diesem ambt siglen mögen, und hat ein zentgraf solches nit macht.

Besoldung des zentgraven, landknechts und schreibers.

Zentgraven und landknecht belohnt mein gnediger herr von Wirtzburg, nemblich hat der zentgraf jerlichen(?)

Der schreiber hat nur sein schreibgelt, so er verdienet, würt nach größe oder wenig der mühe gerechnet, müssen die partheien bezalen.

Appellationes.

In sachen, die hab, gut, ehr und leumuth etc. betreffen, würt an mein gnedigen fürsten und herrn von Wirtzburg und ihrer furstlichen gnaden ehrlöbliche rethe oder, wohin die sachen von denselben gewisen, appellirt.

Wann auch sachen furfallen, darin die schöpfen zweifelich oder spaltig, uberschicken sie alle furgeloffene und einkommene acta und handlungen mit vermeldung ihres bedenkens, was sie für ein urthel

zu geben bedacht, zur fürstlichen Wirtzburgischen canzlei und erholen sich raths und beschaids. und was für uncosten darauf gehet, muß der verlustigt thail bezalen.

Vom hochzaichen, stock und pranger.

Den galgen muß das ganz ambt machen lassen, müssen alle zimmerleut und schmid, so im ambt sind, daran arbeiten. und zum nehermal hat mein gnediger fürst und herr von Wirtzburg zwölf gülden zur steur daran geben; vorher ist auch einmal ein galgen durch ainen nachrichter gemacht worden, davon man im sechs gülden geben, hat der ambtman Albrecht Truchseß von hochgedachts meines gnedigen fürsten und herrn wegen ausgericht. den ufrichtern hat man zwen aimer weins zu vertrinken geben und sein auch durch gemelten ambtman ausgericht worden. Die andern zentverwanten, so im ambt Stolberg nit wohnen, sein daran zu helfen oder etwas zu geben nit schuldig.

Der stock würt uf meines gnedigen herrn von Wirtzburgs costen gemacht.

Hat bishero kein pranger aldo gehabt und noch.

Umbkrais der zent und wie weit dieselbig sich erstrecke.

Item dise zent Oberschwartzach erstreckt sich, soweit der obgemelten zentbarn dörfer und wüstungen markung gehen. grenzet an Geroltzhöver, Burgkebracher, Schlüsselfelder, Burgkhaßlacher, Stattschwartzacher und wider herumb an Geroltzhöver zent.

Was zentfrei in gemeltem bezirk.

Item das schloß und das dorf Binbach sampt derselben mark ist zentfrei, mögen ihre übelthäter hinlifern, wo sie wöllen.

Desgleichen das dorf und markung Düteßfelt, allein ain Wirtzburgischen mann doselbst, der zentbar ist, ausgenommen, gehört das dorf sonsten dem closter Ebrach und den Füchßen von und zu Binbach.

Zent Ochsenfurt

(ca. 1615).

Bezirk. Orte: Eibelstadt, Frickenhausen, Goßmannsdorf, Hohestadt, Kleinochsenfurt, Marktbreit, Ochsenfurt, Segnitz, Sommerhausen, Winterhausen, Zeubelried.

Gau: Badenach- u. Iffgau.

W.-Amt: W. domstift.

Bez.-Ä.: Kitzingen u. Ochsenfurt.

Inhaber: W. domstift.

Schöpfen: 14.

Zuständigk.: nur für peinliche fälle.

Ordn.: Ger. O. 232, 5 (1412 u. 1550); ibid. (Reform. 1572); Standb. 64 o, 78 (1615); in der beschreibung des Ochsenf. archivs (Archival. Zschr. N. F. 12, 762) ist auch eine o. von 1661 erwähnt.

Geschichte: 1295 die zent vom W. hochstift an das domstift verkauft, M. B. 38, 116.

1683 bisch. wahlkapitulation, die zentbarkeit der Tückelhauser untertanen nach O. betr., l. div. Joh. Hartm. 324.

1704 nimmt Preußen Goßmanndorf in besitz: nur die gerechtsame, wie graf Geyer. G. bleibt bei zent O., l. div. 51, 312.

1732 vertrag mit Limburg wegen Sommer- u. Winterhausen: alles, was lebensstrafe nach sich zieht, zent O.; sonst, wie auch bei flüchtigen, gemeinsam. dies bei L. u. fremden untertanen, die domkapitelschen gehören nach O., einfacher ehebruch vogtei; ebenso diebstahl bis 7 fl., bis 20 fl. gemeinsam, darüber zent. bei befragung von L. delinquenten sind L. schöpfen beizuziehen u. ein defensor zu stellen. die L. schöpfen sollen die todeswürdigen verbrechen bei der zent O., die andern der simultanischen zentherrschaft anzeigen. gewisse L. beamte, pfarrer von zent O. eximirt. gegenseitige zulassung von prot. u. kath. geistlichen bei exekution, l. div. 57, 829, Adel 532, 24.

(O. stadtgerichtsordn. 16. jh., Ger. O. 263, 6; stadtordn. 1793 (s. Archival. Zschr. N. F. 12, 276); polizeiordn. 1549, Ger.-O. 225, 5; 1599 u. 1774

(Archival. Zschr. 276). L: Arch. hist. Ver. 3, 3, 195; 5, 2, 174; Kestler, Gesch. v. O., 1845.)

Ordnung der Zent zu Ochsenfurt.

(1412. Ger. Ochsenf. 232, 5.) [1])

Erstlich, welcher schopf one erlaubtnus auspleibt, was die straff sei.

Welcher schopf auspleibt u. hat nicht erlaubtnus genummen von dem centgrafen oder von ir einem, der ist verfallen umb ein centrecht dem centgrafen u. furbasser nimermehr an dem stuel zu sitzen; beweist er aber mit dem rechten, das in ehehaftig nöt, krankheit oder herrngewalt geirret hab, so soll es im keinen schaden bringen. sollich recht ist geholt worden zu W. an der brucken, da man hat geschrieben 1412.

Desmals ist auch ertheilt worden an dem selbigen rechten, das ein ieglicher geurteilter mann, will er aus dem urtheil kummen, so soll er ertheidingen mit dem centgrafen u. soll kummen an sein gnad, so hat er macht, im gutlichen oder ungutlichen zu thund.

Es ist auch deßmals an der vorgenannten brucken gericht zu W. zu recht gesprochen: wenn ein centgraf des gerichts gehegt hat an der zent zu Ochsenfurt, so soll ein ieglicher fried u. geleit haben; u. wurd das geleit verprochen von dem cleger oder von dem schuldiger, von andern, wem das were, der ist dem centgrafen verfallen fur leib u. gut, wann ein ieklicher man auf einen tag leib u. gut nicht verließen kann. u. sollich recht haben geholt Cunz Thein, schultheiß zu Zewbelriet, u. Claus Baier zu Nidernbrait, die dann zu den gezeiten wort sprachen an der zent in dem jare vorgeschrieben.

Mer, wan einer kem u. strafft das gericht, der ist verfallen dem centgrafen zweinzig pfund u. iedem schöpfen zehen pfund.

Es ist auch zu recht gesprochen worden, das des centgrafen knecht das recht hab, von einem ieglichen schedlichen mann, mit dem man das recht thun wil u. er die weiß, die in sollen beschreien u. dann recht mit dem armen thun wollen, so ist man im schuldig drei pfund heller.

Mit der zech hat es die gestalt: so man das vertrunken hat, das dinnen gewesen, wer darnach daruber weiter drinkt oder zechen

---

[1]) Abschrift, anfang d. 17. jh.

wolt, derselbig soll vor all mit.[1]) der ander, der din mit drinkt oder zechen wil, der bedarf nicht bezalen.

Item wann ein schedlich mensch gefangen wurd u. dargelegt fur ein diep, morder oder rauber; wenn man das gericht besitzt, so ist man iedem schopfen schuldig, zu geben, er werde gefrist oder nit. wenn die sach geteidingt wurd, ehe denn das gericht besetzt were, so ist man dem schopfen nichts schuldig zu geben.

Eide der schopfen.

Das du von des dorfs wegen geschickt seiest, wie vor alters herkummen, nicht gemiedt oder gediengt, niderzusetzen, recht urtel zu sprechen, als dich dein gewissen ausweist u. leret, dem armen als dem reichen, reichen als dem armen, das gericht zu rechter tagzeit suchen u. on erlaubt des centgrafen nicht außen zu pleiben, es ire dich dann gottesgewalt oder herrnnoth, des gerichts heimlichkeit zu verschweigen, ob es einicherlei zu schicken hethe, auch mit keinem geurtheilten zu theidingen, es geschehe dan mit wissen des centgrafen oder der einnemen. darzu auch keinem abzufordern ohn bevelh meines schultheißen oder iemands von der herschaft wegen, alles getreulich u. ohn geverde.

Eide des centschreibers.

Das du wollest getreulich beschreiben alles, das von gericht wegen sich zu schreiben gezimbt. im selben nicht ansehen mydt, gab, freuntschaft oder feindschaft, des gericht heimlichkeit, so anders meins gnedigen herren schaden nicht berurt, verschweigen, auch mit keinem geurtheilten nicht zu teidingen, aus dem centbuch zu thun on wissen des centgrafen u. einnemer. so aber ein geurtheilter vor aigen were, auf des centgrafen ermanen denselben getreulich helfen handvesten, auch kein spiel zu thun, dieweil ich am ampt bin.

Eide des centknechts.

Das du wollest einem centgrafen u. den schopfen des centgerichts gehorsamlich erwarten, des gerichts heimligkeit verschweigen, ob das einicherlai zu thun hette, so es doch meiner gn. herren schaden nicht berurte,

---

[1]) derselbe soll für alle zahlen.

getreulich laden dem armen als dem reichen, dem reichen als dem armen u. von einer meil wegs nicht mehr dann 6 neu d. u. dem centschreiber vom ieglichen geladen zwen d. zu schreiben nemen,

auch mit keinem zu teidingen mit den oder deßgleichen worten: bezalstu itzund oder auf ein zeit, so bistu ungeladen,

am gerichtsabent nicht weiter dann zu einer meil wegs zu laden

und vor dem gericht zu guter tagzeit die geladen dem centschreiber getreulichen ansagen zu beschreiben,

dem centgrafen, zentschreiber u. gerichtsschopfen ir zentrecht, schreibgelt oder, was sich von gerichtswegen geburt, getreulichen einzubringen u. antworten,

dich mit keinem geurtheilten zu richten. so aber einer gesehen wurd, denselben zu halten, so vil dir muglich ist, u. dem centgrafen oder einnemern uberantworten,

alle dinstag, dieweil du am ampt bist, vormittags den gerichtsbuchsen offentlich uf dem mark tragen. u. ob sich begebe, das du solchs dinst mussig stehen wollest oder nit ausrichten konst, so solstu solches dem centgrafen u. gericht ein monat vorhin kuntlich aufsagen,

darzu kein spiel thun, dieweil du am ampt bist.

Eid der schopfen.

Als ich mit treuen gelobt hab u. mit worten underrichtt bin, dem wil ich also treulich nachkummen ohn allerlei geverde, das helf mir gott u. all heiligen.

Zentgerichtsordnung zu Statt Ochsenfurt.

(ca. 1550, ibidem.)

Ich frag euch, ob es an der rechten tagzeit sein, das man meiner gn. herren des capitels zentgericht hegen u. halten moeg.

Der centgraf fragt weiters,

ob das gericht also genug besetzt sei, wie dan von alter herkommen sei.

Darauf so heg ich das gericht anstatt u. von wegen des hochw. fursten u. herrn Melchior, bischofs zu W. u. herzogen zu Francken, auch von wegen des herzogthumbs zu Fr., dergleichen anstatt u. von wegen thumbprobsts, dechant u. eines erw. capituls des thumbstift

zu W. u. gib allen den fried u. gelait, die vor rechts wegen hie erscheinen, doch dieienigen, so mit recht uberwunden werden u. nyderligen, die wil ich hiemit ausgenummen haben, ob sie sollich gelait billich haben oder nit, frag euch urtheils.

Nachvolgends werden die geladen gelesen. nach verlesung fragt der centgraf zu einem schopfen, clagt zu denen dergleichen, zu den andern geladen, zu den dritten geladen; geht kein weiter frag, sonder sagt der centgraf, wer zu schicken hat etc.

Frag, so man wil urthel.

Der schopf sagt, her centgraf, hie steht der cleger dis zentgerichts u. erscheint, niemands fragt darnach, wie man im helfen soll.

spricht der centgraf, frag ich euch.

so spricht der schopf, der knecht sol in heischen. wann er wurd geheischen,

spricht der schopf, her centgraf,
fragt weiter.
spricht der centgraf,
so frag ich euch.
spricht der schopf also,

her centgraf, dieweil er nun gefordert ist u. weder er, noch niemand anders von seintwegen erscheint, sol der cleger warten, als lang das gericht werdt; wil er sein nit gewarten, so mag er in das alles urtheil.

verzeucht der cleger, bis gericht werd.

Volgends spricht der schopf, der cleger stet da u. bit umbs recht.

spricht der centgraf,

ich erlaub im recht u. verpeut im unrecht. fragt er, wer ims recht sol geben, das sol der schöpf thun, ob er das kan u. geschickt darzu wer, erlaubt.

spricht der centgraf,
sei im erlaubt.
spricht der schopf, itzund
her centgraf, erlaubt im, wider abzuheben.
der centgraf spricht,
sei im erlaubt.

Darauf ertheilt man die landrecht. so das geschehen, so gibt der centgraf dem geurteilten 14 tag fried u. gelait, wie vor alter herkommen ist, u. ob er das pillich hab, fragt er den schöpfen des urtheils, der spricht zu recht, er hats pillich.

Landrecht des geurteilten.

Segnitz

urteilt im alle seine landrecht.

Zeubelriedt

urteilt die frawen zu einer witwe.

Klein Ochsenfurt

urteilt die kind zu weissen.

Gasmansdorf

urteilt die lehen den herren.

Frickenhausen, der erst,

urteilt das eigen den kindern.

der ander sein gesell

urteilt die vier wege in das land.

Summershausen, der erst,

erlaubt in allen seinen feinden.

der ander sein gesell:

wo ein ieglicher bidermann frid u. gelait hat, do hat er keins.

Winterhausen, der erst,

urteilt im alle seine recht.

der ander sein gesell

verpeut im mul u. kirchen.

Hoenstatt

theilt im 14 tag fried u. gelait auf seine recht.

Nydernnpreit:

wer das recht, zu dem hat man dasselbig recht.

Stat Ochsenfurt, ein statknecht, der erst,

bannd im sein fried.

der ander, ein kornmesser,

urteilt, das thut ir u. euer settel.

Ordung u. gebrauch des halsgerichts zu Stat Ochsenfurth.

Anfenklich sollen die vierzehen centschopfen durch den zentknecht aus bevelche eines centgrafen auf angesatzten rechtstag frue in eins wirtshaus zu erscheinen verbotten werden u., so man das gericht anfahen will, soll ein centgraf vor demselbigen wirtshaus erscheinen zu ros u. die schöpfen erfordern u. also hinaus mit inen zu der gerichtsstatt ordentlich ziehen.

Und setzt sich der centgraf sampt den centschreiber zuerst an ir gewonlich statt, niderzusitzen u. schleust der knecht zue.

Darnach bit ein ieder schopf, wie sie sonst nacheinander sitzen, umb erlaubtnus, hineinzugehen u., so sie alle hineinkommen, sollen sie alle pleiben stehen u. ie einer nach dem andern bitten umb erlaubtnus, niderzusitzen; wird einem ieden erlaubt.

Nach solchem, so das gericht nidergesessen ist,

fragt der richter den nechsten schopfen zu der linken hand u. nachvolgends alle nacheinander:

N., ich frag euch, ob das entlich gericht zu peinlicher handlung gnugsam u. von alter herkommen wol besetzt sei.

Urtel.

Wen sitzt centgrafen, ein schreiber u. 14 schöpfen, so ist das gericht, wie von alter herkommen, zu peinlicher handlung gnugsam besessen

Hierauf wird das volk zu schweigen vermannt u. stet der centgraf auf u. hegt das gericht mit lauter stimm, wie nachvolgt:

Hierauf so heg ich etc. (wie früher) u. gebeut hie mit einem ieden von hochgemelter meiner gn. h. wegen, das sich niemands, es sei mann oder fraue unterfange, dieienen, so hie von rechts wegen erscheinen, alle, centgraf, zentschreiber, schöpfen, gerichtsknecht, anclagern, nachrichter oder, wie die namen haben, an irer rechtvertigung zu engen, irren oder hindern, wie dasselbig furgenummen werden mochte bei penn u. straff dissem endlichen u. peinlichen rechten, vorbehalten meinem gn. h. v. W. darnach hab sich ein ieder zu richten. uf solch fragt der centgraf umbher, ob die ien, so hinvor obgemelt, solch fried u. geleit haben.

Urtel,

sie habens billich.

Ob nun iemands in diesem peinlichen rechten zu handlen vermeint, der mag solchs furnem u. handlen, wie das halsgericht gewonheit u. recht ist.

Darnach erscheint der anclager u. bit den centgraffen umb ein fursprechen, der wirt in ins gesprech erlaubt u., so ieder alweg umb erlauptnus niderzusitzen oder aufzustehe bitten, nach gehabt ein gesprech, red des anclegers erlaubten fursprechen:

Zentgraf, es stett alhie der ancleger mit namen N. u. hat sein schedlichen mann, nemlich N. im stock sitzen, der sein u. des lands notzwinger, diep, morder etc. ist u. begert mit im recht zu thun.

bit darnach zu fragen, wie er inen hieher an das gericht bringen soll, damit er recht thun und unrecht vermeid.

Urthel,

gebunden u. gefangen.

Ferner lest der ancleger nachvolgende frag durch sein fursprechen ergehen u. sollen alweg uf ein iede frag oder urthel alle schöpfen gefragt werden.

Zentgraf fragt, wer in herbringen soll.

Urtheil,

es soll der cleger thun.

Zentgraf fragt darnach, wer in darzu helfen soll.

Urtheil,

es soll der gerichtsknecht thun.

Z. fragt darnach, wer solches besichtigen soll.

Urthel,

es soll des centgrafen gewalt durch zwen geschwornen des gerichts thun.

Z. fragt darnach, wie er inen hieher pringen soll.

Urtheil,

mit geschrei u. fueren, wie recht ist.

Z. fragt darnach, ob sich das gericht lang uber die rechte tagzeit verzigen wurd, so das geschehe, das es dem clager pillichen schaden sein sollt.

Urtheil,

es soll im billich keinen geperen oder pringen.

Hie gebeut der zentgraf zweien schöpfen mitghen u. mit inn den zentknecht u., so sie den armen also im stock sehen sitzen, heist in der knecht heraussthun u. soll also fur gericht gefurt werden u. soll der zentknecht fur dem ancleger u. die zwen schöpfen fur dem zentknecht genn, im mit dem stecken an dreien orten anzeigen, den armen zu beschreien.

Und laut des centgrafen geboth gegen den zweien schöpfen, wie volgt:

N. u. N., ich gepeut euch bei gelubd u. eid, damit ir dem gericht u. mir verwant seit, das ir hingehet sampt dem gerichtsknecht u. sehet den armen also im stock sitzen, wie urtheil u. recht geben hat.

So nun der arm fur gericht kumpt u. pracht wird, sol man in umbwenden hinten darkeren u. sollen die schöpfen alle mit erlaupt-

nus aufsthen u. den armen besehen, ob er steen, als er mit geschrei gepracht u. in recht erkant ist; wann solchs geschicht, sollen sie mit erlaubtnus wider nidersitzen u. so redt des anclegers fursprech:

Z. fragt darnach, ob der cleger diesen seinen schedlichen man also fur gericht bracht hab, als mit recht erkannt ist.

Urthel,

der zentgraf soll die zween geschickten schöpfen auf ire eid fragen, wes sie gehort u. gesehen haben.

Hierauf fragt der centgraf die zwen schöpfen samptlich u. ieden in sonderheit nachvolgender mainung:

N. u. N., ich frag euch auf gelubd u. eide, damit ir dem gericht u. mir verwant seit, ob der anclager seinen schedlichen mann also her fur gericht mit geschrei u. anderm bracht hab, als mit urtheil u. recht erkant ist.

Hierauf sollen die zwen schopfen fur dem gericht aufstehen u. sprechen ieder in sonderheit:

Zentgraf, ich nim es auf den eid, euch u. dem gericht gethan, das er herpracht, wie mit urtheil u. recht erkannt ist.

Uf solchs heist der centgraf die zwen schöpfen wider nidersitzen.

Hie soll der anclager sein spruch darlegen u. dem armen ein fursprech erlaubt werden.

Zuspruch, wie dan hernach volgt:

Zentgraf, der ancleger mit namen N. stet hie zugegen vor euch u. den schöpfen dis zentgerichts, bevilcht mir zu klagen zu M. N., den er gepunden u. gefangen, wie das mit recht erkant worden ist, herpracht hat umb u. von wegen, das er sein u. des ganzen lands diep, zwinger, morder ist u. inmaßen er dasselbig ungenotter ding bekennt u. verjehen hat. bit, im rechten darnach zu fragen, wie man in darumb straffen u. vom leben zu tod pringen soll.

Dagegen mag der arm durch sein erlaubten fursprechen gnade bitten; ist er aber des spruchs abfellig u. nit gestendig, so bit der clager, sein urgicht u. eigen bekentnis zu verlesen.

Darauf bit er, zu fragen, wie vor, u. setzts zu recht, desgleichen der arm.

Fragt der zentgraf den schöpfen also, N. uf die wissentlich erfaren ubelthat u. des gefangen wol lesen urgicht frag ich euch des rechten auf den aid.

Urtheil.

umb die ubelthat, so er mit diepstal geubt hat, soll er am galgen mit dem strang vom leben zum tod gericht werden.

Nach itztgemelten endurtel soll der zentgraf des landrechten fragen einen ieden, wie nachvolgt:

Oder der mainung auf ergangen endurtheil frag ich euch eurs gewidempten u. gehorigen landrechtens.

Spricht, ir urtler, ich wil anstat u. von wegen meines richterlichen ampts euch allen u. ein ieder in sonderheit uf die pflicht, damit ir dem gericht u. mir verwant seit, seines gewidempten u. gehorigen landrechtens gefragt haben u. frag also euch N. zum ersten.

Also soll ein ieder sein landrecht clar u. lauter sagen u. geben.

Item das seind die urtheil, die man spricht uber die schadbarn leut, als reuber, morder, diep u. ander ubelthater:

Segnitz urtheilt im alle sein landrecht.

Zeubelried urtheilt die frauen zu einer witwe.

Kleinochsenfurth urtheilt die kinder zu waisen.

Gasmanßdorf urtheilt das lehen den herren.

Frickenhausen, der erst, urtheilt das eigen den kindern.

Der ander sein geselle urtheilt im den weg zu der marter; ist er aber ein morder, urtheilt er im den weg zum rad.

Summerohausen, der erst, urtheilt in allen seinen feinden.

Der ander sein geselle urtheilt im den flecken; ist er ein diep, so urtheilt er im den gern fur die augen.

Winterohausen, der erst, urtheilt im das niderknien. ist er ein morder, urtheilt er im das loch; ist er aber ein diep, so urtheilt er im das seil.

Der ander sein gesell urtheilt im das schwert. ist er ein morder, so urtheilt er im das rad, ist er aber ein diep, so urtheilt er im den knebel.

Hoennstatt urtheilt den schlag, ist er ein morder, so urtheilt er im den stos mit dem rad, ist er ein diep, so urtheilt er im die laidern.

Nidernprait urtheilt, wer das rechen wollt, zu dem hat man dasselb recht.

Statt Ochsenfurth, der eltest stattknecht, der erst, bannt in den friden.

Der ander sein gesell urtheilt, das thut ir u. euer settel.

Nach solcher umfrag steet des clegers fursprech mit erlaubtnus auf u. redt:

Zentgraf, frag darnach, ob es dem nachrichter an gezeug, streng abgung, ob er das icht, als oft das not geschicht, wol wandeln möge.

Urtheil,

er mag es wol thun.

Z. frag darnach, wer dem clager des rechten verhelfen soll.

Urtheil,

es soll der centgraf thun.

Z. fragt darnach, ob iemandes dissem gegenwertigen anclager seinen schedlichen mann abtrung oder nem, was derselbig unserm gnedigen herren dem gericht u. dem clager darumb verfallen were.

Urtheil,

der solchs thut, ist unserm gnedigen herrn von W. an sein gnad dem gericht u. clager ir schmehe u. scheden nach erkentnus des rechtens auszurichten.

Darnach mag der centgraf solch urtheil bestettigen der mainung: anstatt u. von wegen meines gn. h. v. W., davon ich den bann u. gewalt hab uber malefiz u. ubelthetter zu richten u. auf des verurtheilten ubelthetter wissentlich u. bekantlich missethaten, so bestettig u. roborir u. ercler ich alle ergangen urtheil im namen des allmechtigen gottes. jetzt bricht der zentgraf alsbald den stab u. red ferner und bevilhe u. gebeut dir, meister N., nachrichter, bei dem aid, damit du mit meinem gn. h. v. W. verwant bist, das du alle gegebne urteil getreulichen volzihen u. verstrecken wollest.

Damit stet der centgraf auf vom gericht u. soll darob halten, so lang u. bis der nachrichter die gesprochen urteil mit guter gewarsam u. sicherheit volzihen mag.

Und so der nachrichter den bannrichter oder zentgrafen fragt, ob er recht gericht hab, sol er antworten:

So du gericht hast, wie urteil u. recht geben hat, so las ichs da pleiben u. bevilch sein arme sell dem almechtigen gott.

Bestelte und begriffene reformation der zent zu Ochsenfurt. anno 1572.

(ibidem.)

Es ist zu der Römischen kaiserlichen maiestät und des heiligen reichs peinlichen halsgerichtsordnung, auch andern derselbigen gleichformig gemachten und regulirten zentgerichten unter anderm

heilsamb und woll versehen, auch ernstlich mandirt und geboten, daß alle zentbare und peinliche gericht sollen mit richtern, urtheilern und gerichtschreibern versehen und besetzt werden, weliche frumbe, erbare, verstendige und erfarne personen, so tugentlichst und best dieselbigen nach gelegenheit iedes orts zu haben und zu bekommen sein, darzue auch edle und gelärte mügen gebraucht werden, in welichen allem ein iede obrigkeit muglichen vleiß anwenden soll, damit die peinlichen gericht zum besten verordnet und niemand unrecht geschehe, wie dann zu solichen großwichtigen sachen, weliche des menschen ehr, leib, leben, gut und blut belangen, sollen mit großem ernst und wolbedachtem vleis gehandelt und sich in solichem der uberfarung, seumnus und hinlessigkeit halben niemands mit rechtmeßigem, furtreglichem grund zu entschuldigen hat.

Obwoll nun bei der zent zu stat Ochsenfurt landsbreuchig herkommen, daß dieselbig mit mancherlei personen für zentschöpfen besetzt worden ist, als nemblich

die stat Ochsenfurth hat geben und geordnet einen stattknecht und einen ornmesser.

Frickenhausen ein buttel oder dorfsknecht und ein weinschrötter.

Cleinochsenfurth ein gemeinsman.

Zeubelrieth ein ie zu zeiten schultheißen.

Segnitz ein weinschrötter.

Marckbrayt ein weinschrötter.

Summerhausen zwen gemeinsmenner.

Winterhausen zwen gemeinsmenner.

Gaßmannsdorf ein gemeinsman.

Hoestatt ein gemeinsman.

Summa 14 schöpfen.

Soliche itzterzelte personen leßt man gleichwol einen ieden an seiner person ehr und tragenden dienst ditzfals durchaus unverkleinert.

Iedoch hat sich bishero aus der teglichen übung furgefallener zentbarlicher sachen sovil befunden, das erzelter zentpersonen mehrertheils solicher gerichtlichen breuch vil zu gering und unverstendig sein, zu geschweigen, wie sie sonsten durch höher verstendigere ihrer ambt und dienst halben qualificirt befunden werden, welichs uf seinem werth ditzmals beruht bleibt.

So sich dann in geburlichem des handels nachgedenken villerlei ursachen befinden, die erheblich und hochbeweglich genugsamb,

das berurte zent zu stat Ochsenfurth einsmals reformirt und mit verstendigern, auch bestendigen personen, dann bishero beschehen, besetzt und versehen, auch andere gute ordnung mehr dabei angestelt werden, sollen erstlich derselbigen ursachen zum thail, warumb soliche reformation fur gut angesehen, hernachgesetzt werden.

Ursachen, warum die zent reformirt werden soll.

Erstlich hat ein ieder verstendiger bei ime selbsten zu erachten, daß dieienigen personen, als statknecht, kornmesser, schrötter, gemeinsknecht und dergleichen gemeinsmenner aus den dörfern der gerichtlichen und furnemblich peinlichen sachen ganz durchaus ungeübt und unerfaren, wie man dann unter solichen manichsmal etliche funden, die ihr leben lang keinen übeltheter haben fur recht sehen furen oder stellen, zu geschweigen, das sie solten wissen, was der geburlich proceß in zutragenden fellen were und wie man einen fall von dem andern unterscheiden solle, auch wie hochbedenklich alle umbstend der sachen wöllen bedechtlich erwegen sein. und das noch mehr, so möchten auch wol dergleichen unerfarne in diesem wahn stecken und nicht anderst wissen wöllen; dann welicher fur recht gestelt, der wehre eben des urthels wirdig, als ein dieb, der gehörte an galgen, ein mörder ufs rad, ein totschleger zum schwert und dergleichen, unerläutert, wie groß oder klein die thaten geschaffen, aus was verursachung sie hergeflossen und wie hochbeweislich sie dargethan sein wöllen.

2. Zum andern ist es nit genug, do gleich einer oder mehr soliche und dergleichen peinliche proceß vormals gesehen, sunder es mussen auch dieienigen, so jerlich ab und ankummen, des bemelten zentgerichts vil und mancherlei (gleichwol zum thail unnotturftige und uberflussige) fragen und antwort mit solicher großen muhe und arbeit instruirt und wie die knaben in der schul angewiesen werden, das auch mancher in einem jahr oder noch lenger dieselbigen nit recht fassen oder begreifen kann.

3. Neben deme, so sollen auch die zentschöpfen in gemein solicher geschickligkeit und erfarnheit

sein, das weliche durch die ordenliche wahl der andern darzu erkyst und verordnet werden, sollen dem ankleger und beklagten ihre notturften vor offner zent gerichtlich reden und mit guter beschaidenheit furpringen, damit keinem thail an seinem habenden rechten ichtes versaumbt werde; an solichen sonderlichen fragen und antworten hat auch mancher wol ein jahr zu lernen, bis er sich von ihme selbst in die sachen weiß zu schicken und unverzagt zu erzeigen.

4. Es kann sich aber auch wol zutragen, das mancher vermeint, er sei mit seinen geburlichen fragen gefaßt genug und fehl ihme allein an deme, daß er zum reden etwas zu kleinmutig und verzacht sei, will ihme derohalben zuvor bei der suppen mit etlich stark trunken weins ein herz fassen; dieselbigen machen ihme die memori also irre, das ihm aller seiner kunst und geschickligkeit zerrinth, also das man vor offner zent muß ein andern an sein stat verordnen, welcher dann also unbedechtlich soll den partheien procurirn und reden, kann und mage sich leichtlich begeben, das in solichem einem oder dem andern theil etwas mage versaumbt werden, daran oftermals leib und gut gelegen ist.

5. Tregt es sich dann zu, das ie zu zeiten wol unter zehen kaum einer zu den zentbarlichen fellen und erzelten sachen tuglich und geschickt ist, so ist ebensobald derienigen einer, mit welichem alle jahr abgewechselt wurd; wann dann sein jahr verscheinen, so hat man mit den neuen ankommenden widerumb alle muhe und arbeit zu thun, bis wider einer oder zwen gerathen mögen (das doch beim gluck den göttern steht), das weret abermalen nit lenger dann ein jahr und muß also nur immerdar ein lehrschul sein. und besteht ie zu zeiten die erfahrheit, bericht und erkantnuß, wann es wol zugeht, uf fünf oder sechs schöpfen, do ihr iedoch vierzehen in der zahl und ein ieder seinem gewissen nach urtheilen sollen; aber die ubrigen wissen nit

14 zentschopfen.

mehr, dann das amen zu sprechen. so ist der zentgrafe one das ihn fassung und machung der urtheil ausgeschlossen und handlen ditzfals die vierzehen schöpfen nach ihrem gutachten.

6. Item so wurd aus den alten zentbuchern befunden, wann die schöpfen eines urtheils oder anderer zentbarlichen fellen nit genugsamb verstendig gewesen, das sie ie zu zeiten sich der urtheil und anderer bescheid haben am bruckengericht zu Wirtzburg erholet; aber nun etlich jahr hero sein bemelt bruckengericht oder andere rechtsgelärte deshalb von wegen der schöpfen geschickligkeit wol unbemuhet blieben, so doch die gering verstendigen in peinlichen und zweifenlichen fellen der rechtsgelärten und anderer erfarnen mainung billig nachfragen und dieselbigen erlernen sollen.

Rat zu Wirtzburg am bruckengericht geholt.

Wann sich nun aus angezeigten und andern mehr beifelligen ursachen lauter erfindt, das ein reformation und verbesserung höchlich von nöten, so möchten meine gnedigen herren des ehrwurdigen thumbcapitels zu Wirtzburgk die sachen uf nachvolgende mittel oder andere ihrer gnaden hohere verbesserung anstellen, dieienigen herrschaften, weliche aus ihren flecken und dörfern schöpfen an die zent gen stat Ochsenfurth von altershero zu schicken schuldig, uf einen benanten tag in ermelter ihrer ehrwurden und gnaden stat Ochsenfurth beschreiben und sich einer bessern ordnung uf hernach geschribne ungeverliche puncten (wofern es ihren ehrwurden und gnaden also gefellig) vergleichen und die ursachen, warumb es solichs geschehen, zum allerglimpfigsten furtragen lassen.

Reformation puncten der zent.

Erstlich, dieweil hochbemeltem ehrwurdigen thumbcapitel das zentgericht zu statt Ochsenfurth one mittel und unwidersprechlich zugehörig, auch dieselbigen mit einem taugenlichen zentgrafen, zentschreiber und zentknecht zu besetzen und zu entsetzen macht haben, so sein ihre ehrwurden und gnaden nochmaln urbutig, dieselbigen also, wie von

altershero geschehen, iedesmals mit geburenden personen beder ende nit allein zu versehen, sunder auch zu unterhalten, wie es anhero der teglich brauch geben und mit sich bracht.

Zum andern, dieweil bishero so mancherlei und ungleiche personen für schöpfen sein an die zent verordnet, geschickt und gebraucht worden, welichen mehrertheils die peinlichen halsgerichtsordnung oder andere zentbarliche gerichtliche fell ganz und und gar unbekannt und sich mit irem geringen verstand gar nit oder ja schwerlich darein zu schicken und zu richten wissen, welichs dann denienigen stetten, märkten und flecken, daraus sie geschickt, sowol verkleinerlich als den partheien, so vor gericht zu thun, nachtheilig und schedlich; soliches zu erkennen und der Römischen kaiserlichen maiestät unserm allergnedigsten herren in dero ausgangen peinlichen halsgerichtsordnungen mehrern underthenigsten gehorsamb zu laisten, möchte fur gute angesehen werden, das dieienigen stet, merkt oder dörfer, weliche altem herkommen nach zentschöpfen zu schicken schuldig, ein ieder in seiner geburenden anzahl das mittel aus ihren raths oder gerichtsfreunden, in sonderheit derienigen, weliche lesens und schreibens bericht, auch gelärt weren oder studirt hetten, auch der getruckten peinlichen halsgerichtsordnungen und processen etwas geubt und erfaren oder zum wenigsten denselbigen mit sondern vleiß nachzulesen angehalten wurden, welches der gemeinen zent löblich und rumblich, der iusticien mit mehrerm vleiß und ernst dardurch administrirt und gedient, auch den partheien, so vor der zent burgerlich oder peinlich zu handlen, mit desto wenigern beschwerden weglicher fortgeholfen würde. wo dann soliches, wie verhoffenlich, bewilligt, so wehre ein ehrwurdig thumbcapitel in gnaden urbutig, von ihrer stat Ochsenfurth wegen zwen erbare, taugenliche, verstendige menner aus ihrer burgerschaft an der alten und vorigen schöpfen

Das die zentschöpfen wol und wie qualificirt sein sollen.

stat auch zu verordnen, ob welichen gemeine zent trefflich wol zufriden sein würden.

Zentschöpfen beharrlich zu machen, under sechs jahren von der zent nit abzulassen.

Dann zum dritten, auf das soliche neue reformation und ordnung desto bestendiger ins werk gericht, so were vor allen dingen von nöten, das dieselbigen schöpfen etlichermaßen beharrlich gemacht und nit in einem oder zweien jahren abgewechselt, sunder ufs wenigst unter sechs jahren von der zent nit abgelassen; es were dann, das der personen eine oder mehrteils davon absturben, alsdann solten an derselbigen stat alwegen andere unverzugenlich verordnet werden. und damit nach verscheinung der sechs jahren die schöpfen nit alle zugleich abtreten und die neuen ankommende mussen alzumal mit großer muhe und arbeit widerumb angewiesen werden und unterdes die zent noth leiden, so möcht man die ordnung dahin richten, das im siebenden jahr vier schöpfen, welche durch das loes ledig gemacht, abtreten und den nechsten vier andere gleichfals verstendige aus denselbigen flecken an die zent geordnet und also furter von jahren zu jahren vier ledig gegeben würden, iedoch das dieselbigen zuvor ihre sechs jahr an der zent ersessen.

An der verstorbenen zentschöpfen stat unverzuglich andere zu verordnen.

Ie in 7 jahren 4 schöpfen durch das los ledig zu machen und den nechsten 4 andere verstendige zu ordnen.

Oder die ganz zent alle 6 jahr mit iren schopfen zu erneuern.

Oder aber, wo fur besser angesehen, das die ganz zent mit ihren schöpfen alle sechs jahr erneuert würden, möcht mans uf denselbigen weg auch richten oder sonsten in andere weg verbessern. soliche schöpfen sollen, so oft sie durch des zentgrafen gewalt zum gericht ermanet und gefordert werden, zu erscheinen, auch wann ein ieder ankumpt, sein geburende pflicht und aid an die zent zu schweren, wie von alter herkummen, schuldig sein.

Peinliche sachen.

Uncosten.

Es ist bishero allerlei irrung und beschwernus des unkostens der entleibten besichtigung, auswendiger gefangner uberantwortung und uncostensausrichtung uber die peinlichen geurtheilten personen

halben furgefallen, iedoch, wo man bei der alten ordnung blieben were, hette es auch wenig streitens beturft; dieweil aber dieselbig in einem und dem andern weg etwo aus mißverstand uberschritten worden, mage die neue ordnung uf hernachgeschribne puncten angestelt werden.

Erstlich von peinlicher verhaftung und einziehung.

Wann ein auswendiger und nit in der zent gesessene person einen ubel- oder mißthettigen in der zent, es sei in stetten, märkten oder dörfern, begert niderzuwerfen und peinlich mit ihme zu verfahren, der soll solicher gestalt angenommen werden, das, wo er auswendig der stat ergrieffen, soll dennechsten in 24 stunden gen stat Ochsenfurth in des schultheißen daselbsten gewarsam und des zentgrafen gewalt in die stat hinein für das gefengnus überantwort werden. iedoch sollen soliche personen weder in stetten, märkten oder dörfern nit ehe zu verhaft angenommen werden, es hab dann der ankleger die ubelthat und derselben redlichen argwon und verdacht, weliche die peinlichen straff uf ihn tragen, zuvorderst nit allein notturftig angesagt, unangesehen ob der ankleger sich zu dem beklagten gefenglich zu setzen erpieten wurde, sonder der ankleger soll alsobalden umb mehrer sicherheit und allerhand zutragenden uncostens willen 60 fl. frenkischer wehrung zu deponiren und hinterlegen oder stathaftig zu verburgen schuldig sein bis zu austrag des rechtens; wurd sich dann der unkost höcher und uber die 60 fl. erstrecken, so soll der ankleger demselbigen zu erstatten schuldig sein, wo er aber unter 60 fl. laufen, so soll nach aller notturftiger ausrichtung dem ankleger die ubermaß widerumb zugestelt werden.

Auswendig der stat ergriffen, sol in 24 stunden gein Ochsenfurt gelifert werden.

Ankleger 60 fl. zu deponiren oder zu verburgen.

Wan sich der uncost höher oder weniger dan 60 fl. erstreckt.

Iedoch, wo sich voraus ganz des rechtens des beklagten unschuld wolte erfinden, so hat derselbig macht, den richter anzurufen, den ankleger dahin

Wo sich des beklagten unschult finden wolte.

zu weisen, das er ihme das recht und was er darinnen möchte verlustigt werden auch sonderliche versichere.

Do es sich aber begebe und zutruge, das in der zent refier, es were in der stat, in merkten oder dörfern, durch die zentverwandte und zugehörige iedert mißthettige personen, es weren inwohner, nachbaurn oder frembde, ob wahrer that oder ander weisenlicher sachen ergrieffen, nidergeworfen und gefenglich angenommen, die sollen, so oft und wo sich das außerhalb der statt Ochsenfurth begibt, dennechsten innerthalb 24 stunden daselbst hin gen Ochsenfurth gleichfals gefenglich uberantwort und wider dieselbigen mit schleuniger hulf des peinlichen rechtens procedirt werden.

Wan einer auswendig nidergeworfen, der sol innerhalb 24 stunden gein Ochsenfurt gelifert werden.

Moderatio des strittig gewesenen uncosten.

Damit dann der strittig gewesen uncost in gleichere burden eingetheilt, so mage fur gut angesehen werden, das alle dieienigen mißthetige personen, so aus den zentverwandten märkten oder dörfern hiehero gefenglich überantwurt oder sonsten in der stat alhie betreten werden, sollen uf aller zentverwandten in gemein kosten verurtheilt, gericht und gestrafft werden; es treffe gleich atzung, zentgelt, wartgelt, nachrichter und was dergleichen uncostens mehr sein mage, denselbigen allen und ieden sollen die zentverwandten stet, märkt und flecken solcher gleichmeßigen gestalt zu tragen und auszurichten schuldig sein. nemblichen, wievil in einem ieden flecken haussessige personen, die eignen rauch halten und einer comun verwandt sein, dieselbigen alle und iede insonderheit sollen in angeburnus, wie hoch sich das in der austheilung des gerechneten uncostens befinden wurd, es sei zu sechstern halben patzen, schillingern, zwölfern oder auch daruber, zu erlegen schuldig sein. und obwol sich aus diesem lauter erfindet, das die stat Ochsenfurth bei solichem uncosten stetigs das meiste thun muste, so soll sie iedoch aus diesen bedenken, das sich ie zu zeiten der fell mehr in der stat, dann auswendig zutragen,

Zentverwante sollen den uncosten zu tragen schuldig sein.

Specificatio des uncostens underschidlicher zentflecken.

dergleichen burden sich unterwerfen und der unkosten, so der stat pro portione zu erlegen geburt, durch ie zu zeiten wehrenden bürgermeistern erlegt werden. und uf das solich gelt iedesmals unverzuglich einbracht und gen stat Ochsenfurth erlegt, so sollen die an einem ieden ort gesesßnen zentschöpfen in ihre zentpflicht und aid eingebunden werden, daß ein ieder das uferlegt zentgelt wölle an seinem geburendem ort unverzugenlich einbringen und in den nechsten acht tagen nach beschehener rechnung und austheilung des uncostens dem zentgrafen gen stat Ochsenfurth uberantwurten. von solichem gelt soll iedem zentschöpfen, der es gen Ochsenfurth liefert, 2 schillinger zu verehrung gegeben werden; dagegen soll die obrigkeit eines ieden orts ire verordnete zentschöpfen jehrlich einen ieden mit 6 oder 5 fl. zu unterhalten, damit der schöpfen muhe und arbeit auch etwas belohnt und vergolten werde.

Wie der zentcost eingebracht werden solle.

Iedem zentschopfen, der den zentcosten gein Ochsenfurt liferet, 2 schillinger zu verehren.

Zentschopfen jerliche besoldung.

Sovil aber den unkosten an ihme selbst belangt, mag man es bei dem alten brauch bewenden lassen, nemblich, was die zent betriefft.

Wann in peinlichen sachen vorzent gehalten, so soll den zentschöpfen ein zimbliche malzeit mit dreien richten ungeverlich nach des wirths gelegenheit gegeben werden, mit welichen sie widerumb zu haus sich begeben mügen.

In vorzent den schöpfen ein zimliche malzeit zu geben.

Und nachdeme eines ehrwurdigen thumbcapitels zu Wirtzburg ie zu zeiten pfortenschreiber von ihrer ehrwurden und gnaden weltlicher obrigkeit wegen in zentbaren und peinlichen sachen furgesetzter gewalt und bevelchhaber ist, wo dann die zentschöpfen ie zu zeiten in zutragenden zentbarlichen fellen, es wehre mit fassung der urtheil oder andern zufallenden umbstenden, also das der rechtesgelärten mainung und gutachten zu suchen und zu hören für notwendig angesehen, so soll er pfortenschreiber uf der zu ihme abgefertigten zentschöpfen ansuchen schuldig sein, rath und unterweisung bei dem thumbcapitlischem syndico oder aber uf eines ehrwurdigen

Von ratsuchen.

Pfortenschreiber u. zentschopfen, wo und wie sie rat suchen sollen.

thumbcapitels fernern bevelch in der furstlichen canzlei oder am bruckengericht, wohin die sachen am füglichsten gehörig und gewiesen wurd, neben abgesandten zweien zentschöpfen suchen und sie mit allem vleiß zu befurdern, damit niemand unrecht geschehe; iedoch wo ein zent also raths suchen will, soll es alwegen nach gehaltener vorzent dennechsten geschehen, ehe dann der peinlich gerichtstag herbeikumpt und nichts darunter verzogen, dann soliche sachen konnen nit alwegen, sobald man es begert, angenommen und gehandelt werden.

Nach gehaltner vorzent und ehe der peinlich gerichtstag herbeikombt, rat zu suchen.

Volgend zu den peinlichen angesetzten gerichtstägen sollen die erforderten zentschöpfen zu frue umb sechs uhra in einen bestimpten wirtshaus aigentlich und unseumig erscheinen und keiner bei peen des zentgelts 5 neue ℔ nit außen bleiben, es irre ihn dann gottesgewalt und herrnnoth; iedoch, wo er zu erscheinen verhindert, soll er mit wissenden dingen seines furgesetzten schultheißen einen andern, der vor ihme die zent besessen oder der sunsten tuglich und geschickt darzu, unseumig dahin schicken, damit die zent allenthalben durchaus besetzt und von wegen der abwesenden nichts excipirt werde. wann sie dann also erscheinen sein, haben sie altem brauch nach zuvor ein suppen und ein trunk genommen, darauf an die zent ordenlicher weis samentlich gangen, derselbigen ausgewart, bis die ergangene urtheil volnstreckt worden; alsdann hat man ihnen widerumb ein zimbliche malzeit nach gutbedunken des zentrichters geben lassen, darauf ist ein ieder wiederumb zu haus gangen.

Wan die zentschöpfen zu den peinlichen gerichtstagen erscheinen sollen.

Zentschöpfen suppen und ein trunk haben.

Nach ergangener urthel.

Von rednern.

Clegern und antwortern in burgerlichen oder peinlichen zentsachen soll iedem thail uf sein begern ein fursprech aus dem gericht und, weliche schöpfen durch die ganze zent darzu, wie hernach steht, verordnet sein, erlaubt werden. dieselbigen sollen bei ihren aiden die gerechtigkeit und warheit, auch

Von fursprechen aus dem gericht.

die gepurlichen zentordnung furdern und durch keinerlei geverligkeit mit wissen und willen verhindern, das soll ihnen also durch den richter bei ihren pflichten bevohlen werden und, wo die andern zentschöpfen oder aber kleger oder beklagter die fursprechen in beschließung der urtheil ainichs verdachts halben nit leiden möchten, so sollen sie sich der versamblung enthalten.

Verordnung der fursprechen, wie es damit gehalten werden solle.

Aber mit verordnung der fursprechen soll es furter also gehalten werden, daß die zwen schöpfen, welche in hernachgeschribner ordnung alwegen begriffen, sollen zwei jahr nacheinander solichs bevelchs in zutragenden zentbarlichen sachen auszuwarten schuldig sein und sich unter keinem schein davon enteußern, es thete dann gottesgewalt; welicher aber solicher gestalt verhindert, so soll derienig schöpf, welicher ihm in der ordnung der fursprechen nechst nachvolgt, ihne zu vertreten schuldig sein, iedoch sich keiner geferlicher mutwilliger weis verhindern lassen bei der bueß 10 neue ₰, so oft er in seinen zweien jahren straffbar befunden, itztbemelte buß ufzulegen. und sollen seine redliche ursachen des niterscheinens also lauter mit guter bezeugnus dargethan, das die augenscheinlich noth mage gepurt, auch dem zentgrafen sein außenbleiben zeitlich zuvor angekundigt werden, damit er einem andern und seinem nechstnachvolgenden an die stat lasse gepieten, der sich dannoch darauf wisse bedacht zu machen, damit nichts verseumbt werde.

Conditio bestellung der redner.

doch soll außerhalb dieser ordnung einem ieden, so peinlich beklagt wurde, freistehen, ein gelärten redner zu bestellen und zu gebrauchen, so gut er den bekommen mag.

Belonung der fursprechen.

So oft man denn peinlich gericht helt, so sollen uf des anklegers kosten iedem fursprechen, die darzu gebraucht, ein ort eines gulden gegeben werden, nichtsdestoweniger soll der außenbleibend redner demienigen, so ihn vertrit, 20 neu d. auch zu geben schuldig sein und ist dis die ordnung: die

anno ersten und nechstvolgenden zwei jahr sollen anfahen:

72 und 73. Die zwen zentschöpfen zu stat Ochßenfurth.

74 und 75. Die zwen zentschöpfen zu Frickenhausen.

76 und 77. Zwen zentschöpfen, einer von Marckbrayt, der ander von Segnitz.

78 und 79. Zwen zentschöpfen, einer von Zeubelrieth, der ander von Gaßmannßdorf.

80 und 81. Zwen zentschöpfen von Summerhausen.

82 und 83. Zwen zentschöpfen von Winterhausen.

84 und 85. Zwen zentschöpfen, einer von Kleinochßenfurth, der ander von Hoestat.

Und wann in solichen eines ieden bestimpten zweien jahren einer absturbe, so soll diese ordnung damit nit zutrent, sonder derienig, welicher an des abgestorbnen stat geschickt und verordnet, der soll auch das fursprechenambt in der succession vertreten, er hette gleich lang und kurz damit zu thun. wann dann diese 14 jahren aus verschinen, so sollen sie nach der ordnung widerumb vorn anheben und also diese ordnung unverbruchenlich halten.

Reformation der zentschopfen glaitsmenner.

Und nachdeme die auswendigen zentschöpfen ie zu zeiten ein alten brauch furziehen wöllen, das an den peinlichen gerichtstägen ein ieder schöpf eines glaitsman aus seinen nachbaurn, wo ihme einer gefallen, mit sich genommen, weliches dann fur nicht anderst gewesen, dann das es ein großen unnotturftigen unkosten gemacht, und wo ie einem schöpfen uf dem weg hette gewalt wöllen angelegt werden, so wehre mit dem ainzlichen glaitsman wenig geholfen gewesen, sollen derohalben soliche glaitsmänner zu vermeidung großern unkosten hinfurter auch abgeschafft sein.

Gleitsmenner abgeschafft.

Wan die auswendigen zentschopfen sicherheit bedorfen.

Im fall man aber vermeinet, das die auswendigen schöpfen dannoch einer sicherhait beturftig und wo sie uf der straßen gerechtfertigt, ihres ambts und wesens hetten glaubwurdigen urkunde furzuziehen, so möcht man bei dem hochwurdigen unserm gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg in sechs jahren einmaln einem ieden neu ankommenden zentschopf

ein schrieftlichen besiegelten glaitsbrief zu und von der zent ausbringen; denselbigen, so oft ein schöpf an die zent wolt gehen, solt er bei sich in bueßen oder auf dem hut tragen und in furfallenden nöten ufweisen.

Nachrichters uncost.

Aber der uncost, so oft den nachrichter in peinlichen fragen und hinrichtung verurtheilter mißthetigen personen muß gewendet werden, der soll den tax aus der furstlichen canzlei gleichmeßig geschehen, auch der pfortenschreiber sich derselbigen halben iedesmals aus der canzlei bescheids erholen und der zent ein schrieftliche verzeichnuß davon zustellen.

Zentkosten an gelt von peinlich geurtheilten personen.

dem zentgrafen 1 fl.
den zentschöpfen ingemein 2 fl.
dem zentschreiber 1 fl.
dem zentknecht 1 fl.

Wie es mit den begnaten oder vertragenen gehalten werden soll.

Begnate übelthettige person dem zentgraven und der ganzen zent 40 neu ₰ bus verfallen,

Halb dem zentgrafen und halb den schopfen.

Item ein iede ubelthettige person, weliche zu peinlicher verhaft genommen und hernach durch die herrschaft begnadet und peinlich nit furgestelt wurd, die ist nichtsdestoweniger schuldig, dem zentgrafen und der ganzen zent in gemein sein begangene missethat, darumb er gefenglich eingezogen worden, mit 40 neu ₰ zu verbueßen, wie von alter herkommen, halb dem zentgrafen und das ander halbtheil den schöpfen.

Also auch, wo in den zentbaren stetten, märkten, dörfern oder flecken todschleg oder andere missethaten begangen, die theter entwurden und hinwegkommen, wo sie dann widerumb vertragen, ausgesenet und mit landshuldung begnadet wurden, soll ein ieder thetter sich mit der zent umb das hiervorn genant geburlich zentgelt 40 neu ₰ zu vertragen schuldig sein.

Von geringen mißhandlungen, dadurch das leben nit verwirkt.

Item nachdeme sich ie zu zeiten begibt, das die mißhandlung an diebstaln und andern übertretungen nit so hoch vergrieffenlich, dadurch das leben verwirkt, so will ein ehrwurdig thumbcapitel hiemit ihrem werntlichen gewalt und bevelchhaber, wie von alter herkommen, vorbehalten haben, das derselbig mit ihrer gnaden vorwissen mugen und macht, neben dem schultheiß und zentgrafen zu stat Ochßenfurth, die geringere leibsstraff, so das leben des menschen nit betreff, als da ist ruttenausstreichen, ohrenabschneiden, zaichen in die stirn oder backen brennen, finger und hand abschlagen, des lands verweisen und andere mehr dergleichen, weliche die wahre that und ihr selbst bekantnuß mit sich bringen, unerfordert der ganzen zent fur sich selbsten als ein notorisch laster von hocher obrigkeit wegen und uf derselben kosten außerhalb zentgerichtlicher erkantnus straffen zu lassen, wie dann ihre ehrwurden und gnaden gleichfals dero gehorsamen underthanen, schultheiß, burgermeister und rath in derselben stat Ochßenfurth hiemit nach als vor gnedig bewilligen und zulassen: wo schadbare personen in geringen diebstaln, als an weintrauben, obs, ruben, kraut, ungetreue ehehalten im haus und uf dem feld, auch weliche ihren herrn one allen redlichen ursachen mutwillig aus dem dienst treten, klaider und hausrath heimlich entfrembden oder andere ehehalten mit ihnen verreizen oder verfuhren, verbotne unzucht und hurerei treiben, einander wider die billigkeit mit hochverletzlichen schmehungen, die geschehen mit worten oder der that, schlegereien und was dergleichen sein mage, antasten, dieselbigen nit allein zu gefenglicher verhaft und geburlicher wolverdienter straff zu nehmen, sunder auch, wo sie also uf wahrer that und genugsamer bekentlichen anzeige oder offentlichen beweisungen betreten, nach dem gefengnus durch ihre statknecht

oder den ie zu zeiten verordneten zentknecht an offentlichen pranger zu stellen und furter mit verschwerung der stat oder des lands ihr lebenlang oder uf etliche benante jahr nach gestalt der uberfahrung zum thor auszuweisen. iedoch sollen sie fur sich selbsten der peinlichen frage de facto sich genzlich enthalten und was dieselbigen sampt ihren darauf gehorigen straffen einem ehrwurdigen thumbcapitel, als der zent hohen obrigkeit, in alwegen vorbehalten sein, es wer dann sach, ihr ehrwurden und gnaden theten dessen denen von Ochßenfurth einen sondern bevelch.

Von der tortur oder peinlichen fragen.

Beschaidenheit in peinlicher inquisition zu brauchen nach ausweisung der keiserlichen peinlichen halsgerichtsordnung.

Gegen schadbarn und mißthetigen personen, die zu stat Ochßenfurth gefenglich eingezogen, mage ein ehrwurdig thumbcapitel die inquisition durch den geordneten pfortenschreiber in beisein des schultheißen, burgermeistern, zentgrafen, zweier zentschöpfen und des zentschreibers furnemen lassen; iedoch das alle bescheidenheit darinnen gebraucht werde, nach anweisung der keiserlichen peinlichen halsgerichtsordnung und anderer practiken rerum criminalium, weliche den geschribnen rechten gemeß sein, wie sich dann die obbenante herrn verordnete werden discrete wissen zu verhalten.

Nach peinlicher frag den verordenten ein malzeit zu geben.

Wo dann die ubelthetter durch die zentverwandte, sie weren aus der stat, märkten, flecken oder dörfern, angeklagt, so soll man den herrn verordneten nach der peinlichen verrichten frage nit mehr schuldig sein, dann ein schlechte gemeine malzeit in eines wirtshaus.

So der ankleger ein frembder, was er schuldig.

Were aber der ankleger ein frembder und auswendiger, welicher der zent nichts verwant, so soll er neben und zusampt itztbenanter malzeit den herrn verordneten iedem insonderheit 7 schillinger und dem zentschreiber einen halben gulden zu geben schuldig sein.

Des nachrichters kosten in der peinlichen frag soll sich mit der Wirtzburgischen tax vergleichen und derselbigen gemeß ihme gelohnt werden.

Von besichtigung der entleibten und abnehmung der leibzaichen.

So und wann sich in der zentverwandten stetten, merkten oder dörfern oder uf dem feld einer ieden zugehörigen markung indert entleibung sich begeben oder zutragen, so soll desselbigen orts der theter uf frischem fuß dennechsten gefenglich angenommen und in 24 stunden gen stat Ochßenfurth, wie hievorn gemelt, uberantwort, desgleichen die begangne thaten alsobalden dennechsten an den zentgrafen gen stat Ochßenfurth gelangt und der entleibt, ehe dann er begraben, durch ine zentgrafen, zentschreiber sampt einem zentschöpfen, des orts alda die entleibung geschehen ist, auch einem oder (wo man es haben mage) zweien verstendigen balbirern aus benanter stat nach aller notturft besichtigt und ein leibzaichen von ime genommen und, was sie fur wunden, hieb, stich oder schlege an dem entleibten erfinden, vleißig ufgeschriben, alsdann der entleibt begraben werden.

Von solicher besichtigung, sie sei in der nehe oder fern, in der zent refier, ist man altem brauch und herkommen nach zu geben schuldig:

dem zentgrafen 1 fl.

dem zentschreiber 1 fl.

idem zentschöpfen, der die besichtigung hilft thun, ½ fl.

iedem balbirer, der bei der besichtigung ist, 1 fl.

dem zentknecht ein ort.

Aber dieses angezeigten uncostens halben soll es also gehalten werden:

Wann der entleibt kein inwohner desselbigen orts, sonder ein frembder und auswendiger ist, wurde dann sein freundschaft die besichtigung be-

gern, soll sie auch den unkosten zu bezalen schuldig sein.

Wan sich des entleibten niemant annemen wolte.

Wo sich aber seiner niemants annemen wölte, so soll die herrschaft desselbigen orts als berurten unkosten solicher gestalt ausrichten. wo der thetter an demselbigen ort oder sonsten unter den andern zentverwandten gesessen und fluchtig worden wehre, so sollen nit allein seine hab und gueter confiscirt und vleißig inventirt, sonder auch dieser der besichtigung unkosten alsobalden davon bezalt. und wo es an gelt nit vorhanden, mage ein erbstuck verkauft und gelt zu abbezalung dieses unkostens daraus gelöest werden; wehre aber die armut bei des theters, weib und kinden so groß, alsdann wurd sich ein iede herrschaft dieses unkostens halben wol wissen zu halten.

Wie ein iede ubelthat zu straffen.

Mit was maß aber ein iede ubelthat zu straffen, das bringt die kaiserlich peinlich halsgerichtsordnung lauter mit sich, iedoch soll mit aller beschaidenheit und fursichtigkeit in allen fellen gehandelt werden und, wie die fell nach ander ie zu zeiten ungleich, also sollen sie auch wohlbedechtlich mit allen notwendigen umbstenden unterscheiden und, wie sie lauter befunden, die geburlich straff darauf ervolgen, dann es nit ein gering ding ist, uber menschenblut zu urteilen. darumb sollen sich richter und urtheiler wol fursehen, das sie nit fur argwonig oder parteilich geachtet, nit in allen dingen die eußersten scherpfe des rechten alwegen gebrauchen, hergegen auch wo von straffen von nöten, sich nit alzu lind erzeigen, sunder in alwegen ein gut mittel halten, das, nachdeme ein iede that geschaffen befunden, die straff den verdienst nit übertreffe; es wehre dann sach, wo ein ubelthat bei vilen sogar überhand genommen hätte, so soll man andern zur abscheu dem strengen rechten seinen ordenlichen gang lassen, one alles mitleiden und erbermbde. welicher richter oder schöpf nun sich selbsten in solichen mancherlei fellen zu gering verstendig oder

Nie ein gering ding, uber menschenplut zu urtheiln.

zweifenlich befindt, der mage sein vernunft wol besser eröffnen und, was er fur sich selbst nit ergrunden kann, bei hohern verstendigen rath und bescheid suchen.

Die schöpfen mögen sich mit dem zentgrafen und zentschreiber in verfassung der urtheil besprechen.

Darumben auch nit fur übel möchte angesehen werden, daß sich die schöpfen verfassung der urtheil mit dem zentgrafen und zentschreiber besprechen, was zu thun und zu lassen sein möchte, auch wo von nöten, in der keiserlichen peinlichen halsgerichtsordnung (der man alwegen ein exemplar bei der zent in der trugen haben soll) nachgesucht werden möcht.

Keiserl. peinlich halsgerichtsordnung bei der zent zu haben.

Alte zentgebrauch und fragen sollen emendirt werden.

Was nun betriefft die alten zentgebrauch und fragen, wie dieselben etwa an der zent zu stat Ochßenfurth herkommen, iedoch zum theil überflussig und unnottürftig sein, die sollen, wo diese ordnung also richtig ins werk gesetzt, mit der zeit auch furgenommen, emendirt und, was uberflussig, davon gethan und andern peinlichen halsgerichtsproceßen gleichformig gemacht und angestelt werden.

Desgleichen wie der zentgrafe, die schöpfen, zentschreiber und zentknecht sollen underschiedlich nach erforderung eines ieden ambts und diensts beaidiget werden, dessen werden alte form im zentbuch befunden; iedoch mugen sie, wo diese neue zentordnung einen fortgang gewint, auch gebessert werden.

So ist ohne das ein ieder neu angehender zentgrafe schuldig, den bann uber das blut zu richten, von unsern gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg zu emphahen schuldig, der ihm auch uf hernach geschribnen form geliehen wurd:

Wir Friderich, von gottes gnaden bischof zu Wirtzburg und herzog von Francken, bekennen offentlich mit diesem brief und thun kunt allermeniglich, daß wir unserm lieben getreuen Hannßen Crafften von besondern gnaden bis uf unser oder unsere nachkommen widerrufen verliehen und bevohlen haben, unser und unsers stifts zentgrafen-

ambt zu stat Ochßenfurth mit allen seinen gewonheiten und rechten, dem er getreulich vorstehen soll, nachdem er uns darauf gelobt und geschworen hat. darauf so heischen und gebieten wir allen und ieglichen personen und besondern den schopfen des gerichts, zu demselben zentgrafenambt gehörig, bei den bueßen und peenen, die wir und unser stift daruber haben, als daß ihr den obgeschribnen Hannßen Crafften fur unsern und unsers stiefts zentgrafen habt, ihne mit allen rechten gewartet und gehorsam sein, als gewonlich und herkommen ist.

Zur urkunt haben wir unser insiegel an diesen brief thun henken, der geben ist am donnerstag dem funfzehenden martij und Christi unsers lieben herren geburt funfzehenhundert und in dem funf und sechzigisten jahre.

Underschidliche ort zu peinlichen fragen zu ordnen, die darzu gelegen.

Item es were auch wol ein notturft, das der gefengnus halben und derienigen ort, do die peinliche fragen furgenommen, gewisse und unterschiedliche ort gemacht, weliche zu solichen sachen gelegen und darzu bewidtembt werden.

Buttel- oder schergantenstub zu bauen.

Bevorab das ein sonderliche buttel oder schergantenstuben gebauet und mit zugehörigen stöcken, ketten und dergleichen verwarungen versehen und die statknecht denselbigen stetigs beiwohneten, ab- und zugingen und aus diesen ursachen: es kann sich wol zutragen, daß mancher in schlegereien und hadern hart verwundt wurd, welicher von wegen, das er andere gleichfals beschedigt oder des hader ein ursach und anfenger, muß auch zu gefenglicher verhaft angenommen werden und, do er gleich durch den balbirer verbunden wurd, so muß er in das gefengnus, alda er stette wart oder, was sich sonsten zufelligs mit ihme begibt, nit haben mage. alsdann kann sich leichtlich begeben, daß er durch frost und kelte oder sonsten bezechter voller weis also im gefengnus unversehenlichen abstirbt oder sonsten mancher an ihme selbst schwach und krank ist, ob er gleich burgerlich gestrafft und nit umb leib und

leben gefangen ligt, etwa mag den geist darumb aufgeben, der sonst in einer ketten an einer stuben ebensowol könde gefenglich gehalten werden. und do es gleich mit mehrer wart zuging, so könt man dem statknecht das geburlich wartgelt taxirn und meßigen, darob sich niemand zu beschweren, und wurde also disfals gute und notturftige unterschied der personen und verwurkten handlungen gehalten, angesehen, das das gefengnus soll ein verwahrung und kein peinlich straf sein.

Gefengnus ein verwarung und kein peinlich straff sein.

Item so were ein stock- und buttelstuben auch darumb fur gut angesehen, das man dieienigen personen, so man fur das peinlich recht will stellen, ein tag, zwein oder drei zuvor aus dem thurn in soliche stuben an ketten schlusse, damit, wann sie mit dem hochwurdigen sacrament verwahrt, die priester und kirchendiener, auch andere, die dessen ein bevelch hetten, könden bei ihnen ab und zugehen, sie trösten, sterken und vernemmen, damit keiner in verzweiflung oder andere irrige gedanken gerathen möchte, die etwa an seel und leib schedlich weren. sonsten und wie es bishero breuchlich gewesen, wann man einem drei tag zuvor, iedoch nacheinander und ieden insonderheit seinen peinlichen rechtstag verkundigt hat, so hat er nichstoweniger im thurn oder in der katharin bleiben mussen bis gleich uf die stund, do ihme der nachrichter an den strick genommen hat und uf den offnen platz zum markt an pranger gefurt; zuvor ist niemants zu ime kommen, dann der statknecht des tags zweimal, wann er ime hat essen bracht. ein soliche person, die stettigs allein und umb leib und leben gefangen ligt und waiß iren bestimpten rechtstag, die hat ungezweifelt mancherlei boese einfell, so feiert der böse feind auch nit; alda ist leichtlich zu erachten, wie einem zu gmüth sein mage, wie ich dann von einem gefangen ainsmals selbsten gehört habe, do er aus dem thurn gezogen, dem nachrichter uberantwort und fur das peinlich

Stock und buttelstub angesehen.

halsgericht gestelt wurde, sagt er, er dankte got, das er aus dem unheimblichen thurn keme, es ging ihm nun gleich, wie der liebe got wölte.

Also auch, weil neulicher zeit ein richstat zum schwert ist anerbauet worden, könde man mit der zeit ein gemauerte richtstat zum schwert auch ufbauen und, was sonsten allenthalben mehr notwendigs zu der zent, in bester ordnung und richtigkeit gebracht werden.

Zent Ochsenfurt.

(ca. 1615. Standb. 64°, 78.)

Die statt Ochsenfurth sowohl, als Frickenhausen u. Clein Ochsenfurth stehen einem hochehrw. woledlen dombcapitul zue W. etc. unsern gn. h. mit erbhuldigung, vogtei u. zentbarlicher obrigkeit, geboten und verboten ainzig und allein zu u. hat sonsten niemand doselbsten außerhalb obgesetzter fellen (strittige matrimonial u. andere geistliche, als verweigerte zins und gultsachen in das consistorium u. landgericht gehörig) zu gebieten oder zu verbieten.

Wie dann die dombprobstei W., stieft Haug u. zu s. Burckhart doselbsten, closter Ebrach, Munchberg, carthausen Tückelhausen u. andere lehenherrn auf ihren zum theil eigenthumblichen kellereien und castenheusern, sowohl auch iren lehen kein gebot, noch verbot, sondern ainzig u. allein die blose wohnung, lehenschaft, zins u. auf zutragende kauffellen von 20 fl. einen gülden handlohns u. außer dessen sonsten kein gerechtig- noch dinstbarkeit herbracht.

Die zent würd mit 14 schöpfen besetzt, welche aus nachfolgenden örten u. umbligenden flecken gezogen werden, welche flecken mit der hohen zentbaren obrigkeit noch Ochsenfurth gehören.

Segnitz, den Zöbeln zu Gibelstatt u. closter Ohnhausen mit der vogteilichen obrigkeit u. gerichtbarkeit zugehörig, gibt ein schöpfen.

Zeubelrieth, der dompropstei W. mit der vogteilichen obrigkeit zugethan, gibt ein schöpfen.

Clein Ochsenfurth, einem h. w. dombcapitul immediate zuständig, gibt ein schöpfen.

Goßmannsdorf, ein ganerbendorf, dem hw. fürsten zu W., Zobeln u. Geyern zu Gibelstatt zugehörig, gibt ein schöpfen.

Frickenhausen, einem h. w. domcapitul zugehörig, gibt zwen schöpfen.

Sommerhausen u. Winterhausen, der herrschaft Limburg mit der vogtei zugethan, gibt zwen schöpfen.

Hohestatt, der probstei Haug und carthausen Tückelhausen zustendig, gibt ein schöpfen.

Marckbraidt, dem freiherrn zue Seinsheim angehörig, gibt ein schöpfen.

Stattochsenfurth, h. domcapitul mit aller obrigkeit zugehörig, gibt zwen schöpfen.

Der zentgraf würd von einem h. w. domcapitul geortnet, muß aber den bluetban von dem hw. fürsten u. h. zu W. als ein regal empfangen.

So würd die zent erstlich in irer f. gn., darnach in eines hw. w. dombcapituls namen gehegt.

In der statt Ochsenfurth werden einzig und allein die hohe criminal- u. malefizsachen dem wort, hand und hals anhengig, vorgenommen.

Und ist von alters herkommen, so oft in obgemelter flecken einen ein malefizperson zue verhaft gebracht worden, daß derselbig innerhalb 24 stunden oder dreier tagen, sofern sich derselbig in solcher zeit nit purgirt, hat der zent uberliefert werden müssen, inmaßen von Segnitz, Zeubelrieth, Gaßmansdorf, Clein Ochsenfurth, Frickenhausen u. Hohestatt noch unwegerlich geschieht.

Aber die zu Sommer- und Winderhausen, auch Markbreidt einkommene malefizpersonen werden bei nächtlicher weil u. heimblich nach Speckfeld u. Seehaus gefürt u. also wieder alt herkommen der ortendlichen zent entzogen, welches gleichwol, so oft man dessen innen, contradicirt worden.

Andere geringe fell, als fließende wunden, schlegerei, schelt u. schmehsachen werden vor ieder herrschaft statt oder dorfsgerichten ausgetragen u. verbüßet u. dahero niemant an das zentgericht geladen, jetziger zeit auch außer einkommenen malefizpersonen kein zentgericht gehalten; es were dann sach, das iemand eines todtschlags, diebstals, ehebruchs etc. bezüchtiget u. sich am zentgericht purgiren wolte, der hat macht seine diffamanten dahin zu laden u. seine sachen ausführig zu machen.

Wann mißthettige personen in haft liegen, so werden gemeinlich eine oder zwo vorzent vor dem entlichem peinlichen rechtstag gehalten, wiewol es vor jahren auch der brauch gewesen, daß man auch alle jahr nach pfingsten ungefehr ein zent ausgeschrieben und

gehalten, dabei umbfrag geschehen, was die zentschöpfen für mangel anzuzaigen, auch wo von nöten, neue zentschöpfen geordnet u. verpflicht werden.

Die schadbare leute, so am leben zu straffen u. ex officio einbracht, werden uf eines h. w. domcapituls costen enthalten u. gericht.

Wo aber iemand anderst seinen schadlichen man in der zent ergreift u. denselben zue verhaft zu nehmen begert, wurd solches auf des clagenden uncosten und burgschaft angenommen.

Wann ein mißthettige person in der zent Ochsenfurth gefenglich einkombt, peinlich gefragt, aber nach befindung der sachen uf ein urphed mit verweisung des lands u. selbstbezahlung des atz, sofern er es in vermögen, widerumb ausgelassen würd, hat derselbig zue bezahlen die potenlohn, do deren aufgewendet werden, dem nachrichter seinen lohn u. zehrung, 40 lb. dem zentgrafen, 30 lb. dem zentschreiber für beschreibung der güet- u. peinlichen aussag; ist dem zentschreiber für die urphed 1 lb., 12 d. dieselb zue sieglen, was auf dem rathaus oder mit den schöpfen aufgangen, was der thetter in werender gefengnus beim wirth u. becken verzehrt, der stattknecht lohn tag u. nacht 6 nd.

Vom leibzeichennehmen.

5 fl. kost das leibzeichen zu nehmen, als zentgrafen, zentschreibern u. zweien balbierern iedem 1 fl. u. beiden zentschöpfen miteinander auch ein gulden.

Von führung des proceß in peinlichen sachen.

Ordnung u. gebrauch der vorzent.

Wann die schöpfen niedergesessen seind, fragt der zentgraf erstlichen:

(Hegung.)

Alsdann ruft der zentgraf dem zentknecht u. fragt ihm, ob niemants alda sei, der zu clagen oder etwas fürzubringen hat.

Und do der zentknecht antwortet nein, so werden dem gericht des gefangenen urgigt u. verhandlung fürgehalten und verlesen.

Darauf verortnet man dem ancleger sowol auch dem armen iedem ein fürsprecher aus dem gericht.

Desgleichen werden zwen geordnet, so dem armen im stock besichtigen sollen.

Besoldung des zentgrafen.

10 fl. an gelt u.

4 mlr. korn für sein jahrsbesoldung, mehr

1 fl. von einer ieden malefizperson, so beinlich gefragt würd, der peinlichen frag beizuwohnen.

1 fl. dem endlichem peinlichen rechtstag beizuwohnen u. die urtheil exequirn zu lassen.

Zentschreibersbesoldung.

6 fl. für ein jahrsbesoldung.

1 fl. von einer ieden malefizperson güt- u. peinlichen aussag, auch bericht an die hohe obrigkeit u. andere ort zu schreiben.

1 fl. der vorzent u. peinlichem rechtstag beizuwohnen u. die urtheil zu beschreiben und zu publicirn.

Zentschöpfen.

25 sh. gibt man den zentschöpfen, wann ein mißthettige person vom leben zum tod gericht würd u. bezahlte für dieselbe, wie auch zentgrafen und zentschreiber, was sie in der vorzent u. peinlichem rechtstag im wirtshaus verzehren.

Zentknechtslohn.

3½ sh. jährlich für ein klaid.

1 lb. 12 ₰ oder ein•malzeit von den zentschöpfen zusammenzufordern u. zu citirn.

1 fl. wan ein mißthettige person für das peinlich halsgericht gestelt, fürgeführt u. gericht wird.

Stattknecht.

Alle tag von einer malefizperson, so lang dieselb im gefengnus enthalten würd, 6 nd. für ire muhe u. huet.

Nachrichterslohn.

2 fl. von einer malefizperson peinlich zu fragen.
2 fl. von einer person mit ruten auszustreichen.
4 fl. von einer person zu richten.
20 batzen einen tag zur zehrung dem meister.
10 batzen einen tag zur zehrung seinem knecht.
1 fl. von einer person peinlich anzuclagen.
1 fl. zu beschreiben.

Obgemelte jahrsbesoldung u., was ieder person, wan mißthettige personen ex officio eingezogen u. justificirt werden, gebürt, würt von eines h. w. dombscapituls kellerei bezahlt u. verrechnet.

Dieweiln keine bürgerliche sachen vor dem zentgericht verübt werden oder an dasselbig erwachsen, sondern an das stattgericht gehörig, so giebt es keine zentbueß.

Wie die werkleut in den peinlichen gerichten notturftige galgen zu machen u. zu bessern schuldig sein.

(Ger. Ochsenf. 232, 5.)

Item nachdem an vilen orten in den peinlichen gerichten gewonheit ist, so man einen neuen galgen machen oder einen alten bessern will, das alle zimmerleut, die in demselben peinlichen gericht wonen, darzu helfen mussen, das dann einen großen unzimlichen unkosten macht, solcher unkost ie zu zeiten auf dieienen, so einen ubelthetter peinlichen beklagen, mit noch mer unbillichait geschlagen wird, dasselbig zu furkommen, wollen wir: so furter durch vorgemelt nechster peinlicher oberkeit ein neuer galg zu zimmern furgenommen u. verschafft wird, das alsdann gedachte oberkeiten oder ire bevelchhaber alle, die, so sich zimmerhandwerks umb lon gebrauchen u. in solher peinlichen gerichts oberkeit seßhaft sein, in die statt, markt oder dorf, darinnen das peinlich gericht gewonlich gehalten wird, durch desselben peinlichen gerichts buttel oder amptknecht auf einen namhaftigen tag erfordert u. ine das zum wenigsten vierzehen tag zuvor verkunden lassen. u. welche mit diser erforderung also anheimisch betreten oder inwendig drei meil wegs von irer heuslichen wonung arbeiten, sollen auf bestimpte zeit u. malstatt erscheinen u. keiner ohn leibsnoth, die er auf widersprechen bei seinem eide betheuret, bei straff zehen gulden ausbleiben. aus obgedachten zimmerleuten soll der peinlich richter der end ein zal, sovil in zu gemelter arbeit noth bedunket, bestimmen u., alsdan dieselb des richters bestimpte zal von gedachten zimmerleuten durch ein loß, das er der peinlich richter darzu verordent, erwelen, die bei vermeidung obgedachter peen umb ein gewonlichen taglohn, das in derselbig gerichtsher on der kläger schaden bezalen, volg zu thun schuldig u. pflichtig sein, auch derhalb von niemands geschmecht, veracht oder verkleinert werden sollen.

so aber einer von iemands deshalb verklagt, verschmecht oder verkleinert wurde, der soll ein mark golds, als oft das beschicht, halb der oberkeit, in der peinlichen gerichts zwang der uberfarer sitzt, u. den andern halben theil dem geschmechten verfallen sein, darzu im auch von gemelter oberkeit soll mit recht verholfen werden; u. soll solchs vor u. nach gemelter rechtlicher hulf demselben geschmechten an seinen ehren, guten leumut u. handwerk in alle weg unverletzlich u. ohn schaden sein.

So aber ein solcher uberfarer bestimpter geltpeen nit vermöcht, der soll im kerker als lang gestrafft werden, bis er dem verletzten notturftig entschuldigung thut, das er in an seinen ehren domit nit woll geschmecht haben, u. sich verpflicht, furter dergleichen schmach zu vermeiden. solcher uberfarer soll auch dawider von niemand beschutzt oder gehandhabt werden bei verlierung obgemelter peen einer mark golds.

Item so man dan einen galgen oder ein enthauptstatt mauren will, soll es darzu notturftiger maurer halb in sollicher peinlichen gericht oberkeit seßhaft allermaßen, wie oben von den zimmerleuten gesatzt ist, auch gehalten u. gehandelt werden.[1]

[1]) über einen galgenbau 1561 s. Ger. O. 880, 17.

Zent Prosselsheim

(1575).

Bezirk. **Orte:** Dipbach, Escherndorf, Euerfeld, Fahr, Kaltenhausen, Köhler, Lautzenhofen w., Neusetz i. Grund, Oberhof, **Prosselsheim**, Püssensheim, Schnepfenbach, Seligenstadt, Sulzhart.[1])
1731 fehlen: Lautzenhofen u. Oberhof.
Gau: Goßfeld.
W.-Amt: **Prosselsheim** u. vogtei Rimpar.
Bez.-Ämter: Gerolzhofen u. Kitzingen.
Inhaber: W.
Freigüter: zu Fahr, Kaltenhausen u. Prosselsheim.
Schöpfen: 12.
G.-O.: vier hohe gerichte u. nach bedarf helfgerichte.
Zuständigk.: für alle fälle.
Appell: b. brückengericht.
Ordn.: Jul. Zentb. f. 195—212; Misz. 6116 (1670); Salb. 18, 2, 39.

Geschichte: 903 P. durch schenkung k. Ludwigs an W., Standb. 644, 244, M. B. 28, 129.
15. jh. zu Brossoltzheim ist ein dorf- und zentgericht, dieselben zentgericht ertragen jars wol uf zwölf gulden, Standb. 400, 125.
1527 bericht der gerechtigkeit u. alten herkommens der zent B. durch secretar Friesen zusammengestellt.
1527 berichtet vogt, was für dorfer in die zent gehören u. wie u. wo die peinlichen rechtstäge beschrieen werden.
1575 berichtet amtmann über das herkommen der zent, Misz. 2501.
1586f. streitigkeiten mit Grumbach, Ger. Dettelb. 390, 10.
1715 bericht über das zentgefängnis, admin. 7498, 389.

(1388 wird Pr. an Vestenberg verschrieben, l. div. 1, 185; 1393 fallen die rechte der Zollner von Sugenheim an W., M. B. 44, 302, 1394 die der Rieder zu Eßleben, M. B. 44, 321; 1404 wird Pr. an Elma verschr., l. div. 7, 235, 1413 schloß u. amt an Seckendorff, l. div. 7, 9, 1423 an Schweigerer, W. U. 43, 106, 1436 an Stein, l. div.

[1]) Schnepfenbach s. a. bei zent Kitzingen.

7, 126, 1446 an Rosenberg, l. div. 8, 60 (1454 zentgerichtsurteil über den selbstmörder Anshelm v. R., W. U. 45, 30), 1461 u. 1470 an Mufflinger, l. div. 11, 34 u. 73, 187, 1467, 1486 u. 1491 an Horant, l. div. 11, 75, 11, 484, 15, 212, 1487 an Rosenberg, l. div. 14, 19; von bischof Rudolf zurückgelöst, Swinf. 369; über das dorfger., Salb. 18, II, 59, 116, Salb. 126, 15, 13. L: Arch. hist. Ver. 19, 3, 188; 36, 59, 60; s. a. Schultes, hist. Schr. 169.)

Brosoltzheim, die neünt zent.

(1775. Jul. Zentb. f. 195—212.)

In dise zent gehören nachvolgende flecken.

Brosoltzheim
Escherdorf
Kellern
Neuseß im grund
Seligenstatt
der hof Sultzharth
Schnepffenbach uf diser seit des bachs, das ander theil zent gen Kitzingen
} Wirtzburgisch.

Dieppach
Buesentzheim
} Cunraden von Grumbachs mit der vogteilichen obrigkeit.

Fahr
Euerfelt
} der orten hat der stift Haug die vogteilich obrigkait.

Oberhof bei Schernau.

Lautzenhoven oder Luxhof bei Euerfelt.[1])

Der hof und die muel zu Kaltenhausen, Eberachisch.

Such davon ferner under dem titel gebrechen etc.

Wieviel schöpfen am gericht und ob sie erbschöpfen.

Escherdorf 2
Kellern 2
Neuseß 2
Seligenstatt 2
} seind erbschöpfen und muessen an der zent sitzen, weil sie leben.

[1]) 1575: Oberhof u. Luxhof nicht mehr genannt, Misz. 6116.

Brosoltzheim 1 } diser ist gemainlich ein dorfsmeister.
Fahr 1 } dise seind nur jahrschöpfen.
Euerfelt 2

(Schöpfenpflicht.)[1])

Und uf den fall es dahin gelangt, daß aus den dörfern Escherdorf, Keller, Neuseß und Seligenstatt ein schöpf abginge oder sonst zu sitzen unduchtig wurde, haben zentrichter und schöpfen mit rath eines vogts zu Brosoltzheim einen andern an sein statt zu erwehlen, zu setzen und zu pflichten anzunehmen.

Brosoltzheim, do derselbig schöpf sein zeit ausgesessen oder todes halben abgieng, mueß der ander dorfsmeister an der zent sitzen. do sich aber ein solcher fall zu Fahr und Euerfelt zutregt, seind schultheiß und dorfsmeister schuldig, einen andern an des ausgesessenen oder abgangen statt fur das gericht zu stellen und zu bringen, die werden alsdan durch den zentrichter uf ire pflicht, damit sie der zent verwant, gefragt, ob der oder die, so sie fur schöpfen von ihrer gemein wegen nidersetzen wöllen, wie von alter herkommen, auch fromme, redliche leut und an ein gericht zu sitzen tuglich seien oder nit. und so der schultheiß und dorfsmeister vermittelst des erinnerten aids sprechen ia, so werden sie obgemelter gestalt zu pflichten angenommen und nidergesetzt.

Aid, so alle zentverwanten der zent
Brosoltzheim zu thun schuldig.

Alhie werdet ir geloben und schweren zu gott und allen heiligen, dem hochwirdigen fursten und herren, herren Julio, bischoven zu

[1]) Alle schöpfen werden von einem centrichter vor gericht zue pflichten angenohmen. da ein erbschöpf abging, das centrichter u. schöpfen mit rath eines vogts oder ambtmans zu P. einen andern an sein statt erwehlen mögen, wan u. wo sie im ambt wollen, den lest man durch verbot des landknechts zum gericht bringen. u. so die jahrschöpfen zu P. sein zeit ausgesessen oder von derselben abging, soll der ander nachfolgent dorfsmeister von der gemeind wegen vor gericht erscheinen, sich zue pflichten annehmen lassen u. für ein schöpfen nidersetzen. aber zue Fahr u. Euerfeld seint schultheißen u. dorfsmeister schultig, einen andern für das gericht zue stellen, die werden alsdan durch den centgrafen uf ihre eid, damit sie der cent verwant, gefragt, ob der oder die, so sie für schöpfen von ihrer gemeint wegen nidersetzen wöllen, auch fromme redliche leut u. an ein gericht zue setzen düchtig sein oder nit. u. so der schultheis oder dorfsmeister vermittels des eides sprechen ja, so werden sie zu pflichten angenohmen u. nidergesetzt. es werden aber diser zeit bisweilen zum gericht undüchtige leut von ihnen gesetzt, 1575, Misz. 6116.

Wirtzburg und herzogen zu Francken, meinem genedigen herren, auch dem gerichtszwang des zentgerichts alhie zu Brosoltzheim getreu und gewertig zu sein, iren frommen, wirden, ehren und gemainen nutz betrachten, rathen und helfen, zu furdern, schäden, als vil euch muglich zu thun ist, warnen und wenden, auch die vier hohen gericht gehorsamlich zu suchen und zu erscheinen, ohne große und sonderliche ehehaft noth und ander redliche ursachen, ohne erlaubnus der herrschaft nit außenbleiben. und ob ir schon die herrschaft solichen gerichtstag erlaubt, so sollet und wollet ir den negsten gerichtstag darnach erscheinen, wie von alter herkommen, alles, das ir sichtlich gesehen und glaublich gehört, bei peen und straff der herrschaft ruegen und solich mit nichten underlassen, es ruer leib, leben, ehr oder guet, niemand aus freundschaft, feindschaft, gevatterschaft, nachbarschaft, von aigennutz noch forcht, von lieb noch laid, von miet, gunst oder gabe, auch sonst in kainerlei weis und wege, wie man das erdichten, erdenken, ertrachten bis zu ewigen zeiten könt oder möcht, ausgeschlossen alle argelist und geverde. weiter so sollet und wollet ir, wo es sich in der zent irrung, span, zwitracht, zank oder hader, mit worten oder werken zutruege oder zutragen wurde, getreulich nach hochgedachts unsers genedigen herren von Wirtzburgs reformation und landsordnung allen guten willen gegen einander fleissen und allweg fridlich und wol halten und den zwitrechtigen alsbald in hochgedachts unsers genedigen herren von Wirtzburgs namen und von seiner furstlichen genaden wegen bei eüren pflichten frid gebieten und, so der von ainem oder mehr nit gehalten, sondern ferner daruber gehandelt, verwundung, mord oder ander unrath volgen wurde, alsdann den oder dieselbige verbrechere oder thetere gefenglichen annehmen und dem zentrichter dieser zeit mitsamt iren wehren uberantworten, in dem eüren höchsten vleiß furwenden bei vermeidung der herrschaft peen und straff, auch wo die zent von iemands solcher oder anderer sachen halben angeschrien wurde, von stund ane ohne verhinderung beistand zu thun. Auch sollet und wollet, wo ir sehet, horet, merket und bruefet, das diser zent oder fraisch vil, wenig, groß oder klein, nichts ausgenommen, entzogen, genommen oder zu nachtheil geraichen könt, möcht oder wurde, dasselbig auch ohne verhinderung meniglichs einem zentrichter oder seinem bevelchhaber diser zent zum furderlichsten anzaigen, damit hochgedachtem unserm genedigen herren und diser zent kain abbruch geschehe, als wie ir dann solches alles

gegen gott dem allmechtigen am jungsten gericht und letzten urtheil verantworten muesset.

Frag:

Wolt ir das also thun, sprechen sie dan ja, so laß sie die zwen fördern finger an der rechten hand aufheben und gib inen den aide, also lautend:

Als wie uns vorgelesen ist, auch wir mit treuen gelobt haben, dem wöllen wir also nachkommen getreulich und ungevehrlich, das helf uns gott und all sein heiligen.

Ein ieder, so sich in der zent heuslich niderzuthun und darinnen zu wohnen in willens und vorhabens, soll und mueß einem zentrichter uf das negst hohegericht mit uflegung seines geburtbriefs und abschieds sonderbare pflicht thun und obgemelten aid, wie angezaigt, mit uferhobenen fingern praestirn; allein die von Dieppach und Buesentzheim widersetzen sich, den aid mit uferhobenen fingern zu schweren, sondern vermainen, allein bei der handgelubdnus oder angeloben an stab zu pleiben. (folgt schriftwechsel zwischen dem vogt zu Brosoltzheim u. dem bischof Melchior, in folge dessen auf dem eid bestanden wird, de 1551.)

Schöpfenbelohnung.

Was erbschöpfen sein, hat ein ieder ein ganz jahr vier gulden zu lohn, dieselbige besoldung wird inen also gegeben.

Zu Escherdorf seind etliche gueter, davon die besitzer derselben die schöpfen besolden, als ein lehen, das groß lehen genent, helt und besold jerlich ein erbschöpfen. darnach seind noch etliche lehen, halten und besolden auch jerlich ein erbschöpfen, ie eins ein jahr umb das ander.

Kellern seind zwai lehen, halten und besolden die besitzer derselbigen jerlich iedes ein erbschöpfen.

Neuseß ligt ein guet, das schöpfenguet genant, helt und besold der inwohner desselben jerlich ein erbschöpfen, der ander erbschöpf doselbst wird aus der gemein besoldt.

Seligenstatt seind neunzehen und eine halbe hueb, halten und besolden die besitzer alle jahr zwen erbschöpfen.

Die jahrschöpfen werdet also besoldet, der zu Brosoltzheim und Fahr wird ieder von seiner gemein besoldt, so nahe man kan.

Euerfelt muessen die zwen jungsten männer an der zent sitzen. und do sie selbst nit sitzen wöllen und andere an ir statt bekommen, mögen sie die besolden, so nahe sie können.

Und ligt ein hof zu Schernaw, der ober hof genant, sambt andern darzu gehörigen guetern, der gibt und verlohnt alwegen uber das dritte jahr mit denen zu Euerfelt ein schöpfen oder, do die besitzer desselben hofs und guter tuchtige leut an das gericht wehren, muessen sie ire gueter selbst am gericht versitzen.

Ob inen die schöpfen
selb mögen bueß
zusprechen.

An allen bueßen, so an diesem gericht mit recht uferlegt und erthailt werden, haben die schöpfen den dritten thail.[1])

Ruege iedes flecken.

Vermög obinserirten iuraments der zentverwanten sein alle zentpflichtige alles, das sie sichtiglich sehen und glaublich gehört, es beruer leib, leben, ehr oder gut, zu ruegen schuldig, wie auch die zu Brosoltzheim (die gleichwol ein dorfgericht haben, aber weiters nichts daran geruegt und verrecht wurde, dan schäden uf dem velde in irer markung) desgleichen die zu Escherdorf, Keller, Neuseß, Schnepffenbach, Sultzhardt und Seligenstatt, also alle sachen, als blutrust, scheltwort, frevel, über frid schlahen und was zank und hader anhängig (so sie sichtlich sehen und hören) an der zent ruegen.

Ebenermaßen und in gleichen fällen ruegen die zu Escherdorf allein (wie der vogt zu Brosoltzheim Frobein von Fischborn der zent halben den vierzehenden marty anno etc. funf und sibenzig bericht in die canzlei gethan) soll es also herkommen sein: wan sich hader und zank bei inen an der zech begeben und derselbig bei solcher zech mit beder parthei verwilligung widerumb vertragen werde, sind sie der herrschaft darumb etwas zu geben unverbunden; do es aber bei derselben zech unvertragen pliebe, alsdan ist die straff der herrschaft. dabei bericht auch obberurter vogt, Fahr, Euerfelt, Dieppach und Buesentzheim solln nit mehr rugen dann mordgeschrai, todschlag und diebstal oder ein wissentlichen dieb, alle andere sachen, als schuld und schäden sollen sie an iren dorfgerichten

[1]) Ist vor jahren ein ordnung durch die schöpfen gemacht worden, daß sie im winter umb 9 uhr u. im sommer umb 8 uhr zue gericht sitzen sollen, u. welcher zue bestimmter zeit, desgleichen die fürsprechen nicht da ist, solle die schöpfen 1 lb. zue bueß geben, 1575, Misc. 6116.

verrechten und verbueßen. solchen bericht laß ich in seinem werth beruehen, der mehr angedeut aid weiset vil ein anders aus, dem gib ich mehr glaubens, sonderlich auch aus der ursachen, daß bischof Bertholt anno etc. ein tausent zweihundert und achtzig den achten aprilis Wolffen von Grumbach etliche gueter zu Dieppach umb dreißig mark, dann etliche zu Buessenheim umb vierzig mark silbers uf widerlösung verschrieben, wie sich auch hernach anno etc. ein tausent vierhundert und sechs und sechzig uf sambstag nach sanct Veitstag herr Ebert von Grumbach, ritter, und Haintz von Grumbach, gebrueder, gegen dem stift reversirt, solche widerlösung iederzeit zu gestatten. such in libro capitulari fol. 62. darin wird der zentbarlichen obrigkait mit kainem wort gedacht, also daß im der stift dieselben stillschweigend vorbehalten und dem Grumbach das wenigst daran nit eingeraumbt, also daß den Grumbachischen underthanen in allen sovil desto weniger nachzugeben.

Ob alles, das geruegt wurd, auch verbueßet.

Wird alles verbuest, was ruegweis an die zent kombt, und nichts gewiesen.

In was zeit verholfen werden solle.

Ein ieder, der an der zent bueßfellig erkant, wurd von statten nit gelassen, bis er die bueß erlegt oder sonst ein willen darumb gemacht habe; wehr aber der, so umb die bueß keme, nicht zugegen und doch under der vogtei Brosoltzheim gesessen, soll ein vogt schleunig darumb verhelfen. was aber in den vier dörfern Euerfelt, Fahr, Dieppach und Buesentzheim gesessen, ist ir herrschaft auch schuldig, schleunig darumb zu verhelfen.[1])

[1]) Wie diejenigen, so einem schuldig und güter oder schult im ambt haben, zu schleuniger bezahlung können gebracht werden. so mag der cläger mit einer mas weins an der zent uf solche güter oder schuld clagen, der wird mit der klag zugelassen u. uf das erst gericht erkannt, das dem beclagten sein im ambt habende güter oder schuld durch den gerichtsknecht bis zu austrag der sachen sollen verboten sein. clagt dan der cläger also drei gericht nach einander u. beclagter stellet ihn nicht zufrieden, so hat cläger seinen spruech erstanden u soll ihme alsdan von gerichts wegen uf denselben gütern geholfen werden, 17. jahrh., Salb. 18, II, 86.

Bueß, frevel, seumbueß und claggelt.

alles neu gelt.

Die höchste bueß ist dreißig pfund.
frevel zehen pfund.
blutrust } achthalb pfund.
seumbueß }
welcher zentverwanter an einem hohegericht ohn erlaubnus außenbleibt, ist sein bueß zehen pfund.
so einer ein weher entblöst und niemand damit verletzt oder einen lugenstrafft oder vor gericht frevenliche wort treibt, verfelt dritthalben und zwainzig pfenning.

In sonderheit aber sollen nachvolgende verbrechung, altem herkommen nach, verbuest werden, nemblich

Welcher einen verwundt, daß er bainschrötig oder gliedhaftig wurd, das dann zu besichtigung und erkantnus zwaier darzu verordenten schöpfen stehet, der ist zu bueß verfallen zehen pfund.

Der würft und trifft, verbuest zehen pfund.

Der nach einem würft und fehlet, verbuest zwainzig pfund.

Der ein mordgeschrai höret und nit nachfolgt, verbuest zehen pfund.

Der ein andern über rechtgebot schlegt oder das gericht strafft, verbuest meinem genedigen herren von Wirtzburg zehen pfund, den schöpfen achthalb pfund.

Der ein dieb oder böswicht schilt und sich das zu beweisen beruembt, aber nit thuet, hat zehen pfund zu bueß verfallen.

Der aber den andern ein dieb schilt und das er inen beweisen woll, aber nit anhenkt, verbuest achthalb pfund.

So ein weib ein man an seinen ehren schilt und gerugt wurd, deren bueß ist zehen pfund oder tregt den stain oder zeucht vier wochen aus dem dorf, doch unverletzlich irer ehren.

Ob ein frau die ander diebstals ziehe und nit bewiese, verfelt zehen pfund, beweist sie es aber, sie entbricht.

An allen disen bueßen, do die gerichtlich erkant werden, hat mein genediger furst und herr von Wirtzburg laut des vogts Frobein von Fischborns bericht den dritten theil (wiewol dieselben von alters irn furstlichen genaden den mehrertheil allein gebuert haben), ein zentrichter oder vogt den dritten theil und die schöpfen ein dritten theil.

Am claggelt hat ein zentrichter den zwaiten thail und die schöpfen den dritten thail, gefelt von zehen gulden ein gulden, von zehen pfunden ein pfund; doch do ein zentgraf der zent halben von meinem genedigen herren sonst ein besoldung hette, gebuert ime alsdan von bueßen und claggelt ferners nichts, dann was ime sein furstlichen genaden aus gnaden lassen.

Urtheilgelt ist zwai viertel weins, was der wein iederzeit gilt; so von iedem urtheil gefellt, ist halb des zentrichters und halb der schöpfen.

Item do einer kundschaft oder andere acten an disem gericht ausbringt und dieselben an andern orten gebrauchen will, so gibt er den schöpfen vier pfund, allein inen gehörig.[1])

Haltung der gericht und was fur sachen daran verrecht werden.

Es werden jerlich gehalten vier rueg oder hohe gericht zu Brosoltzheim vor dem undern thor, am Zentberg, an der Volckacher straßen, in der schrannen, da man das peinlich gericht pflegt zu besitzen, das erst uf montag nach obersten, das ander uf montag nach reminiscere, das dritt uf montag nach trinitatis und das viert uf montag nach Mathei oder Luciae. uf dise vier gericht werden die dörfer nacheinander zu rugen durch den zentgraven berufen und gehaischen wie volgt: Fahr, Dieppach, Buesentzheim, Escherdorf, Kellern, Kaltenhausen, Schnepffenbach, Neuseß, Sultzhart, Euerfelt, Seligenstatt, Brosoltzheim und werden dise vier gericht verrecht und verbust, wie oben under dem titel oder rubric „ruge iedes flecken“ vermelt worden.

Darnach werden under und inmittels diser vier hohegericht auch etliche helfgericht gehalten, so oft man im jahr will und es die

[1]) Est ist auch von alter herkommen u. ruegbar, daß ein jeder, so an dieser zent bußfällig erkennet würd, von statt nicht soll gelassen werde, er habe denn die buß erlegt u. willen darumb gemacht; were aber einer in die buß erkannt und nicht entgegen u. doch unter der vogtei Pr. seßhaft, soll ein vogt, daß solche bus schleunig erlegt, behülfreich sein. was aber in Euerfeld, Fahr, Dippach u. Brosoltzheim gesessen, ist ihr herrschaft auch schuldig, schleunig zu verhelfen u. hat sonst mit der buße kein genante zeit, sondern solle den nechsten vorgericht aufgelegt werden. da aber die hilf nicht schleunig wolt gefolget werden, alsdann hat ein centgraf macht, auf des busfälligen ungehorsamb zu klagen, ihn vor gericht citiren zu lassen und durch die schöpfen weiter busfällig zu erkennen, so lange u. viel, bis die bus erlegt wird, 17 jh., Salb. 18, II, 39.

notturft erfordert. daran gehörn schuld, schäden, schmachwort und alles, so durch den vogt an das gericht gewiesen. aber Dieppach, Buesentzheim, Fahr und Euerfelt geben oder nehmen an den gerichten (sowie gemelt, uber die vier hohegericht gehalten werden) kain recht, dan sovil ir schuldige rueg betrifft; sonsten haben sie ir aigene dorfgericht, daran dergleichen sachen als schuld und schäden verrecht werden sollen, laut des vogts bericht, dem ich aber in ansehung der zentverwanten aids, wie oben auch angeregt, nit allerdings glauben gibe.

Und werden ie dise rueg und helfgericht von ainem zum andern, damit ein ieder wisse, uf welche zeit wider gericht werde, durch den zentknecht vor sitzenden gericht ausgeschrien. und so sich nun zutrüg, daß einer des ordenlichen ausgeschrienen gerichts nit erwarten und ein gastgericht begehren wolt, das ist ein vogt oder zentrichter ainem ieden zu setzen schuldig, wan und so oft er will.

(Hegung des gerichts.)

Fursprechen und ir lohn.

Deren seind zwen, die seind mit dem schöpfenaid der zent verwant und seind gleich den schöpfen, sitzen doch nicht im stuel und werden genommen und durch richter und schöpfen erwehlet, wie die schöpfen im ambt. Und haben die fursprechen kainen sondern lohn; dan so oft sie in furfallenden sachen ainem das wort thun, hat einer von ieder clag zwen pfenning.

Wohin appellirt werd.

Wurd an das bruckengericht zu Wirtzburg appellirt.

Wie die betretenen schadbarn leut angenommen und an die zent geantwort werden sollen.

Die dörfer Brosoltzheim, Escherdorf, Keller, Neuseß, Schnepffenbach, Sultzhart und Seligenstatt seind ire schadbare leut, so bei inen betreten, bei iren pflichten zu verwahren und zu behalten und daß dem zentrichter oder vogt dasselbig von der stund an zu wissen zu thun schuldig, der alsdan denselben durch den landknecht abholn und in verhaft gen Brosoltzheim fuhren lässet. und haben jetztberurte dörfer kain bestimbten ort oder zeit, wan und wohin sie die schadbarn leut antworten sollen.

Dieppach und Buesentzheim seind alle ire bei inen betretene mißthätige personen mit hilf ires gemeinknechts gefenglich anzunehmen und selbst uf das stainen brücklein hinder dem Ölgarten zu liefern und dem zentgraven oder vogt zu verantworten verbunden.

Nota. die inwohner diser beder dorfschaften haben dem vogt zu Brosoltzheim (wie in seinem zentbericht bei den fünfzehenden, sechtzehenden, siebenzehenden und achtzehenden articul zu sehen) angezaigt, daß sie ire schadbare leut gen Rimpar antworten sollen, der doselbst drei tag gefenglich enthalten und erst an dem dritten tag (do er anderst der sachen und ruegen halben gegriffen, mit denen sie irem vermainen nach allein an die zent gehörn, wie under dem titel „rug“ zu sehen) an die zent uf obberurt brucklein geantwort werde; diß soll man nicht nachgeben, wie es dan allein ein erdicht ding ist aus ursachen, daß uf solchen weg die ubelthäter wider gemainen gebrauch aus der zent gefurt, dan Rimpar gehört mit der zent selbst gen Estenfelt. zum andern weiset das iurament der zentverwanten under andern austruckenlich aus, daß sie dieienigen, so hader anheben, uf das fridgebot nit geben und daraus verwundung, mord oder ander unrath folgen wurde, gefenglich annehmen und dem zentrichter mit iren wehren uberantworten sollen. zum dritten ist diser bericht von den underthanen bemelter beder dorfschaft ohn grund und wie vermuetlich allein uf anweisung Contzen von Grumbachs gegeben worden. uber das alles befind sich aus einem bericht, so Wolff Muller, vogt zu Brosoltzheim, unter dem dato den sechsten decembris anno etc. ein tausent funfhundert und sechs und zwainzig derwegen in die Wirtzburgisch canzlei gethan, lauter und clar, daß dise bede dörfer sind schuldig, ire schadbare leuth alsbalden gen Brosoltzheim zu liefern, welches Cuntz von Grumbach in einer schriften, so er den zwölften aprilis anno etc. zwai und sibenzig in berurte canzlei gethan, selbs nit vermaint, sondern gestendig, daß sie die schadbarn leut gen Brosoltzheim uf die brucken antworten sollen; da wird Rimpar gar nit gemelt, also daß man jetzt gesuechte und oberzelte neuerung, so allein ein gedicht ist, kainswegs nachgeben oder gestatten solle.

Fahr und Euerfelt seind craft des oft bemelten iuraments alle übelthäter anzunehmen und an die zent zu antworten schuldig. die zu Fahr mögen ire vier und zwainzig stund, aber die zu Euerfelt drei tag und nicht lenger behalten und antworten, die zu Fahr die iren gebunden uf Under-Eissenzheimer markung bei einem baum am

weg (welchen obernante von Under-Eissentzheim vor jahren abgehauen), die zue Euerfelt die irn bis uf die wegschaidung im Seligenstatter flur, do der weg uf Seligenstatt und Schernau geht, ist ein baum vor zeiten dabei gestanden, aber umbgefallen.

Der orten der zentgraf dieselben mißhendler annehmen und gen Brosoltzheim fuhren und verwahren lässet.

Von gestolener und geraubter haab.

Seind alle zentbare dörfer und höf solche gestolene und geraubte haab auch an die zent und dem zentgraven zu überantworten verpflicht, wie auch keiser Karls des funften peinliche halsgerichtsordnung in zweihundert und sibenden articul, daß nemlich der peinlich richter solche zu handen nehmen solle etc. ausweiset und mit sich bringet.

Wo das peinlich gericht und die übelthätigen personen beschrien werden.

So man an der zent Brosoltzheim peinlich halsgericht helt, wurd dasselbig allwegen drei tag vor dem gerichtstag an nachvolgenden orten durch den zentknecht beschrien:

Brosoltzheim bei dem kirchbron vor dem wirtzhaus und soll der landknecht halb im trenktrog und halb heraußen stehen.

Escherdorf vor dem kirchof.

Kellern vor der kirchen,

am Lietzen bei den bäumen.

Neuseß mitten im dorf.

Schnepfenbach am bach, also daß das pferd mit den fördern fueßen im bach halte.

Sultzhart vor dem hof.

Kaltenhausen oben bei den weidenstöcken.

Seligenstatt in dem dorf.

Dieppach vor dem kirchof.

Buesentzheim bei der linden vor dem kirchof.

Fahr uf diser seit des Mains gegen Fahr über am Main, soll landknecht oder, so er ein pferd hat, das pferd mit den fördern fueßen im Main stehn.

Euerfelt am kirchrain.

zum Obernhof bei Schernau.

zum Luxhof bei Euerfelt.

Uf dem endlichen peinlichen rechtstag werden die übelthäter nach gelegenheit irer verbrechung beschrien, so man sie vom branger fur das gericht fuhret, erstlich im dorf zu Brosoltzheim bei dem gemainen backhaus, zum andern vor dem undern thor bei der steinen marter an der trib, zum dritten vor der schrannen oder dem gericht durch des nachrichters knecht.

Beschutzung der zent.

In peinlichen sachen seind alle zentverwanten, sovil man deren aus ieden flecken haben will oder denen darzu verboten wurdet, schuldig, neben den schöpfen die zent mit iren wehern zu besuechen und zu beschutzen, doch sollen an iedem ort etliche männer zu bewahrung des flecken daheim gelassen werden. und do in burgerlichen sachen ein schöpf oder anderer zentverwanter durch den freiboten an die zent gefordert und derselb frevenlich oder ohne redliche ursachen außenbliebe, der ist es an einem hohegericht mit zehen pfunden und an einem helfgericht mit achthalb pfunden zu verbueßen schuldig.

Costen peinlicher rechtfertigung, do kain cläger vorhanden.

Allen uncosten der übelthetter, so durch meinen genedigen fursten und herren von Wirtzburg oder aus ir furstlichen genaden bevelch ex officio peinlich angeclagt und gerechtfertigt werden, tragen und bezahlen die zentverwanten miteinander zugleich.

So aber ein mißthätige person allein uf ein leibsstraff ledig gelassen, als in pranger gestelt, mit ruthen ausgehauen, ohren abgeschnitten oder sonst ohne rechtliche furstellung des stifts verwiesen oder gestrafft wurdet, derselbig soll seinen uncosten, do er den anders het, selbs bezahln; do er aber solchen zu bezahlen nit vermöcht, alsdan seind denselben die zentverwanten ebenermaßen auszurichten schuldig.

Anno etc. ein tausent fünfhundert zwai und sibenzig ist ein mörder zu Brosoltzheim einkommen mit namen Brosius Rienecker und (weil das hohegericht der orten nit ufgericht) gen Wirtzburg gefuehrt, der enden durch meinen genedigen herren ex officio peinlich beclagt, zum rad und zangenreißen verurtheilt, auch damit gericht worden; uf den seind etlich und dreißig gulden uncosten gelaufen, an dem die Grumbachischen vogteilichen underthanen zu

Dieppach und Buesentzheim etwas zu geben (wiewol die andern zentverwanten irer schuldigkait nach darzue willig) sich widersetzt. hat mein genediger herr Cuntzen von Grumbach den funften martij bemelts jahrs hierumb geschrieben und begert, sie zur erlegung irer gebuehr an solchem costen anzuhalten; der hat darauf am ailften aprilis hernach sich schriftlich erclert, daß er vilbemelte seine underthanen zu bezahlung (wie dan darauf entlich von inen beschehen und sie ir gebuehr an solchem costen erlegt) anhalten wolle, doch do sich erfindt, daß sie solches nit schuldig, soll im das nit praeiudicirn. und schickt berurter von Grumbach neben solchem schreiben ein verzaichnus, darinn er selbst gestehet, das bemelte seine underthanen ein zeithero zu hinrichtung etlicher übelthäter den costen mittragen helfen. und sonderlich bekent er, als bei regierung bischof Cunrads von Thungen ein maigdlein ein entleibung an einem andern maigdlein zu Dieppach begangen und dasselbig maigdlein, so die that gethan, peinlich angeclagt und gestrafft worden, daß vilgemelte seine underthanen neben andern zentverwanten den uncosten uf solche rechtfertigung gelaufen bezahlen helfen; meldet aber doch dabei, soll allein aus gutem willen und kainer gerechtigkait beschehen sein, das ime zu beweisen obligt.

Und diser obgemelt uncosten wurdet durch die schultheißen und dorfsmeister der zentbaren dörfer neben dem zentgrafen und schreiber uf die manschaften oder hausgenossen in ieden flecken zugleich ausgetheilt und durch dieselben einbracht.

Von ufrichtung der abgangenen stöck und branger, auch galgen.

Galgen, stöck, schrannen und branger werden uf der ganzen zent aller obbemelter zent dörfer und höf gemainen costen zugleich ufgericht und erhalten und an denselben muessen arbeiten alle handwerk darzue gehörig, als zimmerleut, schmid, muller und andere, deren nimbt man aus ieden dorf, sovil als man bedarf.

Die löcher, darein man solch hohegericht setzt und ufricht, graben die müller in der zent, scharren es auch wider zue.

Zu fuhrung des holz sollen wägen und pferd gegeben werden aus iedem dorf, sovil man deren bedarfe.

Rais und volg.

Der aid der zentverwanten gibt maß, wie sie volgen sollen; so hat Frobein von Fischborn, vogt zu Brosoltzheim, derwegen bericht,

Brosoltzheim, Escherdorf, Keller, Neuseß, Schnepffenbach und Seligenstatt seind schuldig zu volgen und raisen in allen malefiz und zentsachen, so weit man haben will.

Hof Sulzhart sei schuldig zu raisen und volgen, doch also, daß er desselben tags den hof Sultzhart bei sonnenschein wider erlangen könne.

Dieppach, Buesentzheim, Fahr und Euerfelt volgen und raisen in denen fälln oder malefizsachen, darinnen sie zentbar.

Ob ein buch und sigel vorhanden.

Ain zentbuch ist vorhanden, aber die zent hat kain aigen sigel.

Schreiberslohn.

Von ieder kundschaft, so im gericht verhört wurd, hat er ein pfund. item so einer am gerichtsstab etwas angelobt und dasselbig eingeschriben wurd, zwen pfenning. item von einem urtheil, kundschaft, rug oder anderm zu verlesen zwen pfenning, so im die partheien geben. an iedem rueggericht sollen in die schöpfen zehrungfrei halten.

Landknechtslohn.

Landknecht hat sein besoldung aus der vogtei Brosoltzheim, zudem hat er von iedem übelthäter, so er gebunden an die zent fuhret, ein gulden, doch allein, wie gemelt, in malefizsachen; auch hat er von ieder gefangenen person, sie lig umb malefizsachen oder burgerlicher verbrechung wegen innen, tag und nacht zwölf pfenning huetgelt. item von ieder person in der zent gesessen hat er furzugebieten zwen pfenning, wehr aber dieselbige person außerhalb der zent gesessen, doch über ein meil wegs weit nit, gebuert im sechs pfenning. und so oft er außerhalb gerichts iemand fur den vogt gebeut oder sonst etwas aus seinem bevelch arrestirt, ist sein lohn sechs pfenning und, do sich zwischen ime landknecht und den partheien des lohns halben irrung erhielte, haben zentrichter und schöpfen darüber zu erkennen.

Wie weit sich die zent im umbkrais erstrecke.

Erstreckt sich im umbkrais ungevehrlich uf vier meil wegs und grenzt an nachfolgende ort.

Gehet auch die zent und obrigkait in einem ieden flecken soweit, als dieselb markung raichet.

Zu Brosoltzheim geht die zent soweit, als ir markung gehet, stoßet an die Oberplaichfelder und Kurnacher markung.

Seligenstatt gehet die zent soweit, als ir markung und stoßet an Kurnacher markung.

Euerfelt ist mit seiner ganzen markung zentbar, stoßt an Kurnacher, an den Under Rothöfer, Esseldörfer, Bibergeuer und Schernawer markung.

Hof Sultzhart stoßt an Schernawer markung, ist verstaint.

Schnepffenbach an Schernawer und Brucker markung.

Kellern stoßt an die markung dern zu Neuseß ufm berg und also den Main hinauf bis gen Escherdorf.

Escherdorf an Ostheimer markung.

Fahr stoßet an statt Volckacher, Geubacher, Stammacher und Obereissentzheimer markung uf iener seiten des Mains.

Dieppach und Buesentzheim an Under Eissentzheimer, Schwanfelder, Berchtheimer und Oberplaichfelder markung.

Und uf allen grenzen oberzelter markung endet sich die zent.

Ob etliche personen oder gueter der zent gefreiet?

Das manlehen vorm schloß } zu Brosoltzheim.
Cartheüser hof }

Doch sagen die eltesten schöpfen (wie sich auch dem gleichmäßig im zentbuech zu Brosoltzheim befindt), so iemand den besitzer dises Cartheuserhofs an die zent fordern oder laden lasse, es sei in was sachen es wölle, doch daß das furbot außer dem hof beschehe, muessen sie daselbst recht geben und nehmen, was inen auch ein vogt in ambtssachen geboten und verboten, daß sie solchen geboten und verboten nachkommen muessen, wie dann vor etlichen jahren Johan Gusenhöver, vogt, die alt Kreusin aus demselben hof nehmen und in thurn zu Brosoltzheim legen lassen.

Ain hof in der markung zu Fahr, Elgerßheim genant, zwischen Fahr und Volckach ist zentfrei laut des vogts bericht den vierten martij anno etc. funf und sibenzig in die canzlei gethan über das acht und funfzig fragstuck.

Kaltenhausen, die muel und der hof, will zentfrei sein und die vier hohegericht nit besuchen. Eberach wendet fur, daß bischof

Gerhardt zu Wirtzburg dem closter Eberach alle zentgerechtigkeit, so der stift Wirtzburg auf den Eberachischen guetern und underthanen (darunter auch dise muel und der hof begriffen) gehabt umb zwölftausent gulden verkauft und also diese Eberachische underthanen von den zenten Wirtzburg frei gemacht. und das closter hab solche freiheit in üblicher poseß gehabt, auch solche muel den zu Under Eissentzheim etlich mal fur zentfrei vererbt, wie dann uf montag nach Johannis Baptistae anno etc. funf und sechzig an gehaltenem hohe und rueggericht zu Brosoltzheim ist erschinen der hofman und vogt zu Elgerßheim und begert den muller zu Kaltenhausen aus erzelten ursachen zu remittiern und ein urtheil daruber gehen zu lassen. dieweiln aber bischof Friderich dem vogt geschriben, die begert remission abzuschlagen, auch alzeit ein muller zu Kaltenhausen die vier hohen gericht besucht, ist zu recht erkant, das ein muller die zent zu Brosoltzheim und die vier hohen gericht gehorsamlich solle ersuchen. welches urtheils sich Eberach beschwert zu sein vermaint und derwegen an das bruckengericht zu Wirtzburg appellirt, der enden die appellation angenommen, hochgedachter bischof Friderich neben zentrichter und schöpfen sich pro interesse eingelassen und wider des abts furbringen defendendo furgewendt, das die zent Brosoltzheim uf den hof Kaltenhausen und die muel daselbst vor zehen zwainzig, dreißig, sechzig jahrn und lenger den menschengedenken erraicht, gericht und noch dahin zu richten in gebrauch sei.

Item das ein ieglicher muller zu Kaltenhausen die zent Brosoltzheim ersuecht und noch zu ersuechen schuldig.

Item als vor funfzig jahrn ungevehrlich ein pfarrherr von Euerfelt zwischen Euerfelt und Schernaw von einem, genant Weidt Hanß erschlagen und der thäter zu Brosoltzheim am zentgericht verurtheilt worden, daß der muller zu Kaltenhausen, genant Kilian Pfenning nach ausruefung an gedachtem zentgericht altem herkommen nach erschienen ist, auch das halsgericht zu Brosoltzheim besuecht.

Item das die zu Under Eissentzheim, wann die muel öd gestanden, ainen andern an die zent Brosoltzheim, den muller zu vertreten, geschickt.

Haben bede theil kundschaft verhören und Eberach etliche briefliche urkunden producirn lassen, ist auch darauf fast bis zum beschluß procedirt und verfahren worden, mueß man des endurtheils erwarten.

Gebrechen und mengel.

Euerfelt, Fahr und Brosoltzheim geben nur jahrschöpfen, wer besser, man mächt erbschöpfen daraus.

Euerfelt schicken alle jahr die zwen jungsten männer, so am letzten hochzeit gehabt oder sich heuslich daselbst gesetzt, an die zent fur schöpfen, sie seind gleich verstendig und tuglich darzu oder nit; dis ist wider recht, dann man solte alte, ehrliche und verstendige leut an die gericht setzen.

Item so ist kain zentgraf, desgleichen kain bestendiger schreiber, } an diser zent, daraus allerlei unordnung entstehet.

Item ist das halsgericht nicht ufgericht und kombt derwegen die zent ie lenger und mehr in ellern.

Ordnung des peinl. rechtstags.

(urgicht nicht verlesen; dabei bemerkt, daß widerruf derselben noch nie vorgekommen, Salb. 18, II.)

Zent Remlingen

(1655).

Bezirk. Orte: Billingshausen, Birkenfeld, Eisingen, Erlenbach, Greußenheim, (Holzkirch)Hausen, M. Heidenfeld, Helmstadt, Hettstadt, Holzkirchen, Kembach, Lengfurt, Mädelhofen, Margetshöchheim, Neubronn, Remlingen, Roßbrunn, Tiefenthal, Unteraltertheim, Üttingen, Waldbrunn, Wenkheim, Zell a. d. Ö.

1804: Lengfurt fehlt.

Gau: Waldsassengau.

W.-Ämter: Karlstadt, Remlingen.

Bez.-Ä.: M. Heidenfeld, Würzburg; Baden, OA. Tauberbischofsheim.

Inhaber: W. und Castell (der zentgraf W.; als Wertheim die zent besaß, war W. durch einen schweigenden zentgrafen vertreten.

Weistum: 1409.

Schöpfen: 15.

G.-O.: jährlich drei zentgerichte.

Zuständigk.: f. vier rügen (diebstal, wunden, mordgeschrei, stein u. rain u. notzucht).

Ordn.: Grimm Wst. 6, 34 (1409); lib. div. 15, 200 (um 1480); Misz. 6117 (1655).

Geschichte: R. Fuldisches lehen der grafen Wertheim, Würzburg hat nur einen horcher an der zent.

1448 rechte des hauses Rotenfels bezüglich der Zent R., l. ommiss. Conr. 157.

1465 vergleich mit Wertheim wegen der zent zu Homburg u. R.; die sache soll 20 jahre ruhen, W. U. 7, 72.

ca. 1480 herkommen der drei zenten Michelrieth, Wertheim u. R., l. div. 15, 200.

1505 vertrag mit Wertheim wegen der zenten M. u. R., s. Michelrieth.

1556 fallen schloß und amt Remlingen an Stolberg, Wertheim. gegenbericht, beil. 1 u. 2.

1569 vertrag mit Stolberg wegen wiederaufrichtung der zent. Castell soll in hinsicht auf Remlingen, Unteraltertheim u. Billingshausen mitzentherr Stolbergs sein, doch W. den dritten teil der buße erhalten. hegung im namen des Römischen kunigs, W., Wertheim u. dann, soviel die drei dörfer anlangt, Castells; was aber außerhalb der drei d., damit hat Castell nichts zu schaffen. sonst gem. vertr. v. 1505, W. U. 33, 70.

1581 wird sie bei der teilung den grafen Eberstein zugesprochen, Aschbach, Wertheim, 2, 385.

1589 vertrag mit graf Manderscheid: es soll darauf hingewirkt werden, daß Löwenstein keine neuerungen in der zent einführt, l. div. 31, 230.

1599 revers W. für die mitzentherrn Castell und Crichingen wegen des peinlich zu beklagenden R. zentgrafens, l. div. Jul. 312.

1612 das anrecht Crichingens nach deren absterben an W., l. div. 34, 172.

1614 vertrag mit E. Heller von Nürnberg wegen der zent zu Helmstadt: zent W., l. div. 37, 168.

1626 vertrag mit den Landschadschen erben zu Üttingen: zent W., l. div. 37, 168.

1645 vertrag mit Castell wegen wiederufrichtung der zent: das zentgericht wie früher im namen W. u. C. gehegt; der zentgraf soll wegen beider den stab halten. schreiber u. schöpfen sollen auch wegen C. zu pflichten angenommen werden, zweierlei zentprotokolle sollen geführt u. zu W. u. R. auf dem rathaus aufbewahrt werden. zentbußen werden geteilt. ort des gerichts ist zu R. es sollen nur die im vertrag v. 1505 bezeichneten fälle verhandelt werden. die armen werden durch priester, je nach ihrer religion, zur richtstatt geleitet, l. div. 39, 1.

ca. 1650 gerechtsame von Neubronn: vier rügen vorzubringen, doch daß sie bei sonnenschein wieder nach haus gelangen mögen, l. div. 39, 321.

1655 werden Neubronn u. Bödigheim von Mainz an W. verkauft, Standb. 492, 47.

1666 vertrag mit Castell wegen verfassung einer neuen ordnung, l. div. 53, 62.

1715 bericht wegen des zentgefängnisses, admin. 7498, 389.

1775 bau einer zentkustodie (550 fl), hofkammerprot. 108.

(1331 fallen die Hennebergischen güter an Rieneck u. Wertheim, Hohenlohe 2, 465; 1413 belehnung Wertheims mit R. durch Fulda,

Aschbach, Gesch. d. Grf. Werth. U. B. 187; weistum, 1409 (Werth. Arch.).

Zentweistum.

(1409, Grimm Wst. 6, 34.)

Wir die schepfen gemeinlichen der zente zu R. bekennen offinliche mit disem briefe u. tun kund allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir sprechen u. gesprochen haben uf unser eide, die wir unserm heren von Wertheim u. u. h. v. Wirtzpurg an gerichte gesworen haben, idem heren zu seinen rechten, das uns wissen u. kunt ist umb das gericht der zente zu R.

1. des ersten, das man das gericht hegt mit dem kunige u. mit u. h. v. Wertheim u. W., mit den schepfen u. mit dem landfolke oder wer teil oder gemein hot an dem gericht. 2. auch sal unsers heren amptman von Wertheim den stap in der hant haben u. der mag auch alle buße lossen farn, dieweil er an gericht sitzt, ôn das, das an den hals get. u. was er auch buße leßt, die sal er durch gotswillen lossen, ôn golt u. ôn silber. u. wann das ein voit von Hoenburg einem zentgrafen zu R. nicht gleuben wolte, so mag er in frogen bei seinem eide, den er seinem heren u. der zente geton habe, das er die buße ôn golt und ôn silber habe losse farn; wann er das dann also getut, so ist er dovon enprochen. 3. auch wer es sache, das ein schepfe oder sust einer, wer der wer, der an die zente solte swern, der sol einem amptman unsers gn. h. v. Wertheim mit treuwen an die hant geloben u. des dornoch zu den heiligen swern, idem heren zu gewarten zu seinen rechten. 4. auch mag unsers gn. h. amptman von Wertheim schepfen und butel setzen u. entsetzen ôn eins amptmans von Hoenburg wort u. wissen. 5. auch mag ein amptman unsers gn. h. v. Wertheim das gericht ufslagen oder gericht haben, wann er wil, u. auch als dicke, als er wil, ôn einem amptman zu Hoenburg. doch wann das ist, das ein berufen gericht sal werden, das man einen vorderben wil, so sals ein amptman oder zentgrefe unsers heren von Wertheim einem amptman zu Hoenburg drei tage vor wissen lossen. wer es dann, wann man den clegern helfen solte, queme dann der amptman von Hoenburg nit darzu, so sal sich unsers heren amptman von Wertheim umbe sehen, ob er imant von Hoenburg an der zente sehe sten. sehe er dann einen, den er kente, den sal er nider uf den stul heißen sitzen. wer aber, das er nimande sehe, so mag er doch wol richten

ôn einen amptman von Hoenburg. 6. auch wer es, das ein schedlich man in der zente zu R. gefangen u. begriffen wurde, den sal man in des butels haus zu R. furen und der butel sal sein haus u. seine slos dorzu leihen, das er behalten werde, u. die cleger sollen in selbs behuten u. sollen den dann gein Wertheim furen. wer es aber, das sie sich entseßen von forchte wegen, daß sie in nit sicher trauten darzubrengen oder sie die nacht abtribe, dorften sie dann imandes im dorfe zu R. oder wer in der zente gesessen were, die solten in dorzu beholfen sein, daß sie in gein Hoenburg brechten. denselben gefangen sal man auch dovon in innen ôn golt u. ôn silber u. in den behalten, bis daz sie in wider fordern. so sal man in den auch wider geben, aber ôn golt und ôn silber. u. dorften sie auch des amptmans zu Hoenburg, so sal in der auch darzu beholfen sein, das sie in unsers heren slos gein Wertheim brengen. 7. wer es auch, das einer ermort oder erslagen wurde in der zente zu R., mochte man denselben toten man an die zente nit brengen, also das man besorget, daz er smeckende wurde; brechte man denn des gewandes, dorinne er gemort wer worden, dasselbe solte auch zeichen haben, das er dorinne ermort were, so mag man daruber richten gleicher weise, als uber den toten man selber. 8. wann auch ein schedelich man vorderbet wirt, so mag ein amptman oder zentgrefe unsers heren von Wertheim wol erleuben, das man denselben man begraben mag ôn ein amptman zu Hoenburg; das sal er aber tun ôn golt u. ôn silber. wer es aber, das er icht mite dovon neme, die sal er einem voit zu Hoenburg das dritteil geben. 9. wer es auch, das sich ein geschrei in der zente zu R. mechte oder erhube; wurden sich dann die amptlute dorumb zweien, so sal man dem stabe, nemlichen unsers heren amptman von Wertheim nochfolgen, als weite als die zente zu R. get u. begriffen ist. u. wanne man auch doraus kompt, so mag danne idermenliche seinem heren nochfolgen. 10. auch wer es, das ein herflucht wurde in dem lande u. auch nemlichen in der zente zu R., so mogen die aus der zente doselbst zu R., die dorinne gesessen sein, mit irem vihe flihen gein Honburg durch ir weingarten, durch ir getreide oder wo sie hintreiben. doran sollen sie die von Hoenburg nicht hindern, noch irren; wann sie sollen sie domit behalten u. in daz auch wider geben ôn golt u. ôn silber. u. wann sie auch mit ihrem vihe herwider heimtreiben, so sollen sie uf dem rechten wege treiben ôn geverde. mantage nach circumcisionis domini (7. jan.) 1409.

Zent Remlingen.

(ca. 1480. lib. div. 15, 200.)

Item der dritteil steet unserm gnedigen herren gein Hoembergk zu.

Item die hochste buß ist 6 gulden.

Item die klein buß on drei 60 d.

Item die groß buß steet der herrschaft gar zu.

Item an der clein bus steet den zentgreven zu 15 d., 10 graven Johansen und 5 unsers gnedigen herren zentgreven.

Zentschopfen.

Remlingen zwen erbschopfen.

Uttingen zwen erbschopfen.

Helbingstat zwen erbschopfen.

Heydenfelt ein erbschopfen.

Unter-Alterheym ein erb.

Grewssen zwen.

Birckenfelt ein.

Hettenstatt ein zelle.

Neunbronne ein.

Wegencken ein, ist der Hunde.

Item die von Grewssen eins teils haben sonder gehulz uf iren eckeren, die verwildert sind, uber 1000 morgen, das haben sie bishere gebraucht, zu bronnholz abgehauen, pfell daraus gemacht und zu kolen verkauft; das hat ine grave Johans verboten, nicht mere zu haun, aber er lest es fur sich abhauen und verkaufen, hat das bei 40 morgen abhauen lassen und verkauft und sein noch bei 40 abgehauen.

Item die guter, darein das gehulz gehort, sein graven Johansen weder zinsbar noch gultbar, hat auch keinen zehent uf den eckeren, wan sie schon gereut weren.

Item den von Birckenfelt hat er das gebote auch gethan, aber ine noch nichts genomen, noch abhauen lassen.

Item grave Johanns hat 5 guter zu Grewssen, mussen ime geben atzung und leger und die gult gehoren an stift zu Wertheym.

Item welicher umb schuld erclagt wirdet, dem hilft der zentgreve umb das claggelt von 101 d., daran hat meins herren zentgreven das dritteil. und wan er helfen will, so reiten die bede zentgreven oder die buttel aus ir bevele.

Item grave Johanns hat zu Grewssen eigenleut.

Ordnung der cent Remblingen.

(1655. Misz. 6117.)

Welche anstatt der alten, so bei dem vorgangenen Schwedischen disturbio oder einfall durch die herrn grafen von Wertheimb hinwegkommen von hochfürstlich Würtzburgischer canzlei theils aus der noch vorhandenen, sowohl Würtzburgischen, als anderen eltisten schöpfen nach notturftiger pflichtserinnerung gethaner anzeig und bericht, theils aber aus ezlichen, sowohl cent-, als anderen altern büchern zusammengezogen und bis zu widerherbeibringung derselben oder sonsten erfolgender anderweiter verordnung richter und schöpfen selbiger cent sich in allen vorhergehenden fällen darnach haben zu richten, vorgeschrieben und zugestelt worden den 1. may anno 1655.

In diese cent gehören nachvolgende dörfer und weiler.

	Würtzburgisch.	Würtzburgisch.
Remblingen	Neünbronn.	Kämbach.
Üttingen	Wenckhaim.	Mädelhoven.
Helbingstat	Lengfurth.	Rußbrunn.
Heydtenfelt	Erlenbach.	Walbrunn.
Underalterheimb,		Eysingen.
Castelisch.	Tiffenthal.	Margethochheim.
Greüsenheimb...	Zell an der Öhlbach	Billingshausen, Castelisch.
Birckhenfelt	Holtzkirchen.	
Hettenstatt......	Haussen.	

Wieviel diese centschöpfen hab?

Remblingen	2
Üttingen	1
Helbingstatt	1
Heydtenfelt	2
Underalterheim	1
Greußenhaimb	2
Birckhenfelt	1
Hettenstatt	1
Neunbronn	1
Wenckheim	1
Erlenbach	1
Kämbach	1.

die übrig obgesezte dörfer geben keine schöpfen.

Pflicht der schöpfen.

Ihr werdet dem hochwürdigen fürsten und herrn, herrn Johann Philippsen, bischofen zu Würtzburg und hertzogen zu Francken, als obristen, und dem hochwohlgebornen grafen und herrn, herrn Wolfgang Georgen, grafen und herrn zu Castell, als mitcentherrn über Underaltertheimb, Billingshausen und Remblingen, mit treuen geloben und ein aid zu gott schweren, daß ihr dises centgericht in allen seinen rechten wolt helfen halten, alles rugbares fürbringen, in dem urtheil getreu und verschwigen sein, nichts thun ohne euere consorten wissen und willen, auch nicht ansehen gunst, gab, freundschaft, sondern, wie alles sich von rechtswegen gebührt, also verfahren ohn alle gefehrde.

Schöpf: dises alles, was mir vorgelesen worden, hab ich von wort zu wort verstanden, demselben will ich treu und fleißig nachkommen. und sollen die catholische auf gott und seine heiligen, die lutherische aber, wo sie nicht auf obige weis wollen, auf das heilig evangelium schweren.

Was für sachen an diesem gericht verrecht werden.

Diebstahl, fließende wunden, mordgeschrei, markstainverrucken, item nothzucht und was hals und hand anlanget.

Rüege an diesem gericht.

Es würd durch wortrednere münd- oder schriftlich angebracht, was rügbar und wider obeinverlaibte vier hauptarticul, nemblich diebstahl, flißende wunden, markstainverrucken und mordgeschrei, item nothzucht und was hals und hand anlangt, vorgangen und aushandelet worden, protocolliert und abgelesen, den partheien in urtheil uferlegt, notturftige kundschaft oder beweisthumb uf nächste cent beizubringen, es geschehe oder nit, werde doch procedirt und geschehen, was recht seie. iedoch würd ienigem, der sein gehofte kundschaft und beweisthumb aus wichtigen ursachen mitler zeit nit auszuwürken, noch beizubringen vermögt hat, gegen darlegung eines neuen pfennings, wie herkommen, bis zur dritten centhaltung dilation vergünstiget; ob er dis thut, erweist, erscheint oder nit uf dismalen, so würd alsdann procedirt, geurtheilt, was recht ist, und der wurd ferner nit gehört.

Hegung des gerichts.

Richter: schöpf, ich frag euch, ob es genugsamb an der tagzeit seie, das ich dieses centgericht halten möge? antwortet der schöpf: herr richter, es ist an der tagzeit. richter: ich frag euch, wie ich dieses centgericht behegen solle, antwortet der schöpf: herr richter, ihr solts behegen mit Römischer kaiserlicher maiestät und mit dem hochwürdigen fürsten und herrn, herrn Johann Philippen, bischofen zu Würtzburg und herzogen zu Francken, als obristen, dann mit dem hochwohlgebornen grafen und herrn Wolfgang Georg, grafen und herrn zu Castel, als mitcentherrn über Underaltertheim, Billingshausen und Remblingen, soviel ihme altem herkommen gemeß und von rechts wegen daran gebührt, solle es auch behegen mit dem richter, mit den schöpfen, mit dem landvolk und mit allen denienigen, die theil und gemeind an disem centgericht haben. nachdem das gericht abgehörter maßen behegt, verbeut richter darbei den schöpfen, das keiner aufstehe ohne erlaubnus bei der buß, auch dem wortreder, daß keiner das wort ohne erlaubnus thue bei der buß, verbeut alle unverkorne wort hinter und vor dem gericht, alles, wie vor alters herkommen ist.

Hierauf fragt richter den schöpfen, ob dises centgericht genugsamb behegt sei, antwort der schöpf: herr richter, es ist uf dismalen genugsamb behegt.

Wie oft im jahr centgericht und wo es gehalten werd.

Wird altem herkommen nach durchs jahr dreimalen, als uf trium regum, Walburgis und Michaelis cent gehalten zu Remblingen uf dem rathaus und der angesezte tag durch die ganze cent ausgeschrieben, von schultheisen ieden orts gemeind undersagt, also das sich keiner der unwissentheit entschuldigen möge, sondern, was rugbares vorgangen, anbringen solle.

Ob die centverwanten sonderbare pflicht thun.

Sie schweren dem hochwürdigen fürsten und herrn, herrn Johann Philippen, bischofen zu Würtzburg und herzogen zu Francken, unserm gnädigen fürsten und herrn, als obristen, dan dem hochgebornen grafen und herrn, herrn Wolfgang Georgen, grafen und herrn zu Castell, als mitcentherrn über Underaltertheimb, Billings-

hausen und Remblingen, zu seinem gebührentem theil ein aid zu gott, daß sie wollen diser cent gehorsamb sein und anzeigen, was rügbar ist, und, ob ein schädlicher mann in der cent beschrihen würde, daß sie wollen nacheilen und nit umbkehren, bis obhochgedachter ihro hochfürstlichen gnaden stab umbkehret, ihre centpfenning bringen und die gewöhnliche cent besuchen und alles thun, was andere centpflichtige leut, wie vor alters herkommen.

Altherkommen und gebreüch.

Wie und was gestalt ienige mißhändler, übertreter und verbrecher eins und anderen articuls altem brauch nach bei dieser zent gestrafft werden, ist bei den buesen zu ersehen.

Von buesen.

Diebstal: wird ein person in solchem groben diebstal ergriffen, daß man uf ihnen argewohnet, daß derselbe dergleichen mehr begangen haben mögt und dardurch den strang verdienet, als berichtet man solches für ein malefizcasum zu ihr hochfürstlichen gnaden und, was die drei Castellische dörfer belangt, zugleich auch an Castellische canzlei, so weit sich ihre an diser zent habente portion betrifft, und bleibt fernerer gnädigster verordnung zu verfahren underthänigst gewärtig.

Geringer diebstahl,

deswegen die person den strang, noch höchste straff nit verdient, würd nach erkantnus der schöpfen der größe und verbrechen nach gestrafft mit sechs gulden, als ein große bueß ihro hochfürstlichen gnaden und ein viertel gulden den schöpfen als ein kleine bueß fallend.

Diffamation und scheldung.

Bezüchtiget einer den anderen eines diebstals oder schilt der ein den anderen dieb und schelmen oder schelm und dieb, kan und beweist das nit uf ihn zu erweisen, derienige dergleichen that würklich begangen hab, würd alsdann der diffamant altem herkommen nach ihro hochfürstlichen gnaden und ihro hochgreflichen gnaden zu Castell, da in deren drei dörfern etwas bußwürdiges verwirket würd, mit einer großen bues sechs gulden und ein ort den schöpfen zur straff erkant, der diffamirte aber, da der eines diebstahls überwiesen und iedoch nit zu wichtig, allzeit dem verbrechen nach abgestrafft, solche straff ihro hochfürstlichen gnaden und Castell respektive

den dritten pfenning zu verrechnen, dem cent haimbgewisen. item so einer den anderen heist liegen wie ein dieb und schelm oder schelm und dieb, derienige würd den befundnen und bekanten umbständen nach etwan mit ein, zwei oder mehr kleinen buesen, warvon dem centgrafen der ein dritheil und der schöpfen zwei tritheil, zu notturftigem unterhalt gehörig abgestrafft.

Mordgeschrei.

Würkliche geschehene mordthat würd förderist ohngesaumbt zu ihrer hochfürstlichen gnaden auch ratione der drei Castellischen dörfere, sowohl an die hochfürstlich Würzburgische, als auch an die gräflich Castellische canzlei underthänigst berichtet, wie mit dem thäter, ob er bereits in verhaft oder nit gezogen und wie man sich disfalls zu verhalten, ferner gnädigster verordnung gewärtig ist. item beschwerte einer in schlägereien sein hand mit gefehrlichen waffen, also das der fast überwunde in lebensgefahr stehet, darüber helf mordio schreiet, ist einer, der die hand gebessert, ihro hochfürstlichen gnaden in ein große buß sechs gulden verfallen und denen schöpfen ein ort.

item derienige, so helf mordio schreien hört und nit zulauft oder hernach es bei der zent nit anzeigt, wird mit ebenmäßiger großer und kleiner busen, als sechs gulden und ein ort.

Fließende wunden.

Da einer den anderen, es sei mit waffen, wie sie wollen, blutrüstig und also verlezt, daß die wund, durch cent- oder andere gerichtsschöpfen gemessen, das maß bei der cent der große nach für genugsamb erkant worden, würd thäter mit großer und kleiner buß 6 ¼ fl. abgestrafft.

Item da einer den anderen blutrüstig verlezt und iedoch der schad nit wichtig, noch die wunden gemessen worden, würd thäter mit kleinen busen nach erkantnus und verbrechen abgestrafft.

Item so einer nach einem mit stain oder sonsten gefährlichen instrumenten würft und trifft, derienig würd mit gleicher straff 6 ¼ fl. abgestrafft, wie herkommen ist.

Item der den anderen über ausgebotene frid oder, da sich der ein zu recht erbeut, der ander darüber zuschlägt und der frevel an die cent gehört, der würd ihro hochfürstlichen gnaden und der Castellischen herrschaft, da in dern dreien dörfern eins gefrevelt

würd, obangedeuter maßen mit gleicher straf der sechs gulden und denen schöpfen ein ort oder 15 kreüzer nach obvermeldem underschaid und proportion des zweit- und dritten theils völlig angesehen.

Mark- und siebnerstainverrukung.

Da einer frevenlicher vorsezlicher weis ein dergleichen stain verrukt oder sonsten gar abthut, wird, der in solcher that ergriffen und die that uf ihn bracht, ihro hochfürstlichen gnaden uf deren ganzen centbaren underthanen völlig und respektive Castellischer herrschaft in denen obberührten dorfschaften obangeregter proportion nach zu bestrafen heimbgewiesen.

Item dieienige, so zwischen erbgütern von beeden partheien und gefreundten gesezte schiedstain verrukt, fortsetzt, sein gut dardurch zu erweitern, würd gleichfalß mit großer und kleinen buesen sechs gulden ihro hochfürstlichen gnaden und der Castellischen herrschaft wegen ihrer drei dörfere, der dritte theil darvon, denen schöpfen aber ein ort fallend abgestraft.

Item derienige, so etwan aus onbedacht unvorsezlicher mit zackern oder durch ander bauwesen dergleichen mark-, sieber und schiedstain verrukt oder beschedigt, der fellet dem verbrechen und erkantnus nach in der feldgeschwornen willkürliche bestrafung.

Thaidingung.

Bei diser cent Remblingen ist thaidingung von altershero zugelassen worden, nemblich daß derienige, so etwan onvorsezlicher verursachter oder unbedachtsamer weis einen oder anderen dern vier centhauptarticul übertreten und verbrochen hat, dardurch bueß und straf verwürket, zuvorn, ehe wann das centgericht behegt, sich anmeldet und bittet um minderung verdienter poen, würd demselben, wofern der sonsten eines ehrlichen geruchts, ichtwan der dritt oder halbe theil der buß aus gnaden nachgelassen, iedoch der sachen bewandtnus nach der überrest, alsdan in ein als anderen wegs, wie obgemelt, ihro hochfürstlichen gnaden und Castell respektive zu verrechnen, dem richter eingeraumbt würd.

Notandum, daß ihro fürstlichen gnaden die von dero eigenthumblichen centuntertanen fallende straf großer bueß allein die drei Castellische dorfschaften betreffend; was daselbsten eingebracht, darvon nur zwei tritel und Castell das übrige ein dritteil zustendig seind und würd alles nach ausgang des jahrs neben gefallenem centgeld richtig verrechnet laut der centrechnung.

Von beschreiung derienigen, die man peinlich richten will oder schädliche leut weren.

Ein ieder der centunderthanen ist schuldig vermög seiner centpflicht, auf obrigkeit gebot und erforderen dergleichen schädlichen personen nachzueilen, solang bis ihrer hochfürstlichen gnaden stab umbkert; welcher es aber ohne rechtmäßige ursach underläst, wird mit großer oder kleiner buesen nach erkantnus gestraft.

Item welcher centunderthan aber von iemand sehet und höret, ichtwas rugbares wider ein oder andern angezeigten hauptarticul thun und mishandlen, den übertreter der verbrechung bei der cent wider pflicht und aid hinderhält und nit rügt, der fält altem herkommen nach in ienige straf, so der übertretene selbst verdint; verschweigt ers zur ersten cent, ist es einfach, zur andern, doppelt, zur dritten und letzten, dreifachtig zu erstatten schuldig.

Centgrafen und centschreiberslohn.

Dem centgrafen waren hiebevor fünfzig gulden gemacht, ist aber anitzo bis uf dreißig gulden moderirt worden, die werden von der kellerei Homburg oder Remblingen bezalt. an habern hat er vor disem 24 malter gehabt, jetzo jährlich nur 10 malter. an korn 5 malter, warn vor diesem 8 malter. centschreiber hat zwölf gulden besoldung, würd von centgefällen bezalt. von einem ieden ufs neu ufschwerenden centmann ein thurnus einzuschreiben.

Des centknechts lohn.

Hat järlich 10 fl., würd von centgefällen bezalt.

Centschöpfenlohn.

Einem ieden beständigen schöpfen jährlich uf Michaelis ein gulden; denen wechselschöpfen, deren einer von Neubronn, der ander von Wenckhaimb, gebührt nichts.

Wo die schöpfen rath holen und wohin appellirt werde.

Gleichwie es sonsten in allen anderen centen im stift Würtzburg von alters herkommen und gebreuchig, als solle es in diser cent

Remblingen auch also gehalten und in vorfallenden zweifelichen sachen bei dem pruckengericht zu Würtzburg rath gesucht, dahin auch, wo es vonnöthen, appellirt werden.

Von fürsprechen.

Da hierdurch die wortredner verstanden werden, haben sie ihren lohn, wie von alters herkommen.

Ob ein centbuch, siegel und schreiber vorhanden.

Ist kein ander centbuch vorhanden, als das protocoll, so anno 1642 angefangen worden; das alte centbuch aber ist von gräflich Wertheimischer herrschaft hiebevor vonen Remblingen nach Wertheimb geführt und hernach von dannen nach Franckfurth, alda es noch sein solle, geflehnt worden.

Ist kein sonderlich centsigel vorhanden ohn allein, was der centgraf mit seinem privatsiegel besiegelt.

Ist ein centschreiber bei handen, so alles, was bei der cent angebracht und verhandelt würd, zu protocolliren pflegt.

Costen peinlicher rechtfertigung, woher solche altem ueblichem herkommen gemeß zu nehmen und zu bezahlen sein.

Wann ein malefizperson vom leben zum tod gerichtet würd, müssen alle centpflichtige underthanen an denen centcosten, so uf den maleficanten ergehen, bezahlen und derentwegen ein umbsatz gemacht werden; so ihme aber das leben geschenkt wird und er zu bezahlen hat, muß er die uncosten von seinem vermögen guthun, vermag er aber nichts, muß solches auch vom centcosten gutgethane werden.

Von ufrichtung und erhaltung der stöck und gemeiner gericht.

Die malefizpersonen werden im Wurtzburgischen underm schloß zu Remblingen in gefängnus oder am stock daselbsten verwahrlich gehalten, hanget das halseisen am rathhaus zu Remblingen; wan wider ein hofgericht zu Remblingen ufgericht wird, geschicht solches mit ganzer cent uncosten.

Beschützung der cent in peinlichen rechtfertigungen.

Hierzu müssen die centunderthanen, soviel man deren bedürftig ist, mit gewehrter hand ufwarten.

Von annehmung der übelthäter.

Pflegt der centgraf mit zuzihung des centknechts und etlicher bewerten centmänner, soviel er darzu bedürftig ist, die mißthätige personen gefänglich anzunehmen.

Von gestohlener und geraubter hab, bei den übelthätern gefunden.

Weil dises zu richterlicher billigmäsiger erkantnus, sonderlich da sich kein clag zu denen gestohlenen oder geraubten sachen erfinden thut, gestelt, deswegen der centgraf und centschöpfen iederzeit in dergleichen sich zutragenden fällen an die fürstliche canzlei zu Würzburg, wie sie sich zu halten hetten, sobalten berichten und von dan bescheids gewärtig sein sollen.

Von costen, ehe die schadbare leut an die cent geantwort werden.

Gehet alles uf gemeiner cent uncosten.

Ordnung des peinl. rechtstags.

(fehlt.)

Zent Retzbach

(1589).

Bezirk. Orte: Erlabrunn, Gadheim, Güntersleben, Oberleinach, Retzbach, Retzstadt, Thüngersheim, Unterleinach, Veitshöchheim, Zellingen.

1731: auch Oberzell gen.

1804: außerd. Höfe, Oberdürrbach;[1]) Zellingen fehlt.

Gaue: Goßfeld, Waldsassengau.

W.-Ämter: Arnstein, Karlstadt.

Bez.-Ä.: Karlstadt, Würzburg.

Inhaber: W. (ehedem fungirte ein schweigender zentgraf des W. domkapitels als beisitzer).

Wst: in der ordnung erwähnt.

Freigüter: zu Unterleinach, Veitshöchheim u. Zellingen.

Schöpfen: 11 bezw. 10.

G.-O.: vier zentgerichte, bei bedarf helfgerichte.

Zuständigk.: nur für bürgerl. sachen (peinl. fälle nach Karlstadt).

Appell.: b. zent Karlstadt.

Ordn.: G. 8441 (1589), Ger. Karlst. 240, 5 (1589). Misz. 3550 (Extr. 1641).

(1376 verkauft Wertheim seine eigenleute zu R. an W., M. B. 45, 224; 1398 wird R. an Thüngen verschrieben, M. B. 44, 512; 1469 von Rieneck wieder an W., l. div. 24, 185; stadtgerichtsordn. 1595, Salb. 80, 221, 228. L.: Höfling, R., 1837.)

Zent Retzbach.

(1589. G. 8441.)

Uf des hochwürdigen fürsten und herrn, herrn Julij, bischofen zu Würzburg und herzogen zu Francken, unsers gnädigen fürsten und herrn, den 22. aprilis anno 1589 proponirte articul, die kaiser-

---

[1]) Güntersleben s. a. bei zent Arnstein; Oberdürrbach vordem bei der zent Würzburg (Br.-G.).

lich freie cent Retzbach betreffend, haben die endsbenante schultheißen, dorfmeistere und ältiste dero cent bericht getan, wie folgt.

Woher die cent Retzbach an das stift Würzburg kommen, sei ihnen unwissend.

Die cent Retzbach sei dem stift Würzburg allein gehörig, hab kein ander herrschaft, einige gerechtigkeit oder interessen an derselben und sei unser gnädiger fürst und herr von Würzburg ir einiger verspruch, schutz und schirmherr.

In die cent gehören die flecken und dörfer in nechstfolgenden articul vermeldet und sei der umbkreis, soweit sich iedes hernachbenants centbaren dorfs markung erstreckt und in sich begreift, reiche aber gegen der Würzburgischen cent an den stain auf der Dürren brücken.

An die cent Retzbach gehören die nachfolgende geschriebene zehen dörfer und mehr nit, als Retzbach, Zellingen, Niederleinich, Obernleinach, Erlabron, Veitshöcheim, Güntersleben, Thüngersheimb, Rettstatt und Gaden.

Seien alle flecken jetztbenant, ausgenommen Erlabrun und Rettstatt, mit der vogteiligen obrigkeit dem hochwürdigem unserm gnädigen fürsten und herrn von Würzburg sampt allen derselben zugehörungen, mühlen, wüstungen, höfen und ganzem umbkreis unterworfen und zugethan.

Die von Erlabron berichten, obwohl der ganze fleck Erlabron in cent und fraißsachen dem stift Würzburg unterworfen, so habe doch die Erbachische herrschaft die vogteiliche obrigkeit daselbsten und hab iede herrschaft, als Würzburg und Erbach, sein besondere underthanen, nemblich seien alle daselbsten erbohrne kinder der mutterherrschaft allein zugethan, hab jetziger zeit iede herrschaft ohngefehrlich den halben theil (welches doch unbeständig seie) der underthanen doselbsten in besitzung.

Die von Rettstatt melden, daß bei ihnen die vogteiliche obrigkeit den herrn des capituls und dem herrn domprobst zu Würzburg gehöre, in cent und fraischsachen aber werde es in einem flecken, wie mit den andern obernanten, in die cent Retzbach gehörig, gehalten.

Die von Niederleinach zeigen an, es sei bei ihnen ein hof, der frohnhof genant, dem stift sanct Burckhardt zu Würzburg zuständig, in centsachen des einfalls halben 3 tag befreiet.

Die von Veitshöchheimb berichten, daß bei ihnen das Reinsteinisch gut, die kemnaten genant, ein ritterlehen, auch des einfalls halben etliche tag seie befreiet.

Die von Zellingen zeigen an, daß die drei edelleut sich bei ihnen sich auch des einfalls halben oberzelter gestalt frei halten.

Woher oberzelte höfe und sitz solche freiheiten haben, sei ihnen ohnwissend, vermeinten aber, wo solche drei tag verschienen hetten, der zentgraf und andere beampte gut fug, die schadbare oder ungehorsame personen daraus zu fordern und an die cent zu führen. es sei aber sonsten in dem ganzen centgericht nichts, so der cent befreiet were.

Das weisthumb wird hiemit unserm gnädigen fürsten und herrn überschickt, mit A signirt. dieser cent sei auch einiger eintrag oder schmälerung nit geschehen, ohne daß Linhardt Eißnert, itziger Erbachischer schultheiß zu Erlabron, anno 85 durch Jeronimum Herbardten, auch daselbsten, uf dieselbige rechtlich citirt worden, nit erscheinen wollen, sondern aus befelch seiner herrschaft außenplieben, dabei es auch bishero beruhet.

Die gebrechen der cent werden privatim in beigelegter schrift verzeichnet.

Die außer denen, so zu schöpfen angenommen werden, thuen kein besondere pflicht an die cent, müssen aber, was junge männer seind, allewegen eines ieden dorfschultheißen, wan sie angenommen werden, was centsachen anbelangen thut, daß sie uf der cent recht geben und nemen wollen, angeloben und schweren.

Dies centgericht werde von obermelter zehen centbarn dörfern besetzt und wird aus iedem dorf einer, ausgenommen zu Retzbach, werden ein erbcentschöpf und burgermeister erfordert.

Die von Gadten werden aber selten (aus gewonheit) erfordert.

In den gemeinen kleinen centen sitzen gemeiniglich nur zehen schöpfen, in wichtigen sachen aber werden alle stühl besetzet.

Die schöpfen werden von iedes flecken gemeind oder gericht hierzu erwehlet, durch den centknecht mündlich an die cent citirt

wegen unsers gnädigen fürsten und herrn von Würzburg, nachmals durch den centgrafen mit aidspflichten beladen. da aber deren einer mit tod abgienge oder sonsten ufgetrieben mit tod abgehe oder wird undüchtig oder sonst ufgetrieben, wird uf ermahnen des centgrafen von der gemeind des abgestorbenen oder ufgetriebenen ein anderer tauglicher hierzu erwehlet und wird der vogtei halben niemands verschont, er gehöre gleich derenhalben, wem er wölle. derselbe wird dan gleich dem vorigen durch den zentgraf mit aidspflichten angenommen.

Die zusetz aber werden in den centbaren dörfern nach des centgrafen und schöpfen gefallen in wichtigen sachen erfordert, besitzen aber nit alle gericht durchs jahr, sondern nur, wan sie erfordert werden, und wird auch keiner der vogtei halben deswegen befreiet.

Der centgraf helt den neuen angehenden schöpfen vor und ermahnet sie.

Die zusetz thuen kein besondere pflicht an die cent, werden wes erachtens, dieweil sie den schöpfen zugesetzt werden, zusetz genant; seind sonsten anderst nichts uf der cent schuldig zu verrichten, dan daß sie helfen den partheien rechtsprechen.

(schöpfenaid.)

Die schöpfen der cent Retzbach, sowollen auch die zusetz haben keinen lohn weder an liegenden gütern noch an andern gefällen. sie werden auch nicht aus gerechtigkeit ihrer güter oder heuser uf die cent erfordert, müssen auch mit andern underthanen gleiche bürgerliche beschwerung helfen tragen.

Der centgraf berichtet, daß außerhalb der gefällen, so ihme an den centbusen zuständig, keinen lohn habe, ohne sein jahrlohn, so ihme aus der kellerei Carlstatt gefalt.

Uf der cent Retzbach haben die centgrafen iederzeit das schreiben selbsten versehen und, obwohl bei acht jahren Caspar Reitwießner, diesmals schulmeister zu Retzbach, und jetziger zeit Burckhardt Weiß, inwohner, auch daselbsten, vor 4 jahren durch die centgrafen zu solchem schreiben verwendet und verbotet worden und ihre belohnung uf des centgrafen erachten und würdigung von den partheien und die mahlzeit von den centgrafen empfangen,

solle er solchen lohn hinfüro von demienigen, so ihnen bemühen, zu gewarten haben.

(centschreiberaid.)

An der cent Retzbach sei allwegen ein besonderer centknecht zu Retzbach wohnend, der werde durch den centgraven beaidiget.

Der centknecht berichtet, sein besoldung seie ein malter korns jährlich aus der kellerei Carlstatt fällig, habe von den centverwandten hausgesessenen, so ihne nit brauchen, keinen lohn.

Von ieder person, deren er vor gericht gebiete, außerhalb deren, so darzu gehören, seie sein lohn 3 d.

Von ieder mißthätigen ungehorsamen oder schadbaren person, so durch ihnen gefänglich abgeholet, sei sein lohn 1 fl.

Werde ihme aber oftermals durch den landknecht zu Carlstatt vorgegriffen und sein lohn aus der cent entzogen, hat an büttelleiben nichts zu gewarten.

(centknechtaid.)

Die dörfer der cent Retzbach seind weder cent- oder schutzhabern, noch etwas an geld zu geben schuldig.

Der centgraf sei schuldig, ufs wenigst 4 centgericht im jahr zu machen, allewegen uf den montag nach dem gülten sontag, wo der tag nit gefreiet oder der centgraf geschäften halben nit gehindert, hab aber bishero, so oft centsachen vorhanden gewesen, solche gemacht und gehalten, deswegen den dörfern und schöpfen beschwerung entstanden; solt derowegen hinführo bei den vier centgerichten das jahr pleiben.

Da aber iemand solche nit erwarten könt oder wolte, dem solte ein oder mehr künftig gericht umb die gebühr, so er darumb auflegen solte, gestattet werden.

Ist aber niemand an der cent Retzbach, so nit rechtlich citirt wird, zu erscheinen schuldig, wird auch kein gericht mit gewehrter hand beschützet.

Die schöpfen sowohl, als die partheien, zeugen, procuratores und centverwanten besuchen das gericht, wan sie gewöhnlich 5, 6 oder 7 tag zuvor durch den landknecht zu haus und hof oder mündlich unter augen aus befelch des centgraven citirt werden.

Es seien bishero unsers gnädigen fürsten und herrn von Würzburg underthanen, sie seien weit oder nahe gesessen, uf ihr begehren kaufgericht umb die gebühr zugelassen worden; solle auch hinfuro billich also gehalten werden, sofern die sachen zentbar sein und die partheien zuvor ihre ordentliche obrigkeit und beampte werden der sachen halben besucht haben.

Alle centgericht werden an den gewöhnlichen centstühlen hinter dem radhaus zu Retzbach gehalten, ohne wan man wetters halben oder durch ungewitter daselbsten verhindert wird, solches uf dem radhaus in der stuben gehalten und haben die centgericht vormittag gewöhnlich umb 9 uhren ihren anfang.

Die centgericht werden alle durch den centgrafen, wan das centbuch verlesen, die schöpfen angenommen und ieder uf sein ordentlichen stuhl gelesen wird, gehegt.

(hegung.)

Alle obernante centbare dörfer rugen und bußen uf der cent Retzbach fließende wunden und seind sonsten bishero mancherlei klagen und beschwerungen (doch bürgerlichen) darauf rechtlich geklagt und verrechtet worden, als schmach, schuld, unziembliche bezüchtigung, schlägerei, steinverrucken, die nit alle wohl zu erzehlen, soll auch hinfüro billich darbei pleiben.

Obermelte 10 centbare dörfer gehören allein mit bürgerlichen sachen an die cent Retzbach, gehören aber in malefizsachen alle an die cent Carlstatt, ausgenommen Zellingen und beede Leinach, so uf die cammer gein Würzburg gehörig seind.

Die iederzeit verordnete schöpfen seind schuldig und pflichtig, so oft einer oberzehlter rugbarer sachen oder centfäll einer vorbracht oder wissent gemacht wird, welches uf der nechst darauf kommenden cent anzuzeigen und die maß aufzuweisen, so gemessen worden. und wan der thäter zugegen und das maß mechtig gewisen, muß die buß bei sonnenschein zu verbüßen gewiesen werden; der aber das maß nit mechtig oder eine wunden gemessen und mechtig gewiesen und der thäter nit herbei zu pringen were, wird der beschädige angeregter maßen solches zu verbüßen angehalten, der mag dem thäter nachfolgen und wiederumb zu recht pringen, sowohl er kan. wo sich aber ein mord oder selbstentleibung begebe, werden

solche fäll zum fuerderlichen dem herrn keller und centgrafen wissent gemacht.

Do aber ein sach, so nit rugbar were, sich begeben würde und der begewaltigte oder beschädigte solches uf der cent nit anbringen würde, solches den verordneten amptleuten heimbgestellt, die sonder zweifel das unbillig straffen oder uf die cent weisen würden. und werden alle maß und rugen sowohl, auch alle andere bueßen und sachen der cent in das cammergerichtsprotocoll fleisig verzeichnet und haben die strittige partheien ihrer gegen einander habenden sachen halben, nachdeme sie die centbußen erlegt oder sonsten gnug gethan, wohl macht, sich zu vertragen und werden auch oftermals darzugewiesen und erkant, doch nach gelegenheit der sachen.

Der aber ein diebstal oder andere centsachen (ausgenommen gemessene wunden) sich begeben und der thäter nit zu bekommen, würde deswegen nichts bis uf die ankunft des thäters gericht.

Die sachen, so nit centbar oder vor ordentlicher obrigkeit nit angebracht und doch billich vor sie gehöret, werden uf der cent nit angenommen oder von den beampten darumb abgefordert.

Wan einer oder eine eines jahrs raubs, diebstahls, notzug, blutschand, ehebruchs, ketzerei, sodomitischen lasters, zwiefacher ehe, milchdieberei, zauberei, verrätherei, brands, falschmünzens, befehtung und anderer malefizischen unthaten, so straff leib und lebens uf ime hetten, bezüchtiget würde, aber der oder die bezüchtigere solches uf der oder die bezüchtigte nit erweisen könte, würden solche bezüchtigere unserm gnädigen fürsten und herrn heimbgewiesen.

Die verlämbdung der glieder werden gestrafft, daß der beschädiger dem beschädigten muß das arztgeld und, so der beschädigte zu bett lege, auch die costen und schaden ausrichten und gegen meinem gnädigen fürsten und herrn und dem gericht nach erkantnuß der that der straff gewärtig sein. die fließende wunden, so gemessen werden, müssen die nechste cent bei sonnenschein verbüst werden, und ist die buß, wan das maß mächtig und der thäter uf frischer that oder in drei tagen ergriffen wird, daß er meinem gnädigen fürsten und herrn umb die rechte hand verfallen ist, ist aus hergebrachter gewonheit in 10 fl. straff verwendet, gnädigster herrschaft gehörig; do er aber in solcher zeit nit betreten oder das maß nit mechtig, ist die buß 10 tt., unserm gnädigen fürsten und herrn allein

zugehörig, und muß dem beschädigten nach gestalt der sachen sein schaden ablegen. doe aber der schad wichtig, stünde der abtrag bei der schöpfen erkantnuß.

Die blutrüst, bloen und beuln werden uf der zent nit gerügt, sondern vor die verordnete obrigkeit gewiesen und gestrafft.

Wan einer oder eine in bezechter weis oder in zorn oder sonsten aus gachheit einen schelmen, dieb, verlogenen mann, huren oder hurenwebel und dergleichen schelten würde, der oder dieselben schmäher, so solches nit erweisen könten, nach laut des publicirten schmachmandats um 10 fl. unserm gnädigen fürsten und herrn heimbgewiesen und verurteilt.

Wan iemand über rain und stein gehandlet, würd der oder dieselben von iedes orts feldgeschworne gewiesen.

Wan iemands, er were der cent verwandt oder nit, in einem zentbaren flecken viel gotteslesteres, fluchen, frevels und muthwillens trieb, die fenster iemands ausschlüge oder in andere wege ungebühr begienge oder schaden fügte, es were bei tag oder nacht, würden sonder zweifel die verordnete hüter, wachter oder der beschädigte solche der iedes flecken verordneten schultheißen oder kellern anbringen, die dan wegen meines gnädigen fürsten und herrn solches straffen würden. und würden solche fäll nit leichtlich vor centgericht gebracht oder von denselben den beampten heimbgewiesen werden.

Die verbrechung der metzler, müller, becken, würth, crämer und dergleichen werden von iedes flecken darzu verordneten fleischschätzern, wagmeistern und andern nach laut der dorfsordnung und weisthümern nach gelegenheit der sachen gestrafft und die buß, wie ihnen auferlegt, angewendt.

Die schöpfen haben ihnen selbst kein buß zuzutheilen, ausgenommen die saumbuß, welche halber des centgrafen und halber den schöpfen, ist 1 ℔.

Doe aber iemand umb die höchste bueß, so 120 ℔ ist, zu straff erkant würde, ist er meinem gnädigen fürsten und herrn umb 10 ℔ dem centgrafen und iedem schöpfen 10 ℔ verfallen.

Wan ein schöpf oder dorfsgemeind ein rug oder centbare sache, an die cent gehöre, verschwiege und nit, wie sichs gebührt, anzeigte, item wan ein solcher oder ein gemeind deswegen an die cent erfordert nit erschiene, auch kein erhebliche ursach des auspleibens anzeigte, würden die zum ersten umb 1 fl., wie ein ander schöpf zum andern

um 6 ℔ und zum dritten aber umb die höchste buß, letzlichen aber würde der oder dieselben altem herkommen und brauch nach verurtheilt und in pann gethan.

Die centschöpfen, so citirt werden und den gewalt des richters verachten, außenpleiben, keine erhebliche ursachen ihres außenpleibens anzeigen, noch solches zu thun verschaffen, seind dem centgrafen um ½ fl. und den schöpfen umb ½ fl. verfallen; zum 2., 3., 4. und 5. mahl aber würde mit solchem, wie obstehet, gehandlet, daß dan auch nit den ungehorsamen centverwanten zu thun gebräuchlich ist. und werden solche ungehorsamen die vierte cent unverantwortet gefriestet altem herkommen nach bis uf die 5te cent.

Die actores oder kläger, so iemands citiren lassen, sie aber selbsten nit erscheinen, werden zum ersten umb die saumbuß und uncosten des citirten und zum andern umb den uncosten der schöpfen erkant, zum 3ten aber in die höchste buß erkant. weme aber solche bußen zuständig, ist im 23. articul angezeigt, der frevel aber ist meinem gnädigen fürsten und herrn von Würzburg allein gehörig.

Die schöpfen von Veitshöchheim und Gunderßleben geben jährlich die nechste cent nach Kiliani iedes dorf an die cent ein dutzet handschuch, dieweil sie weit entsessen; doch wan sie citirt werden, säumig, weren sie nit straffbar, doe sie aber die handschuch nit antworten, weren sie, wie auch andere, straffällig.

Die schöpfen und procuratores, so etwas säumig sein, daß man uf sie warten müste, würden nach gelegenheit ihrer verursachung oder der sachen von dem centgrafen und schöpfen gestrafft.

Uf die partheien wird nit gewartet, es were dan in gekauften centgerichten, sondern wan nichts mehr zu klagen vorhanden, wird dem gericht schub und tag gegeben. doe aber der beklagt oder ein zeug säumen und das gericht versäumete, würden solche umb die seumbuß erkant.

Wan das centgericht von iemands angeschrien und nacheil begehrt wird und solchem aber iemands nit nachgelebt, würde der oder die den verordneten beampten heimbgewiesen.

Die cent Retzbach hat außerhalb der obbemelten sonst kein buß und seind denen, wie gemelt worden, zuständig.

Die fehren des fahrs am Mayn zu Retzbach zeigen an, daß sie laut des alten weisthumbs schuldig seind, den centgrafen, centschreiber, centdiener und procuratores über den Mayn zu führen, es sei bei tag oder nacht; haben auch ein besondern stuel uf der cent, so oft

ihnen darauf geboten werde, zu erwarten, zu besitzen und uf die 10 d. buß, so der mächtigen maß halben gesprochen werde, auch zu gewarten, welche allwegen ihnen gehöre. sei ihnen aber bei dem jetzigen centgrafen, sowohl auch bei dem vorigen Adam Gottschalten nit darzu geboten worden, noch etwas an ihren zuständigen bußen gefallen; hergegen thuen die endsbenante centverwante bericht, daß ihnen solches nit unwissent sei, haben auch solche oftermal darauf sitzend gesehen, doch werden sie berichtet, daß sie fahren sich des fahrs halben auch gebührlich laut des weisthumbs verhalten sollen und das ihnen der 10 d. ubelthäter der cent Retzbach auch zuständig sei. haben auch bericht, aus was ursachen aber sie ihren stuhl ein zeit lang nit besessen oder ihnen darzu nit geboten worden, seien sie nit ursächer, ihnen auch nit wissent.

Vom gerichtlichen prozeß in bürgerlichen sachen.

Die kläger, sowohl auch die beklagten, so an der cent Retzbach rechtlich handlen wollen, bitten zum ersten den centgrafen umb ein procuratorn, der ihnen ihr wort solte vortragen. derselb wird dem kläger nach gefallen, darnach einer dem beklagten zugelassen, der bitt den centgrafen umb erlaubnuß. mit dem principaln genugsamb unterrichtet worden, kommen sie beide wiederumb vor gericht und bitt der anwalt den centgrafen, seinem principaln das wort zu reden, solches alles wird ihme vom centgrafen zugelassen. darnach lest der anwalt an den schöpfen zu recht setzen, ob es sach were, daß er seinem principaln sein wort nit nach gefallen oder notturft reden würde oder könte, ob nit derselbig solches selbsten aigener person macht hette, zu reden; urtheilt der schöpf ja, er habe solches wohl macht, selbsten zu thun, doch daß er es thue meinem gnädigen fürsten und herrn von Würzburg, diesem zentgericht und ihme selbsten ohne schaden.

Demnach hat der kläger erlaubnuß, seine klag und dem beklagt sein exception schub sich zu bedenken, zu begehren und vorzuwenden oder uf die klag antwort zu geben.

Iedoch fragt der centgraf alleweg nach gethaner klag den beklagten, ob er solche gehörte klag verantworten und rechtlich verfechten wolle oder nit, und so der beklagt ja darauf sage und er wolte solches verantworten und kein exception vorwenden, wird der krieg rechtens befestigt gehalten und kein fernere plenitoten contistationes gebraucht.

auch seind die partheien einander uf ihr begehren schuldig, das recht zu verbürgen oder, so der reus nit verbürgen kan, so er vielleicht in den centflecken nit wohnhaftig oder begütet were, ist er deswegen schuldig, das gebührlich jurament zu thun. (folgt dasselbe.)

Das juramentum calumniae wird aller gewonheit nach selten uferlegt. es wird auch zugelassen, schriftlich zu handlen und positiones zu machen, auch dem beklagten schub sich darauf zu bedenken geben und in schrift darauf zu antworten.

Das juramentum decisorium wird in bewehrungen nach gelegenheit der sachen, iedoch selten den partheien vom zentgrafen oder schöpfen oder einer parthei von der andern auferlegt.

In bewehrungen werden die mans- und weibspersonen (so zeugen mögen) gemeiniglich beaidiget, doch erbieten sich bisweiln die gegenparth, den zeugen gütlich als frommen leuten ohne schwehrung des aids zu glauben, was sie zeugen werden, alsdan wird der aid vermiten.

Die zeugen seind bishero an den centgerichten offentlich vor den partheien und iedermäniglich verhört worden, iedoch in wichtigen sachen seind solche außerhalb der centgerichtstäg, (wan sie die partheien beede zuvor haben sehen und hören, schwehren nur in beisein des centgrafen, etlicher schöpfen und des schreibers) verhört worden.

Solche beschriebene zeugensagen werden am centgericht den partheien offentlich vor dem endurtheil vorgelesen und, wan darnach die schöpfen solche genugsamb erwägen, wird das endurtheil darauf gesprochen.

Uf der cent Retzbach seind die bußen, dorinnen man sich vergriffen und straffbar machen kan, die saumbbueß, frevel und höchste bueß, davon aber im 23. item im 24. articul weitleufiger gesetzt wird.

Die saumbbuß wird denen partheien, procuratorn, zeugen und allen zentverwanten außerhalb den zusetz und schöpfen (so ihr besondere straff, wie vorgemelt, haben), so des centgrafen gewalt und gebot zum ersten und andern mal verachten, ohne erhebliche ursachen oder rechtmäßige entschuldigung außenpleiben, zuerkant.

Der frevel wird denen schöpfen, partheien, zeugen, procuratorn und umbständen, so wieder die hegung des centgerichts mit aufstehen, niedersitzen, reden ohne erlaubnuß sich vergreifen, item mit unziemblichen freventlichen worten hinter und vor dem gericht sich

hören lassen, zuerkant; item so einer mit gewehrter und gewafneter hand vor gericht käme und also etwas rechtlich handlen oder vortragen wolte und so iemands ohne ein procuratorn oder vor ein procuratorn lösner oder werner sich ohne erlaubnuß mit reden einlassen wolte; item so ein parthei die ander vor oder hinter dem gericht schmähete, schilte oder lügenstraffte oder sonsten mit ungebührlichen geberden zornicher weis sich sträfflich erzeigte; item so iemands in seiner klag oder antwort erstlich bekentlich were und hernach laugnete oder solche unziemblichere weis besserte, vornemblich wo dieselben man kein rechtliche notturft in der sachen anfänglich vorbehalten oder sich dessen vorbezeugen hette; item so iemands mit clag und antwort verfangen unverenders rechtens ohne erlaubnuß des gerichts sich enteußern und davon gienge; item so iemands seine kundschaften, sowohl auch des gegentheils, so vorzustellen wehren, zuvor wolte instruiren oder beseits führen und heimblich conspiriren; item wan ein parthei der andern in die wort felt und nit lest nach notturft reden; item so ein parthei wieder der andern kundschaft verwerfen ohne ursach und wüste auch kein ungebühr, bösen leumuth oder andere rechtmäßigkeit der verwerfung uf solche, die oder derselb hette sich nach gestalt der sachen auch der höchsten bueß zu besorgen; in solchen und dergleichen vielen unzehligen fällen könte iemand sich an dem frevel vergreifen. umb die höchste bueß würden gewisen und erkant dieienige, so wieder ein oder mehr centschöpfen, centgrafen, partheien, zeugen oder einen ieden, so am centgericht zu thuen und schaffen hette, freventlich handlen, dieselben antasten würden, umb ihr gegebener fried und gelait, ehe sie zu haus kommen, wieder fechten würden oder wieder meinen gnädigen fürsten und herrn von Würtzburg oder ein centgericht sich mit schmähenworten hören ließen oder ein urtheil straffen und doch davon nit appelliren wölte oder sonsten sich ungehorsamb wider dasselbig erzeigte, dem zentgraven, centgericht ihren ordentlichen gerichtszwang weigern oder wieder ordentlichen gerichtsproceß, ordnung, fürstliche befelch sich trotzig aufleinen und die keineswegs gelten, sondern seines vermögens hindern wolte; item so iemand centbar zum 3[ten] mal citiert würde und ohne rechtmäßige ursachen nit erschiene, sondern ungehorsamb were; item so iemand ein oder 2 mal im frevel sich vergreifen, nach solcher warnung darvon nit wolte ablassen, sondern immerhin zorniger, trotziger oder sonst ungebührlicher weis rebellirte und wieder centbrauch handlete: item

so iemand an einem gesprochenen urtheil sich nit benügen oder sättigen wolten lassen, sonder dasselbig über kurz oder lang wiederumb an der cent wiederfechten wolte und sonsten in viel andere wege, so nit alle wohl zu erzehlen, möchte iemands an der höchsten buß sich verschulden.

Die cent Retzbach habe allwegen zween verordnete wortredner, so den partheien ihre sachen gerichtlich vortragen, muß ieder 2 jahr davon verpflicht, werden aus allen centdörfern ausgenommen Retzbach darzu erwehlt und wechslen die dörfer alle zwei jahr solche ab. werden sonst beneben solchen kein frembde procuratores zugelassen, hat ieder von einem vortrag gerichtlich 3 d. und von ieder vorgestellten kundschaft 4 d., haben sonst außerhalb der partheien und zeugen keinen lohn.

Die partheien haben wohl macht, ihr wort selbst zu reden, wie oben im proceß gemeldt worden.

Wird altem herkommen nach kein schöpf vom stuhl zu einem procurator gewilligt oder zugelassen.

Es werden sowohl schriftliche als mündliche handlung den partheien, sowohln auch den zeugen zugelassen.

Jede centbare mans- und weibsperson, so zu zeugen ernent und citirt werden, sie gehören der vogteilichen obrigkeit halben, wem sie wollen, seind schuldig, an die cent vor gericht zu erscheinen, ihre aussag nach anweisung des centgrafen oder gericht zu thun und auszusagen.

Die cent Retzbach habe nit den brauch, schriftlich, sondern mündlich durch den centknecht citiren, der habe von ieder person außerhalb denen, so zu gericht gehören, 3 d.

Die partheien seien außerhalb der procuratorn und büttellohn dem centgericht nichts, weder von mündlichen noch schriftlichen vorträgen zu geben schuldig.

Sie mögen uf unsers gnädigen fürsten und herrn begehren den centschreiber wohl leiden, soll aber ihrer meinung nach von den partheien von vortragen, producten, kundschaft zu beschreiben, copeiweis abzuschreiben, von land- oder beiurtheilen zu publiciren und verfassen und allen andern sachen der cent hinfüro nichts bis zu erkantnuß unsers gnädigen fürsten und herrn zu belohnung haben, sondern mögen denselben fördern von deme, der ihn gedingt habe.

Item dem centgrafen soll sein klaggelt von schultsachen gegeben werden laut des alten weisthumbs.

Wan die schöpfen eines urtheils nit verständig oder in ihren phedis nit übereinstimmen könten und deswegen ihnen rads zu pflegen von nöthen, suchen sie solchen bei kellern und amptleuten, auch bisweilen, demnach die sache wichtig beschaffen, uf der fürstlichen canzlei, geschicht bisweiln durch ein ausschuß etlicher schöpfen. doe sie aber umb unterrichtung eines urtheils rads von nöthen haben, weren sie schuldig, solchen am stattgericht, doe auch die appellationes von der cent hingebracht werden, zu erfordern und müste in schrift geschehen und coste aber sonster nichts sonderlichs, es mußte aber der verlustigte den costen ausrichten und bezahlen.

Wan der verlüstigt condemnirt worden, sich aber dem urtheil ungehorsamb erzeigt und nit dem urtheil folg thun will, wird der zum ersten, wan er darumb beklagt würde, zur höchsten buß erkant, zum andern dem zentgraven heimbgewiesen, der denselben wegen unsers gnädigen fürsten und herrn in verhaftung pringen und nach Carlstatt führen und gefänglich setzen lest, bis das urtheil exequirt und demselben gnug geschehen ist.

(Mordacht.)

Von der cent Retzbach werde gemeiniglich an das stattgericht appellirt.

Der appellant seie dem gerichtschreiber von apostolis testimonialibus, item von verfertigung der acten und andern zu schreiben sein gebühr schuldig nach erkantnuß unsers gnädigen fürsten und herrn.

Die von der cent Retzbach appellirn, müssen zuvor alle costen und schaden ausrichten und bezahlen, seind sonsten dem gericht 7 tt. vor verfertigung der acten.

Das centgericht Retzbach hab kein aigen insiegel, sondern gebrauchen sich des centgrafen pettschaft, ist sein lohn 7 schillinger.

Haben anno 1586 den 9. januarii angefangen, durch den jetzigen centschreiber die acta zu colligiren und protocolliren, werden alle centfell, wo die vorgebracht werden, mit klag, antwort, zeugensag bei- und endurtheilen, execution und andern umbständen in das ein-

gebendes protocoll nach vermögen geschrieben, werde durch die centschöpfen und centgrafen in die verordnete centtruhen, darzu der centgraf einen und die schöpfen den andern schlüssel haben, mit andern schreiben, canzleiberichten und fürstlichen befelchen geschlossen und verwahret, stehet gemeiniglich uf dem rathaus zu Retzbach.

Von dorf und vogteigerichten.

Die 3 cammerdörfer Zellingen, Nieder- und Oberleinach berichten, daß sie wegen ihres dorf und vogteigerichts, auch jährlichen rüggericht, büßen, straffen, dorfgerechtigkeiten und claggelt und solchem allem haben bei einem jahr uf die fürstlich Würzburg. cammer weithleuftiger bericht gethan, derwegen sie diesmals daselbst hin wollet gewiesen haben und solche repitition umbgehen. die andere centdörfer, so hernach benent, berichten, daß sie auch damals in die kellerei Carlstatt von solches wegen weitleuftigen bericht gethan, dorbei sie es diesmal lassen beruhen. diese dörfer seind Veitshöcheim, Erlabron, Thüngersheimb, Gundersleben und Gaden.

Nota: berichte wegen der dorfgerichtrügen und buß, das jährlich in die kellerei Carlstatt und von dannen uf die fürstlich Würzb. cammern rechnung gethan werden; von jahrgerichten wird den vorlesern nichts sonderlichs gegeben, kaufgericht muß der kläger zu Retzbach, Thüngersheimb, Veitshöchheimb, Gundersleben 7 ℔, dem gericht zuständig, auflegen.

Zu Zellingen und beiden Leinach wird vor solche gericht 2 fl. aufgelegt, haben sonst ferner kein klaggeld fallend.

Von malefiz und peinlichen sachen.

1.

Obwohl das centgericht Retzbach nur bürgerliche sachen handelt und mit malefizischen sachen, an die cent Carlstatt gehört, seien sie doch in etlichen articuln, wie hernach folgt, wegen der übelthätigen personen schuldig und pflichtig.

Erstlich.

Wan ein oder mehr übelthätige personen an einem centbaren ort vermerkt und gesehen werden, sei einem ieden underthanen dieselben schuldig seines vermögens zu greifen und habhaft zu machen.

Es habe ein centbarer fleck einige gerechtigkeit, solche personen, sobald die ergriffen und habhaft gemacht worden, länger

ufzuhalten, sondern liefern solche, sobald sie können, dem centgraven oder andern beampten, wo sie solche alsobalden erreichen könten; wo aber nit, thun sie die lieferung selbsten an die hernachfolgende ort.

Zellingen und beide Leinach liefern solche gegen Würzburg uf den berg.

Die von Erlabron liefern solche personen bis zu end ihrer markung dem centgrafen oder andern beampten.

Die von Rettstatt sagen, bei ihnen bräuchlich seie, daß der centgraf, wan er schadbare personen aus ihrem flecken haben wolte, solches mit vorwissen ihres schultheißen, der solches ihrer obrigkeit zuvor bericht thun solle, und beleiten sie solche bis zu end ihrer markung.

Die andere flecken, Retzbach, Thüngersheimb, Veitshöchheimb, Gunderßleben und Gadten thun die lieferung in die kellerei gegen Carlstatt und seien alle dorfschultheißen oder dorfmeister solche anzeigung den beampten zu Carlstatt ufs förderlichs zu thun schuldig.

2.

Die gestohlene hab und was bei solchen gewalten personen gefunden, werden sampt ihnen, do sie hingeführt, geliefert und beantwortet.

3.

Der cost, so uf solche übelthätige personen, ehe sie abgeführt, ufgewendet, werde durch iedes fleckens gemeind bis zu austrag der sachen oder ferners bescheids bezalt.

4.

Unser gnädiger fürst und herr von Würzburg, als dieser cent einiger schutz und schirmherr, und ihrer fürstlichen gnaden beampte und befelchshaber, es were gleich der centgraf, land- oder centknecht oder iemands anders, haben gut fug, macht und recht, in den dörfern Retzbach, Thüngersheimb, Veitshöcheim und Gadten ein iedere mißthätige person oder die der cent zuwieder gehandlet hette oder sich sonst ungehorsamb oder ungebührlich verhalte, vor sich selbst wegen der cent einzufallen, dieselbe zu greifen, gefänglich hinwegzuführen und zu gebührender straff und gehorsamb zu pringen.

Die von Rettstatt aber melden, daß von nöthen, daß solcher einfall mit ihres schultheißen vorwissen ihre herrschaft solches zu berichten geschehe.

Die von Erlabron thun bericht, daß solcher obgemelter einfall unsers gnädigen fürsten und herrn von Würzburg oder ihrer fürstlichen gnaden beampten bei ihnen zu Erlabron in dem dorf nit gestattet werde ohne des schultheißen der Erbachischen herrschaft vorwissen, sondern, wen solche personen obberürter gestalt von ihnen abgefordert werden, seien sie schuldig, dieselben den beampten bis zu end ihrer markung zu schicken und liefern. die drei cammerdörfer oder flecken Zellingen und beide Leinach zeigen an, daß des einfalß in ihren flecken unserm gnädigen fürsten und herrn von Würzburg und ihrer fürstlichen gnaden beampten dieselbe uf den berg zu verschaffen wohl befugt und berechtiget seien und folgend die zu gebührender straff und gehorsamb zu pringen.

5.

Alle centverwanten seien iedem begehrenden schuldig, hülf und beistand, die übelthatige personen, so sich in die flucht oder ungehorsam stellen und begeben, zu haften und straff zu pringen, auch folg, reis, wo und wieviel deren begehren würde, bis gegen Carlstatt zu thun ohne die zu Erlabron, beleiten nur bis zu end ihrer markung, desgleichen wollen auch die von Rettstatt.

Der costen, so in solcher nachfolg oder eil ufgewendet werde durch den schadbaren, deme nachgeeilet, so der hette zu bezahlen, wo aber nit, von der gemeint iedes orts bezalet.

6.

Wan iemands an einem centbaren ort, er were gleich frembd oder unbekant, angetastet oder übergewaltigt werden wolt und derselbig die cent und die underthanen umb hülf und rettung anschreien würde, seien alle, so solches sehen und hören, schuldig, zu laufen, hülf und rettung zu thun und die vergewaltigte oder frevler gefänglich anzunehmen. die aber solches nit achten oder unterlassen würden und wieder ihre pflicht handlen, werden von unserm gnädigen fürsten und herrn gestrafft nach gelegenheit der sachen.

Die examina gehören an die zent Carlstatt oder wegen der cammerdörfer gegen Würzburg uf den berg.

7.

Wan iemands ein gefährliche unthat, verwundung oder beschädigung vor dem todfall wolte besichtigen lassen, müste solches durch

den centgraven, schreiber, landknecht und iedes orts, do die besichtigung geschehe, schöpfen besichtigt werden.

8.

In belohnung und besichtigung der leibzeichen habe der centgraf, schreiber und landknecht oder centknecht ieder ein gulden, wo der besichtiget nit selbsten zu bezahlen hette, von derselben gemeind, darinnen er lege, seien bei solcher besichtigung beneben dem centgraven und knecht iedes orts gerichtspersonen; wissen des arztslohn nit wie viel, haben aber denselben, wie der centgraf und knecht, den zu empfangen. wissen ferners, weil sie der andern fällen ohnerfahren, auch das weisthumb nichts darvon vermeldet, keinen bericht.

9.

Wan sich ein unbekanter oder sonsten iemands an einem centbaren ort, es were gleich zu haus oder feld, selbst erhenke, ermorde oder sonsten ableibicht machte und aber soviel an vermögen nit verließe, darvon er hinweg zu verschaffen were, ist bis anhero von ieder gemeind, do solches sich begeben, bezalt worden, wissen aber nit, ob solches aus gewohnheit oder von rechtswegen also geschehen seie. und doch solche verzweifelte durch wasser oder feuer hinweg verschafft worden, habens die dörfer zuvor an ihre ordentliche berichtet und laut deren befelchs das faß von gemeinem costen und das holz nach erkantnuß der obrigkeit darzu führen lassen; seien nit alle centverwanten, sondern allein die darzu verordnete zu solcher execution erfordert worden, könten diesmals den costen nit taxirn.

10.

Vom inventiren und arrestiren.

Item wan sich in der cent gesessene oder andere personen, die an gütern, geld, kleider oder andern etwas verlassen, desgleichen wan auch sonsten etwan einer begangenen entleibung, diebstahls, ehebruchs oder anderer verwürkung und straffbarer sachen halb, wie solches gleich were, austreten und flüchtig würde, haben ihres erachtens der centgraf oder andere beampten iedes orts fug, recht und macht, nach ausweisung der peinlichen halsgerichtsordnung sich mit zweien schöpfen und dem schreiber dohin an das ort, do der flüchtig oder selbstabgeleibt das seinig verlassen, zu verfügen, solche verlassenschaft zu inventirn und in arrest und gewahrsamb

zu legen, domit nichts ohne unsers gnädigen fürsten und herrn, als des centherrn, wissen und befelch davon verändern werde. die von Erlabron aber vermeineten, daß bei ihnen ein solcher fall müste ihrer Erbachischen obrigkeit auch zuvor angezeigt werden, würde sonsten aber der vogteilichen obrigkeit halb niemands hierinnen befreiet oder verschont werden. dieweil aber ihrer zeit dergleichen bei ihnen nit geschehen, könten sie den costen und lohn nit benantlich machen.

11.

Von der mordacht.

Wan einer einen entleibt, sich ausflüchtig gemacht hette und des entleibten freundschaft den entwichenen thäter in urtheil und acht erkennen und sprechen lassen wolte, könten sie den proceß nit wissen; dieweil allein itziger zeit bürgerliche sachen uf der cent Retzbach gehandelt und in solcher viel lange zeit nit in übung gewesen, sei ihnen solches unwissend.

12.

Vom galgenbau.

Die centverwanten in Retzbacher zent haben das gericht zu Carlstatt bauen helfen und ieder sein gebühr davon geben müssen, welche personen aber darzu helfen müssen.

Item von stöck, pranger, centschrannen wird vieleicht von centverwanten zu Carlstatt genugsamb berichtet werden.

Zent Röttingen

(ca. 1578).

Bezirk. Orte: Aufstetten, Baldersheim. Bieberehren, Bolzhalden w., Bolzhausen, Buch, Burgerroth, Erlach w., Gaukönigshofen, Insingen w., Klingen, Lenzenbrunn, Oberhausen, Riedenheim, Röttingen, Schönstein w., Sonderhofen, Stalldorf, Strüth, Tauberrettersheim.[1])

1731. außerdem: Baldershausen (?), Sächsenheim, Wolkshausen; die wüstungen Bolzhalden, Erlach, Insingen, Schönstein fehlen.

Gaue: Badenach-, Gollach-, Taubergau.

W.-Ämter: Reigelsberg u. Röttingen.

Bez.-A.: Ochsenfurt.

Inhaber: W.

Freigüter: zu Baldersheim, Bieberehren, Bolzhausen, Gaukönigshofen, Röttingen u. Tauberrettersheim.

Schöpfen: 12.

Zuständigk.: nur für peinl. fälle.

Ordn.: Ger. Aub 526, 19, Misz. 6122 (1578), lib. div. 32, 179 (1596).

Geschichte: 1345 verkauft Krafft v. Hohenlohe an bischof Otto die gerichtsgewalt in burg u. stadt Rotingen (Fuldisches lehen), l. div. 73, 73 (s. im übrigen bei Gelchsheim).

1509 wird ein Geilichsheimer missethäter, da diese zent nicht in wesen, nach Röttingen geliefert, l. div. 18, 93.

1714 vertrag mit Hohenlohe wegen der zentgrenzen zu Niederhausen: die zent soll nicht bei den sogen. zentbäumen, sondern erst auf der W. markung ausgerufen werden, l. div. 52, 342.

1715 bericht über das zentgefängnis, admin. 7498, 389.

1723 vertrag mit Hohenlohe wegen zulassung von geistlichen beim rechtstag, l. div. 53, 355.

(1003 werden die güter der v. Rutingen an kloster Hirsau übergeben, Wirt. nachtr. G.; 1229 überträgt Friedrich II. den v. Hohenlohe die vogtei

---

[1]) Die zent Röttingen ist aus der früheren zent Gelchsheim (mit ausnahme von G., Deutsch-O.) u. einem teil der zent Hart entstanden.

eines hofes, Hohenl. 1, 72; 1253 werden die Hohenlohischen güter an Löwenstein verschrieben, Hohenl. 1,255; 1262 fallen die güter der Jutta v. Schillingsfürst an das kloster Schäftersheim, Hohenl. 1, 285; 1406 wird das amt an Truchses v. Baldersheim u. v. Geiselheim verschr., l. div. 7, 258; 1410 an Truchses u. Berlichingen, l. div. 7, 226; 1413 an Truchses, Berlichingen u. Rosenberg, l. div. 7, 1[b]; 1416 an Truchses, Sickingen u. Rosenberg, l. div. 7, 22; 1441 fallen schloß, stadt u. amt halb von Rosenberg zurück an W., l. div. 79, 278; 1446 bringt Rosenberg die hälfte an sich u. verschreibt sie an Stettenberg u. Ehenheim, l. div. 8, 63; stadtrecht 1336; stadtgerichtsordn. 1513; Standb. 401½, 338. L: Arch. hist. Ver. 15, 2, 357; s. a. Schultes, hist. Schr. 156; Wieland, Gesch. v. R. 1858.)

Ordnung des halsgerichts Röttingen.

(ca. 1578. Ger. Aub 526, 19.)

Von der ankunft diser zent.

Domit richter und schöpfen desto beşser nachrichtung haben und desto bestendiger uf disem halsgericht halten mogen, so sollen dieselbige auch von der ankunft wissen. und ist an deme, das vor etlich hundert jahren nemlich anno 1345 am freitag vor s. Jacobs tag Crafft von Hohenlohe bischof Otto die burg und stat Röttingen sambt deren herrschaft, gewalt und recht mit etlichen dorfern, weilern und dem halsgericht zu kaufen geben hat, wie an seinem ort zu sehen ist, weliches halsgericht hernacher lang in ellern und darnider gelegen, aber anno 1555 widerumb mit wissen und einwilligen der kaiserlichen maiestät ufgericht und gen Röttingen in die stat transferiert worden.

Von verspruch, schutz und ban.

Dises halsgericht sambt dem ambt Röttingen ist vor 40 oder mehr jaren Hans Wolffen von Knöringen versetzet gewesen, der hat damals den schutz etc. darauf gehabt, aber seithero dasselbige widerumb an stift gelöset worden; hat ieder regirender bischof zu Wurtzburg allen verspruch, schutz, ban und alle recht allein und sezt niemand einig recht oder interesse daran.

Von begrieff und umbkreis dises halsgerichts.

Es sollen die beambte desgleichen centgrafen, schöpfen und alle underthanen vleißig merken den umbkreis und begriff dises hals-

gerichts, weliches gleichwol weiter nit geet, den soweit das ambt Röttingen und Reigelsperg ist. und fengt erstlich an zu Röttingen, soweit die stat und markung geet, von dannen uf Dauber-Röttersheim, von Röttersheim uf Boltzhalten, so itzsmals ein wustung, von dieser wuestung uf das weiler Struett, daselbsten aus auf Schönstheim, so auch ein wuestung, hernacher uf Öbernhausen, folgents uf Staldorf, von dannen aus uf Insingen, so ein wuestung, von Insingen uf Sechsenheim, alsdan uf Geykönigshoven, von dannen uf Boltzhausen, item uf Sondernhoven, von dannen ufs Erlach, so ein wuestung, mehr uf Riedenheim, ferners nach Baldersheim, weiters uf Biergenrodt, von dannen uf Buech, von Buech uf Clingenstein, von dannen uf Biberehrn, daselbsten aus uf Auffstetten, von Auffstetten wiederumb nach Röttingen und möcht sich der ganze umbkreis uf die 4 meil wegs wol erstrecken. und ist nit breuchlich, das einer diese halsgerichtsrefier bereit, sonder, soweit iedes markung geht, soweit geet auch dis halsgericht.

Von eingehorigen stätt, schlossern, dorfern, weilern, höfen, mülen und wuestungen, auch von derselben vogteigerichten.

In dis halsgericht gehören volgende ort: ausm ampt Röttingen: erstlich die stat Röttingen sampt der großen müllen, so allernechst darbei gelegen.

Riedenheim sampt dem hof Lentzenbron.

Sondernhoven sampt den beeden muellen, die Klöpper- und Holzmuellen genant, so allernechst darbei gelegen.

Boltzshausen.

Auffstetten.

Struett.

Die wuestung Boltzhaltten.

Die wuestung Schönstheim.

Die wuestung Insingen.

Die wuestung Erlach.

Ausm ampt Reigelsberg.

Bieberehrn sampt den beeden muellen, die Lieblis und Bentzenmuellen, also a possessoribus genant, auch allernechst beim dorf gelegen.

Geykönigßhoven.

Tauberrettersheim.

Staldorf.

Baldersheim sampt den dreien muellen, die Ullen, Kautzen und Steltzenmüllen genant, nicht weit vom dorf gelegen.

Biergenrodt.

Buech.

Clingen.

Alle obgeschriebene örter und dörfer ligen in einer revier herumb, darauf der hochwurdig unser gnediger fuerst und herr von Wurtzburg allein alle obrig- und potmeßigkeit, außerhalb Öbernhausen, so der carthausen Dueckelhausen zugehörig. und will der herr prior daselbsten die inwohner gedachts weilers, dern doch nicht mehr denn funf, nicht am halsgericht erscheinen, noch einig gelt geben lassen, unangesen das es nicht allein bei diesem, sondern auch dem verstorbenen herren vater seligen etzlich mal gesucht worden. so weiß man auch kein andern bericht, warumb es allhier gehörig sein soll, den das man solches in dem halsgerichtsbuechlein, so von dem alten stattschreibern seligen, Christoff Zieglern, gewesenem publico notario, geschrieben worden, einverleibt findt. iedoch seind bishero alle peinliche rechtstäg durch den stadtknecht alhie der orts ausgerufen worden und hat sonsten kein andere herschaft unter obgemeltem gezierk einigen flecken oder dorf nicht, noch viel weniger potmeßigkait.

Von orten, so in disen bezirk
gelegen, aber des halsgerichts gefreiet.

Hernachvolgende höfe, als zu Röttingen ein hof, Hans Adam von Fronhoven, sampt seinem begrieff.

Ein hof Hans Wolff von Fronhoven.

Ein hof Hans Pleichardt von Berlichingen.

Tauberrettersheim.

Ein hof idem Hans Pleichardt von Berlichingen.

Bieberehren.

Ein hof Philips Geier zu Giebelstatt.

Boltzshausen.

Ein hof Steffan Zobell.

Baldersheim.

Ein hof Albert Christoff von Rosenbergk.

Geykönigshoven.

Ein schlößlein sampt seinem gezierk der herr domdechant — sind von alters und bishero iedesmals, soviel das zentgelt anlanget, frei gelassen worden; wohero und wie lang sie solche freiheit hergebracht, weiß niemand anzuzeigen. do aber sich ein mißthettige person darinnen aufenthielte oder betreten und man denselben uf begehrn nicht wölte heraußer geben oder verfolgen lassen, hat man mueg und macht, solchen zu nemmen; inmaßen dan sichs vor ungevehrlichen funf und zweinzig jahren begeben, daß man aus Hans Adams von Fronhoven hof, den damals Stachius von Cöttenheim besitzlichen innen gehapt, ein reisigen knecht, Caspar N. genant, so auf der straßen untreulich gehandelt, genommen, nach Wurtzburg gefurt und daselbsten gerichtet. sollen derwegen die beambte und alle underthane vleißig achtung geben, domit iedes geandet und nichts zu nachteil des stifts nachgesehen oder versaumbt werde.

Von weißdumb.

In disem halsgericht aldick es kein weißdumb hat, so soll iedesmal den ordnungen, so von uns dahin verschafft sein oder werden, in allem gemes gelebt werden.

Von der gemeinen halsgerichtsverwandtenpflicht.

Alle underthanen in disem ganzen halsgericht thun kein sonderbare pflicht, sondern werden bei iren erbhuldigungsaiden gelassen.

Von centrichters pflicht und belonung.

Es soll inskonftig an disem unserm halsgericht stetigs ein eigenen centgrafen haben, der soll von uns den ban empfangen und drüber gewohnlichen aid leisten. und sintemal derselbige bishero nichts zu lohn gehabt, sondern allein, wan man gericht gehalten, neben der malzeit ein verehrung, als lassen wir es nochmaln dobei bewenden und soll ime zu iedem gericht ein malzeit oder 7 schillinger darfür und für die verehrung, so oft er gericht helt, 1 fl. gegeben werden. iedoch soll er alle andere proceß, als mit beiwohnung des examinirens und dergleichen vergeblich verrichten und laisten.

Wieviel schöpfen und zusätze an disem halsgericht sitzen, wohero sie seien und von weme sie presentirt werden.

An disem halsgericht sollen sitzen der centgraf und 12 schöpfen, nemlich 6 aus dem rath zu Röttingen, einer von Riedenheim, einer von Sondernhöfen, 1 von Königshofen, 1 von Balderßheim, 1 von Biberehren und einer von Tauberrettersheim, die werden in iedes regierenden bischofs von Wurtzburg von den beambten geordnet, uf- und angenohmen; iedoch wan einer stirbt oder sonsten ontuglich würd, hat die gemein desselben orts macht, ein andern tuglichen zu welen und den beambten zu presentiren. were er aber nit tuglich, dessen erkantnuß bei den beambten steet, so mogen die beambten ein andern ires gefallens desselben orts nehmen. und muessen dise schöpfen sitzen, solang als sie leben oder tuglich sein. es hat aber an disem halsgericht keine zusetze, ist auch sonst niemand an dem halsgericht den schöpfen zu beistand zu erscheinen schuldig.

Von der schöpfen ambt, pflicht und belonung.

Die schöpfen sollen sich iren aid gemeß verhalten und darauf ir ambt mit vleis verrichten, dieselbige sollen auch kein andern aid thun, dan wie in Caroli quinti peinlicher halsgerichtsordnung gesetzet. und nachdeme die schöpfen kein gewissen lohn haben, sondern nur an gerichten inen zerung von allen halsgerichtsverwandten bezalt und dahero allerhand überflus gebraucht werden, sollichen zuevorkomen, soll inskunftig, so oft peinlich gericht gehalten würd, iedem schöpfen notturftige liferung oder aber des tags ½ fl. fur alles, weliches die beambte iedesmal am bequemlichsten zu sein gedunkt, und weiter nichts gereicht oder gegeben werden; sintemal auch kein gut, so schöpfen gibt, vorhanden, als sollen die beambte gut achtung haben, das soviel moglich iedes orts mit der wahl und ufnehmung der schöpfen gleicheit gehalten werde. was auch sonsten an den halsgerichten wegen mit ordenlichen procedirn der parteien oder in andere weg für bueßen oder frevel gefallen, das alles soll uns und sonsten niemand bleiben und verrechnet werden.

Von schreibers ambt, pflicht und belonung.

Der statschreiber soll iedesmals an den halsgerichten und in examinibus oder, was sonsten vorfelt, schreiben und vleißig proto-

colliren, soll auch bei seinem statschreiberaid gelassen werden; dohingegen mag ime von dem gemeinen halsgericht von idem blat 1 schillinger und weiter nichts gegeben werden.

Von des landknechts pflicht, ambt und belonung.

Dieweil es an disem halsgericht kein bestelten landknecht hat, als soll der statknecht, wan sich was zutregt, die notturft verrichten; dohingegen soll ime von iedem gefangenen für cost und wart taeglich 5 schillinger und, wan er ein gerichtstag an den orten im halsgericht gelegen, beschreit, 1 fl., aber sonsten nichts gegeben werden. so hat er auch keine büttellaib oder vorgebotgelt, thut auch deshalben kein sonderbare pflicht, sondern würd bei seinem statknechtsaide gelassen.

Von schadbaren leuten, wie die gegriffen und gelifert sollen werden und derselben gestolenen habe.

Alle dises halsgerichts verwandte und underthane sein schuldig, sobald sie ein verdechtige person vermerken, denselbigen helfen zu greifen und, sobald er gegriffen würd, sollen sie ime mit notturftiger verwarung demnechsten gen Röttingen den beambten in verhaft one einige vorgehende anzeig lieferen und antworten neben denen bei ime gefundenen eigenen, gestolenen oder anderen waren; alsdan verschaffen die beambte in einem und dem andern, was recht und billich ist.

Vom costen, so uf die übelthetter geet, ehe sie gelifert werden.

Dergleichen costen, sintemal dieselbige iedesmals von gemeinem halsgerichtsgelt bezalet worden, soll es nochmaln dobei bleiben, iedoch soll den personen, so den ubelthetter liferen, mehr nit dan 1 weck und 1 maß wein, desgleichen notturftige und nit überflüssige zerung des ubelthetters geraicht werden.

Vom angrieff, zentgeschrei und volg.

In alle flecken, an diß halsgericht gehörig, haben die beambte macht, nach mißthettigen personen einzufallen, zu greifen und hinweg nach Röttingen zu fueren, so oft und wan sie wollen; und wan sich

also ein frevel zutregt, so ist meniglich schuldig, greifen zu helfen und, soweit diß halsgericht geet, zu volgen, niemand ausgenohmen und uf gemeine centcosten.

Desgleichen wan iemand, were der gleich sein mag, aus erheblichen ursachen die cent anschriehe, soll iedermeniglich zulaufen, dem anschreienden hilf laisten, den freveler gefenglich annehmen und nach Röttingen in verhaft lifern.

Von entleibung und gefehrlichen verwundungen.

Do sich ein solcher fall zutregt, hat es kein besondere bestellte personen darzu, sondern werden iedesmals uf des beschedigten begehrn oder begebenden fall von den herren beampten alhie etzliche personen zu besichtigung des zugefuegten schadens verordnet.

Belohnung und leibzeichen.

Bishero ist weder schreiber, zentschöpfen oder stattknecht in abnemung der leibzeichen einige belohnung nicht gegeben worden, der wundarzt aber hat auch keine bestendige besoldung oder lohn, sondern wuerd iedesmals nach des schadens gelegenheit von dem gemeinen halsgerichtsgelt belohnet.

Und wan der totfall ervolgt, wuerd solches iedesmals den herren beampten referiert, darzu sie dan etzliche personen zur besichtigung des abgeleibten deputiern und das leibzeichen durch einen stattknecht abgenommen; so wuerd auch der tode cörper nicht an das halsgericht, sondern an dem ort, do die entleibung beschehen, gelassen und daselbsten begraben.

Dieser fellen hetten sich gleichwoln etzliche in diesem halsgericht zugetragen, aber man wisse von keiner öffentlichen ausschreiung zu sagen.

Wan aber ein unbekanter in dieses halsgericht angehörigen flecken entleibt gefunden, sind von den herren beampten zu dessen besichtigung personen geordnet, das leibzeichen obgesetzter maßen abgenommen und der cost des begrebnus von dem halsgerichtsgelt ausgerichtet worden.

Von selbstableibung.

Do einer sich selbsten ableibig macht und nicht vermögig, er sei gleich bekant oder unbekant, wurd der uncösten, darmit er möchte

hinweggeschafft werden, von dem gemeinen halsgericht, do er aber vermöglich, von seiner verlassenschaft ausgerichtet.

Die personen werden allezeit mit dem feuer verbrant, dan es kein wasser darzu, die bauren aber muessen umb ein gebuerliche belohnung das holz darzu fuehren.

Es werden nicht alle halsgerichtsangehörige uf zutragenden fall (wiewoln sie iedesmahls zu erscheinen schuldig), sondern allein etzliche nach gelegenheit der sachen erfordert.

Die summa des uncostens, so auf ein solche person ergehen möchte, ist nicht gewieß zu setzen oder wissen, möchte sich doch uf die 15 oder 20 fl. erstrecken.

Vom inventiren und arrestiren.

Die verlassenschaft des abgeleibten oder entwordenen wurd in beisein beeder zentschöpfen durch den stattschreiber inventiert, arrestiert und ohne erhaltenen furstlichen bevelch nicht relaxiert.

Der lohn in der statt ist iedem 15 neu pfening, außerhalb aber der statt werden sie nach gelegenheit und weitigkait des wegs belohnet.

Von peinlichen gerichts und rechtstagen und wo dieselbige gehalten werden.

Wan iemand, wer der gleich sein mag, ein ubelthetter angibt, einziehen lasset und ine peinlich beclagen will, so sollen die beambte in alweg dahinsehen, das vor der einziehung der cleger seines angebens zimlich schein und beweis habe; do dises geschehen, alsdan soll der ancleger ufs wenigste für 200 fl. caution thun und nach gestalt der personen und bezichtigten thaten noch höher uf 500 oder 600 fl. nach sollichem mag man dem ancleger wol gericht ansetzen, und ordenlich verfaren lassen, er soll aber kein frembden procuratorn mit sich bringen, sonder einen zum wordredner mit gebuerender erlaubnuß begeren, der würd ime aus dem umbstand, wen der richter will, gegeben. und was also uf sollich gericht geet, es werde gleich der beclagt hingericht oder nit, soll cleger dasselbige, iedoch der tax und diser ordnung gemes, bezalen und ausrichten.

Wan auch ein ubelthetter nach ausgestandener tortur sein aussag kurz oder lang hernach laugnet, so sollen sollichs die beambte mit sein umbstenden in die canzlei nach Wurtzburg gelangen lassen und beschaid darüber gewarten und dan, do iemanden das leben verwirkt,

so soll demselbigen gefangenen sein rechtstag 3 tag zuvor angezeigt, auch zur beicht und communion vleißig durch die gaistliche ermanet, getröstet und angehalten werden, zu welichem end der arme gefangene aus dem durn alsbalden und in des landknecht stuben geschafft und an ketten verwart werden soll. so würd solliches peinlich halsgericht iedesmals zu wetterzeiten uf offenem markt, sonsten aber uf dem rathhaus gehalten; der arm ubelthetter aber würd durch des nachrichters knecht vom gefenknus aus bis zum branger, doselbsten er ongeferlich ½ stund sitzen mues, nach begangener missethat 3 mal offentlich ausgeschriehen.

Beschreiung des peinlichen gerichts.

Der halsgerichtstag wuerd drei tag zuvorn, ehe dan er gehalten, durch den stattknecht in der ganzen zent ausgeschrien und geschicht mit nachvolgenden worten:

hört ihr herren all zugleich,
ihr seit gleich arm oder reich,

uf den N tag wurd der hochwurdig unser gnediger fürst und herr von Wurtzburg zu Röttingen halsgericht halten lassen, wer darbei sein will, der mag sich darzu verfuegen. — so ist auch das halsgericht niemals umbritten, sondern allemal vom stattknecht umbgangen worden und gibt man ime von solcher beschreiung, mit deme er anderthalb tag zu thun, vom halsgerichtsgelt ein gulden.

Wie die schöpfen und fraischverwandte zu peinlichen gerichten erfordert werden und zu erscheinen schuldig.

Die centverwante werden erfordert durch das beschreien, wie bei nechstem titel oben gehört worden, die schöpfen aber lassen die beambte schriftlich ein tag oder 8 zuvor ermanen und gebieten, das sie uf sollich halsgericht erscheinen; also auch etlichen underthanen mit ihren besten weren, soviel die beambte haben wollen, die muessen alle gehorsamlich erscheinen und dieses halsgericht beschützen helfen.

Von procuratorn.

Ein ieder ancleger, er sei, were wöll, der mues umb ein procuratorem bitten, der würd ime durch richter und schöpfen aus dem umbstande, so dem richter gefelt, gegeben und mit recht zuerteilt. hernach geschehe die clag, darauf der arm auch ein wordredner

begert, alsdann würd ime gleichergestalt einer aus dem umbstand zugeordnet; dieselbige muessen es one verweigerung thun und gibt man inen nichts zue lohn.

Gerichtlicher prozeß.
(halsgerichtsordnung.)

(am ersten soll man umb acht horen zu rechten tagzeit früe ein glocken leuten, dann zentgraf u. schöpfen auf rathstuben, ordenlich mit einander herab zum schrank u. richtstatt u. erstlich der zentgraf nidersitzen und alsdan die schöpfen auch heißen nidersitzen. hegung (nach Carolina im namen Rudolphi des andern), sonst identisch mit der Auber hgo., s. d. Ger. Aub 526, 19.)

Vom cösten peinlicher rechtfertigung.

Der cöst, so uf einen peinlichen halsgerichtstag gewendet, möcht sich ungevehrlichen uf die zweinzig gulden erstrecken und wuerd das halsgerichtgelt von den schöpfen ausgeschlagen, von zweien rentmeistern, so von den herren beampten darzu geordnet werden, eingenommen und uf ein bestimpten tag gebuerlicher weis verrechnet.

Dem nachrichter und ancleger ist man nichts nit schuldig, dan was man mit gutem willen verehrt.

Wan ein ubelthettige person one rechtliche furstellung gestrafft wuerd, ist der cöst, wan sie nicht selbsten zu bezahlen, bishero vom halsgericht ausgerichtet worden.

Vom galgenbau, stöck, pranger, schrannen und dergleichen bauen und erhaltung.

In auferbauung eines neuen galgens muessen alle meuerer, schmidt, schlosser, zimmerleut, wagner und derogleichen handwerksleut, so dem halsgericht unterworfen, ohne einige belohnung helfen aufrichten, darzu die bauren alle materialia, so man bedörftig, fuehren muessen. und wuerd ihnen ebenmeßig kein belohnung, sondern allein zimbliche malzeiten mitgetheilt und gegeben, welcher uncosten vom gemeinen halsgericht bezahlt wuerd.

Zent Rothenfels

(ende des 16. jh.).

Bezirk. Orte: Ansbach, Bergrothenfels, Einsiedelhof (Karlshütte), Erlach, Hafenlohr, Karbach, Lauterhof, Lindenfurterhof, Margarethenhof, Marienbrunn, Neustadt, Obermühle bei Steinfeld, Pflochsbach, Roden, Rothenfels, Sendelbach, Steinfeld, Waldzell, Windheim, Zimmern.
1731: außerdem Birkenfeld, Esselbach, Greussenheim, Oberndorf; Ansbach u. Margarethenhof fehlen.

Gau: Waldsassengau.

W.-Amt: Rothenfels.

Bez.-Ä.: Lohr u. M. Heidenfeld.

Inhaber: W. (vor 1484 war auch Wertheim durch einen horcher vertreten).

Schöpfen: 14.

G.-O.: so oft bedarf, gericht.

Zuständigk.: für alle fälle; früher auch für erb u. eigen (diese später an das stadtg. R.)

Ratholen u. Appell: b. W. brückengericht.

Ordn.: G. 7146½ (16. jh.); Misz. 6115 (1670).

Geschichte: R. fällt von den v. R. nach 1270 an Rieneck u. ist bereits 1278 W. lehen; dann kommt es an Hanau. nach aussterben der Rieneckschen nebenlinie bemächtigt sich W. 1342 desselben im widerstreit mit k. Ludwig. nach verschiednen pfandverträgen verzichtet die Pfalz endgültig auf wiederlösung.

1405 wird dem Gotz Vogt v. Fronecken R. mit amt u. gerichten verschrieben, l. div. 7, 237.

1585 vertrag mit Mainz wegen der zentfolge zu Espelbach u. Oberndorf: wie in den weistümern, daß sie zu folgen schuldig, jedoch bei sonnenschein wieder anheim gelassen u. wider keinen ihrer herrn aufgemahnt werden sollen. es sei aber W. als dem eigentumsherrn der folg wegen kein maß gesetzt. l. div. 31, 142.

1599 wird bestimmt, daß die Sendelbacher fahr (frei) güter an die Mainzer zent Lohr gehören, l. div. 33, 6.

1663 vertrag mit Mainz, daß die fälle im u. am Lohrer Mainfahr nach Lohr gehören, alle übrigen bei Sendelbach nach R., l. div. 41, 144.

1669 v. m. M. wegen der gerichtsbarkeit auf dem Main: W. bis zur mitte des Mains, ibid.

1696 erwirbt W. eine mühle bei Carbach u. Birkenfeld von den Kottwitz v. Aulenbach gegen das schlößlein Mühlbach, l. div. 48, 85.

(R. kommt 1148? v. den Grumbach an W., 1333 ist es zur hälfte burglehen der Hohenlohe, Hohenl. 2, 441; 1342 vertrag mit k. Ludwig, M. B. 45, 144; 1342 wird es von Rieneck an W. übergeben, Standb. 608 sub Rieneck; 1343 fällt es durch kauf von Hohenlohe an W., Hohenl. 2, 636; 1346 wird es an Hohenlohe verschr., l. div. 73, 18; 1346 vertrag mit k. Ludwig, Hohenl. 2, 720; 1347 fordert k. Ludwig W. zur lösung von R. u. Gemünden auf, l. div. 73, 17; 1354 verzichtet herzog Stefan v. B. zu gunsten seines bruders auf R. u. Gemünden, l, div. 73, 12; 1355 wird des Brandenburgers teil an W. verschr., l. div. 73, 12; 1374 verschreibt Baiern dem Hohenlohe 25000 lb. auf R. u. Gem., l. div. 73, 15; 1377 wird die W. lehenshoheit über R. u. Gem. durch das kais. hofgericht bestätigt, M. B. 43, 200; 1381 schlagen die bair. herzöge noch 6000 fl. auf die verpfändeten teile von R. u. Gem., M. B. 43, 387; 1383 verkaufen die Bickenbach ihre eigenleute im amt R. an W., M. B. 45, 417; 1387 verk. die herzöge Stefan, Friedrich u. Johann in B. ihren anteil an R. an W., M. B., 45, 493; 44, 39; 1389 Rieneckscher burgfriede, l. div. 1, 170; 1405 werden burg, stadt u. amt von W. an Rieneck verschr., l. div. 7, 237; 1419 kauft Kolnberg einen teil hiervon, l. div. 7, 41; 1446 kommt das schloß an Bibra, l. div. 8, 51; 1447 verk. v. Riedern schloß u. amt an Rieneck, l. div. 9[a], 111; 1474 fällt R. von Wertheim an W. zurück, l. div. 11, 363; 1481 wird das amt an Adelsheim verschr., l. div. 12, 279; 1485 vertr. mit Rieneck, l. div. 14, 1; unter bischof Rudolf (1466—1495) wird das amt zurückgelöst, Swinf. 369; 1506 verzichtet Pfalz auf wiederlösung, W. U. 34, 50; weistum 1494; Grimm, Wst. 6, 44.)

Beschreibung der zent Rottenfels alt herkommen, rechten und gerechtigkeiten.

(ende 16. jh. G. 7146 ½.)

Ankunft.

Wie beede ambter Rottenfels und Gemunden mit iren zenten, gerichten, leuten, gülden, guetern und aller anderen gerechtigkeit und anders mehr an den stift Würtzburg kommen, ist alles in libro

emptionum Rudolphi à folio 1 usque ad 6 inclusive weitlaufig und etwas besser, auch ordenlicher bei des Friesen registratur tomo 1 folio 203 zu finden.

Under wessen verspruch und schutz die zent sei.

Dise zent ist allein in eines ieden regirenden bischofs zu Würtzburg und herzogen zu Francken unwidersprechlichem schutz und schirm und hat kein andere frembde herrschaft ainige gerechtigkeit oder interesse an derselben.

Begriff und umbkreis der zent.

Dise zent grentz erstlich vermog des gemeinen berichts an Lohr, alsdann Esselbach und Oberndorf, die gehen Aschenburg zenten, hernacher an Carolstatt, dann an die grafschaft Wertheimb, an welchem ort sich seiner fürstlichen gnaden zentbarliche obrigkeit endet. item diese zent vermög dem alten herkommen nach würd nit umbritten, noch umbgangen und würd solches mehr in specie in den neuen berichten angezeigt, wie volgt:

Und ist die zent Rottenfells soweit in irem zentumbkreis von einem ort zum andern ongeverlichen funfzehen oder mehr meil wegs umbpfangen, als nemblichen von Rottenfells aus naher Neustatt, Erlbach und Margarethen, abts zu Neustatts hof, von diesem hof gen Sendelbach, von Sendelbach gehen Steinfeld anderthalbe, von Steinfeld naher Zell ein viertheil, von Waltzell gehn Anspach ein viertheil, von Anspach gehn Roda ein viertheil, von Roda gehn Carbach ein halbe, von Carbach naher Haffenlohr ein viertheil, von Haffenlohr nahe Windtheimb, dazwüschen die höf Margebron, welche zu der gemain Haffenlohr gehorig, und Lauterhof ligt, ein virtheil, dann von Windtheimb ufm berg Rottenfells ein virtheil, vom berg Rottenfells bis zum Lindenfurth, hof und walt, auch ein stedel, alles abts zu Neustatts hof, ein halb meil wegs, soweit sich des stifts Würtzburg theils am Spesserter walden, so verstaint ist, erstreckt. solche zent wird nicht, wann mißthetige personen hingericht werden, als wie sonsten in etzlichen zeiten breuchlich ist, beschrieben.

Was für dörfer und örter in dem umbgreis der zent gelegen und an die zent gehörig.

Dise jetztgedachte statt Rottenfels uf dem berg.
Windtheim.

Zimmern.

Dise jetztgenante örter gehörn und werden gezelt zu der statt Rottenfels und seind mit aller hohen und niedern obrigkeit und bottmeßigkeit dem stift Würtzburg ainig und allein zustendig.

Haffenlohr
Erlach
Steinfeld
Zell oder Waltzel
Anspach
} seind durchaus Würtzburgisch und zentbar.

Ploxbach, ist Würtzburgisch mit der zentbarlichen und vogteilichen obrigkeiten zu dorf und feld vermög des ambts Rottenfells saalbuch, wie dann anno 1594 solches dem stift zuerkant worden ist; allein daselbsten hat der prelat zu Neustatt das dorfgericht alda, so lang der schultheis den stab helt, herbracht. und sobald der stab ligt, hat des prelaten gebot auch ein end, welcher dann von gerichts wegen und der stift von gewalts wegen zu gebieten und zu verbieten hat.

Roda, ist Würtzburgisch und auch zentbar und seind die besitzer des hofs daselbsten, welcher denen von Lautter zustendig, sowol der zentbarer, als ander botmeßigkeit dem stift Würtzburg und einem regirenden bischof zugethan und unterworfen.

Carbach, ist Würtzburgisch und ist das wirthshaus alda nit frei, sowol als andere des herrn prelaten zu Neustatt und anderer jungherrn lehengueter des orts im wenigsten gefreit, sonder gehoren allesambtlich gehn Rottenfels an die zent.

Sendelbach ist auch Würtzburgisch und zentbar gen Rottenfels und ist gleichsfalls mit der zentbarlichen und vogteilichen obrigkeit und verbot beschaffen, wie oben bei Ploxbach gesetzt ist.

Und ist alhie zu merken, das das fahr zu Sendelbach gehen Lohr zentbar sei; die besitzer der gueter des fahrs müssen ein zentschöpfen an die Maintzische zent Lohr geben und ist anno siben und achtzig mit Maintz neben andern irrungen dahin gemittelt worden, das hinfüro die zentgerechtigkeit uf berürten fahrguetern bei der zent zu Lohr bleiben soll.

Sovil aber die vogteiliche oder bottmeßigkeit uf dem fahr und dessen gueter anlangt, sagen die eltisten des orts, das bei ihren gedenken der graf von Rieneckh, sowol anjetzunder Maintz dieselbe gehabt und noch haben will.

Anno 1566 haben Michel Loschlein und Peter Haidenfeldt, beede zu Sendelbach, mit einem juden von Ursprüngen mit namen Michael wegen des fahrgelts uf Sendelbacher fahr ein schlegerei gehabt und der jud uf den ferer losgeschossen, doch gefelt, welchen frevel der jud zu Lohr verbüßen müssen.

Closter Neustatt ist auch zentbar und werden die übeltheter vor dem thor und pforten und gar nit im closter geliefert.

Neustatt vor dem closter, so dem prelaten zur Neustatt zustendig und sonsten gen Rottenfelß zentbar ist.

Höf, so in der zent ligen und zentbar seind.

Zwen höf zum Einsidell, sonsten Keyffenthal genant } deren der öber dem prelaten zur Neustatt zustendig ist.

Lindelfurthof ist Würtzburgisch.

Der hof zu St. Margarethen bei Neustatt dem prelaten doselbsten zustendig.

Margenbrun oder Marienbrunn in Haffenlöhrer markung, deren besitzer mit denen von Haffenlohr heben und legen und durchaus Würtzburgisch.

Lautterhof, auch im Haffenlöhrer markung, ist der Voiten von Rieneckh, die wollen allerlei freihaiten darauf haben und von der zent entziehen; gehört aber mit der zentbarlichen obrigkeit gen Rottenfels, gleichwie andere zentbare örter.

Anno neun und siebenzig hat sich der hofbauer daselbst, die zentpflicht zu thun, widersetzt, ist aber damaln dem befolenen worden, in zu gebürender zentpflicht mit ernst anzuhalten und uf verweigerung seine gueter, die er sonsten in dem ambt ligen hat, zu arrestirn, darauf er zentpflicht gethan.

Anno 1575 hat Caspar Müller zu Lautterhof einen markstain ausgeackert und wider eingesetzt, darumben er zu Rottenfells in verhaft genommen und deswegen an der zent verclagt und unserm gnedigen fürsten und herrn heimbgewisen und umb sechs gülden gestrafft worden.

Die Obermüll, im Heusernthal bei Stainfeld gelegen, ist auch zentbar und unserm gnedigen fürsten und herrn zustendig.

Diese vier nachvolgende dörfer liegen wol in dem ambt und bezirk Rottenfels, aber sind nit zentbar dahin.

Espel oder Espelbach } dise beede dörfer vermög des alten
Oberndorf } zentbuchs gehören in das landgericht
Aschaffenburg, sowol mit den drei rugen an der zent daselbsten, als mordgeschrei, diebstal und fließende wunden; sonsten seind sie mit der vogtei Würtzburgisch. und alle anderen rugen bringen sie an dem dorfgericht zu Espelldorf für, seind nit zentbar gen Rottenfells, dann was sie sich in wichtigen sachen urtheils bei dem haus Rottenfells, stattgericht und zent daselbsten raths erholen.

Birckhenfeld } diese zwei dörfer zenten mit vier rugen gehn
Greüßen } Remblingen, als mordgeschrei, diebstall, fließende wunden und verrückte markstain; wie es mit der volg in diesen dörfern soll gehalten werden, gibts der vertrag, zwüschen Maintz und Würtzburg anno 1585 ufgericht, bei dem sechsten puncten clerlich, welches hernacher beim vierzigisten titel zu finden ist.

Closter Neustatt, do daselbst malefizpersonen betreten werden, nimbt solche nach verwirkung der sachen zu verhaft ins closter, so das closter hat, an und alsdann uf das haus Rottenfells, dieselben abzuholen, berichtet.

Gueter und örter, so in dem zentbezierk gelegen, aber zent befreiet.

In disem zentbezirk ligt weder schloß, dörfer, weiler, höf, müllen oder wüstungen, so der zent Rottenfels befreit weren, außerhalb was im negstvorgehenden titul geschrieben stehet, so diser zent nit unterworfen seind.

Item der abt zur Neustatt understehet seine höf, als zu Haffenlohr, Einsiedel, Margaretha, Pfloxbach, Zell oder Waltzell und Anspich, auch die sieben freigüeter zur Neustatt, die er mit köchen, kellern und andern dienern besetzt, von der zent zu eximiren und zu entziehen, welches man ime gar nit von Würtzburg wegen gestattet und noch nit gestatt.

Desgleichen die Voitten von Rieneckh wollen iren Lautterhof, wie bei negst vorgehenden titul gemeldet, auch frei haben; aber inen solches niemals gestattet worden. man ist auch deswegen und sonderlichen einer verwundigung und schlegerei halben mit inen an das recht am kaiserlichen cammergericht erwachsen und wöllen ire diener uf dem Lautterhof in solchen verwundingen, schlegereien und dergleichen fellen selbsten straffen und nit an die zent weisen; seind von Würtzburg wegen den 3. octobris anno 94 causales über-

geben worden, darauf gegentheil soll handlen. sonsten ligen weder schlosser, stätt, flecken noch orter in disem zentbezirk, so zentfrei weren.

Von weisthumb.

Diese zent hat kein ander weisthumb, dann was das zentordnungsbuchlein mit sich bringt, welche hernacher bei dem letzten titul von worten zu worten abgeschrieben zu finden ist, und würd auch sonsten keinem kein rechtstag gehalten, es stehe dann der galgen und gerichtsbank.

Soviel aber andere mengel diser zent anlangt, weiß man gleichs von keiner, dann was die Voitten von Rieneckh, wie bei dem negst vorgehenden titul gemeldet, mit irem Lautterhof, welchen sie für frei halten wöllen, das man inen aber durchaus nit gestendig.

Von der zentverwanten pflicht.

Es thun alle zentverwanten dem zentgraven sonderbare pflicht, wie volgt:

Ihr solte geloben und ainen gelarten aid zu gott und den heiligen schweren, meinem gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg und den erwürdigen meinen gnedigen herrn des thumbcapitels zu Würtzburg und iren nachkommen getreu, gewehr und gehorsam zu sein, iren und derselben stift schaden warnen und frommen werben, ire gericht gaistlich und weltlich fürdern und auch iren fürstlichen gnaden gewalt und recht helfen handhaben und hegen und alle rugbare sachen, so an die zent Rottenfells gehören, fürbringen und rügen, dem allen getreulich nachkommen und volziehen one alles geverde, darzu helf mir gott und die hailigen.

Wieviel schöpfen an der zent sitzen.

An dieser zent sitzen vierzehen schöpfen, die aus den nachvolgenden dörfern genommen werden:

	statt und burg Rottenfels	2
	Carbach	2
seind alle erbschöpfen	Haffenlohr	2
	Sendelbach	1
	Ploxbach	1
	Onspach	1
	Roda	1

Waltzell 1
Neustatt und Erlach..... 1
Steinfeld .... 2.

Diese zwen schöpfen von Steinfeld seind allemal nach sechs jaren vor der zeit durch den ambtman verneuret und andere an ire statt gesetzt, aber anitzund auch zu erbschöpfen verordnet worden.

Ob und was auch ein ieder schöpf für zusetz habe oder wer sonsten mit ime zu gericht zu gehen schüldig.

Wann ein schöpf todes abgehet oder sonsten einer deren erlassen und zu einem schultheisenambt ie zuweilen genommen oder sich selbsten die zent zu besitzen und an dieselbige zu gehen undüchtig gemacht hette, so hat ein ambtman gut fug und recht, einen andern aus einem ieden obgemelten dörfern seines gefallens anzunemmen. auch do ime gleich einer oder mehr von einer dorfsgemainde und zentgericht vorgestelt würde, ime aber derselbig aus etlichen ursachen nit annemblich, hat er den oder dieselbige zu verschlagen und nit allein andere zu benennen und anzunemen, sondern auch iedesmals an die zent durch den herrn ambtman selbsten oder andern, wem oder welchem ers von seinetwegen zu thun befilcht, zu praesentiren; nach solcher praesentation werden alsdan die schöpfen durch den zentgrafen mit pflichten gerichtlichen beladen und niedergesetzt.

Item nachdem Neustatt und Erlach einen schöpfen geben und derselbig abgehet oder sonsten undüchtig zu sitzen wehr, stehet solches gleichfals iedesmals einem ambtman von Rottenfells zu, einen, welchen er am tügligisten darzu erachtet, an des abgestorbenen oder undüchtigen statt aus Erlach oder Neustatt (weil es vor jaren ein gemain gewesen) zu nemen, der dann zentpflicht zu thun schuldig ist.

Dise zent hat drei zusetz, die seind aus den dörfern Carbach, Roda und Steinfeld, so jetz diser orten schultheisen und zuvor verpflichte zentschöpfen gewesen, und seint uf eines ambtmans oder zentgraven erfordern in beinlichen, sowol in gemainen gerichten, so wichtige sachen vorhanden, zu erscheinen schüldig.

(schöpfenaid.)

Schöpfenlohn.

Jeder zentschöpf würd von seiner gemainden, wie underschiedlichen volgt, järlich besoldet:

Rottenfells gibt seinen zwen schöpfen järlichen ein gülden.

Carbach gibt seinen zwen schöpfen järlichen 3 fl.

Steinfeld gibt den zwen schöpfen järlichen drithalben gulden.

Sendelbach gibt järlichen irem schöpfen einen gülden.

Ploxbach gibt irem schöpfen järlichen einen gülden.

Onspich gibt irem schöpfen järlichen einen gülden.

Roda gibt järlich irem schöpfen ainen gülden.

Walttzell auch järlich ainen gülden.

Erlach und Neustatt auch einen gülden.

Haffenlohr gibt seinen zwen schöpfen järlich sieben ℔.

Was die schöpfen sonsten von gerichtsgefellen und bußen haben, das findt man hernacher beim 23., 24. und 28. articuln und es hat kein zentschöpf in der zent Rottenfells ein ambt oder gut innen, von deswegen er an der zent sitzen müsse, sondern, wie obvermelt, werden sie nach geschickligkeit und qualificirung irer person darzu erwelt.

Die zusatz haben kein belohnung, dann allein in peinlichen gerichten nach ergangnem und exequiertem urthail die malzeit neben andern schöpfen zu empfangen.

Vom zentgraven.

Vor der zeit hat diese zent neben und mit dem Würtzburgischen auch einen schweigenden zentgrafen von Höenburg niedergesetzt gehabt, der aber, nachdem bischof Rudolf hochseliger gedechtnus im jar 1484 das ambt Hoenburg abgelöst, auch abgestelt worden ist. und werden die gefell, die etwa demselben gebürt haben, jetzund seiner fürstlichen gnaden haimbgesprochen, als von der hohen buß 2½ ℔, von den scheltworten achthalben pfening.

Sonsten des zentgraven jarbesoldung ist järlichen zehen gülden an gelt, zehen malter korn, sechs und zweinzig malter habern, ein summer und ein wintergewand.

In dem gemainen zentbericht bei dem acht und dreißigisten fragstück sagen die schöpfen, das inen, dem zentgrafen, schreiber und landknecht 3 fl. von wegen seiner fürstlichen gnaden durch den herrn ambtmann gegeben werd, so einer vor recht gestelt oder sonsten am leib gestrafft würdet.

Von den buesen, als von scheltworten, die verbüst werden, hat er 3 ℔.

Von der saumnus $12\frac{1}{2}$ d.

So er einem mit recht hilft, hat er ie von zehen pfund ein pfund zum helfgeld.

Wann einer in das urtheil gesprochen und wider landrecht erlangt, gibt der bußfellig dem zentgrafen ein gülden.

Von der hohen bueß fünf pfund, gleich einem schöpfen.

Wann aber ein ubelthetter verburgt und das recht nit hinaus gefuert würd, gibt der herr ambtman dem zentgrafen von verburgtem gelt ein gülden.

Vom zentschreiber und seinem lohn und pflichten.

An der zent Rottenfels hat ie und allewegen ein schulmaister oder stattschreiber zu Rottenfels geschrieben, so verpflicht und von der hohen obrigkeit wegen praesentirt und angenommen würd, und ist sein lohn järlichen acht pfund, so ime vom haus Rottenfels durch einen keller unsers gnedigen fürsten wegen gegeben würd.

Item von einer rueg zu schreiben acht pfennig, item 1 d. davon zu lesen und einem pfening wider davon auszuthun.

Item sechs pfening von einer kundschaft zu lesen.

Item zwen pfening von einer citation ufzuschreiben, und einem pfening wider darvon auszuthun.

Der zentschreiber ist dem herrn ambtman anstatt des zentgerichts pflicht zu thun schuldig.

Sonsten helt man sich in andern puncten der überschickten zenttaxordnung gemeß.

(Zentschreibers pflicht u. aid.)

Vom landknecht.

Desgleichen so hat die zent Rottenfels auch ein gewissen landknecht und würd solcher von einem ieden ambtman angenommen und nichts der zent wegen zu besoldung, dan von einer ladung zu verkunden, das sei weit oder nahe, 3 d., aber von einem auswendischen von ieder meil wegs 7 d., und leist einem ambtman und dem zentgericht nachvolgende pflicht:

Ich Carges Jeger gelob und schwehre zu gott dem herrn und allen hailigen, die ladungen und fürgebot und was mir von dem

zentgericht iedesmals verzeichnet, gegeben und alsdann von iedem beambten ufm haus Rottenfels hierauf ferners bevohlen würd, mit allem vleiß und treuen zu verkunden, auszurichten und, wo von nöthen, meiner ausrichtung gebürend und warhafte relation und anzeig zu thun. und ob ich des gerichts heimblichkeit hören oder erlernen würde, dieselben zu verschweigen und haimblich zu halten, dem gericht von zenten zu zenten gewertig sein und alles anders zu thun, das einem redlichen zentbüttel und landknecht aignet und gebuert, one geverde.

Sonsten ist des landknechts bestallung wegen seiner fürstlichen gnaden järlichen acht malter korns und von einem ieden leibhun (das in das ambt Rottenfels gehört, der ungeverlich uf die achthundert) vier pfening; die zentverwanden geben kein zentleib. item einen fahgülden dem landknecht, ist ime iederzeit und noch heütigs tags gegeben worden. so der landknecht einer gefangnen malefizischen personen wartet, geburt ime ein tag vermög der neuen zentordnung ein pfund für cost und thurengelt.

So einer über ein übeltheter verbürgt und nit volfurt, gibt der ambtman von dem verburgten gelt dem landknecht einen gulden.

Vom zenthabern oder zentgelt.

Die zentverwandten geben in dieser zent Rottenfells kein zenthabern oder zentgelt.

Wieviel zentgericht im jar gehalten werden, zu was zeiten und wer darinnen zu erscheinen schuldig.

An diser zent Rottenfels würd kein hochgericht im jar gehalten, daran ein ieder erscheinen muß, sonder es werden so oft gericht im jar gehalten, so oft es die notturft erfordert. und haben vor der zeit auch neben den zenthendeln alle andere sachen, als umb erb und aigne gueter an der zent zu verrechten gehört, welche erb und aigenthumbliche sachen anjetzund, weil das stattgericht wider ufgericht, daselbsten rechtlichen verhandelt werden, wie dann solches auch bevohlen ist worden. außerhalb der peinlichen gerichten ist es an der zent Rottenfels nit breuchlich gewesen, das die gemainen zent und ruggerichten von den zentverwandten beschutzt worden und seint

die zentverwanden an den zent und ruggerichten nit alle zu erscheinen schuldig, dann nur die schöpfen, wortredner und dieienigen, so an den gemainen zentgerichten zu schaffen haben.

Wie die schöpfen und zentverwandten zu gericht erfordert werden.

Wie oben gemelt, würd an dieser zent kein hochgericht gehalten, zu den andern gerichten werden die zentschöpfen und partheien allewegen acht tag zuvor durch den land oder zentknecht erfordert.

Von kauf und gastgerichten.

Uf anrufen und ansuchen der partheien, so in und außerhalb der zent nahe oder weit entsessen, würd keinem balt ein kaufgericht abgeschlagen, sondern gestattet und zugelassen, iedoch mit vorwissen eines ambtmans oder bevelchabers.

Ein sollich kaufgericht cost in allem unsers gnedigen fürsten und herrns underthanen oder zentverwandten einen gülden.

Item, so einer nit im ambt oder der zent gesessen, zween gülden.

Desgleichen auch vermög eines alten zentbuchleins, darvon anno 75 abschrift zur fürstlichen canzlei kommen, hat ein gaistliche person, item ein weib und ein jud, so kaufzentgericht begert und zugelassen seind worden, auch zwen gulden einlegen müssen, welches aber jetzo durch den jetzigen herrn ambtmann als anno 88 verabschiedet und bevohlen worden, ein person, wie die andere bei einem gülden außerhalb der ausgesessenen bleiben zu lassen.

Wo die zentgericht gehalten werden.

Zu sommers und wettertagen werden die gemeine zent und die kaufgericht, da deren von ambtleuten zugelassen werden, iedesmals underm offnen himel vorm undern Rottenfelser stattthor und alter hergebrachter zentstatt vormittags umb acht und neun uhr gehalten, da anderst nit sonderliche impedimenta vorfalln; do aber ungewiter oder kelte einfelt, pflegen sie obgemelte gericht in dem haus zu halten, do die schöpfen iedesmal zerren sollen, aber hinfürter uf dem rathhaus gehalten werden.

Von hegung des zentgerichts.

Das gericht würd allezeit durch den zentgraven gehegt in namen eines regierenden bischofs zu Würtzburg und herzogen zu Francken

und eines erwürdigen dombcapitels zu Würtzburg und mit dem besitzer des haus Rottenfells, mit dem richter und den schöpfen des erbarn zentgerichts Rottenfells, wie es dann vor alters herkommen ist.

(Hegung.)

Von den zentfellen und rugen.

Alle zentpflichtige stett, flecken, dörfer und hof sambtlichen und ein iedes besonder rügen alle zentbare hendel, nichts ausgenommen, als diebstal, mordgeschrei, notzucht, brand, fließende wunden, boßwicht schelten, rein und stain und, wie obgemelt, neben diesen auch andere sachen, als umb erb und eigenthumb werden an der zent Rottenfels verrecht, dieweil in etlichen dorfern kein dorfgericht seint. aber anjetzo werden solche vor dem stattgericht und andern dorfgerichten, so widerumb ufgericht worden, verrecht, wie auch oben bei dem sechzehenden titul gemelt ist; aber was sie rügen, muß allein an der zent und nit an iren dorfgerichten verbust werden. die dorfschöpfen haben keinen rugmaister, der die rugen an der zent anzeigen muß, sondern ein iedlicher zentverwandter, so der zentschöpf zu zent lest leuten, ist schuldig, anzuzaigen und den zentschöpfen alles das, so sie gehört und gesehen, so zentbar und rugbar ist, fürzubringen, welches alsdann die zentschöpfen an nachgenanter zent rugweis fürbringen sollen.

Da sich ein zentfall, es sei von diebstal oder anderm, was es gleich sein möge, begeben und die sachen oder der theter nicht auf warer that oder sonsten ergrieffen worden, sei inen den zentgerichtsschopfen irem gerichtlichen anzaigen nach zu rugen und anzuzeigen schuldig.

Da verwundung, schmehung und andern malefizsachen sich begeben und der theter nit vor der hand, so werden solche verwundungen und sachen gleich sowol, als wann der theter vorhanden gewesen, gerugt, aber einigsmal verbüst; iedoch ist allewegen durch die ambtleut, unvermerkte bestallung uf diese entrunnene zu machen, gefenglich anzunemen und ferners an sein ort zu berichten, bevohlen worden.

Wer solche buß zu erstatten und zu bezalen schüldig, will kein zentschöpf noch zentgraf wissens haben. alle strittige partheien, wann einer oder eine den andern oder die andere geschlagen, beschediget oder sonsten durch sachen, so an die zent gehörig, verletzt hette, haben dergestalt irer gegen einander zuspruch halben sich mit einander in der gute zu verainigen und zu vertragen, iedoch

der rug an der zent ir lauf gelassen und sonderlichen unserm gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg an der gemainen zentbueßen nichts entzogen oder benommen würd.

Von abforderung und weisung.

Man weiß an dieser zent keinen ainigen fall, der von der zent Rottenfells abgefordert oder anderstwohin gewisen worden were, ausgenommen erb und aigenthumbliche güeter, so an das stat und andere dorfgericht, wie oben bei dem sechzehenden titel gemelt. item gaistliche personen, so der catolischen religion zugethan und passive vor dem zentgericht beclagt werden, desgleichen rein und stain, so nicht geverlichen und doloso animo verruckt werden, auch an die stainsetzer gewisen vermög derselben ordnung; die anderen jetztgemelte sachen sollen auch an ein iedes gebürends ort gewisen und remittirt werden.

Von der bues.

Wann ainer oder eine raubs, diebstal und anderer malefizischen zentthaten, so leib und leben uf ime hette, bezichtiget würd, aber der oder die bezichtigere solches uf ine oder die bezichtigten nit erweisen und wahr machen konte, der würd nach eines ieden verbrechen oder vermöglichkeit vermög des ausgangnen mandats von bischof Melchiorn hochseliger gedechtnus in schmachsachen, als nemblichen zehen gülden oder vier wuchen mit wasser und brot im thurm gestrafft, wegen der obrigkeit, welche straff zu mehrn oder zu mindern, nach gelegenheit der sachen bei der obrigkeit stehet; iedoch in solchen schmachsachen einem ieden sein privatinteresse dardurch nit benommen, sondern stehet einem frei, angetaster injuri halben mit dem injurianten und schmehern rechtlichen auszuüben.

Von obgemelten schmehen und schendworten ist dis wort böswig ausgenommen; do einer einen also in specie einen böswig schilt, muß er das verbueßen, wie volgt:

Dem zentgrafen zwei pfund, achthalben neue pfenning, iedem schöpfen achthalben pfenning, dem schweigenden zentgrafen gleichsfals achthalben pfenning.

Wann einer einen schendt und schmehet und schön die schmach darthut, würd er gleichfalls nach der verwirkung der sachen gestrafft; do aber der schmeher vermeint, das ime zu kurz darumben geschehe, mag er sich an dem geschenden erlitenen schadens halben widerumb rechtlich erholen.

Item nachvolgende bueß, als verlemung der glieder, fließende wunden, blutrust, sint vermög und laut der eltisten ambtssalbücher alle einander gleich und so hoch gestrafft und gebüest, nemblichen in die höchste bues dreizehenthalben pfund, darvon gebuert unserm gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg achthalben pfund und den vierzehen schöpfen fünf pfund. bloe und beulen seint nicht zentbar, sonder gelegenheit und gestalt der verbrechung werden solche bei iedem ambtman verbust und gestrafft und bleiben solche straff allein einem ieden regirenden bischof zu Würtzburg und herzogen zu Francken.

Betreffend rein und stein, werden nit durch die zentschöpfen sondern durch die siebner oder geschworne stainsetzer besichtiget und, do uber rein und stein gehandelt ist worden, würd solches nach inhalt der steinsetzerordnung gestrafft.

Item do auch einer oder eine an einem ort sich viel gottslesterung und fluchens ubet und gebrauchet, soll ein ieder zentverwandter solches an der zent rugweis fürbringen und rügen und nach gelegenheit gestrafft und verbüest werden.

Item wann sonsten iemand in einem zentbarn ort vil gottslesterns und fluchens treibe, einem andern die fenster ausschlüge oder sonsten viel frevels oder mutwillens auf der gassen bei tag und nacht ubete und doch niemand beschedigte, verletzt oder an ehern angedastet hette; wie hoch ein solcher zu straffen und zu büßen sei, stehet auch zu eines ieden ambtsmans gefallen und gehört solche bueß dem landsfürsten zu verrechnen.

Desgleichen wann ein wirth, müller, kremer, beck, metzger und dergleichen hendler mit falscher maß, metzen, ellen und gewicht erfunden würd, ist ein solcher gleichfals nach iedes ambtmans ermeßigung und gefallen zu straffen und ist solche buß allein des landsfürsten, aber kain genants gesetzt, wie hoch ein solcher zu büßen sei.

Item die seumbueß ist iedem schöpfen drei pfenning und dem zentgraven funfzehen pfenning.

Der zentgraf und schöpfen mögen in zentfällen kein buß inen selbsten zuaignen oder sprechen.

Diese zent hat kein andere bueß mehr, dann, wie gemelt, die hohen bueß, frevelbueß und scheltbueß.

Die höchste bueß ist dreizehenthalbe neue pfund, seiner fürstlichen gnaden fünf pfund; dem schweigenden zentgrafen hat vor

zeiten drithalben pfund gebüert, welches jetzt sein fürstliche gnaden an seiner statt einnimbt, gebürt also von der höchsten bues einem landsfürsten achthalben pfund.

Von verschwignen ruegen.

Ferners da gleich ein schöpf, schultheis und ganze dorfsgemain ein ruge und zentbare sachen, so an die zent gehörig, wie die gleich were, verschweigen und die zu gebürender zeit der zent nit anzaigten und rügten, ist in solchem fall bußfellig allein der oder dieienige, so die sachen und rueg nit angezaigt hetten, die straff zehen gülden und allein dem landsfürsten zustendig, dann dem gericht fünf pfund und würd derwegen kein ganze dorfsgemaind darumben vorgenommen, noch viel weniger einiges hausgenoß dardurch nit bueßfellig.

Der oder dieienigen, so solcher maßen bußfellig worden, hat sich ein iedweder an dem, der in die rugen zu verschweigen angelernet oder rath oder that darzu geben, schadens zu erholen, gut fueg, macht und recht.

Item wann der oder dieienigen verschwigener ruegen oder anderer sachen halben für gericht erfordert werden, aber niemands erscheint oder erhebliche ursachen ires außenbleibens lassen anzeigen, ist zum ersten, andern und dritenmal und also iedesmals des außenbleibens und ungehorsams halben die buß zehen gulden unserm gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg, dann einem zentgericht fünf pfund.

Item wann auch einer oder eine, eine oder einen andern an das gericht erfordern lassen, der oder dieselbe aber, so die forderung bestelt oder bevohlen, als clegere selbst außenbliebe und nit an dem zentgericht erschiene, ist der oder dieselbe zu bues nichts verfallen; aber, so der cleger oder die clegerin ungehorsam außenbliebe, so sei der citirte dem citatori gerichtlichen entfallen und nichtsdestoweniger dem citirten darzu seinen ufgewanten costen zu erstatten schuldig.

Was die straff eines ungehorsamen zentschöpfens oder zentverwanden ist, auch wie hoch er, do er uf erforderung nit erscheint, dasselbig zu verbueßen verfallen ist, solches stehet in eines ieden ambtmans dis orts wilkür und gelegenheit und gehort solche bueß seinen fürstlichen gnaden allein zu.

Würd einem von gerichts wegen geboten und erfordert und das verachtet, gibt zu bueß iedem schöpfen achthalben neue pfenning, dem zentgraven gleichfalls achthalben pfenning, den knechten iren lohn.

Item wan der cleger oder beclagt ungehorsam außenbleibt, so soll er ufs erstmal 10 ℔., andern 20 ℔. neu gelt und ufs dritmal 5 fl. straff verfallen sein.

Würd aber einer geladen und lest sich treiben bis an die vierte zent, gibt zu bueß dem zentgraven dreizehenthalben pfenning, den schöpfen sieben schillinger, desgleichen an der fünften und sechsten zent, do urtheilt man, ob der cleger will; will er es nit thun, gibt er die åbgeschriebene bueß, welche seumbueß genent wird, mach auch an der virten und fünften zent urtheilen.

Item wann auch einer, es were gleich schöpfen, cleger oder beclagter, an das zentgericht auf beschehene erforderung keme, aber doch sich zu lang saumet und nit bei der hegung oder zu rechter zeit, als das man auf in warten müeste oder etwas versaumbt hette, vor gericht erschiene, ist ein solcher dem zentgericht sieben schillinger zu buß zu geben schuldig.

Item wann einer oder eine die zentgerichtsschöpfen in einem gesprochenen urtheil strafft und verkleinert und doch davon nicht appellirt hette, hat ein iedweder zu straff verwirkt, als zehen gülden unserm gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg oder ein monat in thuren, dann den zentschöpfen fünf pfund, iedwedern sechzehen pfening, sint der zentschöpfen vierzehen.

Item wann nacheil, solchem aber nit nachgelebt und gevolgt würd, ist ein ieder underthan und zentman, der also vermanet wird, straffellig und stehet die straff bei dem landsfürsten; was aber die straff eines ieden ungehorsamen underschiedlichen ist, waiß das zentgericht in dem unserm gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg nichts zu proscribiren, sintemals in keiner nacheil kein underthan oder zentman bis dahero sich dessen niemals widersetzet.

So einer ein mit recht erlangt hete, soll der zentgraf helfen, hat darvon zu helfgelt ie von zehen pfunden ein pfund, wann er geholfen hat.

Was an der zent bußfellig erkant worden, muß in den negstvolgenden vierzehen tagen gebürliche execution und verhelf ervolgen.

Von andingung der partheien.

Die partheien, es sein gleich cleger oder beclagten, so an der zent zu schaffen und rechtlich handlen wollen, müssen erstlich dergestalt andingen, nemblichen wie viel er seines producenten wegen sprüch rechtlichen zu verführen habe; darauf werden ime durch zentrichter und schöpfen drei sprüch, sover keiner den andern berüre, zugelassen.

Item ob er auch neben und zu seinen producenten einen beistand ins gesprech zu sich zu nemen macht habe, das ime dergleichen gerichtlichen vergünstiget würd.

Item ob er seinem producenten sein wort nit, wie recht, genugsam vorbrachte, der producent solches für sich selbsten zu reden und das vorzubringen macht haben möchte, welches ime und seinem producenten ebenermaßen gerichtlichen vergont würd.

Der gemain proceß ist in burgerlichen zentsachen ebenermaßen gleich, wie die stattgerichtsordnung ausweist; vergreift und macht sich einer vor gericht mit allen freventlichen unverkornen verboten worten straffbar und bußfellig, ist, wie oben gemelt, die bues fünf pfund, welche den schöpfen allein zustendig ist.

Do einer einen gerichtlich beclagen will, soll ein frembder oder auslendischer noch auch inwoner, der nit genugsam begüetert ist, one caution und versicherung an dem zentgericht zugelassen werden.

Von procuratorn.

An der zent Rottenfells sint zween sonderbare bestelte procuratores und reden den partheien in bürgerlichen und beinlichen sachen ire notturft gerichtlichen, aus gelegnen zentbaren orten genommen.

Ietztgedachte beede procuratores werden, gleichwie die schöpfen erstlichen von iedem ambtman der zent praesentirt, volgents durch den zentgrafen mit gewönlichen aids und gerichtspflichten gerichtlichen uf und angenommen.

Von gerichts wegen oder sonsten außer der partheien haben sie keinen bestendigen lohn, dann was inen iedwedere parthei insonderheit einem procuratori von einer clag oder antwort neun neuer pfenning zu geben schüldig ist, als von iedem spruch drei pfenning. und hat ein ieder in seiner clag oder antwort drei sprüch zu volführen und anzubringen macht, item von ieder rueg funfzehen pfenning, idem procuratori achthalben pfening, item von einer citation sechs pfenning, idem wortredner drei pfenning.

Dergestalt haben iedwedere parthei wol macht, von frembden orten, wo sie wollen, procuratores mit inen für gericht zu bringen, iedoch das allerdings den beden bestelten zentverpflichten procuratoren ir obgemelter lohn, gleich als sie iedweders parthei ire notturft vorbrechten, zu der frembden belohnung gefalle und auch entricht werd; also und sonsten nit werden die frembden procuratores gerichtlich gewilligt und zugelassen. ebenermaßen hat ein iede parthei, so er den jetztgedachten bestellten procuratoren seinen lohn gibt, gut fug und macht, ire clag, antwort und notturft, so sie wollen, selbsten gerichtlichen furzubringen.

Da keine procuratores vorhanden, so seint die schöpfen irem herkommen und anzaigen nach selbsten den partheien ihre notturft furzutragen nit schuldig, sondern da ein procurator todes verschieden oder sonsten nit inhaimisch were, sich iede parthei umb ein frembden zu bewerben freistehet und ist der lohn, wie jetzt gemeltet worden.

Wie jetzt angedeut, würd keiner parthei oder gleich einem bestelten procuratoren ein schöpfen ausm ring gerichtlichen zugelassen.

In der zent Rottenfells würd in rechthengigen burgerlichen sachen kein sonderbare schriftliche handlung, dann summariter eingelegt, nit verboten, aber mehrertheils mündlich dann schriftlich gehandelt und geclagt würd.

Von kundschaften.

Ein ieder, so in der zent und ambt Rottenfells gesessen, er gehöre mit der vogtei zu weme er wolle, sei er in einer ieden zentbaren sachen auf erfordern vor zentgericht zu erscheinen und also vor gericht oder dem zentgrafen und zweien zentschöpfen seine aussag und kundschaften zu thun und zu geben schüldig.

Von gerichtsgefellen.

Ledt einer ein, in der zent gesessen, gibt dem landknecht drei pfening, die ladung zu verkünden, es sei fern oder nahe, ein pfenning zu schreiben, ein pfenning aufzuschreiben. ledt aber einer einen aus der zent, gibt dem knecht von ieder mail sieben pfening.

Für diese gerichtsgefell, als clag, antwort, kundschaft, urtheil gibt man dem zentgraven vierzehenthalben pfenning, den schöpfen sechzehen pfeñing, dem zentschreiber von einer kundschaft zu schreiben, desgleichen von einem urtheil acht pfenning, dem wortredner von

einem ieden spruch drei pfenning, dem landknecht drei pfenning von des clegers gegentheil zu fordern.

Von einer ieden schrieftlichen oder mündlichen clag, antwort oder product und fürtrag gebüert für einlaggelt den schöpfen sambtlichen zu geben zwei viertheil weins, der sei teuer oder wolfail, desgleichen iede parthei, als wie oben im sechsundzweinzigisten puncten auch gehört, neun pfenning, dem procuratori als von iedem spruch drei pfenning.

So einer begert der gerichtsacten, ist zu geben schuldig dem zentgraven einen gülden, iedem schöpfen zween schillinger, dem zentschreiber sieben schillinger.

Urkund zu geben, ein ort eines gülden.

Wieviel von iedem plat, so copeiweis abgeschrieben und uf begern der partheien zugestelt genommen würd, ist kein sonderbarer tax vor alters vorhanden gewest, jetzt aber halten sie sich der stattgerichtstaxordnung nach, nemblich sechs pfenning von einem plat. und uf iede seiten uf wenigst vier und zweinzig zeil soll geschrieben werden und stehet solches gelt dem gerichtsschreiber zu.

Von einer peinlichen frag ist ieder person, so darzu berufen wurd, vermög der neuen zentordnung fünfzehen pfening.

Claggelt oder helfgelt ist von zehen pfunden ein pfund, dem zentgraven zustendig.

Außer dieser obenambten fellen, wie sich sonsten die möchten verlaufen oder zutragen, stehet dem zentgraven, gericht und schöpfen nach inhalt und ausweisung des zentbüchleins zu verbüeßen zu.

Vom rathholen.

Die schöpfen an dieser zent suchen rath in irrigen und zweifenlichen sachen zu Würtzburg am bruckengericht, welches solches durch die boten in schriften geschicht. Der uncost, so uf rathholung gehet, soll die verlüstigt parthei entrichten.

Von der execution.

Der oder dieienigen, so sich uf verlüstigte und condemnirte sachen ungehorsamblich erzeigen und dem urtheil nit volg thun wollen, würd durch den zentgrafen auf diese wege gegen denselbigen verlüstigten exequirt und der verlüstiget, das urtheil zu volziehen, der hohen obrigkeit zur straff vorgestellt werden.

Von der acht in bürgerlichen sachen.

Wann einer einer geurtheilter sachen und ungehorsams halben in die acht gesprochen würd, soll nachvolgender proceß gehalten werden, wie zu end bei dem letzten titel gemelt.

Item wann einer wider aus der acht zu sprechen begert und sein landrecht wider nemen will, muß er sich mit dem cleger vertragen und gibt dem zentgraven einen gülden und iedem schöpfen zwen schillinger; iedoch vermelden die bericht, das sich bei menschengedenken kain solcher fall begeben habe.

In solchen und dergleichen sachen, do die gebürliche execution und appraehension der güeter, sowol auch der personen nicht ervolgen mögte, sollen die richter und schöpfen in solchen fellen sich bei der fürstlichen Würtzburgischen canzlei raths erholen.

Appellation.

Von dieser zent Rottenfellß würd an das bruckengericht zu Würtzburg appellirt. so iemand vom zentgericht appellirt und die gerichtsacten begert, derienig muß dem zentgraven einen gülden, iedem schöpfen zwen schillinger, dem zentschreiber sieben schillinger von den acten zu schreiben und zu sigeln geben oder, do die acten zimblich groß, soll man sich der taxordnung nach, wie oben bei dem achtundzweinzigisten titel gemeltet, regulirn.

Gerichtssiglung.

Dis zentgericht hat kein aigen sigel, sondern in zutragenden sachen brauchen sie noch heutiges tags des zentgraven sigel, sollen aber hinfurtan des stattgerichts sigel brauchen.

Von zentgerichtsbüchern.

Diese zent Rottenfellß hat ein aigen und besonder gerichtsbuch, darin alle sachen, so vor zentgericht gehandelt, durch den zentschreiber eingeschrieben werden, und hat solche bücher, acta und urkunden ein ieder zentgraf dem alten herkommen nach in seiner verwarung, iedoch soll er hinfüro ein eigene truchen uf dem rathaus daselbsten haben und beschlossen doselbsten behalten.

Von dorf und vogteigerichten.

Soviel dieser titul mitsampt den interrogatoriis anlangt, sollen solche in das ambtsbuch gesetzt werden.

Die zent Rottenvellß waiß weder von einem noch dem andern hof, müllen oder andere ort, das diese sonderbare beschriebene gerechtigkeit solten haben, dann was die Voiten von Ursprüngen, den Lautterhof und abt zu Neustatt seine obgemelte specificirte höf nit allein zent, sondern aller andern sachen und geboten, verboten und dienstbarkaiten frei erzwingen wöllen, welches man aber inen bis dahero zum theils, wie bei der canzlei zu finden, nicht gestendig ist.

Von den ubelthätigen personen, wie die gegriffen und geliffert werden sollen.

Wann ein gemaind einen übelthetter betrit und niterwürft, wie sie dann solchen habhaft zu machen schuldig, erkennen sie sich gleichsfalls schuldig, das sie solches den negsten uf das haus Rottenfells wissent machen, welcher durch zentgraven und landknecht abgeholt würd oder aber selbsten dahin liffern. und ist kein zentbarlichs dorf oder ort dis gefreit, wie dann gleichsfalls das closter Neustatt die malefizische personen, so solche betreten, uf vorgehende anzeigung durch den zentgrafen und landknecht unverzugenlich außerhalb des closters vor dem dohr oder pforten abgeholt und geliefert werden; aber in dem closter wils der herr prelat nit gestatten.

Solche anzaigung seint schultheis, dorfsmaistere und ganze gemaind iedwederes zentflecken, dörfer, höf und weiler, besitzer oder bestendner anzuzaigen schüldig.

Von der gestolnen haab.

Die geraubte und gestolene güeter und was dergleichen bei den mißthettigen gefunden würd, werden one alle einred neben und mit dem gefangenen dem zentgrafen ubergeben, die uf begern dem verlüstigten widerumben zugestellt werden.

Vom costen, so uf die ubelthetter geht, ehe sie an die zent geliffert werden.

Allen atz und costen, so uf niederwerfung eines gefangnen, ehe er ufs haus oder in die zent Rottenfels geliefert, es geschehe gleich mit bewachung oder andern uflauf, ist dasselbig dorf oder fleck, darinnen er einkommen, zu zalen schuldig.

Vom einfall und angriff.

Der zentherr hat ie und zu allen zeiten gut mugen und magt, nach seinem gefallen einzufallen, nach den ubelthettern zu trachten, greifen, annemen, wegführen, damit zu handlen, zu gebaren, wie es demselben gefelt.

Anno 1556 hat der abt zu Neustatt einen mit namen Philips Schaff, der ime bei nechtlicher weil die vischkasten ufgebrochen, in das closter gefenglichen füren und zwen tag in verhaft verhalten. darauf der zentgraf aus bevelch des herrn ambtmans ins closter eingefallen, den verhaften aus der gefengnus genommen, gebunden gehn Rottenfells gefurt, aldo er mit rutten ausgestriechen, die ohren abgeschniten und des stifts verweist worden.

Der herr prelat zu Neustatt will aber den einfall nit gestatten, sondern beruft sich uf die kaiserliche freiheiten, so das closter Neustatt sowol, als andere geistliche gottsheuser haben sollen.

Von der volg und nacheil.

Alle zentbare underthanen, so weit die zent umbfangen, als bis gen Carbach, Roda, Onspach, Waltzell, Stainfeld, Neustatt, Erlach, Pfloxbach, Sendelbach, Haffenlohr, Margenbrun und Lautterhof, seint zu volgen schuldig. soviel Eßbelbach und Oberndorf, welche an diese zent Rottenfells nit zentbar, aber doch sonsten in der zent, wie oben gemelt, ligen, anlangen, seint dieselben zu volgen schuldig, nach inhalts des vertrags zwüschen Mainz und Würtzburg anno fünf und achtzig ufgericht, bei dem sechsten puncten, der von worten zu worten laut, wie folgt:

Soviel aber die volg beder obbenanter dörfer Eßbelbach und Oberndorf anlangt, soll dieselb anderst nit gebraucht werden, dann wie es das weisthumb an beeden orten mit sich bringt und ausweist, nemblichen: welcher herr zum ersten die underthanen doselbsten manen würd, das sie demselben zu volgen schuldig sein sollen, iedoch das sie bei sonnenschein wider anheimbs gelassen und das berürte underthanen wider kainen iren herrn ufgemant werden. es soll aber derselben volg halben Würtzburg, als dem aigenthumbsherrn hierinnen keine maß gesetzt sein, gleichwol mit der beschaidenheit, das sich Würtzburg der volg one gevahr und nachtheil der zentvolg gebrauchen soll und möge.

Betreffent Birckenfeld und Greüssen, seint dieselben der zent Remblingen halben weiters zu volgen nit schuldig, als sie bei

sonnenschein zu haus gelangen mögen. do sie von Würtzburg wegen gemant werden, erkennen sie sich underthenig, allen schuldigen gehorsam zu laisten, soweit man ir bedarf, wie sie dann vor jaren ire geordnete vor der belegerung der statt Schweinfurth und Gottha auch gehabt.

In unfriedszeiten, feintschaften oder in andern nothen, da auch kein ubelthetter vorhanden, ist ein ieder, so zentbar, so unzentbar dorf und ort vermög ambts saalbuchs, so weit inen die herrn zu Rottenfells vorziehen und führen, nachzufolgen schuldig, iedoch derienig, so ein kindsbetterin hat, weiter nit nachzuvolgen schuldig, dann das er bei sonnenschein wider zu haus gelange.

Mit dem costen, so auf solche raisen und nachvolgen gehen, wirts und ist dem herbringen nach also gehalten worden, das, soferr ein ieglicher underthan iedes tags wider bei sonnenschein zu haus gelangen, uf seinen costen zu raisen und nachzuvolgen schuldig.

Vom zentgeschrei.

Item wann iemands, es were gleich ein frembder oder unbekanter, von anderm oder mer angetast und ubergeweltiget werden wollte und derwegen von dem gewalthetigten die zent und die underthanen umb hilf, schutz und schirm angeschrien würde, so ist iedermann, so solches sehet oder höret, zuzulaufen, rettung und hilf zu thun und die vergewaltigere und freveler gefenglich anzunemmen in allem schuldig. da aber einer solches underließ, macht er sich dardurch nit allein pflichtlos, sonder ist nach des landsfürsten derenselben ambtleut gefallen straffbar.

Wann die ubelthetter in der zent an die gewonliche ort zur haften gebracht, ist es mit den examinibus anderst nit, dann wie in jüngst überschickter zentgerichtsordnung unterm titel vom costen güetlicher und peinlicher fragen vermeldet würd, gehalten worden. nemblichen so ist ein ieder beambter ainich, dann zentgraf, zentschreiber und zween zentschöpfen, als fünf personen dabei, und würd ieder itztgedachter zentsverwandten person, sowoln auch dem landknecht für iedes examen funfzehen pfening gegeben, auch sonst mit den andern costen, inmaßen solche zentgerichtsordnung ausweist, gehalten.

Von entleibung und gevarlichen verwundungen.

Wann an einem ort ein geverlicher unrath oder verwundung beschehen und iemand solche verwundung vor dem todfall besichtigen

lassen wolt, werden zu solcher besichtigung neben den beambten zentgraf, zentschreiber und zwen zentschöpfen gebraucht und darzu genommen.

Belohnung besichtigen und leibzeichen.

Obschon dergleichen todsfall alhyger Rottenfelßer zent ervolgen, so ist es doch nit herkommen oder gebreuchig, leibzeichen zu nemen, soll aber aus bevelch hinfüro in solchen zutragenden sachen das leibzeichen genommen werden. und der lohn von nemung des leibzeichen ist dem zentgraven, sowol auch dem landknecht iedem ein gülden, den schöpfen, so darzu erfordert, ein ortsgülden und dem zentschreiber auch ein gülden.

Ein ieder toder cörper ist ie bis dahero an dem ort, da er entleibt, gelassen und doselbsten auch besichtiget worden.

Der tode cörper würd anderer gestalt nit, dann bis der thetter vor gericht gefürt, offentlich für einen mord ausgeschrien, geschicht durchs nachrichters knecht.

Die belohnuug der besichtigung ist ieder zentman daran zu geben schuldig drei pfenning; do es aber nit langt, ist an dieser zent herkommeu, das ein regierender landesfürst den uberschuß geben soll.

Und würd einem ieden, so ambts wegen darbei gewesen und darzu gehört, ein pfund gegeben oder, wann einer mit einem pferd uber nacht, zwei pfund oder mehr, nachdem es weit oder nahe ist.

Item da ein frembder unbekanter in einem zentbaren dorf und ort oder uf der markung entleibt gefunden, welcher, wie gebreuchlich, besichtiget würd, solche belohnung der besichtigung sowol, auch den uncosten, so uf die begrebnus get, ist ein iede gemaind, da der unbekante also gefunden würde, zu tragen und zu bezalen schuldig.

Von selbstableibungen.

Item wann sich ein unbekanter oder sonsten einer in einem zentbarn ort, es were gleich zu haus oder feld, selbst erhenkt, ertrenkt oder sonsten ime einen schaden thet und also sich selbst ableibig machte, aber soviel im vermögen nit verlassen, das er davon hinweggeschafft werden könte, so ist an solchen costen, er werde gleich durch wasser oder feuer hinweggeschafft, ein ieder zentbarer underthan mehr nit dann drei pfenning, gleichwie sonsten einer hingerichten mißthetigen personen zu geben schuldig. do aber solches

zentgelt nit langt, so gehet in solchem fall gleichfahls der überschuß uf einen regirenden landsfürsten, wie in andern peinlichen rechtfertigung.

Item da einer also verbrent oder durchs wasser hinweggeschafft würd, so werden mehr zentverwandten nit, dann die notturft und schutz des nachrichters erhaischt, darzu erfordert, und ist sonsten neben etzlichen zentverwandten bei solcher execution zentgraf und landknecht zu erscheinen und derselben beschützung beizuwohnen schuldig.

Was ungeverlich uf eine solche selbstabgeleibte person, dieselbe hinwegzuschaffen an allem für costen laufen thuet, findt man bei der alhygen zent nichts protocollirt, dann das ein ieder zentman, wie oben gemelt, drei pfening daran zu erlegen schuldig sei.

Von inventiren und arrestiren.

Item wann sich eine in der zent gesessene und sonsten ein person, die an güetern, gelt, klaidern oder andern etwas verlassen, desgleichen wan auch sonsten etwan einer begangenen entleibung, diebstals, ehebruchs oder anderer verwirkung und straffbar sachen halben, wie die gleich genant werden mögen, austreten und flüchtig würde, so hat der zentgraf oder andere beambten an einem ieden ort, die vogtei stehe gleich zu, weme sie wölle, fug, recht und macht, nach ausweisung der peinlichen halsgerichtsordnung sich mit zweien zentschopfen und dem schreiber dahin an das ort, do der flüchtig oder selbstabgeleibte das seinig verlassen, zu verfüegen, die verlassenschaft zu inventiren, auch in arrest und gewahrsam zu legen, das nichts ohne des zentherrn wissen und bevelch darvon verendert werde.

Der cost, so uf solch inventiren get, ist iedem, so darzu gehört, für sein lohn ein pfund, mehr oder weniger, nachdem der güeter viel zu beschreiben sein.

Von der mordacht.

Was für ein proceß in der mordacht bei dieser zent gehalten würd, findet man gleichfalls zu end bei dem letzten titel.

Von peinlichen gerichten und rechtstegen.

Wann iemand einen ubeltheter selbst beclagen und rechtfertigen wollt, derselbig muß dem ambtman zu Rottenfellß sechzig gülden

verbürgen; im fall der cleger das recht fallen lest und nit ausfürt, soll der ambtman darvon geben dem zentgraven einen gülden, den schöpfen einen gülden, dem landknecht einen gülden, das überig ist der obrigkeit. volfüert aber der cleger das recht, so ist er der obgemelten verbürgten sechzig gülden ledig und damit dem beclagten sein recht, auch der uncost, so darauf gehet, nit geschwechet; stehet solche verbürgung bei der obrigkeit, nach gelegenheit der sachen zu mehrn oder zu mindern.

In peinlichen sachen nimbt der cleger und sein freundschaft einen zum fürsprecher aus den zweien, so mit pflichten und aiden darzu beladen, ist sein lohn ein gülden.

Do der ubelthetter sein bekantnus und urgicht widerruft, würds dieses puncten halben auch gehalten, wie es in der peinlichen reformation specificirt und versehen. Item so mißthettige personen peinlich gerechtvertiget werden, so würd allewegen der rechtstag dem armen vier oder fünf tag zuvor angekundiget.

Beschreiung des peinlichen gerichts und rechtstags.

Die peinliche rechtstag werden an dieser zent an keinem ort nit beschrien; dann wann der peinlich rechtstag gehalten, würd solcher an drei orten, wie hernacher bei dem funfzigisten articul gesetzt, beschrien und ist sonsten zu beschreien ein ubelthetter von alters nit herkommen.

Wie die schöpfen und zentverwanden zum peinlichen gericht erfordert werden.

Das halsgericht würd den schopfen und andern zentverwandten, so darzu berufen werden, zeitlich genug zuvor durch den landknecht angezaigt, dieweil sie nit beschrien würd; in peinlichen gerichten, im fall der not werden alle zentverwande, ausgenommen die eltisten und etliche zu bewahrung der dörfer daheim gelassen, wolbewert zum schutz gebraucht oder sie werden des ungehorsambs und außenbleibens halben zu gebürlicher straff gezogen.

Im namen seiner fürstlichen gnaden würd das gelait zum beinlichen und bürgerlichen gerichten durch den zentgrafen gegeben.

Wo die peinliche gerichtstege gehalten werden.

Die peinliche rechtsteg werden, wie andere gemaine zentgericht, vor dem undern thor der statt Rottenfellß gehalten.

Die ubelthetter, so das leben verwirkt, werden an dreien orten, wie vor alters herkommen, beschrien. erstlich miten im schloß, zum andern unter den zweien thoren, zum driten vor dem untern statthor, sobald man das zentgericht ansehen mag. und soll das geschrei lauten: man führt heut aus meines gnedigen fürsten und herrn und des ganzen lands dieb, diebio (oder darnach das laster ist), anderer gestalt würd sonsten das beinlich gericht nit beschrien.

Der arme muß ongeverlich eine halbe stund uf dem pranger oder stock sitzen, bis der zentgraf das halsgericht hegt und sich der cleger sambt seinem wortredner, wie gebreuchlich, ins recht andingt.

Gerichtlicher peinlicher proceß.

(summarisch, nur urteil, s. bei den halsgerichtsformularen.)

Von costen peinlicher rechtvertigung.

Alle atzung und uncosten, so in peinlicher rechtvertigung auflaufen, wann kein besonderer ancleger vorhanden ist, werden (vermög des gemainen zentberichts bei dem fünf und vierzigisten articul) von seiner fürstlichen gnaden bezalt und ausgericht, außerhalb acht gülden zwei pfund, so die underthanen, in die zent gehörig, iedesmals daran geben, nemblichen ein ieder hausgeseß drei pfenning.

Dieses obgenant zentgelt wurd durch eines ieden dorfs schultheisen und dorfmaistern eingefordert und einem ambtman oder bevelchhaber uberantwort, davon der gemacht uncost solcher malefizischer personen bezalt; do es aber weiter überschüesse, würd im künftigen fall fürgehalten.

Ebenermaßen und gleicher gestalt, wann schon die übelthettige person one gerichtliche fürstellung sonsten am leib gestrafft würd, das sie an solchem uncosten mehr nit als ein iedweter zentverwanter drei pfenning zu geben schüldig. wann aber die person gar one leibstraff ausgelassen würd, so tragen ihre fürstliche gnaden den uncosten allein, vermög des herrn ambtmans anno ain und siebenzig bericht; ist aber doch befohlen, das gleichsfalls solcher uncosten under die zentbare underthanen soll ertheilt werden.

Wann er aber nicht gericht, sondern nur mit rutten ausgeschlagen oder sonsten mit gnaden erlassen würd, vermeinen sie nit etwas am uncosten darzugeben; ist dem herrn ambtman hingegen bevohlen worden, auch in solchem fall den uncosten unter die underthanen zu ertheilen.

Die underthanen Rottenfelßer ambts seind weder nachrichtern, anclegern oder bainlein nichts zu geben schuldig, sondern solcher uncosten sowohl auch andern, was uber die drei pfenning, so ein ieder zentbarer underthan zu geben schuldig, lassen sein fürstliche gnaden bezalen und ausrichten.

Vom galgenbau.

In dieser zent würd altem üblichem brauch und keinem kain peinlicher rechtstag gehalten, es stehe dann der galgen und gerichtsbank; die werden beede laut des gemainen zentberichts allein uf unsers gnedigen fürsten und herrn costen ufgericht und erhalten, an welchem alle handwerker der zent Rottenfellß, als zimmerleut, meurer, müllner, schmidt, leinenweber und wagner arbeiten musen und iederman aufrichten helfen.

Anno 1555, nachdem der herr ambtman eben diesen brauch von galgenbau, wie oberzelt, das er also von eltisten erlernet, berichtet hat, ist ime hingegen geschrieben worden, man hab viel ein anders und das gegenspiel, daß nemblich die underthanen den galgen zu bauen und zu erhalten habe, von dem oberschultheisen Friderichen Zinten von Kentzingen, gewesenen ambtmann zu Rottenfelß, erfahren.

So findt man aber deme zugegen in einem schreiben, das anno vier und achtzig an bemelten herrn ambtman Friderichen Zinten abgangen, das er das holz zum galgenbau aus dem Würtzburgischen wald geben solle und den costen, der darauf gehen werde (den soll er ufs negst ime möglich einzihen, wie dann zuvor in aufrichtung nit mehr dann ein pfund und achtzehen pfening verzeret worden ist) uf der camern verrechnent.

Und wissen die schöpfen und zentverwandten nit, uf wes costen das hochgericht anno acht und vierzig aufgericht worden.

Zent Schlüsselfeld

(ende des 16. jh.).

Bezirk. Orte: Adelsdorf, Aschbach, Bernroth w., Bossenfelden, Büchelberg, Debersdorf, Dürrhof, Eckersbach, Elsendorf, Gundersmühle, Hasenmühle, Heuchelheim, Mönchsambach, Obermelsendorf, Reichmannsdorf, Schlüsselfeld, Thüngbach, Thüngfeld, Untermelsendorf, Unterschwappach, Wüstenbuch, Ziegelsambach.[1])

1731 außerdem: Burghöchstadt, Freihaslach, Hohn, Ilmenau, Lonnerstadt, Oberrimbach, Obertaschendorf, Rambach, Reindorf, Unterrimbach.[2])

Gaue: Iffgau, Radenzgau.

W.-Amt: Schlüsselfeld.

Bez.-Ä.: Bamberg II, Höchstadt, Scheinfeld.

Inhaber: W.

Weist.: s. i. d. ZO.

Freigüter: zu Obermelsendorf, Reichmannsdorf, Untermelsendorf.

Schöpfen: 12 (ratspersonen).

G.-O.: halsgericht, außerdem stadt- u. helfgericht.

Zuständigk.: nur für peinl. fälle (die übrigen am stadtgericht).

Ratholen: bei W. brückengericht.

Ordn.: admin. 16365, 715 (16. jh.); 15353, 684; 18963, 866.

Geschichte: (1347 fällt das reichslehen Schlüsselfeld nach aussterben der v. Schlüsselberg an den Nürnberger burggrafen; 1349 infolge lehensstreitigkeiten ein teil des amtes mit der stadt Sch. an Bamberg u. W.; 1390 erhält dies auch den Bambergischen teil.)

1681 vertrag mit Pöllnitz wegen Aschbach: P. erhält die zent über seine untertanen u. bedienten, l. div. Joh. Hartm. 259.

1688 vertrag mit Bamberg: anschlag der an Bamberg abgetretenen untertanen zu Elsendorf, zentgrenzen usw., l. div. 45, 131, 144.

---

[1]) Adelsdorf, Elsendorf, Heuchelheim, Rambach und Thüngfeld s. a. zent Haßlach.

[2]) Burghöchstadt, Freihaßlach, Hohn (Hann), Ilmenau, Oberrimbach, Obertaschendorf, Unterrimbach gleichzeitig bei zent Haßlach.

1688 vertrag mit Pöllnitz: P. verbleibt die zent über seine eignen u. die vogtei über alle untertanen zu Hohn, Wüstenbuch u. Aschbach, l. div. 44, 154.

1715 bericht über das zentgefängnis, admin. 7498, 389.

1748 vertrag mit Schrottenberg wegen Reichmannsdorf, Eckersbach, Melsendorf u. Bernrod. zent W., l. div. 62, 67.

(1315 Conr. v. Slüsselfeld, Hohenl. 2, 105; 1388 u. 1422 wird das amt Sch. an Vestenberg verschrieben, l. div. 1, 185, 7, 65; 1390 fällt der Bamberger teil an W., M. B. 44, 192; 1411 werden stadt u. amt an Egloffstein verschr., l. div. 7, 307, vor 1432 u. 1433 an Thunfeld, l. div. 6, 250, 7, 154; 1481 wird es mannlehen der Thunfeld, l. div. 12, 284; 1483 unter bischof Rudolf zurückgelöst, Swinf. 369; ordn. der scheltwore u. feldschäden, ca. 1488, l. d. 18, 3; Oesterreicher, Beitr. z. Gesch. d. d. Reichsherrschaft Sch., 1823.)

Zent Schlüsselfeld.

(ende d. 16. jh. admin. 16365, 715.)

Von ankunft diser zent.

In libro tertio contractuum Rudolphi find man, das Lemple Lamprecht, ritter von Bamberg, den viertheil zu Schlüsselfeld, so vor zeiten Bamberg zustendig, zu lehen getragen und hat bischof Lamprecht zu Bamberg auch einen theil an dem mark Schlüsselfeld, welchen er anno 1390 dem stift Wirtzburg, als bischof Gerharden verkauft und ausgewechselt mit leuten, gütern und allen andern zugehörungen, nichts ausgenommen, wie dann solches weitlauftig zu sehen in libro omissorum fol. 25.

Diser viertheil zu Schlüsselfeld, so Peter von Thünfeldt vor zeiten innengehabt, ist etlich mal uf widerlosung versetzt und anno 1483 von bischof Rudolphen mit 307 fl. und ein ort abgelöst worden.

Vom begriff und umbkreis der zent.

Von Schlüsselfeld aus gein Mülbach hinab nach Heüchelheim uf die brucken, von dannen uf den Badersbaum, vom Badersbaum nach Aspach durchs dorf, von dannen den berg hinauf nach dem Brudercreutz uf Münchsambach hinter dem dorf hin, von dannen uf Reichmansdorf durchs dorf bis zu der Schweinfurter mül zum fraischstain, von dannen durch Cammerforst nach anzaig der fraischstain nach Eckersbach uf das ober sehedam, von dannen uf das

Wirtzburgisch sehedam zu Bosenfelden hinüber nach Elstendorf mitten durchs dorf uf die staig zum fraischstain, von dannen wider herab den bach hinauf wider nach Schlüsselfeld.

Unter wessen verspruch und schutz die zent sei.

Der gemein bericht zeigt an, das solche fraischliche obrigkait, unter eines regirenden bischofs zu Wirtzburg schutz und verspruch, von allen frembden auslendischen gerichtszwang und gerichtbarkeit gefreiet sei, außer was sich an etlichen orten von den Wachenrodern und Vestenbergischen zentherrn vermeinliche neuerung und zwitracht erregen thut.

Was für dörfer und orter in dem umbkreis der zent gelegen und die zent gehörig.

1. Schlüsselfeld, die statt, gehört seinen fürstlichen genaden allein zu.
2. Attelsdorf.
3. Thünfeld.
4. Thumbach.
5. Dürrenhof.
6. Bosenfelden.
7. Debersdorf, ist Rusenbachisch.
8. wirtshaus zu Heüchelheim, so Georgen Wolffen von Crailßheim zustendig.
9. Aspach, Hansen Fuchßen von Gleißenaw gehörig.
10. Schwappach }
11. Münchsambach } dise drei gehörn ins closter Ebrach.
12. Zigelsambach }
13. Wüstenbuch, marggrävisch.
14. Gundersmül, Bambergisch.
15. Elsendorf, ist Wirtzburgisch, Bambergisch und Truchsessisch.
16. Eckersbach }
17. Bernrodt }
18. Ober- } Melsendorf sampt den zweien schlossern } sein Löffelholtzerisch.
19. Unter- }
20. mül, Hasenmül genant }

21. Büchelberg, welches vor der zeit mit der fraisch in die zent Oberschwartzach soll haben gehört.

22. Reichmansdorf gehört Christoffel Truchsessen von Bommersfelden; aber mit der zentbarlichen obrigkait, was ditsseits des bachs gegen Schlüsselfeld ligt, gehort in die zent Schlüsselfeld, was aber uf der andern seiten ligt des bachs gegen Burgebrach, gehört in die zent Burgebrach.

Sonsten find man in den actis noch etlich andere orter, in welchen sich zentfäll zugetragen und zu Schlüsselfeld verrecht. sein worden, wie dann dieselben hinten bei dem 15. titul von den rugen in fine zu sehen sein.

Welcher gestalt gemelte dörfer und orter mit erbhuldigungspflicht seiner fürstlichen genaden, auch andern herrschaften verwant und was ein iede herrschaft in obgesagten örtern für gerechtigkait hat, find man im neuen einnambsbuch bischof Julii.

Von den gütern und örtern, so in dem zentbezirk gelegen, aber der zent befreiet.

Der gemein bericht vermeldt, das man nit könne wissen, ob die bede schlösser zu Obern- und Nider-Melsendorf, auch Reichmansdorf der fraisch gefreiet, so sie doch in dem bezirk der zent Schlüsselfeld ligen und von Wirtzburg zu lehen rüren, dann sich kein fall in disen schlössern begeben.

Item vermög des gemeinen berichts ist ein hof zu Reichmansdorf, so Christoffel Truchsessen zu Bommersfelden zustendig, der will allerdings zentfrei und keiner zent unterworfen sein. sonsten von den zentfreien flecken und örtern, so in diser zent bezirk ligen mögen, find man bei den actis ferners nichts mehr.

Vom weisthumb diser zent.

In dem gemeinen bericht wird vermeldt, das vor alters herkommen, wann peinlich halsgericht gehalten würd, das die amptsunderthanen alle mit irer wehr und rüstung erscheinen uf dem platz zu Schlüsselfeld mit ufgerichter fannen, trabanten, trumel und pfeifen, ordiniren umb den gerichtsstul und machen den ring, hernacher mitten in der ordnung den ubelthäter zu gerichtsstatt gelaiten, ferners widerumb ordentlich uf den platz zu Schlüsselfeld und erwarten des richters beschaids.

Wie es aber hinfüro mit den strittigen Bambergischen dörfern der fraisch halben, so in die zent Schlüsselfeld gehörig, gehalten soll werden, findt man in dem vertrag zwischen Bamberg und Wirtzburg anno 1587 ufgericht zu Zeil bei dem dritten puncten.

(folgt derselbe.)

Volgen nun die irrungen und einträg dises orts Schlüsselfeld (mit Bamberg, Vestenberg u. Schwarzenberg).

Von der gemainen zentverwanten pflicht.

Die amptsverwante und anderer herrschaften unterthanen, so sonsten zentbar sein, thun kein sonderbare zentpflicht.

Wievil schöpfen an der zent sitzen.

Die zwölf ratspersonen besitzen solches halsgericht und würd aus der gemein burgerschaft ein notschöpf erkiest, welche weder jar oder erbschöpfen sein, sonder do einer stirbt oder sonsten untuglich erfunden und ein anderer an sein statt aus der gemeinen burgerschaft erwehlt.

Ob und was auch ein ieder schöpf für zusetz hab oder wer sonsten mit ime zu gericht zu gehen schuldig, wie sie praesentirt.

Dise schöpfen und zusetz werden nit praesentirt aus den zentbaren dörfern, sondern do einer stirbt oder sonsten untüglich erfunden, würd durch richter und schöpfen ein anderer an sein statt aus der gemeinen burgerschaft zu Schlüsselfeld erwehlt und erkiest und ist sonst niemand mit den schöpfen zu gericht zu sitzen schuldig.

Schöpfenaid.

Die zwölf ratspersonen thun sonderliche pflicht zu disem halsgericht einem schultheißen zu Schlüsselfeld an statt des stifts Wirtzburg, als richtern, das sie uber flaisch und blut richten, das sie gegen gott am jüngsten gericht verantworten können und wöllen.

Schöpfenlohn.

Der gemein bericht vermeldt, das die schöpfen keinen bedingten lohn haben, sondern also gepreüchlich: wann ein peinlich gericht gehalten werden soll, so würd den schöpfen sampt richtern und schreibern auch 6 trabanten, fenderich, spilleüten an dem gerichtstag früesuppen und trunk, hernacher mittags ein malzeit gegeben. gleichfalls wann solcher sachen halben rechtschul gehalten oder sonsten in verhörung der übelthäter und beschließung eines urtheils die richter und schöpfen bei einander sein müessen, würd inen auch ein trunk sampt kees und brot gegeben, welches alles sein furstlichen genaden costen geschicht, wie dann solches vor alters herkomen und iedesmals also gehalten würd; sonsten haben sie keine belohnung, denn was sie haben von geringen bußen, würd gesetzt bei dem 16. und 19. titul. dise zent hat kein sondere zentgüter, das die schöpfen derselben halben an der zent zu sitzen schuldig.

Vom zentgraven.

Der zentgraf würd in disem halsgericht der richter genent und würd allezeit der schultheis zu Schlüsselfeld von seiner furstlichen genaden mit dem bann und andern zum richter verordnet. betreffend die belohnung, so hat der richter seine belohnung von seinem schultheißendienst von seiner furstlichen genaden, welche im uf der cammern geben würd, und hat von wegen der zent kein sonderbare bestallung.

Vom zentschreiber und seinem lohn und pflicht.

Der stattschreiber zu Schlüsselfeld versicht das zentschreiberampt und hat der statschreiber von gemeiner statt 10 fl.; behilft sich sonsten mit dem schreiblohn, als ein gülden von einem übelthäter, der gericht würd, ein gülden von einer ieden person, die sich verurphedet, und was sonsten gemeine zufell seien. und würd ime ein aid uferlegt, das er der armen aussag getreulich beschreiben und nichts daraus sagen wölle, bis das vor gericht offentlich verlesen würd.

Vom landknecht.

Hat keinen besondern landknecht, würd durch gemeiner statt diener, der einem erbarn rat verpflicht, so sich etwas begibt, verricht, hat auch diß halsgerichts halben kein belohnung oder büttellaib, außerhalb einen fanggülden.

Anno 1553 schreibt der amptman zu Schlüsselfeld an hofmaister wegen 4 gülden, so dem landknecht noch ausstendig sein, das er vier übelthäter hab gefangen, bitt, das unser genediger fürst und herr solche im zu reichen genedig bevelhen wölle. ist bevolhen worden, obschon der thäter vier sein gewesen, so ist doch nur einer gefangen worden und derwegen ime nicht vier gülden gepüren; aber aus genaden hat der schultheis zu Schlüsselfeld aus bevelch zwen gülden geben und solches uf der cammer verrechnet.

Vom zenthabern oder zentgelt.

Gefelt im ampt Schlüsselfeld kein zenthabern oder gelt, ist auch niemand dessen zu geben schuldig.

Wievil zentgericht im jar gehalten werden, zu was zeiten und wer darinnen zu erscheinen schuldig.

Dises orts werden keine hohe oder zentgericht, sonder nach gestalt der sachen statt und helfgericht gehalten. ist auch niemand zu erscheinen schuldig, es sei dann das einer zu dem andern zu clagen hette, würd der gegentheil durch den gerichtsknecht erfordert.

Wie die schöpfen und zentverwanten zu gericht erfordert werden.

Wan einer zu dem andern am statt oder helfgericht zu clagen hat, würd der gegentheil, wie oben gemelt, durch den gerichtsknecht erfordert.

Von kauf und gastgericht.

Man weiß sich diß orts keines gast oder kaufgerichts, so alda gehalten, zu erinnern, derowegen auch nit was für uncosten darauf gehet.

Wo die zentgericht gehalten werden.

In bürgerlichen sachen, außerhalb der peinlichen, werden solche gericht uf dem rathaus zu Schlüsselfeld gehalten.

Von hegung des zentgerichts.

Die statt und helfgericht werden durch den richter in namen unsers genedigen fürsten und herrn sampt eines ehrwürdigen dombcapitels gehegt.

Von den zentfellen und rugen.

An disem halsgericht würd durchaus nichts gerügt, noch verbüst, dann was am statt oder helfgericht vorfelt.

Von abforderung und weisung.

Geschicht kein abforderung, dieweil man an disem halsgericht zu rügen nichts schuldig.

Von der buß.

Der frevel ist hochgedachts unsers genedigen fürsten und herrn; die saumbus ist 7½ d., stehet dem richter zu.

Item zaigt der gemein bericht ferner an, das im stattgericht zu Schlüsselfeld, was für straff erkannt, dieselbige stehen zu seiner fürstlichen genaden; was aber geringe sachen sein, ist zu einer schöpfenbuß, als nemblichen ailf alte pfund zu erurtheilt, das stehet den schöpfen zu.

Item im ampt Schlüsselfeld ist von alters herkommen, so einer uber rain und stain ackert, das er 5 fl. zu straff erlegen muß.

Von verschwigenen rugen.

Dieweil an disem halsgericht nichts gerügt, noch verbüst würd, so hat man auch kein buß wegen der verschwigenen rugen an disem halsgericht.

Ist ein schöpf im stattgericht, so er uf erfordern nit erscheint, umb 11 alte pfund zu straffen und ist gemelte buß des gerichts; desgleichen würds auch gehalten, so einer einem urtheil einredt und widerstrebt.

Die nacheil betreffend, so man ausfelt, etwas holen oder nacheilen will, gehet niemand mit, dann dem von der obrigkeit darzu verbot würd, doch nur des stifts unterthanen und geerbhuldigte.

Von gerichtlichem proceß in burgerlichen sachen.

Von andingung der partheien.

Wie sich die partheien andingen, weis man an disem halsgericht nichts darvon.

Von procuratorn.

Der gemein bericht zeigt an, das in diesem halsgericht keine sondere fürsprecher gebraucht, sonder würd in peinlichen und stattgerichtssachen von iedem cläger und beclagten umb einen fürsprecher aus dem schöpfenstul an den richter zu erlauben gebeten und zugelassen, solches würd ihme nit belehnet.

Dorf auch keines frembden procurator an dem gericht fürstellens, sonder geschicht durch die gerichtspersonen, wie oben gemelt.

Von kuntschaften.

Die kuntschaft, so im ampt gesessen und in bürgerlichen sachen zeugnus geben müssen, werden in drei vierzehen und in drei tagen fürgestellt, sowol auch anderer herrschaft unterthane, müssen aber zuvor vor iren obrigkaiten angeclagt und irer pflicht ledig gezelt sein.

Von gerichtsgefellen.

Von einer ieden clag ist man zu geben schuldig 2 alt pfening, die gehören halb dem gerichtsschreiber und halb den schöpfen. was dann die beschribene urkund, abschrift der urtheilen und andere acten in appellationsachen betreffen, gibt ein ieder appellant den gerichtsschöpfen 14 alte pfund und dem schreiber eine gebürende belohnung, welche appellation in 10 tagen nach gerichtsordnung gelöset oder versaumbt sein muß.

Item von einer kuntschaft zu verhören gibt man ein viertheil wein, was er iedesmal gültig, und dem gerichtsschreiber neun pfening davon zu beschreiben und ist das viertheil wein des gerichts. und so partheien copiam der kuntschaft und aussage begeren, würd der costen durch die des gerichts taxirt.

Vom ratholen.

So die gerichtsschöpfen alhie zu Schlüsselfeld in peinlichen oder stattgerichtssachen eines urtheils oder anderer sachen halben

in zweifel stehen, würd von denselben bei den richtern und schöpfen eines erbarn pruckengerichts zu Würtzburg rat gesucht.

Wann dann in peinlichen sachen gerichts oder andern gemeiner statt anligenden sachen umb gesuchten rat ein schöpfen oder andern ausgeschickt, würd derselbig von gemeiner statt belohnet und der zehrung schadlos gehalten, alles nach gelegenhait der zeit und sachen.

Anno 1571 haben die schöpfen zu Schlüsselfeld am pruckengericht zu Wirtzburg rat geholt wegen einer blutschand, so sich zu Thüngfelt begeben.

Anno 1574 desgleichen sein auch zwen wegen plackerei und diebstals halben uf geholten rat am pruckengericht zu Wirtzburg zu Schlüsselfeld gericht worden.

Eodem anno haben sie auch rat geholt an dem pruckengericht zu Wirtzburg wegen etlicher diebs und dieben, welche nach geholtem rat uf verweisung des stifts wider ausgelassen worden.

Von der execution.

So ein person in burgerlichen sachen dem urtheil nit volg thun und nit appelliren wolt, würd er mit der gefenknus darzu angewisen.

Von der acht in bürgerlichen sachen.

Solche und dergleichen fäll nit allein der bürgerlichen, sondern auch der mordacht hat sich diser orten niemals zugetragen. do sich aber ein solcher fall begeben solte, würd durch die schöpfen des gerichts ir einfaltigs bedenken und urtheil gestelt und darüber umb mehrer becreftigung des rechten willen bei den richtern und schöpfen des bruckengerichts zu Wirtzburg umb rat angesucht.

Appellation.

Diser orten würd einem ieden zugelassen, von dem gericht zu Schlüsselfeld, es sei peinlich oder bürgerlich sachen, an unsers genedigen fürsten und herrn weltliche räte oder an das hof oder landgericht daselbsten zu appelliren.

So ein person appelliren und copiam der verloffenen acten begert, würd der uncost durch ein gericht taxirt.

Gerichtssiglung.

(fehlt.)

Von zentgerichtsbüchern.

Dise zent oder halsgericht hat kein eigen zentbuch, darein man die fäll pflegt zu schreiben.

Stattgericht- und kuntschaftbücher werden uf dem rathaus verwarlich behalten.

Von dorf und vogteigerichten.

Der gemain bericht zaigt an, das Schlüsselfeld keine zent oder sondere zentgericht halte, auch keiner zu gericht erfordert, denn wann es die not erraicht, das ein ieder an einem halsgerichtstag erscheinen muß.

Wo sonsten einer am stattgericht zu iemand zu clagen hat, würd der gegentheil durch den gerichtsknecht, sovil die amptsunterthanen belangt, erfordert.

Von malefiz u. peinlichen sachen.

Von den übelthätigen personen, wie die gegriffen und gelifert werden sollen.

Aus dem gemainen bericht wird vermelt, wo und welches orts diser fraischzirk schadbare leut zu betreten sein, die werden durch schützung eines richters sampt den beiwesenden bewehrten gerichtspersonen durch den gerichtsknecht angenommen, nach Schlüsselfeld gefürt und gefenglich eingezogen, wofern ein solches dem schultheißen als richter angezaigt würd. doch sein die fraischverwanten dörfer nit schuldig, einen schadbaren mann uf iren costen wenig oder vil zu geben, auch nit pflichtig, fur sich selbsten dem richter einen ubelthäter zuzuführen und zu antworten; sondern wann ubelthäter in der fraisch sein und in gehaim angezaigt werden, so volgt alsdann die annemung, wie gemelt, darauf. wie dann anno 1551 zwen Bambergische unterthan zu Elsendorf dem amptmann zu Schlüsselfeld angezaigt, wie Hans Voit Zimmerman durch einen ob Gundersdorf zwischen dem steinbruch und der Gunderßmül erschlagen worden.

Item anno 74 ist die gemein zu Reichmansdorf in die straff 50 fl., auch das sie einen revers, wegen das sie ein entleibten cörper unangezaigt begraben, zu geben heimerkannt worden.

Von der gestolenen haab.

Wofern der richter neben dem schadbaren leuten geraubte und gestolene haaben und anders bei inen befindet, würd solche hab ime

dem richter mit gevolgt, welches hernacher denen, so es entfrembdt, geraubt oder gestolen worden, uf genugsame wahre anzaigung nach laut und inhalts des heiligen reichsabschied widerumb zugestellt.

Vom costen, so auf die ubelthäter gehet, ehe sie an die zent gelifert werden.

Der gemein bericht vermeldt, das der atzt und costen, so wegen des gefangenen vor inen und nach der verhaftung ufgehet, von seiner fürstlichen genaden dits orts ausgericht würd.

Vom einfall und angriff.

Der gemeinbericht meldet, das ein richter zu Schlüsselfeld gut macht habe, an den unstrittigen orten der fraisch iedesmals die übelthäter zu suchen, anzunemen und gefangen zu füren. was aber die strittigen flecken belangt, als Reichmansdorf, Elsendorf, Aspach etc., wo etlich ubelthätige personen an denen orten erfahren, werden sie mit gewalt auch doselbsten von Schlüsselfeld aus gesucht, angenommen und gefangen gein Schlüsselfeld gefürt bis zu austrag der sachen, in welchen gleichwol nit geringe gefahr zu gewarten.

Von der volg und nacheil.

Vermög des gemeinen berichts, so ein übelthäter in disem gericht durch den gerichtszwang gesucht und demselben ein entwehrung nachgeeilt würd, so soll man demselben nacheilen, soweit man will, bis so lang man inen erobert.

Do der ubelthäter in anderer herrschaft gebiet und oberkait begriffen und gleichwol von denselben fraischherrnleuten im nacheilen geholfen würd, so pleibt der ubelthäter an dem ort, do die fraisch hingehörig, bis der hohen obrigkait die sachen angezaigt und bericht würd, welche dann dem ubelthäter an das ort, da die missenthat ergangen, nach laut des heiligen reichsabschied hinwider volgen zu lassen schuldig und dagegen denen, so zur nachvolg geloffen, eine verehrung gegeben werden muß.

Vom zentgeschrei.

(fehlt.)

Von entleibungen und gefahrlichen verwundungen.

Wann gefährliche verwundung geschehen sein, werden solche durch zwen des gerichts, den richter und den bader besichtigt, ist man dagegen einem 15 d. zu geben schuldig.

Belohnung besichtigen und leibzaichen.

In den actis findt sich, das etlich mal das leibzaichen durch den landknecht genommen ist worden, etlich mal durch die beampten, auch ist etlichmal wegen der leibzaichen eintrag geschehen von den benachbarten, wie dann solche zu finden aus den ausgezogenen fällen und oben auch bei dem 15. titul „von den rügen“ zu sehen ist.

In den angezogenen fällen find man, das etlich mal die entleibte cörper gemeinlich gein Schlüsselfeld gefurt, alda besichtigt und alda das leibzaichen genommen ist worden.

Wan sich ein fall begibt, das man ein leibzaichen nimbt, geschichts in beisein des richters und zweier schöpfen und nimbt solches der gerichtsknecht, werden die toden cörper, so es außerhalb, nach Schlüsselfeldt gefürt und uf des stift Wirtzburgs costen begraben und abgeholt. würd sonsten mit dem uncosten, wie oben gemelt und die zentordnung mit sich pringt, gehalten.

Von selbstableibungen.

So sich einer selbsten ableibig macht und hinweg getan werden muß, geschichts alles uf des stifts Wirtzburgs costen und sein die gemeinen ichtes daran zu geben schuldig.

Vom inventiren und arrestiren.

Hat man sich keines solchen falls der inventur zu berichten, ist auch nichts bei dem ampt zu finden, daraus zu sehen, wie es in dergleichen fällen mit dem uncosten gehalten werden solt.

Von der mordacht.

Hat sich kein solcher fall an disem halsgericht zugetragen.

Von peinlichen gerichten und rechtstägen.

Wann ein frembder oder auch inlendischer und gerichtsverwanter gegen einem andern gerichtsverwanten clag füret und ine einer oder mehr ubelthaten, die dem gericht ohne das offenbar und bewust weren, beschuldigte und derwegen an einem schultheißen und richter zu Schlüsselfeld, denselben von hoher obrigkait und richterlichen ampts wegen zu verhaft und gefenglich einzuziehen und das ubel zu straffen, begert, ist bishero und noch ein richter schuldig, nach dem ubelthäter zu greifen, die sachen nach genugsamer erforschung an sein furstlichen genaden gelangen zu lassen, daselbsten bescheid zu erholen und, do es unserm genedigen fürsten und herrn bevolen würd, peinlich gericht uf derselben irer furstlichen genaden costen ergehen oder den gefangenen ledig zu lassen.

Wann ein mißthatige person gericht werden soll, würd ime der rechtstag durch den gerichtsknecht drei tag zuvor verkündt und angemelt.

So ein beclagter sein urgicht und bekantnus widerruft, wie er solcher uberwisen kan werden, und nemlich, nachdem eines ubelthäters gütliche oder peinliche bekantnus durch zwoe oder drei ratspersonen durch den gerichtsschreiber ufgeschriben würd, im fall, so der ubelthäter solche widerruft und laugnet, solche beiwesende gerichtspersonen werden bei irem aid gefragt, das der ubelthäter den verlaugneten articul ausgesagt habe, es sei in gütlicher oder peinlicher aussag, wurd alsdann uf solche zeugnus ferner im rechten procedirt.

Beschreiung des peinlichen gerichts und rechtstags.

Vermög des gemeinen berichts so ist gebreuchlich in disem halsgericht, wie volgt:

Wann uber einen ubelthäter peinlich gericht gehalten werden soll, so würd derselbige ubelthäter, wann man inen für gericht fürt, von der gefengnus oder stock bis zu dem gerichtsstul oder ring nach gestalt der missenthäten dreimal durch den ancleger oder nachrichtersknecht beschrieu, in den dörfern aber würd es nit gehalten.

Erstlich wird er zu Heüchelheim mitten uf der brucken beschrien, zum andern bei dem Badersbaum, zum dritten zu Aspach bei dem wirtshaus, zum vierten vor dem schloß, zum fünften bei dem Bruderscreutz, zum sechsten hinter Münchsambach, zum siben-

den zu Reichmansdorf, zum achten zu Eckersbach, zum neunten zu Bosenfelden, zum zehenden zu Elsendorf bei der alten wolfsgruben.

Wie die schöpfen und zentverwanten zum peinlichen gericht erfordert werden.

Die schöpfen werden in den peinlichen gerichten durch den landknecht fürgeboten. und do einer ohn redliche ursachen und erlaubnus außenpleibt, also das die andern schöpfen außer des abwesenden schöpfen nit urtheilen und das gericht gehindert würd, ist der derselbig ungehorsam schöpf schuldig, allen uncosten, so dises gerichtstags ufgehet, auszurichten.

Gleichfalls werden die zentverwante zu dem peinlichen gericht erfordert; und do ein zentverwanter in peinlichen gerichten außenpleibt uf erforderung, würd derselbig am leib mit dem thurn gestrafft.

Vermeldt der gemein bericht ferner, das zu einem ieden peinlichen halsgericht durch den landknecht allen amptsunterthanen, wo sie gesessen, mit iren wehren gerüst zu erscheinen geboten werde, dieselben alle neben denen, so zu trabanten verordnet sein, dem schutz unterworfen und solchen zu laisten schuldig und muß ein ieder schöpf ein seitenwehr bei ime haben.

Item es würd durch den richter zu einem ieden peinlichen rechtstag gelait gegeben im namen unsers genedigen fürsten und herrn zu Wirtzburg und eines ehrwürdigen dombcapitels.

Wo die peinlichen gerichtstäg gehalten werden.

Der gemein bericht vermeldt, wann peinliche sachen vorhanden, werden solche gericht zu Schlüsselfeld ufm markt und platz unter dem himel gehalten und daselbsten gehegt.

Item an diser zent ist breuchlich, wann einem ubelthäter peinlich gericht gehalten würd, so wird der ubelthäter, wann man inen vor gericht führt, von der gefengnus oder stock bis zu dem gerichtsstul oder ring nach gestalt der missenthaten dreimal durch des nachrichters knecht beschrien, in den dörfern aber würd es nit gehalten.

Gerichtlicher peinlicher proceß.

Dise zent in peinlichen sachen würd durch den richter als zentgraf im namen unsers genedigen fürsten und herrn und eines ehr-

würdigen dombcapitels gehegt und gelait gegeben, mit was worten aber, find man bei dem 53. und letzsten articul.

Von costen peinlicher rechtfertigung.

So ein wissentlicher ubelthäter in disem gericht seiner missenthaten halben gefenglich eingelegt würd, es sei mit oder ohne cläger und ohne leibsstraff, würd der uncosten, wie dann auch aus dem vorigen titul, welcher ist der 38., zu ersehen ist, von unserm genedigen fürsten und herrn durchaus altem herkommen nach ausgericht.

Vom galgenbau.

So man in disem gericht galgen, stock oder pranger und anders darzu gehörig ufrichten und bauen will, so müessen die müller, zimmerleut, schmidt und alle andere unterthanen im ganzen ampt, kein ausgeschlossen, auch die baurn im ampt mit irem fahren, do es not thut, samptlichen einander helfen und würd denselben allen, so darzu geholfen, ir uncostenszehrung von unserm genedigen fürsten und herrn ausgericht.

Volgt nun der ganze proceß, wie es in übung, so halsgericht zu Schlüsselfeld gehalten wird.

(Hegung.)

Richter.

Schöpf, ich frag euch uf den aid, ob diß halsgericht zu endlichem peinlichen rechten genugsam gehegt.

Schöpf.

Richter, ich sprich uf den aid, das diß halsgericht rechtlich genug gehegt sei.

Nun dingt sich der ancleger durch sein wortredner am gericht an und würd alsdann der arme für gericht gefürt. wann der arme nun für gericht kompt, würd die anclag verlesen und dem armen sein verantwortung zugelassen und gebens beide theilen dem rechten hin.

Volgt das urtheil, nochmaln fragt der richter.

Schöpf, ich frag euch uf den aid, ob dits urtheil, so itzo verlesen, im rechten also beschlossen ist.

Antwort der schöpf, richter, ich sprich uf den aid, das dits urtheil, so itzo verlesen, in rechten also beschlossen ist.

Hierauf pricht der richter den stab und würd das urtheil exequirt.

Zent Schopfenlohe

(um 1500).

Bezirk. Orte: Etzelheim, Hürfeld, Hummertsheim (Humprechtsau) Ingolstadt, Kottenheim Krassolzheim, Krautostheim, Neundorf, Nordheim, (Oberlaimbach), Rüdern, Rüdisbrunn, Schopfenlohe, Seehof w., Sugenheim, Ullstadt, Ulsenheim, Unterlaimbach, Wüstphül.[1])

Gau: Iffgau.

W.-Amt: Neuburg.

Bez.-Ä.: Gerolzhofen, Scheinfeld, Uffenheim.

Inhaber: W.

Schöpfen: 11?

Ordn.: fehlt.

Geschichte: 1526 mandat Karl V., durch das er die in abgang gekommene zent Sch. dem bischof Conrad v. W. wieder als reichslehn überträgt u. die dorfsmeister u. gemeinden zu Ingelstadt, Grassoltzheim, Dorfkottenhaim, Northaim, Herboltzhaim, Humersau, Dietenheim, Krautostheim, Etzelen, Neuendorf u. andere zu gen. zent gehörige orte auffordert, dieselbe bei schwerer strafe zu besuchen, mit scheffen zu besetzen u. urteil sprechen zu lassen, Misz. 6398, W. U. 35, 17.

1568 erklärt L. v. Seinsheim es als eine fabel, als sollte vor jarn am Schopfenloe ein zent oder halsgericht gewest sein, dahin Northaim u. Kottenhaim auch gehörig: acht ich es mehr für ein fabel, dann keine vestigia da vorhanden, so ist auch kein actus, davon ein iztlebender mensch gehört, zu geschweigen, gedacht der enden je geschehen; man solle seiner hohen obrigkeit kein eintrag thun.

1578 schreibt bischof Julius an d. keller v. Marckbibart: es will die notturft erfordern, unsers stifts recht u. gerechtigkeit, die das-

---

[1]) Etzelheim, Hürfeld, Humprechtsau, Ingolstadt, Kottenheim, Krassolzheim, Krautostheim, Nordheim, Rüdern, Rüdisbronn, Schopfenlohe, Sugenheim, Ulsenheim s. bei zent Bibart, Ullstadt bei zent Ullstadt.

selbe vor alter an allen orten u. enden in die zent Sch. gehörig gehabt u. billig noch haben soll, beweise zu verlangen, u. stellt viele fragen wegen der zent. der keller schreibt: man habe wohl zu Marcktbibart viele gerichtsbücher gehabt, sie seien jedoch alle im bauernkrieg durchbrannt oder in ander weg hinwegkommen. gleicher gestalt ist von schriftlichem schein, der von diesen dingen etwas gewises sagt, bei dem ampt auch nichts vorhanden. er bringt jedoch die aussage etlicher untertanen: im ambt Neuburg hat es gleichwol vor alters ein aigene zent Sch. gen. gehabt, darin nachfolgende dörfer, höfe u. weiler, nemblichem Crautostheim, Ingolstatt, Ulsenheim halb, Northeim, dorf Cottenheim, Graselzheim, Eitzelnheim, Rußbrun, Humertsheim, Ulstatt, Sugenheim, Unterleimbach, Rieden, Hurfeld, Neudorf, Sehehof, Wustviel gehört u. ist das gericht hinten hinab gegen Deittenheim u. der, der da die zent besessen, vornen auf dem knock am Schopfenlohe gestanden. an solche zent haben nachvolgende dörfer schopfen geben müssen, nemblich Krautostheim, Northeim, Ingolstatt, Eitzelnheim, Humertsheim, Sugenheim, Herbolzheim, Kottenheim, Grassolzheim, Deittenheim, Neudorf. — sie haben von ihren vätern gehört, das einer, der Küchenmeister genannt, das ampt Neuenburg pfandweis innen gehapt. Der hat ein schedlichen man zu M. im durn gehabt u. gehn Schopfenloe an die zent lassen füren u. da verurthailt zum strang u. an das gericht gehangen. das sei hintenab gestanden gegen Deittenheim zu u. vorn auf dem knock am Sch. sei die zent gesessen u. der zentgraf u. zwen schopfen sein in Krautostheim gesessen, die andern aber sein aus nachf. dörfern gewesen: Humertsheimb ist Sigm. v. Redtwitz, itzo der stadt Windshaim; Herbolzheim; Northeim ist Melchior v. Seinßhaims; dorf Kottenheim ist des jungen Kuttenheimer, Graßolzheim ist Hansen v. Seckendorfs; Ingelstadt u. Eizelsheim ist Burckharts v. Seckendorf; Deittenheim ist Hansen v. Seckendorf; Sugenheim hab auch dahin gehört, aber H. v. S. ein eigen halsgericht aufgericht 1504; Krautostheim; Ulsene halb; Raußbron ist des abts v. Halsbronn; Ulstatt; Unterleinbach; Frankenfeld uf einer seiten des bachs W., uf der andern Schwartzenbergisch; sodann drei weiler: Rüdern, Hurfeld, Neudorf; Wustviel ein dorf. wegen Grassolzheim streit mit Seinsheim, wegen Oberleinbach streit mit Limburg zu Speckfeld. die übrige kundschaft ziemlich dürftig; auch Julius, der sich eingehend damit beschäftigt, gibt zu, daß man fast lediglich auf Karls V. privileg angewiesen sei, admin. 19052, 870.

1593 bericht, daß das dorf Etzelheim an die W. zent Sch. gehort, welche aber lang uber menschengedenken nit in esse gewesen, sondern wegen eingefallener kriegsempörung in abgang komen, worauf das dorf an Marktbibart halsgericht gezogen, admin. 16337, 713.

1606 zentfall zu Grassolzheim. protest gegen Seinsheim, l. div. 33, 267.

1622 vertrag mit Schwarzenberg: er erhält die zent in den ortschaften Seehaus, Nordheim, Cottenheim, Grassolzheim, Wustviel; doch zent u. blutbann als W. lehen, l. div. 40, 394.

Von der zent Schopfenlohe.

(nach 1532. Fries Zentb. s. 104—109.)

Und wie etliche dorfere aus derselben zent mit der peinlickait an das halsgericht gezogen.

Zu Schopfenlohe ist etwan ain zent gewest, darein etwavil dorfere gehort haben, die ist aber vor etlichen jaren abgangen, darumb das wenig zentgericht daran gehalten worden, dann in peinlichen sachen, die sich dann selten zugetragen. u. als es ainest zu schulden komen, das man ain dieb daselbst verrechten u. richten sollen, aber das gericht uf dem velde abgangen gewest u. sobalt nit wider ufgericht werden mögen, hat man dazumal den dieb gein Biburt gefurt u. ime daselbst recht ergehn lassen, daraus gevolgt, das darnach vast alle peinliche händele, so sich in berurten dorferen der berurten zent Schopfenlohe zustendig, an dis halsgericht gein Biburt gezogen worden.

Nu ligt aber Oberlainbach on alle mitel in der zent Schopfenlohe, darumb es in peinlichen sachen, wa sich der fale zugetragen, wie andere dorfere, an das halsgericht gein Biburt, als oblaut gezogen worden. im 1496. jare hat ainer ain weis pferde gestolen u. ist damit zu Oberlaimbach einkomen, haben die Swartzenbergisch mennere gewolt, er gehöre in die fraisch gein Swartzenberg u. sich darumb unterstanden, denselbigen dahin zu furen. das ist inen aber durch die von Biburt, so auch erschinen, gewert u. der dieb sampt dem diebstal gein Biburt gefurt, das pferde seinem heren uf bezalung der zerung widergeben u. der dieb, als den niemant anclagen noch rechtvertigen wollen, uf urphed ausgelassen u. dazumal durch die Schencken von Limpurg derwegen gar kain andung furgewent, wie sie dann des auch kain frag noch recht gehabt.

Aber anno 1519 hat Schenk Fridriche von Limpurg ainen, Marxen Wurst genant, so ime darvor in sein glait gefallen sein solle, zu

Oberlaimbach fangen u. gein Speckveld furen lassen; das ist durch den keller zu Biburt Georgen Pfannenmuss wiewol etwas langsam gein Wirtzburg angezaigt u. Schenk Fridrichen am tag assumptionis Marie geschriben worden, das er denselben Wursten gein Biburt an das halsgericht antworten solle, ime daselbst rechts nach notturft gestatt werden. aber als der bote mit disen brieven gein Speckveld kommen u. ine niemant annemen wollen, ist er damit gein Helmwoldshaim gelaufen u. gleich derselben stunde, als er dahin komen, der Wurst vor gericht gestanden und verurtailt worden, auch niemant den brief annemen wollen. in solchem itzgenanter Wurst mit dem schwerte gericht worden u. der bote deshalben seinen brief ungeantwort wider anhaims tragen mussen u. ist ferner aus vergessung dargegen weiter andung nit furgenomen.

Volgends im 1524 jare hat ainer etlich gelt gestolen, der ist mit seinem diebstal zu Oberlaimbach von ainem baurn gehauset, geherbericht u. untergeschlauft worden. u. als der schultais daselbst des in erfarung komen, hat er erstlich den wirt zu Oberlainbach im dorf u. darnach den dieb uf dem velde zwischen Oberlaimbach u. Biburt gefangen und gein Speckveld gefurt, welchs Gabriel Schmid, keller, in abwesen des amptmans gein Wirtzburg, als bischof Conrad von Thungen dazumal uf dem reichstag zu Nurenberg gewest, an seiner f. g. stathalter gelangen lasen, die furter ain notari u. zeugen von Iphoven aus uf den tag, als beden gefangen ain peinlicher rechtstag ernent worden, gein Helmwoldshaim verordent, die gefangen gein Biburt gefordert u., wa das nit, sonder anders gehandelt, dargegen protestirt, das solchs unserm gnedigen heren an seiner fraischlichen obrickait des halsgerichts zu Biburt nit schaden solte etc. dawider die Schenckischen angezaigt, wie Oberlainbach mit der fraisch gein Helmwoltshaim gehörte u. des zu begrundung die peinliche abfertigung Marxen Wursten furgewendt. u. sind gleichwol die gemelten zwen verurtailt, aber wider in gefencknus gefurt (on zweivel darumb, das sie gewist, das inen berurte fraisch nit zustunde) u. volgends wider ledig gelassen worden.

Darnach im jare 1537 hat ainer, so zu Oberlainbach getroschen, ain man, Hannsen Steusinger genant, von Markschainvelt burtig, am dinstag vor allerhailigentag im wirtshaus entleibt u. ist darvon komen, aber der entleibt vergraben. u. als Hanns von Wichsenstain, der amptman zu Neuburg, dahin verordnet, von dem entleibten, ehe er vergraben, ain leibzaichen zu nemen, u. als der schultais solches

nit gestaten wollen, Schenck Carln deshalben geschriben und begeret, ime ain leibzaichen volgen zu lassen u. den schultaissen, darumb das er ime ain leibzaichen zu nemen verhinderung gethan, zu straffen etc, daruf ime Schenck Carl antwort geben, das seine elteren u. vater seliger Oberlainbach alwegen fur ain freidorf gehalten u. weder Wirtzburg noch iemant anderm ainiger fraisch oder hoher obrickait daruf gestanden, sonder die selbs gehabt u. haben wollen, weren auch derselbigen weder mit rechte noch der thate nie entsetzt worden, darumb er ime kain leibzaichen volgen lasen konte. solchs Schenck Carls schreiben hat der amptman hereingeschickt u. dabei lautern bericht gethan, das Oberlainbach in die Wirtzburgisch fraisch gehöre. aber es ist die sache aus verhinderung anderer gescheffte ligen bliben u. ferner darinen nichts gehandelt worden. so hat der amptman auch still geschwigen und gewartet, wann ime derwegen ferner beschaid zukome, das solle noch geschehen. u. volget also ein ungeschicklikait aus der andern, die, wa man billigen vleis u. hanthabung furgenomen, wol verhut bliben weren. wa auch noch zu rechter zeit nit darzu gethan, so wurt das gemelt dorf Oberlainbach gar aus dem halsgericht u. an die zent Helmwoltshaim gezogen, daruf man stattlich bedacht sein u. dem stift sein obrickait behalten musse.

Ezelnhaim.

Ainer, Hanns Schaller genant, wurde des stifts Bambergs veind, thete auch den stiftsverwanten schaden, darumb straiften die Bambergischen zu roß u. fuessen uf ine u. warfen denselbigen zu Etzelnheim im dorf an die zent Schopfenlohe gehorig nider u. namen denselbigen mit inen, der mainung ine bis gein Bamberg zu furen. als sie aber mit demselbigen gein Marck Schainveld kamen u. ine der verwundung halben, so er im fahen u. der gegenwere empfangen, nit weiter bringen konten, liessen si ine daselbst einlegen u. begerten peinlichen rechtens uber ine. als bischof Lorentz solchs inen wart, liesse er den gefangen an das halsgericht gein Biburt, daraus er gefurt, vorderen u., wiewol bischof Georg von Bamberg grossen chosten zu vermeiden freuntlich ansuchte u. bate, das man den thätere zu Marckschainveld richten lasen wolte, sich auch her Hanns von Swartzenberg, dazumal Bambergischer hofmaister, der die zent zu Marckscheinveld vom stift Wirtzburg zu lehen trug, erbote, bischofe Lorentzen ain besigelt schriftlich urkunt

zu geben, das dise rechtvertigung dem halsgericht zu Biburt kain nachtail geberen, noch verletzlich sein solte, so wolte doch b. Lorentz solchs nit bewilligen, sonder musten si die mennere von Swartzenberg den gemelten Schaller, so nuhmer bei zehen wochen zu Marckschainveld gefangen gelegen, an Biburter rigel genant antworten, da er dann durch die Biburter mennere angenomen u. volgends peinlich gerechtvertigt, auch durch maister Hannsen Sweitzer, den zuchtiger von Wirtzburg, gericht worden.

Ingelstat.

Welcher den anderen uf der gassen oder Wirtzburgischen guteren schlecht oder verwundt, das musse er an dem Wirtzburgischen gericht nach erkentnus der schopfen verbußen; wa es aber uf anderer herschaft guteren beschehe, musse er es an den gerichten verbußen, dahin er von seiner herschaft gewisen wurt. u. helt ain amptman zu Neuburg im jare trei ruggericht zu Ingelstat u. rugen die inwonere daselbst in allen fellen, wie zu Biburt geschicht, auch wann si ain messerspitzen sehen, u. sind die inwonere schuldig, dem amptman selbtrit alwegen ain mal zu bezalen.

Osthaim.

Daselbst rugt man auch, wie zu Ingelstat, treimal im jare u. gibt iedenmals dem amptman selbtrit die zerung. si sind auch schuldig, zu rugen, wie die zu Ingelstat.

Grasholdshaim.

Anno 1529 uf donerstag nach reminiscere in der nacht umb zwolf hore hat ain baur den andern entleibt u. der thäter geflogen, aber der entleibt durch Sigmunden von Seckendorf frue vor tags in der stille vergraben worden, der dann auch dem schultaisen von Ingelstat uf sein ervorderen von dem entleibten kain leibzaichen geben wollen. solchs hat Hanns Potzlinger, dazumal amptman, hereingeschriben und gebeten, dem keller zu bevelhen, dieweil er amptman, solchs seines leibs schwachait halben itzund selbs nit thun konte, sich mit etlichen amptsverwanten dahin zu fugen, den entleibten auszugraben u. an das halsgericht zu antworten oder ain leibzaichen von ime zu nemen. dieweil aber der entleibt etliche tag unter der erden gelegen, ist dem amptman bevolhen, mit diser sachen bis uf das zukunftig zentgericht still zu stehn. wa dann die

von Grasholdshaim daruf komen, den dotschlag rugen u. deshalben leibzaichen uflegen wurden, solte er das herein zu wissen thun u. beschaid nemen, wa nit, die von Grasoldshaim mit zentgericht umb ir ungehorsam u. nitvolziehung des, so si schuldig gewest, furnemen u. zu erlangung geburender straffe verfaren. R. hat man hie darfur geachtet, erstlich, es werde durch das jare uber zu Biburt zentgericht gehalten, wie an anderen orten, zum andern, das die von Grasoldshaim schuldig weren, die entleibung zu rugen. daran aber geirret, dan man, wie oblaut, kain gericht da heltet, dan peinliche; so rugt auch niemant von Grasoldshaim. darumb etwas lessig in diser sachen gehandelt u. vonnöten, hinfur bessere vleis furzuwenden, damit dem stift die obrickait der orte nit entzogen werde.

Zent Seßlach

(um 1597).

Bezirk. Orte: Altenhof, Aumühle, Autenhausen, Bischwind, Büdenhof, Dietersdorf, Dürrenried, Eicha, Gemünda, Gleismuthausen, Hafenpreppach, Hattersdorf, Heilgersdorf, Hergramsdorf, Katzmühl, Krumbach, Lechenroth, Memmelsdorf, Merlach, Muggenbach, Neundorf, Neundorf a. holz, Oberelldorf, Oberhergramsdorf w., Rothenberg, Schorkendorf, Seßlach, Setzelsdorf, Triesdorf w., Unterelldorf, Wasmuthausen, Witzmannsberg, Wohlbach.

1731 außerdem: Geiersberg, Heinersdorf, Rothof, Scheps, Tambach, Trammershof, (nur ein Neundorf); Katzmühl fehlt.[1])

Gau: Grabfeld.

W.-Ämter: Seßlach; außerdem Bamberg (a. Tambach) usw.

Bez.-Ä.: Ebern, Haßfurt, Höchstadt, Staffelstein.

Inhaber: W.

Freigüter: s. in der ordnung, s. 1101.

Schöpfen: 14 bzw. 12.

G.-O.: drei hochgerichte, außerdem alle drei oder vier wochen gem. ger.

Zuständigk.: für alle strafbaren fälle.

Ratholen: bei vogt u. kanzlei.

Appell: b. d. kanzlei.

Ordn.: admin. 16375, 716 (um 1597).

Geschichte: 1486 wird die zent auf zehn jahre an C. Leuffer verschrieben, l. div. 13, 261.

1492 wird Hans Zentgrefe das zentgrafenamt zu Ebern u. Seßlach verliehen, l. div. 14, 184 (zurück an W. 1499, l. div. 20, 86).

1599 vertrag mit Sachsen wegen der zentgrenzen, l. div. 32, 301.

1659 vertrag mit Bamberg wegen der zentfälle des hofs Dambach: alle fälle, welche leib und leben betreffen, W., l. div. 40, 141.

1695 vertrag mit Sachsen-Hildburghausen wegen des schlosses Dürrenried: alle sachen, welche leib u. leben betreffen, sollen durch den wechselweis mit dem Wasmuthhäuser sitzenden schöpfen

[1]) Katzmühle s. a. bei zent Eltmann (1731).

gerügt werden. auslieferung der malefikanten vor dem schloßthor innerhalb drei tagen, l. div. 48, 210.

1695 vertrag mit Sachsen-Hildb. wegen Gemünden an der Kreck: hohe fälle (leib u. leben betreffend) zent W., ibid. 212.

1707 vertrag mit Bamberg wegen der zentfreiheit zu Dambach, Truschendorf, Muckenbach, Rodhof, Aumühl, Aych, Hergramsdorf, Schurkendorf, Unter-Elldorf, l. div. 51, 435.

1714 verkauf der niedern zent zu Köslitz durch Sachsen-Hildburghausen an W., l. div. 53, 383.

1715 bericht über das zentgefängnis, admin. 7498, 389.

(1405 u. 1415 wird das amt S. an Waldenfels verschrieben, W. U. 42, 37, 1422 an Lichtenstein, l. div. 5, 99, 1425 u. 1468 an Schweigerer, l. div. 5, 147, 14, 191, 1465 [ein viertel] an Stain zum Altenstein, l. div. 11, 47, 1475 an Fuchs, l. div. 11, 385. 1469 fällt der Schweigerer teil an Stein, l. div. 14, 192; 1484 ist das amt wieder bei W., W. U. 24, 56; 24, 53; 32, 92; 32, 91; 1671 kommt endlich der Lichtensteinische besitz an das hochstift, W. U. 13, 27.)

Ordnung der zent Seßlach.

(um 1597. admin. 16375, 716.)

Von ankunft diser zent.

Diser zent halben hat es mehr nachrichtung nit, dan das dieselbige anno 1356 alberait bei stift Würzburg gewesen, aber vielfeldig samt dem ambt Seßlach würklich versetzet worden, iedoch lestlich durch den hochwürdigen fursten und herrn, herrn Julius, bischofen zue Wurzburg und herzogen in Francken, jetzo regirenden fürsten, bald in eindritt seine fürstliche genedige regirung — anno 1574 — endlich ab- und an stift geloset worden, dobei es noch ist.

Von verspruch, schutz und ban.

Dise zent ist mit allen seinen rechten, gerechdigkeiten und schutz, verspruch und ban allein dem stift Würzburg zuestendig, ist auch mit keiner fremden herrschaft in geringsten vermengt und ist allein ieder regirender bischof zu Wurzburg schutz-, schirm-, verspruch und banherr.

Von begrieff und umkrais diser zent.

Erstlich, nachdeme die zent altem brauch nach jerlichen durch ein beamten zu Seßlach und mehrmaln beiwesent eines amtman uf

Raueneckh oder kellern zu Ebern beritten und von Seßlach aus bei einem biltstock, so auf dem Neusesser weg underhalb deren von Seßlach gemein oder burger holz gegen Weltzßberg zu stehet, aldo sich die Wurtzburgische zent und amt Seßlach gegen Sachsen scheidet, der anfang gemacht wirt.

Furters von gedachtem biltstock neben dem Seßlacher gemein holz an den fußstaig, der von Seßlach nach Wotzendorf gehet, hinauf bis an den graben, da die Watzendörfer markung an die Grumbach stöst und das Seßlacher gemeinholz sich endet.

Von deren an neben dem Seßlacher gehülz bis an die Grumbacher anspan und markung, furter zwischen der Grumbacher, Wotzendorfer markung in den Durlesgraben, fürter der Barbara Seißlerin ecker unten am Dirleßgraben ob der Coburgischen straßen an Hansen Peßlers von Grumbach acker, von dannen die straßen hinaus bis zu St. Ulrichs stock und ort, Brechten von Witzmansberg acker, weiters den alten weg hinein bis zum gehulz Detschenbach, fürters neben dem holz Detschenbach und den alten weg hinfür in das dorf Walbach zu dem bach, mitten in solchem bach hinauf zu der Sehemülen, von dannen hinauf zu dem Neuen see, mitten durch denselben zu einem großen baum und fürter das velt hinauf uf die Theilwisen und denselben grund, fürbaß zu den dreien baumen vor dem eichenschlag an die straßen und an der pfar Mahren äcker, aldo Schorckendorf und die Mahren markunge zusammen stoßen, fürter neben der Probsttannen hin zu einem großen breiten creuzstein am Scheuerfelder weg, von dannen das Dimenlohe hinab zu dem Fuhrmannsbrunn, Oberhergransdorf zu einem großen wilden birnbaum an der straßen, dorein ein creuz gehauen, von altem birnbaum fürter hinab gen Unterhergramsdorf zu einem großen creuzstein an der straßen, furter von solchem creuzstein den berg zur rechten hand hinauf zum Greinberg zu einem stein, von solchem den mühlweg hinab uf die Eichenleiden und doselbst hindurch bis zum bach, der von Weittersdorf herabfleust, und zu dem grund, die Au genant, aldo es versteinet, über gemelte au hinüber nach dem haag in Hermannsgraben und durch solchen graben uf das Lurdach, Eisenberg und Melbenacker, die wasserrunzen hinauf aufs stockholz zu einem creuzstein, fürters zum Endenseelein zu einem umgefallenen creuzstein, fürters zwischen dem Ummerstetter gehulz und der ruhestatt abermals auf einen großen stein, von dannen hinein bis zum dannenbusch, aldo sich das Dambachisch gehulz endet und der Neundörfer markung sich anfahet,

vom stein am eck des thannenbuschs in den wisengrund, die Gabel genant, die Gabel hinein zum Kaltenbron, aldo sich der Neundorfer markung endet und Gemunder anfahet, fürters den grund ab und ab bis in das wasser die Rottach, die Hürbis oder Heiligenleiden hinauf uf der höhe, hinfur uf das Gemunder veld hinter dem fronholz, aldo sich der Munnerstatter fluhr an der Gemunder markung zusammenstoßen, zu rechten hand hinein zum Raplesgraben, furters auf die Umerstatter warth, von dannen zum aichenbuhel, aldo sich der Ummerstatter markung endet und die Erlebacher markung an Autenhausen stoßen, furter uf den Erlebacher grund, von dannen uf die Diemersee, dabei Erlebach, Lintenau und Autenhausen gescheiden, über den Donnersrödern neben dem Autenhauser holzlein uf den Münchsberg und von dannen in Bolngraben und Enganspan, von dannen hinüber zu dem Kaltenbrunn neben dem wasserlein, die Helling oder Kreckh genant, alda sich der Autenhauser markung endet und die Marlacher anfahet und über dem wasser hinüber die Lindenauer anstoßet, vom Kaltenbrunn, die Helling oder Kreck hinauf zu einem markstein und von selben uf Bopplein, alda sich Glaißmatshauser markung anfengt und Lindenauer anstoßer ist, fürter uf das hirtenanspann, weiter uf Leonhardt Fischers acker hinauf an die weinberg und volgents den berg hinab uf den undern stein in den Wettergraben und den Wettergraben hinauf uf den Hellingsweg und uf die ruhestatt, alda ein eckstein und Lindenau, Glaißmatshausen und Boppenhausen scheidet, furter von gedachter ruhestatt hinab in die Rehehecken und von dannen durch den alten bach oder mühlgraben hinaus an die landwehr, neben der landwehr hinauf auf den Keslitzer weg, alda sich die Boppenhauser markung endet und die Keslitzer an die Gleißmatshauser stoßet, von Keslitzer weg zur linken hand hinfürter ufs Aglastergeheeg, alda sich Gleißmatshauser mark endet und Dürrenrieder und Keslitzer anstoßend, vom Aglastergeheg neben der Dürrenrieder gemeinholz, von der hirtenwisen uf die Uberschar und von dannen in Keslitzer bach, von Keslitzer bach zwischen beden der Dürrenrieder und Keslitzer veldung uf die Schmale Maß und dann durch das Birkich zu einem stein in der alten tränk, welcher stein die drei gemeind Dürrenried, Keslitz und Gleismatshausen schaiden thuet, von gemeltem stein zwischen dem Waßmutsheuser gehülz, immaßen das versteint, dem stein nach bis zur zaunwisen, alda sich die zent Seslach gegen Coburg und Heldburg endet und das Wirtzburgisch amt und zent Ebern gegen Heldburg

anfangt und uf iedem eck ein markstein stehet. und ist solche zentgrainzen mit steinen richtig nacheinander vermarkt, wie dann solche stein mit dem buchstaben W auf einer und auf der andern seiten mit S, so Wirtzburg und Sachsen zu bedeüten, und dem wort zent vermarkt und an nechstgedachte ort und end uf unser bederseits uncosten gesetzt worden, also was innerhalb der stein gegen unserm stift Juliußen amt Seßlach zu begriffen und gelegen mit der hohen fraisch und zentbarlich obrigkeit an unsers stifts zent Seßlach, was aber darüber und auf der andern seiten gelegen, uns den herzogen zu Sachßen zustendig und gehörig ist.

Dann fürter gegen der zent Ebern von Waßmenthausen an gehet die zent Seßlach an die abwendung ihrer markung an die Eberer zent gen Eckershausen stoßend bis an die Haffenpropbacher markung hinan.

Und von dannen das holz hinauf uf ihr gemein und von selben ufs Bischofsholz zu, dabei die Altersteiner, da es frei und unzentbar, anstößer seint und richtig verstaint.

Dann von Preppach ihrem Bischofsholz uf die Under-Eldorfer markung gegen dem Fürst zu und fürter von dem First hinfüro an die Rottenberger und von den Rottenberger an bis an der Bischwinder markung, von selber markung ufm First für und für uf Heiligersdorfer, uf Setzelßdorfer markung zu.

Fürter dieselbe refir und markung hinab bis gen Memmelßdorf an die Mertzbacher markung stoßend, daselbst die Eberer zent anfangt und die Seßlacher endet; dise dorfschaften und refir underm First gegen Seßlach zu gelegen seind aller hohen und nidern zutragenden zentfällen gen Seßlach an die zent gehörig und besagte zent Ebern allein ein anstoßer und sonsten mit niemand interessirt.

Von eingehorigen stet, dorfern, hof, mülen, wüstungen und andern orten und mit was fellen und ruegen iedes daran gehorig.

An berurte unsere zent Seßlach gehoren nachvolgende stett, dorfer samt iren markungen, begrieff, umfang und was in ieder markungen an höven, mulen und wustungen begriffen und gelegen, nemlichen:

Seßlach, die statt, ist uns und unserm stift mit allen hohen und nidern fellen an und zugehorig und mussen alle hohe felle, so

sich in der statt und markung begeben, desgleichen auch, was sich fur nidere felle außer den schranken und also in der markung zutragen, an unsere zent gebracht, gerugt und verbuest werden; was sich aber in unserer statt und innerhalb der schranken von schlegereien, verwundungen, schmehe und injurisachen und andere muthwillige frevel und fell begeben, ist von alters solches an unserm stattgericht laut irer stattgerichtsordnung erörtert, ausgetragen und verbust worden, dorbei es nochmaln gelassen wird, dergestalt: do gleich an unserer zent oder statgericht etliche geringe fell außer und ohne recht durch underhandlung verglichen und hingelegt, das man doch den verwirkten frevel zu erstatten schuldig, daruber dann unsere beambten inhalten und die gebur einbringen sollen.

Obereldorf, Rottenberg, Auttenhausen, Neundorf, Altenhof, Witzmanßberg, Crumbach, Triebßdorf. bemelte acht dorfere, insgemain verspruchsdorfere genant, seind unserer zent mit allen hohen und nidern zentfellen verwandt und zugethan und seind alle felle, so sich begeben und zutragen, nichts ausgenommen, zu rügen schuldig, besonders mord, diebstal, brand, notzucht, schmehewort, fließende wunden, beulen, blo, braun, geferliche schlege, wurf, stich, fenster ein oder ausschlagen oder werfen, rein, stein, verderbung oder abhauung junger baumen, abschneitung gehegter weiden, holz und was dergleichen fur frevel zu richten.

Ditterßdorf, ganerbendorf, samt der mulen ganz zentbar außer der Lichtensteinischen schenkstatt mit irem begrieff und umfang und rugen, wie Harterßdorf.

Gemundt, ganerbendorf, ist ganz (außer des Bibrachischen ansitz, soweit derselb mit der plaich umfangen, und dann 6 herdstatten, als die badstuben, ober schenkstatt, Michael Geiers, Gichers haus, Neuckenhaus und der Schoffhove) zentbar, mussen alle gericht besucht und alle hohe und nidere zentfell gerugt werden. die inhabere der gedachten 6 herdstatten seien die gericht zu besuchen oder daran zu gehen nicht, aber do mißthetige sich darinnen, wie auch im Bibrachischen ansitz aufhalten, betreten oder sich darinnen entleibungen begeben wurden, dieselben heraus uf zentbarn boden zu liefern verbunden und schuldig.

Unter- oder Nider-Elldorf, ganerbendorf, besuchen außer der besitzer Valtin von Steins lehen, itzt Hans Steinmetz, alle gericht und seien an die zent alle obspecificirte fell zu bewisen und zu rugen schuldig.

Haffenpreppach, ein ganerbendorf, darinnen seind sieben hofstett, Veitten vom Stein zustendig, und derselben itzige besizere N. N. und deren hofrait, soweit sich als Heintz Rueß, Claus Barch, Heinz Schmidt, Hans Lay, Claus Siebeneln, Wilhelm Wiedtman und das Steinisch hofhaus hinter der kirchen dieselben erstrecken und begrieffen und weiters nicht zentfrei, wie auch das adenlich haus daselbsten. alle andere aber, wie auch der vorhof vorm schloß, seind zentbar, alle gericht zu besuchen und alle fell oben vermelt zu rugen und vorzubringen schuldig.

Gleißmathausen, ganerbendorf, alles zentbar außer der alten Steinischen kemnaten, so itzt uns zustendig und, so weit dieselb mit der hofrait umfangen, zentfrei und gehet der besitzer nicht zu gericht, die andern aber alle hohe und nidere zentfell zu rugen schuldig.

Heilgerßdorf, ist das ganz dorf durchaus, sowol die muhl bei dem großen sehe gegen Bischwindt zu samt der neuen muel mit allen obspecificirten hohen und nidern fellen, darneben einen rugmeister an alle zentgericht zu schicken schuldig, zentbar. die adenliche ansitz aber werden fur zentfrei gehalten; doch do sich darinnen malefizische oder mißthetige personen aufhalten oder sich sonsten entleibungen darinnen begeben solten oder wurden, seien sie dieselben vor das schloß heraus ufs prucklein, dorunter der muhlbach hinfleust, und also auf zentbaren grund und boden, zentgraven und landknecht zu liefern schuldig.

Bischwindt unter dem Fierst, durchaus mit allen fellen zentbar, mussen alle gericht besucht und, was vorgangen, gerugt werden.

Waßmathausen, das ganz dorf außer des schloß und vorhofs, schafhove und drei hertstatt, als Hans Knorren heuslein bei dem sehe, Hans Durings und Eberharden Luetzens heuser, ausgenomen rein und stein, zentbar.

Durrenrieth ist durchaus, nichts ausgenomen, zu dorf und velt mit allen rugen zentbar.

Merlach sambt der mulen ist durchaus zentbar und alle rugen zu thun und anzubringen, auch alle gericht, wie die vorgehenden, zu besuchen schuldig.

Lechenrodt durchaus zentbar, seien aber allein die hohen gericht zu besuchen, doch uf denselben alle rugen zu thun schuldig.

Neundorf vor dem holz, besuchen auch allein die hohe gericht, aber alle rugen uf denselben vorzubringen verbunden.

Memelßdorf, ganerbendorf, zu dorf und veld in allen obbenanten fellen zentbar.

Schurckendorf durchaus zentbar, doch ist es allein auf die hohe gericht zu erscheinen, aber alle rugen zu rugen schuldig.

Aych, ist durchaus zu dorf und veld zentbar, besuchen allein die hohe gericht, rugen aber alles.

Herrgramßdorf samt der mulen durchaus mit allen fellen, wie auch rein und stein, zentbar, werden aber allein auf oder zu den hochgerichten gerugt und vorbracht.

Awemulen, in allen zentbar, doch ist der besizer allein die hochgericht zu besuchen, aber alle fell zu rugen schuldig.

Wolbach unterm Hohenstein, wie unterm titel der zentgrenzen zu finden; allein ein hofrait, Schaumbergisch lehen, besucht die hohe gericht, rugt alles und seind die andern ubern bach zentfrei.

Setzelsdorf, Lichtensteinisch, durchaus zentbar, besuchen allein die hohe gericht, seind alle rugen zu thun schuldig.

Katterßmuhl an der Rottach, Lichtensteinisch, ist durchaus zentbar mit allen rugen, besucht allein die hohe gericht.

Muchenbach samt der mulen in allem zentbar.

Oberhergramßdorf und Bueden, wustungen und mit allen, was sich darauf begibt, zentbar und mussen die inhaber solcher wustungen, was sich begibt, rugen.

Was in obgesetzten orten der zent gefreit und welicher gestalt.

In gesagter unserer zent Seßlach, deren bezirk und was darinnen gelegen und begriffen, seind nachvolgende adenliche heuser und andere guter mit seiner maß fur zentfrei gehalten worden, nemlichen in der statt drei freiheuser und ein unbebaute hofstat, Lichtensteinisch.

Geierßberg ob Seßlach mit dessen begriff, umfang und, soweit der zaun gehet.

Das schloß Wiesen, hove und selden darbei, so Lichtensteinisch, allernechst unter Seßlach.

Muhl und hove zu Hemerßdorf, auch Lichtensteinisch.

Tromerßhof bei Heiligerßdorf, Lichtensteinisch.

Schöps, schafhove, Lichtensteinisch.

Rodthove uber Seßlach.

Dambach, probstei, soweit die pleich um den hove empfangen und sich erstreckt.

Muchenbach, adenlich ansitz, Lichtensteinisch.

Gemunden, adenlich ansitz und funf hertstatt, wie beim vorigen punct gesetzt.

Ditterßdorf, schenkstatt, so Lichtensteinisch, mit irem begriff und umfang.

Haffenbreppach, das adenlich haus und dann sieben hertstatten, Veiten vom Stein zustendig.

Gleißmathausen, die alte Steinische kemnat, so itzt Wurzburgisch.

Heilgerßdorf, die adenliche ansitz, Lichtensteinisch.

Dergestalt, das obgesetzte die hohe und gemaine zentgericht, wie andere zentverwandten nicht zu besuchen, die gebur daran zu lassen, doch, da sie die besitzer der gemainen gutere in zentbaren sachen beclagt, daran recht zu geben und zu nemen, und do sich auch in den adenlichen, sowol auch andern obgedachten gemeinen heusern hohe malefizsachen eines oder des andern orts solten begeben oder sich sonsten mißthetige personen darein begeben oder aufhalten wolten, das man dieselben heraußer auf zentbaren grund und boden zu liefern schuldig. uf den fall der verweigerung aber haben wir und unser stift craft zentbarlicher obrigkeit, in dessen begriff und gezirk solche heuser gelegen, dieselben selbsten als zentherr abholen und herausnemen zu lassen fug, macht und recht.

Von weisthumen.

In unserer zent oder zentbaren dorfern ist von alters kein weisthum hergebracht, sondern iedes orts, wie oben beim 4. punct gedacht, gehalten worden.

Vom zentrichters pflicht, amt und belonung.

Wie vornen anfangs gesetzt, wird der blutbann von iedem regirenden fursten und bischofen zu Wurzburg und herzogen zu Francken craft kaiserlichen und koniglichen privilegien und freihaiten verliehen und also ieder zentgraf mit pflichten und aiden auf und angenomen und wird inhalts seiner bestallung besoldet, auch sonsten neben seiner besoldung dem alten herkomen nach in allen zentbaren dorfern neben dem landknecht ein zentfutter von allen underthanen jerlichen zu erfordern und zu gebrauchen, kirchweihe schutz

und fried zu halten und auszurufen, kleinoden auszustecken und gemeine spiel anzustellen und scholler zu nemen, aber sonsten zenthabern oder zentgelt zentgraf zu geben nicht herkomen.

Wievil schöpfen und zusetze an der zent sitzen, woher sie seien, wie die erkiset und vorgestelt werden sollen.

Bei dieser unserer zent Seßlach ist von alters herkomen, das dieselben mit 14 unverleumbten, ehrlichen, unverdechtigen schopfen in peinlichen gerichten, aber sonsten insgemein mit 12 besezt, welche schopfen von iedem zentbarn ort unserm zentrichter und gericht vorgestellet, do er qualificirt und tüglich befunden, das dieselbig auf und angenomen, wo nicht, ein anderer annemlicher gestelt werden mussen oder von unserm zentgraven nach gefallen einer erfordert worden. also wird es nachmaln beim herkomen gelassen und werden dieselben aus nachvolgenden orten gegeben, nemlichen, do peinlich gericht gehalten, zwen aus unserm rath zu Seßlach, Obereldorf, Altenhof, Witzmanßberg, Neundorf, Auttenhausen, Memelßdorf, Haffenpreppach, Gemundt und Harterßdorf, iedes dorf besonder einen schopfen, und mussen dieselben, solang sie qualificirt, vermöglich und tüglich, bleiben. Schurckendorf, Triebßdorf und Rottenberg geben wechselsweis einen schopfen, als Rottenberg zwei, Schurckendorf und Triebßdorf das dritte jahre, Gleißmathausen und Merlach wechselsweis auch einen, nemlichen Gleißmathausen hat drei und Merlacher zwei jar zu sitzen. Waßmuthausen und Durrenriede auch einen schopfen, ein jar ums ander, und werden solche wechselschopfen alwegen auf das hohegericht quasimodogeniti uf und angenomen. sonsten wird von den zentbaren dorfern kein zusetze verordnet, dann Memelßdorf seien dem herkomen nach den schopfen zwen zusatze zu geben und mit an die zent zu schicken schuldig.

Von der schopfen pflicht, amt und belonung.

Wie nechstgedacht, ist von alters herkomen, das unser zentgericht mit 14 schopfen besetzt worden und dieselben unserm zentgericht verwandt und zugethan gewesen, wie noch inmaßen nachvolgender schopfenaid ausweist:

(folgt der eid.)

Und ist die belohnung der schopfen, so inen jerlichen aus den gemeinden geraicht und gegeben wird, nemlichen dem schopfen zu Gemundt die nutzung von zwaien wiesflecken an der Kreck, das eine Geiersspiel genant, das ander underhalb des werths gelegen.

Alttenhove jerlichen 6 fl. von gemeinen gefellen oder ieder sein gebur.

Auttenhausen die nutzung von zwaien wiesflecklein, eines ufm ackern hierin gegen der Kreck zu, das andere beim Engenanspan, und dann 2 ℔ an gelt.

Witzmanßberg jerlichen 6 fl., so von etlichen gemeinen eckern genommen werden.

Neundorf ein wiesen, die nutzung darvon, das schopfenanspan genant.

Hatterßdorf von der gemeind jerlichen 21 ℔ als 2½ fl.

Memelßdorf auch 2½ fl. und dann 3 ℔ von der gemeind zu Sezelßdorf, weil irenthalber auch gerugt werden muß. die zusatze haben nichts, wechseln um und erscheint einer um den andern.

Oberneldorf ein wiesen, das schopfenanspann genant.

Haffenpreppach zwai wiesflecklein, die schopfen anspan genant.

Schurckendorf die gemeinde von besondern gutern 4 fl.

Triebßdorf mit Schurckendorf auch 1 fl.; hergegen wann Triebßdorfer schopf sitzt, ist Schurckendorf ebenermaßen 1 fl. zu geben schuldig.

Gleißmathausen ein wiesen, der schöpfenanspann genant, wann der schöpf sitzt.

Merlach ein wiesen, die gemaine wahl genant, halb, wann der schopf sitzt.

Durrenrieth 4 fl. aus den gemainen holzlagen und 1 fl. von gotshauszinsen, wann der schopf sitzt.

Waßmathausen hat der schopf, so er sitzt, jerlichen 2 fl. 3 ß. 2 d.

Rottenberg hat der schopf, wann er sitzt, jerlichen 3 fl.

Von zentschreibers pflicht und belohnung.

An unserer zent ist herkomen, das alters unser geordneter statschreiber zu Seßlach auch zent und gerichtsschreiber gewesen, auch besonders zum zentgericht gelobt sein mussen; also lassen wir es nochmaln dergestalt darbei bewenden, das ieder statschreiber die schreiberei auch an unserer zent verricht und sich an deme, so er von uns aus vogtei jerlichen bestendig hat und dann was ime unserer

tax und zentgerichtscostenordnung zulest, settigen und benugen lassen und unsere zentverwandte daruber nicht beschweren solle.

Von des landknechts pflicht und belohnung.

Unser zent Seßlach hat von alters einen aignen landknecht, die von unseren beamten mit pflichten auf und angenommen und beladen werden, wie volgt (folgt eid).

Solchem unserm landknecht werden jerlichen von den zentverwandten 144 laub von nachvolgenden gutern und dann das zentfutter, so sich auf etlich somern erstreckt, geraicht und gegeben.

Was sonsten gedachtem unserm landknecht mit dem vorgebieten und in andere wege geburt, des ist in unserer tax und zentgerichtscostenordnung vermerkt und zu finden und wird von keinem dorf oder zentverwandten zenthabern gegeben.

Wievil hohe und gemaine zentgericht im jar, zu was zeiten und wo gehalten, auch von kauf und gastgerichten.

Bei unserer zent Seßlach ist von alters herkomen, das jerlichen drei hohegericht, nemlichen das erst montags nach lichtmeß, das ander montags nach quasimodogeniti und das dritte montags nach Michaelis gehalten worden, und seien an solchen dreien hohegerichten alle zentbare underthanen mit iren besten wehren zu erscheinen und ein dorf nach dem andern durch die zentschrannen zu gehen schuldig; welcher ohne erlaubnus außenbleibe, wird nach gelegenheit verbuest und hat ein ieder durchgehender fur sich selbsten zu rugen oder dem schopfen sein rug anzuzaigen und rugen zu lassen.

Aber in gemeinen burgerlichen zents und ruggerichten ist herkomen, das nach gestalten sachen in 3 oder ufs wenigst alle 4 wochen ein zentgericht zwischen den hohegerichten angestelt und nemlich vor dem Eckerßdorfer thor ufm Geiersberger rangen, alda die zentschrannen, oder im fall ungelegenheit des wetters in der statt ufm rathhaus gehalten worden, daran alle schopfen und die rugmeister (die alle dorfer, so keine schopfen zu geben) neben den partheien und Memelßdorfischen zusatze und Heilgerßdorfischen rugmeister bei der straff zu erscheinen und, was iedes zentbar dorf, inmaßen vornen gedacht, hergebracht, zu rugen. wer aber an solchen gemainen zentgerichten nichts zu thun, der ist zu erscheinen

nicht schuldig; also wird es nachmaln, wie auch das kein gastgericht hergebracht, darbei gelassen.

Wie die schopfen, zusetze und zentverwandten zu den peinlichen, hohen, auch gemeinen zentgerichten erfordert werden sollen und welicher gestalt dieselbige zu erscheinen schuldig.

Wann peinliche gerichtstäge zu halten angestelt, ist von alters herkomen, das unser zentgraf, nachdem er dessen aus unserer canzlei verstendigt, solchen peinlichen gerichtstag den schopfen und zentverwandten den tag zuvor durch den landknecht hat denunciren und dergestalt verkundigen, auch an sonderbaren geburenden orten offentlich ausschreien lassen mit volgenden worten:

So gebiete ich des hochwürdigen fursten und herrn, herrn Julii, bischoven zu Wirzburg und herzogen zu Francken, meines gnedigsten fursten und herrn peinlich (zent, hohe oder gemein) gericht von land und von leut wegen, wie es von alters herkomen und nach recht ist, als heut uber N tag oder wochen an der gewönlichen statt zu erscheinen und, was sich geburt, zu laisten, besonders des erstlichen zu den peinlichen den tag zuvor die berurte schöpfen zum vorgericht, dann auf volgenden tag zu rechter tagszeit alle andere zentverwandte, außer die iedes dorfs zum schuz zu haus gelassen werden, mit iren besten wehren erscheinen, die schopfen das gericht besitzen und auf des anclegers anclagen und vorbringen, gegenrede und rechtsatz urtheil sprechen, die andere zentverwandte, wes geurtheilt, das es sicherlich volzogen, das gericht schuzen helfen sollen; wer aber ohne erlaubnus außenbleibt und nicht rechtmeßige ursachen einzuwenden, derselb ist uns, wie im nechsten puncten gedacht, um 5 tt. oder nach gelegenheit des ungehorsams nach unserer ermeßigung heimerkant worden, bei welchem es nochmaln also gelassen.

Die schopfen, rugmeister und gemaine zentverwandten, so an den hohegerichten oder gemainen zentgerichten ungeverlichen vormittag um 9 und 10 uhren zu erscheinen schuldig, werden alweg von eim gericht zum andern vor offentlichen gericht und zentschrannen mit diesen worten durch den landknecht erfordert:

Ich schrei aus des hochwurdigen fursten und herrn, herrn Julii, bischofen zu Wirzburg und herzogen zu Francken, meines gnedigsten fursten und herrn zentgericht, von land und von leut wegen, wie

von alter herkomen ist, uf heut uber 3 oder 4 wochen zum ersten, 2. und 3. mal uf der zentschrannen oder ufm rathhaus, nachdem die zeit und man sich verglichen, zu erscheinen. welcher oder wer nun auf solch ausschreien ungehorsam außenbleiben thuet, der ist, wie nechst gedacht, do er nicht erhebliche ursachen, zur straff verfallen; darbei wird es nochmaln gelassen.

(folgt die hegung.)

Von abforderung und weisung.

Vor alters ist an berurter unserer zent herkomen: was mit wahrer rug von den schopfen, rugmeistern oder zentverwandten oder gleich auswendigen, so in berurter unserer zent mit schlegerei, verwundungen oder sonsten delinquirt, gebracht, das es daran verbuest und nicht gewiesen, noch der abforderung außer schuldsachen statt gethan worden; do aber in schuldsachen abforderung beschehen und der gefordert gewiesen, dem cleger aber von des beclagten herrschaft zwischen dem ersten und anderm gericht zur gebur nicht verholfen und das dem cleger wider bei unserer zent gesucht und angebracht wird, beclagter um die seumbueß erkant, darzu zum rechten verholfen und der remißion nicht mehr statt zu thuen schuldig gewesen, also wird es bei solchem herkomen nochmaln gelassen.

Von den gemeinen zentbueßen.

Außer unserer, sowohl unserer lieben herrn und vorfaren christseliger gedechtnus der injurien und schmehesachen halben ausgegangene mandaten, so sich auf 10 fl. oder vier wochen thurnstraff erstrecken, ist an unserer zent vor alters hero die höchste bueß, als wann wider urtheil ohne geburende appellation geredt, 35 ℔, lemung und flisende wunden von iedem glied 20 ℔, schlagen, blutrustig, bloe beulen, mit blut underloffen und dergleichen 10 ℔, geringe injurien in bezechter oder jeher weis ist die bueß 6 ℔.

Uber rein und stein gehandelt 20 ℔.

Gotslesterung, nach geschaffenheit der verwirkung.

Fenster aus oder einschlagen, stoßen oder werfen 6 ℔.

Hausfridbruch, uberlaufen in des andern vier pfelen, unrecht maß, gewicht, nach geschaffenheit der verwirkung.

Werfen, stechen und treffen 10 ℔.

Werfen oder stechen und nicht treffen 20 ℔.

Wann dem gerichtsschrai nicht gevolgt, stehet die straff bei unser ermeßigung.

Kleine frevel, do schopf oder partheien zu rechter zeit nicht erscheinen, 2 tt.

An obgedachten zentbuesen hat oder geburt unserm zentgraven inhalts seiner bestallung der dritte d.; doch was nach ausweisung unserer ausgegangenen mandaten der injurien, gotslesterung, falsche maß und gewicht, rein und stein und dergleichen betrifft, erkant oder gerichtet wird, ist die bueß oder straff uns allein zustendig. und haben die schopfen an keiner bueß, dann allein an der hochsten, wann wider das urtheil geredt wird, theil und geburt iedem schopfen an solcher 2½ tt. und uns 5 tt.

Von verschwigenen rugen.

Wie oben gesetzt, ist von alters herkomen, das iedes zentbar ort an unserer zent von hohen und nidern fellen zu rugen und zu verbuesen; do es aber verschwiegen von den schopfen oder rugmeistern eines oder des andern orts, geburlicher weis nicht gerugt, noch vorbracht, von unserm zentgraven aber in andere wege in gewiese erfarung gebracht, ist nicht allein uf den schopfen, rugmeistern, sondern auf die ganze gemeind geclagt und ieder hausgenoß um 20 tt. erkant und gestrafft worden. darbei wird es nochmalen gelassen und stehet einer gemeind, sich dessen bei dem schopfen oder rugmeistern wiederum zu erholen, frei und bevor.

Von andingung der partheien und wortredner.

Wer an unserer zent zu clagen und einen andern gerichtlichen vornemen wölle, ist herkomen, das derselbig mit seinem procurator oder wortredner (indeme er unserer zent bestelten und gelobten oder einen andern nach seiner gelegenheit zu nemen und zu gebrauchen) vor unserm gehegten gericht zu erscheinen, sein clag auf erlangte erlaubnus kurz und beschaidenlich vorbringen und, was sein notturft, schrift oder muntlich bitten und begeren zu lassen, und seind die schopfen einem oder dem andern theil sein wort zu thun und vorzubringen nicht schuldig. aber den procuratorn wird von ieder parthei von eim gericht, clag, antwort, rede und gegenrede vorzubringen, ein ort eines fl. und ein malzeit oder, do mehr partheien, dieselb malzeit mit einander gegeben oder sich sonsten nach gelegenheit abzufinden.

Von kuntschaften.

Do eine oder die andere parthei zu vorbringung und beweisung irer sachen kuntschaft von nöten und die kuntschaftgeber, do die fremder herrschaften, solche an unserer zent zu geben verwaigern solten oder wurden, werden derselben obrigkeit darueber dieselben zur gebur und befurderung der warheit anzuhalten ersucht. do es aber zentverwandte und die sachen zentbare sachen betreffen thun, ist herkomen, das dieselben von uns, dem zentherrn oder zentgraven geburender maßen darzu gebracht, vor offentlichem gehegtem gericht oder besonders verordneten abgehort und die aussage beschrieben worden. also wird es nochmalen darbei gelassen und solle die gebur in solcher verhöre nach laut unserer nachgesetzten taxordnung genomen werden.

Von gerichtsgefellen und erstlichen vom gemeinen furgebot.

Erstlichen wann ein zentgesessener einen andern zentman an unser zentgericht durch den zent oder landknecht zu gericht fordern lassen wölle, solle derselbe, do er sonsten als ein zentman dem landknecht von getraid oder buttellaib nichts zu geben schuldig, zu vorgebot geben von einer meil wegs 2 β., von einer halben meil 1 β., von einer viertel meil 4 d.; wann aber dergleichen beclagter und landknecht in einem flecken gesessen, 2 d., wann aber die zentbarliche underthanen sonst auch dem landknecht jerlichen vom getraid oder buttellaib etwas zu geben schuldig weren, so solle die belohnung des vorgebots nur halb sovil sein.

Vom rahtholen.

Wan vornehme und schwere sachen an disem gericht vorfallen und zum urtheil geschritten werden soll, so pflegen die schöpfen das urtheil bis uf nechst gericht ufzuschiben, underdessen erholen sie sich rahts beim vogt. und do sich vogt mit dem gericht nit vergleichen kann, so werden die acta in die fürstliche canzlei geschickt und neben einem bericht raht geholt; geschicht durch ein boten, geet kein costen daruf, dan die botenlohn, das mues der verlustigt theil bezalen.

Von der execution in bürgerlichen sachen.

Nach eröffnung eines urtheils muß der verlustigte nach voto in 14 tagen vermög der gerichtsordnung dem urthel, was ime rechtlich

zuerkant, in straff, cost und schaden condemnirt worden, pariren; wo es nicht geschicht und derienige, so obgesiegt, ferner clagen solte, wurd der ungehorsame oder verlustigte um ein schöpfenstraff, als unserm gnedigen fursten und herrn 5 und iedem schöpfen 2½ ℔ erkant. im fall er abermals nit pariren und das geurtheilte volziehen wurde, wirt er hinach unserm gnedigen herrn in sein fronfest gesprochen, dorin solang, bis dem urthl volg geschicht, enthalten und ihne unser gnediger herr nach irer furstlichen gnaden wohlgefallen darzu zu straffen.

Von der acht.

In diser zent weis man von keiner acht, ist auch nit exercirt worden; so wissen auch die schöpfen von dem proceß aus und einzusprechen gar nichts, sonder werden alle urtheil exequirt, wie bei nechsten articul gehort worden.

Wan aber ein fremder, der aus der zent gesessen, uf zentbaren boden gefrefelt hette und geruegt würdt, so clagt der landknecht von wegen irer furstlichen gnaden uf den theter; do er in 3 gerichten nit erscheint oder die sachen vergleichet und sein bues erlegt, so würd er ufs 4. gericht irer furstlichen gnaden heimgesprochen. und ist der landknecht berechdigt, wo er den theter uf zentbaren boden bedrohen kan, ine gefenglich niderzuwerfen, und mueß derselbige, so also bedrohet würd, dem landknecht ein fanggulden geben.

Von der appellation.

Die appellation würd uf begern und interposition der beschwerten partei zugelassen und gehört one mittel in die Würtzburgische canzlei, es dreffe gleich viel oder wenig an, und gibt man für verferdigung der acten dem schreiber 1 fl., desgleichen für des gerichts siglung 1 fl. und costet sonsten weiter nichts.

Von gerichtssiglung und zentbüchern.

Das zentgericht hat ein eigen sigel, sowol auch eingebundene gerichtsbücher, dorin iede rueg, clag, antwort, kundschaft, urtheil und alles anders, auch wie und wo sich iedes in burgerlichen und peinlichen sachen zudregt, geschrieben wurd, weliches alles in ein druhen, dazu der zentgraf ein schlüssel und das gericht einen hat, gethan und dasselbige beim zentgrafen verwart würd.

Von schadbaren leuten, wie die gegriffen und gelifert werden sollen, item von gestolenen haben.

Wan ein wissende ubelthetige person in oder außerhalb eines zentbarn dorf oder ort ersehen oder betreten würde, ist ein ieder zentbarer underthan schuldig, denselben, wo er es vermugens, zu greifen oder, domit er behendigt, um hulf das gericht zu mahnen. und wan der ubeltheter, wo es auch sein mag, ergriffen, muß es angesichts dem zentgrafen durch den schuldes selben orts wissenhaft gemacht und durch zentgraf und landknecht abgeholt werden und weder ½ noch 1 tag von der gemein nit enthalten oder unangezeigt gelassen.

So hat es auch in der ganzen zent keinen benanten ort, wo die lieferung geschehen solle, sonder wirt in oder außerhalbs dorfs, wie es die gelegenheit gibt und er betreten wirt, angenommen und mit 4 oder 6 personen selben orts ufs zentgrafs begern bis zur fronfest beleidet.

Wo aber ein mißthettige person in eines von adels lehen, so zentfrei, ergriffen wurde, geschicht die lieferung vor der thur außerhalb der treif, desgleichen es in deren von adel heuser und schlösser auch beschicht.

Die gestolene hab, was das sein, so bei dem mißthettigen gefunden werden oder do etliche gejagt und den raub fallen oder sonsten liegen lassen, gehört on die zent dem zenthern, soll hernacher den vorigen, deme es gestolen, uf genugsamen beweis zugestelt werden.

Vom costen, so uf die ubelthetter geet, eh sie gelifert werden.

Es muessen die underthane oder iedes orts schultheißen soliche ubeltheter dennesten anzeigen, geet derwegen nit bald solicher costen auf; im fall aber in weitgelegenen orten, so man nit sobald hin und wider komen kan, etwas ufgienge, das sei ire fürstliche gnaden zu bezalen schuldig, iedoch das kein ubermaß gebraucht werde.

Vom angriff, zentgeschrei und volg.

Der zentherr oder dessen ort beambter und befelchhaber haben ungehindert fug und macht, in iedem ort und dorf, wo es zentbar, es stehe die vogteiliche obrigkeit zu, weme sie wolle, nit allein die

mißthettige personen, sondern auch dieienigen, welche von der zent unserm gnedigen herrn heimgesprochen oder sonsten der zent zuwieder verhandlet und sich ungehorsam erzeigt hete, durch den landknecht in die heuser, dorinnen sie zu betretten, einfallen zu lassen und dieselben mit gewalt gefangen und gebunden in die zent zur fronfest zu fuhren und zu nehmen; und wo dieselben gleich in einer freiung sich ufhilten, wo sie uf begeren nit herausgelifert wurden oder wolten, hette unser gnediger furst und herr gewalt zu brauchen und denselben herauszunehmen.

Wan iemands ein oder mehr ubelthetter in eim ort vermerkt und derselben zu ergreifen oder behalten zu schwach were und derwegen um hulf andere ermahnet und von gerichts wegen anschrie, sint dieselben, so es hören oder angezeigt wirt, hulf und beistand, domit sie zur verhaft gebracht und das ubel an ihnen gestrafft werden möge, den pflichten nach zu leisten schuldig; desgleichen wan der zentgraf, landknecht oder ein ander von der beamten wegen in eim zentbaren dorf, es were ein mißthetige oder sonst ein ungehorsame, streffliche person gefangen nehmen wolten, kemen, dieselben aber die flucht nehmen, seint uf begeren der beambten oder deren befelchhaber die zentbare underthanen schuldig, die nacheil und folg, soweit zentgraf nacheilet, zu thun, die fluchtigen helfen behendigen und bis an die zent zum gefengnus zu begeleiden.

Nit weniger auch, do sich krigs, lauft, unfried, durchzug, feindschaften und dergleichen notfel erregten und begeben, seint die zentbare underthanen schuldig, wo sie erfordert werden, zu erscheinen, nachzufolgen und geleiden zu helfen.

Wievil nun deren aus iedem dorf genommen und geschickt werden, haben sie die underhaltung von der gemeind und wirt ihnen im abzug aus gutem willen und keiner gerechtigkeit vom amt oder vogtei ein verehrung gegeben.

Mit dem zentschrei (wirt sonsten die gerichtsmanung genant) wird es also gehalten: do iemands, es were ein fremter, unbekanter oder wer der gleich were, von einem oder mehr zu velt oder dorf angetastet und ubergeweltigt werden wolte, das er zu rettung seines leibs und lebens um hulf, schutz und schirm zu schreien getrungen wurd, und do einer oder mehr den schrei hören oder sehen, seint sie schultig, hilf, zulauf und errettung zu thun, und wo muglich den theter oder freveler zu behendigen und es an die zent zu berichten. wo es nicht geschehe und imand dem gerichtschrei vorsezlich nicht

nacheilen und derselbig beclagt würde, hat er die höchste buß, als 20 ℔ verwirkt.

Do nun ein oder mehr ubeltheter behendigt und zur zent in die gefengnus gebracht, wird derselb 2 oder 3 tag im thurm enthalten, hernacher in die gutliche verhör genommen; zu solcher gutlicher, wie auch zur peinlicher verhör werden von vogt und zentgrafen erfordert zwen schöpfen und der gerichtsschreiber und wird die aussag von wort zu wort beschrieben und zur furstlichen canzlei uberschickt. der uncost, so von diesem gesezt und taxirt, wirt uf ein person außer dem vogt, so bei der verhör sein, 15 neu d. gegeben; wo aber die aussag groß und vil zeit daruf ging, das die schöpfen nit anheims gelangen und in Seßlach ubernachten müsten, wird iedem 1 ℔, sich damit zu underhalten, gegeben.

Von entleibungen, geferlichen verwundungen, besichtigung und belonung der leibzeichen.

Wan an einem ort, do es zentbar, ein geferliche verwundung oder unraht, das man sich des lebens zu befahren hette, geschehe oder sich zutruge und der verwunde oder dessen freundschaft die verlezung vor dem todfall besichtigen lassen wolten, muß solches in der zent bei dem zentgrafen angesucht werden.

Alsdan wirt die verwundung durch zentgrafen und zweier schöpfen beiwesent zweier bader oder arzt besichtiget und die erkantnus, sobalt beschrieben, verzeichnet.

Wofern ein beschedigter der empfangenen streich sich und verlezung halben hernacher mit tod abging und sturb oder imand sobald tod gestochen, geschlagen und uf der walstat bleiben würde, wirt der toden cörper sobalden durch zentgrafen und zweier schöpfen besichtiget und durch den landknecht uf der walstadt, do der todfall geschehen, das leibzeichen genommen, der tode corper vor ein mord ausgeschriehen und daselbst begraben.

Von der besichtigung wirt denienigen, so dabei sein, von des entleibten freundschaft gegeben, als dem zentgrafen 1 fl., landknecht 1 fl. und zwein schöpfen 1 ort.

Do aber ein fremter und unbekanter ufm velt tod gefunden und der theter entwartet, wirt der entleibt ebenermaßen, wie obgemelt, besichtiget, ein leibzeichen genommen und doselbst uf der walstadt begraben und vor ein mord ausgeschrien; denselben uncosten tregt der zentherr.

Von inventiren und arrestiren der verlassenen gueter.

Und do ein abgeleibte zentgesessene person ichtwas an liegenden gütern, geld, gleidern oder andern verlassen, wie auch nit weniger derienige, so begangener entleibung, diebstals, ehebruchs, feindschaft oder anderer verwirkung und straffbarer sachen halben ausgetreten und fluchtig worden were, hat des zentherrn befelchhaber, vogt oder zentgraf, nach ausweisung der peinlichen halsgerichtsordnung und altem herkomen nach, gut fug und ungehindert macht, den nechsten dieselbe verlassenschaft, es stehe das lehen oder die vogtei zu, weme sie woll, beiwesent zweier zentschöpfen und gerichtsschreiber zu inventiren und arrestiren und darf das geringste ohne vorwissen, befelch und erlaubnus des zentherrn davon verendert werden, wie solches bis dahero in dieser zent continuirt worden.

Und wirt von solcher inventation und beschreibung zentgrafen 1 fl., gerichtsschreiber $\frac{1}{2}$ fl. und iedem schöpfen 1 ort gegeben.

Von selbstableibung, dessen proceß und oncosten.

Wo sich eine zentbare person oder iemand, so der zent underworfen were, wurde selbesten erhenken, erdrenken oder ime ein schaden zufuegen und ableibich machen, wurd derselb oder dieselbe von seinem vermögen und gut hinweggeschafft, gleich durchs feur, wasser oder, wie es dem zentherrn gefellich und die that mitbringt. im fall nun des abgeleibten vermögen sich nit so weit erstreckt oder vieleicht gar nichts vorhanden were, sint deselben freundschaft, wo deren in der zent vorhanden, die uncosten ausrichten, holz und alle notturft, womit er weggeschaft werden solle, dorzuzugeben und verschaffen schuldig.

Wo aber ein unbekanter und fremter sich an einem zentbaren ort, es were zu veld oder dorf, ableibich gemacht, gehenkt, ertrenkt oder erstochen hette und niemands, der sich seiner annehme, vorhanden oder, wo der ableibich purtig, man wissenschaft haben könte, wirt derselb ufs zentherrn costen hinweggeschafft.

Zu solcher execution wirt niemand von gerichts wegen zu erscheinen erfordert; sondern do der abgeleibte uf die wal- oder richtstat, da er solle verbrant werden, durch den nachrichter hinverschafft, ist der zentgraf und landknecht dobei, bis der meister das seine verricht, zu verharren schuldig.

Der uncost, wo er von des abgeleibten gut hergenommen oder seine freundschaft denselben und den nachrichter dazu zalen müssen, erstreckt sich ungeferlichen uf die 24 fl.

Wo aber der zenther den uncosten tragen muß. ist unwissent, was von der furstlichen canzlei dem nachrichter gegeben, und weiters nichts ein vogt wegen zentherns, dan das holz, so sich uf 3 oder 4 fl. sambt der fuhr erstrecken mag, bezalt.

Ordnung des peinl. rechtstags.

(bei der klage hinweis auf Karolina; sonst nach gew. form.[1])

(Mordacht.)

---

[1]) Von peinlich gerichten. So iemands einen ubeltheter selbst beclagen u. rechtfertigen lassen will, muß er 200 fl. verbürgen u. allen uncosten der justifikation auszalen. es steht ihm frei, einen ancläger mitzubringen u. zu gebrauchen. will der täter seiner urgicht in der tortur nicht geständig sein, so soll er wieder zurückgebracht werden u. mit scharpferer examination angegriffen.

Zent Stadtschwarzach

(1589).

Bezirk. Orte: Abtswind, Albertshofen, Atzhausen, Biebelried, Brünau, Dimbach, Düllstadt, Dürrbach w., Eichfeld, Feuerbach, Fuchsstadt w., Geesdorf, Gerlachshausen, Gräfenneuses, Großlangheim, Haid, Hallburg, Hörblach, Järkendorf, Kirchschönbach, Kleinlangheim, Kreuzberg w., Laub, Münsterschwarzach, Neusambach w., Neuses a. S., Nordheim, Obersambach, Obervolkach, Reupelsdorf, Rohrensee w., Rüdenhausen, Rüdern, Schenkhof w., Schwarzenau, Siegendorf, Sommerach, Stadelschwarzach, Stadtschwarzach, Stefansberg, Strehlhof, Ulbergerhof w., Untersambach, Wiesentheid.[1])

1731: außerdem: Gerstenmühle, Mühle bei Neuses, Prichsenstadt, Weidenmühle.

Gau: Iffgau u. Volkfeld.

W.-Ä.: Dettelbach, Kitzingen, Oberschwarzach, Volkach.

Bez.-Ä.: Gerolzhofen, Kitzingen, Scheinfeld.

Inhaber: W. u. Castell (vor 1532 ist C. durch einen fragenden zentgrafen, später nur noch durch einen horcher vertreten).

Freigüter: s. in der ordnung, s. 1131.

Schöpfen: 12.

G.-O.: vordem alle vierzehn tage, dann alle vier wochen gericht.

Zuständigk.: für alle fälle.

Ratholen u. Appell: beim W. stadtgericht.

Ordn.: Achtprozeß: Ger. Dettelb. 208, 4 (1539); O.: Standb. 492½ (1589), Ger. Dett. 276, 6 (1589), G. D. 157, 4 (1696).

Geschichte: St. zur Hälfte W. lehen der Castell; bis zum vertrag von 1532 zwei zentgrafen, von denen jedem das unbeschränkte fragerecht zusteht.

1432 wird Volkach abgetrennt u. erhält ein selbständiges halsgericht, s. u. Volkach.

1494 wollen die v. Schwarzenberg den acker, worauf man zent hält, als eigentum okkupiren, was aber verweigert wird.

---

[1]) Albertshofen, Stefansberg, Wiesentheid s. a. bei zent Kitzingen, Neuses, Siegendorf bei zent Oberschwarzach.

1510/79 streitigkeiten mit dem abt zu Sch. wegen der geringen fälle.
1514 ebenso mit dem prior der karthause Ilmbach.
1518 sucht der markgraf v. Brandenburg die frevel zu Grossenlanckheimb an sich zu ziehen, ist ime abgeleint, da alle sachen, so nit in der still vertragen werden, nach S. gehören.
1528 löst Castell die halbe zent wieder an sich, Ger. Dettelb. 225, 4.
1532 vertrag mit Castell: das unser ieder einen zentgraven an gem. zentgericht sitzen, auch ieder einen stab halten, aber unser bischove u. stiefts zentgrave allein den bann haben. unser von Castels zentgrave ein schweigender zentgrave sein, weder gericht zu hegen, noch umbfragen, macht haben; so aber unser bischove zentgrave in sachen an die zent gehörig der gebüre nit fragen würd, solle alsdan unser grave der frag zu ermanen macht haben u. unser bischove zentgrave frage zu thun schuldig sein. soll unser bischove ainen tuglichen zentbüttel annemen. W. straft die übeltäter u. gibt sie ledig ohne einrede C., W. soll, wenn von amtswegen peinlich gehandelt wird, die strafe allein tragen, die geldstrafen in peinlichen u. bürgerlichen sachen halb W. halb C., l. div. 23, 327, s. a. Ger. Dettelb. 276, 6. u. die Z.-O.
1550 wird dem vogt u. zentgrafen zu Schwarzach eine zentkostenordnung übersandt, Ger. Ochsenf. 232, 5.
1662 vertrag mit Münsterschwarzach wegen der zent in Gerlachshausen, Sommerach, Nordheim, Dimbach, Düllstadt, Reupelsdorf, Großenlangheim. die hohen fälle W., Ger. Dettelb. 157, 4.
1662 vertrag mit Fuchs v. Bimbach wegen untertanen zu Brünau: zent W., l. div. 40, 293.
1662 vertrag mit Hohenlohe-Castell wegen der zent zu Eichfeld, Feuerbach u. Grafen-Neuseß, Crautheim u. Zigenbach: W. erhält das Castellische miteigentum an der zent St., die halbe zent des dorfes Castell u. hochgerichts zu Rüdenhausen (welches C. v. W. zu lehen trägt, auch den blutbann zu W. empfängt) gegen die zent über E. F. Cr. u. Z., die C. untertanen zu R. u. G., W. U. 3, 53, l. div. 40, 277.
1715 bericht über das zentgefängnis zu St., admin. 7498, 389.
1778 bau einer zentkustodie, Hofkammerprot. 1778, 468.
1780 wird über die kostspielige verwaltung der zent geklagt u. vorgeschlagen, den bisherigen zentgrafen (keller zu Dettelbach) an eine andere stelle zu versetzen, Ger. Dettelb. 24, 1.

(s. Stein, Castell, 176f.; 1230 fällt der Castellsche anteil an W., l. div. 11, 174; unter bischof Mangold (1287—1303) werden die einkünfte der stadt dem kloster verkauft u. dies 1306 durch Andreas

bestätigt, l. div. 4, 122; 1462 kommt das Seckendorfische anrecht an W., l. div. 11, 37. stadtordn. 1481, Ger. Dettelb. 441, 15; 1511, l. div. 18, 108; 1531 (gerechtsame des klosters), ibid., 1546, l. div. 79, 591, L. Arch. hist. Ver. 1, 1, 133.)

Ordnung, zu urtheilen u. zu ächten am zentgericht zu Stadtschwartzach, anno 1539 aufgericht in burgerlichen u. mordächten.

(*Ger. Dettelb. 208, 4.*)

Erstlich fragt der Wirtzburgisch zentrichter den landknecht. ich frage dich, ob du dies heutig angestelt zentgericht beschrien hast, wie es ist von alters herkommen — ob es an der rechten tagzeit sei — genugsamblich besetzt. antwort des landknechts. hegung. darnach ruefet der landknecht. ob iemandes hie sei, der zu clagen habe, der sölle sich herbeimachen.

Darauf bitt ime der cläger einen redner u. gehet mit ime in ein gespräch, ime dem redner sein clag anzugeben, u. kommen an das gericht, zu clagen inhalt irer clag u. bitten nach volführung irer clag, den beclagten heißen zu antworten. u. so der ancläger zugewandte oder freundschaft hat, thut er die frag, ob sie ime nit billig beistand thun, darnach erclärt er seinen spruch. fragt der W. zentrichter. er ist gefordert u. antwortet nicht. urteil. 1. man soll ime baydten. 2. man soll ime tag geben. 3. man soll ime ausbieten. 4. man soll ine urtheilen. fragt der cläger. seidtemaln der gefordert ist und nicht erscheint, wie man in in urteil und acht bringen möge. nachdem ein sichtbarlich warzeichen doe vor gericht ligen, das der arm erschlagen sei oder nachdem die warheit sei, wie er sie mit recht herbracht habe. urteil. der ancläger soll seinen zuspruch mit dem aide bedawern u. uf dene schweren. fragt der cläger, wer den ancläger zum rechten fürdern solle. urteil. das soll thun sein fürsprech. fragt der cleger. wie oft er seinen wandel hat, das er recht thun u. unrecht lasse. urteil. zwei oder dreimal u. als oft er recht thut u. unrecht lest, bis er sein notturft überwindt. fragt der cläger. wue er das recht thun soll. urteil. zwischen der zentschrann und schöpfen möge er es billig thun. fragt der cläger. wuerauf er es thun solle. urteil. auf dem alten zentschwert. also tridt der ancläger hinein und legt drei finger, mit dem daumen zusammengethan uf das schwert u.

stehet gegen der sonnen u. thut den aid u. bitt den richter, abzihen zu lassen. fragt der cläger. nachdem der sein recht gethan u. volfürt hat, thuent die frage, wie er ine verner in urteil und ächt bringen möge. urteil. man söll ime ausbieten. darauf stehet der W. zentrichter auf u. spricht dreimal, wie volgt. ich biete den vorgenanten N. aus, wie er mit christennamen getauft ist, sein hausfrau zu einer wittwe, seine kinder zu weisen, das aigen den kindern, die lehen den herrn oder dem landvogt. darauf soll der landknecht dreimal ruefen, ob iemand hie sei, der ine vertreten wölle, der gehe herfür. fragt der richter. wie man ine fürter in urteil u. ächt bringen soll. urteil. man soll ine verweisen die vier weeg aus dem lande. darauf spricht der richter zu dreimaln. ich verweise N. die vier weeg aus dem lande und verbeut ime alle landrechten, so er ie gewan oder gewinnen möchte, unrechte weeg weise ich ime u. gieb ine frei den herrn anheimb, frei den vögeln in lüeften, frei den thieren im walde, frei den vischen in wassern. u. woe ein anderer biderman fried u. geleit hat, der aller solle er keins haben und setze ine von allen rechten in das unrecht u. erlaube in allen seinen feinden zu beth, zu tisch, zu kirchen, zu straßen, im baden, an allen enden bricht niemand keinen fried an ime. fragt der cläger, ob er seinen geurtheilten und geächten fünde oder betrete, wie er ine ferner in verhaft bringen möchte. urteil. er solle nemen des gerichts gerechtigkeit, den urteilsbrief, wue er ine betrete, denselben darzulegen, darauf man ime glauben gebe. fragt der cleger. ob ime sein geurtheilter u. geächter abgetrungen würde, was dieselben verfallen sein. urteil. das man alle die recht hab zu denselbigen, als zu dem geurtheilten und geächten. fragt der cläger, ob er zu schwag, were ime darine beholfen sein solt, das man ine einbrächt. urteil. der zentrichter, landknecht und seine guete gönner u. freunde, auch wes er gnießen möchte. fragt der cläger nit weiters, sonder zum allerletzten giebt ine der zentrichter dem teufel in sack.

Zent Statt-Schwartzach.

(1589. Standb. 492½.)

Von ankunft diser zent.

Die statt Schwartzach sambt etlichen dörfern mit deren rechten und gerechtigkeiten ist vor zeiten der graven von Castell gewesen

und findet sich in libro privilegiorum fol. 298, welcher gestalt graf Ruprecht von Castell bischof Herman solche statt ubergeben. von der zent aber findet sich in specie nichts, allein 1 contract. Laurentii fol. 202, das anno 1504 bischof Lorentz von Bibra den Castlischen halben theil an der zent Schwartzach fur und umb 60 fl. an dem stift, doch uf widerlosung, erkauft, welche widerlosung durch graf Wolfen von Castel anno 1528 bei bischof Conraden von Thungen gescheen, wie in libro 1 contractuum Conradi fol. 260 zu sehen ist. was aber der stift und grafschaft Castel an diser zent haben, findet sich in nachfolgendem vertrag, so in primo lib. contractuum Conradi fol. 327 registrirt und anno 1532 ufgericht ist, also lautende:

Wir Conradt und wir Wolffgang, grave und herr zu Castell, uf die ander seiten, nachdem sich zeithero wir jetztgemelte graf Wolfgang zu Castell unserm theil an der zent zu Schwartzach von hochgedachtem hern Conraden, bischoven zu Würtzburg und herzogen zu Francken, unserm gnedigen herrn, und seiner furstlichen gnaden stift widerumb erlöst haben, irrung und gebrechen von wegen unser baider zentgraven derselben ambtern, aufnehmung des zentbüttels, nehmung und austheilung der buesen und gefellen und auch der appellation halben, so ie underweilen von solchem zentgericht gescheen, erhalten, bekennen offentlich und thuen kund allermeniglich fur uns, all unsere nachkommen, stift und erben, das wir uns solcher unserer irrung und gebrechen auf heut dato mit einander vertragen und verglichen haben, hinfürter mit obberürter zent zu statt Schwartzach gehalten zu werden, inmaßen hernach folgt:

Erstlichen, das unser ieder einen zentgraven an gemeltem zentgericht sitzen, auch derselbigen ieder einen stab halten, aber unser bischove Conraden, unserer nachkommen und stifts zentgrave, so iederzeit sein würd, allein den bann haben, den er von uns bischof Conraden oder unsern nachkommen empfangen, wir auch ime denselben unverzogenlich leihen sollen und wollen, welcher zentgrave auch das zentgericht in unser beeder namen, wie von alters herkommen, allein hegen nach urtel und anderm allem in unser beeder namen umbfragen und dann unser graf Wolfgangen von Castels oder unserer erben zentgrave ein schweigender zentgrave sein, weder gericht zu hegen, noch umbfragen macht haben. so aber unser bischofs Conrads oder unserer nachkommen und stifts zentgrave in sachen, an die zent gehörig, die gebür nit fragen würd, solle alsdann unser graf Wolfgang oder unser erben zentgrave gedachten

unserm bischof Conrads oder unserer nachkommen zentgraven der frag zu erindern und zu ermanen macht haben und unser bischove Conrads oder unser nachkommen zentgrave solche frag zu thuen schuldig sein.

Zum andern soll unser bischove Conrads oder unserer nachkommen und stifts zentgrave iederzeit, so es die notturft erfordert oder erhaischt, einen tuglichen, wie man den iederzeit bekommen mage, zentbüttel annehmen und, so er einen angenommen hat, soll er den fur gericht bringen und erstlich ime an unser bischof Conrads unser nachkommen und stifts statt volgende unserm graf Wolfgangen von Castels oder unserer erben zentgraven und an dem gericht, wie gewonlich und von alter herkommen, schweren lassen.

Zum dritten solle zu unser bischove Conradts oder zu unser nachkommen und stifts gefallen stehen, wo einer oder mehr straffbare thätere, so also am gemelten zentgericht peinlich gerechtfertiget werden sollten oder möchten, umb vertrag, milterung der straff oder gnad bitten und ansuechen würden, den oder dieselbigen, wo anderst kein ankleger vorhanden, uf vertrege, geldstraff oder gar ohne entgelt ledig zu lassen, darein wir die graven von Castell gar nichts zu reden haben. doch sollen wir bischove Conrad oder unsere nachkommen derselben thäter keinen widerumb auskommen lassen, er habe sich dan zuvor verurphedet, die sachen gegen uns, unsern nachkommen und stift, auch unsern prelaten, graven und sonderlich uns den graven von Castell, unsern verwanten, auch andern des stifts freien, herrn, ritter vom adel und allen unserm underthanen nicht zu anden, noch zu efern, alles nach inhalt unser bischove Conrads oder unserer nachkommen und stifts canzleiforme. so auch an gemelter zent gegen einichen oder mehr ubelthätern, so kein anklager vorhanden, von ambts wegen peinlich uf leibsstraff gehandelt würde, soll solches uf unser bischof Conrads oder unserer nachkommen und stifts kosten gescheen und wir graf Wolfgang oder unser erben nichts daran zu geben nicht schuldig sei. wir bischof Conrad und unser nachkommen sollen auch demienigen, so nach geübter mißhandlung wider einkommen oder sonst peinlicher straff erlassen worden, als landsfurst landshuldigung allein zu geben haben.

Zum vierten, was in obbestimbten unserer beederseits zentgericht fur straffgelt, es sei in burgerlichen sachen oder im fall, so einer peinlich gestrafft worden sein sollt und uf vertrag ledig gelassen

oder, so einichem, der umb seiner verhandlung willen ausgetreten, widereinzukommen, durch uns bischof Conrad oder unser nachkommen erlaubt gefallen wird, dasselbig soll durchaus zugleich unser iedem zu halben theil werden, volgen und bleiben, aber die gerichtsbueßen uns beiden halb zugleich und der ander halb theil, wie vor alters herkommen, den gerichtsschöpfen volgen. und sol keiner unserer beiden zentgraven macht haben, ohne den andern ainigen vertrag in burgerlichen handlen und solches alles mit irer beider wissen zugehn und gescheen. es sollen auch die zentladen, bücher, brief und anders uns, unsern nachkommen und erben, auch beeden unsern zentgraven gemein sein, also das wir und die zentgraven, so oft es unser iedes notturft erfordert, durch die schöpfen, die personlich darbei sein sollen, darüber gelassen; doch das solch laden, bücher, brief und anders in guter verwahrung, damit nichts daraus verwendt, gehalten werden soll.

Zum letzten, so einig oder mehr appellation an gemeltem zentgericht zu Schwartzach geschicht oder furgenommen wird, soll dieselbige anderst nirgend hin, dann an unser bischof Conradts oder unserer nachkommen und stifts bruckengericht gen Würtzburg, wie von alter herkommen, gescheen.

Und durch disen vertrag und vergleichung der lehenschaft, damit wir graf Wolfgang von Castell hochgemeltem unserm gnedigen herrn von Würtzburg und seiner gnaden stift verwant sein, gar nichts benommen, noch entzogen sein.

Zu urkund hat unser ieder sein insigel an disen brief, der zwen gleichs lauts sein, unter unser ieden ainen genommen hat, gehangen. geben am mittwochen nach nativitatis Mariae anno 1532.

(Folgen sodann die rechte des stifts in der stadt Schwartzach gem. Laur. fol. 108.)

Under wessen versprüch
und schutz dise zent sei.

Darauf hat man bericht gehort in nechstgesetztem vertrag und hat sonsten niemand dann der stift und die grafschaft Castell etwas daran.

Vom begriff und umbkrais diser zent.

Gerlachshausen, dem closter Münsterschwartzach zustendig, fahet sich ir markung am Silberbach bei etlichen neugesetzten steinen an und gegen dem Hürblauch genugsamb versteint und

fürter von den steinen hinab gegen dem Mayn zu, vom Main auf und auf bis zu einem stein ober der Groen marter uf den gemeinwasen am Main. und ist Gerlachshausen sonst gegen Sommerach und Diembach zu genugsamb versteint. diß hat mir Georg Behem, schulthes zu Gerlachshausen, angezeigt und so weit gehe die zent Statschwartzach.

Sommerach, dem closter Munsterschwartzach zustendig, fahet sich ir markung bei obgedachtem stein ober der Groen marter ane, uf der Gerlachsheuser gemeinwasen am Mayn auf und auf, gegen Northeimer markung bis an die Hagenau, doselbst genugsamb gegen Northeimb versteint; auch ferner ist Sommeracher markung gegen dem schloß Halburg, gegen Diembach, gegen Spessert und Gerlachshausen mit etlichen vil steinen nach notturft uberal genugsamb versteint. dis hat mir Lorentz Burckhart, schultes zu Sommerach, angezeigt und gehe soweit die zent Schwartzach.

Northeim, dem closter Münster-Schwarzach zustendig, und fehet sich ir markung an der Hagenau an, gegen dem Mayn zu und von dem Mayn auf und auf bis an die Halburg; und ist Northeimer markung gegen der Halburg denen zu Sommerach durchaus überal nach notturft genugsamb versteint. dis hat mir Leonhard Albert, schulthes zu Northeim, angezaigt und gehe so weit die zent Stattschwartzach.

Obervolckach, unserm gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg zustendig, anfang der markung und soweit do die zent Statschwartzach gehet, erstlich vorn uf dem Brandt gegen stat Volckach zu und, soweit Stat und Obervolckacher markung gehet, ist es verstaint bis an die Geubacher markung. von Geubacher markung ane, so dem edlen und ehrnvesten junker Valten Echtern, fürstlich Würtzburgischen rath, zustendig, soweit gemelte Geubacher und Obervolckacher markung langt, ist versteint genugsam bis an die Zeyletzheimer markung, von Zeyletzheimer markung ane, so dem edlen und ehrnvesten junker Eberhart Friderich von Grumbach, junkern N N von Binbach und junkern N N von Gleißenaue zustendig, ist Zeyletzheimer und Obervolckacher markung versteint bis an die landstraßen und nun von der landstraßen an gegen des hochwurdigen unsers gnedigen fürsten und herrn von Würtzburgs, als der bach und die sehewisen, so nicht verstaint, stehen auch kein stain, soweit ir furstlichen gnaden lehen gehen. von Krautheimer markung ane, so junker Michael Zölnern von Halburg zu Rimbach

zustendig, ist Krautheimer und Obervolckacher markung richtig und versteint bis an Rimpacher markung, von Rimbacher markung an, so auch gedachtem junker Michel Zöllnern von Halburg zu Rimpach zustendig, ist Rimbach und Obervolckhacher markung richtig und versteint bis uf den Brand, wie oben gemelt. ist mir angezeigt worden durch Johan Wießner, schulthes, und ein gericht zu Obernvolckach.

Aichfellt, graf Jörgen von Castel zustendig, grenzt an statt Volckacher Rodenbach und heisens die von Aichfelt uf die halben meil fürter auf und auf gegen Rimpach, junker Michael Zöllnern an das dannholz, die Hart genannt, zustendig, und scheide sie ein farweg, fürter uf ein wasen, die Klingen, und uf ein holz, Aichelberg genant; solche holz gehore zum halben theil gen Jarckendorf und das ander halb theil der gemeind Aichfelt zu. und von dannen uf ein wasen, die Sultzen genant, gegen Järckendorf zu, solcher was ist zwischen erstgedachten beeden gemeinden mit etlichen landsteinen instehend im 1589. jar ganz richtig versteint worden. diß haben mir angezeigt Contz Vorster, zentgraf, und Leonhardt Glaser, zentschöpf, beede Castlische underthanen, zu Aichfelt seßhaftig, und soweit gehe die zent Stattschwartzach.

Järckendorf, junker Hans Fuchsen von Dornheim zu Wisenthaidt zustendig, grenzt gegen Lilßfelt und ist dis dorf erstgedachtem junker Hans Fuchsen und junker Michaeln Zöllner zu Rimpach, auch in die zent Geroltzhoven gehörig, als Järckendorf und Lilßfeld von einander genzlichen und gar richtig abgesteint, von dannen Järckendorfer markung uf Brun gegen einem holz, die Lohen genant, zu und auch gegen einander richtig abgesteint, fürter Järckendorfer markung gegen Stadelschwartzach uf ein wasen, die Lauring genant, zu, Järckendorf und Stadelschwartzach mit etlichen steinen, insteent im 1589. jar, auch ganz richtig und genugsamb versteint worden. diß hat mir der alte schulthes, Hanns Gebhard zu Järckendorf, angezeigt und soweit in die zent Schwartzach gehorig.

Brun, junkern zu Bimbach zustendig, grenzt von einem holz, die Lohen genant, gegen dem dorf Schalckfelt, unserm gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg und in die zent Geroltzhoven gehörig, zu und gegen dem weingarten am Heginch, unten uf beider seits wisen, darbei scheidet sie ein brunfluß. fürter gehet Brunner markung uf den Altenberg zu, stehet bei den wisen der erste landstein, oben ufm perg der ander stein und der drit stein, wo man gegen der Deas-

mühl gegen Binbach zugehet, am weg und der vierte stein auch gegen Schalckfelt im baufelt, darbei es einen graben und etlichen baumen stehen, der funfte stein bei einem birnbaum, der sechste und letzte stein bei einem kirschenpaum im baufelt, aldo sich Schalckfelder und Bruner markung von einander enden. fürter gehet Bruner markung gegen Bimbach zu mit kein landsteinen, aber doch sonst die acker und das Bimbacher holz versteint; fürter Bruner markung herab gegen dem Neuseßer holz, stoßen dises und das vorig holz an eines theils orten zusammen und gehet ein farweg darzwischen; fürter gegen Neuses ufm Sandt zu gegen dem Ochsenwasen, der ist der Bruner; fürter gegen feldern zu am Koblersberg genant, dise geben gült gen Obernschwartzach ins gottshaus; weiter gar hinab bis an die Steltzenmühl (welche auch zentbar gen Schwartzach ist) und etliche wisen darüber ligen; fürter Bruner markung herauf ober Stadelschwartzacher weingarten gegen der Diefen klingen zu, das ist ein gemein was, den die Bruner, Jarckendorfer und Stadelschwartzacher mit grasen und zu offnen zeiten mit den geulen und gehörntem vihe darauf zu treiben ieder theil fug und berechtigt ist; fürter gehe ein alter weg hinauf, der schaide Järckendorf und Brun, und soweit, wie gemelt, seind die Brunner der zent Schwartzach gestendig. dises haben mir der schulthes Caspar Dieterich und Hans Creutzer doselbsten, beede des dorfs kinder, angezaigt. auch das sie gehört, das einer bei dem nechstgewesnen schultheis Adam Brobst seligen zu Brun in schultheßen haus an einer ketten gelegen, sei gefolgt, abgeholt und in die zent Schwartzach gefüret worden. und do uber kurz oder lang also mißthätige personen oder sonsten einkommen möchten, seind sie schuldig, dieselbigen gen Stattschwartzach und sonst nirgendshin zu antworten und folgen zu lassen.

Sigendorf, gen closter Eberach gehörig, auch zum halben theil und, soweit ir markung gehet, gen Statschwartzach zentbar. diß haben mir Hans Trost, Hans Vogel und Hanns Karbich doselbst angezaigt. allein sie grenitzen oben, unten und neben an junker Jörg Wolfen von Craylßheim zu Alten-Schonbach, der habe etliche acker unter iren und sie etliche unter seinen ligen, stehe zu ehistem austrag, sobald ir herr der abt anheimbs gelange; dann sie die Sigendörfer von ime junker Crailßheimern sich mit landsteinen ganz und gar versteinen und weder ihnen noch der zent Stattschwartzach nichts nit entziehen lassen können, noch wöllen.

Grevenneuseß, zum halben theil der carthausen Ilmbach und der ander halbe theil graf Görgen von Castell zustendig, grenzt an Obernsambach gegen dreien aichen von einander abgesteint; fürter gegen Langenberg (deme graven Schwartzenberg, Castell und junker Jörg Wolfen von Craylßheim zu Alten-Schönbach gehörig) zu an Schneckengraben, alda scheidet sie ein rinnenfluß bis hinein uf die Geyselwinder markung, von dannen herauf gegen dem Auebach bis an den gemeinsehe daselbst zu Graven-Neuses; fürter von dem sehe bis hinauf zu dem Urleswasen und zu der Goldaichen, von dannen gegen dem Ebersbrunner holz uf die ladstatt und Ebersbruner bildstock, von dannen uf der charthausen Ilmbach markung und darvon uf die Streitleiten zu; furter ufs Mergertsloch zu einem hohen stein an der Rüderer staig, der stain schaide Ruedern, Obernsambach und Gravenneuseßer markung; nun ligt in gemelter Grevenneuseßer markung der Fuchsberg und Creutzberg. dis hat mir Michael Starckman, Ilmbachischer schultheis zu Greven-Neuses, angezaigt und soweit in die zent Stattschwartzach gehörig.

Fuchstatt, ein holzwüestung in die zent Stattschwartzach gehörig und graf Gorgen von Castell zustendig, daran grenitzen die Langenberg, die von Abtschwinde und die Weilerhölzer.

Rohrnsehe, ein holzwüestung, ist manlehen junker Bastian von Rotenhan zu Rempelsdorf zustendig, in die zent Stattschwartzach gehörig, daran grenitzen Grevenneuses, Geiselwind und Ebersbron.

Obernsambach, junker Hanns Fuchsen von Dornheimb zu Wisenthaidt und dem gottshaus zu Abbtschwinde zustendig, darumb ein wenig wisen und holz. und hat junker Hanns Fuchs des 1589. jars ein neu scheuern aldo ufrichten lassen, sonsten stehet mehr kein haus oder scheuern des orts und grenzt an Langenberg, alles richtig verstaint, und am langen kessell, fürter herumb gegen Abbtschwinde zu an der Zeillaichen. und an dreien aichen wendet sich die Obersambacher markung und gehet weiter gegen Unternsambach zum holz, die Sultzen genant; ist alles ganz richtig versteint. das hat mir der alte Ebrachische schulthes Hanns Kemmeter zu Untermsambach seßhaftig angezeigt und soweit in die zent Stattschwartzach gehörig.

Unternsambach, gehört dem closter Eberach und junker Hans Fuchßen von Dornheim zu Wisenthaidt zu, grenzt an das Abbtschwinder Schaumberger holz, genugsamb versteint; fürter gegen Wisenthaidt zu dem Riedwasen, auch verstaint, von dannen gegen

Gesdorf und uf den Kirchschönbacher weg. diß hat mir vorgedachter Ebrachisch schulthes Hans Kemmeter angezaigt und gehet soweit die zent Stattschwartzach.

Kleinlanckheim, stehet dismals noch fürstlich.

Großenlanckheim grenzt an Dürbach und seind von einander nicht abgestaint, unserem gnedigen fürsten und herrn von Wurtzburg zustendig; fürter grenzt Großenlanckheim an Roedelsehe am Schwanberg anfahent und endet sich ir markung gegen Roedelsehe an einer wisen, des Pfisterleins wisen genant, seind mit etlichen steinen genugsamb abgesteint; fürter gehet Großenlanckheimer markung von des Pfisterleins wisen Froschstockheim zu und endet sich bei dem Gertenbründlein, seind von einander genugsamb abgestaint, von dannen gehet Großenlanckheimer markung gegen dem Schmalfeld, alles verstaint, bis zum Vorsholtz herauf an die Schwartzacher straß, von der straßen gegen dem dorflein Haide, aldo ist es noch unversteint; fürter von Haidt gehet Großenlanckheimer markung gegen Kleinlanckeim zu und am Belckersholtz anfahent, gar und ganz genugsamb versteint, bis an die Hart hinauf gegen Dürrbach. dis haben mir der kellner, Lorentz Sandrück und Anthoni Cristen zu Großenlanckheim angezeigt und soweit gehe die zent Stattschwartzach.

Hürblauch, unserm gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg zustendig, grenzt gegen Großenlanckheimer höhe zu an etliche ort aichen, furter am Vorstholtz, dem herrn marggraven zustendig, ab und ab, so gleichwol mit landsteinen ist versteint, bis uf das Roedt, das ist ein ellern, stöst an die Mainsontheimer markung, junker Christoffen von Crailßheim zustendig, und seind Mainsontheim und Hürblauch mit etlich vil steinen bis an Main gnugsam abgesteint. furter gehet Hürblaucher markung von dem Main auf und auf bis an Schwartzenauer forstflecken und dan am Silberbach auf und auf gegen Gerlachsheuser markung, so verstaint. dis hat mir Friderich Reinhardt, zentschöpf zu Hürblauch seßhaftig, angezaigt und gehe soweit die zent Stattschwarzach.

Was für stett, dörfer und örter in disem umbkrais der zent gelegen und in dise zent gehörig.

1. Statt Schwartzach gehort dem stift Würtzburg, wie oben gemelt, allein zu.

2. Munsterschwartzach
3. Geroltzhausen
4. Sommerach
5. Northeimb
6. Dienbach
7. Reypelsdorf
8. Dulstatt und
9. Stadelschwartzach.

} dise dorfer gehören dem abt von Schwartzach allein zu mit der vogteiligen obrigkeit.

10. Großenlanckheim gehört dem stift zu, doch hat das closter Eberach vier mannen aldo, desgleichen der Teutschorden auch etlich, doch sein sie alle zentbar gen Schwartzach.

11. Kleinlanckheim und
12. Haidt

} seind marggrefisch.

13. Hürblach gehört dem stift Würtzburg und in das ambt Dettelbach allein.

14. Eichfeld gehört den grafen von Castell zu.

15. Feuerbach ist gar Castlisch, außerhalb das zolhaus ist marggrefisch.

16. Grafenneuseß gehört der grafschaft Castell mit 12 und dem closter Ilmbach mit 9 mannen zu.

17. Otzhausen ist Geyerisch und Zollnerisch.

18. Obervolckach stet dem stift Würtzburg allein zu.

19. Strelbach ist ein hof, gehört jetzo Michael Zöllnern zu.

20. Järckendorf gehört jetzo Hans Fuchsen zu Wisenthaidt zu.

21. Brun gehört den Fuchsen zu Binbach zu.

22. Laab gehört dem burgerspital zu Würtzburg zu.

23. Neuseß uf dem Sanndt gehört den Fuchsen zu.

24. Sigendorf gehört dem abt von Eberach zu und zentet nur halb in dise zent und halb gen Oberschwartzach.

25. Rüdern, dem closter Ilmbach zustendig.

26. Gerstorf ist halb Ebrachisch und halb Fuchsisch, doch hat das closter Ilmbach auch 2 mann aldo.

27. Halburg, hof und schloß, der Zollnern zustendig.

28. Rüdenhausen, den grafen von Castell zuestendig.

29. Bibelriedt liegt auch in disem bezirk und soll vermög des alten centbuch in dise zent gehört haben.

30. Undersambach ist Ebrachisch und Fuchsisch und ist des dorfs halben ein vertrag, so anno 1547 ufgericht, vorhanden, wie in secundo libro contract. Conradi zu sehen, also lautende:

Wir des hochwürdigen fürsten und herrn, herrn Melchiorn, bischof zu Würtzburg und herzog zu Francken, unsers gnedigen herrn räthe etc., nachdem das dorf Unternschampach one mittel in der zent Schwartzach gelegen, auch bisher, wan man ein ubelthäter an solcher zent peinlich richten wöllen, das gericht doselbst mitten im dorf ungeferlich beschrien worden, soll solch beschreien hinfürter noch also, ohn auch der inwoner oder des closters Eberach, Velten Fuchsen oder dero nachkommen und erben, als dorfshern, verhinderung doselbst gescheen, fur eins. zum andern, wann sich in den 4 hohen criminal-sachen, als diebstal, mord, brand und notzucht, einfall im dorf oder markung zu Unternschampach zutregt, sollen die einwohnere zu Schampach nach denselben thätern mit allem vleiß und vermogen trachten, die gefenglich annehmen, enthalten und solche dem Würtzburgischen zentgraven oder seiner bevelchhaber gen Schwartzach in einem tag und nacht anzeigen und der zentgraf schuldig sein, denselben in dreien tagen dennechsten uf unsers gnedigen herrn von Würtzburgs ferrern costen zu holen und anzunehmen. der zentgraf soll auch von dem entleibten, wie sonst in der zent gebrauch ist, leibzeichen zu nehmen gar nit verhindert werden; wo aber der zentgraf die thäter in solchen dreien tagen, nachdem ime das verkündt worden, nit holen, sollen die zu Unterschampach die thäter lenger zu halten nicht schuldig sein. dergleichen sollen die zu Unternschampach die peinlichen gericht an der zent Schwartzach weder mit noch ungewerter hand zue besuchen schuldig, sonder dasselbig erlassen sein. zum dritten sollen alle andere sachen, die nit an unsers gnedigen herrn von Würtzburgs geistlich oder landgericht gehörig, es seien zentfäll oder burgerliche sachen, ausgenommen der obbestimbten criminalsachen, an der dorfsherrn helfgerichten furgenommen und doselbst geörtert werden; wo aber einiger von Sampach außerhalb der obgemelten vier hohen sachen am zentgericht furgenommen und dasselbig von den dorfsherrn abgefordert würd, soll der unabschlegig durch die zentgraven gewisen und dem cleger in sechs wochen und dreien tagen rechts verschaffet werden. wo das in bestimbter zeit nicht geschehen oder zum wenigsten furgenommen, volgends der cleger an der bemelten zent rechtlich hilf mitgetheilt werden; doch wo sich wichtig sachen als umb schmach, heftig verwundung, stein und rein oder große schulden zutragen, die an der dorfherrn gericht gerechtfertigt worden, und sich ein parthei eines urthels doselbst beschwert zu sein vermeint,

soll denselben uf zulassung irer herschaft bevorstehen und zugelassen sein, an unsers gnedigen herrn von Würtzburgs landgericht oder seiner furstlichen gnaden und dero nachkommen räthe zu appellirn und die appellation zu prosequirn. zum vierten soll die angefangne rechtfertigung am kaiserlichen cammergericht durch disen vertrag gefallen, todt und ab sein, auch der landknecht zu Schwartzach seiner gethanen verpflichtigung, darein er durch die zu Untermsampach, dergleichen auch die einwonere zu Untersampach irer füeglichen verstreckung, darein sie durch unsers gnedigen herrn reuterhaubtman genommen worden, ledig und los, auch beider partheien aufgewante schaden gegen einander ufgehoben, die sachen allenthalben also guetlich vertragen sein und bleiben, alles on geferd. und darauf bekennen wir von gottes gnaden Melchior, bischof zu Würtzburg und hertzog zu Francken, auch von desselben verhengnus wir Conrad, abt des closters Eberach, und Völten Fuchs von Dornheim, das solcher vertrag mit unserm guten wissen und willen zugangen und gescheen, wir auch für uns, unser nachkommen und stift, auch closter und erben darein gewilligt und den also zu halten angenommen. zu urkund haben wir bischof Melchior unser secret und wir abt Conrad und Valten Fuchs ieder sein insigel an disen brief, der drei gleichs lauts seind und unser iedem einer behendigt, ist gehangen. geben und gescheen am sambstag nach Bartholomei den 22. des monats augusti nach Christi unsers lieben herrn und seligmachers geburt funfzehnhundert und im siben und vierzigisten jar. —

31. Obersampach, ein wüestung, dem closter Ilmbach und gottshaus zu Abtsschwindt zustendig.

32. Abbtsschwindt ist Ebrachisch.

33. Alberßhoven ist den Fuchsen von Wisenthaidt, den Kreilßheimern und dem spital zu Kitzingen zustendig.

34. Wisenthaidt ist Hans Fuchsen zustendig.

35. die Gerstmühl ober Kleinlanckheim.

36. die Weidenmühl ober Großenlanckheim.

37. die mühl zu Neuseß uf dem Sandt.

38. Creutzberg, ein wüstung, graf Görgen von Castell zustendig.

39. Fuchstatt, ein wüestung, graf Jorgen von Castell zustendig.

40. Rohrnsehe, ein wuestung, dem geschlecht von Rottenhan zu Rempelsdorf zustendig.

41. Ulberg, ein hof oder wuestung, ist Würtzburgisch.

42. Kirchschonbach, Georgen von Wichsenstein zustendig.

43. Dürbach, ein wüestung, ist Würtzburgisch.

44. Neuensömpach, ein wüestung, dem closter Eberach zustendig.

45. Schwartzenaue, Valten Echtern zustendig.

46. Steffansberg ist marggrefisch.

47. Schenckhof vor dem closter Schwartzach, dem closter zustendig.

48. Sambach ist Ebrachisch und Ilmbachisch.

49. Statt Volckach hat vor der zeit an dise zent gehört, aber bischof Brune hats anno 1432 eximirt.

Von guetern und orten, so in disem bezirk gelegen, aber der zent gefreiet.

Ist zu wissen, das nachfolgende schlosser, statt und dorfer in der zent Schwartzach ligen und der zent nichts nit gestendig sein wöllen, als das schloß Halburg, ein schloß zu Neuses uf dem Sandt, Alten-Schonbach ein schloß; dise haben kein aigne gericht auch niemand bei menschengedenken hiehero geantwortet oder bei inen peinlich gestrafft worden.

Daß schloß Kirchschönpach belangend, hat junker Jörg von Wichsenstein drei kirchenrauber, so in dem dorf betreten worden, selbst persönlich in die zent Schwartzach volgen lassen; die seind des 1589. jars alhie gerichtet worden und stehet itzo auf weiterer vereinigung oder vergleichung gegen dem stift Würtzburg.

Wie es ferner mit Kirchschönbach geschaffen, ist zu sehen bei dem 6. nachfolgenden articul.

Steffansberg wird für ein freihaus gehalten, dem herrn marggrafen zustendig, nechst bei statt Schwartzach, hat kein gericht.

Brichsenstatt, dem herrn marggraven zustendig, hat sein aigen gericht.

Wissenthaidt, dem junker Hans Fuchsen zustendig, aldo seind etliche personen hingericht und gestrafft worden.

Rüdenhausen, darinnen der herr Jörg graf von Castel wonend, seind alda etliche personen hingericht und gestrafft worden; woher die solche freiheit haben und wie lang sie solches hergebracht, ist alhierumb unwissent.

Von diser zent weisthumb.

Diser zent weiß man von keinem weisthumb.

Von der gemeinen zent- verwanten pflicht.

Diser zent angehörige underthane thun der zent halber keine sonderbare pflicht.

Wievil schöpfen an der zent sitzen.

An diser zent sitzen zwölf erbschöpfen, werden nachfolgender gestalt geben:

3	gibt	Stadelschwartzach.
1		Dienbach.
1		Hürlbach.
3		Eichfelt.
1		Feuerbach.
2		Kleinlanckheim.
1		Großenlanckheim.

In peinlichen rechtstagen aber werden zwen zusetz geordnet.

Ob und was auch ein ieder schöpf für zusetz habe oder wer sonsten mit ime zu gericht zu gehen schuldig.

Zwen zusetz, wie in nechstem articul gemelt, hat es an diser zent. und do ein schöpf abgehet oder sonsten nit tüglichen ist, alsden erfordern beede zentgrafen von der gemein, darinnen der abgangen gesessen, ein andern und presentirn denselben den schöpfen. do derselbig den schöpfen gefellig, so nehmen sie ine ahn, wo nit, so erfordern sie ein andern, doch mues er allemal uf einem zentgut gesessen sein. do aber keiner, so die zentguetere besessen, tüglich, so nimbt man eine tügliche, wo man will, gleich aus einem andern dorf und macht demselben ein sitzgelt, nemblich 8 tt., das muessen dieienige bezalen, an dessen statt einer gesetzt würd.

(Vom zentschöpfen aid.)

So muessen die zusetz vor der schrannen steen und warten; do einer oder der ander schöpf zu wortredner genommen wird und von seinem stul ufsteet, muessen dieselben an deren statt sitzen und richten helfen.

Von der zentschöpfen lohn.

Diser zent schöpfen haben nichts zu lohn, dan was das klaggelt und geringe buesen sein, so halb und das claggelt als 15 d. gar der schöpfen ist; mehr wann man ein peinliche fragt, hat der deputirte schöpf 2 schillinger und, do ein übelthäter abgeholt wird, iedem schopfen 12 d.

Item do man einem ubelthäter sein aussag widerumb verliset, hat ein ieder schöpf 20 neu d., für die malzeit und suppen 1 schillinger.

Und do ein schöpf einen von meines gnedigen fürsten und herrn wegen anklagt, 1 fl.

Es sein aber die schöpfen die zent irer gueter halb zu besitzen schuldig, nemblich eines zu Stadelschwartzach, zwei zu Dulstatt, eins zu Raigelsdorf, dem abt gehörig, vier zu Aichfeld, hat iedes in die 30 morgen artfelds in dreien fluren. dise geben ir sitzgelt ieder 8 ℔ und seind den graven von Castel lehenbar, eins zu Feuerbach, so Castlisch, eines zu Gravenneuses, und muessen dieser gueter besitzere ieder uf erfordern die zent besitzen; er sei dann nit tüglich, so mues er sitzgelt geben, nemlich 8 ℔.

Letzlich sein die, so ein zentgut haben oder zentbesitzer aler sachen, so sie an jarmarken feil haben, zollfrei und was sich für geringe sachen uf iren guetern zutragen werden, vor ihrem vogtherrn vor recht.

Vom zentgraven.

Dise zent Schwartzach hat zwen zentgraven, ein Würtzburgischen und Castlischen, doch ist der Castlisch nur ein stilschweigender zentgraf, hat nit macht umbzufragen; allein do sich der Würtzburgisch in der umbfrag nit recht verhellt und etwas außen lasset, hat der Castlisch macht, dene zu vermanen. und wird der ban allein dem Würtzburgischen und dem Castlischen nit verlihen laut vertrags, anno 1532 ufgericht, der lib. 1 contr. Conradi fol. 327 registrirt ist. so hat allein der Würtzburgisch macht, leibzeichen zu nehmen und, wann er nit an der zent sein kan, so gibt er einem abtischen schöpfen den stab und nit dem Castlischen zentgraven, welcher auch meinem gnedigen fürsten und herrn nit geschworen, sonder allein der grafschaft Castell, dessen pflicht man auch nit wissen kan. der Würtzburgisch aber thuet nachfolgenden aid: (folgt derselbe.)

Und ist des Würtzburgischen zentgraven lohn erstlich, wen man einen peinlich fragt, 2 schillinger.

Item wen man einem ubelthäter sein urgicht vor dem peinlichen rechtstag widerumb verliset, hat der zentgraf ein malzeit oder dafür 20 neue d. und für die suppen ein schillinger.

Mehr wen er einen ubelthäter abholt, hat er einen fanggülden.

Mehr hat er an buesen, wie hernach volgen wird, sonsten ist er der burgerlichen beschwerden frei und sitzet in einem frümeßhaus zinsfrei. so bericht der schulthes zu Schwartzach anno 1571, das von den zentgraven 26 ℔ gelt und den macht über die 10 fl.(?), welches der zentgraf auch einnimbt; was sie sonsten von gerichtsgefellen haben, findet man bei dem 28. titul.

Vom zentschreiber, seinem lohn und pflicht.

Der zentschreiber mues sein ein ieder statschreiber, der wohnet zu Schwartzach. und ist sein ambt, das er alle sachen vleißig in das gerichtsbuech schreiben und, so man einen ubelthäter examinirt, sol er bei der verhor sein und sein ausag vleisig beschreiben. davon hat er iedesmal 2 schillinger; auch wen man dem ubelthäter die urgicht vor dem rechtstag vorliset, so hat er ein malzeit oder 20 neu d. dofür und für die suppen 1 schillinger. mehr hat er von ieder clag, antwort und urtheil 2 d. einzuschreiben; was er sonsten vom gericht hat, kombt unter dem 28. titul von gerichtsfellen. (folgt eid.)

Von des landknechts ambt, pflicht und belohnung.

Der landknecht hat vermög der anno 1550 ufgerichten ordnung kein fanggülden, hat aber zu lohn von meinem gnedigen fürsten und herrn zu Würtzburg jarlich 6 malter korns, mehr von einem ubelthäter zu beschreien und ½ daller, ein zent zusammenzufordern. so hat der Würtzburgisch zentgraf macht, den landknecht allein ohne zuthun des Castlischen anzunehmen vermög des anno 1532 ufgerichten vertrags. (folgt eid.) was er ferrer von gerichtsfellen hat, findet man bei dem 28. titul.

1 fl. hat der landknecht, wan er einen geurtheilten uf dem land zu verhaft nimbt. desgleichen hat er itzunder vermög der neu bei bischof Julio ufgerichten zentordnung auch in andern sachen iedesmals ein fanggülden, ferrers hat er von einem ieden zentverwanten oder haussessen, so oft er einen an die zent insonderheit furgebeut, ist das furbot 3 neu d. und von ieder meil wegs 12 neu d. zu

belohnung und, so oft er der landknecht die zentschöpfen zu einem angestelten burgerlichen oder peinlichen zentgericht fürgebeut, ist ime ein zentgericht 1 maß weins und ein weck darneben zu geben schuldig. sonsten hat er keinen zent oder püttellaib nicht, mueße auch alle beschwernus, beeth und schatzung thuen und ausrichten, wie andere.

Vom zenthabern oder zentgelt.

Dise zent hat keinen habern, auch kein zentgelt, dan was das sitzgelt ist, wie oben bei dem 11. articul gehört.

Wievil zentgericht im jar gehalten werden, zu was zeiten und wer daran zu erscheinen schuldig.

Vor zeiten hat man gewönlich alle 14 tag gericht gehalten, itzo aber helt man alle 4 wochen gericht, welche in einem wirtshaus zu Schwartzach, do es dem zentgraven gelegen und gefellig, gehalten werden. so darf an disen oder andern hochgerichten (es seien den peinlich gericht) erscheinen dann dieienige, so vor gericht zu thuen haben; so würd an diser zent nichts gerügt werden, auch keine ruggericht gehalten.

Wie die schöpfen und zentverwante zu gericht erfordert werden.

Aus bevelch des zentgraven erfordert der landknecht die schöpfen und partheien acht tag ongeferlich vor gericht und geben die partheien von der meil 2 schillinger und gibt das gericht dem landknecht ein weck und 1 maß wein.

Von kauf und gastgerichten.

Wird frembden leuten, so nit in der zent und etwan weit entsessen, kaufgericht gestattet und zugelassen zu zeiten 4. 3 oder 2 fl., nachdem es theuer oder wolfeil ist.

Wo die zentgericht gehalten werden.

Wie oben bei dem 16. articul gemelt, hielt man dise gericht zu Schwartzach im wirtshaus, wo der zentgraf will, umb 12 und 1 uhr zu mittag.

(Von hegung dises zentgerichts.)

Von den zentfällen und rugen.

Bei disem titul hat man zu wissen, das dise zent kein ruegzent ist, ist auch kein gericht etwas zu rugen schuldig, sonder die zentgraven reiten hin und wider und, do sie etwas erfaren, citirn sie die mißhendler ex officio an die zent und verbueßen die übelthäter.

Es gehören aber an solche zent nachfolgende fäll: schmewort, schlegerei, falsch maß und was dergleichen uf freier straßen geschicht. sonsten was in den heusern und dörfern geschicht, gehört an die dorfgericht; do aber ein dorf kein gericht hat, so gehort es an die zent, alles vermög anno 1561 verhorten kundschaft, so zu end hernach folgen wird.

Ferner find man in der schöpfen anno 1538, das alle sachen mit worten und werken, so sich in der ganzen zent (außerhalb der Stat Schwartzach schranken) zutragen, an der zent doch nit höher, den umb 7 ½ ℔ muessen verbüeset, do auch ein kleger vorhanden, verrecht werden.

So mag man auch allerhand und sonderlich schuldensachen an der zent fürnehmen; do aber der vogtherr solche abfordert, remittirt man diselbige. und wan der vogtherr oder iedes dorfgericht in 3 tagen nit verhilft, so hat der kleger macht, solches widerum an der zent zu klagen und wird weiter nicht gewisen.

Doch wil Statschwartzach außerhalb der sachen, so mit dem nachrichter gestrafft werden, der zent allerdings gefreiet sein und alle andere sachen am statgericht verrechten. und das solches von altershero gebracht worden, wöllen sie mit nachfolgenden actibus possessoriis beweisen num: 25, darbei es auch allemal gelassen worden und noch. (folgen mehrere fälle.)

Münsterschwartzach Geroltzhausen Summerach Northeimb Dienbach Reypelsdorf Stadelschwartzach u. Duelstatt	dise dörfer gehören mit allen hohen und nidern fellen an dise zent, wie solches mit allerhand actibus possessoriis zu beweisen und an seinem ort hernach volgen werden.

Aber der abt von Schwartzach will geringe fell, als schmachwort, schlegerei, verwundung, rein, stein, auch andere an die zent

nit kommen lassen und solches mit etlichen actibus, so an seinem creuzgangsgericht exercirt und verrecht worden, beweisen, worauf aber die sachen beruhen; ist oben bei dem 6. articul gehört und ausfürlich gesetzt worden.

Großenlanckheim hat diebstal und schlegerei an die zent nit kommen lassen wollen, deshalben auch an das bruckengericht appellirt; aber die sach deserirt und gerichtlich fur desert erkant worden, itzo ist kein streit mehr deshalben.

Laub gehört ohne mittel an die zent und verrecht alle sachen, wie oben im anfang dis tituls gemelt ist.

Kleinlanckheim ist vor zeiten vermög alter fell an die zent Schwartzach gangen, aldo schmachwort und anderer sachen halber recht genommen und geben, wie sie dann noch mit fligenden fanen und lautenden spill vor der zent erscheinen; wollen aber nicht mehr recht nehmen oder geben an diser zent und ist deshalben ein rechtforderung am cammergericht contra dem marggraven.

Haidt gehört obgeschribner maßen auch an diese zent, aber geschicht eintrag von dem zentgraven zu Kitzingen. wie dann anno 1582 Heinrich Guttretter zu Haidt entleibt worden, hat der zentgraf zu Kitzingen leibzeichen genommen und, obwol solches leibzeichens halben revers und abtrag begert worden, ist doch nichts erfolgt, sonder sein ein gemein zu Haidt mit recht fürgenommen worden und ires ungehorsambs halben in die acht an der zent erklert und weiter nichts darauf ervolgt.

Obervolckach gehört mit raufen, schlagen, würfen, verwundungen und dergleichen sachen an die zent, doch solcher gestalt, wan es unter inen nit vertragen würd; sonsten, do es vertragen, seind sie der zent nichts zu verbüßen schuldig laut des zentgravenbericht anno 1539.

Statt Volckach ist, wie oben bei dem 4. articul gehört, von bischof Brunn der zent gefreiet.

Eichfellt, Feuerbach und Gräffenneuseß: dise drei dorfer gehören one mittel und allen streit in allen hohen und nidern fellen an dise zent laut der kundschaften, so anno 1561 abgehort worden.

Ottshausen mueß auch alle fell an der zent verbueßen und verrechten.

Jarkendorf ist gleicher gestalt mit allen hohen und nidern fellen zentbar laut des zentgravenbericht anno 1551.

Undersambach, wie es damit soll gehalten werden, findet man aus einem vertrag, so anno 1547 ufgericht,[1]) wie dan oben bei dem 4. articul, do gedachter vertrag von worten zu worten geschriben, ferrers zu sehen.

Geßdorf gehört auch mit allen hohen und nidern sachen an die zent und, ob sich wol der abt von Eberach der geringen fell halben anno 1562 beschwert und sich des vertrags, anno 1557 ufgericht, behelfen wöllen, ist er doch beantwort worden, das derselbig vertrag allein uf die zenten gehe, so meinem gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg allein zustendig. dieweil aber dise zent auch Castlisch sei, so wiß man sich angezognem vertrag nichts irren zu lassen, darauf es beruhet.

Rüdern muß alle hohe und nidere fell an der zent verbüeßen laut der schöpfen bericht.

Brun gleicher gestalt zentbar, alles vermog der bericht und kundschaft anno 1561 abgeholet.

Siegendorf, das halbe theil gegen Stattschwartzach zu gehört in dise und das ander halbe theil in die zent Oberschwartzach mit allen hohen und nidern fellen.

Halburg soll vermög eines alten zentbuchs und einer kaufverschreibung zwischen bischof Melchior Zobeln und Wilhelm Balthasar Zöllners vatern auch zentbar sein; aber anno 1569, als ein knecht einen aldo entleibt, hat angeregter Zölner das leibzeichen nit wöllen nehmen lassen, deshalb den ein abtrag und revers begert worden.

Strelbach ist in allen fellen zentbar vermög der kundschaft, so anno 1561 verhort worden.

Ulberg, Creitzberg, Altenschonbach, Fuchsstatt, Obersambach, Rohrnsehe, Kirchschönbach, Neuenschonbach und Dürbach gehören alle mit gesetzten fellen in anfang dises tituls in dise zent und wird uf denselben die zent one streit beschrien; doch wollen die von Wichsenstein Kirchschönbach jetzo frei haben, welches aber alle mal widersprochen und nit nachgelassen worden und noch, wie die actus uber Kirchschönbach ausweisen.

Rüdenhausen soll vor unverdenklichen zeiten auch an dise zent gehört haben, jetzo aber hat es ein aigen rug und hubgericht und kane des dorfs halben an dem zentgericht keine actus, so sich in kurz zugetragen, gefunden werden. aber in einem alten zentbuch

---

[1]) S. seite 1129.

anno 1516 findet man vil actus auch in schuldensachen, wie an seinem ort uber Rüdenhausen volgen wird.

Bibelriedt, wie die kundschaft von 1561 vermag, das sie gehort, es soll vor zeiten zentbar gewesen sein; wie es aber frei worden, weiß man nit und finden sich des dorfs halben gar keine actus.

Abbtschwindt hat vor zeiten auch in dise zent gehört und findet man etliche alte actus, aber bei menschengedenken ist nichts an die zent kommen.

Albershoven, gleicher gestalt wie Abbtswindt, itzo aber will sich die zent Kitzingen anmaßen; wie dann anno 77 einer aldo entleibt und begraben worden, aber der zentgraf von Kitzingen mit 80 bewerten mannen kommen, denselbigen ausgegraben und ein leibzeichen genommen.

Wisenthaidt hat auch an dise zent gehört, itzo aber hat es ein huigericht; man wird aber feel finden uber Wisenthaidt, so an diser zent verrecht und verbueset worden.

Neuseß uf dem sandt verrecht und verbueßet alle sachen onwidersprechlich; doch mehr nit dan den halben theil gegen der statt Schwartzach zu gelegen sambt der mühl, der ander halb theil gehört in die zent Oberschwartzach.

Schwartzenau halben finden sich in zentgerichtsbuechern von anno 1498 bis 1505 gar vil burgerliche fell, so aldo verrecht und verbüeset worden; aber die von Finsterlohe haben ein zeitlang nichts an die zent kommen lassen und selbst etliche fell exercirt.

Steffansberg, vermög des zentgraven bericht anno 1518 gehört mit allen seinen eingehörigen dörfern in dise zent, aber der marggraf wils frei haben; und ob man wol anno 1526 ein actum mit nehmung eines leibzeichen uf Steffansberg geübt, hat doch der marggraf dawider protestiren lassen. gleicher gestalt anno 1549 ist einer bei Steffansberg entleibt, dem thäter diser zent halben landshuldigung geben worden, dessen sich der marggrefisch castner angenommen, mit recht an diser zent gesucht und, als aldo zu recht erkant worden, das Steffansberg an dise zent gehöre, hat man darvon an das cammergericht appellirt.

Sambach gehört ohne alle mitel an dise zent, wie dann die actus uber Sambach ausweisen.

Gerstenmühl bei Kleinlanckheim gehört auch an dise zent.

So vil seind der orter und dorfer, so ire fell, wie erzelt, an diser zent fürbringen und verbüeßen, andere sachen aber werden verrecht und gericht an den dorf und huigerichten.

Von abforderung und weisung.

Geringe und schuldsachen, do sie an die zent gebracht und uf die erste klag abgefordert werden, sollen gewisen werden und, do dem kleger in 3 tagen nit verholfen wird, hat er macht, solches widerumb an die zent zu bringen und werden ferner nit gewisen; aber hohe schmachsachen, so beweislich sein, gehoren ohne mitel an die zent und werden nit gewisen.

Von der bueß.

Die höchste bueß an diser zent ist 52 fl., so beeden zenthern iedem zum halben theil zustendig. dise bueß gefelt, wen einer einen uf freier straß vergewaldigt, einem sein ehr und glumpf abschneit oder einem bei nechtlicher weil im feld was entfrembdt.

Frevelbueß ist 7½ ℔, gehört der halbe theil den beeden zentgraven und der ander halb theil den schöpfen.

Seumbueß ist 7½ schillinger, gehört den schöpfen allein zu, wird ertheilt, wen ein schöpf uf erforderung nit erscheint. Sonsten alle andere buesen, frevel und straffen, es sei gleich 10. 20. 30 oder mehr fl. (außer was vertrags, entleibungs und landhuldigungssachen sein) gehören zum halben theil den schöpfen, der ander halb theil beeden zentgraven und muß der Castlisch solches seinem herrn verrechnen. sonsten ist zu wissen, das fast alle solche und dergleichen sachen, so sich in den zentbaren flecken zutragen, an deroselben gericht und laut irer dorfsordnungen werden berechtigt und ausgetragen; den was gar hohe schmachsachen, so beweislich seind und andere sachen, so außerhalb der zentflecken gescheen, die sollen an dem zentgericht ausgetragen werden.

Von verschwignen rügen.

Wie oben bei dem 21. titul gehört, ist die zent kein ruegzent, ist deshalben auch kein bues verschwigner rugen. wie aber ein iede person mit schaden seiner ungehorsambkeit halben beschriben wird, so manche klag, so manchmal 7½ neu ℔ der halb theil des gerichts.

Item so der landknecht ein ganze gemeind an das zentgericht ledt oder fordert, ist sein lohn 7 neu ℔ dem gericht, sovil manschaft in einem dorf oder flecken, sovilmal 15 neu d.

Weiter das der zentherr wol macht hat, sowol geurtelte personen irer ungehorsamkeit halber als schadbare leut aus dem zentflecken zu nehmen und, wie ime gefellig, zu straffen.

Auch ferner, welcher zentschöpf, wan das gehen an ime ist, ohne erlaubnus und redliche ursachen nit erscheinet, der ist umb 7½ schillinger zu verbuesen, dise bues ist des gerichts allein; und ein anderer zentbarer underthan wird seiner ungehorsambkeit halben, wie obgemelt, um 7½ neu ℔ beschriben. do auch einer, wer der were, mit angehengtem schwerd oder wehre vor gehegts sitzends zentgerichts trete und erscheine, das wird nicht gestattet.

Was sonsten die andern puncten anlangen thuet, stehen (do es zu fellen keme) iedes zu erkantnus des zentgerichts; doch wen es noth begebe und sich zutrüge, das die zentflecken durch den Würtzburgischen zentgrafen zu schutz und nachteil boser schadhaftiger personen angeschrien würden, seind sie schuldig, nachzufolgen, soweit sich die zent erstreckt. wer aber das nicht thete, kan man nicht wissen, was der oder die, so nit erschinnen, zur bueß und straff hierdurch verwürkt hetten; die bueß zweifelsohne dem zentherren gehört.

Von gerichtlichem prozeß in burgerlichen zentsachen.

Von andingung der partheien.

Aldo ist der gebrauch und wird gehalten, wie sonsten in anderen gemeinen zenten.

Von procuratorn.

An diser zent hat es keine sondere procuratores, sonder reden die schöpfen, welche von den partheien erbeten werden. und ist zu wissen, das zwen under den schöpfen den partheien clag und antwort thuen müeßen und gebürt von einer clag dem redner 2 d. sonsten weiter haben sie die redner kein belohnung. die partheien haben macht, von fremden orten, ob sie wöllen, procuratores mit ihnen für gericht zu bringen und darauf zwen zentgerichtsschöpfen ires gefallens, zu welchen sie lust aus dem ring, zu wortrednern zu bitten; dise seind schuldig, inen ir wort mündlich oder schriftlich fürzubringen und einzulegen. und wird zu zeiten den partheien erlaubt, ire wort selbsten mit bescheidenheit, als wens ire erbetne wortredner theten, furzubringen. und sovil möglich, so soll in der zent Schwartzach nit schriftlich, sondern allein mündlich gehandelt werden.

Von kundschaften.

Ist bishero also gehalten worden, das ein iede kundschaft vor dem richter, darunter der zeug mit der vogtei gesessen, gehort werden und nit vor der zent. man soll es aber versuchen, das inskönftig alle kundschaft an der zent in zentsachen abgehört werden.

Von gerichtsgefellen.

15 d. ist das claggelt von einer ieden klag, darvon gebürt dem redner 2 d. und dem schreiber 2 d.

15 d. von einer auslendischen kundschaft ins gericht zu legen, so anderst dieselbige offentlich verlesen würd, darvon gebürt dem schreiber 2 d. und dem redner 2 d.

7½ ₶, wenn einer seiner ungehorsamkeit halber beschriben wird und sovil klag, sovil 7½ ₶. und gebüren halb dem zentherrn und halb dem gericht.

4 ₶, wen einer ein urthel haben will, darvon gebürt dem gericht 2 ₶, dem zentgraven 1 ₶ und dem schreiber 1 ₶.

3 fl. mueß ein geurtheilter, do er widerumb einkombt, dem gericht geben.

4 ₶ für gerichtsacta ohne kundschaften; dabei mues er sich mit dem schreiber verdragen und gebürt dem gericht 2 ₶, dem zentgraven 1 ₶ und dem schreiber 1 ₶.

4 ₶ von einer kundschaft, so ein zeitlang hinder dem gericht gelegen, zu verlesen, gebürt dem gericht 2 ₶, dem zentgraven 1 ₶ und dem schreiber 1 ₶.

So man eine ganze gemeind an dise zent lädt, gebürt dem landknecht 7 ₶, dem wortredner 7 ₶ und dem gericht, sovil manschaften im selbigen dorf sein, so oft 15 d.

Item wen man in einem urthel zu Würtzburg rath holt, so muß der, so das urthel haben will, dem gericht 3 fl. geben, darvon verdregt sich das gericht mit dem schreiber.

Wen ein verwilligung oder vertrag ins gerichtbuch geschriben wird, so muß man geben 12 d., gebürt dem schreiber 2 d.

So die zentgraven und schöpfen rein, stein oder landleidung besichtigen, muß man sich mit inen nach billichen dingen vergleichen.

Das sitzgelt gehört halb dem zenthern und halb dem gericht zu.

Letzlich mueß ein ieder schöpf, so ungehorsamblich außenbleibt, 4½ schillinger geben; das gehört dem gericht allein zu und ist das copeigelt von einem platt 8 d., gebürt dem schreiber.

Vom rathholen.

Zu Würtzburg am stattgericht holt man rath, das thuen die schöpfen, so deshalben abgefertigt. was sie verzehren, muß das gericht bezalen; hingegen gibt der, so das urthel haben will, dem gericht 3 fl., für den mitgetheilten rath aber gibt man nichts.

Von der execution.

Wann einer verurtheilt worden und in gebürender zeit nit volg thuet, alsdann procedirt man in die acht; hernacher nimbt man denselbigen gefangen und lasset in nit ledig, er hab den dem urtheil volg gethan und muß widerumb landshuldigung bei meinem gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg ausbringen.

Von der acht in bürgerlichen sachen.

Niemand wird in die acht oder daraus gesprochen ohne vorwissen unsers gnedigen herrn von Würtzburgs. ferner ist unbewust, was einer endlich gewiß dem zentgericht geben hat oder sonsten zu thuen schuldig, der sich wider aus der acht lösen wolte.

Von der appellation.

Von disem zentgericht wird an das bruckengericht zu Würtzburg appellirt, doch mues die summa über 10 fl. sein; sonsten appellirt einer in stock und werden die acta dem schreiber und gericht belont, wie oben im 28. titul gemelt ist.

Von gerichtssigill.

Dises gericht hat kein aigen sigel, sonder sigelt allein der Würtzburgisch zentgraf.

Von gerichtsbüchern.

An diser zent hat es seine ordenliche gerichtsbuecher, darein der stattschreiber alle sachen schreiben mues, und werden in einer druhen oder verschloßnen laden, dozu ieder schöpfenmeister ein schlüssel und keiner ohn den andern darzu kommen kann, verwart.

Von dorf und vogtei gerichten.

In diser zent hat es keine angehörige dörfer oder dorfsgericht, sonsten kan man nicht wissen, was ein iedes zentbars dorf für weisthumb oder sonst beschribene ordnung, auch nit was iedes zent-

dorf für sonderbare gerechtigkeit daran geklagt, gerügt oder verrecht werden, dan sie sich sperren und leichtlich nit von inen zu bringen sein möchte. aber die abteiischen flecken hinter dem closter Münster-Schwartzach haben alle ire eigne gericht, außer Dulstat gibt und nimbt recht am creuzganggericht zu closter Schwartzach. Jarckendorf gibt und nimbt recht zu Wisenthaidt. Brun gibt und nimbt recht zum halben theil, so Ilmbachisch ist, zu Ruedern, aber der ander halb theil, so gräfisch ist, gibt und nimbt recht zu Abtschwinde. Unternsambach gibt und nimbt recht zu Wisentheidt. Sigendorf zum halben theil gibt und nimbt recht zu closter Eberach. Geßdorf, welche Füchsisch seind, geben und nehmen recht zu Wisenthaidt, welche aber Ebrachisch sind, geben und nehmen recht zu Abtschwinde. Oedtehausen geben und nehmen recht zu Kleinlanckheim. Feuerbach gibt und nimbt recht zu Castel, ausgenomen das zolhaus doselbst, gibt und nimbt recht zu Kleinlanckheim. Hürblauch gibt und nimbt recht zu Dettelbach. Obernvolckach und Großenlanckheim haben ire aigne gericht, desgleichen auch Kleinlanckheimb. Haidt gibt und nimbt recht zu Kleinlanckheim. Aichfelt und Laub haben auch ire aigne gericht. ein mühl ober Neuses ufm sand, die Stolze mühl genant, gibt und nimbt recht zu Bimbach.

Von malefiz u. peinlichen sachen.

Von den übelthätigen personen, wie die gegriffen und geliefert werden sollen.

Do ein übeltäter an einem ort, seind die underthanen schuldig, denselben zu greifen und nachfolgender gestalt zu liefern.

Closter Schwartzach Dienbach, Dulstat und Geroltzhausen.	dise 4 dörfere müesen ire ubelthätere uf der brucken zwischen dem closter und Geroltzhausen liefern.

Northeimb und Sumerach liefern ire ubelthäter uf dem brücklein hinder Geroltzhausen nechst bei der weißen marter.

Stadelschwarzach und Reyppelsdorf uf dem brücklein zu Dulstatt und haben angeregte closterdorfer macht, ire ubelthäter bis an den dritten tag zu behalten, aber müesen sie liefern.

Ferner haben die von Northeim und Sumerach ein freiheit, wen sich ein ubelthäter mit seinem gegentheil vor der liferung verdregt, das sie macht haben, ine den thäter ledig zu lassen, doch ist deshalben ein rechtfertigung erstanden.

Obervolckach hat auch macht, ire ubelthäter bis an den driten tag zu behalten und lifern oben uf der höhe beim bildstock, wie man uf Statschwartzach zu zeucht.

Strelbach, kann man nicht wissen, wo man einen liefert, allein anno 45 hat sich einer gehengt, der ist aldo vom nachrichter abgeholt und verbrennt worden zu Statschwartzach.

Laub hat kein gewissen tag, müeßen aber ire ubelthäter ufm brucklein zu Dulstat liefern.

Eichfelt, antworten nechst Korndorf bei einem bildstock, so man uf Diembach zu geet.

Gräffenneuseß, antworten nechst vorm dorf gegen der zent beim bildstock am driten tag.

Jarckendorf antwort seine ubelthäter im dorf darinen.

Brun, wo es liefern, kan man nicht wissen, dann in langer zeit dises orts keiner abgeholt worden; doch ist anno 1575 einer aus dem dorf genomen und an die zent Schwartzach gefuert worden, wie die actus uber Brun hernach volgen und ausweisen.

Mühl ober Neuseß, wen einer aldo betreten würd, so holt ine der zentgraf den nechsten.

Undersambach, antwort im dorf und hat ein gewise zeit, aber der vertrag bei bischof Melchiorn ufgericht der lieferung halber ordnung, wie bei dem 21. articul zu sehen; doch helt man darfür, diser vertrag erstreckt sich uf die zent nit, dieweil sie auch Castlisch.

Geßdorf antwort im dorf.

Ruedern antwort ein in die stat Schwartzach.

Siegendorf.

Ottshausen liefert beim steg.

Feuerbach antwort im dorf.

Großenlanckheim antwort bei den schrilsteinen uf dem steg.

Kleinlanckheim hat vor zeiten seine übelthäter bei Haid unden an der wisen bei der holzspitzen, die Ellingswisen genant, geantwort, itzo aber werden sie alle mal gen Brichsenstat geliefert.

Haidt.

Hürblauch antwort ein uf dem brücklein uf dem driten tag.

Und müesen alle abgesetzte dörfer, wen sie einen ubelthäter haben, dem zentgraven dennechsten anzeigen, alsdann holt sie der zentgraf mit etlich bewerten mannen uf meines gnedigen fürsten und herrn costen.

Von der gestolnen hab.

Solche und dergleichen wahren seind die zentverwante schuldig, mit den übelthätern zu liefern, die man dan denienigen, so sie gestolen, wider zustellet. do sich aber keiner findet, sol sich der zentgraf solcher wahren halber bei der canzlei bescheids erholen.

Vom costen, so uf die ubelthäter geet, ehe sie an die zent geantwort werden.

Solchen costen allen müeßen die örter und dörfer, do die ubelthäter gefangen worden, insgemein ausrichten und bezahlen.

Vom einfall und angriff.

Die zentherrn und dero beambte haben wol macht, in ein iedes zentbars dorf und ort zu fallen, ubelthäter und ungehorsame herauszunehmen und zu gebürender straff zu bringen.

Von der volg und nacheil.

Ist zu wissen, do einer oder mehr ubelthäter in einem oder dem andern zentflecken gleich durch die underthanen ergriffen gefangen genommen, so werden dise auf einen besondern bestimbten tag und ort, wie von alters herkommen, gegen Schwartzach zu gelifert und in beisein des Würtzburgischen zentrichters oder sein befelchhabers geantwort, darauf durch den landknecht gebunden gefürt und neben etlichen burgern von Schwartzach in die stat mit gewörter hand verglaitet. darfür wird iedem bürger für ein solchen gang 1 maß wein und ein weck zur belohnung gegeben und unserm gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg verrechnet. dargegen seind sie die burger sonsten der zent Schwartzach gefreiet und haben daran nichts weder zu schicken oder zu schaffen, es were den sach, das einer handel und sachen tribe, die leibs und lebensstraff uf sich trügen, so hilf darfür kein freiheit. und müesen sie die burger zu Schwartzach, so oft sie bei tag oder nacht gemanet oder verbotet werden, mit gewehrter hand erscheinen und, do schadhafte und ubelthätige personen, wo sie in einem zentflecken einkommen, bei antwortung sein und bleiben, bis sie gen Schwartzach gebracht werden. gleichfals auch, do unser gnediger fürst und herr von Würtzburg einen geseßnen underthanen wolverdienter verwürkung halber bei tag oder

nacht aus einem zentflecken nemen lassen wolt, darzu müesen sich die burger zu Schwartzach iedesmals, sowol auch die zentverwante inwoner in einem zentflecken, do man deren darneben hierzu auch bedorftig were, uf ansuchen und mahnen des Würtzburgischen zentrichters schuldig, zu erscheinen und sich hierinnen guetwillig gebrauchen lassen. ebenmeßig seind sie 'auch in unfriedszeiten, feindschaften oder in andern noten, soweit sich die zent erstreckt, zu reisen und nachzufolgen schuldig.

Vom zentgeschrei.

Ist zu wissen, das alle zentverwanten und die underthanen, in sonderheit aber die fürgesetzt obrigkeit iedes fleckens, so umb schutz, schirm und rettung angeschrien werden, hilf zu thun schuldig. und so schadhafte oder ubelthätige personen guetlich oder peinlich examinirt werden, seind der Würtzburgisch zentrichter, zwen schöpfen und zentschreiber darbei und wird iedem 15 neu d. laut der neu überschickten zentordnung, desgleichen auch dem landknecht 15 d. iedesmals für belohnung gegeben.

Von entleibung und geferlichen verwundungen.

Do einer entleibt oder geferlich verwundt wird, so gebraucht man zur besichtigung den Würtzburgischen zentgraven, zwen schöpfen, zentschreiber, 1 oder 2 barbirer, die sollen die schleg, wunden oder stich vleißig besichtigen und ufschreiben.

Von belohnung der besichtigung der leibzaichen.

Wan einer entleibt wird, so nimbt man die belohnung von des entleibten verlassenschaft. do aber nichts vorhanden, so mues das ort, da einer entleibt worden, den costen bezahlen. sonsten wen einer uf freier straßen entleibt gefunden wird, so soll mein gnediger fürst und herr den costen bezahlen, hernach nimbt man ein leibzeichen und begrebt den corper allemal uf die zent an gebürende ort. und ist der lohn 1 fl. zweien zentschopfen, so man die über einen entleibten füret, zu besichtigen und dem landknecht, das er das leibzeichen nimbt, 1 neu ₰ für sein belohnung. aber an der zent Schwartzach nit gebreuchlich, das der tod corper wird für ein mord ausgeschrien.

Von selbstableibungen.

Ist zu wissen, wen sich ein inwohner oder seßhaftiger in einem zentbarn flecken zu haus oder veld selbsten erhenkt, ertrenkt oder sonsten, ist man solchen costen von dessen verlassenschaft zu bezalen schuldig. wo es aber nit raichen thet, helt man darfür, das ein gemein iedes orts, damit die verzweifelt person dennoch ufs erste hinweggeschafft werde, auch etwas zu thun schuldig. do sich aber ein frembder und unbekanter in einem zentflecken zu dorf selbsten erhenkt oder schaden thete, aber nichts an gelt bei ime befunden oder, do man erfragte, wo ein solcher haussessig oder von wannen er bürtig gewesen were, so vil in vermögen nit verlassen, das er darvon hinweggeschafft werden könte, wird darfür gehalten, das ein gemeind iedes orts solchen costen zu bezalen schuldig, es wer den sach, das ein solcher unbekanter und fremder sich zu veld erhenkt, ertrenkt oder sonsten im ein schaden thete.

Wann dan die anzeigung gescheen und solches unser gnediger fürst und herr von Würtzburg underthenig berichtet, ist es vor der zeit also gehalten worden, das ein solche verzweifelte person erstlich durch zwen zentschöpfen besichtiget, leibzeichen genommen, ihnen ein fl. und dem landknecht 5 schillinger für ire belohnung, aber weiter unser gnediger fürst und herr nichts bezalen lasse.

Nachfolgends darauf solche person, so sich selbsten abgeleibt hette und durch feuer oder wasser hinweggeschafft werden solte, wer das vaß darzu schaffen sollte, auch das holz, hat sich ein solcher fall 1580 zu Sommerach zugetragen, wie hernach gemelt wird, dabei es auch bleibt und das man sich nach gelegenheit mit dem nachrichter zimblicher maßen vergleiche. aber das holz und darzu zu führen belangend, hat sich vor 10 jaren Geörg Lieb zu Riedern vor dem dorf ertrenkt, der ist uf anzeig bericht und nach fürstlichem befelch durch meister Heinrichen, nachrichtern zu Wurtzburg, doselbsten nit weit von Riedern verbrant worden und hat des verzweifelten sein nachgelaßne hausfrau zu Ruedern das holz darzu geben und fuhren lassen, all cost und zehrung ausgericht, auch den zentschöpfen 1 fl., dem landknecht 5 schillinger für belohnung ausgericht und dem nachrichter 6 daller bezalt.

Die zentverwante belangende, seind bei solcher execution zu erscheinen und deroselben beizuwohnen nit schuldig. anlangent was ongeferlich an allem uf ein solche abgeleibte person laufen thuet,

kan man sonst anderst nichts gründlich erfarn oder wissen, den was sich zu Ruedern und zu Sommerach zugetragen hat.

Anno 1580 uf sontag den 30. octobris hat Erhardt Buchner seinen heckersknecht Michael Grösner von Margethhöchheimb bürtig diebstals halben zu Sommerach einzihen lassen, welcher sich die erst nacht im narnhaus daselbst an ein eisen im dachloch mit seinen hosenbendern erhenkt. volgends hat sich uf anzeig derer zu Sommerach der Würtzburgisch zentgraf sambt zweien zentschöpfen zu Statschwartzach dahin verfüegt und leibzeichen nehmen lassen den 31. octobris und den zentschöpfen darfür ir belohnung dißmals nicht werden wollen. nachvolgends der nachrichter, meister Heinrich genant, von Würtzburg, aus fürstlichem bevelch erschinen und die verzweifelt person in ein vaß spünden und in den Main schaffen sollen und wöllen; da haben die von Sommerach ime nachrichter weder vaß, schlegel etc., noch besoldung schaffen oder geben wollen, auch den zweien zentschöpfen kein belohnung. auf solches ist der nachrichter unverrichtet abgezogen seines wegs wiederumb nach Würtzburg und sich hernacher die sach bis uf Catherinenabend verzogen; nachfolgends als der nachrichter meister Heinrich aber wider kommen, haben ime die zu Sommerach uf dem rathhaus 12 daller an drei kreuzern geben, das er inen die verzweifelt person in Main, auch ime ein vaß, schlegel etc. darzu geschafft, den zweien zentschöpfen 1 fl. für ir belohnung, dem landknecht 5 schillinger, mehr 1 ℔ 2 d. für ein potenlohn gen Würtzburg, alles mit gutem willen erlegt, ausgericht und bezalt. actum den 24. novembris anno 1580.

Von inventirn und arrestirn.

In zutragenden fellen hat der zentgraf macht, zu inventirn und arrestirn, und würd der costen von den guetern, so inventirt worden, bezalt und ist solcher costen nit gewiß.

Von der mordacht.

Wird gehalten, wie droben bei dem 31. articul gehört worden.

Von peinlichen gerichten und rechtstägen.

Wann einer einen peinlich beklagen will, so mues er mit im stift geseßnen habhaften mennern oder sonsten genugsame caution

thun oder, do er kleger solches nit thun könte, in gleiche doch sonderbare gefengnus gelegt und ohne vorwissen der räthe nit von statten gelassen werden. do auch ein ubelthäter der thaten laugnet, so überweiset man ine mit den schöpfen, so bei der aussag gewesen, und mues dem ubelthäter der gerichtstag drei tag zuvor angezeigt werden. und hat einer wol macht, ein sonderbarn ankleger mit sich zu bringen, der ime sein anklag und, was ime von rechts wegen not thuet, fürbringt, doch das er einen zentschopfen zum wortredner nimbt und, do es von noten, bescheidenlicher weis durch ihne redet und in alweg bei zentordnung bleibt.

Von beschreiung des peinlichen gerichts und rechtstage.

Drei tag vor dem rechtstag muß dise zent in einem tag beschrien werden, deshalben dann die münchsdörfer zwei pferd verordnen müeßen, dargegen ihnen 1 fl. gegeben worden. aber anno 1560 haben sich bemelte underthanen beschwert und ist ihnen anno 1573 nachgelassen worden; würd hergegen dem landknecht 4 fl. gegeben, er gehe oder reit, und gibt solchs mein gnediger fürst und herr. mag auch 2 tag an der zent beschreien, laut eines befelchs sub dato 20. octobris anno 1573 mit lit. A notirt, und wird mit nachfolgenden worten beschrien: „hört ir herrn, reich und arm, man wird uf N tag zu Schwartzach halsgericht halten, darzu gebiet ich euch bei der höchsten bueß“, und geschicht an nachfolgenden orten:

1. zu Stattschwartzach bei dem markbrunnen bei dem gewönlichen stein.
2. vor dem closter Münsterschwartzach uf der brucken.
3. zu Gerlachshausen bei der kirchen.
4. zu Northeim bei der kirchen.
5. zu Sommerach bei der kirchen.
6. zu Halburg außerhalb zwischen zweien aichen.
7. zu stat Volckach uf dem statgraben.
8. zu Obervolckach bei dem kirchhof.
9. zu Strelbach bei den weiden.
10. zu Ulbergk bei dem kirchlein oder bei dem brunnen.
11. zu Diembach bei der kirchen.
12. ufm Lindhof bei dem brünlein.
13. zu Dulstat bei dem kirchlein.

14. zu Reppelsdorf bei der kirchen.
15. zu Lau vor dem kirchlein.
16. zu Aichfelt bei der kirchen.
17. zu Stadelschwartzach bei der kirchen.
18. zu Jarckendorf mitten im dorf.
19. zu Brun bei der kirchen.
20. zu Neuses uf dem sand bei dem brücklein.
21. Sigendorf ienseits bachs gegen Alten-Schönbach.
22. zu Klein-Schonbach bei dem brun.
23. zu Geßdorf im dorf.
24. zu Ruedern im dorf ufm steg.
25. ufm Creutzberg oben uf dem perg.
26. zu Fuchsstatt bei dem brunnen.
27. zum Rohrnsee bei Geiselwindt.
28. zu Graven-Neuses mitten im dorf bei dem brunnen.
29. zu Obernsambach uf der wisen.
30. zu Unternsambach mitten im dorf.

Nota: diß dorf ist uf ein peinlichen rechtstag niemand nit, weder mit noch ungewerter hand schuldig zu schicken, sonder desselben erlassen laut eines vertrags anno 1547 ufgericht.

31. zu Kirchschonbach uf der wisen bei dem weidenbronnen bei der mühl.
32. zu Feuerbach ins zentschöpfen hof.
33. zu Oedtshausen mitten im dorf.
34. zu Haidt bei dem schafhaus.
35. zu Kleinlanckheim heraußen vor der kirchbrucken.
36. zu Durbach unter dem Schwanberg bei dem neuen pau.
37. zu Großenlanckheimb mitten im dorf bei dem wirtshaus.
38. bei der Weidenmühl, ist die ander mühl unter Großenlanckheimb im furth.
39. im Rottenbach ufm steg.
40. zu Hurblauch mitten im dorf vor dem gemeinhaus.

Wie die schopfen und zentverwante zum peinlichen gericht erfordert werden.

Wenn man peinlich gericht halten will, so soll der landknecht 3 oder 4 tag zuvor den schöpfen solches anzeigen und ihnen darzu gebieten, das sie zu rechter zeit erscheinen und die zent besitzen und bei iren aiden und pflichten nit außenbleiben, es werde dann

einer durch leibsschwachheit verhindert. und in solchem fall mues er ein andern an statt (den man ein beisatz nent und nit gefragt wird) schicken bei straff der hochsten bues 52 fl.

So müesen die stat Schwartzach sambt Hürblauch mit einem fendlein, drumel und pfeifen erscheinen.

Die von closter Schwartzach sambt Northeim, Somerach, Dienbach und Geroltzhausen kommen auch mit drumel, pfeifen und einem fendlein.

Die zu Kleinlanckheimb auch mit einem fendlein, drumel und pfeifen, also auch die von Großenlanckheim mit einem fendlein, drumel und pfeifen, sowol auch Stadelschwartzach mit drumel und pfeifen.

Aus den andern dörfern iedem muß ufs wenigist einer mit gewerter hand oder mehr, wie es ein iedes dorf herbracht, erscheinen und, so man die flecken liset, antworten.

So mues ein ieder schöpf uf dem peinlichen rechtstag mit gewerter hand erscheinen und der zentgraf in angezognem harnisch, ein weißen stab in seinen henden, der mit plechhandschuch bekleidt sein soll. und geschicht ongeferlich der anfang umb 8 uhr an der gewönlichen gerichtsstatt und wird glait geben, wie bei dem 51. titul zu sehen.

Wo die peinlichen gerichtstag gehalten werden.

Die zentschrannen stehen vor der statt uf einem acker, so gemeiner stadt zustendig, aldo werden auch alle peinliche gericht gehalten. und soll der ubelthäter am rechtstag früe umb 7 uhr aus der gefengnus in stock bei dem brunnen uf dem markt stehend gesetzt und nit uberflüssig gespeiset und erstlich bei dem stock ufm platz, danach bei Males Becken haus und zum dritten bei dem undern thor durch den peinlein offentlich beschrien werden mit den worten:

waffen, waffen, heut uber mein und des lands
dieb, dibio.
morder, mordio.
brenner, brennerio.
rauber, rauberio.
felscher, felscherio.
verräther, verrätherio.
ketzer, ketzerio.
ehebrecher, eebrecherio.

Von gerichtlichem peinlichem proceß.

Dise gericht werden allemal durch den Würtzburgischen zentgraven gehegt. und erstlich, wen er sich gesetzt hat, sihet er, ob keine neue unverpflichte schöpfen vorhanden, dieselbige nimbt er zuforderst zu pflichten und aiden an.

(folgt die hegung.)

Es wird auch das glaid mit nachvolgenden worten uf der rathhausstiegen ausgeschrien: zu wissen und kunt sei allermeniglichen, daß uf N tag ein peinlicher rechtstag durch des hochwürdigen fürsten und herrn, herrn Julij, bischoven zu Würtzburg und herzogen zu Francken, zentrichter angesetzt ist und ein ieder, so solches besucht, von seiner gewarsamb aus zu, uf und zu end vom solchen rechtstag bis widerumb an sein gewarsam (außerhalb des, so beklagt wird), nach altem herkommen hochernants meines gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg frei, strack sicherheit und glait hat fur sein fürstlichen gnaden und dieienige, deren sein fürstlichen gnaden ohngeferlich mechtig ist; das wird hiemit offentlich verkünt, damit sich einer dessen wiß zu halten und zu gebrauchen. es soll auch nimands den andern dawider mit worten oder werken belaidigen, verletzen oder sonsten schaden thon; dann welche freventlich verbrecher erfunden, die werden nach maß ieder verwürkung an leib und gut gestrafft, darnach wiß sich ein ieder vor schaden zu hüten. geben under hochernants meines gnedigen fürsten und herrn zu end ufgedrucktem secret.

So soll auch iedesmal der zentgraf ein tag etlich vor dem entlichen gericht vor gericht ansagen und halten lassen und, do die schöpfen zwispeltig, sich raths bei dem bruckengericht zu Würtzburg bei zeiten erholen und alles vleißig ufschreiben, auch in seinem abwesen einen munchsbaurn, so ein schöpf, den stab halten lassen und nit den Castlichen zentgraven. und sollen sich die wortredner solcher gestalt andingen, nemblich wen ein schöpf genommen wird, so soll ine der zentgraf ermahnen, das er bei seinen pflichten und aiden die warheit zu fürdern und dieselbige durch einicherlei geferlichkeit mit wissen und willen nit hindern; ist es aber einer außer des rings, so mues er nachfolgender gestalt schweren: ich soll und will clag und antwort getreulich fürbringen, daran nichts

versaumen, die gerechtigkeit und warheit fürdern und das durch keinerlei geferligkeit verkeren, als helf mir gott und die heiligen.

Do auch ein redner dem gericht nit auswarten kan, so wird ime ein anderer erlaubt. und do einer oder eine ein ubelthätige person, so zum tod verurthelt, dem nachrichter abdrunge und zu ehelichen begerte, das ein solcher oder solche in aller der straff sein solle, darzu die ubelthätige person verurthelt worden.

Vom costen peinlicher rechtfertigung.

Mein gnediger fürst und herr von Würtzburg mues allen costen tragen allein vermög des anno 1532 ufgerichten vertrags, sofer kein sonderbarer ankleger vorhanden, und darf kein anderer costen, dan die anno 50 ufgerichte ordnung ausweist, darauf gewendt werden. und dieweil sich die schöpfen solcher ordnung vilmals beschwert, findet man, das dieselbige anno 1574 geendert und bevolhen worden, das, wan man einen ubelthäter an einem ort holt, iedem burger 12 alt d. geben worden, von einer frag, peinlich oder güetlich, iedem 2 schillinger und dem landknecht 2 schillinger, wan man die aussag widerumb verliset 4 schillinger oder ein malzeit. wann der arm das sacrament empfecht, soll man keinen costen machen.

Die münchsdörfer haben ein vergleichung gemacht anno 1530, wen einer aus ihnen ein ubelthäter beklagen will, so soll zum costen ieder hausgenoß 1 schillinger geben, muß also ein iedes dorf dem andern helfen, den costen tragen.

Wann man einen richt, iedem ein malzeit oder 7 schillinger, dem landknecht 6 schillinger von 14 schöpfen zu fordern, 4 fl. von der zent zu beschreien. 1 fl. dem zentgraven, 1 fl. dem schreiber, 7 tt. den 14 schöpfen für ir belohnung, 1 fl. dem schöpfen, so dem ankleger das wort redet; so soll kein suppen mehr geben werden, für den atz tag und nacht 1 tt., so soll man auch von ufrichtung des stocks nichts geben.

Vom galgenbau.

Galgen, stock, branger, zentschrannen und anders zur zent gehorig lesset mein gnediger fürst und herr uf sein costen machen,

müesen alle zimmerleut und meurer, so in der zent befunden werden, daran arbeiten; alle müller müesen ufrichten und der schmidt in der stat und der von dem closter müesens beschlagen und man geet zu solcher arbeit mit drumel und pfeifen. man gibt ihnen auch essen und drinken und vergleichen sich die zentbare dörfer etlicher leut zur handreichung. wie den anno 1569 diß jetzig gericht gebauet worden, hat der abt zu Schwartzach das holz bitweis darzu geben, desgleichen seind anno 1582 zentschrannen uf meines gnedigen fürsten und herrn costen ufgericht und solche ausgab durch den schultheßen irer fürstlichen gnaden verrechnet worden.

Zent Ullstadt

(1576).

Bezirk. Orte: Buch, Hohenholz, Lamprechtsmühle, Langenfeld, Ullstadt, Wiesenmühle, Zinkenhof w.[1])
1731: ebenso.
Gau: Iffgau.
W.-Amt: — (Seckendorff und Windsheim).
Bez.-A.: Scheinfeld.
Inhaber: Seckendorff.
Schöpfen: 12.
G.-O.: zwei ruggerichte zu U. u. acht gerichte, abwechselnd zu U. u. Langenfeld.
Zuständigk.: für alle sachen.
Ratholen u. Appell: beim W. brückengericht.
Ordn.: Jul. Zentb. f. 439—451.

Geschichte: ? W. lehen der Seckendorff.
1540 grenzbeschreibung der zent U.
1555 wird der Seckendorffische zentgraf mit dem blutbann belehnt.
1557/62 bittet Seckendorff um unterstützung, da ihm seitens Brandenburg eintrag geschehe.
1563 bittet Seckendorff, beim reiche eine konfirmation der zent zu erwirken.
1568 ersucht Seckendorff, Fritz Eck mit dem blutbann zu belehnen u. den nachrichter zur peinlichen frage zu schicken.
1576 überschickt Seckendorff die gebräuche, altherkommen, recht u. gerechtigkeit der zent (auf grund der zentartikel) u. die halsgerichtsordnung nach W., Misz. 2501.
1662 verkauft Seckendorff die zent an Frankenstein (diese noch 1804 im bes. d. zent).

[1]) Ullstadt ehedem bei zent Schopfenlohe.

Ulstatt, die neunzehente zent.

(Jul. Zentb. f. 439—451.)

Dise zent und das halsgericht mit iren zugehörungen und den dahin zentbarn dörfern, flecken, weilern, höfen und mueln mit iren markungen, wie das von alters in übung und gebrauch gewesen, ist Wirtzburgisch aigenthumb und Joachimen und Hanß Ludwigen von Seckendorff zu Ulstatt, gebrueder, lehen (doch hat jetzgedachter Joachim von Seckendorff das exercitium diser ganzen zent allein), inmaßen dann dieselbige jungsten durch die von Seckendorff von jetzt regierendem bischof Julien empfangen.

Wir Julius, von gottes gnaden erwelter zu bischofe zu Wirtzburg und herzoge zu Francken etc., bekennen offentlich mit disem brief und thun kunt allermeniglichen, daß wir den vesten unsern lieben getreuen Joachimen und Hanß Ludwigen von Seckendorff zu Ulstatt, gebrüedern, hernachbenante lehenstuck ir iedem zu seinem gebüerenden theil zu rechtem manlehen verliehen haben, nemlichen die zent und das halsgericht zu Ulstatt mit iren zugehörungen und uf den dahin zentbarn dörfern, flecken, weilern, höfen und mueln mit iren markungen, wie das von alters in übung und gebrauch gewest, als nemlich Ulstatt, Langenfelt, Hohenholtz, ein weiler, Buch, ein hof, Lamprechtzmuller und Wiesenmuller, item acht aimer weins zu Sultzfelt, item die novalien und neugereuthe zehenet des bergs, genant der Husperg, in Ulstatter markung gelegen, als weit der begreift, item den ganzen zehent zu Ürfferßheim, groß und clein, todten und lebendigen, ohne einen achtel, der marggräfisch lehen ist, welches alles von uns und unserm stift zu rechten manlehen rüret und nach absterben Florian von Seckendorffs, ires vaters, uf sie erstorben und gewachsen sind. und wir verleihen obgemelten Joachim und Hanß Ludwigen von Seckendorff, gebrüedern, iedem seinen gebüerenden theil an obgedachten lehenstucken zu rechtem manlehen, was rechts ir ieder daran hat und wir iedem von rechts wegen daran verleihen sollen und mögen in und mit craft ditz briefs, doch uns, unsern nachkommen und stift an unsern lehenschaften, rechten und gewonheiten, so wir daran haben, auch den funfzig gulden bekandnussen, so uf dem zehent zu Urffersheim sechs jahr lang bewilligt, unschedlicher, ohn gevehrde.

Zu urkund haben wir unser insigel an diesen brief gehangen, der geben ist uf freitag den 29. januarii anno etc. 74.

Wo der ban diser zent empfangen werden solle.

Desgleichen so ist auch ein ieder zentgraf zu Ulstatt pflichtig und schuldig, den ban und das zentgrafenambt zu Ulstatt von einem iederzeit regierendem bischof zu Wirtzburg uf des von Seckendorffs, so also mit diser zent belehenet, uncosten zu empfahen und darüber pflicht und aid zu thun, wie alle andere irer furstlichen genaden zentgrafen.

Besiehe das zentgrafenbuch fol. 32, 49, 50, 54, 60, 64; doch hat derienig von Seckendorff, so also obgemelter gestalt die zent und das halsgericht zu lehen empfahet, einem bischof zu Wirtzburg iedesmals einen zentgrafen zu benennen und furzustellen, dem darauf angezaigter gestalt der ban und diß halsgericht in gewönlicher form geliehen wurdet, inmaßen es bishero also im gebrauch gehalten worden.

Wievil dörfer und ort in dise zent gehörig.

Ulstatt, Seckendörffisch, ausgenommen drei bauren, so dem rath zu Nurmberg gehörig.

Wiesenmüel, der statt Winßheim gehörig.

Lamprechtsmuel, Seckendörffisch.

Langenfelt Buech Zinckenhof, ein wuestung Hohenholtz, der weiler	durchaus Seckendörffisch.

Nota: dise erzelte ort gehören, soweit sich ire felder und holzmarkung erstrecken thut, an die zent.

Wievil schöpfen an disem gericht sitzen.

an disem gericht sitzen zwölf schöpfen, nemlich:	4 von Ulstatt 1 von Buech 4 von Langenfelt 1 von Hohenholtz 1 von der Lamprechtsmuel 1 von der Wiesenmuel	dise alle werden zu besetzung des gerichts gebraucht, solang sie vermöglich, tuglich und in leben. do dann ainer oder mehr tods halben abgangen oder

sonst am gericht zu sitzen untuglich worden, alsdann wurdet ein anderer an demselben ort, da der vorig gewohnt, an dessen statt darzu genommen. im fall aber keiner daselbsten tuglig zu gebrauchen, so wurd von den underthanen zu Ulstatt die anzahl der schöpfen weiter genommen.

(Der schöpfen pflicht.)

Schöpfenbelohnung.

Die zentschöpfen an disem gericht haben kein sonderbare belohnung; allein wann man peinlich halsgericht gehalten und die execution beschehen, hat man inen ein zimblich mahl geben, das der ancleger bezahlt.

Ob an diser zent auch etwas gerugt und wie es mit den fällen, so der peinligkeit und fraisch nit anhengig, gehalten werde.

Item es haben vor altershero alle zentpflichtige dörfer und ort an diser zent nichts gerugt oder rugweis gerichtlich furbracht, wie sie dann noch uf disen tag nichts rugen oder furbringen. Was aber die nidern fell, die der peinlichkeit und fraisch nit anhengig, betrifft, wurd zu Ulstatt alle jahr zweimal ruggericht gehalten, nemlich das erst ein tag nach Petri et Pauli und das ander uf montag nach Luciae, welchen zweien ruggerichten die inwohner zu Ulstatt (die Nurmbergischen drei bauren allein ausgenommen), desgleichen Joachim von Seckendorffs underthanen zu Nesselbach, Hurfeld und Buech underworfen. was die ordnung derselben, auch was durch die erzelten inwohner daran verbueßet werden sollen, befindet sich zu ende diser zent aus der ordnung solchen ruggerichts.

Doneben werden jerlich und iedes jahrs besonder zu Ulstatt und Langenfelt wechselweis acht gericht gehalten, nemlich das erst zu Ulstatt und das ander zu Langenfelt, also daß an iedem ort viere gehalten werden. dieselben werden besetzt mit inwohnern gedachter beder dörfer Ulstatt und Langenfelt; doch do uf der Lamprechtsmuel (welche Joachim von Seckendorff erst neulichen von dem spital zu Neustatt erkauft), zu Hohenholtz und Buech zu besetzung des gerichts tugliche personen weren, werden dieselbigen zu besetzung solcher gericht neben andern auch gebraucht. der Wiesenmuller aber ist weder an disen acht oder den andern zwei ruggerichten zu sitzen nit schuldig.

Diese vilgemelte acht gericht werden ordinarié zu nachfolgenden zeiten gehalten:

das	1.	....	obersten.
	2.	....	liechtmeß.
	3.	....	mitfasten.
	4.	uf montag nach	Walburgis.
	5.	....	Bonifacii.
	6.	....	Bartholomei.
	7.	....	Michaëli.
	8.	....	Nicolai.

Und an solchen gerichten sein alle Seckendörffische underthanen, so nit allein in der ganzen zent Ulstatt, sondern auch in andern zenten als zu Undernlainbach, Ruchmanßweiler, Lerchenhofstatt, Lacheim, Rossenbirckach, Obern-, Nidern-Nesselbach, Schaurnheim, Dottenheim, Hurfelt und Neündorf sitzen und wohnen, (es betreff schmach, raufen, schlagen, verwundung oder andere frevel, vogteiliche sachen und fell) recht zu geben und nehmen schuldig, wie dan ie und alwegen bis daher die inwohner erzelter diser örter (doch allein die, wie gemelt, so Joachim von Seckendorff zugehören) in zutragenden fellen daran gehorsamlich erschienen und ire sachen mit recht ausgetragen und erörtert haben. sonsten aber anderer herrschaften leut, als die Nurmbergischen drei bauren zu Ulstatt und der Winßheimisch muller uf der Wiesenmuel gehören in vogteilichen händeln mit dem gericht fur ire herschaften und nit fur solch Seckendorffisch gericht. es wer dann sach, daß deren einer ein frevel mit schlagen oder anderm uf der gassen oder den Seckendorffischen guetern begienge und zum rechten alsbalden, ehe er entrünne, verstrickt wurde, so wer er nochmals schuldig, die sachen vor dem mehrgemelten Seckendörffischen gericht austragen.

Wie oft und wan zentgericht gehalten werde.

In peinlichen sachen helt man zu Ulstatt (deren enden die gerichtsschrannen an einem gelegenen ort iederzeit gewesen und noch ist) zentgericht, wann es die notturft erfordert, das ist: wann iemand in diser zent aus bevelch der obrigkait umb sein mißhandlung peinlich gerechtfertigt werden solle, so wurdet alsdan den oder demselben durch den junkern von Seckendorff ein peinlicher gerichtstag bestimbt und angesetzt und seiner verhandlung nach peinlich

beclagt und gerechtfertigt; sonsten werden ferner kein andere gericht gehalten.

Hegung des gerichts.

Item dieweil dise zent und das halsgericht Wirtzburgisch aigenthumb und allein Seckendörffisch lehen, so solle dieselbige zent hinfurter (weil man im neuen Seckendörffischen bericht befindet, daß ein bischof zu Wirtzburg in der hegung nit stehet, sondern ausgelassen wurdet) zuförderst im namen und von wegen eines bischofs zu Wirtzburgs und herzogens zu Francken, dann des von Seckendorffs, welcher also solche zent iedesmals zu lehen empfangen, auch gehegt werden.

An welchem ort rath
gesucht werden solle.

Do sich die schöpfen in vor inen schwebenden peinlichen und zentbarn sachen des urtheils miteinander nit vergleichen möchten oder der sachen nit verstendig genueg weren, alsdan sollen sie oder ir herrschaft der von Seckendorff (dahin die sachen gemainlich durch die schöpfen zum ersten gelanget wurdet) mit schriftlicher erzehlung der ganzen handlung und deren umbstenden sich raths und beschaids erholen bei dem bruckengericht zu Wirtzburg, als der obersten und hochsten zent im stift Wirtzburg und herzogthumb zu Francken, dahin dergleichen sachen gealters ie und ie gehörig gewesen und noch sein, der enden in auch iedesmals auf ihr ansuchen rath und beschaid gegeben worden und noch mitgeteilt werden solle; das hat sich also dis puncten halben bei der canzlei befunden.

Wohin appellirt
werden solle.

Wie dan auch ebenermaßen durch die verlustigt parthei, so sich der urtheil beschwert zu sein vermaint, in sachen und fellen, do man die appellation zu gestatten und zuzelassen schuldig, an obberurt bruckengericht appellirt, der orts die appellation anhengig gemacht und erörtert werden solle, wie gleicher gestalt bei andern zenten im stift auch gebreuchlich und herkommen; hat sich dis puncten halben auch also bei der canzlei befunden.

Von den fursprechen an diser zent.

Dem peinlichen ancleger, desgleichen dem beclagten übelthetter redt iedem uf sein begehren ein zentschöpf aus dem ring, doneben

hat auch der beclagt ein warner aus den umbstenden zu nehmen, welcher ime gefelt, und haben dise drei personen keiner nichts zu lohn.

Ob ein zentbuch, sigel und schreiber vorhanden.

Item vor der zeit hat man ein ordenlich zentbuch angefangen, darein alle fraisch und zentfell, so sich in diser zent begeben, ordenlich gezaichnet worden, auch noch inskunftig darein verzaichnet werden sollen. so ist auch jetziger zeit der zent ein besonder zentschreiber verordent, der laut seiner bestallung sein bestimbte besoldung von Joachim von Seckendorff hat.

Aber kain aigen sigel ist vorhanden.

Was des zentgraven belohnung sei.

Item wurdet diß zentgrafenambt einem gemainsman zu Ulstatt (den man sonst zu andern sachen nit gebrauchen kan) bevohlen, so hat derselbig anders nichts zu lohn, dan daß er vor andern underthanen aller dienst, so er sonst dem Seckendörffer zu thun schuldig, desgleichen der gemainarbeit frei und unbeschwert ist. und was under funf pfunden, hat er den vierten theil an den freveln.

Wurdet aber ein anderer, den sonsten der von Seckendorff zur schreiberei und mit verschickung zu andern sachen gebrauchen kan, darzue bestelt, dem wurdet durch inen herberig und holz verschafft und gibt ime jehrlichen zwölf gulden an gelt, fünf malter korn, ein halb malter dinkel und ein halb malter habern, Neustetter maß, zu belohnung; der mueß auch das burgerlich gericht versehen und hat an denselben an allen bueßen, was under funf pfunden, wie gemelt, den vierten pfenning.

Zentknechtsbelohnung.

Item ein ieder zentknecht hat von dem junkern, so dise zent zu lehen empfehet, ein rock oder drei gulden darfur.

Drei gulden vom zehenden zu Ulstatt zu samblen und zusammenzutragen.

Ein gulden wurdet ime von einer übelthettigen person, so man hinwegthut.

Von einem, der erbeten wurd, der sonst das leben verwirkt hett, ein halben gulden.

Von einem in branger zu stellen, mit ruthen auszuhauen oder andern dergleichen straff ein ort.

Alle tag, alslang er in verhaft gelegen, sechs pfenning wartgelt.

Und dann von iedem gefangenen, er werd burgerlicher oder peinlicher sachen halben eingelegt, ein pfund gelts, nemlich 15 d. hinein zu thun und 15 wider heraus, es sei ein inwohner oder frembder. aber die cost in burgerlichen sachen mueß der verhaft selbst haben oder dem wirth, der sie im gibt, bezahlen; was den costen peinlicher sachen halben uflaufent belangt, den bezahlt der ancleger.

Und nachdem er auch neben der zent die burgerlichen gericht, das flurambt im holz und felde versiehet, auch die toden begrebt und zum wetter leutet, hat er von der gemain ferner zu belohnung: dreizehen gulden fur 3 tagwerk, ein viertel wiesen im hay und grommet, die nutzung darauf zu genießen, ein tagwerk zu 4 fl. gerechnet.

Drei gulden für drei gerten holz im baurenholz, eine fur 1 fl. oder fur 6 fuhr prennholz angeschlagen.

Zwen gulden von 42 huebrecht holz zu messen, so man jerlich auslaubt, von eim huebrecht, das sein vier gerten, 12 d. oder ein laib brods; mehr:

Sechs gulden für 3 malter allerlei getraids, von 1½ schober getraid, die ime ungevehrlich die flurgarb an korn, dinkel und habern, nemlich die herrschaft vier garben und ein ieder Nurmbergischer bauer 2 garben und der andern gemainsmenner ein ieder insonderheit ein garb, und an getraid 3 malter ungevehrlich, welcher ecker oder zu bauen hat, von wettern und teglicher aufachtung wegen zu geben schuldig ist.

Item zwen pfenning hat er von einem ieden inwohner furbot, es gescheeh zu der herrschaft, vogt oder fur gericht, aber von eim frembden vier pfenning.

Zwölf pfenning gen Nesselbach oder sonsten ein halbe meil wegs.

Siben pfenning gen Langenfelt und Hurfelt, aber gen Buch vier pfenning.

Und da er den verstorbenen grebt, hat er von einem alten im sommer zwölf pfenning und winters vier und zwainzig pfenning und mehr nicht, dan so in die pfarr zu Ulstatt gehören. desgleichen von einer ieden jungen person sommer und winter, wie obgemelt, sechs pfenning zu graben.

Und uber das alles hat er noch ferner vom gotshaus gemelts todengraben halben drei viertel wiesen nutzung im hay und grommet zu genießen, welche an der Ehe gegen Sugenheim zu ligen und sein zu obgemelten wißmaten gerechnet.

Wie die in der zent betretenen schadbarn personen abgeholt werden.

Item mit den übelthettern, so zu Langenfelt betreten, wurd es also gehalten. wan ein solche person daselbst gefenglich angenommen, wurdet dieselbig gemainlich alda in thurn gelegt und nachfolgends durch den zentgrafen zu Ulstatt und andere ime zugeordente desselbigen abents oder des andern tags zum lengsten nach Ulstatt gefurt und an solchem ort weiter bis zu entlicher erörterung der sachen gefenglich enthalten.

Was aber die andern in dise zent gehörige höf, muel und ort betrifft, werden die ubelthetter ebenermaßen durch den zentgrafen und buttel gegriffen und in verwahrung gen Ulstatt gefurt, wie auch ime zentgrafen oder zuförderst der zentherrschaft der zugriff zu gedachtem Langenfelt, sowol als in andern zentbaren orten (do sich schedliche personen der orts wissentlich enthielten) auch in allweg frei ist.

Von gestolener und geraubter haab.

Item da sichs begibt, daß etwas gestolens oder geraubtes bei einer übelthettigen person befunden, wirdet dasselbig durch den zentgrafen oder buttel auch mit gen Ulstatt genommen; iedoch wan dieienigen hernach kommen, welchen es gestolen worden und derselben gestolener oder geraubter haab begehren, ist inen solches uf vorgehende beweisung, daß es gewiß inen entfrembdt oder genommen worden, vermög des heiligen Römischen reichs halsgerichtsordnung iedesmals widerumb gefolgt und zugestelt worden.

Wo und wan die übelthetter und peinlichen zentgericht beschrien werden.

Item die übelthetter, so man an diser zent fur peinlich recht zu stellen bedacht, und die peinlichen zent und halsgericht sollen altem herkommen nach drei tag vor dem angesetzten peinlichen halsgericht durch den bainlein in beisein des zentknechts an nachfolgenden orten nach gestalt irer verhandlung beschrien werden, nemlich und erstlichen im flecken zu Ulstatt, zum andern bei der

Lamprechtsmueln auf dem brücklein, zum dritten im dorf zu Langenfelt bei dem obern thor, zum vierten bei der zentseül, welche uf Langenfelter mark gegen Dieppach und der Neustatt zu stehet, zum fünften im weier zu Hohenholtz, zum sechsten bei der zentseül unden am Ulstatter hegholz beim graben gegen dem Rehehof zu, zum sibenten zu Buch, darinnen die zwen höf sambt der zigelhutten ligen. Zum achten bei der zentseül, so gegen Sugenheim zu deut, zwischen Ulstatter und Sugenheimer mark, zum neunten bei der Wiesenmuel, zum zehenden uf dem Zinckenhof gegen Franckenfelt zu, da die viert zentseül stehet.

Wie den zentschöpfen und zentverwanten zum gericht geboten wurd.

Und dieweil, wie oben gemelt, der zentbuttel mit dem bainlein in beschreiung solcher zent mit herumbgeht, so wurdet alsbalden den zentschöpfen und zentverwanten durch iren zentbuttel zu dem zentgericht auf einen nemlichen tag zu erscheinen geboten bei den peen und bußen, die der hochwirdig furst, mein genediger herr von Wirtzburg, und derselb stift der ungehorsamen halben daruber haben.

Von beschutzung der peinlichen halsgericht.

Und uf solches des zentbuttels furgebot seind alle zentverwanten und underthanen in allen dörfern, weilern, höfen und mueln, inmaßen dieselben oben specificirt wohnende, mit iren wehren uf den bestimbten und angesetzten peinlichen gerichtstag zu guter zeit zu erscheinen und die peinlichen zentgericht helfen zu schutzen schuldig und pflichtig. das ist also vor alter herkommen und wurd in zutragenden fellen noch also gehalten.

Ebenermaßen sollen auch uf angezaigt furgebot die zentschöpfen mit ihren wehren erscheinen und der zentgraf sambt inen den 12 schöpfen ein ieder, wan sie zu gericht sitzen, ein schwert an der seiten haben.

Do aber ander sachen halben außerhalb malefizhendel zentgericht gehalten werden solt, das sich gleichwol in kurz zuvor nit begeben, wehren gedachte zentverwante solcher gestalt mit ihren wehren zu erscheinen nit schuldig.

Straff des ungehorsamlichen außenbleibens.

Item wan ein zentschöpf oder ander zentverwanter zum zentgericht durch den zentgerichtsknecht erfordert wurd und ungehorsamlich außenbleibt, der ist die bueß verfallen, die sonst im stift Wirtzburg und herzogthumb Francken gebreüchlich; was nun die straff wider die ungehorsamen zentschöpfen, findest du fornen in dem keiserlichen privilegio wider die ungehorsamen zentschöpfen vermeldet.

Vom costen peinlicher rechtfertigung, auch wer den atz bezahle.

Item wan kein frembder oder sonderbarer ancleger vorhanden und die zentherschaft ex officio gegen dem übelthetter handlen leßt, so richt dieselb zentherschaft den costen der peinlichen rechtfertigung neben des armen atzung, des nachrichters lohn und anderm uncosten selbsten aus und zahlen die zentverwanten an solcher atzung oder uncosten nichts.

Von ufrichtung der abgegangenen galgen, stöck, branger.

Item der galg, stock oder branger wird uf der zentherschaft costen ufgericht und erhalten und wurdet der galg durch alle zimmerleut und müller, die in der ganzen zent Ulstatt sitzen, gezimmert und alsdan neben inen von einer gemain zu Ulstatt ufgericht, davon man inen aber nichts zu zimmern oder ufzurichten gibt, dann ein trunk.

Zentfolg.

Item alle inwohner in diser zent sein uf ermahnen nachzufolgen schuldig, soweit die zent gehet und raicht.

Wie weit sich diser zentgezirk erstreck, dabei auch die grenitz derselben zu befinden.

Dise zent geht mit der ersten zentseül bis an graben, da das Ulstatter hegeholz gegen Under- und Ober-Nesselbach, auch dem Rehehof und Dutzenthal zu ein end hat, und dann am Ulstatter und Bucheimer gehölz, auch felder und wiesmaten herumb bis auf die wisen herab an Sugenheimer mark abermals schaidet, alda die ander

zentseul stehet, und von dannen über den bach zwischen Sugenheimer, Hurafelder, Oberleinbacher und Ulstatter mark und gehulz hingeht bis an Zinckenhof, welches jetzunder ein wüestung und egerten ist, gegen Franckenfelt zu, da die dritt seül uf Ulstatter grund und boden stehet, und von solchem ort an Ulstetter und Langenfelder mark neben gemelter egerten und dem holz hinab bis wider an der Langenfelder mark herumb, daran Beuttenbacher und Hanbuhler mark stoßen, über den bach zu der vierten seül, so uf Langenfelder mark gegen Dieppach und der Neustatt zu stehet. und erstreckt sich solcher gezirk geringsherumb ungevehrlich uf zwo gute meil wegs.

Angrenzende nachbarn diser zent.

Item sein dises die an diser zent anstoßende nachbarn von Ulstatt aus gegen dem Rehehof zu, als am ersten ort der marggraf. am andern gegen Sugenheim zu Hanß Ludwig von Seckendorff, am dritten gegen Under- und Oberlainbach und Franckenfelt zu meines genedigen herren von Wirtzburgs ambt Marckbibart und graf Hanß von Schwartzenberg und dann letzlich am vierten ort gegen Baudenbach, Hanbuhl, Dieppach und der Neustatt zu abermals der marggraf.

Von wem diser zent an irem rechten und herkommen eintrag beschehen und noch beschicht.

Der marggraf zu Brandenburg maßet sich an und wil die fraischlich obrigkeit im dorf und markung zu Langenfelt in sein zent gen der Neustatt haben und ziehen, des im aber mein genediger herr von Wirtzburg und die Seckendörffer (als die der fraischlichen obrigkait zu Langenfelt in rechtmeßiger posseß seien, auch sonsten mit lehenbuchern, briefen und anderm genuegsam darthun können, daß der marggraf seines furgebens nit befugt) niemals gestanden und darumb die sachen zu rechtlichem austrag an das kaiserlich cammergericht erwachsen, deren erörterung man erwarten muß.

Ebenermaßen haben sich vor etlichen jahren die marggräfischen von der Neustatt aus understanden und den galgen, auch stock und branger zu Ulstatt gewalthettiger weis abhauen lassen, dessen sie aber keineswegs befugt, sondern es ist das, wie gemelt, ein lautere, gewalthettige, verbotene zunötigung und eingriff.

Ordnung des ruggerichts zu Ulstatt, wie und welcher maßen dasselbig von jahrn zu jahrn auf die sonderlichen ernanten zeit gehalten werden solle.

Erstlich soll ein ieder gemainsman zu Ulstatt bei seinen pflichten hinfurter auf ein iedes offen ruggericht alle veld und andere scheden nach vermög der gemein ordnung zu rugen schuldig sein bei der bueß zehen pfund oder eines mehrern, so sonsten der gelegenheit nach gegen einem solchen verbrecher furgenommen werden soll, wie dan ein ietzlicher, der in deme ungehorsam erfunden, billich gestrafft wurd, den zweittheil der herrschaft und den drittheil einer gemain. auch soll alle jahr ein ganze gemain auf das ruggericht zu Ulstatt erscheinen und alda uf gelubd und aid, darauf sie der schultheiß als richter mahnen wurd, alle schedliche ding, so sich inner und außerhalb des fleckens begeben, rugen. und was dermaßen gerugt, darbei soll es ein ieder pleiben lassen und welcher darwider, in waserlei weg das wer, redet, der soll in der herrschaft straff stehen. darauf die schöpfen umb eines ieden stucks willen erkennen sollen, welche articul der ainigung und frevel auf das kurzest aus der gemain ordnung gezogen und in jetzgemelte ruggerichtsordnung begriffen worden. was dann über funf pfund an ainigung gefiel, an solchem gehört der herrschaft der zweittheil und einer gemein der drittheil, was aber über funf pfund und darunter ist, das soll einer gemain außerhalb des richters, der den vierten pfenning daran haben soll, allein pleiben, wie dann dasienig zum theils, so in der gemain ordnung verleibt, welcher maßen es mit allen bußen und freveln gehalten werden soll, zu befinden. wann es dann nun die zeit im jahr gibt, sollen gemelte ruggericht nach vermög der gerichtsordnung, als nemlich das erst drei tag nach der kirbei und das ander montag nach Lucia furthin von jahren zu jahrn gehalten und ein ieder gerichtsverwanter oder anderer herrschaft underthan, der anderst ainigung verwirkt, soll gerugt und mit erlegung der bueß nach gerichtsbrauch volbracht werden. sunst sollen es richter und schöpfen der frevel halben, wie dasienig zuvor mit allem aussprechen, was der herrschaft, desgleichen eim gericht und dem cleger oder beschedigten einem ieden zu seinem theil geburt, gehalten worden, widerumb halten. da aber der verursacht des haders nicht clagt und sich mit seinem widersacher heimblich oder offentlich vertrüge,

so soll doch der herrschaft ir frevel, es were mit schlagen, raufen, scheltworten oder andern dergleichen freveln, wie sie dann nach einander hierinnen specificirt sein, im fall es gerugt wurd, in alweg folgen, nemlich von allen freveln, die unclagbar weren, den zweittheil der herrschaft und den drittheil dem gericht, welches ime gemelten gericht zu seinem gebüerenden theil allein pleiben soll.

(folgen die einzelnen artikel.)

Ordnung des peinl. rechtstags.

(fehlt.)

Halsgericht Volkach

(1575).

Bezirk. Ort: Volkach.
Gau: Volkfeld.
W.-A: Volkach.
Bez.-A.: Gerolzhofen.
Inhaber: der Volkacher rat, der bei neuwahl eines zentgrafen den W. oder Castellschen schultheißen in vorschlag bringt.
Schöpfen: 12.
Zuständigk.: nur für peinl. fälle, die sonstigen sachen werden vor dem stadtgericht verhandelt.
Ratholen: beim brückengericht.
Appell: bei der kanzlei.
Ordn.: Jul. Zentb. f. 458—466.

Geschichte: (von Castell an Weinsberg, Limpurg u. Henneberg, s. unten.)

1432 verleiht der bischof der stadt V., welche vordem zur Stadtschwarzacher zent gehörte, ein halsgericht, s. ZO., l. div. 6, 93.
1520 V. völlig im Würzburgischen besitz. l. div. 23, 26.
1530 wird die ordnung, wie man am peinlichen halsgericht in V, procedirt, nach W. gesandt.
1546 sendet die W. kanzlei eine hgo. nach V.
1575 übermittelt der schultheiß gebrauch, herkommen u. gerechtigkeit des hg. an die W. kanzlei, Misz. 2501.
1600 verleiht bischof Julius eine neue hgo.

(1293 Rapoto de Volka, Hohenl. 1, 634; 1328 die Hohenlohische hälfte an W., M. B 39, 350; 1402 u. 1438 an Zollner verschrieben, l. div. 2, 116, 7, 221; 1447 wird ein drittel von Castell an Henneberg verschr., Henneberg 7, 268 (das übrige der hälfte an Limpurg u. Weinsberg); 1466 V. huldigt W. u. Weinsberg. W. U. 32, 12; 1479 fällt der Limpurgische teil an W., l. div. 22, 129; 1505 Weinsberger teil an W., l. div. 21, 4; 1510 ein drittel von Henneberg an Castell, l. div. 21, 140; 1510 der halbe Castellsche anteil an W., Cast. 655; 1514 ein

viertel von Castell an W., l. div. 19, 300; 1520 das letzte viertel an W., l. div. 23, 26; stadtordn. 1484 u. 1540, l. div. 13, 180 u. 25[a], 124, s. a. Salb. 178, 187 u. l. div. 19, 399 (über stadtger.). L.: Arch. hist. Ver. 2, 1, 34).

Volckach statt, ein halsgericht, das zwainzigiste.

(*Jul. Zentb. f. 458—470.*)

Darein gehört die statt und markung Volckach und sonst kain dorf, hof oder weiler, welche statt und markung Volckach einem bischof von Wirtzburg mit aller hoher und nider obrigkeit und sonst niemand gehörig.

Von dem titulo und ankunft dises halsgerichts an die statt und gemaind zu Volckach.

Vor etlichen jahren ist die statt Volckach sambt derselbigen markung in hohen fraisch und zentfellen an die zent Schwartzach gehörig gewesen, inmaßen noch aus alter gleichwol gedachter statt Volckach von wegen hernach gesetzter gefreiter exemption beschwerlicher gewonheit uf den heutigen tag die in gemelter zent zu peinlicher rechtfertigung furgestelte mißthettige personen daselbst zu Volckach bei dem Schwartzacher thor am stattgraben beschrien werden. dieweil nun durch besuchung der zent bei der statt Volckach und derselbigen inwohnern vilerlei uncosten auch muehe und arbeit verursacht worden, als haben von dem hochwirdigen fursten und herren, herren Johansen, damals regierendem bischofen zu Wirtzburg, burgermeister und rath zu genantem Volckach ein aigen halsgericht erlangt.

Wir Johans, von gottes genaden bischof zu Wirtzburg etc. bekennen und thun kunt mit disem brief vor allermeniglich, daß vor uns gewesen sind die ersame unsere liebe, getreue burgermeister, rath und gemein der statt Volckach und haben uns furbracht, wie mancherlei missethat und verhandlung von todschlagen, diebereien und andern missethaten in der genanten statt und markung Volckach geschehen, darumb inen dann schwerlich und pfendlich mit solchen schedlichen leuten, wan die bei inen begriffen werden, in andere gericht zu fuhren sei, und daß sie darob niderligen und zu schaden kommen möchten, und haben uns demutig gebeten, inen die genad und freiheit zu thun und daß sie ein halsgericht bei inen in der mark zu Volckach, wo inen das am bequemlichisten ist, ufrichten und

haben mögen. also haben wir angesehen und bedacht, daß der vorgenanten statt und gemaint zu Volckach des ein groß notturft ist und auch daß sie solche schedliche leut, die bei inen begriffen werden, nit in andere gericht fuhren dörfen und haben darumb mit gutem vorrath und wolfurbedachtem mueth den vorgenanten burgermeistern, rath und gemeind der obgenanten statt Volckach recht und redlich die genad gethan und thun inen auch die in craft dises briefs fur uns, unsere nachkommen und stift, daß sie ein halsgericht oder zentgalgen und stock in der mark zu Volckach, wo inen das am bequemlichisten ist, haben, halten, setzen und ufrichten und das gericht mit tuglichen schöpfen, die vor an dem gericht daselbst gesessen, die alsdan über das blut und alle sachen, an dasselbig gericht gehörend, recht sprechen sollen und mögen. Und soll ieder schultheißen einer, den wir und unsere nachkommen und die herrschaft zu Castel und ire erben daselbst zu Volckach haben, fur welchen unter denselbigen zweien schultheißen uns der rath daselbst bittet, zentgraf und richter an demselbigen zentgericht sein, demselbigen wir und unsere nachkommen, als oft das noth ist, den ban leihen sollen und wollen unverzug. Wir thun auch fur uns, unsere nachkommen und stift der vorgenanten statt und gemein zu Volckach, iren erben und nachkommen die genad und freiheit, daß sie mit der zent zu Schwartzach nichts zu schicken haben und darumb von inen in kein weis furgenommen oder gefordert werden sollen ohn gevehrde; und solche zent und gericht soll nit weiters treffen und gehen, dan als weit die vorgenante statt und markung begriffen hat, ohn gevehrde.

Zu urkund und merer sicherhait haben wir unser insigl an disen brief thun henken, der geben ist am dinstag s. Simonis und Jude der heiligen zwölfboten tag nach Christi unsers herrn geburt vierzehen hundert jar und darnach in dem zwai und dreißigisten jar.

Wievil schöpfen an disem halsgericht sitzen.

Die iederzeit zwolf verordnete rathsverwante zue statt Volkach pflegen auch vermög hernachgesetzter halsgerichtsordnung am halsgericht zu sitzen.

Schöpfenpflicht.

Und wiewoln gemelte rathspersonen von einem ambtman oder schultheisen zu statt Volckach mit vorwissen meines genedigen fursten

und herren von Wirtzburgs raths halben zu pflichten werden angenommen, so seind doch nichtsdestoweniger solche rathspersonen vermög der angedeuten ordnung vor besitzung des peinlichen gerichts den schöpfenaid sonderlich zu laisten auch schuldig und verpflicht, wie derselbig bei dises gerichts ordnung hernach folgt.

Wie der unduchtigen schöpfen statt ersetzt wurdet.

Der unduchtigen oder abgangenen schöpfen statt wurdet iederzeit, wie sonst auch gebreuchlich, durch meines genedigen herren bevelchhaber ergenzt. und im fall ein schöpf alters, leibsschwachheit oder anderer ursachen halben zu sitzen unvermueglich, wurd an statt derselbigen ein ehrlicher, tueglicher man aus gemeiner burgerschaft von dem richter und schöpfen benent und zu solchem actu gebraucht.

Von der schöpfen belohnung.

Die gerichtsschöpfen haben an disem halsgericht kain sonderbare besoldung.

Was fur sachen an disem gericht verrecht werden.

An disem halsgericht werden vermög obangezeigten privilegii todschlag, dieberei und andere missethat und verhandlung, darumb man peinlich clagen mag und leib und leben antreffen, gerechtfertigt und sonst kain andere geringe ruegen furbracht und verbuest.

Aber am stattgericht zu Volckach, welches obangezaigte schöpfen auch besitzen, wurdet über schuld, schmachsachen und andere burgerliche zweifelhaftige fäll und forderung verholfen und ist die bueß daran, wie im negstfolgendem periodo zu sehen.

Über rain und stain haben die verpflichte siebner zu erkennen, welcher höchste bueß ist 30 ℔; was daruber ist, wurd meinem genedigen herren von Wirtzburg heimbgesprochen.

Von bueß, frevel und claggelt.

Am stattgericht zu Volckach werden die bueß nachfolgender gestalt erkant:

Die höchste bueß, so mit recht erkent wird, ist zwainzig pfund, gehort der herrschaft zue.

Frevel, welcher den andern lugenstrafft, gibt funfzehen pfenning der herrschaft.

Welcher den andern an seinen ehrn schmehet und solchs uf ine nit beweist, hat vor alter 6 ℔ der herrschaft geben muessen, wiewol jetzo weiland bischof Melchior seligen, unsers gnedigen herren, anno etc. 50 ausgangenen und publicirten mandat in schmähesachen nachgegangen und der unbillich diffamant umb zehen gulden oder vier wochen mit dem thurn gestrafft wird.

Welcher mit gewapneter hand uber den andern zuckt, derselbig gibt sechs pfund der herrschaft.

Welcher den andern rauft oder schlegt ohn fridtgebot, der gibt drei pfund der herrschaft.

Welcher dem gericht einredt, der gibt drei pfund, ist eines des richters und die zwai des gerichts.

Welchem aber sonsten umb sein verhandlung durch gerichtliche erkantnus ein frevel zu bezahlen ufgelegt wird, davon gehört der zwaitthail, nemlich 4 ℔ der obrigkait und der drittheil, das ist 2 ℔ dem richter und schöpfen.

Und gibt ein frau halben frevel.

dieienige aber, so	fließende wunden hauen, mordgeschrai machen ohn noth, einander schlagen oder raufen uber fridtgebot	sollen der herrschaft heimbgewiesen werden.

Welcher das gericht lugenstrafft oder schmehet, der gibt zwainzig pfund, ist halb der herrschaft und halb des richters und der schöpfen.

Seumbueß, welcher an das gericht geladen wird und nit erscheint, der gibt zu bueß zwölf pfenning; so er zum andern mal geladen wird und außenpleibt, ist die bueß vier und zwainzig pfenning. zum dritten mal ist die bueß zwei pfund und an solcher bueß gehört der drittheil dem richter und der zweittheil dem gericht.

Wo aber einer zum vierten mal furgefordert wird und ungehorsamlich außenpleibt, gegen demselbigen solle der richter dem cleger verhelfen und den beclagten umb sein ungehorsam am leib zu straffen haben.

Claggelt, von ieder clag, antwort und beclagte kundschaft geburt dem gericht sechs pfenning, dem schreiber zwen pfenning und procuratori vier pfenning.

Von ieder umbfrag dem gericht sechs pfenning.

Vom urtheil dem schreiber drei pfenning.

Von actis, sovil dem schreiber mit recht erkant wurd.

Siglung, von ieder urtheil oder gerichtshandlungsbesiglung gibt man dreizehen pfenning, gehört dem gericht zue.

Von hegung des gerichts.

Das peinlich halsgericht wurdet durch den schultheisen zu Volckach (der deswegen den blutban vom stift Wirtzburg empfähet) gehegt, wie in der ordnung hernach folgen wurdet.

Von den wortrednern an disem gericht.

Nach inhalt volgender ordnung mögen bede partheien, der ancleger und beclagt, vor gericht ire notturft selbst oder durch frembde oder stattgerichtsprocuratores zu Volckach furbringen und handlen zu lassen begehren, welches inen auch erlaubet wurdet. und ist hievor gebreuchlich gewesen, daß ieder obangeregten partheien uf ir begehren ein schöpf aus der schrannen oder schöpfenstuel das wort thun muessen, welches aber umb geliebter ergenzung willen des gerichts in zwaien fellen (so sich an disem peinlichen halsgericht begeben) durch die stattgerichtsprocuratores verricht worden. sovil die besoldung belanget, im fall ancleger vorhanden, seind dieselbige sich mit den procuratoribus, gerichtschreiber und andern nach gelegenheit der gehabten muehe nach billigen dingen (dann kein gewiß hierinnen benent) zu vergleichen schuldig, aber in deren ex officio peinlich gestrafften ubelthetter rechtfertigungen haben bemelte personen kain besoldung, sondern pflegen es vergebens zu thun.

Vom rathsuchen.

In peinlichen sachen, do die schöpfen der urtheil unverstendig oder sich deren sonsten nit vergleichen möchten, soll am bruckengericht zu Wirtzburg, als dem obersten und höchsten zentgericht im stift Wirtzburg, rath gesucht werden.

Wohin appellirt.

Wie auch ebenermaßen in solchen und dergleichen malefizsachen in denen fellen, do man die appellation zuzulassen schuldig, dahin an gemelt oberst zentgericht appellirt werden mueß und soll. sonsten

aber von den beschwerlichen urtheiln, so am stattgericht außerhalb der malefizsachen ausgesprochen werden, pflegt man an die furstlichen Wirtzburgischen canzlei (doch in sachen über zehen gulden werth) zu appellirn.

Wo die übelthetter beschrien werden.

Die übelthetter, die man peinlich rechtfertigen wil, pflegt meines genedigen herren anwalt in malefizsachen, wan sie aus dem gefengnus hinfur auf dem markt zu der schrannen gefurt werden sollen, dreimal zu beschreien.

1. heraußen vor dem thurn, darin der arm verhaft gelegen.
2. uf dem markt bei Christoffel Helten behausung.
3. vor dem gericht.

Von beschutzung der peinlichen halsgericht.

Zu angestelten peinlichen rechtstägen werden nach gefallen des richters aus der burgerschaft zu schutz des halsgerichts sovil bewehrter man, als die gelegenheit erfordert und fur gut angesehen wurdet, gezogen und genommen.

Wer den costen peinlicher rechtfertigung bezahle.

Was fur personen der statt und markung Volckach betreten und an disem gericht durch meinen genedigen herren von Wirtzburg ex officio gerechtfertigt und beclagt werden, deren atzung, zehrung und costen wurdet von gemainer statt Volckach wegen entricht und bezalt und seind ir furstlichen genaden etwas daran helfen zu tragen und zahlen nit schuldig, inmaßen dann der uncosten uf Wendel Kempffen von Castel gangen, welcher verschienes 1550. jahrs uf dinstag nach cantate den 6. mai mit dem strang ex officio gericht worden, der sich uf 5 fl. 2 ℔. gerichtscosten und dann 19 ℔. 2 d. atzung erstreckt, durch Micheln Spielman, schultheisen, uf gemaine burgerschaft dessen orts geschlagen, auch von inen einbracht und bezahlt worden.

Von erbauung des galgens.

Anno 1550 ist ein neu hohegericht zu Volckach gebauet worden, daran alle meurer, zimmerleut, muller und schmidt in der statt Volckach wonhaft durch verlegung eines raths arbeiten müssen.

Ob und von wem disem gericht am alten herkommen und gerechtigkait eintrag und schmelerung zugefuegt werde.

Es ist disem halsgericht und desselbigen gerechtigkait kain anderer eintrag, davon man wissen hat, begegnet, dann daß anno etc. 50 nach volbrachter peinlicher urtheil, dardurch Wendel Kempff mit dem strang gericht worden, die grafschaft Castel wider solchen proceß und geübte halsgerichtsiurisdiction protestirn lassen; was die ursachen, ist meniglich unbewust, vielleicht vermaint er sich fur sein theil an der zent Schwartzach von wegen der beschehenen exemption mit Volckach zu beschweren, do doch der stift anno 20 von Castel die statt Volckach mit aller herrligkait, gerichtbarkeit und nutzungen zum halben theil (dan das überig zuvor Wirtzburgisch gewesen) kauflich und eigenthumblich an sich bracht. darnach ist auch, wie hievor mehrmals gemelt, die beschreiung der zent Schwartzach der statt Volckach beschwerlich und wird unser genediger furst und herr zu verhuetung kunftiger irrungen und mißverstands solchen eintrag bei der zent genedig einzustellen und dero underthanen bei iren privilegien von ihrer furstlichen genaden am stift vorfahrn gegeben handzuhaben wissen.

Seithero hat man von keinem fernern eintrag gehört und ist Geörg Albert anno etc. 55 als ein landzwinger und deren von Ochsenfurth abgesagter feind uf iren costen mit dem schwert ohn einred gericht worden.

Specificirte grenitz und abwandung der statt Volckacher markung und des darinnen begriffenen halsgerichts.

Die markung der statt Volckach fängt sich an bei einem stein, welcher im Mittelwerth stehet und vor der zeit zwischen Volckach und der dorfschaft Fahr gesetzt worden, von dannen den Main hinuber uf ein markstain bei einem greblein neben dem fahrweg den berg hinauf bei Valentin Schmachtenbergers weingarten bis oben uf die eck der Zapfeleiden, do die Ebrachische wuestung der Gießübel genant mit iren eckern anstoßen. furter gehet die markung ober den weinbergen, am Hauswert genant, hin bis uf einen stain, welcher den Gießübel und Volckacher mark scheidet. und stehen hernacher 8 stein, do ie einer uf den andern weiset und den Gießübel von

Volckacher markung scheidet, von dannen uf ander viel stain, so allenthalben an den Schlusseleckern stehen, bis an den Stainbacher fahrweg, aldo zwen stein gesetzt sind, die an dem fahrweg herab uf andere zwen zeigen, so in der Espach auch am fahrweg stehen, stest auf der linken hand die Geubacher mark dran. von dannen uf etliche stein, bis herfur an die Schweinfurther straß, da ein haubtstein stehet und drei markung, nemlich Volckach, Geubach und Gißübel scheidet, furter der Geubacher gemeinwasen hinauf uf einen stein ober Hansen Geickners acker; was nun uf der rechten des fueßpfads ligt, ist Volckacher, uf der linken Geubacher mark, so die Zölner fur zentfrei halten. furter den pfad hinauf bis widerumb an zwen stein, die oben an Hansen Hartels acker stehen, zeigt der ein hinuber uf der Fuchs und von Herda ecker, so an den Geubacher fahrweg stoßen, neben Valtin Schultheißen acker, von dem stein furter hinab bis an Buchacker, so jetziger zeit Valtin Geickner und Georg Schwan innen haben, alda zur linken die Obervolckacher mark anstost. von dem Buch hinauf bis uf den stein, so am fahrweg ober der Rotten stehet, von dannen widerumb uf einen stein unter Veit Schmidts weingarten und hinfur zu noch einem andern in Jörgen Schwannen acker stehend, ferners ein stein an Peter Deubners weingarten. von dannen widerumb zu einem stein hinumb an der Hartmennin weingarten und von dannen bis herab an Zeilitzheimer fahrweg, do ein stein unten in der Hartmennin acker stehet, den fahrweg heruber bei Gilg Brandten weingarten (so uf Volckacher markung ligt) herab uf die Kehrellern, do zwen stein stehen, die widerumb uf andere zwen, so in kornflur an der Obervolckacher fahrweg stehen, deuten alsdan durch die kornflur hinab uf einen stein, so unten an der straß am bach stehet. furter den bach hinuber stehet ein stein mitten in Jörgen Roners wiesen, welcher uf den in des pfarrherren zu Obervolckach wiesen weiset, furter uf andere zwen stein, so außen am weg an der Wolffsklingen stehen, alsdan den Wolffsberg hinauf, da drei stein nacheinander stehen, und der viert außerhalb meines genedigen herren holz, der Brandt genant. was nun in diser specificirter refier uf der linken gelegen, ist gen Ober-Volckach in die zent Schwartzach gehörig, uf die rechten gen Volckach in das halsgericht daselbsten. furter den vördern Brandt hindurch uf dem Rimpacher fahrweg hinfuhr bis zu einem weg zwischen der Zölner 18 acker holz uf der linken und dem Baderholz, so uf der rechten und Volckacher markung ligt. ferners den weg hinab under

der Zöllner holz herumb bis an einen haubtstein, so ober der Hart stehet und drei markung, Rimpacher, Volckacher und Ober Volckacher, scheidt. ferners noch uf andere zwen stein ober der statt Volckach sehen stest uf die linken die Esfelter mark an bis hinab uf die gesatzte pflöck, alda des hofs Ulberg veldung anstoßèn. von dannen über unsers genedigen herren sehe, so uf der Ulberger markung ligt, hinauf zu einem aufgeworfenen graben, welcher Ulberg und Volckacher markung schaidet, bei den Ulbergischen huetwaiden ober den wiesen hinauf ober dem Ulberger hölzlein hin zu Jörgen Roners acker, so uf den Dimbacher weg stöst. von dannen den weg hinüber über die Volckacher huebecker bis zu Hansen Welners zu Summerach achtzehen acker artfelts, furter den fahrweg hinfur ober den Zölnerseckern, so uf die linken hand ligen, bis zu end solcher Zölnersecker. von dannen die landwehr hinauf bis an das holz, die Haselbach genant, neben dem holz hin bis herein an des Halburger holz eck und neben dem holz hin uf die stein, so zwischen den Zölnern und unseres genedigen herren Hallwiesen gesetzt worden, welche wiesen uf die rechte hand ligen. solche stein weisen herumb bis zu dem fahrweg, aldo abermals der Zölner ecker uf die linken ligen, und ober denselben hin bis an den Mainfluß, von dannen den Main uf der Volckacher seiten auf und auf bis widerumb an den stain, so im Mittelwerth zwischen der dorfschaft Fahr und der statt Volckach gesetzt, bei welchen, wie erstlich bei diser specificirten gezirk gemelt, der anfang gemacht worden.

Diese anwandung der statt und markung Volckach, inmaßen sie jetzt specificirt, ist durch Valtin Jegern, schultheißen, Veltin Geicknern, Hansen Gluglein, Jörg Schwannen, Clauß Gansen, die eltisten des raths, auch Clauß Wintern, Caspar Pfistern und Hansen Hoffman, stattschreibern, aller drei der zeit verordenten siebnern daselbst, abgangen und von stainen zu stainen und andern gemärken also mit vleiß beschrieben und zur canzlei geschickt worden im jahr 1575.

Halsgerichtsordnung zu Volckach,

so im 1546. jahr aus der Wirtzburgischen canzlei zugeschickt worden.

(entspricht durchaus der ordnung der entlichen peinlichen gerichte auf fol. 44ff.)

Zent Werneck

(1585).

Bezirk. Orte: Bergrheinfeld, Eckartshausen, Egenhausen, Ettleben, Garstadt, Hergolshausen, Riedhof (berg), Rundelshausen, Schleeried, Schnackenwerth, Schraudenbach, Stettbach, Vasbühl, Weigolshausen, Werneck, Zeitzleben.
1731: außerdem Obbach.[1])
Gau: Werngau.
W.-A.: Werneck.
B.-A.: Schweinfurt.
Inhaber: W.
Weistum: ca. 1500 u. 1533.
Schöpfen: 14.
G.-O.: alle vierzehn tage gericht.
Zuständigk.: für alle fälle.
Ratholen: beim brückengericht.
Appell: beim brückengericht oder bei der kanzlei.
Ordn.: Ger.Wern. 176, 5 (um 1500); Standb. 492½ (1589).

Geschichte: um 1250 W. von Reichenberg an W., M. B. 37, 348; Standb. 12, 217.
1318 ernennen Mainz u. W. je fünf ihrer amtleute zur abwandlung der untaten; W. zu Hohemburch, Karlstad, Arnstein, Werneck u Broyselsheim, M. B. 39, 86.
1406—1446 amt u. zent an Bibra verschrieben, s. s. 1185.
1593 vertrag mit Münster wegen Vasbühl: zent W., ausgen. maß, gewicht, gemeine schlägerei ohne verwundung M., l. div. 32, 77.
1665 bisch. deklaration wegen Bergrheinfeld (juliusspital W.): bleibt bei zent W., stellt 1 schöpfen. homicidium casuale nicht gerügt. selbstmord bei melancholie, fahrl. brand, einfacher ehebruch, diebstal bis 4 fl., realinjurien ohne lähmung, verbalinjurien aus zorn u. trunkenheit, nicht böswillige frevel bzgl. stein u. rain vogtei, l. div. 41, 21.

---

[1]) Bergrheinfeld s. a. bei zent Dampsdorf; Obbach früher bei zent Geldersheim.

1715 bericht über das zentgefängnis, admin. 7498, 389.

(1223 schenkt von Rabensberg die burg dem Deutschen orden, Hohenl. 1, 51; 1339 wird das amt an v. Hesseburg verschr., M. B. 40, 284; 1339 verkauft Grumbach seine lehen im amt Werneck an W., M. B. 40, 243; 1348 die feste lehen des von Hesseburg, M. B. 41, 365; 1370 verk. Henneberg s. leute in der zent an W., M. B. 42, 525; 1346 Wern. wird durch Heßburg freigegeben, l. div. 15, 315; 1382 verk. die v. Bickenbach ihre eigenleute im amt an W., M. B. 45, 417; 1406—1446 schloß u. amt bei Bibra, Hutten zu Trimberg ererbt ein viertel, l. div. 6, 317; ein achtel von schloß u. amt kommt von Bickenbach an W., l. div. 11, 121; ein achtel wird an Schwarzenberg verschr. l. div. 9, 164, W. U. 31, 24; 1473—1476 ist das amt an Schwarzenberg verschr., l. div. 17, 57, W. U. 31, 29.)

Zentweistum.

(um 1500. G. Wern. 176/5).

Anfenglich sollen wier alle virzehen tage, so nit feiertage, ferie u. gebunden tage sein, zentgericht halten u. darnach, so oft u. gn. herre oder s. gn. amtmann oder das lantvolk begert. u. were dann des gerichts binnen den virzehen tagen begeren, dieselben sollen die schepfen verlegen.

U. sein das die zentpflichtige schopfen, zwen von Ettleben, zwen von Hergolzhausen, zwene von Weytolzhausen, zwen von Zeutzleben, einer von Garstat, einer von Sleritt, einer von Egenhausen, einer von Rundelzhausen, einer von Schrautenbach, einer von Vaspuell u. zwene zusetze; das sein der schultes von Snakenwerde u. der schultes von Steppach, die sein auch etlich ruge furzupringen, als hernach stett von den rugen der scheppen.

Wann der zentgreve das gericht wile hegen, sale ere zuvor fragen den schepfen, ob es ane der tagezeit sein etc. wann es daruber ist, so sitzt der schepf dhein gericht, also ist es vor alter herkomen; so es aber an der zit ist, so hegt ere das gericht, wie ime gezimt.

Der stule sale zurecht mit virzehen schepfen besatzt sein; wurde aber derselben schepfen einer unvermogelich oder kont nit do gesein u. hette echt not, es were, so man peinlich richten solt oder sonsten notlich zu tun hette, so nemen die ander schepfen ane desselben statt einen von dem zusatze, welher ine ebent, domit das gericht sein furgank gewinne, das ist vor alter herkomen.

Ordenunge. es ist vor alter gewest, das man alle jare ine den dorferen neue schepfen hot gesatzet, zwene oder einen, wie dann

ein iedes dorf mit schepfen sole geschikt: derselbe gebrauch ist aber ine virzik jare u. lenger nit gebraucht worden.

Item mase u. eych sollen die zentpflichtigen dorfer zu Wernck suchen u., was mase ungerecht were u. wirt es vor gericht furgegebracht, dasselb sale nach euer gnaden oder e. g. amptmanns gevallen gestrafft werden.

So die schepfen zu Wernck ein urteile nit finden konten, das sollen sie zu Wirtzburg bei e. g. brukenschepfen holen auf der partheien costen zu beiden teilen.

Ine peinlichen sachen, were einen schadbaren im amt, ine der pflege, in den zentbaren dorferen oder außerhalbe bedritte, ere sein im amt doheim oder nit, ere sale ine antwurten ine der gewaltigen hant gein Wernck. so ere fremde were u. brecht ein solhen u. so ere der gepure nit konnt oder mogt darumb verburgen, so hat die herschaft des mogen u. magt, den cleger mit dem schadbaren anzunemen.

Welher im amt von einem anheime solhen bedritte, er were der, dem der schade widerfaren were oder ein ander, der sale ine gein Wernck antwurten, doch sale der, dem ere geschatte hott, cleger sein u. denselben berechten.

Der gerichtsknecht sole den ubeltetter drei tage zuvor, ee er fur gericht wirt gefurt, ane vier orten beschreien, nemlich am ersten auf der Buchbruken, zum anderen male bei der langen heken, zum dritten zu Altzhausen auf der wegescheiden u. zu dem vierde male auf der wegescheiden bei dem Rubrechthane (hove?).

Item e. f. g. armeleut haben sich des vertragen: welher von ine einen schadbaren begriffe der peinlich berecht wurde, solt der arm ane der atzung sovile bezale als der reich, doch sprechen wirs nit zu recht.

Der ruge halben tun wir euren gnaden wissen, das die schepfen zu Etleben, Zeitzleben, Hergolzhausen, Weytolzhausen, Sleritt, Rundelzhausen u. Garstatt ruegen e. g. gericht nemlich dipstale, woffengeschrei, fließent wunten u. alles, wes ine furbracht wirt. u. wes sie rugbars sehen oder horen, ein leimut (leymut) fur ein leimut, ein warheit fur ein warheit oder die wort fur ein warheit u. die werke fur ein leimute.

Die schepfen u. zusatz zu Egenhausen u. Snakewerde rugen virlei, nemlich dipstale, woffengeschrei, fließend wunten u. was man ine mit clagen furpringt.

Die schepfen u. zusatz zu Vaspuell, Schrautebach u. Steppach rugen dreierlei, dipstale, woffengeschrei u. flißent wunten.

Von bußen: item welher schepf sich verseymt u. wurde das gericht gehegt u. keme, ere das gericht aufstunde, der bußet dem richter drei pfening, were aber sich verseimt, bis gericht aufstunde, der büst ime funfzehen pfening, das ist ein cleiner frevel, es benome im dann echt not.

Wurde aber iemant ein gebote angelegt bei euren gnaden hulden u. veracht dasselb, denselben deilen wir euren gnaden heim oder euren gnaden amtman ine seinen gewalt zu Wernck.

Wann einer den anderen an seiner ere andast u. kane den leimut auf ine nit brenge, so ist vor zweinzig jaren u. davon alwegen der gebrauch gewest, das man ine umb dritthalb pfunt zu buße erkent hat. u. umb deswillen die straffe ist geringe gewest u. der ding vile worden, ist ein urteile von den scheppen ane die pruken geschoben u. ist doselbist ine zu recht gewisen ein sulhen e. g. zu buße umb zehen pfunt, den schepfen den tritteile als vile u. dem zentgreven dritthalb pfunt u. sint derselben zeit haben wir denselben gebrauch gehalten u. noch.

Wan einem ein urteile wirt gesprochen u. komt ime nit nach, als straffe ere dasselbe, der verbußet e. g. zehen pfunt u. den schepfen den tritten teile als vile.

Wann einer den anderen wunde sluge oder hiebe u. wurde darumb berugt, der bußet euren gnaden zehen pfunde; so aber einer akert mit dem pfluge oder reut fur einen offenlichen unverdekten stein oder zent u. wurde desselben berugt, der bußet e. g. auch zehen pfund.

So aber einer im holz fur ein stein heybt oder dofure mehet oder sneit, komt es anders fur gericht u. wirt gerugt, der verbußet dem zentgreven ein frevel. u. so einer dem anderen bose, frevelich wort butte, wurde es berugt, er bußet dem zentgreven auch ein frevel.

Der zentgreve verbeutte, frevelich wort vor u. hinder dem gericht zu treiben; uberdrett einer dasselb u. handelt doch bescheiden, fragt der zentgreve, ere bußet im ein clein frevel, lebt ere aber unbescheiden, ere bußet ime ein großen frevel, des sein dritthalb pfunt.

Beut man einen auf, so muß man iglichem schepfen ein pfening geben, dem redner zwen pfenning, dem zentgreven einen schillinger u. dem gerichtknecht sein lone ie von einer meile sechs pfenning.

Appellirt einer u. wile den gerichthandel u. di acta haben von den schepfen, der sale ine vier pfunt dovon geben. u. ine allen u. ieden obenangezeigten dingen ist euren gnaden u. e. g. amtman alwegen meßigung darinnen vorbehalten.

Item der gebrauch mit dem claggelt ist bei uns gewest: so einer an eur gnaden gericht erclagt, der hot den sechsten pfennig das sechst pfunt u. den sechsten gulden geben; wir wissen aber nit, ob es vor uns zu recht sein gesprochen oder nit, u. wem dasselb zustet einzunemen, haben e. g. gut wissen.

e. f. g.

untertanige zentschepfen
an der zent zu Wencke.

Zent Werneckh.

(1585. Standb. 492 1/2)

Ankunft.

Erstlich, waher dise zent an den stift Wirtzburg kommen.

Anno 1202 den 3. decembris hat herr Bodo von Rabenspurg mit seinen mitgehulfen bischof Conraden, auch des geschlechts von Rabenspurg vor dem bruderhof beim steinen creuz alhie entleibt, deshalben von den hofleuten und burgern inen alle ire hab und guter eingezogen und die schlösser, als Rabenspurg und andere, zerschlaift worden. als aber ermelter von Rabenspurg nach Rom gezogen und nach gelaister paenitenz absolution erlangt, sein ime seine guter widerumb eingeraumbt worden, darauf er das schloß Werneckh mit allen seinen zugehörungen sambt sein aignen gutern dem Teutschen orden geben. dieweil aber herr Conrad von Reichenberg und Conrad von Sindofeldt zu ermeltem schloß und andern aignen gutern forderung gehabt, sein sie durch Henrichen dem 7. Römischen könig anno 1223 vertragen und das schloß Werneckh ermeltem Conraden von Reichenberg und Conraden von Sindofelt zugesprochen und hernach anno 1250 das vilermelte schloß halb mit seinen pertinentiis durch bischof Herman von Conrad von Reichenberg an stift Wirtzburg umb 400 mark silbers erkauft worden, wie in libro capitulari folio 107 und fol. 217 zu finden. item in cronica Frisii de vita episcopi Conradi à Rabenspurg. wie aber der ander halb theil an den stift von den von Sindofelt kommen, das findet man nicht;

aber anno 1406 hat bischof Johann von Brun das schloß und ambt Werneckh mit der zent und anderer zugehörung Hansen von Bibra umb 23000 fl. versetzt, aber anno 1446 hat bischof Gottfrid von Limpurg solches widerumb an sich gelöset, wie in lib. contract. Brun folio 261 und in libro contract. Limpurg folio 55 und 1° contract. Rudolphi folio 121 zu sehen ist.

Unter wessen verspruch und schutz die zent sei.

Dise zent gehört dem stift Wirtzburg allein zu und hat sonsten niemand theil daran.

Vom begriff und umbkrais diser zent.

Wie die schopfen nacheinander an der zent sitzen, also sei auch der anfang und umbkrais diser zent von einem ort zu dem andern. und sitzen erstlich die schöpfen von Etleben, hernacher Garstatt, Hergolshausen, Weidoltzhausen, Schlehenriedt, Egenhausen, Hundelßbach, Schrauttenbach, Zeitsleben mit einem schöpfen, Vasbuhel und dann widerumb Zeitsleben mit dem andern schöpfen und gehört ein iedes zentbares dorf mit seiner ganzen markung an die zent. und sonsten die grenzen gegen ufgang der sonnen sein, erstlich Bergreinfelt grenzet an Oberndorf, Grefreinfelt und die zent Heidenfelt, Garstatt grenzet an die Heidenfelder und Wipfelder zent, Hergolshausen grenzet auch an die Wipfelder zent, Wiegoltshausen grenzet an Wipfeld und Eßleben, als in der Rueder zent, Zeitsleben grenzet an die Eichelberger und Arnsteiner zent, Vasbuhel grenzet an die Arnsteiner und Trumperger zent, Egenhausen grenzet an Arnsteiner und Geltersheimer zent, Schnackhenwern grenzet an die Geltersheimer zent und ist an disen grenzen allen kein streit oder zwispalt.

Was fur stett, dörfer und örter in disem umbkreis gelegen und an die zent gehörig.

Erstlich

Werneckh Ettleben Garstatt Zeitßleben Schleenrieth Rudeltzhausen Erckherßhausen Schnackhenwerdt	Dise dörfer sein alle Wirtzburgisch, sovil aber das dorf Schnackhenwehrn anlangt, findt man aus dem bericht anno 1586 sub dato 22. januarii, das man in allen amptbuchern find, das 5 höf allda seien, die nit fronen, darumb sie auch freihöf genant werden, nemlich zwen, so den Diemarn, einer dem von Grumbach,

einer dem abt ufm Munchsberg und einer den von Eberstein zu lehen gehen, welche also zertheilt worden, das itzo Jobst Diemars, Cuntz von Grumbach drei und der abt ufm Munchsberg 7 lehenmenner aldo haben. doch haben ire furstliche gnaden alle hohe und nidere obrigkeit uf inen und die lehenherrn nichts, dann zins und gult. aber nichtsdestoweniger wöllen ermelte menner dise freiung haben und habens also bei menschengedechtnus hergebracht: ob sie wohl durchaus zentbar, soll doch der zentknecht nicht macht haben, uf furfallende fell in ire höf und heuser zu gehen und an die zent zu fordern, sonder do er inen an die zent zu gebieten, soll er inen vor den höfen und dorn zuschreien und, wann er vermerkt, das niemand anheimbs, mit der kreiden ein creuz an das thor machen.

Schrautenbach } dise zwei dörfer sein anno 1542 an den
Steppach } stift Wirtzburg mit der vogtei erkauft worden, mit der zent haben sie zuvor dahero gehört, wie in 2 contract. Conradi fol. 81 et folio 472 zu sehen ist.

Hergoltshausen ist auch Wirtzburgisch mit hoher, mittelbarer und niderer obrigkeit, allein Cuntz von Geubach hat 4 lehenmenner alda, die sein doch one alle freiheit auch zentbar und hat Grumbach nichts dann zins und gult.

Egenhausen ist vor alter der grafen von Bottenlauben gewesen, aber an stift gegen Burckhardsroth verwechselt worden, daraus wohlermelter herr graf und sein gemalin ein closter gemacht, wie in der cronica Frisii fol. 168 und in libro privileg. fol. 293 zu sehen ist. in disem dorf hat Grumbach auch einen hof, ist aber dem stift mit aller obrigkeit underworfen, wie in bischof Julii einambbuch fol. 196 zu sehen ist. und obwohl Grumbach wider solche erbhuldigung protestirt, ist es ime abgelainet, wie in ermeltem buch uber das ampt Arnstein folio 73, 74 und 75 zu sehen.

Weydoltzhausen ist auch Wirtzburgisch, aber es hat drei höfe alda, der eine den burgermeister und rath zu Schweinfurth und die andern zwen Hansen von Steinau zustendig; die wöllen der zent gefreiet sein, worauf es aber beruhet, findet man underm nachvolgenden 6. titul.

Vaßbuhel, diß dorf gehört Hans Ludwigen von Munster zu, doch thuen sie idem bischof zu Wirtzburg erbhuldigung und hat der stift ein schultheßen alda. aber was für streit dis dorfs halben furgefallen, findet man unter dem 6. titul.

Ein muhl zwischen Vaßbuhel und Erckhershausen gelegen.

Bergreinfelt gehört auch in dise zent; was aber fur streit mit den ganerben furgefallen, findet man unter dem 6. titul.

Riedberg oder Riedhof ist auch Wirtzburgisch, wie in 2 contract. Laurentii folio 250 und folio 251 zu finden ist.

Guter und örter, so in dem zentbezirk gelegen, aber der zent befreiet.

In diser zent weis man von keinem freigut, allein Werneckh verrecht die geringe zentfell nit, sonder werden durch die beampte hingelegt. und obwohl etliche höf und gueter für zentfrei ausgezogen werden wöllen, ist doch solches nit gestattet, sonder abgeleinet worden, wie hernach bei nechstem nachvolgendem titul zu sehen ist.

Von weisthumb und gebrechen diser zent.

Nachvolgend weisthumb findet sich in einem alten ambtbuch, so anno 1533 erneuert worden, also lautend:[1])

Die zent Werneckh spricht zu recht, das alle 14 tag, so nit feiertag sein, soll zentgericht gehalten werden und dann, so oft es mein gnediger furst und herr von Wirtzburg und ein landvolk begert. und welche des gerichts begehren zwischen den 14 tagen, sollen die schöpfen verlegen.

zwen schopfen von Etleben.
zwen schopfen von Hergoltshausen.
ein schopf von Schlehenrieth.
ein von Rudeltzhausen.
zween von Zeitsleben.
ein von Gewstatt.
zwen von Weidoltzhausen.
ein von Egenhausen.
ein von Schrautenbach.
ein von Vasbuhell.

Item der zusatz soll sein der schultheis zu Schnackhenwehrn und der schultheis zu Stettbach; do aber daran einer nit tuglich, soll man aus demselben dorf ein andern tuglichen man nehmen.

[1]) Vergleiche hiemit das frühere weistum, Seite 1181 f.

Item ob der schöpfen ainer außenblib ohne rechtmeßige ursach, ist dem zentgrafen umb 15 d. verfallen und, so er kombt nach des gerichts begung, so ist er zentgraf 3 d. zu verbueßen.

Item die höchste bueß ist 10 ℔ 1 heller, ist meins genedigen fursten und herrn von Wirtzburgs.

Item wann ainer die schöpfen eines urtheils strafft, ist er verfallen meinem genedigen fursten und herren 10 ℔ und den schöpfen den dritten theil sovil und sonst kein bueß.

Item seumbueß ist 15 d., stehet dem zentgrafen zu und ist ein kleiner frevel.

Item ein frevel ist 2½ ℔, ist des zentgrafen und ist ein großer frevel.

Item maß und eich sollen die zentpflichtigen suchen zu Werneckh und, was maß unrecht were, hat man zu straffen nach meines gnedigen fursten und herrn gefallen, so das am gericht furgewant wurd.

Item ein schadbarn mann soll man gen Werneckh antworten, so der in der zent oder zentdorfern gegriffen wurd.

Item welcher im ampt oder zent den dieb oder ubelthetter begreift, es were der, dem die that geschehen, soll ine gen Werneckh antworten; iedoch soll ine der cleger, deme die that beschehen, berechten.

Item so ein frembder ein frembden ubelthetter anfiel und brechte, könt dene der cleger nit verburgen, so hat die herrschaft macht, den cleger und ubelthetter zu behalten.

Item die armen sein eins worden: wo einer ein ubelthetter begriff und der getödt soll werden, soll der arm sovil daran geben, als der reich, iedoch sprechen sie es nit zu recht.

Item was furbracht wurd, es sei geärnt, geschnitten, metzen oder maß, hat mein gnediger furst und herr zu straffen.

Item fließende wunden, so das billich und nach erkantnus der schöpfen, hat mein gnediger furst und herr zu straffen.

Rug.

Item Garstatt, Ettleben rugen diebstal, fließende wunden, waffengeschrei und alles, was den schöpfen furbracht wurd und sehen, sollen sie rugen, ein leumuth fur ein leumuth und ein warheit fur ein warheit oder die wort fur die warheit und die werk fur ein leumuth.

Item der schöpf zu Stetbach soll dreierlei rugen, diebstahl, waffengeschrei und fließende wunden.

Item der schöpf zu Hergolshausen rugt wie Garstatt und Etleben.

Item Schnackenwern rugt waffengeschrei, fließende wunden, diebstal und was ime geclagt wurd.

Item Schlehenrieth und Rudoltzhausen rugen wie Etleben.

Item Egenhausen rugt wie Schnackhenwehrn.

Item Weigoltzhausen rugt wie Hergoltshausen.

Item Schrautenbach rugt wie Stettbach.

Item Zeitsleben rugt wie Ettleben.

Item Vaßbuhel rugt wie Schrautenbach und Stettbach.

Item sie sprechen, es sei vor alter herkommen, das man alle jar neue schöpfen setze, zween oder ein, ist in vilen jaren nit geubt worden.

Item wann man einem ufbeut, so hat ieder schöpf 1 d. und der wortredner 2 d., der zentgraf 1 fl. und der landknecht sein lohn 6 d. von der meil wegs.

Item wo die schöpfen ein urtheil nit sprechen können, soll mans zu Wirtzburg holen, das sollen beede partheien, die der handel angehet, ausrichten.

Item welcher appellirt und will des urtheils ein kuntschaft haben, soll den schöpfen 4 ℔ geben.

Item ein ubelthetter soll der landknecht beschreien an den vier orten, nemlich an der Buechbrucken, zum andern bei der langen hecken, zum dritten zu Altshausen bei der wegscheiden, zum vierten uf der wegscheiden bei dem Rupperts hin, drei tag ehe man ine fur gericht furet.

In die zent Werneckh gehoren.

Zeitsleben uf 40 man,
Etleben uf 33 man,
Hergoltshausen 30 man,
Weidoltzhausen 28 man,
Garstatt 22 man,
Schrautenbach 14 man,
Vasbuhell uf 16 man,
Egenhausen uf 24 man,
Schnackhenwerdt 22 man,

} mitsambt ihren hirten, kirchnern und flurschutzen.

Schleenrieth uf 10 man,
Rudoltzhausen uf 10 man,
Stettbach uf 13 man,
Eckhartshausen uf 10 man.

Sovil von dem weisthumb und geschicht Werneckh, Bergreinfelt und des Riedenhofs darinn kein meldung.

Wie es mit etlichen höfen zu Schnackhenwern halben geschaffen und was deshalben fur gebrechen, ist bei dem 4. articul gehort.

Zu Hertzog und Egenhausen hat Cuntz von Grumbach etliche höf, darauf will er der vogtei befugt sein. und als bischof Julius die erbhuldigung von inen genommen, hat Grumbach protestirt; aber es ist ime sein furgeben abgelegt worden, wie im einnambsbuch des ampts Arnstein folio 73, 74 und 75 zu sehen ist.

Zu Weidoltzhausen hat es 3 höf, die zween steen Hansen von Steinaw und der aine Schweinfurth zue, thuen kein erbhuldigung, wie in bischof Julii einambsbuch etc. zu sehen ist folio 197, wöllen auch zent und vogtei (unangesehen, das die alte berichten, sie sein mit aller obrigkeit ins ambt Werneckh gehörig) frei sein, wie dann der Schweinfurthisch hofbaur vor etlich jaren umb rain und stein an der zent nit zu recht steen wöllen. und als er in die bueß gesprochen, ist darvon ans bruckengericht und hernach ans cammergericht appellirt worden und steet ufm urtheil.

Desgleichen als Hannsen von Steinaw hofbauren der zent ungehorsamb gewesen, indeme sie anno 1585, als Hanns Eichelman zu Bergreinfelt abgeholet worden und sie zur beglaitung nit helfen wöllen, sein sie aus iren heusern an die cent in thurn gefuhret und nicht ehe von statten gelassen worden, sie sagen dann zu, das sie der zent gehorsamen wöllen, wie geschehen. aber Hanns von Steinau hat hernacher ein mandat ausbracht, hangt die sachen am cammergericht und steet ufm urtheil.

Zu Bergreinfelt hat mein gnediger furst und herr von Wirtzburg zehen manschaften und vier von des closters Heyligenthal wegen, lauth bischof Julii einnambbuech, und sein ire furstliche gnaden auch ein ganerb diß dorfs, dessen sich andere ganerben widersetzen. aber anno 1437 hat bischof Johannes uf anrufen ermelter mitganerben erlaubt, das ermelt dorf ein landwehr, soweit ir markung begriffen, graben und machen mögen, wie in divers. formar. Brun folio 264 zu finden ist.

Item anno 1468 hat bischof Rudolff der andern ganerben underthanen in schutz und schirm jerlich umb 20 malter habern uf funf jar genommen, wie in primo contract. Rudolphi folio 375 zu sehen ist.

Hernacher anno 1515 hat bischof Lorentz ein hof mit etlich leuten, zu und eingehörungen, rechten und gerechtigkeiten erkauft umb 300 fl., wie in 2 contr. Laurentii folio 247 und 248 zu finden ist.

Wie es aber mit der zent diß orts geschaffen, findet man im alten zentbuech disen bericht, so aus dem amptbuch zu Werneckh geschriben ist, also lautend:

Item alda hat mein genediger furst und herr von Wirtzburg funf guten, sitzen die armen one alle mittel hinter seinen gnaden und ist mein gnediger herr auch ein ganerb, als andere dorfsherren, hat auch dieselbige gerechtigkeit, wie andere dorfsherren daselbst.

Es hat auch mein gnediger herr itzund zehen menner sambt dem schultheisen daselbst. item das blut mueßen die Wirtzburgische menner an der zent Werneckh verbueßen, aber umb schuld nehmen sie einander am dorfgericht fur, ob sie anderst wöllen; wie es aber mit disem dorf bishero gehalten worden, werden die actus an seinem ort hernach volgend ausweisen.

Zu Vaßbuhel hat mein gnediger furst und herr die erbhuldigung nach dem von Munster, desgleichen beth, schatzung, steuer, volg und rais. aber Munster will die vogtei allein haben, auch fließende wunden an die zent nit kommen lassen, wie dann deshalben ein mandatsach am cammergericht und stehet in puncto paritionis uf beschaid, dan wider das mandat excipirt worden; in puncto citationis aber sein alberait den 28. mai anno 1589 jungsthin nach Speyer geschickt.

Von der gemeinen zentverwandtenpflicht.

Diser zent underthane thuen kein sonderbare pflicht, sonder werden bei dem erbhuldigungsaid gelassen.

Wievil schöpfen an diser zent sitzen.

An diser zent sitzen 14 erbschöpfen und sein sehr gewonlich alle schultheßen, nemlich:

zween von Etleben, als der schultheis und ein anderer mann.

einer von Garstatt, der schultheis.

zween von Hergoltshausen, als der schultheis und ein schöpf, und sitzet der schöpf vor dem schultheßen.

zween von Weydoltzhausen, als der schultheis und ein schöpf.

einer von Schlehenriedt, als der schultheis.

einer von Egenhausen.

einer von Rudoltzhausen, der schultheis.

einer von Schrautenbach, der schultheis.

zween von Zeitsleben, als der schultheis und ein schöpf.

einer von Vaßbuhel.

Ob und was auch ein ieder schöpf fur zusetz habe oder wer sonsten mit ime zu gericht zu gehen schuldig.

Zween zusetz hat es an disem gericht, als den schultheßen von Schnackhenwern und Stettbach, und muessen ire lebtag sitzen oder solang sie tuglich. und do ein schöpf oder zusatz abkombt, so wehlet ein ganzes gericht mit wissen und willen des zentrichters ein andern aus demselben dorf, welcher dem zentgrafen an den gerichtsstab angelobt und volgents durch den ambtman von wegen meines genedigen fursten und herrn von Wirtzburgs von dem zentgericht zu pflicht angenommen wurd. und wann durch das gericht ein neuer schöpf one vorwissen des richters erwehlt wurd, so hat der richter macht, ein andern seines gefallens zu nehmen.

(Schopfenaid und zusatzaid.)[1]

Und ist der zusetz pflicht gleich der schöpfen, werden auch darum zusetz genant, das sie, wenn man peinlich halsgericht helt, hinter dem gericht steen mussen und dessen bis zum end auswarten; gehen aber nit mit ins urthl. aber an gemeinen zentgerichten, wann sie etwas zu rugen haben, setzen sie sich zu andern schöpfen und bringen ire rugen fur; do sie solches verricht, alsdann mag ein ieder seines gefallens widerum ufstehen und darvon gehen.

---

[1]) Nachdem vorkommen, wie daß von anwesenden centschöpfen aus denen angebrachten ruegen u. urtheilen bisweilen bei andern leuten geschwätzt u., was darinnen gehandelt, offenbar gemacht werde, 1693 einhellig ausgesprochen, do dergleichen erweislich angebracht würde, 5 fl. der herrschaft u. löbl. centgericht 2½ fl. zu zahlen, Ger. Wern. 94, 4.

Wann auch in peinlichen oder andern gerichten ein schöpf außenbleibt, so nimt man ein aus den zusetzen in das gericht, damit nit mangel erscheine.

Von der schöpfen und zusetzen belohnung.

Die zween schöpfen zu Etleben haben zu lohn zween morgen rieds und wisen von einer gemaind, neben meines gnedigen fursten und herrn wisen, uf dem Kienhof genant, und ein acker krautgartens oder ackers uf den Röttern, dadurch die neue wehren gegraben, welches beedes in die 5 fl. jerlicher nutzung tragen mag.

Der schöpf zu Garstatt hat jerlich von einer gemeind 5 ℔ und ein acker wisen mit dorn bewachsen, welche jerlich 2½ fl. ertragen mag.

Die zween schöpfen zu Hergoltshausen haben jerlich 16 pfund von einer gemaind.

Die zween schöpfen von Weidoltzhausen haben jerlich 12 pfund von der gemain.

Der schöpf zu Schlehenrieth hat järlich 2 acker rieds, so bös, und ein acker holz, tregt 4 fl. ungeverlich nutzung.

Der zu Egenhausen hat auch ein ried, wurd die nutzung uf 5 fl. angeschlagen.

Der schöpf zu Rudeltzhausen hat jerlich 2 acker rieds und ein acker holz, die nutzung pro 5 fl. angeschlagen.

Der schöpf zu Schrautenbach hat jerlich 3 malter habern von der gemain, Arnsteiner maß.

Die zwen schöpfen zu Zeitsleben haben jerlich 5 fl. an gelt und ein acker reisigs holz.

Vaßbuhel, der schöpf daselbst hat 2 acker rieds ungeverlich 5 fl. wert; hat aber vor zeiten 4 acker gehabt, deren zween ime herr Valtin von Munster genommen und der gemein zugeaignet hat.

Den schöpfen gebuhrt von den bueßen, wie volgt.

Erstlich wann man einen aufbeut, gebuhrt iedem schöpfen 1 d.

Item wann einer one appellation in das urthl red, geburt den schöpfen 3 ℔ 10 d. und meinem gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg 10 ℔.

Item wann einer ein frevel redt oder wider die hegung und ordnung handlet, wurd meinem gnedigen fursten und herrn 10 ℔, dem zentgrafen 2½ ℔ und den schöpfen 3 ℔ 10 d. verbueßt.

Item von einer kundschaft, die man außerhalb dis gerichts braucht, gebuhrt den schöpfen 4 ₶.

Item wann ein parthei mit seiner kuntschaft gefasset und die ander parthei prorogation bis zum nehern gericht begert, mues sie den schöpfen zwei viertheil merkwein geben.

Item wann einer ain schöpfen zum wortredner erbitt, mues er iedesmals den schöpfen 2 d. geben, geburt inen allen.

Item alle dörfer holen rath an der zent und geben fur solchen rath den schöpfen iedesmals 2 virtl weins.

Wann die schöpfen bei peinlichen fragen und andern peinlichen sachen sein, wurd inen nach der ordnung gelohnet.

Die zusetz aber haben keinen lohn, allein der von Stettbach, wann er etwas zu rugen oder furzubringen, hat er ieden tag 2 sh.

Vom zentgrafen.

Der zentgraf thuet an die zent kein besondere und andere pflicht, dann wie ein ieder des stifts zentgraf unserm gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg in der person zu leisten schuldig, wie im aidbüchlein bei der canzlei zu sehen.

Was auch des zentgrafen ambt und einer zu thuen schuldig sei, das gibt die tegliche erfahrung, sein bestallung, darinnen einverleibt, was er thuen soll, auch eines ieden orts zentordnung, wie nit weniger sein aid und bannbrief, und was ime sonsten teglich in furfallenden sachen uferlegt und bevolhen wurd.

Sein bestallung und belohnung wurd ime uf der cammern gemacht nach gelegenheit seiner person, diensts und muhe, einem mehr dann dem andern; was ime aber sunsten von bueßen, freveln, gerichtsfellen und anderm gebuhrt, das thuet hernach volgen.

Erstlich wann einem zu gericht geboten wurd, geburt dem zentgrafen ein schillinger, so der cleger zu geben schuldig.

Item wann ein schöpf zu langsam nach hegung des gerichts erst keme, ist derselb dem zentgrafen 3 d. verfallen.

Wann aber ein schöpf one ursach und erlaubnus, bis das gericht aufstunde, oder gar außenblibe, ist derselb dem zentgrafen den kleinen frevel als 15 d. zu zahlen schuldig, wie auch sonsten alle seumbnus 15 d. und dem zentgrafen zustendig seien.

Item wann einer nach der gerichtshegung vor gericht frevenlich redet oder sonsten ein uberfahrung wider die hegung und gerichtsordnung thuet, der ist unserm gnedigen fursten und herrn von Wirtz-

burg 10 ℔, den schöpfen den dritten teil sovil, als 3 ℔ 10 d. und dem zentgrafen 2½ pfund verfallen.

Item ein großer frevel ist 2½ ℔ und gebuhrt dem zentgrafen allein; der wurd also verwurkt, wann einer fur einen stein holz hebt oder fur einen stein mehet oder schneidet und solches fur gericht gebracht und gerugt wurde.

Item welche schlegerei one plutrust uben und dieienigen, so einem zu schlegereisachen ursach geben und was sunsten in mitteln fällen und sachen, das der großen bueße zuvil und an der kleinen zu wenig ist, furfelt.

Desgleichen wann einer dem andern böse frevenliche wort buete und solches gerucht wurde.

Wie auch nicht weniger, wann der zentgraf frevenliche wort vor und hinter dem gericht verbeut und einer unbeschaiden darwider handlete, der ist dem zentgrafen obgemelten großen frevel, als dritthalb pfund verfallen.

Wann aber einer des zentgrafen verbot ubertret und doch bescheidenlich handlete, so ist es nur ein kleiner frevel, als 15 d.

Item wann einer schulden halben beclagt wurd, der beclagte aber ungehorsamblich außenbleibt, so erlegt der cleger von einem ieden gulden einen schreckenberger zu claggelt, darvon geburt unserm gnedigen fursten und herrn der zweite und dem zentgrafen der dritte teil, darauf dann dem cleger mit pfandung oder in andere weg verholfen wurd; wann aber uber solches der beclagte die pfandung aber nit löset und sich ungehorsamb erzeigt, so wurd er in die höchste bueß, als unserm gnedigen fursten und herrn 10 ℔, den schöpfen den dritten teil sovil, als 3 ℔ 10 d., und dem zentgrafen 2½ ℔ ertheilet. und wiewohl aus deme zu vermuthen, das von einer ieden höchsten bueß auch dem zentgrafen und zentschöpfen ir gebuhrnus, wie jetz gemelt, gehörig, so vermögen doch auch etliche bericht, das die höchste bueß 10 ℔ 1 heller sein und unserm gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg allein zugehörig sei.

Item in obangezogenem bericht wurd auch gemeldet, wann einer den andern vor jaren an seinen ehren angetast und den leumuth uf denselben nit pringen können, das derselbe schmeher in 2½ ℔ buß erkent worden; dieweiln aber der ding vil und die straff geringe gewesen, sei ein urtheil an die schöpfen des bruckengerichts zu Wirtzburg geschoben und daselbsten inen zu recht gewisen worden, das ein solcher schmeher unserm gnedigen fursten und herrn von

Wirtzburg in 10 tt, den schöpfen den dritten teil sovil und dem zentgrafen in $2\frac{1}{2}$ tt. erkent und gesprochen werden solte, deme die schöpfen in furfallenden sachen also nachgangen. itzo aber werden die schmeher vermög des mandats gestrafft und hat der zentgraf nichts daran.

Item wann ein ubelthetter gefenklich eingebracht, gestrafft und gerichtet wurd, da geburt dem zentgrafen ein gulden.

Item von peinlichen und guetlichen fragen gebuhrt ime zentgrafen iedesmals 15 d.

Vom zentschreiber und seinem lohn und pflicht.

Was den zentschreiber belangt, ist vor der zeit kein bestendiger an diser zent Werneckh gewesen, sondern die amptmänner ire schreiber, die sie sonsten in ampts und ihren aignen sachen gebraucht, an die zent geordnet, auch inen kein sonderbare belohnung, dann was sie von den amptmennern, als derselben diener, gehabt, gegeben worden.

Aber unlangsten ist Henrich Hallstettern, gerichtschreibern und schulmeistern zu Gelttersheim, die schreiberei an der zent Werneckh aus bevelch unsers gnedigen fursten und herrn von Wirtzburgs ufgetragen und bevolhen, aber ime noch kein gewisse besoldung gemacht worden.

(zentschreiberaid.)

Vom landknecht.

Der landknecht ist der zent gemainer knecht, mues den schöpfen und partheien, so am gericht zu schaffen, zu gericht, wie auch nit weniger den amptsunderthanen zu frohn gebieten. deßgleichen mueß er die gefangene einlegen und herausthuen und dasienig verrichten, was ime in zentbaren und malefizsachen zu thuen gebührt.

Sein belohnung ist.

Sechs acker artfelts in ein veld oder flur von unsers gnedigen fursten und herrn ackerbau, die auch, wie andere zu frohn gebauet werden.

Und ist vor alters der landknecht berechtigt und befugt gewesen, wann er in den amptsdörfern einem, der zent oder frohn halben etwas zu verrichten gehabt, das er allwegen, so oft er dahin kommen,

ein maß weins und ein weck, aber zu Garstatt nur den halben teil gehabt, mit welchem aber er landknecht sich vilmalen dermaßen ubertruncken, daß er seine bevolhene sachen der herrschaft und den underthanen zu schaden und nachteil der gebuhr nach nit verrichten können. derwegen es durch den amptman zu Werneckh, Martin von der Thann, vor etlichen jaren dahin vermittelt und verglichen worden, das iedes dorf ime landknecht fur gerurte zehrung jerlich ein achtl korns geben solle, wie auch itzo also geschicht. weiln aber Vaßbuhel und Eckhardshausen nicht fronen, so haben sie das korn zu geben nit eingehen wöllen. desgleichen auch Garstatt, weiln er nur ein halb maß und ein halben weck geben, haben sie sich mit dem halben malter korns auch nit einlassen wöllen. ferner wann er landknecht zu frohn gebeut, hat er von einer meil wegs ein ganz, von einer halben meil ein halbs und in der nehe ein viertl fronbrots. wann ein frembder, so außer der zent gesessen, einen an die zent laden lassen will, hat der landknecht von demselben von einer meil wegs zween schillinger, von einer halben meil wegs 1 schillinger und von einer virtl meil wegs 4 d. aber wann ein zentbarer underthan einen andern zentbaren underthanen an die zent laden leßt, so ist, weiln der landknecht sonsten von den zentbaren dörfern an korn und zehrung sein gewises hat, wie obgemelt, der lohn erst halb sovil, als von einer meil wegs 1 schillinger, von einer halben meil 3 d. und von einer virtheil meil 2 d. wann er aber ein schriftliche citation insinuiren oder anschlagen solle, hat er zu seinem lohn auch 1 schillinger darvon zu insinuiren und anzuschlagen. item von einer pfandung ein ort eines guldens. von einem gefangenen ein fahegulden. sonsten an thurngelt mues er sich der ufgerichten ordnung des zentcostens halten.

(landknechts pflicht u. aid.)

Vom zenthabern oder zentgelt.

Dise zent hat gar kein zenthabern oder zentgelt.

Wievil zentgericht im jar gehalten werden, zu was zeiten und wer darinn zu erscheinen schuldig.

Alle vierzehen tag am montag wurd gemeine zent gehalten, doch wann am montag ein feiertag einfellt, verscheubt man die zent,

sonderlich zur erndenzeit, doch alles mit vorwissen und gutheißen des zentgrafen. und ist niemand schuldig an disen oder andern gerichten zu erscheinen, dann weme darzu geboten wurd; wer aber fur sich erscheinen will, der hat es macht.

Wie die schöpfen und zentverwanten zu gericht erfordert werden.

Die schöpfen und zusetz werden durch den landknecht erfordert.

Von kauf und gastgerichten.

Dieweil alle 14 tag gericht gehalten wurd, ist nie kein gastgericht begert, noch gehalten worden, derwegen sie auch von keinem gastgericht oder dessen costen wissen können.

Wo die zentgericht gehalten werden.

Alle hohe und nidere gericht werden zu Werneckh vor dem thor, aldo auch die schrannen steen, gehalten; do aber nit schön wetter, helt man im wirthshaus gericht.

Von hegung des zentgerichts.

Dise gericht werden gehegt mit den worten, wie die peinliche gericht, durch den zentgraven, wie hernach beim 51. articul zu finden ist.

Von den zentfellen und rugen.

Werneckh. wiewoln es unwidersprechlich mit den hohen fraisch- und malefizfellen an die zent Werneckh gehörig, die zentgericht auch aldo gehalten werden, so rugen und verrechten sie doch nichts an der zent Werneckh, sondern werden die sachen, so sich aldo begeben und zutragen, durch die beampten daselbsten gestrafft und geörtert.

Aber anno 1580 schreibt der amptman zu Werneckh, Martin von der Thann, wie ermelte unterthanen zu Werneckh sich, weiln sie an kein gericht gehören und an der zent nichts zu rugen schuldig, so mutwillig erzeigen, das er mehr mit inen, dann mit keinem dorf im ampt Werneckh zu schicken habe. und weilen sie sich darauf verlassen, das sie an kein gericht gehören und desto mutwilliger sich erzeigten, so were sein mainung und vorhabens, sie auch an

die zent Werneckh zu weisen, daß sie daran rugen und thuen solten, wie andere zentbare amptsdörfer und unterthanen.

Darauf aber ime amptman wider geschriben worden, das man sie noch der zeit wider das alt herkommen nit an die zent weisen könte, sondern er sie sunsten, wann sie frevelten, nach gelegenheit der sachen, mit gelt und mit dem thurn wohl zu straffen wissen wurde. darbei es auch bis dahero verbliben.

Garstatt, Ettleben, Hergoltshausen, Schlehenriedt, Rundelßhausen, Weigoltshausen und Zeitsleben. dise dorfer alle rugen vermög obgesetzten weisthumbs unterm 6. articul mord, diebstal, fließende wunden, waffengeschrei und alles, was den schöpfen furbracht wurd und sie sehen, ein leimuth fur ein leimuth und ein warheit fur ein warheit oder die wort fur ein warheit und die werk fur ein leimuth.

Item alles, was hals und hand, leib und leben antrifft, das sein die schöpfen in allen zentbaren dörfern zu rugen oder uf den notfall alsbalden dem zentgrafen oder andern beampten zu Werneckh anzuzeigen schuldig, die gebuhr gegen den verbrechern haben furzunemen.

Item vermög obgerurts weisthumbs gehören metzen und mas, rain und stein auch an das zentgericht, dann also lauten die wort gedachts weisthumbs:

Item mas und eich sollen die zentpflichtige dörfer suchen zu Werneckh und, was maß unrecht were, hat man zu straffen nach meines gnedigen herrn gefallen, so das am gericht furgewant wurd.

Item was furbracht wurd, fur stein gearnt, geschnitten, metzen und mas hat mein gnediger herr von Wirtzburg zu straffen.

Weiters aber vermag des zentgrafen Lorentzen von Reitzensteins bericht, den er den 22. januarij anno 86 zur Wirtzburgischen canzlei geschickt, das alle zentbare dörfer, außerhalb der drei dörfer, als Vaßbuhell, Stettbach und Schrautenbach, die schöpfen derselben rugen mussen alles, was sie sehen und inen geclagt und furbracht wurd, als da sein dieberei, schlegerei, blutrust, mord, raub, zentgeschrei, notzucht, unzucht etc.; was solches sei, darbei sie selbsten seien und solches sehen, alsdann rugen sie dasselb desto bestendiger, als das sie es selbsten gehört, gesehen und darbei gewesen, ein unfehlbare warheit fur ein warheit und ein leimuth fur ein leimuth. do aber inen den schöpfen von anderm etwas furgebracht und geclagt wurd, das sie rugen sollen, so rugt der schöpf die wort

dessen, der ime solches geclagt und angezeigt, fur ein warheit und die werk, so begangen und ime derienige, so solches claget, sichtiglich oder unsichtiglich furbracht, fur ein leimuth, redet und rugt also aus dessen mund, der ime die clag furbringt. und wann hernacher derienig, so die clag und anzeig gethan, die rug nit bescheinen und beweisen kan, so mues er die rueg selbsten am zentgericht verbueßen.

Es sollen aber auch die schöpfen nit allein dasienig, so sie selbsten sehen oder inen geclagt wurd, sondern alles das, was sich in iedem dorf rugbars zutregt, sie haben es gleich selbsten gesehen oder sei inen in sonderheit geclagt und angezeigt worden oder nit, zu rugen schuldig sein. und wann zentgericht gehalten werden, so solle allwegen abents zuvor der schultheis oder schöpf eines ieden dorfs die underthanen zusammenfordern und sie bei iren pflichten fragen, ob sie etwas rugbars, so bei inen geschehen, wissen; und welcher etwas weiß, das es derselbe anzaige, was dann also angezeigt wurd, das soll furters durch den zentschöpfen ordenlich gerugt und furgebracht werden.

Schnackhenwehrn und Egenhausen	rugen vermög obgesetzts weisthumbs und eines obangezogenen an bischof Lorentzen gethanen alten berichts diebstal, waffengeschrei, fließende wunden und was man dem schöpfen mit clagen furbringt.

(bericht über die gerechtsame zu Schnackhenwern.)

Schrautenbach und Stettbach	rugen vermög obangezogens weisthumbs und alten berichts dreierlei, als waffengeschrei, diebstal und fließende wunden.

Vaßbuhell rugt gleichsfahls, wie Schrautenbach und Stettbach, als diebstal, waffengeschrei und fließende wunden.

Wie sich dann anno 1578 zwischen dem schultheßen und Eberhard Schmiden, beeden zu Vasbuhel, eine verwundung zugetragen, die an der zent verbueßt und der costen durch ermelten Schmiden ausgerichtet worden.

Darbei ist aber auch zu wissen, daß anno 1586 Hanns Voytt, Wirtzburgischer schultheis zu Vasbuhell, Bernhard Strauben daselbsten schmachsachen wegen an die zent Werneckh geladen, daselbsten auch ire sachen rechthengich gemacht, die noch alda unerortert hengt.

Die ursach aber, das dise dörfer, als Schnackhenwehrn, Egenhausen, Schrautenbach, Stettbach und Vaßbuhel nit gleich andern

obgemelten amptsdörfern rugen, ist dise, das solche dörfer nit immediate vor alters an das ampt Werneckh gehört haben, sondern erst hernacher durch kauf und wechsel an den stift Wirtzburg gebracht und allerdings zum ampt Werneckh geschlagen worden, außer was Vaßbuhell und denen von Munster mit irer maß zustendig.

Eckhartshausen. wiewol es keinen schöpfen oder zusatz gibt oder seine bestimbte rugen hat, so werden doch alle zentbare fell, wie sich dieselbe zutragen, durch den schultheßen clagweis fur den zentgrafen gebracht und an dem zentgericht ausgetragen und verbuest.

Und nach dem obgemelt, das alle zentbare dörfer, außer Vaßbuhell, Stettbach und Schrautenbach, alles, was sie sehen und inen geclagt wurd, rugen mueßen und doch auch hernacher gemelt, das etliche dörfer, wie dieselben auch specificiret, mit iren benanten rugen an die zent gehören und dahero gedanken geschöpft werden möchten, als ob solche bericht wider einander liefen, so ist doch hierbei auch zu merken, das vor alters mehr nit, dann die bedingte rugen an die zent gebracht worden. weilen aber itzo dieselbe dörfer auch an das stift Wirtzburg und ampt Werneckh kommen, wie oben auch gemelt, thuen sie sich irer hievor gehapten freiheit nit mehr sovil behelfen, sondern sich der zent desto mehr unterwerfen und auch desto mehr geringe sachen an die zent bringen.

Bergrainfelt und Riedberg oder Riedhof	dise beede rugen nichts, was sich aber fur fäll und sachen in dem dorf Bergreinfelt zugetragen und, wie solche geortert und gestrafft worden, das ist hievornen unter dem 6. articul gemelt.

Von abforderung und weisung.

Wissen von keiner person oder sachen, so inen gedenkens oder gehört, die an der zent abgefordert worden.

Von der bueß.

Die höchste bueß, so man gemeinlich an diser zent die höchste zent nennet, ist zehen pfund und ein heller und wurt dise verwurkt, so die schöpfen eines urtheils straffen ohne beschene appellation oder sonsten wider das gericht frevenlich redet. desgleichen einem, wan eim mit urtheil etwas zugesprochen und uferlegt wurd, aber demselben nit nachkombt, so seien dieselben verprecher nit allein die

10 ℔ und 1 heller, die unserm gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg allein gehören, sondern auch den schöpfen den dritten teil sovil, als 3 ℔ 10 d. und dem zentgrafen 2½ ℔ zu erlegen schuldig.

Item verwundung und schlegerei werden auch um 10 ℔ bueß gestrafft, die unserm gnedigen fursten und herrn gehören.

Item wann einer fur einen offentlichen unverdeckten stein mit dem pflug ackert oder reutet, der ist auch unserm gnedigen fursten und herrn 10 ℔ bueß verfallen.

Item vor alters her ist der brauch gewesen, wann einer den andern an seinen ehren angetastet und den leumuth uf denselben nit beweisen können, das der iniurirt umb 2½ ℔ buß erkannt worden. und nachdem umb solcher geringen straff willen der ding und schmehung vil sich begeben, ist darumben von den zentschöpfen ein urtheil an die brucken gen Wirtzburg geschoben und daselbsten zu recht gewisen worden, das ein solcher iniuriant unserm gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg umb 10 pfund, den schöpfen den dritten teil sovil, als 3 ℔ 10 d., und dem zentgrafen umb 2½ ℔ solle gebueßt werden.

Itziger zeit aber werden die iniurien und schmagsachen, do dieselben nit bewisen werden können, vermög des schmagmandats umb 10 fl. gestrafft und ist die straff allein unsers gnedigen fursten und herrn von Wirtzburgs.

Desgleichen wann einer umb einer verschuldigung willen in die höchste bueß gesprochen wurd, derselben sich aber ungehorsamblich widersetzt, der wurd hochgesagtem unserm gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg heimbertheilt und ist die straff auch 10 fl., irer furstlichen gnaden allein zustendig. und wann einer also heimbgesprochen wurd, ist die bueß der straff allwegen 10 fl.

Item wann iemands, er sei gleich schöpfen, cleger oder beclagte, uf beschehen rechtlich furfordern zu rechter zeit an dem gericht nit erscheint, ist derselb die zwei ersten gericht dem richter iedesmal die seumbbueß, als allwegen 15 d. zu geben schuldig. wann er aber das dritte gericht abermalen uf beschehen erfordern ungehorsamblich außenbleibet, so wurd derselb unserm gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg heimbgetheilet und ist die straff auch 10 fl. wann einer etlicher maßen erhebliche ursachen hette, wurd er uf sein bitten bei der obgenanten höchsten bueß, als 10 ℔ 1 heller gelassen, iren furstlichen gnaden allein zustendig.

Falsche eich, metzen und maß werden nach erkantnus unsers gnedigen fursten und herrn von Wirtzburgs nach gelegenheit der sachen gestrafft.

Ein großer frevel ist 2½ ℔, geburt dem zentgrafen allein und wurd denienigen zuerkant und uferlegt, die schlegerei und bluetrust one sondere verwundung uben und die, so zu schlegereien ursach geben.

Item wann einer dem andern bose frevenliche wort, doch one schmach und ehrnverletzung buete, der ist dem zentgrafen auch den großen frevel, als 2½ ℔ verfallen.

Desgleichen wann einer im holz fur einen stein haut oder sonsten daruber mehet oder schneidet, der verbueßt solches, do es gerugt wurd, dem zentgrafen fur einen großen frevel, als umb 2½ ℔.

Item wann einer unbescheidene wort uber verbot vor oder hinter dem gericht, do dasselb besetzt ist, treibet, der mues solches dem zentgrafen umb einen großen frevel, als mit 2½ ℔ verbueßen.

Und in summa, was sich fur mittelbare fell zutragen mögen, an denen die höchste bueß zuvil und die geringe bueß, als 15 d., so ein cleiner frevel genant wurd, zu wenig darzu ist, die werden umb den großen frevel gestrafft mit 2½ ℔.

Ein kleiner frevel, auch ein seumbueß ist 15 d. und werden dieienigen darein verfellt, wann iemands fur gericht erfordert wurd, aber zum ersten und andernmal ungehorsamblich außenbleibt; desgleichen, wann ein zentschöpf gar nicht keme, so ist iedesmals die bueß 15 d. und gehört dem zentgrafen allein zu. wann aber iemands zum drittenmal ungehorsamblich außenbleibt, ist die höchste bueß verwurkt und gehört reverendissimo zu, wie oben gemelt.

Wann ein zentschöpf sich etwas uber die zeit versaumet und nicht zu rechter zeit, sonder erst nach der gerichtshegung keme, so ist derselb dem zentgrafen 3 d. verfallen und zu geben schuldig.

Item wann einer wider die gerichtsordnung redet aus unwissenheit und kein unbescheidenliche wort braucht, ist derselbige solches mit 15 d. zu verbueßen schuldig, die dem zentgrafen gehören.

Und wann also iemands bueßfellig erkant wurd, so mueß die bueß alsbalden aufgelegt oder angelobt und verbuest werden, dieselbe zwischen dem nechst daruf kunftigen gericht zu erlegen, nachdeme etwan die person geschaffen und von dem zentgrafen frist erlangen.

Von verschwigenen rugen.

Wann ein rug verschwigen bleibt, so wurd derienig, so solche verschweigt, meinem gnedigen fursten und herrn heimbgetheilt und ist die straff 10 fl., gehören meinem gnedigen fursten und herrn allein zu. wann aber ein rug aus vergessenheit verbleibt, so wurt solches nach erkantnus der beampten, richters und schöpfen gestrafft und ist derienig, so die rug verschweigt, die straff allein ohne zuthun der gemaind auszurichten schuldig. uf andere interrogatoria bei disem articul findet man bei negstem vorgehendem bericht genugsamb.

Von gerichtlichem proceß in bürgerlichen zentsachen.

Von andingung der partheien.

Wann einer iemanden beclagen will, bitt der cleger den zentgrafen ime solchen fordern zu lassen, darnach wirt er vom richter durch den landknecht nachvolgender gestalt geladen:

Zentgrave fordert N. von N., dann er uf nechstkommend gericht erscheinen und antwort geben soll. alsdann mues der landknecht drei tag vor demselben nechstvolgendem gericht an die ort, wo die berufene oder gerugte gesessen, sie wohnen gleich außer oder inner ambts und zent, gehen, solche nochmalen laden und den gerichtstag anmelden, da er nit anheimbs, den leuten, so im haus sein, anzaigen und, da gar niemand anheimbs, an die thur nur ein † mit kreiden machen.

Alsdann nach der partheien erscheinen der cleger und beclagte, ieder besonder einen schöpfen aus dem gericht (welchen sie ein ieder will) bittet, die inen alle ire clag und antwort furbringen. fordert einer einen und erscheinet selbsten nit oder kombt seiner clag bis zum endurtheil nit nach, so verwurkt er 10 ℔, so unsers gnedigen fursten und herrn, den dritten theil sovil, als 3 ℔ 10 d. als den dritten teil sovil den schöpfen und 2½ ℔ dem zentgrafen.

Da sich ainer uf zeugen soll berufen und nit dem gerichtsbrauch nach zu rechter zeit verfehrt, verwirkt er nechstgemelte bueß, es seien dann wichtige ursachen vorhanden.

Wann sich einer mit ungebuhrlichen worten oder werken vergreift, als fluchen, schweren, lugenstraffen, item mit plosem leib oder gewerter hand fur gericht dritt, verwirkt er 15 d. als einen cleinen frevel, dem zentgrafen gehörig.

Von procuratorn.

An diser zent soll keiner kein frembden wortredner mit sich bringen, auch one erlaubnus des richters sein wort nit selbst reden, sonder ein schöpfen nemen; dargegen hat der schöpf von einem ieden furtrag, so oft er ufgefordert wurd, 2 d., die mues er ins gericht legen und wurd darnach ins gemein verzehret. also auch in peinlichen sachen sollen die schöpfen den cleger und beclagten dienen, haben aber darvon kein belohnung.

Von kuntschaften.

Alle zentbare dörfer, so man kuntschaft bedarf, es sei gleich in peinlichen oder burgerlichen sachen, hohen oder nidern fellen, sein schuldig, vor dem zentgrafen zu erscheinen und kuntschaft zu geben, sie steen gleich mit der vogtei zu, wem sie wöllen. und do ainer ein beschribene kuntschaft außer dits gerichts gebraucht, mues er den schöpfen 4 tt geben.

Von gerichtsgefellen.

Wann einer appellirt und die acta begert, so kumbt ein ganz gericht zusammen und leßt die acta fertigen. was verzehrt wird, als ungevehrlich 4. 5 oder 6 fl., das mues der appellant bezahlen, ehe man ime die acta gibt.

Mehr wann einer ein kuntschaft haben und außer gerichts brauchen will, mueß er geben 4 tt.

Item wann ein teil mit kuntschaft gefasset und der ander teil schub begert, mues er von ieder kuntschaft den schöpfen zwei virtl weins geben.

Item wann ein dorfgericht recht sucht, mues es den schöpfen zwei viertl weins geben; weiters haben sie keine gefell.

Item 2 tt für das sigill; haben gleichwohl kein aigens, sondern gebrauchen sich des zentgrafen daselbsten sigill, wie im 33. articul.

Wo die schöpfen rath holen.

Die schöpfen holen in zweifenlichen sachen zu Wirtzburg rath am bruckengericht und schicken dahin zween schöpfen und die zentgrafen, verzehren ungeverlich 2 oder 2½ fl.; mußen fur ein rat ein daler geben, das muessen die partheien, welche es belangt, ehe solch urthl eröffnet wurd, dem gericht erlegen.

Von der execution.

Wann einer der sachen verlustigt ist und dem urtheil nit gnug thuen will, soll er erstlich in die höchste bueß, als 10 ℔ erkant; do er noch ungehorsam, soll er meinem gnedigen fursten und herrn heimbgewisen und umb 10 fl. gestrafft. do er sich dowider auch ungehorsamb erzeigt und ausfurlich wurd, so erkent man ine in die acht.

Von der acht in burgerlichen sachen.

Wann einer an das gericht dreimal citirt worden und nit erschinen, so mueß der landknecht iedem schöpfen aidspflicht thuen, das er denselbigen ungehorsamen, wie sich geburt, zu haus gesucht und ine citirt hab, uf den faal er nit anheimbs gewesen, solches seinem weib, kindern, gesind oder andern, so darinnen wohnen, angezeigt. nach solchem wurd er uf der schöpfen urtheil durch den landknecht vor offentlichem gericht in die acht gesprochen. do er sich widerumb herauswirken will, mues er nach gestalt der sachen sich mit meinem gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg und zent vertragen; doch wann es ein geringe sach, so mues er meinem gnedigen fursten und herrn 10 fl., den schöpfen ½ daller und dem landknecht 1 fl. geben.

Von der appellation.

Von diser zent wurd an das bruckengericht oder meinen gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg appellirt und mues der appellant fur die acta bezahlen alles, was die schöpfen in verfertigung verzehren, das uf 4. 5 oder 6 fl. reichen mag.

Von gerichtssigill.

Dise zent hat kein aigen sigill, sonder gebrauchen der zentgrafen sigill und wurd iedesmal 2 ℔ gegeben.

Von gerichtsbuchern.

Dise zent hat kein besonder gerichtsbuch; was aber fur burgerliche und peinliche sachen furfallen, das alles wurd in das amptbuch geschriben.

Von dorf und vogteigerichten.

In diser zent ist das dorf Vaßbuhell, so ein aigen gericht hat; wöllen die von Munster alle bueßen allein haben, ist deshalben streit, wie oben beim 6. titul gehört.

Etleben, Garstatt, Hergoltshausen, Weygoltshausen und Schnackenwehrn haben ire dorfgericht und werden alle nidere sachen daran und sonderlich straffen, so nit uber 10 fl., verrecht und eingenommen; es darf auch keiner den andern an der zent mit recht furnehmen, er thue dann solches mit des amptmans wissen.

Schrautenbach und Steppach haben ire gericht wechselsweis, werden auch alle geringe sachen, außer ire schuldige rugen, daran verrecht und verbueßt.

Bergreinfellt hat auch ein aigen dorfgericht, desgleichen Eckhertshausen, und wann man ein dorfgericht helt (außer zu Reinfelt und Vaßbuhell), so ist der amptman darbei oder ordnet iemand darzu. so werden solche auch im namen meines gnedigen fursten und herrn gehegt und ist die höchste bueß 10 tt. meinem gnedigen fursten und herrn zustendig, der groß frevel 3 tt., der clein 15 d., welche dem richter und schöpfen zustendig.

Von malefiz u. peinlichen sachen.
Von den ubelthettigen personen, wie die gegriffen und gelifert werden sollen.

Alle zentbare dörfer sein schuldig, wann sie ein schadbaren man betreffen, daß sie denselben dennechsten greifen und gen Werneckh uberantworten sollen in den thurn; do man sich aber in der dahinfurung etwas besorgt, so helt man denselben in guter verwahrung, zeigt der schöpf dem zentgrafen solches an und helt ine der zentgraf mit seiner verwahrung und quardi. so haben sie kein benante zeit, wielang sie ein ubelthetter halten, auch kein gewises ort, daran die mißthetige personen gelifert werden sollen.

Von der gestolnen hab.

Dergleichen waren, so bei den ubelthettern gefunden, werden dennechsten denienigen, so es gestolen, widerumb zugestellt; do aber niemand vorhanden, wurd es dem zentgrafen gegeben.

Vom kosten, so uf die ubelthetter gehet, ehe sie an die zent geliefert werden.

Solchen costen mueßen die zentverwandte alle zugleich bezahlen, wie andere costen auch; doch wann ein ancleger vorhanden, mueß derselbig den costen bezahlen.

Vom einfall und angriff.

Der zentherr hat macht, wann er will, in alle dörfer, so zentbar, zu fallen und seines gefallens ein ubelthetter zu greifen, und do der zentgraf oder landknecht zu schwach, so mueßen die zentverwante darzuehelfen.

Von der volg und nacheil.

Alle zentverwante, so vilen geboten wurd, sein zu volgen und zu reisen in allen zutragenden fellen schuldig, soweit als die zent gehet.

Vom zentgeschrei.

Sie sein schuldig, so oft die zent angeschrien wurd, zu hilf zu kommen.

Von entleibungen und geverlichen verwundungen.

Wann einer entleibt wurd, so nimbt der zentgraf die zween nechstgesessene schöpfen und ein arzt zu sich und besichtigen denselbigen; was darauf gehet, so ungleich ist, mueßen alle zentverwante zugleich ausrichten und bezahlen.

Von belohnung und besichtigung der leibzaichen.

Es hat niemand kein belohnung, dann was die zehrung ist, die mues der theter bezalen; do aber kein theter vorhanden, es sei fur entleibung, was es wöll, so mues ein ganze zent den costen bezalen. do auch zentverwante darzue erfordert werden, so gibt man iedem ein maß wein und ein vier pfennings weck, so wurd auch der corper, do kein thetter vorhanden, dennechsten begraben. do aber der thetter vorhanden, so mues der corper fur ein todschlag oder mord beschrien und an die zent gefuhrt werden.

Von selbsableibung.

Wan einer sich selbst entleibt und nit sovil verlasset, das er davon hinwekgeschafft werden mag, so mues ein ganze zent solchen costen bezahlen, geschicht die execution beim hochgericht und nimbt man sovil leut darzu, als man vonnöten achtet.

Vom inventiren und arrestiren.

In allen zentbaren dörfern (außer Vaßbuhel) hat der zentgraf oder amptman macht, des fluchtigen oder andere guter zu inventiren

und arrestiren, und wurd der costen von den guetern oder in mangel deren von einer ganzen zent bezahlet, geburt iedem, so darbei ist, ein tag 15 d.

Von der mordacht.

Wann man einen in die mordacht thuen will, so besetzt man und hegt erstlich das gericht, alsdann wurd dem ubelthetter vor der schrannen dreimahl gerufen durch den buttel, hernacher gehet das urtheil mit disen worten:

„Ich verkundige heut N. N. fridlos an bein und fleisch.“ und wurde der abwesent ubelthetter durch den eltisten schöpfen fur ein offentlichen lands N. ausgerufen und den vögeln in der luft, auch meniglich frei.

Wann sich aber einer widerumb herauswirken will, mues er sich mit der obrigkeit und partheien vertragen und was fur costen oder zehrung darauflauft, das muessen der richter und schöpfen bezahlen.

Von peinlichen gerichten und rechtstägen.

Wann einer ein peinlich anclagen will, so mues er vor dem richter burgschaft thuen mit seinen freunden und nit mit gelt; do er solches nit kan, so nimbt man den ancleger sambt dem beclagten gefangenem, so mues der cleger ein wortredner aus den schöpfen annehmen und dorf kein frembden mit sich bringen.

Von beschreihung der peinlichen gericht.

Der landknecht beschreit die zent drei tag vor dem gericht mit nachvolgenden worten: „wollauf ir alle christglaubige seelen und kombt uf N. N. tag zu des N. peinlichem halsgericht, welches ime mein gnediger furst und herr von Wirtzburg halten lassen will, zum ersten, andern und dritten mal.“ und geschicht an vier orten, erstlich uf der Buchbrucken, zum andern bei der langen hecken, zum dritten zu Altzhausen, zum vierten uf der wegschaiden bei dem Rupperts hin; davon hat der landknecht 1 fl. zu lohn und verzehret ungeverlich 7 schillinger, das mues ein ganze zent bezahlen.

Wie die schöpfen und zentverwandten zum peinlichen gericht erfordert werden.

Die schöpfen, zusetz und zentverwante werden durch den landknecht in sonderheit zu den peinlichen gerichten erfordert und

muessen alle dörfer, sovil schutzen daraus erfordert werden, erscheinen und das gericht helfen schutzen und werden ongevehrlich 60 oder 70 schutzen genommen. und da mans begert, so mussen alle zentverwante mit iren besten wehren erscheinen; do auch ainer, dem geboten, one erlaubnus ausbleibt, so steet er in meins gnedigen fursten und herrn straff nach ermeßigung. und gibt der zentgraf glait von und zu dem gericht; wann aber einer an der zent zu thuen hat und glait begehrt, so mues der ambtman oder mein gnediger furst und herr solches geben.

Wo die peinliche gerichtstäge gehalten werden.

Die zentschrannen steen vor dem thor zu Werneckh und werden alda alle peinliche gericht gehalten.

Vom gerichtlichen, peinlichen proceß.

Der zentgraf helt den stab und fragt erstlich den schöpfen von Etleben, ob es zu rechter tagzeit sei, daß seines gnedigen fursten und herrn von Wirtzburgs zentgericht gehegt und gehalten kont werden, wie von alters herkommen; hernach hegt er das gericht mit nachvolgenden worten: (hegung).

Ordnung des peinl. rechtstags.

(nach klage urgicht: „cleger. herr richter, nachdem genugsam gehört, wie dieser schedliche man gehandelt, gestolen, gemordt, fragt, was er mit solcher that verwirkt hette. endurteil. friedgebot. richterurteil: ich nimb ine seinen freunden u. gib in seinen feinden u. setz in aus dem fride in den unfride u. setz solches von m. gn. fursten u. herrn seele, von des amptmans, von meiner u. der schöpfen seele auf der cleger seele u. bevilch ihne (den armen) dem cleger u. nachrichter, wie urteil u. recht gelaut het“, Standb. 492 ½.)

Vom costen peinlicher rechtfertigung.

Allen costen, es werde gleich einer hingericht, sonsten gestrafft oder aber gar ledig gelassen, wann kein cleger vorhanden ist, muessen die zentverwante zugleich, der arm sovil als der reich, bezalen, ausgenommen die freihöf zu Weigoltzhausen geben nichts. und wann einer einen anclagen will, so mues er dem wortredner ½ fl., dem schreiber ½ fl., der zeugen iedem 1 fl. mit der cost, dem

nachrichter zu henken 3 fl., zu enthaubten 4 fl. und zu verbrennen 5 fl., dem zentgrafen 2 fl. und dem landknecht 1 fl. geben und gehet ungeverlich uf ein solchen rechtstag 60 oder 70 fl., welchen costen die drei virtl schultheßen zu Ettleben, Hergoltßhausen und Zeutsleben austheilen. alsdann bringen die andern schultheßen solches ein und lifern den viertheil widerumb, hernacher geben die einem ieden, was ime gebuhrt; doch wurd der nachrichter uf der canzlei und nit von den zentverwanten bezahlt und sein ungefehrlich 382 mann in diser zent.

Vom galgenbau.

Die galgen, stöck, branger, reder und dergleichen mussen alle zentverwante helfen bauen, den costen bezahlen und alle handwerker, die man darzu gebraucht, mussen zugleich helfen. so sein auch alle zentverwante, wann mans ufrichten will und begert wurd, mit gewerter hant zu erscheinen schuldig, gibt man iedem ein maß wein und weck fur 4 d.; was aber ungevehrlich fur costen darauf lauft, kan man nit wissen, dan in langer zeite nichts gebauet worden.

Zent Wettringen

(um 1600).

(Um 1340 besteht die Henneb. cent Wettringen aus: Aidhausen, Altenmünster, Birnfeld, Bundorf (zentpfl. nach Königshofen, so auch noch später), Ellertshausen, Fuchsstadt, Hofheim (zentpfl. nach Königsberg, später nach Wettr.), Happertshausen, Humprechtshausen, Kerbfeld, Kimmelsbach (wie Bundorf), Kleinsteinach, Nassach, Neuses (wie Bundorf), Oberlauringen, Reichmannshausen, Stadtlauringen (später Maßbach, endlich Wettr.), Stöckach (später Königsberg, endlich Wettr.), Sulzdorf, Wettringen, Wetzhausen.)

Bezirk. Orte (1600): Aidhausen, Altenmünster, Arlsbach w., Birnfeld, Ellertshausen w., Fuchsstadt, Happertshausen, Humprechtshausen, Kerbfeld, Kleinsteinach, Kreuzthal, Mailes, Nassach, Neuses w., Oberlauringen, Reichmannshausen, Rossau, Rottenstein, Sulzdorf, Wettringen.

1731 außerdem: Altenbramberg, Eichelsdorf, Fitzendorf, Goßmannsdorf, Großenhausen w., Hofheim, Hohenhausen, Ibind, Kleinmünster, Manau, Ostheim, Prappach, Reckertshausen, Reinhardshausen, Sechsthal, Stadtlauringen, Stöckach, Sulzbach, Üschersdorf, Walchenfeld;[1]) Rossau fehlt.

1804 fehlen: Mailes, Neuses, Reinhardshausen.

Gau: Grabfeld, Haßgau.

W.-Ämter: Haßfurt, Rottenstein.

Bez.-Ä.: Haßfurt, Hofheim, Kissingen, Schweinfurt.

Inhaber: W.

Schöpfen: 12.

G.-O.: zwölf gerichte im jahr, bei bedarf mehr.

Zuständigk.: für alle sachen.

Ratholen: früher in Schweinfurt, später in Haßfurt.

Appell: bei kanzlei oder brückengericht.

Ordn.: Salb. 107, II, a.

---

[1]) sämtlich vorher bei der zent Königsberg mit ausnahme von Reinhardshausen u. Stadtlauringen, welche 1626 von der zent Maßbach abgetreten wurden.

Geschichte: der größte teil der zent fällt mit Hofheim u. Rottenstein 1354 durch kauf von Eberh. v. Wirtemberg, schwiegersohn der Jutta v. Henneberg, an W.[1])

1436 das zentgrafenamt an A. Truchses v. Wetzhausen verschrieben, l. div. 5, 239.

1498 zurück an W., l. div. 19, 249 (doch auch Hutten hatte einen teil, 17, 215).

1582 vertrag mit kl. Theres u. A. v. Mosbach wegen Birnfeld: alles, was leib u. leben belangt, an zent W., l. div. Jul. 170.

1583 vertrag mit den ganerben zu Humprechtshausen: alles, was hals, hand, leib u. leben belangt, auch schulden, wenn durch herrschaft nicht geholfen wird, durch schöpfen neben zwei zusätzen an zent gebracht, ibid. 177.

1585 vertrag mit Kursachsen: Stadtlauringen an W. abgetreten, zent schon vorher W., l. div. 31, 21.

1625 verkauft Schaumberg seine zur Hennebergischen zent Maßbach geh. untertanen zu Stadtlauringen u. Reinhardshausen (wüstung) an W. unter konsens Sachsens, l. div. Phil. Ad. 138.

1696 kommt Friesenhausen (zent Königsberg) zur zent W., l. div. 48, 312.

1715 bericht über das zentgefängnis zu Stadtlauringen, admin. 7498, 389.

Ditz ist die neunde cente Weiterunge.

(aus dem Henneberg. urbar von 1340.)

Hofheim. Dy gewarten dem vogethe zu Rotenstein mit irme kirchhofe, der sal auch vortheidinge. min herre hat daz dorgerithe, ein voit von dem Rotenstein sal da iche (richten?). wirt einer da gefangen, den sal man bloß entworten ken Kunegesberge. si suchen daz gerithe mit ruge zu Kunesberge u. suln ein schoppfen da habe.

Sthochech.

Weitzhusen suln drigerleige sache ruge, daz an den hals get. si geiben eime cengrefen V scheffel habern für ein schoppfen.

Neuzeize, dis hort in die cente Kunegeshofe.

Kumelsbach gehort gen Kunegeshofen daz halsgerithe.

Buntdorf ist uz der cente von Kunegeshofen. der kirchhof ist der herschaft u. sal man ime mit gewarthe u. aln sin ampleuthe. daz dorf ist sin, her mag in thu, wi her wil.

Richlamshusen suchet alle gerithe. daz dorf ist mins herrn, her mag in thu, wi her wil.

---

[1]) s. Schultes, hist. Schriften, 137, 177.

Mûnster suchet alle gerithe.

Ellershusen suchet alle gerithe mit eime schoppfen.

Nassa suchet daz gerithe umb drigerleige sache, daz an den hals strit, u. geiben dem cengrefen 1 scheffel habern.

Daz dorf zu dem Owelins suchet daz gerithe nach reith u. gewonheit, si geiben ein scheffel habern dem cengrefen.

Wengensteina git zwen scheffel habern dem cengrefen, dem butel sine leibe. si suchen alle gerithe.

Humbreiteshusen suechen alle gerithe u. haben ein schoppfen.

Fusstat suchet mins herrn gerithe nach gewonheit mit eime schoppfen. daz gerithe in dem dorf ist mins herrn.

Eythehusen suchet alle gerithe mit eime schoppfen. VIII sh., di hat der butel.

Weiterunge. da sint XVI hube, git ide hube 1 halbe meicen habern dem cengrafen.

Obernlurungen. si suchen alle gerithe mit eime schoppfen.

Hapreitleshusen suchet alle gerithe mit eime schoppfen.

Nidernlurungen. da hat min herre daz dorfgerithe.

Sultzdorf suchet alle gerithe mit eime schoppfen.

Birnfelt suchet alle gerithe mit eime schoppfen.

Kerfelt suech nach gewonheit daz gerithe. daz dorfgerithe ist mins hern.

Zent Wettringen.

(aus Jul. zeit. abschr. d. 17.jh. Salb. 107, II, a.)

Unser gnädigster fürst und herr zu Würtzburg hat im ambt Rodenstein die hohe fraisch und zentbarliche obrigkeiten allein und hat ein centgericht zu Wettringen, wird mit zwölf schöpfen, so allein jahr-schöpfen, besetzt und seind die schöpfen in peinlichen und bürgerlichen sachen zu erkennen und zu urtheilen schultig. wird in burgerlichen sachen das centgericht im wirtzhaus, aber die peinliche gerichte uf der zent vorm thor gelegen gehalten und ist solche zent in iedes regirenden fürsten und bischofs zu Würtzburg verspruch und schutz.

Nachvolgende dörfer, höfe und wüstungen gehören an die cent.

1. Wettringen.
2. Fuchsstatt.

3. Münster.
4. Birnfeld.
5. Klein-Steinach.
6. Creützstall.
7. Kerbfeld.
8. Reichmanßhausen.
9. Sültzdorf.
10. Happertßhausen.
11. Meyleß.
12. Hummertßhausen.
13. Aydhausen.
14. Oberlauringen.
15. Roßau.
16. Rodenstein.

Ellerßhausen, Arlßbach, Neüsses } wüstungen.

So werden die schöpfen aus nachvolgenden dorfschaften gegeben und iedes dorf besonder einen.

Kerbfeld, Hummertßhausen, Reichmanßhausen, Münster, Birnfeld, Aydhausen, Sultzdorf, Happertßhausen, Fuchsstatt, Ellerßhausen, Oberlauringen und Wettringen.

Die neue schöpfen werden jährlichen durch die bemelte dorfschaften oder dero schultheisen am petersgericht furgestelt und des hochwürdigsten fürsten, unsers gnädigsten herrns von Würtzburg wegen durch dero verordneten centgrafen mit gewohnlichen pflichten ufgenommen.

Dann die bürgerliche und peinliche gericht in ihro fürstlichen gnaden, eines hochwürdigen domcapitels, der beampten und der schöpfen namen gehegt und gehalten, doran ein ieder centgraf, den hochermelter fürst unser gnädigster herr von Würtzburg zu ordnen, richter und wird in peinlichen gerichten der schutz nach der beampten ermessung aus den centbaren dorfern genommen und ist männiglich zu erscheinen schuldig.

In burgerlichen sachen seind die underthanen nicht alle zentgericht, deren im jahr zwölf oder nach gelegenheit und erforderung der notturft mehr gehalten werden, zu erscheinen, sondern allein

die, so daran zu schaffen oder daran erfordert. doch seint Hummertshausen, Fuchsstatt, Reichmanßhausen, Ellershausen, Münster, Sültzdorf, Oberlauringen, Birnfeld, Happertshausen und Aidhausen, iedes dorf besonder, alle zentgericht zwen männer zum schutz zu verordnen und dann die von Aidhausen uf s. Kilians wentzelstags zentgericht den vierten theil der mannschaften am satz der zent, desgleichen Hummertshausen uf der kirben wentzelstag das nothgericht zu Wettringen gehalten, auch einen vierten theil der mannschaft zu schicken schuldig.

Rügen.

An denen centgerichten wird von denen schöpfen und sonsten gerüeget, wie underschiedlichen volget.

Wettringen sind an der cent zu rüegen und zu bringen einen wissentlichen mörder, ein nothzüchtiger und einen dieb am strang.

Kerbfeld einen wissentlichen mörder, einen landzwinger und einen dieb am strang.

Reichmanßhausen seind vier rueg an das centgericht, als einen wissentlichen mörder, einen nothzüchtiger, einen dieb am strang und einen mordbrenner zu bringen schuldig.

Sültzdorf vier rüegen, einen mörder, einen nothzüchtiger, dieberei, flissende wunden und was stein und rein betrifft.

Birnfeld einen mord, einen dieb und einen nothzüchtiger und dann vermög eines mit dem closter Thereß und Albrechten von Mospach anno 1582 ufgerichten vertrags flissende wunden, rein, stein, hals und hand, schmehsachen und anders, so leib und leben berührt, wie aus ufgerichtem vertrag ferners zu vernehmen:

Wir des hochwürdigen fürsten und herrn, herrn Julij bischofen zu Würtzburg und herzogen zu Francken, etc. statthalter und räthe. als und nachdem etc. fürs andere die centbarliche obrigkeit zu gedachtem Birnfeld betreffend, weil offenbar und wissentlich, daß gedachtes dorf Birnfeld von alters die hohen ruge, als mord, diebstahl, nothzucht, flissende wunden, rein, stein, hals und hand, schmehesachen und anders, so leib und leben berürt, an der cent Wettringen zu rügen schuldig gewesen, so ist es jetzmals, inmaßen auch zu Haßfurth jüngsten das erbieten geschehen, darbei gelassen worden. actum Maspach den 18. iunij anno achtzig zwei.

Happertßhausen rüegen einen wissentlichen mörder, einen nothzüchtiger, einen dieb am strang, dieberei, bluthrust.

Naßau, wie Wettringen.

Kleinsteinach rüegen einen mörder, einen dieb, einen landzwinger, nothzüchtiger und mordbrenner; solche mißhändler seind sie uf den Rodenstein und die entleibten an die cent zu antworten schuldig. mehr rüegen sie dieberei, schlegerei, blutrust, scheltwort und was rein und stein antrifft.

Meyleß, wie Kleinsteinach. der ersten fünf puncten halber hat es iedesmal seine richtigkeit gehabt, aber wegen der lieferung uf Rodenstein und was ferner volgt wird von Truchsessen widersprochen und nit gestanden.

Hummertshausen rüegen einen mord, nothzucht, dieberei, bluthrust, schmehe und scheltwort, auch was stein und rein, hals und hand, schulden und schäden belanget.

Fuchsstatt sind alle hohe und nieder fälle, wie die namen haben mögen, zu rüegen schuldig.

Aydhausen ruegen einen mörder, nothzucht, dieberei, schmehewort, flissende wunden, was hals und hand, stein und rein betrifft, wird im übrigen durch die schultheisen geholfen.

Ellerßhausen. alle inhabere dieser wuestung sind alle centbare sachen, wie die genannt werden oder namen haben mögen, an die cent zu bringen schuldig, als das von alters herkommen.

Münster rüegen einen wissentlichen mörder, einen dieb am strang, einen nothzüchtiger und was hals und hand belangen thut.

Creützstall }
Arlßbach } wüstungen.
Neußeß }

Hierbei ist zu wissen, welche dörfer keine schöpfen geben, müssen die fäll und rüegen, so sich ieden orts begeben und zutragen, durch die underthanen und sonderlich, was ieder höret und siehet, alle vierzehen tag dem verordnenden schultheisen und gemeind fürgebracht und dann fürters durch zwen manne aus der gemein ruegweis in die cent gebracht werden, wie solches von alters herkommen und gebreuchlich gewesen.

Belohnung der schöpfen.

Wettringen hat ein anspen von der gemeind.

Kerbfeldt auch ein anspen und von iedem hausgenossen zehen pfening.

Reichmanßhausen wie Wettringen.

Sültzdorf wie Reichmanßhausen.

Oberlauringen, Birnfeld, Happertßhausen und Aydhausen: ein anspen wiesnutzung, mehr einen gülden von der gemeind und dann drei gulden von denen inwohnern.

Ellerßhausen ein anspen wiesnutzung, zwen acker brenholz aus der gemein und von iedem, so theil an der wüstung, zwölf pfening.

Münster ein anspen wiesnutzung und ein acker brenholz.

Fuchsstatt ein anspen wiesnutzung, ein acker brenholz und von iedem hausgenossen fünfzehen pfening. und haben die schöpfen von denen gerichtsgefellen keinen theil, sondern ist ihr lohn und besoldung, wie oben nacheinander gesetzt; so seind sie auch nicht befücht, wie es auch nicht herkommens, ihnen einige bueß oder straff zuzutheilen, sie seien dann in ihren gesprochenen urtheilen von der partheien gestrafft oder daß den urtheilen nicht gelebet und nachgesetzt werde.

So ist die höchste bueß an diesem centgericht vierzig pfund, darunder auch, wer über rein und stein gehandelt, begriffen.

Blutrust und frevel ist iedes dritthalb pfund, so umb schulden geclagt ist, und wird der zehente pfening zu klag und verhelfgeld gegeben.

An diesen obgemelten bueßen gebührt hochgedachtem unserem gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg der dritt theil, dem vogt und centgrafen iedem auch ein dritt theil; doch stehet es an deme, wie iedesmal die bestallungen mit dem vogt und centgrafen ufgericht, denselbigen nach ist sich zu halten und also kein recht, daß die bueß gehört ihrm gestatt ausgetheilt werden muß oder soll.

Wann wieder gesprochen urtheil gehandelt oder geredt wird, ist die bueß auch vierzig pfund, wird schöpfenstraff genant; daran gebühren den schöpfen, als von alters herkommen, dreißig pfund und die zehen pfund, wie obgemelt, in drei theil vertheilt.

So einer an den stab gebracht wird, ist die bueß fünfzehen pfenning.

Wann einer das gericht ausschreiet und kompt demselben nicht nach, ist die bueß vierzig pfund, alles nach laut eines alten berichts, so centgraf und schöpfen anno 1513 bischof Lorentzen christseligen gedechtnus übergeben.

Hochwürdiger fürst, gnädiger herr, euer fürstlichen gnaden haben uns umb ordnung, bueß und gebrauch euer fürstlichen gnaden centgericht zu Wettringen schreiben lassen, daß wir euer furst-

lichen gnaden hiermit schriftlich zuschicken, wie hernach volget und also:

Item nach laut einer reformation, die euer furstlichen gnaden vorfahren bischof Gottfridt seligen gedächtnuß haben machen lassen, daß man an denen centgerichten rüegen soll einen mörder, dieberei, nothzüchtigung, rein und stein, flissende wunden, hand und hals betreffend.

Item ein mörder soll an die cent geantwort werden und der thäter soll in urtheil und recht gethan werden, so er nit begriffen wird; sodann der thäter sein landrecht wieder haben will, so soll er sich mit dem clager, mit euer furstlichen gnaden vogt, centgrafen und schopfen vertragen, nemblich dem vogt einen gülden, dem centgrafen einen gülden und denen schöpfen zwei viertel weins. item dieb soll man antworten in euer furstlichen gnaden gefängnuß gen dem Rodenstein. item mit einem nothzüchtiger helt man desgleichen, wie mit dem dieb. item so einer einen kundlichen markstein ausreisset oder einen kundlichen rein hinwegehret, soll gebüßet werden mit der höchsten bueß, nemblich vierzig pfund; so aber einer für einen kundlichen markstein handlet frebentlich, soll mit einem frevel verbüßet werden, nemblich dritthalb pfund. item ein blutrust, sei groß oder klein, soll verbüst werden mit einem frebel, wie obstehet. item so einer mit einem leimuth beschuldiget, daß ihme sein ehr antrifft und derienig sich mit recht beschuldiget, soll solches verbüst werden mit einem frevel, wie obstehet. item so ihrer viel oder wenig mit einem leimuth beschuldiget werden und sich des mit recht endschlügen, soll verbüst werden mit einem frevel, wie obstehet. item in denen obgemelten bueßen hat der vogt den zweiten theil und der centgraf den dritt theil.

Item ein saumbueß ist allein des centgrafens 15 neu d.

Item die schöpfenstraff ist 40 ℔, daran haben die schöpfen 30 ℔, vogt und centgraf 10 ℔ und haben sonst die schöpfen an keiner buß theil. item was mit rueg an die cent kompt, soll man nit wissen.

Item alle jahr uf das nächst gericht nach s. peterstag cathedra soll der stuhl besetzt werden mit schöpfen, auch sollen solche schöpfen vom schultheisen und dorfmeistern aus der gemein genommen werden und dann da anbringen, wie recht ist, und soll einer ein jahr lang daran sitzen und nit länger, er wölle dann das mit willen länger thun.

Item so die schöpfen eines urtheils nit weiß weren, so holen sie solches urtheil zu Schweinfurdt nach alten herkommen uf des clegers und antworters costen.

Item so iemand gerichtshandel begehrt, solle man ihme uf seine costen geben.

Solches alles, wie obstehet, ist uns kund und wissend und also von alters uf uns herkommen, haben wir euer furstlichen gnaden als unser gnaden herrn nit sollen verhalten.

Datum uf den donnerstag nach Erhardi der weniger zahl im dreizehenden jahr.

Lieferung der mißthätigen, item angrieff.

Die mißthätigen personen, in einem centbaren dorf betreten, sein die underthanen in die hände zu liefern und solche zu uberantworten schuldig, wie auch der zentherr oder die beampten in allen dörfern den angrieff hergebracht und dessen befuegt.

Rathsholung, appellation.

Von alters ist durch die schöpfen in zweifelichen sachen zu Schweinfurth rath geholet worden. aber bei regierung des hochwürdigsten fürsten und herrn, herrn Friederich, bischofen zu Würtzburg und herzogen zu Francken, unsers gnädigen herrn christseligen gedechtnuß ist die verordnung geschehen, daß hinfürter solche rathholung umb weniger uncosten willen zu Haßfurth geschehen solle, und wird durch die beschwerden an das fürstliche canzlei oder gericht appelliret.

Uncosten peinlicher rechtfertigung.

Die uncosten, so uf die rechtfertigung der mißthätigen personen, es sei am leben oder sonsten, gehen thut, wird von hochgedachtem unserm gnädigsten fürsten und herrn von Würtzburg, wann kein sonderbarer cläger vorhanden, getragen und ausgericht.

Erhaltung der gericht.

So werden auch die gemeine gerichte, als galgen, stock und pranger uf iedes regierenden fürsten costen erhalten und gemacht, darzu alle centbare müller, zimmerleut und schmidt zu helfen schuldig, inmaßen von alters herkommen.

Proces, wie einem ungehorsamen das landrecht genommen wird.

Wann einer zum andern klagt drei gericht nach einander und der beklagt nicht erscheinet, wird er durch die schöpfen gefristet, wie hernach volget; erscheint er, so verbüst er den stab mit funfzehen pfenning, erscheint er aber nicht, so dritt klager zum vierten gericht für und clager noch dreimal nacheinander; wann dann die clagen gar aus sind, fragen clager, wie er dann weiders gebohren solle, damit er recht thue und unrecht lasse.

Urtheil: man soll dem cläger den gerichtsstab reichen und ihme des rechtens verhelfen; so bittet der cläger durch seinen rederer den centgrafen um verlaubnuß, in das gericht zu gehen und sein redner zu sitzen.

Dieweil der redner ein schöpf ist, so erlaubt ihme der centgraf, alsdann sitz der redner und gehet der cläger auch in das gericht; so nimt der centgraf den stab, so er in der handen hat, und gibt ihn dem cläger und zeiget ihm einem schöpfen, an welchem das urtheil ist. so gibt der cläger ihme den stab, so nimt der schöpf denselbigen stab in die händ an einem theil und behalt ihn der cläger auch in der hand; so spricht der schöpf, herr centgraf, fragt ihr nach unserm rechten, der centgraf spricht, ich frag dich des rechten.

Urtheil: so heißen wir beklagten zwischen hier und dem nechsten gericht. so gibt der cläger dem centgrafen den stab wieder in die hand und bitt mit erlaubnuß wider aus dem gericht zu gehen und wider in des clägers ort zu stehen; nun fragt der cläger rechtlich, was dem beklagten hindern solle, hierzwischen dem nechsten gericht.

Urtheil: es solle ihn nichts hindern, es sei dann recht. so dritt der cläger mit erlaubnuß von dem gericht ab zum andern gericht. so der cläger ferners recht gegen den beklagten begehret, so mag ihn der centgraf wohl fristen; fristet ihn dann der centgraf ein gericht, so mag ihn der vogd das ander gericht fristen. so er von diesen zwaien gefristet wird, so last der cläger uf das dritte gericht hernach durch seinen redner begehren eine rechtliche frage.

N: p: dieweil keine fristung mehr da sei, so stehe er vor gericht und gedenke ihn von seinem landrecht zu bringen und ob solches nit billig geschehen mögt.

Urtheil: dieweil er durch die schöpfen, durch den centgrafen, durch den vogd gefristet und kein fristung mehr da sei, so bringe man ihn billich von seinem landrecht.

Der cläger fragt weiter durch seinen rödner, wer ihme zu solchem recht behülflich sein soll.

Urtheil: sein wortredner. so fraget sein wortredner, dieweil urtheil und recht geben, daß er solches thun soll, so begehre er ferner rechtlich eine frage: ob ers anhing und treffe es zum ersten mal nicht, wie oft ers anfahen solt, damit dem urtheil volg geschehe.

Urtheil: er solle es anfahen zum ersten mal und, so es nit treffe, so soll ers anfahen zwaimal nach dem ersten.

Dieweilen der redner schöpf ist, so bittet er um erlaubnuß, zu sitzen und den cläger in das gericht zu gehen. so nun der redner nidergesessen ist und der cläger in das gericht getretten, so nimt der centgraf den stab und reichet ihn dem cläger mit dem einen ort und heist ihn mit dem andern ort seinem redner geben und sitzet der redner und stehet der cläger und haben den stab beede in feüsten, so spricht der cläger dem redner nach.

Als den mann, den ich herbracht habe, mit rechter clag drei vierzehen tag oder mehr, dem nim ich heüte sein landrecht von unsers gnedigsten herrn von Würtzburg wegen, von eines hochwurdigen domcapitels wegen, von eines amtmans wegen zu Lauringen und Rodenstein, von eines vogds wegen zu Lauringen, so zugegen von des centgrafen wegen, von der schöpfen wegen, von aller wegen, daß ichs ihm billich und müglich und von rechts wegen zu nehmen bin. ich nimme ihm heüte seinen freünden und erlaub ihn seinen feinden auf dem weg, uf dem steg, in dem bett, uf dem platz und an allen enden, da ich ihn gehab mag; ich verbiete ihm auch die vier freien straßen, die durch die lande gehen und des keisers fried innehaben, deren soll er keine haben. ich nehme ihm heüte all sein gut recht, die ein ieder bidermann hat und haben soll, derselben soll er aller keines haben, bis so lang er kombt für dis gericht, verträcht sich mit dem vogd, mit dem centgrafen, mit denen schöpfen und mit dem cläger nach gnaden und denen rechten.

Nach diesem nimt der cläger den stab von seinem redner und gibt denselben dem centgrafen nun wider und der redner stehet mit erlaubnuß auf und gehet mit dem cläger wider aus dem gericht. so läst der cläger durch seinen redner eine rechtliche frag gehen, ob

er seinem mann dem beklagten sein landrecht, so rechtlich genomen, daß es genugsam sei zum rechten, und ob es zu schelten käme, daß es kraft hette.

Urtheil: sein landrecht sei ihme so rechtlich genommen, daß es genugsam sei zum rechten, und ob es zu schulden köme, hette es wohl craft, sprech er zu recht.

Der cläger fraget weiter rechtlich, ob er seinen mann ankeme in unsers gnedigsten herrn land, es were in stätten oder dörfern, so er ihme allein zu stark were, wer ihme behülflich sein solte, damit er ihn möchte behalten und zu haften bringen; dann er muß angeloben, daß er ihme getreülich wolle nachstreben.

Urtheil: wann der cläger seinen mann ankeme in unsers gnedigsten herrn land, es were in stätten oder in dörfern, und were ihm allein zu schwach und sehe leüt, die zentbar oder meines gnedigsten herrn weren, so er sie anschrie, dieselbigen weren ihm billich behülflich, spricht der schöpf zu recht.

Alsdann ist der cläger denen gerichtsherrn drei gülden schuldig zu geben, aber denen schöpfen nichts.

Wo dann der beklagte sein landrecht wider begehrt, muß er sich um hauptsachen und schäden mit dem cläger und dann mit dem vogd und centgrafen um schreib und claggeld und den stab vertragen.

Wenn solches geschicht, ist man ihm das landrecht wider zu geben schuldig, wie mans ihme genommen hat; allein zum beschluß im namen des vaters, des sohns und des heiligen geistes, alsdann ist er denen schöpfen ein viertel weins schultig.

Von geraubter und gestohlener hab.

Alles bei denen mißthätigen gefundene seind die zentverwanden iedes orts neben dem mit den mißthätigen personen in die cent zu antworten schuldig und wird alsdann darmit vermög halsgerichtsordnung gehalten.

Volgen und [reisen] der centverwanden.

In allen fürfallenden malefiz und centsachen seind die centverwanden, wie unterschiedlich volget, zu volgen und zu reisen schuldig, nemblich:

Wettringen, Kerbfeld, Fuchstadt, Aydhausen, Sültzdorf und Kleinsteinach, soweit die cent reicht und gehet. Hummertßhausen, so sie von einem frembden gemahnet von gerichts wegen, volgen sie, soweit sich die markung erstrecket; do sie aber von denen beampten erfordert oder gemahnet, alsdann, soweit die cent begreift.

Reichmanßhausen, Münster, Oberlauringen, Birnfeld, Happertshausen, Nassau und Meyleß, soweit ir dorfsmarkung erstreckt.

Centgrafenbesoldung.

Ein ieder centrichter wird von denen regierenden fürsten geordnet und besoldet und also von der cent an bueßen und andern nichts, dan was seine bestallung ausweiset.

Beschreihung der cent.

So peinliche halsgericht gehalten, werden solche drei tag zuvor in allen centbaren dörfern und wüstungen durch den landknecht beschrien.

Ordnung des peinl. rechtstags.

(ausführliche hegung. sodann benehmung des landrechts, Standb. 142, 41.)

Umkreis und begrieff der cent.

Kerbfeld krenzet an Frießenhausen und wendet die Wettringer cent beim Creützstein und zeücht für dem alten holz her bei Hanns Ulbichs acker; was hinüber liegt, gehört gegen Frießenhausen, cent gen Königsberg. und zu gemeltem Kerbfelder flor, hinder dem Lendersheüser holz hienumb bei Melcher Schleyers acker und dann an das Kerbfelder holz der gemein stoßen an die Seelleithen und, was hienüber liegt, gehört gegen Königsberg.

Zu Kleinsteinach wendt die zent am gemein holz, das Hesseholz genant, stoßt uf das Hesseroth uf die Mecheriter hardrangen, uf die Münsterehöhe bei dem landstein an Clauß Wolckhens acker, uf den Mecheriter reith oben im Buchbach uf das Creützställer gehölz; was uber die Mecheriter hardrangen uber die Münsterer höhe und Mecheriter seith liegt, cent gen Königsberg.

Die Humertßhausen mark grenzet auch an das Creützställer gehülz, das Kolholtzle genant, und dann uf die hundert acker genant. mehr stost meines gnädigsten herrn wald zu Reichmanßhausen uf die Löffelstertzer markung, die Haderbirckhen genant, und von

dannen uf den hohen markstein benambst, auch am Löffelstertzer gehölz, und von dannen zwischen dem Adenheuser gehülz uf die Schweinfürther straß, von der Schweinfürther straß bis an die Ebertsheuser wiesen gegen der landwehr und von dannen bis hienumb an den Oetberg; was über diese mark gegen Löffelstertz, Schweinfurther straß liegt, cent gegen Marcksteinach, Ebertshausen aber zent gegen Mospach.

Ellertshausen, die wüstung, stoßet an meines gnädigsten herrn waldung den Oedberg, von Oethberg herumb bis zu dem Kalten brun, an die Ebertsheüser mark bis zu der Humpertshecken; was hinüber liegt nach Ebertshausen, cent gegen Mospach.

Der Münsterer flor grenzet an Ellersheüser markung und zeücht ufm Schleifweg hienumb bis uf die hohe straßen; was hienüber liegt, cent gegen Mospach.

Der Sültzdorfer flor fahet an im Ellersheüser weg, im Schellengrund genant, welches alles gen Wettringen cent, und dann von Münsterer holz herumb bis zur Kreysenmühl, der Ostberg genant, und von dannen am graben bis an die Pfaffensteig, stoßet an Reimertshausen, welches gen Mospach cent, und von dannen ufs Reinleßholz oben am Melb herumb am mühlpfad bis zu denen alten bergen und zum Sültzdorfer see; bei dem bauholz hienauf bis zum steinern creüz grenzet es an den Stattlauringer flor, welcher gen Mospach cent.

Oberlauringer flor, so gen Wettringen cent, grenzet an Stattlauringen bei der Altenburg, welches gen Mospach cent, und von dannen bei des Schmidts beder wegs anspen an der Stattlauringer äcker, bei den Todten mann genant, stost uf die straßen, uf das gemein anspen, im Wechßler genannt, und dann uf den Streithgrund und das gemein holz, der Dürnberg genant. mehr stoßet obgemelt holz an der Rheinfelder ihr gehölz, welches gen Mospach cent, mehr vom Dürnberg uf ein acker, heist im Brendel uf die Klinge, und dann der von Hutten stuckacker ober dem Difftel und uf die vormals wüstung Ruegshausen und dann uf ein stuckacker, derer von Hutten, uf der landwehr, stoßet an Leinach uf die hut und ellern, im Winnengraben genant, mehr uf das gemein anspen an den Leinacher wiesen, im Undern Hebach genant, Leinach cent gegen Saal.

Meyleß, welches auch gen Wettringen centbar, grenzet an Oberlauringer flor uf das gemeinholz, das Geßbrett genant, und uf das

cammerholz, welches der Trugsessen zu Wetzhausen und Geörgen von Ostheim ist; von dannen gehet die Wettringer cent ob dem gedachten cammerholz durch den Haßberg hindurch. darinnen ist ein brun und bächlein, heist man das Baunachflößlein, fleust durch den Haßberg hindurch; was hierüber geschicht, gehört gen Wettringen, was über dem Haßberg hienüber geschicht, gehört in die cent Königshofen.

Happartßheuser flor fahet an beim Heiligenbrun am Mospacher flor ober dem Bintzing hin uf Niedernassach, darnach ufn Fuchßzagel hinauf ober dem geheegholz hin, uf den gemeinen acker hinab uf den Egelsee, uf die steinweislein und dann uf das alt holz, darnach uf das jungholz, solches grenzet wieder an Kerbfeld; was über jetztgemelten stucken hienüber liegt, gehört gegen Friesenhausen und cent gen Königsberg.

Birnfeld, Nassau, Aidhausen, Wettringen und Fuchstatt liegen in der grenz und haben keine frembte anstößer anderer centen.

Zent Wildberg (Sal)

(1589).

(Um 1340 besteht die cent zu Sal aus: Großbardorf, Großeibstadt, Kleinbardorf, Kleineibstadt, Saal, Seubrigshausen, Wulbrichen (?).)

Bezirk. Orte (1589): Eichenhausen, Großbardorf, Großeibstadt, Großwenkheim, Kleinbardorf, Kleineibstadt, Leinach, Saal, Seubrigshausen, Sulzfeld, Waltershausen, Wargolshausen, Weichtungen, Wermerichshausen, Wildberg, Wülfershausen.

1731. Außerdem: Bildhausen, Kloster Johannis u. W., Junkershausen, Rothof, Rügshof(hausen), Sandhof, Unterhof, Uritschwind?, Walshausen? [1])

Gau: Grabfeld.

W.-Ämter: Münnerstadt, Neustadt, Wildberg.

Bez.-Ä.: Kissingen, Königshofen, Neustadt.

Inhaber: W.

Freigüter: zu Großbardorf, Kleinbardorf, Kleineibstadt, Seubrigshausen, Waltershausen, Weichtungen.

Schöpfen: 16.

G.-O.: nach bedarf gericht durch den zentgrafen angesetzt.

Zuständigk.: für alle strafbaren sachen.

Ratholen: b. d. zent Neustadt.

Appell: bei kanzlei u. brückengericht.

Ordn.: G 17288 (1508); Standb. 256 (1589); Ger. Königsh. 422, 20 (1696); 120, 5 (17. jh.).

Geschichte: 1354 (ehedem völlig Hennebergischer besitz) verkauft Wirtemberg halb Wildberg u. das halbe gericht Sal an W., lib. div. 73, 21, M.B. 42, 113.

1368 Henneberg die andere hälfte, l. div. 44, 456.

ca. 1470 entscheiden die amtleute zu Neustadt u. Königshofen wegen der zent zu Grosseneybstadt: alles, was hals, hand, an zent W., das übrige vor das dorfgericht, G. 17288.

---

[1]) Bildhausen s. a. bei zent Neustadt.

1585 werden Großenbardorf, Eibstadt u. Wenckheim von Kursachsen an W. abgetreten, l. div. 31, 21.

1681 vertrag mit Bibra wegen Kleinbardorf: B. erhält die zent über seine u. fremde, nicht aber über W. untertanen. empfang des blutbanns zu W., l. div. Joh. Hartm. 205.

1686 lehenrevers d. v. Münster wegen Kleineibstadt: an zent W. die vier hohen rügen u. fließende wunden, wie den satz der zentschöpfen, l. div. 39, 221.

1715 bericht über das zentgefängnis, admin. 7498, 389.

(s. a. Schultes, Gesch. d. H. H. I, 21, 73, 159, 337. — 1209 Mangold de W., Hohenl. 1, 30; 1298 wird es halb durch Conr. v. Wilperg an W. verk., l. div. 73, 81; 1358 wird der W. anteil an Bibra verschr., M. B. 46, 189; 1368 kommen gericht u. feste von Henneberg halb an W., l. div. 73, 231, 1371 die halbe feste nebst den einkünften aus dem gericht zu Sal an Betz von Schweinfurt, l. div. 79, 316; 1378 wird das amt an Bibra verschr. M. B. 46, 357; 1406 u. 1413 schloß, amt u. gericht an Truchses in erbkauf, l. div. 7, 267 u. 6; 1421 ein drittel an Hardheim, l. div. 6, 300; 1421 burgfriede mit Seinsheim, l. div. 6, 297; 1431 ein teil des schlosses an Neumburg, l. div. 7, 93; 1467 vertrag wegen der feste mit Seinsheim, l. div. 12, 229; 1469 abtretung an W., Swinf. 369; 1481 wird das amt an Truchses verschr., l. div. 12, 305, 1489 an Milz, l. div. 15, 25, ca. 1550 an Schaumberg, Stumpf 3, 120.)

Diz ist die cente zue Sal mins herrn von Wirtzeburg.

(aus dem Henneberg. urbar von 1340.)

Sal. Ibestat. Grôsen Bartdorf. Wengen Bartdorf. Syburgehusen. Grosen Ibestat. min herre hat da daz dorfgerichte halp.

Wulbrichen sucht mins herrn gerichte nacht wanheit.

Verzeichnus der zent Sal irer alter recht.

(1508. G 17288.)

Diese zent S. hat keinen andern verspruchhern, den u. gen. hern v. Wirtzburg u. ein erw. thumbcapitel.

Sei von altershere das zentgericht zu S. im gemeinen wirdtshaus gehalten, aber das halsgericht wurt uf der zent gehalten.

Wissen zu dieser zent keinen frembden gezwang, auch von keiner andern freiheit, wie den unsers gen. herren.

Wannen der dorfer die zentpar sind, Sal, Grosseneibstatt, Grossenparthorf, Seuberighausen, Weichtingen, Eichenhausen, Cleineibstatt, vor dieser zeit Wirtzburgs gewest, itzunder her Velten v. Munster, Leynach sind viel ganerben, Sultzfeld Hennenbergisch, Cleinparthorf Biberisch, Walterthausen Marschalgisch, Grossenweinckheim u. Wargeltshausen, bede Bildhausens, Wulferßhausen Wirtzburgisch, gibt zwen schöpfen, Wermerighausen W., die hof zu Junckerßhausen Bildheuserichs, der Riedhof Bildheuserichs, das closter Bildhausen sampt dem wirdtshaus zentpar, das closter s. Johans sampt dem holz u. felder, grund u. boden zentpar, der Santhof, Rodehof u. Unterhof, ins closter s. Johans gehorig, grunt u. boden zentpar. Sechszehen schopfen sitzen an der zent S. u. in welchem dorf einer abstirbt, welet man unter den zwelfen einen andern u. sind jarschopfen.

Das die schopfen von altershere von einem voickt sind angenomen worden, denen der amptman ordent. die schopfen werden von gedachten voickt angenomen, werden die schopfen von eines iden dorfs schultheisen angeschworen, so oft es an einem schopfen mangelt.

Do ein schopf mit tode abgehet vor der jarzeit oder sunsten unduchtig wurde, muß ein ider schultes einen andern duglichen man in negsten vierzehen tagen an die zent schweren.

Besoldet ein ides dorf seinen schopfen von den gemeinen gutern, holz, gras u. gelt u. die hochste besoldung uf funf gulden, die geringsten zehen pfund.

Die schopfen haben innen kein andere buß zu sprechen, den so einer ein urtel nicht helt, so wurt idem schopfen 20 lb. gesprochen; das sprechen sie selbst zu recht, wie von alters herkomen.

Die obgemelten zentpare dorfer sind schuldig, zu rugen rein, stein, flissende wunden, mord, brant, diepstal, notzugt u. alle bose leimut u. ist solches von alters herkomen, was einem schultesen in diesen punkten nicht geklagt wurt, wollen sie nit schuldig sein zu rugen. so viel aber eines iden dorfs schult belangt, hat ein ides dorf sein eigen helfgericht u. die dorfer, die nit zentpflichtig sind, als Sultzfelt, Cleinparthorf, Walterthausen, Wulferßhausen, Wermerighausen u. Leinach; diese dorfer gestehen an der zent nicht mehr, dan die vier ruge, als mord, brant, diepstal u. notzucht.

Das solche zentpflichtige ruge alle an der zent sol verbust werden u. keines an kein dorfgericht wurt gewisen.

So ein urtel zu recht angesatzt wurt, es sind fur sachen, was es wolle, so wurt inen in vierzehen tagen verholfen.

Die hochste buß ist dem amptman 20 lb., dem zentgrafen 6½ lb., die frevelbuß geburt dem voicht 2½ lb., dem zentgrafen 25 d., die seumebuß geburt dem zentgrafen 15 d.; soviel das claggelt belangt ist 5 d., geburt dem lantknecht 3 d., dem schreiber 2 d. u. waiß man von keinen andern zentgefellen.

So ein ides dorf einen ubelthetter bedritt, so ist ein ides dorf dem amptman denselben zu antworten, durch den lantknecht zu furen u. etliche gemeine menner zu vergleiten schuldig. u. do er dem amptman uberantwort wurt, ist kein dorfmark nichts mehr dorzu zu thun schuldig u. do dem zentgrafen vom amptman ein bephelch auferlegt, muß er demselbigen auch nachkomen.

So ein ubelthetter begriffen wurt, helt ein ides dorf denselben nit lenger, bis es der herschaft angezeigt u. uberantwort wurt.

Ist von alters herekomen, das schadhaftige personen uf das schlos Wiltperg geantwort worden sind, itziger zeit brauchlich werden sie gein Grossenparthorf zu thurn uberantwort.

Do einer gefangen wurt u. raubrische guter bei ime funden werden u. imands derselben begert u. mit der warheit darthun kan, das sie sein sind gewest, werden ime one allen entgeltnus widergeben.

So ein gemein in einem dorf einen ubelthetter niderwurft u. derselbig den atz nit bezalen kan, ist ein ides dorf denselbigen zu bezalen schuldig, bis der in das gefenknus pracht wurt.

Helt man alle vierzehen tag zentgericht, werden daran verrecht die obgemelte punkten, ausgenomen im advent u. von mitfasten bis nach ostern.

Ob einer oder mehr zentverwanten an der zent etliche sachen verrechten wil, muß derselbig dem zentgrafen an den stab angeloben u. den zentpflichtigen personen das recht verburgen, sich solcher sachen an der zent auszufuren.

Ersucht kein zentflichtiger man ein ganz jar kein gericht, er hab dan daran zu schicken, ausgenomen die peinliche halsgericht. muß ein ider dasselbig mit seiner besten wehr ersuchen, wissen auch von keiner anderer ruge, so sie gefreiet sind, dan wie zuvor gemelt.

Ein ides dorf hat sein eigen helfgericht, daran wurt nichts verrecht, den was schult betriefft.

Ist die straff in den dorfern an den helfgerichten ungleich, zum deils 7 lb., zum deils 8 sh., stehet den schultesen u. zwelfen zu.

Diese zent wurt gehegt von wegen unsers gen. h. v. W., von wegen des ganzen erw. thumbcapitel, auch von wegen iden amptmans dieses orts.

U. wurt dieses zentgericht durch den zentgrafen gehegt.

So es zum peinlichen rechten kompt, vergeleit ein vockt etc. das landvolk.

Wen ein peinlicher rechtstag angestellet wurt, sind in idem dorf zween man mit der besten wehr geboten, die das peinlich gericht sampt der ganzen gemein zu S. helfen schutzen.

Do einem zentverwanten durch den freiboten geboten wurt u. welcher das erstmal on redliche ursachen außenpleibt, dem wurt die seumebuß gesprochen 15 d., gehort dem zentgrafen u., da er zum oftermal außenplibe, wurt er von den schopfen in die acht erklert.

Das keine eigene guter in diesem ampt ligen, welche einen schopfen zu schicken schuldig sind an das zentgericht, sunder ein ide dorfmark ie u. alweg einen schopfen, so oft es not thut, aus den zwelfen lassen churen.

Welcher fur gericht kompt u. wil clagen, der hat macht, aus dem stul einen schopfen zu bitten, welchen er wile, der ime sol reden; wurt im durch den richter erlaubt u. ist des wortredners belonung uf ides gericht drei d., das gibt der cleger.

Ist an dieser zent ein eigen buch, darein clag u. antwort geschriben werden, hat der zentgraf sein eigen sigel, aber kein gerichtsigel. es hat auch an diesem gericht ein schreiber nit mer zu lone, den was die gerichtsfelle sich zutragen, wie obgemelt, u. ist der itzig schreiber zu S. wonhaft, sich uf 30 jar dorzue lassen brauchen.

Des zentgrafen besoldung ist jerlich nach laut seiner bestallung 50 lb. an gelt, 20 mltr. habern, ein hofduch, 2 mltr. korn in der zent, von Walterthausen u. Wermerighausen alle zentgericht 3 sh., von Sultzfelt einen, Grossen Wenckheim einen u. Wulferßhausen einen, $\frac{1}{2}$ fl. zu Eichenhausen, 20 huner zu Wargeltshausen u. uf 9 mltr. habern zu futter in der ganzen zent, welcher futter dem zentgrafen u. voickt geburt.

Do die zentschopfen eines urtels nit konnen eins werden, holen sie das urtel an der zent zu der Neunstat unter Saltzburg.

So einer eines urtels an der zent beschwert ist, appellirt er erstlich fur einen iden amptman dieses orts u. wue in der amptman verners thut hinweisen.

So etliche schopfen nach einem urtel zu holen geschickt werden, welcher verlustig ist, so ein urtel geholt wurt, der muß die zerung ausrichten.

Ein ider ubelthetter wurt durch den lantknecht drei tag vor dem halsgericht dreimal beschryhen uf den dreien wustung Rusthausen, Feilßschwinde u. Halshausen, alles zentpar bode.

Das u. gn. h. v. Wirtzburg alle ubeltheter hat lassen verderben on der zentverwanten entgeltnus.

Was den galgen, schrang, stock betrifft, so ist es von altershere alweg gewest, das u. gen. h. dasselbig mossen ausrichten; daran haben geholfen alle zimerleut, alle meuerer u. zu aufrichtung des galges alle moller u. alle dorf im ganzen ampt Wiltperg.

So einem ubelthetter ein rechtstag angestelt wurt, so mossen alle zentpare manschaft mit iren besten wehren mitreisen; ausgenomen Sultzfelt reist, so lang ir flur ist, Wulferßhausen auch, Wermerighausen reist gar nit.

Do einer oder mehr an die zent geladen wurt u. uf das vierd oder funft gericht on redliche ursach nit erscheint, so wurt er durch urtel u. recht zu S. an dem ort u. ende, do ander ubeltetter verurtelt werden, in die acht erkant u. geschicht uf des clegers costen. do er nun wider aus dem urtel herauswil, muß es an dem ende u. ort geschehen, do er darin gethan ist worden, u. geschicht uf des echters costen. do einem ubelthetter ein rechtstag wurt angesatzt, werden ime seine urgicht drei tage zuvor durch den zentgrafen u. zweier schopfen vorgelesen u., do er deren in abreden ist, wurt es an e. f. gn. gelangt.

So ein halsgericht sol gehalten werden, ist es von altershere der brauch, das den abent zuvor ein vorgericht wurt gehalten u. den schopfen die urtel verlesen werden; wurt das gericht mit dem fruesten mit dem tage gehecht, ergehen etliche urtel, wurt der thetter dem cleger zugesprochen. nachvolgent muß der cleger den thetter im thurm holen u. gein Sultzfelt in stock furen, aldo ein suppen u. ein drunk lassen geben, nachvolgend von Sultzfelt den thetter fur die schran brengen u. des haupturtels erwarten. u. geburt dem gemeine dorfsknecht zu S. 1 fl., der in in stock schleust, dem voickt 1 fl., der in hilft vergeleiten, dem schreiber 1 fl. von der urgicht zu verlesen, dem wortredner 1 fl., der dem cleger das wort redet, u. wurt die suppen u. drunk, so dem armen gereicht, sonderlich bezalt u. geschicht solches alles durch u. gen. fursten u. herren.

Wue ein ruge verschwigen pleibt, ist von alters herkomen, das man einen schultesen sampt der ganzen gemein an die zent geladen, darauf ein rechtliche frag lassen gehen, was sie darumb schuldig sind.

Wissen itziger zeit von keinem gebrechen, dan allein was die schopfenbuß belangt, do einer wider gesprochen urtel handelt u. einem iden schopfen 20 n. lb. gesprochen, domit sie die armen leut hoch spannen u. nit viel nachlassen, wiewol sie vor wenig jaren von einem funf oder sechs gulden genommen haben. aber itziger zeit viel hohers u. an einem geringen sich nit genugen lassen.

Gebreuch u. herkomen.

So ein mord geschicht in der zent, denselbigen morde sol man antwort ins gericht uf das nechst gericht, darnach wie er gefunden wurd. u. so der cleger kumpt an diß gericht u. sich in recht lest weise, wie er gebare solle, domit er ein solchen oder solche thetter ins urteile oder von seiner landrechten bringen mocht, wurd zu recht gesprochen, man solle solch tetter nenne u. heiß zum ersten mal. darnach lest der cleger weiter frage, wurd zu recht erkant, man sol in heiß zum anderen mal, deßgleichen zum dritten mal. nach solcher forderunge zum ersten, zum andern, zum dritten mal u., so der geheist nit erscheine, spricht man zu recht, man urteile in billich u. wurd darauf geurteilt.

So ein cleger ein morder ins urteile thut, so ist er den schopfen 15 ₰, deßgleichen, so sich ein geurteilter wider vertregt mit den herrn u. aus dem urteile wil, abereins den schopfen 15 ₰.

Es haben die schopfen ein malzeit von einem mord, der do besichtiget wurd von den schopfen, deßgleichen von einem halsgericht, so derselbige vertragen ist mit den herrn u. den clegern.

Entlichen, so der zentgrave das gericht ubergeben wil, so thut er ein frage, was weiter furzunemen sei, darauf der schopf urteilt, man solle heiß cleger u. antworter zum ersten, zum andern, zum dritten mal here an meins gn. herrn gericht u. wurd das gericht also domit beschlossen.

Darnach wurd es mit der buß also gehalten. wen einer fur diß gericht kompt u. furt ein clage uf ein in der zent gesessen, so lest er sich weise mit recht, wie er gebare solle, er hab zu leuten zu clagen, daß im geholfen werde; wurd zu recht erkant, man soll in nenne u. heiß here an meins gn. h. gericht. so diß also ergehet, so wurd es dem landknecht befolhen, er solle dem geladen der ladunge u. citation kunt thun u., so er in der zent ist gesessen, ist des landknechts lone 3 ₰, dem schreiber 2 ₰ u. dem redner oder

fursprechen 3 ₰, so oft das geschicht. so es dan also ergehet u. dem geladen zu kunt gethan wurd durch den landknecht u. so der geladen uf das nechst gericht nit erscheint, wurd er bußfellige gesprochen die seumebuß, angehorige dem zentgraven. u. wo einer solche citation zum ersten, zum andern u. dritten gericht uberferet u. nit erscheint, wurd derselbige geurteilt. u. so er ins urtheil gethan wurd, ist es also von alter herkomen, das er den schopfen 15 ₰ verpflicht ist u., so sich der geurteilt mit den hern u. clegern vertregt u. wider zu seinem landrechten kommen will, so ist er widerumb schuldig den schopfen 15 ₰, dem zentgraven 1 fl. von einem schlechten urteile.

Von scheltworten oder so einer ein schlegt, das es nit blut, oder sunsten frevelich gegen einem handelt u. wurd geladen uf diß gericht, so wurd er bußfellige erkant u. ist die buß dem untervogt 3 lb. u. dem zentgrafen 25 ₰ u. dem cleger auch 25 ₰.

Diese zent ist auch also von alter herekomen, wo einer an diß gericht geladen wurd, der do fur kuntlich rein u. stein handelt oder ein blutrustig macht oder der obersten hern gebot veracht; wer in solchem fall erfunden wurd, den spricht man bußfellige dem amptman umb 20 lb., dem zentgrafen 7 lb. u. dem cleger, so es umb fließende wunden ist, auch 7 lb.

Weiter ist es ein gebrauch, welchs urteil von den schopfen gesprochen ist u. nit gehalten wurd, solcher uberfarer u. ubertreter den spricht man zu buß dem amptman 20 lb. u. dem zentgrafen 7 lb. u. idem schopfen 20 lb.

So sich einer reinigen von einem leymut oder was das were, so im der landknecht die heiligen leihet, geburt ihm zu lon 1 sh.

Wildberger zent.[1])

(1589. Standb. 256.)

Bericht über die zent Saal und derselben recht und gerechtigkeit und was fur ein gerichtlicher proceß daran gehalten, auch für sachen an demselben verhandelt werden. ist solche in anno 1298 und 1368 mit dem ambt Wildberg an das stift kommen.

1. Die zent Saal hat keinen andern verspruchherrn, dan allein den hochwürdigen unsern gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg und ein ehrwürdig thumbcapitul daselbsten.

[1]) Diese ordnung ist auch abgedruckt in Krug, bericht über das Wildb. centgericht zu Saal, 1887.

2. Die centgericht seind von alters, wie auch noch uf heutigen tag zu Saal im gemein würthshaus und die peinliche halsgericht daselbsten uf der zent gehalten worden.

3. Besagte zent weis von keinem frembten gezwang oder freiheiten, dan unsern gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg.

Namen der dörfer.

So zentpflichtig sein, als nemblich:

1. Saal
2. Großen-Eybstadt
3. Großen-Bardorf
4. Seuberichshausen
5. Weichtungen
6. Eichenhausen
7. Klein-Eybstadt.

Obberührte 7 ambtsdörfer seind neben den vier rügen, nemblich mord, dieb am strick, nachtbrand und nothzucht, schmähe und scheltwort, alle fließende wunden, böse leimuth, rein und stein, auch alles dasienige, so der zentbarlichen obrigkeit anhengig, an der zent Saal zu rügen schuldig.

Nota: Klein-Eybstat, so deme von Münster zuestendig und die geistliche iurisdiction, landgerichtszwang und güldenzohl unserm gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg zugehörig, ist neben den vier obgemelten hohen rügen fließende wunden an der Saalmer zent zu rügen und einen schöpfen zu stellen und sonsten dan ihre ordnungen zu geleben und gemeß zu verhalten schuldig, inhalts der 1554 mit Münster getroffenen kaufhandlung und beschehener reservation.

8. Sultzveld, weiland Hennebergisch gewesen, nun dem stift zustendig.

9. Klein-Bardorf, Heinrich von Bibra, ist durch absterben gedachten von Bibra dem stift vermahnt und heimbgefallen.

10. Walterßhausen, Moritz Marschalks.

11. Großen-Weinckheimb } beede Bildheusisch.
12. Wargeltshausen }

13. Wülffershausen, Neustätter ambts.

14. Wermerichshausen, Münnerstätter ambts.

Nechstbeschriebene sieben dorfer allesambt seind an der zent Saal die vier hohen rügen anzuezeigen schuldig, ausgenommen

Wargeltshausen ist neben den vier rügen auch fließende wunden und scheltwort zue rügen pflichtig.

Desgleichen Grossen-Weinckheimb sambt den vier hohen rügen alle fließende wunden an die cent Saal zu bringen schuldig; da aber gemachte fließende wunden einem schultheisen doselbsten nit geklagt oder angezeigt, vermeinen die inwohner ermelts orts derselben exempt und befreiet zu sein, das aber ihnen nicht gestanden würd.

15. Leinach, ist ein ganerbendorf, will nur drei rügen, als mord, diebstahl und nothzucht an der zent Saal zu rügen schuldig und der vierte als nachtsbrands befreiet sein, dessen sie sich dan hiemit uf ein alte briefliche besiegelte urkunden, darvon sie ein vidimirte copien ufgewiesen, referiren und ziehen.[1])

Alle obgemelte fünfzehn ambts- und zentdörfer ist iedes ein, außer Wülffershausen zween düchtigen schöpfen an die zent Saal zu schicken und ordnen pflichtig und sein nur jahrschöpfen.

Ferners ist auch neben dem zue wissen von nöthen, daß Bildhausen das closter sambt dem würtshaus daselbsten, auch das closter s. Joannis sambt seinem grund und boden neben seinem zugehörigen gehölz und baufeld, nichts ausgenommen, item die höfe und selden, auch schaferei zu Junckershausen, zuesambt die drei Sandt-Unter- und Rodthof mit allen ihren markungen und veldungen der zent Saal unterworfen sein, zuesambt der wüstung Veilschwind in Waldtersheuser, die wüstung Walßhausen in Wargeltsheuser flur und die wüstung Rügshausen, so dem closter S. Joannis zustehet und in derselben markung gelegen.

Wievil schöpfen an der zent sitzen.

Das zentgericht zue Saal ist mit sechzehen zentschöpfen besetzt; da einer abstirbt, würd iedes orts einer aus den zwölfen darzue deputirt und praesentirt.

Vom umbcreis der zent.

Der umbcreis der zent Saal ist von Großen-Eybstath nach Waldterßhausen, von Waldterßhausen auf Wülfferßhausen, von Wülfferßhausen

[1]) Nach dem inser. Wst. des Saaler zentgerichts v. 11. Jun. 1486 bestätigt dieses auf veranlassung der gemeinde L. im widerspruch mit den Truchsessen zu Wildberg, daß die von L. nur einen dieb am seil, einen mord u. notzucht zu rügen haben.

auf Eichenhausen, von Eichenhausen uf Bildthausen, vom closter Bildthausen nach Kleinweinckheimb, von dannen uf Wermerichshausen, von Wermerichshausen auf Weichtungen, von danen auf Seuberichshausen, von Seuberichshausen nach Leinach, von Leinach ufs closter s. Joannis, von dem closter uf Sültzfeld, von Sültzfeld nach Kleinbardorf, von danen nach Großen-Eybstath mit ihren markungen; in diesem zentzirkel liegen und werden mitbegriffen Klein-Eybstath, Saal, Großenbardorf, der Rindthove, an welchen orten allesambtes hiebevor vor alters zentbar gewesen und noch ist.

Wer im ambte der zent befreiet.

Zu Großenbardorf hat Valtin von Bibra ein hof, so ein burkguet sein soll, sambt einem plossen haus dabei gelegen, so itzo Hanns Schmidt und Bastian Heim daselbsten besietzen, sollen der zent und aller gemeindbeschwerten befreiet sein, werden jehrlich zum hofe die gemeine rechten, aber zum ledigen haus nichts gegeben.

Das gemein geschlecht von Schaumberg haben zue Weichtungen ein ledige behausung, so ihr lehen und jetzo Hannß Knieß besitzt, ist, wie die eltisten doselbsten bericht geben, ie und allwegen der zent und der gemein beschwerung, als die zent zu besuchen, daran recht zu geben und zu nehmen, frei gewesen; do sich aber auf gedachter behausung ein hoher zentfall begibt, hat das stift den angriff, wie dan vor etlichen langen jahren einsmals ein übelthätige person uf solche freiheit gewichen und sicherung darauf haben wollen, das haus von den beambten umblegt und der thedter daraus genommen worden.

Die drei Bildheusische hofbauern zu Seuberichhausen sambt deren förster, schäfer und seldner daselbsten vermeinen die zent frei zu sein, das aber ihnen nit gestanden wird, und berichten die eltisten ermelts orts, daß ihnen noch wohl bewußt, daß sie von dieser zeit am zentgericht zu Saal meniglich rechts gestatten müssen. wie dan bei lebenszeiten Joachim Truchsessen, gewesenen ambtmans zue Wiltberg, obgedachter hofebauer einer seinen leiblichen bruder entleibt, welchen itztermelter herr ambtman ufm hofe suchen lassen, aber nit finden können, so vermögen auch verhörde kuntschaften, daß gedachte Bildheusische hiebevor der peinlichen gerichten gleich andern beigewohnet, inmaßen nachgesetzt.

Die drei adeliche ansitz zu Klein-Eybstath, Kleinbardorf und Waldterßhausen sollen der zent befreiet sein, doch da miß-

thettige personen oder sich entleibten dorinnen begeben, müssen dieselben auf begehren auf zentbaren grund und boden geliefert werden oder würden dieselbe auf widersetzen selbst abgeholt.

Von der zentverwantenpflicht.

Alle zentschöpfen, so im gerichtsstuel sitzen und in der anzahl 16, auch nit erbe, sondern nur jarschöpfen seiend, werden mit gewöhnlichen eidspflichten und nit alle zentverwanten damit angenommen.

Alle zentschöpfen werden uf das zentpetersgericht durch iedes orts schultheisen deme zentrichter praesentirt und von ihme mit gewöhnlichen aidspflichten angenommen; da aber einer oder mehr, so nit qualificiert, fürgestelt würd, hat der zentgraf denselben abzueschaffen und an des statt eine andere tügliche person, so mit keinem bösen leumuth behafft, anzuenehmen.

(schöpfenaid.)

Gerichtsschreiberslohn.

Der gerichtschreiber am zentgericht zue Saal ist der gemeind ihr schueldiener, würd nit mit aidspflichten (sintemalen ihn ein schultheis von einer gemeind wegen damit angenommen) ufgenommen, hat von iedem vorgelesenen eid und person, so am gericht zu schaffen, zween pfennig, auch uf die peinliche halsgericht die anclage zu verlesen und aussage zu beschreiben von unserm gnedigen fürsten und herrn zu besoldung, was die nachgesetzte zentgerichtscostenordnung ausweist.

Landknechtsbesoldung.

Die zent hat wie andere zent auch einen gewiesen und bestendigen landknecht, derselbe würd von einem vorgesetzten beambten zue pflichte angenommen, hat von iedem fürgebot und person, so in die zent gesessen, drei pfenning; aber von einer person, die außerhalben der zent seßhaftig und iemanden an die zent citiren ließ, hat er ein pfund an gelt zue gewarten und zue fordern.

Zentgrafenbesoldung.

Von unserem gnedigen fürsten und herrn hat jehrlich ein zentgraf zue Saal vermög der ufgerichten bestallung sein besoldung, auch von etlichen ambtsdörfern, als zue Großen-Eybstath, Großenbardorf, Seuberichhausen und Weichtungen ein satzhabern zu gewarten, erstreckt sich zue gemeinen jahren auf 10 malter, da-

gegen ihme Wülffershausen, Sültzfeld und Großen-Weinckheimb iedes dorf alle zentgericht ein schillinger zum satzgeld zu geben verpflicht sein. zue diesem ist den zentgrafen jehrlich Waltershausen ein malter korn, Kleineybstath und Kleinbardorf iedes 2 malter habern, Wargeltshausen 66 hünner, Wermerichhausen 1 malter korns und Eichenhausen ½ fl. an geld zu geben schuldig, allein Saal und Leinach, diese beede dörfer geben nichts.

Wer die zentgericht ansetzt.

Wann der zentgraf ein zentgericht gehalten, alsdan thut er den schöpfen ein anders benennen und, do nit sonderlich zue schaffen, das folgende gericht desto lenger ufschieben und erstrecken.

(Form, wie das zentgericht gehegt wird.)

Wüstungen.

Von allen wüstungen, so im ambt Wiltberg und der zent Saal, inmaßen vornen gesetzt, gelegen, do sich uf denselben malefiz oder bürgerliche sachen zuetragen, ist dieselbe iedes ambts oder zentdorfs zentschöpfen, so dieselbige innen haben, zu rügen schuldig.

Malefizsachen.

Alle und iede malefizsachen, so sich in dem ambts oder zentdörfern und wüstungen zuetragen, werden gleichwohl alsbalden durch einen schultheisen deselben orts nach beschehener that einem vorgesetzten beambten zue Wiltberg, der thedter sei gleich gegriffen oder nit, angezeigt.

Schlegerei.

Do partheien einander bei bier oder wein schlagen und nit blutrüstig machen und sich hernacher güetlich widerumb vertragen, steht die straff bei der herrschaft und vorgesetzten obrigkeit oder deren beambten.

Scheldwort.

So iemand von einem geschändt und geschmecht wird, so mehr dan vier hohen rügen anlangt und dessen von iniuranten nit kan überwiesen werden, alsdan wird der iniurant von den zentschöpfen dem zentherrn heimbgesprochen und zuerkandt.

Do aber einer sunsten einen mit schmeheworten, darin ihme sein ehr und glimpf gelegen, und dies uf ihn nit erweisen kan, der ist

dieselbige vermög fürstliches ausgegangenes schmehemandats mit 10 fl. unnachleßig oder, do es nit im vermögen, die thurmstraff uf vier wochen lange mit wasser und brod anzustehen schuldig.

Bluet, seum und dergleichen bußen.

Do einer von iemand blutrüstig geschlagen oder gemacht, ist der thedter diß dem zentherrn mit 20 pfund und dem zentgrafen mit 6½ pfund zu verbüßen schuldig.

Item da einer über kündliche rein und stein gehandelt, ist er gleichfalß unserm gnedigen fürsten und herrn von Würtzburg als zentherrn umb 20 ℔ und dem zentgrafen umb 6½ ℔ zu bueß verfallen.

Item do einer bei tag oder nächtlicher weis sich frevenlicher gotteslästerung uf der gassen oder anderswoe verlauten lesset, der oder dieselbige werden von der oberigkeit an leibe und guet nach der oberigkeit ermeßigung andern dergleichen leichtfertigen geseelen zur abscheu ernstlich gestrafft. item so den würthen, beckern, kremern, metzlern und müllern im ambt ihr gewicht, maß und elle besichtiget und unrecht erfunden werden, der oder dieselbige seind dem zentherrn umb 20 pfund und dem zentgrafen um 6½ pfund verfallen, aber in der vogtei bestehet es bei ihrer gemeinen alten bußen, als 10 pfund.

Item so iemand an das zentgericht citirt würd und ohne erlaubtnuß oder erhebliche ursachen, so sei gleich cleger oder antworter, außenbleibt und nit erscheint, der oder dieselbige ist das erstemal dem zentgrafen umb die seumbueß, so 25 d. belangt, das andermal einem vogt umb die frevelbueß, als 2 lb. 15 d., und dem zentgrafen 25 d. und zum drittenmal dem zentherrn um 20 lb. und dem zentgrafen umb 6½ pfund verfallen; da aber einer aus vorgesetztem muthwillen oder ungehorsamb nit erscheint, hat ihn der zentherr nach seinem gefallen zue straffen macht und herbracht.

Item wann ein schöpf uf ein angestelt zentgericht ohne erlaubtnus nit erscheint, ist er seinen mitgeschwornen stuelbrüdern umb 2 maß weins oder biers, was uf der gemein schenk gangbar ist, zue straff verfallen; do aber solches mehr, dan einmal geschieht, würd er hierumb von einem vorgesetzten beambten nach der sachen beschaffenheit gestrafft.

So einer den schöpfen wider ein gesprochen urthel redt und darvon gebührlicher weis an gehörigen orten nit appellirt, der ist umb solcher seiner uberfahrung willen dem zentherrn heimbgefallen.

Do ein gericht oder dorfmarkung von einem, so betrangt und in nöthen stehet, umb zenthülfe angelangt und ihme kein hülf geleist würd, der oder dieselbige, so angeschrien, werden von einem beambten nach gelegenheit der sachen, was es gleich antroffen, gestrafft.

Ein iede parthei, so vor gehegtem zentgericht, es sei gleich cleger oder antworter, erscheint und fürkombt, muß ieder theil seine clag oder antwort durch einen schöpfen im stuel nach gerichtsgewohnheit mündlich vorbringen lassen. und so alsdan ein theil seinem in recht erlangten wortredner, es sei gleich viel oder wenig, ohne erlaubtnuß einredet oder sich sonsten der gebühr nicht verhelt, der oder dieselbige werden nach gestalt der sachen in die bueßen erkandt.

So iemand am zentgericht zu schaffen und seine clag rechtlich fürzubringen bedacht, der dörf keinen frembten procuratorem gebrauchen, sonder muß ein schöpfen im stuel sein wort reten und fürbringen lassen, dessen belohnung iedes gericht 3 neue d. ist; aber frembte personen zue beistanden hat ieder theil zue sich zue ziehen macht und herbracht. item die schöpfen haben sich selbsten einige bußen zuezuesprechen nit macht; do aber einer ihne wieder ein gesprochen urtheil einredet, ist er, wie vornen gedacht, dem zentherrn umb 20 lb. verfallen.

Item do iemand eine bürgerlichen sachen halben, so nit 5 fl. belangt, am zentgericht angeclagt würd, so hat ein ieder ambtschultheiß, in dessen gemein beclagter gesessen, derselben widerumb abzufordern und an seinem hof oder dorfsgericht die sachen zu vergleichen macht; do aber deren clägern nicht sobalden und vor dem künftigen gericht geholfen, hat er alsdan macht, die sachen widerumb an das zentgericht zu bringen und derselben verhelfens zu gewarten.

Von kundschaften.

So iemand am zentgericht kundschaft bedürftig, muß zugeführter kundschaftgeber vor seiner ordentlichen obrigkeit anclagen und, do er dieselbige erlangt, ist er solche durch einen offenen notarium oder zeugnuß vorgesetzten oberigkeit beschreiben zue lassen und versiegelt ins gericht zu ubergeben schuldig oder würde solche am zentgericht, do es begehrt, abwesend der partheien verhört.

Von appelliren.

Item so ein parthei von einem gesprochenen urtheil appelliren will, ist er dasselbige inner 10 tagen entweder vor gericht oder notari

und zeugen zue thuen schuldig und hat also auf solchen fall an das canzlei oder brückengericht zue appelliren. alle zentbaren und ergangenen gerichtsacta werden in einer besonderen truhen verwahret.

Wo die urtheil, so man eines behuff, geholet.

Wan sich die zentschöpfen in einer sachen keines urtheils vergleichen könen, haben dieselbige sich eines urtheils bei einem erbaren zentgericht zue Neustath an der Saal, wie vor alters herkommen, zu erholen macht, dagegen die parthei, so den uncosten verursachet, ermeltem gericht 2 fl. zu einer verehrung und beeden schöpfen, so das urtheil holen, eine zimbliche zehrung oder atzung nach der beambten guetachten und ermeßigung auszurichten schuldig ist.

Dorfgericht.

Da iemand an einem dorf oder helfgericht mit recht fürgenommen oder angeclagt wird und der gemeind in die straff erkant; es sollen aber hinfürter die straffen nicht der gemeind, sondern der oberigkeit zuerkandt, auch das gericht, weil sie von der oberigkeit geordnet und die straff von rechtswegen derselben zuestendig, solcher maßen avisirt werden.

Von übelthettigen personen.

So an einem zentbaren ort ein übelthettige person besehen und die inwohner desselben orts von einem beambten derselben gefenglich anzunehmen angerufen werden, seind sie denselben zu greifen und in unsers herrn von Würtzburg frohnfesten zu Großenbardorf zu antworten schuldig. doch sich aber berührte übelthettige person uf flüchtigen fueß stellen und ein beambter zentgraf oder landknecht der inwohner zu nacheil bedörftig, auch sie derselben ermahnen und von ihnen begehren würde, seind sie die nacheil uf der gemeind costen und soweit sich obhochgedacht unsers gnedigen fürsten und herrns gebiet erstreckt und soweit man derselben behuff zu leisten pflichtig.

Item wan ein frembter oder ausländischer in einem ambt oder zentpflichtigen dorf die nachbarn desselben orts umb hülf anrufen würden, seind dieselben uf desselben anlangen ihme ein beistand zue leisten schuldig; do aber sich iemand dessen verweigern und die schuldige gebühr nit verrichten helfen würde, der oder dieselbe hat ein vorgesetzter beambter nach gestalt der sachen zue straffen macht

und herbracht. die examina ubelthettiger personen werden im beisein eines vorgesetzten beambten, zentgrafen, zweier schöpfen und gerichtsschreibers verricht und furgenommen, hat ein ieder 15 neue d., so reverendissimus als zentherrn gut zu machen schuldig, zue besoltung.

Wenn iemand von einem in einer schlegerei oder begangenen unwillen hart verwunth und beschediget worden und bei demselben lebenshalber böser trost vorhanden ist, soll soliche person in beisein eines erfahrenen wundarzts, zweier nechstgesessenen zentschöpfen und des zentgrafen mit vleiß umb fernerer nachrichtung willen besichtiget werden.

Von entleibten oder selbst ableiblicht gemachten personen.

So ein person uf zentbaren grund und boden entleibt und todt befunden, wird solche durch den zentgrafen und zween zentschöpfen besichtiget, auch von demselben ein leibzeichen durch den landknecht in beisein der schöpfen genommen und dieselbe an den ort, do die entleibung geschehen, zu erden bestattet. do er bekant, ist desselben freundschaft dem zentgrafen, beeden schöpfen und landknecht ein kees und brot samt einem trunk, auch nit mehr zu geben schuldig oder, do er frembt und niemand bekandt, dieselbig gemein, uf deren flurmarkung er befunden worden, den uncosten auszurichten schuldig.

Item so eine person sich selbst ableiblich macht und an der barmherzigkeit gottes verzweifelt, dieselbe würd entweder mit wasser oder feuer weggeschafft und ist desselben verlassenschaft durchaus dem landsfürsten craft besonders habende freiheit verfallen, auch die freundschaft alle uncosten sambt des nachrichters lohn, doch allweg auf meßigung der beambten auszurichten schuldig. so aber die person frembt und unbekandt, ist ein iede gemein, uf deren grund und boden sich die ableibung begeben, den uncosten auszurichten verpflicht, darzue sonsten niemand, dan der landknecht erfordert und gebraucht würd.

So sich iemand wegen begangenen diebstals, ehebruchs oder dergleichen ubelthaten flüchtig gemacht.

Da sich einer umb begangenen diebstals, ehebruchs oder dergleichen übelthaten wegen flüchtig gemacht, hat ein vorgesetzter be-

ambter vor alters, wie auch uf heutigen tag des flüchtigen alle seine hab und güeter, als haus, hofe, acker, wiesen, fahrendes, liegendes, besuchts und unbesuchts, nichts ausgenommen, inventirt und mit vleiß beschrieben, auch mit arrest beschlagen und ohne unsers gnedigen fürsten und herrns als zentherns gnedigen vorwissen nicht wiederumb eingeraumbt, es habe sich solche personen dan zuvor mit ihrer fürstlichen gnaden unterthenig abgefunden und landshuldigung erlangt. und was also iedesmals uf die inventirung ergangen, ist derselbe uncosten von des flüchtigen güetern entleiht und dabei neben denienigen, so dem inventieren beigewohnet, kein weiterer lohn gegeben worden.

Item da einer gefangen und rauberische oder gestohlen güeter bei ihm befunden werden und niemand derselben, dessen sie gewesen und glaublich darthuen kann, begehret, demselben werden solche ohne entgeltnuß wider gevolgt.

So einer entleibt worden.

Wann des entleibten freundschaft den tetter, so sich flüchtig gemacht, rechtlich anlangen wollen, müssen sie ihn zuvor zum ersten, andern und dritten mal durch den landknecht citiren lassen; do er tetter nun nit erscheinet, so lassen ihn cläger uf offener zent, do sonsten andere ubelthätige personen verurtheilt werden, in die acht ercleren und laut wie hernach volgt: erstlich so der antworter uf das vierte und fünfte gericht nit erscheint, so lest hierauf der cleger ein rechtlich frag gehen, wie er ferners sich verhalten solle; hergegen wird zu recht gesprochen und erkant, alldieweil der antworter nit erscheinen wolle, so lasse er ihn billich in das urtheil thun.

Der cleger: lest fragen, wo das solle geschehen.

Urtheil: uf offener zent, do andere übelthäter verurtheilt werden.

Cleger: thut uf der zent ein frag, wer ihme seinen landfried nehmen solle.

Urtheil: der zentgrafe soll solches einem weisen hofschöpfen gebieten. hierauf der zentgrafe diese antwort gibt, er wisse es keinen andern zu gebieten, dan an welchem die frage sei. und do derselbig nit redsprechig, bitt er den zentgrafen, daß er ihme seiner mitgesellen einen zue bitten vergonnen wolle; uf welchem schöpfen sein stuel nun ein solches kombt, der thuet das wort: zentgraf, thut mir an die schöpfen ein rechtliche frag, da es mir mit meinen

worten mißlingen würde, wie oft ich solcher macht zu reten habe, damit ihme sein landfried möge genommen werden.

Urtheil: er solle zue reden anheben zum ersten, andern und dritten mal, bis solang ihme sein landfried genommen wird.

Nun soll derienige, deme der landfried solle genommen werden, mit namen genendt werden, als N N, der hab veracht des hochwürdigen meines gnedigen fürsten und herrns gericht und gerecht, darumb thuen ich ihn heut in das urtheil und recht und nehme ihme seinen landfrieden, ich verbeut ihme steg und wege zu seinem aigen haus und hof, ich verbiete ihme alle wohnhaftige stett, aldo ein ander biederman fried und geleit hat, deren soll er keines haben; ich verbiete ihm die vier landstraßen, die creuzweis über meines gnedigen fürsten und herrn land gehen, darzue auch alle beiwege und fußsteige, ich nimbe ihm heut sein weib und kind und alle seine freund, auch übergebe ich ihn allen seinen feinden, ich verbanne und urtheile ihn dem vogel in der luft, dem visch im wasser, den wilten thieren in dem wald und weis ihnen wege und nit wiederumb herumb, er habe sich dan mit hochgedachtem meinen gnedigen fürsten und herrn umb die gethane clag underthenig vertragen und abgefunden.

Ferners lest der zentgrafe, so beclagten den landfried genommen, ein rechtliche frag gehen und beneben vorbringen, ob er beclagten den landfrieden genugsam genommen habe, daß er am rechten bestehen könne.

Urtheil: er habe ihme den landfrieden sovil genommen, daß es ihm zum recht genugsamb seie.

Cläger: lest eine rechtliche frag gehen, do er seinen widersacher antreffen und ihme nit mächtig oder stark genugsamb sein würd, wem er hülf und beistand anschreien solte.

Urtheil: die herrschaft und das landvolk; denselben ist man ein kees und brod sambt einem trunk und mehr nit wegen des beclagten zu geben schuldig.

Wie cläger das recht verbürgen und clagen soll.

So ein ubelthätige person verclagt würd, ist cleger mit zweien gesessenen männern zu verbürgen und seine clage durch keinen andern dan durch zentschöpfen fürzubringen schuldig und, so ein übelthätige person, so umb leib und leben im verhaft ligt, seine

aussage, die er in beisein zweier zentschöpfen in dem examen bekant, widerruft und doch dessen uberwiesen wird, würd solches an unsern gnedigen fürsten und herrn unterthenig wieder bericht und bescheits erholet.

Von ankündigung und beschreiung der zent.

So ein ubelthettige person ein peinlicher rechtstage angekündet würd, so werden ihme seine urgicht drei tage zuvor in beisein eines vorgesetzten beambten, zentgrafen und zweien zentschöpfen widerumb vorgelesen und, do er deren nit alle gestendig, würd es zur fürstlichen canzelei wider unterthenig bericht und wird derselbe uf diesen hernachbenanten dreien wüstungen, als zue Veilschwind, so in Waltersheuser, dan Wahlshausen, so in Wargeltsheuser markung gelegen, und Rügshausen, so dem closter s. Joannis aigenthümblich zuestendig, durch den landknecht drei tage zuvor beschrieen und ausgerufen und lauten die wort berührtes ausschreiens, wie folgt, nemblichen also:

Ich fordere und heiße heute alle dieienigen, so zue dieser wüstung gehören und theil daran haben, auch zentbar sein, das sie allesambt uf den künftigen N tage zue Saal erscheinen und N N angestelten peinlichen rechtstage daselbsten beiwohnen. und würd solch ausschrei kein uncost gemacht.

Alle freiheiten, die ein zentgraf in hegung eines peinlichen und bürgerlichen gerichts vermelt und angezeigt, dieselben werden einer ieden parthei, so vor solchen gerichten erscheinen und daran zu schaffen haben, gegönnet und mitgetheilt, ausgenommen die in acht oder offener landfriedbrecher berüchter sein.

Von schrangen, gerichtsstell und beschreiung der übelthaten.

Im dorf Saal stehen die schrangen und werden daselbsten die peinliche halsgericht gehalten und haben bei Hennenbergs lebenszeiten alle übelthettige personen zu Sültzveld zuvor ein stund im stock sietzen, ein dorfsknecht dieselbe einschließen und wieder ledig machen müssen, darvon ihme von ieder person ein gülden zu lohn gegeben worden, und würd eine iede übelthettige person beschrien.

Von schrangen und galgenbeue.

Item galgen, schrangen und stock ist unser gnediger fürst und herr von neuem ufzubauen und in wesen zue halten, daran alle

zimmerleut und meuerer zue helfen schuldig, auch zue ufrichtung eines neuen galgens alle müller und dorfsknecht im ganzen ambt helfen müssen; alle peinliche halsgericht werden, wie die gemeine zentgericht gehegt.

Gerichtlicher proceß u. ordnung des halsgerichtes zu Saal.

(anklage. halsurteil. kl. läßt rechtliche frage „gehen“, wo dies geschehen solle. urteil: „an dem ort, wo man andere übelthäter verderbt“. sodann: „man soll ihme den landfried nehmen u. dreimal vorm gericht wieder seiner umbwenden.“)

Ende des peinlichen proceß am Saalamer zentgericht.

So eine übelthedtige person solle gericht werden, mus ancleger, sowohl als beclagter sein wort vor gericht durch einen zentschöpfen im stuel fürbringen und reden lassen.

Item do auch personen vorhanden und sich eine übelthedtige person, so vom leben zum tod verurtheilt worden, abzueschneiden unterstehen wolten, ist ihnen domit zu begegnen, daß dieser gebrauch bei der zent Saal nit herkommen seie.

Item uf ein peinlich halsgericht hat ein ieder zentschöpf dem beivogt, zentgrafen, gerichtsschreiber und landknecht 15 neue pfening fur seine suppen zum vorgericht und dan nach gehaltenem halsgericht ieder 1 pfund 12 d. für seine mahlzeit, wie auch der beivogt, zentgraf, wortredner, gerichtschreiber und landknecht 1 fl. für seine gebühr an gerechts gerichts halben bei einem vorgesetzten beambten zu gewarten und zue fordern, welches er als zu seiner ambtsrechnung neben andern ausgaben verrechnet. keinem nachrichter oder dessen diener ist kein beambter ichtwas zu geben schuldig, sondern ist ihme dessen wegen eine bestallung von unserm gnedigen fursten und herrn ufgericht, deren er sich underthenig zu verhalten gebühret.

NB. was sonsten der zent halben weiter zue wissen von nöthen und hierinen nicht austrückenlichen oder lauter gesetzt, das wird bei der fürstlichen canzlei und centbegriff gefunden.

Zent Wipfeld

(1575).

Bezirk. Orte: Dächheim, Obereisenheim, Schwanfeld, Theilheim, Untereisenheim, Wipfeld.

1731 außerdem Heiligenthal; 1804 außerdem Klingenberg.

Gau: Goßfeld.

W.-Amt: Klingenberg.

Bez.-Ä.: Gerolzhofen, Schweinfurt.

Inhaber: W.

Freigüter: Dippach u. Heiligenthal.

Weist. 1494.

Schöpfen: 12.

G.-O.: alle vierzehn tage gericht.

Zuständigk.: für alle fälle.

Ratholen: bei amtmann oder keller.

Appell: b. W. landgericht, kanzlei oder stadtgericht.

Ordn.: Ger. Volkach 318, 8 (1494); Ger. Werneck 96, 4 (1575).

Geschichte: 1340 verkauft W. die zent zu Klingenberg an das kloster Ebrach, M. B. 40, 354.

1559 vertrag mit C. v. Redwitz wegen der bußen der blutfließenden wunden zu Schwanfeld, Ger. Werneck 334, 11.

1566 Castellisches urteil zwischen zent W. u. Obereisenheim: was nicht durch den nachrichter bestraft wird, sei dem vogtgericht zu O. E. überlassen, l. div. Jul. 274.

1569 vertrag mit v. Milchling: die Schwanfelder sollen die hohen zentfälle, fließende wunden, schmehe u. scheltworte zu W. rügen, Ger. Werneck 334, 11, l. div. 26, 180.

1662 vertrag mit Hohenlohe-Castell: W. wird die begnadigung der malefikanten u. umwandlung in eine geldstrafe zu Obereisenheim zugestanden, l. div. 40, 277.

1715 bericht über das zentgefängnis, admin. 7498, 389.

(1237 fallen die güter der v. Schwanfeld an d. Deutschen orden, l. div. 11, 581; 1405 wird W. an v. d. Kere verschr., l. div. 7, 248. über das dorfgericht, Salb. 90, 16 (1579).)

Zentweistum.

(Ger. Volkach 318, 8.)

Die gerechtigkeit der zent Wipfelt in maßen hernacher volgt im vier u. neunzigisten jar der mynneren zal (1494).

Die von Wipfelt müssen haben zwen schopfen, das sein die zwen burgermeister, einer aus den zwolfern, der ander aus der gemein, die müssen des jars die zent versorgen u. haben iren lon von der gemeind.

Die von Nidern Eysentzheym müssen haben zwen schopfen, die gewinnen sie umbe ein lon, die dorzu dügenlich sein, der muß ieder zwei jar daran sitzen, aber alle jar setzt man einen abe; doch setzt man alle jar ein neuen, der muß auch zwei jar sitzen u. der alt, der bleibt, muß den neuen answeren, das er dügelich sei, u. haben iren lon von der gemeinde.

Die von Obern Eysentzheym müssen auch zwen schopfen haben, würt gehalten gleich als mit den von N. E.

Die von Swanfelt müssen drei schopfen haben, das sein die zwen dorfmeister u. dieselbige dorfmeister welen den dritten aus den seldenern. welichen sie welen, der muß in das jar die zent helfen versorgen u. haben den lon von der gemeinde.

Die von Dhelheim müssen zwen schopfen haben, das ist der ein dorfmeister. derselbig dorfmeister hat macht, einen aus der gemeinde zu im zu welen; wen er welt, der muß im das jar die zent helfen versorgen u. haben iren lon von der gemeinde.

Der hofe zu Decham muß haben ein schopfen an die zent. sitzt einer uf dem hofe, der dügelich ist, den nimpt der zentgreff an. find man aber keinen darauf, müssen die uf dem hof einen andern gewinnen, die zent zu versorgen.

Das sein die zwelf zentschopfen des gerichts.

Wan ein schadber man gein Klingenberg in gefengnus kompt, den man an dem zentgericht zu Wipfelt rechtfertigen wil, da muß der ancleger uber verpurgen nach altem herkomen u. das purggelt ist 40 lb. u. 1 hlr. wan dan der cleger verpurgt hat, setzt man im ein rechttag, so das not ist, peinlig fragetag dovor. so muß der cleger den schadebern man drei tag vor dem rechttag an acht enden beschreien, zu ersten zu Wipfelt, zum andern im Hertzhewser grunt, zum dritten mal zu Dhelhem, zum vierden mal zu Swanfelt, zum fünften mal zu Althausen, zum sechsten mal in der Pech obern

Obern-Eysentzheim, zum siebenden mal zu Nidern-Eysentzheim, zum achte mal zu Ober-Eysentzheim im dorfe. wan nun der cleger den schadbern man beschreien sol, muß im der gerichtsknecht den weg u. die stet weisen, wue er schreien sol, u. muß dem cleger vorschreien. bei solichem geschrei muß sein der zentgreff u. zwen schopfen des gerichts, die müssen horen, ob das geschrei rechtlichen verfurt werde. den muß der ancleger zu lon geben, erstlich dem pütel ein guldein, dem zentgreffen zwen guldein für alle mühe u. handelung bis zu ausgang des rechten u., wan sie von solichem geschrei hinheim kommen, ist der ancleger den zweien schopfen ein mal schuldig.

Alles oft das gericht vom zentgreffen zu hauf (hof?) verpot wurd, zu erfaren die urtheil, ist in der ancleger ein mal schuldig, desgleichen so der schadber man gericht ist, auch ein mal. sagen die elsten, es sei das alt herkommen, mag der ancleger den züchtiger nohe gewinnen, lest man geschehen.

(man. post): die groß bueß ist 21 lb., wirt verwirkt, so einer ein schopfen strafft, daran hat u. gn. h. 3 lb. u. die schopfen 18 lb. die mittelbueß sein 45 d., so einer frevelich wort for gericht dreibt, ist u. gn. h. allein. alle rug, one was hals u. hand antriefft, werden verbuest mit 10 lb., seint u. gn. h. allein. das claggelt ist u. gn. h. u. gevelt von 4 fl. einer.

Einen schadbarn man verurtellen u. halten sie sich nach der ordnung der zent des bruckengerichts zu Wurtzburg.

Beschreibung der zent Wipffelt, altherkommen, gebreuch, recht und gerechtigkeit, beschrieben anno 1575.

(Ger. Werneck 96, 4.)

Uf des hochwirdigen fürsten und herren, herrn Julii, bischofen zu Würtzburg und herzogen zu Francken, meines gnedigen fürsten und herren gnedigen und schriftlichen bevelch, den 6. januarij anno 75 dadirt, habe ich Hanns Schelnecker, keller zu Wipfelt, der zent Wipfelt vor alter bishero gebreuchter ordnung, recht und gerechtigkeiten in meiner bewonlichen behausung doselbsten zu Wipffelt beschrieben. und volgt erstlich der darzu erforderten zentverwandten und zeugen namen.

zu
- Wipffelt, Costman Mertz, bürgermeister.
- Dächeim, Sebastian Appell.
- Delhaim, Hanns Riegell.
- Schwanfelt, Melchior Achtman.
- Obereyssentzheim, Hanns Heilandt und Hanns Merck.
- Undereissentzheim, Jorg Richtter.

Volgen uf die uberschickten interrogatoria und fragstück vorgesetzter zentverwandten und zeugen aussagen.

Die zent Wipffelt sei unter meines gnedigen fürsten und herren von Wirtzburgs verspruch und schutz, wie sie an stift kommen, sei inen unwissent.

Wann iemands peinlich beclagt, wurd die zent in der schrann auswendig des flecken oben bei der kirchen, sonsten aber in gemeinen und bürgerlichen sachen in einem wirtshaus doselbsten, wo es zentgrafen und schöpfen gefellig, gehegt und gehalten.

Solche zent ist von allen frembden und auswendigen gewalt, zwang und gerichtbarkeit gefreiet und ist mein gnediger fürst und herr von Wirtzburg allein zentherr.

Volgen die zentbare dörfer und wem ein iedes zustendig.

Wipffelt, allein meinem gnedigen fürsten und herrn von Wirtzburg zustendig.

Decham, der hof, deren zeit sein sieben herdstatt oder heuser aldo, dem herrn probst zu Heidenfelt gehorig.

Delheim, dem herrn thumbdechant zu Wirtzburg allein und in derselben erboblei gehörig.

Schwanfelt, herrn Heinrich Herman Schutzpar, genant Milchling, freiherrn zu Wilmerschdorf zustendig, hat 81 man, herr Neidthart von Thungen, thumbdechant, hat aldo vier höf, darauf acht hausgenossen wonen.

Obereissentzheim, herrn graven Conraden von Castel gehorig.

Undereissentzheim, meinem gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg allein zustendig, und ist ein camerdorf.

An der zent Wipffelt sitzen neben dem zentgrafen zwölf jar- und nicht erbschöpfen.

Wipffelt gibt iedes jars zwen schopfen, nemblich die bauermeister.

Decham gibt iedes jars ein schopfen.
Delheim gibt alle jar zwen schopfen.
Schwanfelt gibt jerlichen drei schopfen.
Obereissentzheim und Undereissentzheim } gibt iedes des jars zwen schopfen.

Die zentschöpfen werden von dem zentgrafen in meines gnedigen fürsten und herrn von Wirtburg namen zu pflichten angenomen und muß der abkommend den angehenden zentschopfen mit eim aid beteuren, das der, der an sein statt kombt, die zent zu besitzen genugsam qualificirt und tuglich sei.

Wann ein zentschopf sein zeit die zent besessen, vor solcher zeit mit tod abging oder sonsten zu sitzen unduchtig wurd, thun schulteißen und gericht, wo es dorfgericht hat, einen andern benennen, die gleichsfals durch sie mit eim aid zu sitzen tuglich sein, bestettiget und angenomen worden.

Von besoldung der schöpfen und wer inen dieselben gibt.

Wipffelt, haben die zentschöpfen, als der bauermeister aus dem gericht und der bauermeister aus der gemein, wegen burgermeister amts und besitzung der zent zur belohnung vier gulten von der gemein doselbsten.

Dechaim, alda hat der zentschopf die eich.

Delheim, haben sie die eich, zween acker brennholz und zehen schilinger von der gemeind doselbsten.

Obereissentzheim, haben bede zentschöpfen, als burgermeister wegen burgermeister ambts und besitzung der zent 6 fl., ieder 3 fl.

Undereissentzheim, haben jerlich miteinander die zent zu besitzen drei acker brennholz aus der gemeind.

So ein cleger oder beclagter an der zent zeugen zu verhören begert und dieselbigen inner sechs wochen und drei tagen nit furstellt, werden umb 21 ℔ verbuest, darvon den zentschopfen 18 ℔, welches sie die zentschopfen verzehren, gehoren; im fall auch einer an das bruckengericht gein Wirtzburg, dahin es gehört, appellirt

---

1604: das centgericht zu W. will H. Sch. von Obereisenzheim, dieweil sein vater ein scheffer, nicht zu einem schöpfen annehmen, was nicht gestattet worden, Ger. Wern. 96, 4.

und die appellation inner 10 tagen nicht anhengig macht, wird gleicher gestalt umb 21 ₰ gebuest und, wie zuvor gemelt, gethailt.

Item so der cleger und beclagter ire sachen zum rechten angesetzt haben und daruber ferner clag deswegen anzupringen sich underfeht, werden auch umb 21 ₰ verbuest.

Item wann partheien urtheil eröffnet und derienig, dem er zuentgegen, sich mit unbescheidenen worten, als sei unrecht geurthailt, vernemen und hören lest, auch dem urtheil nit volg thun wolt, wurd auch umb 21 ₰ verbuest.

So sich iemands vor zentgericht mit unbescheidenen worten vertreten und hören lest, wurd um 45 d., dem zentgrafen allein gehörig, gebuest.

Welcher zentschopf uber die gewonliche stund und zeit außenbleibt und allererst, wann die zent gehegt ist, erscheint, wurd umb 15 d. gestrafft.

Do aber einer oder mehr ungehorsam und ohne erlaubnus eins oder mehrmals außenpleibt, so oft es beschicht, der wird umb 45 d., dem zentgrafen allein gehörig, verbuest.

So iemands den zentschöpfen mit schmeh-, schelt- und nachtheiligen worten, das zum fordersten meinem gnedigen fürsten und herrn von Wirtzburg verkleiner und schmehlerich, auch den zentschopfen zu gedulten nit geburen will, der oder dieselbigen werden ein ieder besonder umb 45 d. zur buß erkant, die ist 12 mal 21 ₰, iedem schopfen 21 ₰, zustendig.

Was ieder fleck oder dorf unterschiedlich an dieser zent zu rügen und zu verbußen schuldig.

Wipffelt rugt gliedschefftige wunden, rein und stein, auch scheltwort und, so einer iemands gescholten; aber, so es an die zent gebracht, mit der warheit nit beweisen kann, der wurd umb 10 fl., meinem gnedigen fürsten und herrn, und umb 10 ₰, dem zentgrafen gehörig, gestrafft oder aber vier wochen in ihr fürstlichen gnaden gefenkliche straff erkant.

Dechaim rugen fließende wunden, mordgeschrei, diebstal und was sonsten ehr anlangt.

Delheim rugen diebstal, mordschlag und notzwang.

Schwanfelt rugen diebstal, mordgeschrei und fließende wunden.

Ober- und Undereissentzheim rugen nichts.

Wipfelt
Decham
Delheim
Schwanfelt } werden alle rug doselbsten an der zent Wipfelt verbuest und ferners nirgentshin gewiesen.

Obereissentzheim
Undereissentzheim } rugen nichts, darumb sie auch nichts verbußen.

Die verhelfung in rugbaren und verbuesten sachen stehet zu erkantnus des zentgrafen und schöpfen.

Die höchste bueß ist 10 fl., meinem gnedigen fürsten und herrn von Wirtzburg gehorig.

frevel wird mit 45 d. verbußt
samnus wird mit 15 d. verbust
clag oder verhelfgelt schulden anlangend ist von 4 fl. einer, von 4 tt eins, von 4 d. einer. } dem zentgrafen gehorig.

Furgebot ist 6 d., dem landknecht gehorig.

Von ieder clag und verantwortung haben die zentschöpfen 2 d., thut clag und antwort 4 d.

Von auswendigen kuntschaften muß man sich mit dem zentgrafen vergleichen.

Wipffeld antworten die betretene schadpare personen einem ambtman oder keller unverzugentlich.

Decham antworten schadbare personen, sobalten sie dieselben betreten, gen Klingenbergk.

Delhaim antworten ein schadbare person gein Wipffeld furs buttelhaus; ist ein cleger vorhanden, der mag in annehmen, wo nit, lassen sie ihn gehen und wieder laufen, das sei ihr alt herkommen.

Schwanfelt furen und belaiden ein schadbare person erstlich fur des butels zu Wipffelt behausung, folgents sollen sie dieselben neben ermeltem buttel gen Klingenbergk uf die brucken antworten und dem ambtman hineinschreien, ob er die schadbare person onnemen wolt, nimbt er in nit an, lassen sie in stehen. und im fall ein ankleger vorhanden ist, der soll ihn helfen in thurn legen und vierzig neu pfund und ein heller darumben verbürgen.

Obereissentzheim antworten die schadpare personen, so sie dieselben uf ihrer markung betreten, gein Klingenbergk.

Undereissentzheim antworten schadbare personen, so dieselben uf ihrer markung betreten, gein Klingenbergk.

Schadpare personen werden nicht durch den zentgrafen abgeholt, sondern mussen durch dieienigen und iedes orts begrieffen geantwort werden.

Wipffeld antworten schadpare personen, sobalten sie die betreten, unverzugenlich gein Clingenbergk.

Decham haben ein schadpare person tag und nacht in ihrer verwahrung zu behalten macht und mussen sie alsdann gein Clingenbergk antworten.

Delhaim antworten den negsten sie die schadpare personen betreten gein Wipffelt fur das buttelshaus, bindens an ein pflock und lassens stehen.

Schwanfelt.

Obereissentzheim antworten schadpare personen, so dieselben vor 12 uhren betreten, anders tags auch umb 12 uhr. und sie dem nach 12 uhren betreten, sollen sie's anders tags oder nachts gein Clingenbergk uf die brucken antworten und dem herrn ambtman zu wissen thun. nimbt man sie nit an, lassen sies stehen; im fall denn ein ancleger von Eissentzheim vorhanden were, sollen die underthanen doselbst als mitgehen und belaiden helfen.

Es soll in irem gerichtsbuch versehen sein, daß sie schadpare personen ehe nicht, bis den dritten tag zu antworten schuldig sein.

Undereissentzheim antworten schadpare personen, sobalden sies betreten, unverzugenlich gein Clingenbergk uf die brucken.

Was des ambts Clingenbergk angehorige underthanen fur geraubt und gestolene guter bei schadparn personen befinden, werden dem herrn ambtman oder keller überantwort, was aber Decheim, Delheim, Schwanfelt, Ober- und Undereissentzheim anlangt, wurd dasselbig ihren furgesetzten schulteiß bis ferner beschaids behendigt und die übeltheter gein Clingenberg gelifert.

Wipffeld und Delheim antworten schadpare personen ohne uncosten, sobalten sie betreten, unverzugentlich gein Clingenbergk.

Decham, Schwanfelt, Ober- und Undereissentzheim mussen und seind schultig, atzung und uncosten, so uf schadpare personen geht, ehe sie an die zent geantwort werden, zu verrichten und zu bezalen.

Wipffelt und Undereissentzheim sein unserm gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg allein gehorig, derowegen ihre furstlichen gnaden schadpare personen doselbsten greifen und an die zent furen zu lassen wol macht haben.

Dechaim, Delheim, Schwanfelt und Obereissentzheim, im fall unser gnediger furst und herr an diesen orten ubeltheter zu greifen und an die zent furen zu lassen vorhabens, mogens ihre fürstlichen gnaden zuvor bei dero herschaft suchen.

Es sei vor alter herkommen, das man alle vierzehen tag iedesmals uf ein montag, do kein gebunter feiertag gewesen, sonsten uf dinstags hernach, itzt aber nach dem viel zu thun, des jars ohngevehrlichen 14 oder 15 mal zent gehalten wurd.

Im fall es aber von noten, wurd iederzeit nach gelegenheit des zentgrafen zent angestelt und gehalten.

Kain zentverwandter außer der gerichtsschöpfen ist diese zent, doch allein in burgerlichen sachen, zu besuchen schuldig, er hab denn daran von gerichts wegen zu schaffen.

Wipffelt hat ein dorfgericht.

(folgen die bestimmungen.)

zu	Obereissentzheim Undereissentzheim Schwanfelt Delheim Decheim	diese dorfer (außer ihren geburenden an ermelten zent schuldigen rugen) werden alles an desselben dorfgerichts verricht.

Von unsers gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg wegen gibt der zentgraf mundlichs glait, sonsten weis man des orts vom andern glait geben nicht.

Wipffeld Obereissentzheim Undereissentzheim Schwanfelt Delheim Collentzheim Stamheim	aus diesen dorfern und flecken mussen alle underthanen, außer iedes orts 4 oder 6 personen, so zu verwahrung der flecken daheim gelassen, mit iren besten wehren

Linttach Gernach Wadenbrun Ober- und Unter-Spießheim	an der zent Wipffelt erscheinen uf peinlichen rechtstag.

Der zentschöpf erscheint gleichfals, wie ein anderer zentverwanter, mit seiner besten wehr auf dem peinlichen rechtstag.

Ein ieder zentschöpf sampt andern zentverwandten werden iederzeit, wann peinlich gericht gehalten werden soll, durch den freiboten oder landknecht dasselbig zu besuchen erfordert und, im fall auch einer oder mehr das nit beschehen soll, aus verachtung oder ohne redliche ursachen oder erlaubnus außenblieb und nit erscheinen, der wird, wie vor beschrieben, zu befinden gebuest.

Es hat keine erbschopfen oder guter, derowegen die zent zu besitzen; was aber die embter anlangt, werden gemeiniglich welches orts zwen oder drei schöpfen gibt, ein burgermeister und einer aus der gemeind der sachen tuglich zu schöpfen genohmen.

Bede, cleger und der beclagt, nemen ire fursprechen aus den zentschöpfen; so oft einer aufzustehen, seinem principaln das wort zu reden, erfordert, muß der kleger oder beklagt iedesmals 2 d., dem zentschöpfen gehörig, erlegen.

Was aber peinliche sachen anlanget, ist der ankleger seinem wortredner, welcher gleichfals aus den schöpfen erfordert, ein gulten zu geben schultig, den zentschöpfen zustendig; welcher die atzung ausricht, soll gemelten gulten auch entrichten.

Zentschöpfen haben anders nichts, dann das zentbuch in folio eingebunden, welches der zentgraf iederzeit bei handen, haben kain eigen siegel, sondern brauchen des zentgrafen pettschaft und gebrauchen den schulmeister zu Wipffelt zum gerichtsschreiber.

Des zentgraven belohnung ist: er hat an allen bußen, außer der hochsten bueß, welche 10 fl. ist und unserm gnedigen fürsten und herrn gebuern, theil; do aber einer umb 10 fl. busfellig kompt, werden dem zentgraven allwegen 10 ℔ gesprochen. und so einer

umb 21 ℔ busfellig wird, hat der zentgraf darvon 3 ℔, die andern kleinen bueß sein auch allein sein.

Item, so man ein ubelthetter beschreiet, geburt ihme ein gulten.

Gleichfals so ein ubelthetter fur peinlich halsgericht gefurt und furgestellt, er werde gericht oder ledig gelassen, geburt ihm ein gulten.

Item so man ein oder eine mit ruten aussteupt, hat er darvon ½ fl. item wenn er von einem entleibten leibzaichen nimpt, hat er ein ortsgulten.

Diese obgeschriebene vier puncten, seine besoldung belangende, sollen und mussen durch den oder dieienigen, so den atz und andern uncosten derentwegen aufgewendet, zu erstatten schuldig, bezalen und richtig machen.

Nota. obwol ime vermoge seiner anzeig in acht jarn nacheinander, außer 74 et 75 jars, zu ziemlicher notturft ungeverlichen uf 3 oder 4 fuder brennholz aus dem hag geben worden, bitt er underthenig, ime solches nochmals gnediglichen verfolgen zu lassen.

Der zentschreiber hat kein bestendigen lohn; nachdem er in einer oder mehr sachen viel oder wenig schreibt, soll im sein belohnung nach billichen dingen von denienigen, dem anderer uncosten zu erstatten geburt, erlegt und richtig gemacht werden.

Landknechtslohn, hat 16 fl. aus der kellerei, was verhafte personen anlangt, muß er sich der zentordnung nach verhalten.

Sovern dem zentgrafen und zentschöpfen eine zweifelhaftige sachen furkombt, suchen sie bei dem herrn ambtman, so er anheimbs, in seinem abwesen aber bei dem herrn keller zu Wipffelt rath; do inen deren orts nicht geholfen, werden sie an den hochwirdigen unserm gnedigen fursten und herrn von Wirtzburg gewiesen.

So iemands von der zent Wipffelt zu appelliren vermeint, darf er die appellation an andern orten anders nicht, er habs dann zuvor zu Wirtzburg an dem keiserlichen landgericht, dero furstlichen canzlei oder stattgericht doselbsten anhengig gemacht, appelliren.

In suchung raths bei herrn ambtman oder keller wurd kein zerung aufgewandt; sofern sie aber recht zu Wirtzburg uf der furst-

lichen canzlei zu suchen verursacht, ist die zerung und uncosten unbenent, dann sie einmal lenger dann das ander aufgehalten, auch die zerung ungleich, unbestendig und zu wissen nit wol möglichen.

Item so in einer zweifelhaftigen sachen die zentschöpfen rath suchen, uncosten und zerung aufwenden, denselben soll und muß derienig, so eröffnung des urteils begert (außer denen zum tod verdambten), verrichten und bezalen.

Wieviel man aber ein ubeltheter zu verburgen schuldig sei, bishero bei ihnen unbreuchlich und von keinem ubelthetter ires wissens nie begert worden; was aber bede verhafte der hexerei bezuchtigte weiber und Hanns Anthonigen iren gegentheil belangt hat, haben sie bederseits wegen der gerichtscosten, doch unbenentlichs summa, das recht einander verburgen mussen.

Von beschreiung des peinlichen gerichts und der ubeltheter, durch wen und an welchen orten solches geschehen soll und zu was zeit.

Item wenn ein ubeltheter zum tod soll verdambt und fur peinlich halsgericht furgestelt werden, derselbig ist vor alters wegen drei tag zuvor am bestimbten orten in der zent in beiwesen des zentgrafen, iedes orts zentbarer dörfer, als zu Wipffelt, Ober- und Undereissentzheim, Schwanfelt, Delheim und Decham ein zentschöpf, den landknecht durch den darzu verordneten peinlein beschrien worden.

Weil aber der peinlein zu angestelten peinlichen rechtsterminen nit allwegen bei der hand sein konnen und in solchem die rechtstermin mit aufwendung großen uncostens oft zuruckgangen, so sollen nun und hinfuro die peinlichen rechtsteg nit mehr durch den peinlein, sondern den landknecht ohne beisein zentgrafen und schöpfen an nachvolgenden orten und uf die weis, wie von alters herkommen, beschrien werden, nemlichen zum ersten

zu Obereissentzheim in der Bech außer dem dorf.

zum andern im dorf bei dem obern thor bei dem dritten haus.

zum dritten bei dem brun am kirchof doselbsten.

zu Undereissentzheim bei dem badbronnen, item bei dem kettenbronn vor des schulteißen Hanns Ungers behausung und dann bei des Metzels brun.

zu Schwanfelt im dorf uf der brucken.

zu Altshausen im Eßlauber flor gelegen bei einem kleinen markstein.

zu Delheim im dorf bei dem brunnen, so bei der Wedt steht.

uf Dechamer markung im Hertlesgrund bei einem baumen.

letzlich zu Wipffelt uf der hohen brucken.

Und uf den peinlichen rechtstag wird ein ubeltheter funf mal durch den peinlein beschrien, nemlichen:

zum ersten, wenn man ihn aus dem schloß Clingenbergk füert, wird er uf der brucken vorm schloß doselbsten beschrien.

zum andern heraufer gegen Wipffelt zu vorm hag auf dem weselein bei dem krautgarten.

zum dritten zu Wipffelt uf der hohen brucken.

zum vierten, wann man in aus dem stock oder pranger fur die zent fueren will, drei schritt vor dem stock bei den fleischbenken.

zum funften und letzten bei dem brun gegen der zent hinauf.

Item so kain cleger, der den ubeltheter peinlich beklagt, vorhanden und derselbig ubeltheter von den ambts Clingenbergk angehorigen underthanen begriffen und zu verhaft überantwort wer, do derselbig gericht, mit ruten ausgehauen oder des lands sonsten verwiesen, ist das ampt semptlich schultig, die gerichtscosten und scheden, zerung und den nachrichterslohn miteinander zu bezalen und richtig zu machen.

Ober- und Undereissentzheim, Schwanfelt und Delheim mussen den uncosten, deren ihren gein Klingenbergk überantworten personen, ob die gericht oder sonsten wieder ledig gelassen, wofern der oder dieselbigen schadparen personen den atz und uncosten zu verrichten nit in vermogen, selbsten bezalen und richtig machen.

Decham sagen, do sie einen schadparen mann geburender irer zeit in tag und nacht uberantworten, seien sie einigen uncosten auszurichten nicht schultig.

So ein ubeltheter aus furstlichem bevelch, durch wen das beschehen, in diesen zentbaren und ambts Klingenberg angehorigen dorfern gegriffen und zu verhaft gein Clingenbergk uberantwort werden, soll unser gnediger furst und herr den oder dieselbigen gericht scheden, atzung und uncosten, do er aber ohne alle entgeltnus ledig geben und solches zu verrichten in vermogen, selbsten

tragen, wo nit, unser gnediger furst und herr zu verrichten schuldig sein.

Alle zentverwandten seien in malefiz und zentsachen zu erscheinen und ein ubeltheter bis zu gewonlicher gericht- und wahlstatt zu volgen und zu reisen schuldig.

Wie man einen in die mordacht oder sonst ungehorsam in die acht und wieder herauszusprechen und was derhalben fur proceß an dieser zent gebraucht, sei ihnen zentschöpfen und zeugen, dann sich in unerdenklichen jaren solche sachen bei inen nit erreicht, nicht zu wissen.

So ein beclagter seine aussage und bekentnus wiederrufen und umbfallen wolt, der wird mit zweien schöpfen, so bei der verhör und examen gewesen, als zeugen uberwiesen und derselbigen seiner bekantnus allerdings wiederumb erinnert.

Diese zent erstreckt sich im umbkreis uf drei meul wegs, stöst gegen Wirtzburg an Broseltzhaimer markung, auch an Riedtheimer und Wernecker zent. unter allen anstoßern gemelter zent Wipffelt ist kainer frembden herschaft als Dieppach, Contzen von Grumbach gehorig, leit im umbkreis dieser zent.

In dieser zent Wipffelt zirk und umbkreis liegen weder schlösser, stett, dorfer, hof oder weiler, die zentfrei oder andern mit der zentbarlichen obrigkeit gehoren, außer, wie obgemelt, Dieppach und dann das closter Heilgenthal, unserm gnedigen fursten und herrn zustendig.

Was derowegen die ambts Clingenberg angehorige dorfer uberlieferte schadpare personen, die werden gericht oder sonsten an derselben (da sie unvermoglich) aufgeloffenen atzung und uncosten ledig gelassen, anlangt, muß das ambt allein, nemblichen Wipffelt und Stamheim den halben theil, die andern in gemelts ambt incorporirt dorfer durch deren schulteißen austheilung ergenzt werden.

Auf wes costen die gericht, als galgen, stock etc. aufgericht und erhalten werden und welche handwerk daran arbeiten sollen.

Anno 1568 ist das neu haubtgericht, der galgen, zu Wipffelt aus nachvolgenden orten darzu uberschickten handwerksleuten, als zimmerleut, leineweber und muller, in unsers gnedigen fursten und herrn uncosten verfertiget und mit beihabender trumbel und pfeifen aufgericht worden, darzu aus den ambtsdörfern das holz zur fron gefurt, soll also vor alters, wie gemelt, iederzeit sein gehalten worden, nemblich:

Wipffelt
Linttach
Gernach
Ober- und
Underspießheim
Stamheim
Coletzheim und
Wadennbron
Öttershausen
Öber- und Undereissentzheim
Schwanfelt
Decham
Delheim
Heydenfeld und
Hirsfelt

} also dem zinsbuch einverleibt.

Ordnung des peinl. rechtstags.

(verlesung der anklage u. urgicht, ev. bezeugung durch zwei schöpfen. bei erheblichen einreden gemäß Karolina. s. bei den halsgerichtsformularen (übersicht).)

Zent Würzburg

(Brücken- u. stadtgericht).

Bezirk. Orte: Dürrbach (O. u. U.), (Heidingsfeld), Höchberg, Randersacker, Waldbüttelbrunn, Würzburg, Zell i. d. G.

1573 auch Irtenberg (nachdem Leuchtenberg auf die zent verzichtete); erst

1625 scheint Gerbrunn hinzugekommen zu sein, da es in diesem jahr von Castell an das hochstift fiel (nach der ordnung von 1556 sollen schwere, tapfere sachen, als diebstal usw. der herrschaft C. in schriften vorgebracht werden) u. 1627 auch ein G. schöpfe zum brückengericht gesandt wird.

1804 gehört Oberdürrbach zur zent Retzbach.

Gaue: Goßfeld u. Waldsassengau.

W.-Ämter: Heidingsfeld, Karlstadt, Remlingen u. die stadt Würzburg. (Gerbrunn, Irtenberg, Randersacker sind kammerdörfer.)

Bez.-A.: Würzburg.

Inhaber: W.

W. Schöpfen: 9 (bürger) in bürgerlichen, 14 (d. h. noch je 2 von Zell u. Büttelbrunn u. 1 von Höchberg), seit 1627: 16 (noch je 1 von Gerbrunn u. Randersacker) in peinl. sachen.

G.-O.: wie oft das „landrecht“ gehalten wurde, ist aus der brgo. nicht ersichtlich.

Zuständigk: für peinliche u. bürgerliche sachen; 1484 wird die kompetenz in schuldsachen entzogen. zugleich bildet das brg. als oberzentgericht die berufungsinstanz für alle übrigen W. zenten (mit ausnahmen).

Geschichte: 1296 das brg. im schiedsrichterl. vertrag (bisch. kapitel u. stadt) erwähnt.

1366 Hans Rezze, schultheizze im sal zu W., R. B. 9, 163.

1379 Urban Zeingel, hofscholthezze des gerichts in dem sal zu W., M. B. 43, 299.

1399 verleiht Wenzel der stadt W. das stadtg., M. B. 43, 299.

14. jahrh.? entsteht die älteste W. zent-(halsgerichts)ordnung, s. bei den halsgerichtsformularen.

1401 wird dem Conr. Ubelein das brg. um 800 fl. verschrieben mit dem recht, demselben beizuwohnen u. die hälfte der einkünfte — abgesehen von der höchsten buße — zu erheben, R. B. 11, 213.

1408 vertrag mit der ritterschaft, daß deren leute vom brückengericht gewiesen werden sollen vorbehaltlich der rechtshilfe in vierzehn tagen u. ausgenommen die sachen, die hals u. hand berühren, s. Aschbach, Gesch. der Grafen Werth., U. B. 179.

1412 wird das schreibampt des gerichts uf dem sall verliehen, Standb. 290½, 1.

1421 wird das schultheißenamt auf dem sale an Hans Maientaler um 500 fl. verschr., l. div. 5, 91.

1433 revers des W. pflegers Joh. v. Wertheim dem kapitel u. der stadt W. gegenüber: es sol auch zu ewigen zeiten ein schultheis, der das brg. zu W. inne hat, in den obern u. der statt rath nicht gesetzt werden, l. div. 6, 371.

1435 rundvertrag: an das brg. solle man umb schuld u. ander sachen niemand laden, dan die zu W. stat, vorstette u. den dorfern sitzen, doraus die schopfen an das brg. gehen oder, so anderswohe das recht wissentlich versagt wurd; sonst sollen sie gewisen u. doruf den cleger in drei vierzehn tagen rechts verholfen werden, Schneidt, 2, 329.

ca. 1447 unter bisch. Gottfried Schenk v. L. entsteht die älteste brücken- u. stadtgerichts-, sowie die beizick- u. mordachtordnung, s. d.

1448 tritt die zweite halsgerichtsordnung in gebrauch, s. b. den halsgerichtsformularen.

ca. 1449 wird das brücken- und gerichtschreiberamt um 600 fl. an Treutwein, unter Johann v. Brunn an E. Sattler u. eine witwe verschr., l. div. 8, 179,

1453 an Joh. Treutwein, bzw. Joh. Beringer um 300 fl., l. div. 8, 205.

1456 sol das brg. zu W. gehalten werden nach inhalt der reform. darüber begriffen, Standb. 499, 134; 494, 69; ebenso 1461, Standb. 494, 63.

1462 will man durchsetzen, daß alle, die von den bürgern an das brg. geladen werden, nicht mehr heimgewiesen werden sollen, Ratsbuch 1462, 215 (s. d. brgo.!).

1466 streit mit Bamberg wegen des brg.: nachdem es von dem slechten volke gemeinlich lantgericht genannt wirdet, Standb. 274.

1468 wird das brg.schreiberamt an Cunr. u. Kathrein Munch für 600 fl. überwiesen, l. div. 11, 101.

1471 wird das zentgericht Aschach vom brg. in die acht erklärt, Standb. 589.

1471 streit mit Heidingsfeld wegen des brg., Ratsprot. 115, 132.

1474 beschwerden der ritterschaft wider das brg., l. div. 11, 446.

ca. 1478 stadt- u. brückenger. ordnung, lib. div. 12, 368.

1482 vertr. mit Joh. v. Wertheim: item um das brg., so das in die herrschaft laden wurd, soll auf grave Johannsen, seiner erben oder irer amptleut erforderung gewisen werden, es wer dann des gr. Joh. unterthan oder angehorige under oder in der herschaft gesessen, ein burger oder inwoner, geistlich oder werntlich in Wurtzburg zu thun weren. und darumb sy bekentnus in das gerichtspuch gethan heten, des sollten sy nit abzufordern, sonder pflichtig sein, derhalben am brg. zu antworten u. welcher der herrschaft unterthan auf abforderung gewisen wirdet, gegen demselben sol graf Joh. dem clager auf sein oder seins anwalds gesinnnen ongeverlich binnen sechs wochen u. dreien tagen den negsten tag zum rechten ernennen u. schleunigs rechten verholfen werden. u. ob ymant der herrschaft umb mißhendel oder handheftige that zu W. betreten wurd, zu zeiten der that oder hernacher unvertragen, so er erstmals entworden were, der oder dieselben sollten auf vorderung der herrschaft nit gewisen, sonder am brg. gerechtfertigt werden, l. div. 12, 353.

1482 sucht es der W. rat ohne erfolg beim bischof durchzusetzen, die appellation vom stadtg. zu verbieten, Ratsb. 1482, 458.

1484 wird dem brg. die kompetenz in schuldsachen zu gunsten des stadtg. ganz entzogen, Ratsb. 1484, 61.

1504 entsteht die dritte halsgerichtsordnung.

1518 beschwerden der rittersch. gegen das brg., Standb. 499.

1525 ebenso, ibid.

1525 nach der W. stadto. kann ein teil der brg.-schöpfen aus den ratspersonen gewählt werden, VO S.

1526 stadtger.ordn., Standb. 264, 141; lib. div. 25a, 136.

1529 bisch. mand. betr. diej., so in acht u. urteil vom brg. gesprochen worden, l. div. 25, 176.

ca. 1530 entstehen die spätere mordacht- u. halsgerichtsordn. des brg., lib. div. 25, 251 u. 205.

1550 stadtger.ordn., lib. div. 52, 1 A.

1550 privileg Karl V., welches die appellationssumme vom stadtg. auf 400 fl. erhöht, admin. 1306, 177.

1558 bittet die bürgerschaft den bischof, das brg. wieder aufzurichten, Ratsb. 1558, 262.

1560 bittet das domkapitel den bischof in gl. weise. dieser hält es jedoch für bedenklich, da andere gerichte dadurch geschmälert würden, besonders das fiskalamt. dabei verursache der unterhalt des brg. große kosten. das kapitel bringt die sache 1562, 1578, 1580 zur sprache: es sei ein feines, kleines kleinod gewesen, bei dem herrn, grafen u. adeliche hätten erscheinen müssen, hist. Ver. Ms. f. 91.

1583 das brg. wird dem stadtg. einverleibt, admin. 1306, 177, Arch. 6, 3, 128, Buchinger, Jul. Echter, 229.

1582 stadtgerichtsreformation, Schneidt 2, 1001.

1586 steigt die appellationssumme des stg. auf 1000 fl., admin. 1306, 177.

1590 stadtger.ordn. VO S.

1599 W. raths- u. stadtordn.: das unser br. u. stadtg. mit neun mennern aus dem rath u. der gemeind, welche wir darzu am tauglichsten achten, besetzt werde. u. damit inen nit zugemessen, als solten sie in iren nutz sprechen, sollen sie an den bueßen kein theil haben etc., wollen wir jedem die wochen ein halben gulden geben lassen.

1627 werden die schöpfen von Gerbrunn u. Randersacker den übrigen zugefügt, Rockinger, Abh. d. Akad., hist. Kl. 11, 3, 213.

1662 vertrag mit Castell wegen der zent zu W., W. U. 3, 53.

1728 werden dem stadtger. alle strafb. fälle, welche nicht mit leib u. leben oder landesverweisung zu bestrafen, aus dem W. zentbezirk oder appellationsweise von den landzenten an dasselbe kommen, überwiesen, lib. div. 53, 133.

1728 mandat, daß dem oberzentgericht von allen zentordnungen abschriften mitgeteilt werden sollen, admin. 19090, 872.

1745 weigerung der schöpfen des brg., ein todesurteil zu bestätigen, u. daraus entstehende streitigkeiten, Misz. 2840.

1761 taxordnung des stadtg., admin. 19090, 872.

1797 bericht über die beim stadtg. herrschenden mißstände, ibid.

(Über die stadt- u. ratsordn. usw. s. im zweiten teil (W. stadt u. gerichtsverfassung).)

Ordnung des bruckengerichts zu Wirtzpurg.[1]

(1447 u. ca. 1478.)

(Wir Gotfride, von gottes gnaden bischof zu Wirtzburg u. herzog zu Francken, bekennen u. thun kund allermeniglichen, das wir unter unsern sorgvelligen getrechten, die wir auf unser u. unsers stifts gerichten, geistlichen u. werntlichen, die in rechte reformirung u. ordenung zu setzen, mit fleißiger begerung unsers gemutes gelegt, nit wenig aufsehen auf das bruckengericht zu Wirtzburg, das dann die hohste gefreiet u. öberste zennt in unserm stift ist, gehabt, sundern demselben gericht mit gutem vorbedacht, auf das nymant daran unbillichen beswert werde, ein soliche satzung u. ordenung, als hernach volget u. geschriben stet, gemacht u. gegeben haben, die wir auch also schulteis u. schopfen des obgenanten gerichts u. sust allermeniglichen zu halten gepieten u. wollen, das die in kein weise verrucket, noch uberfaren werden.)

Item zum ersten, wen man an das landrecht des bruckengerichts zu Wirtzburg citiret, demselben sollen die lantboten das am dritten tag vor bei sonnenschein verkunden. u. dieselben lantboten sollen den nehsten tag vor dem lantrechten zu dem gerichtschreiber komen u. lassen die persone alle in das gerichtsbuch schreiben; davon geburt von ieder person besunder drei pfenning, der wirt den schopfen 1 d., den gerichtsknechten 1 d. u. dem schreiber 1 d. u. der lone des lantboten ist nemlich von ieder meile 4 d., es sei ferre oder nahen, u. von der ersten meile 7 d., darvon sol der bote die obgenanten drei pfenning ausrichten.

Item uf den tag, so das lantrecht ist, so sol man des morgens frue vormittag alle die fordern u. benennen, die da citiret sein, uberlaut in dem gerichtshaus jenseit[2]) Mewns. also so sol der schreiber zuvoran dieselben geladen person aus dem buch lesen u. dann so

---

[1]) Diese ordnung ist abschriftlich (ende des 15. jh.) in den beiden codices nr. 214 u. 595 der herzogl. Gothaschen bibliothek verzeichnet u. unter benützung derselben publ. in Arch. des hist. Ver. 25, 220f. da es mir darauf ankam, jene mit der etwas abgeänderten authentischen ordnung in b. Rudolfs lib. div. 12, 369 (ca. 1478) in vergleich zu ziehen, so erkor ich letztere als grundlage, die in ihr weggelassenen stellen der ältern ordnung (gem. Cod. 214, 48f.) in klammern beifügend.

[2]) Cod. 214: „gesset Meyns."

sollen ime zwen gerichtsknecht die uberlaut nach benennen u. nachschreien, dabei dann zum mynsten auch zwen schopfen des gerichts sein sollen. u. der anfang hebt sich darinnen also an, das die gerichtsknecht bitten umb einen fursprechen u., wann in dann der erleubt wurdt, so fragt dann derselbe fursprech[1]) von der gerichtsknecht wegen, wie man die leute furforderen solle, die da geladen sein, so wirt dann erkant, das man die benennen u. forderen solle.[2]) wenn dasselbe ein ende hat, so bit der fursprech zu fragen, ob sich das gericht verzihen wurde uber die tagzeit, so hoffen die cleger, es solle in billichen keinen schaden bringen. urteil, es bringt in billichen keinen schaden.

Item darnach uf denselben tag zu mittag zu eilf horen, so sollen sich die schopfen sammen u. das lantrecht ienseit Mewns an der brucken besitzen. so sol alsdann der schultheis mit ine sitzen oder einer, der den bane hat, an seiner stat, dem er das bevilhet, u. wer sich dann uf den fride verantworten wil, der gibt drei pfenning, der geburn zwen pfenning den schopfen u. ein pfenning dem schreiber. der fride steet vierzehen tag u. wirt der gerichtstag des friedes gehalten in der stat, als hernach geschrieben steet.

Item verantwort sich aber ein rathe, gericht oder ein ganz gemeinde[3]) uf den fride, davon gibt man drei pfund, die werden geteilt zwei teil den schopfen u. der ein teil dem schreiber, als obgerurt ist.

Item were uf den ersten geladen tag in antwort treten wil, der sol fur den friden hinzulegen nichts geben, es sei ein persone oder ein ganze gemeinde.

Item wenn man niemants meher hort, der in recht treten oder sich uf den fride verantworten wil, so sollen die gerichtsknecht uberlaut schreien u. rufen, herzu, herzu, wer clagen oder urteilen wil; alsdann sollen die cleger lassen einschreiben, wen sie urteiln wollen u. davon geben von ieder persone 17 d., der werden den schopfen 6 d., den gerichtsknechten 6 d., dem schreiber 3 d. u. dem schultheissen 3 heller u. von einer ganzen gemeinde gericht oder rathe 3 ℔, die werden geteilt ein pfund den schopfen, ein pfund den gerichtsknechten, 20 d. dem schreiber u. zehen pfenning dem schultheissen.[4])

---

[1]) c. 214: schopf.
[2]) c. 214: von: „wenn dasselbe ein ende bis billichen keinen schaden“ fehlt.
[3]) c. 214: „oder ein ganz gemeinde“ fehlt.
[4]) c. 214: von: „ein pfund bis dem schultheißen“ fehlt.

Item alsdann nemen die cleger einen fursprechen, der fragt, lieber herre schultheiss, es steen die cleger hie u. haben leute an diss lantrecht geladen u. wollen die urteiln u. biten, zu fragen, wie sie mit den thun sollen, das sie nicht unrecht, sundern recht thun. urteil, man soll sie nennen u. heischen. alsdann sol sie der schreiber, die zu urteil geschriben seint, lesen, so sollen ime zwen gerichtsknecht die uberlaut nachrufen u. schreien, u. so das geschicht, so sollen die lantboten uf ire eide besagen, das sie die leute zu rechter tagzeit zu hause, zu hofe oder muntlichen unter augen geladen haben.

Item darnach schreit ein gerichtsknecht uberlaut also: die leute, die do benant u. gefordert sein, die heische ich zu eim male, zum andern male, zum dritten mal here fur gericht, herre, sie sein hie nicht.

Item darnach fragt der cleger fursprech, wie man es furter halten solle. urteil, man sol sie bezeugen, als recht ist, u. richten, als recht ist. nu fragt aber der fursprech, wie man sie bezeugen solle. urteil, das sollen die cleger thun durch einen gesworncn gerichtsknecht, der darumb zu den heiligen sweren sol u. darzu mit zweien schopfen, die uf ir eide darumb besagen sollen.

Item also sol der gerichtsknecht dartreten u. sweren, die leut, die da benant gefordert u. geheischen sind, das die cleger uber die als lang geclagt haben, das heut der tag ist, das man ine helfen sol mit bessern rechten, dan man ine versagen sol on geverde, als helf mir got u. die heiligen. alsdann sollen zwen schopfen ufsteen, einer nach dem anderen u. iglicher sol sprechen also: ich nym es uf meinen eid, das die cleger als lang geclagt haben u. das heut der tag ist, das man in helfen sol mit besserem rechten, dann man ine versagen sol.

Item darnach fragt der fursprecher, wie man es furter halten solle. urteil, der schopfe sol sie urteilen und der schultheis darnach zuletzt bestetigen. und also stet ein schopf auf u. spricht also: die leut, die da benant, beclagt, u. mit eiden uberzeugt sein und diss gericht verschmeht haben, den teile ich ire weiber zu wissenthaftigen witwen, ire kinder zu ehaftigen weisen, ire lehen iren herren, von den sie zu lehen geen, erbe u. eigen iren kinden, ich verteil ine diesem fride u. allen friede diss lantrechts u. alle lantrecht.

Nue fragt darnach, lieber herr schultheis, ob ich sie also verteilt habe, das sie sein muglich entgelten sollen an diesem gericht u. an allen gerichten u. lantrechten. urteil, sie entgelten sein müglichen.

Item darnach steet der schultheis oder sein gewalt, der den bane hat, auf u. tritt fur die schopfen u. setzt den gerichtsstap fur sich in die erden u. legt sein hende creuzweis darauf mit blossem haubt u. kert sich gein der sonnen[1]) u. spricht also: die leut, die da gefordert u. benant sein u. diss gericht verschmehet haben, darumb sie beclagt, mit eiden bezeugt, u. von den schopfen mit urteil verteilt sein, dieselben urteil u. verteilung die bestetige ich u. sag die verclagten also fridlos u. erleube sie allermeniglich uf allen strassen, in felde u. in dorfe u., woe ein iglich man fride u. gleit haben sol, do sollen sie keins haben u. ich weis sie die vier wege in die lant des teufels namen bei den eiden in sack.

Item darnach fragt der cleger fursprecher, ob man solch urteil icht billichen in das gerichtsbuch schreibe u. den clegeren, die des begeren, daraus brive u. urkunde geben solle. urteil, man thut es billichen.

Item darnach fragt aber derselbe fursprech, were die brive schreiben u. versigelen solle. urteil, es solle der geschworen gerichtsschreiber die brive schreiben u. der schultheis versigelen mit des gerichts insigel.

Item von einem ieden urteilbrive einer person gibt man dem schreiber funfzehen pfenning u. dem schultheissen dreissig pfenning zu versigelen u. die juden geben von dem urteil u. von den briven zwifach. u. were ein invocation an den geistlichen richter haben wil, der gibt dem schreiber davon 15 d. u. dem schultheissen nichts. aber die juden geben zwiefach u. doch sollen ine die gelter einfach wider bezalen u. nicht meher.

Item alle die verurteilt werden, das sol gescheen bei sonnenschein unter dem himel u. unter keinem obdach.

Item wann nu bishere gewonheit u. herkomen gewest ist, das man einen uf die ersten ladung, so er nicht komen ist oder uf den fride verantwort hat, denselben geurteilt hat, das dann gar zu stille[2]) gewest ist, darumb so ist gesetzt worden: welcher also uf das erst gericht aussenpleibt u. nicht uf den fride verantwort, derselbe sol doch uf das erst gericht nicht geurteilt werden, sunder man sol das aufslahen bis zum nehsten lantrechten, darnach darauf sol er geurteilt werden, ob er anders aussenpleibt u. nicht verantwort; keme

[1]) c. 214: „u. kert sich gein der sonnen“ fehlt.

[2]) c. 214: „zu snell.“

er aber uf das nehst lantrecht darnach u. wolt uf den fride verantworten, das sol nicht zugelassen werden, sundern er sol alsbalden zu dem spruch antworten u. darumb geben umb sein ungehorsamkeit u. verseumbnuss des ersten gerichts sieben pfenning dem gerichte, die werden den schopfen.

Item welcher sich uf den fride verantwort, der sol dem cleger darnach uf den vierzehenden tag in der stat gerecht werden. beleibt er aber uf den vierzehen tag aussen, so sol er uf das nehst lantrecht darnach geurteilt werden oder dem cleger alspalde gerecht werden u., so er also wil in das recht treten, so sol er dem gericht geben sieben pfenning umb verseumbnuss des vierzehenden tags.

Item welcher cleger dem antworter seinen spruch mit recht angewinnet, so sol im der antworter seinen gerichtschaden auch ausrichten, desgleichen enbreche der antworter dem cleger umb seinen spruch, so sol der cleger dem antworter seinen gerichtschaden vor gericht auch widergeben.

Item dem fursprechen zu wortsprechen von einer ieden clage ein pfenning.

Item von einem ieden gezeugen in gericht zu verhoren gibt man zwen pfenning; besagt aber ein rathe, gericht oder ein ganze gemeinde, davon gibt man 12 d.

Item wer schulde, burgschaft oder spruch in des gerichts buch bekennen wil, der sol das thun vor zweien schopfen des genanten gerichts u. das wider ausschreiben, sol auch also gescheen vor zweien schopfen u. yder teil sol darumb einzuschreiben geben vier pfenning u. auszuschreiben vier pfenning, die gefallen halp den schopfen u. halb dem schultheissen u. schreiber.

Item alle die urteil, die man holet am bruckengericht, dieselben urteil sollen die schopfen schriftlichen unter des gerichts insigele ausgeben u. nicht muntlichen; darvon sol man geben den schopfen vierdhalp pfunt, dem schreiber 20 d.[1]) u. 10 d. zu versigelen, u., were der urteil nyderleit, der sol solchs ausrichten u. bezalen.

Item was aber durch berufunge u. appellation fur das bruckengericht komen, sol man geben den schopfen drei pfund u. dem schreiber 15 d., das urteil einzuschreiben; wolten aber die parthei beide oder eine der urteil versigelt brive haben, sol yder teil, der des brive haben wil, darumb geben drei pfund, der geburen

---

[1]) c. 214: „10 d.“

ein pfunt dem schultheissen umb das sigel u. zwei pfund dem schreiber.

(Item wer ein beizick thut, darein man nicht spricht, der sol geben den schopfen zwei lb., den gerichtsknechten XV dn. wil er aber des ein brive haben, davon sol er geben drithalb pfunt, der gebürn XV dn. dem schulteis zu versigeln u. II lb. dem schreiber.)

Item ein iglicher clager, der einen urteilen wil lassen, der sol alsbalde, so er den antworter zu urteile lest einschreiben, seinen spruch auch damit in das gerichtsbuch lassen einschreiben u., so der geurteilt man sich darnach mit dem cleger richten wil, sol er dem ancleger solchen spruch mitsampt dem gerichtschaden ausrichten.

Ob aber den antworter bedeucht, das der cleger seinen spruch zu hohe dargelegt hette, so solt der cleger solchen seinen spruch mit seinem eide vor gericht beteweren oder mit redlichen versigelten briven oder urkunde darbringen, der zum rechten gnug sein wurde on geverde u., woe er den spruch mit seinem rechten[1]) beteweren wolt, so solt er doch den spruch nicht meheren oder hoher dar-legen, dann er den einschreiben hette lassen, aber er mocht den wol mynneren.

Item ob des stifts burgere oder arme leute, auch des capitels zum thumbe zu Wirtzpurg, der prelaten oder ander geistlicheit, der graven, herrn, ritter oder knecht, derselben burger oder arm leute an das bruckengericht geladen wurden, wann dann der herren des, der ge-laden were, fur ine schreibt, so sol er wider heimgeweist werden u. sol dem cleger, so er das fordert, in dreien vierzehen tagen uf einen nemlichen tag ungeverlichen rechts von dem seinen helfen[2]) an alles verzihen, es were dann, das solch sachen ungeverlichen mit recht lenger verzogen wurde. geschee des nicht u. keme dann der cleger wider fur das bruckengericht u. brecht solchs wissentlich fure, so sol man ime recht daran geen u. widerfaren lassen. doch ob ymands schulde, burgschaft oder ander spruch in des bruckengerichts buch mit gutem willen vor der ladung bekent oder einschreiben liess oder sich in versigelten briven begeben u. verschriben hette, aldo zu antworten, dieselben sollen darumb am bruckengericht antworten u. nicht geweist werden.

---

[1]) c. 214: „eide“.

[2]) c. 214: „helfen auf gesworem“.

Auch ob die burger zu Wirtzpurg umb ire erbliche zins, zehende oder gult ymands an das genant gericht luden, die sollen auch nicht geweist werden, sundern sollen da antworten.

Item welcher also geweist wurde u. fordert der cleger nicht recht von ime in obgerurter masse, sundern wolt ine wider von neuem furladen oder brecht fur, im were recht versagt worden, u. hette doch das recht nicht gefordert; were also darinnen schuldig funden wurde, der solt dem antworter sein zerung u. gerichtsscheden ausrichten nach erkentnuss der schopfen an dem obgenanten bruckengericht.

Item woe einem an anderen gerichten wissentlich recht versagt wurde, der mocht sein recht am bruckengericht fordern u. man solt ime auch recht daran geen u. widerfaren lassen on geverde.

Item was auch an andern zenten im stift seumbnuss oder frevele von zentgrefen oder schopfen geschee, das sol auch am bruckengericht ausgetragen werden.

Item es sol auch von andern zenten anderswoehin nirgent appellirt werden, dann fur das bruckengericht.

Item ob ein geurteilter von auswendig hereingeholet wurde, davon sol man geben ein gulden dem, der ine holet.

Item welcher also am bruckengericht geurteilt wirdet, der sol weder fride, trost oder gleit haben an keinen enden u. ime sol auch von nymants kein hilf, trost, enthalt oder entschuttung gescheen, wo zu ime von gerichtswegen gegriffen wurde, an alle geverde.

Item so einer geurteilt wird, sich mit dem clager einen u. zu seinem lantrechten wider komen wil, der sol dem cleger seinen spruch ausrichten, als vorgeschriben steet, mitsampt dem gerichtsschaden. davon sol der schultheis uber zwen gulden nicht nemen; so sol den schopfen u. gericht werden ein gulden, der wirt halp den schopfen, ein ort dem schreiber u. ein ort den gerichtsknechten.[1])

(Item zu gedenken, ob ein geurteilter von auswendig herein geholt wurde, sol man davon geben ein guldein.)

Item ob aber einer, der geurteilt wirt, in dem urteil blibe jare u. tag, das er den cleger nicht entricht hette u. gein dem gericht aus dem urteil gelost, der sol nach solchem jare u. tag, ob er sich dann mit dem cleger richtet, aus dem urteil zu losen geben dem schultheissen u. gericht zwirnt als vil, als oben von den geurteilten

---

[1]) c. 214: von: „der wirt halp bis den gerichtsknechten“ fehlt.

geschriben steet; doch steen die geurteilten zu gnaden des schultheissen u. gerichts on alle geverde.[1])

Ordenunge des statgerichts zu Wirtzburg.[2])

(1447 u. ca. 1478.)

Item wer dem andern furgebeut, der muss dem gerichtsknecht oder buttel davon geben 1 d. u., ob der antworter uf das erst gebote aussenpleibt, so thut man ime das ander gebot, davon gibt man nichts. u. pleibt er zu dem andern gebot aussen, so thut man ime das dritt gebote, das heist getzwanck, das kost aber ein pfenning. u. kumpt der antworter aber nicht, so sol man ine uf den vierden gerichtstag verholgelten, das kost 3 d., davon gepurt dem gerichtschreiber 1 d. u. das uberig wird den gerichtsknechten, die teilen das miteinander.

Item were verholgelt wirt, dem sol[3]) darnach durch den gerichtsknecht, der die gebot gethan hat, aber lassen des nehsten gerichtstags darnach ein gebot thun von des schultheissen wegen u. ine heissen an gericht komen u. ime dabei sagen, das er verholgelt sei. u. pleibt er dann uf den tag auch aussen, das ist bishere ergangen der funft gerichtstag, darnach hat der schultheis gewalt, denselben mit gelubden oder gefengnuss durch die gerichtsknecht lassen zu gericht brengen.

Item wann also der antworter fur das gericht kumpt u. der cleger ime zuspricht, ist das umb geltschulde, darumb man zile u. frist vormals geben hette u. nicht unverzogenlich gereth oder verschrieben were, ussgenomen gemeine mark u. Meynrecht, daran mag der antworter eins pfennings bekennen an vierzehen tag.

Item die sach gereth oder verschrieben, unverzogenlich zu bezalen oder sei gelihen gelt gein cristen oder juden oder berure essen speise, gemeine mark u. Meynrecht, daran mag der antworter eins pfennings bekennen an dritten tag u. nicht lenger, es sei dann mit willen des clegers.

---

[1]) c. 214: „doch steen bis geverde“ fehlt.

[2]) Diese noch nicht publ. wohl gleichzeitig mit der brückengerichtsordnung erlassene o. wird hier ebenfalls unter zugrundelegung der reform. o. in lib. div. 12, 368f. mit der abschrift in cod. 214, 57f. in vergleich gezogen, wobei die in der neuern o. weggelassenen stellen in klammern eingefügt werden.

[3]) c. 214: man.

In der masse wirt es gehalten, were dem andern an einer burgschaft bekennt eins pfennings.

Item were dem anderen in obgerurter mass ein pfenning bekent hat, der do selbstschuld ist, darumb mag der cleger des einen bestalt von dem antworter fordern, uf den gesetzten tag wider zu komen, nemlich mit treuen an den gerichtsstap zu globen, u. gein der burgschaft bedarf man des nicht.

Item welcher aber einen pfenning bekent het an einer burgschaft u. aussenplibe, es wer am dritten tag oder am vierzehensten tag, derselbe wurd umb den spruch selbschulde u. der cleger mag ine dann von neuem furwenden; alsdann sol der antworter keins pfennings mere bekennen, dann die schulde ist erstanden.

Item were dem anderen sein schulde oder burgschaft vor gericht bekentlichen ist, es sei umb vil oder wenig, davon geburt dem schultheissen zu claggelt von iedem gulden sieben pfenning u. von iedem pfund drei heller Wirtzpurger werung.

Item ist die sach an einer selbschuld u. ist vor mit dem bekentnusspfenning am dritten tag herkomen, so wurd demselben antworter geboten von des schultheissen gewalt, den cleger am dritten tag auszurichten; u. darumb mag der cleger des zuspruchs zu dem schultheissen warten, der bevilht das furter den gerichtsknechten, den auf das stockhaus zu gefengnuss zu legen, ungeverlichen.

Item wer des zuspruchs also wartet, der gibt zu seinem claggelt obgerurt zwen pfenning, die werden den gerichtsknechten in die heiligen gelegt.

Item derselb antworter sol am dritten gerichtstag wider fur gericht bracht werden; wil er dann, so mag er im umb die schuld zu dem anderen male lassen gebieten, aber an drei tag darumb mag aber der cleger des zuspruchs warten, als vor.

Item so dann der antworter im wil zu dem dritten mal die schulde lassen gebieten auszurichten, alsdann sol er darumb still steen u. kein tag sol im mer erlengt werden, sundern man sol ine als lang zu gefengnuss halten, bis er den cleger entrichtet. es were dann, das der antworter dem cleger in seinen dinst wolt geen, alsdann hirnach mer eigenlich geschriben stet.

Item in der masse wirt es gehalten, wenn die schulde wirt geboten am 14 tag auszurichten zu gleicher weis nach ordnung des dritten tags obgerurt.

Item wer aber einer burgschaft bekentlichen ist, dem wirt geboten am 3 tag zu erweisen, das er in rechter leistung sei u. ein male geleist habe.

Item wann der burge dieselben ersten beweisung tut, das er ein male geleist hat, der mag im das zu dem andern male aber lassen gebieten am 3 tag zu erweisen, das er in rechter leistunge sei u. zweimal geleist habe.

Item so uf das ander male die leistung beweist ist, so mag der burg im zu dem dritten male lassen gebieten, am 14 tag darnach zu erweisen, das er in rechter leistung sei, u. sol in des alle tag ein male leisten on die gebannte feiertag.

Item also wirdet furter die leistung alle virzehen tag geboten zu erweisen, bis als lang der cleger entricht wirt.

Item welcher burge der erweisung nicht thut oder aus der leistung fert, der wird umb den spruch selbschuld, alsdann mag in der cleger darumb von neuem furwenden, als auch vorgerurt steet.

Item welcher cleger oder antworter sich uf kuntschaft zeucht, die sol man verhoren u. darumb tag setzen zum ersten male auf einen nemlichen gerichtstag nach gelegenheit der sach, ob die kuntschaft inwendig oder auswendig der stat sei u. wie das dann am dritten oder am vierzehensten tag herkomen sei. u. also mag man fordern, die kuntschaft zu bringen zum andern mal erlengen u., ist des not, zum dritten male, alsdann sol steen seumer, scheder. es were dann, das indes der, der die kuntschaft furen solt, die kuntschaftsager mit recht angelangt hette u. im rechten verzogen wurde ongeverlich, das sol alsdann mit redlicher kuntschaft oder mit dem eide darbracht werden, ob anders der widerteile des nicht gleuben wolt on geverde. alsdann so das geschicht, mag man die kuntschaft mer erlengen u. darumb schup geben, alles nach gewonheit u. herkomen des rechten ongeverde.

(Item wer dem andern umb sein schuld in den dienst gen wil, derselb sol vorhin XIV tag in gefengtnus gelegt werden u. der schuldiger sol dann darnach zu den heiligen sweren, das er den cleger mit nicht anders zu gelten, noch zu bezalen hab, denn mit seinem getrewen dinst u. das denn der cleger auch berechte die schuld, wie vil der sei, das solchs ein ungeverliche schuld sein u. im noch unbezalt außen stee u. in dem dinst kein geverlikeit suche. u. furbas sol man es dann halten, als die gewonheit darumb herkomen ist, mit den hernachgeschriben frogen.

Hiernach sten die frag geschriben, die man im rechten weiset, so einer in dinst geteilt wirt.

Zum ersten ist die frag, wie der schuldiger dem cleger dienen sol, das er recht thu u. nicht unrecht. urteil. er sol im allen erlichen dinst thun u. keinen schentlichen on geverde.

Darnach ob der cleger nichts zu handeln oder zu erbeiten het, ob er den schuldiger icht billichen hinleihen mocht. urteil. er mocht in wol hinleihen, doch das er alle XIIII tag wider heimgee dem egenanten clager.

Darnach ob iemants anders den genanten schuldiger an gerichten, geistlichen oder werntlichen anlangen wurde, wie dann der cleger es halten solt. urteil. so sol der genant cleger, in des dinst er geteilt ist, in von solchen gerichten gein meniglichen nemen u. vertreten, alledieweil er im sein schuld noch nicht abverdint hat.

Darnach ob der schuldiger dem cleger aus dem dinst ging, wie der cleger es denn halten solt. urteil. wo der cleger denn den schuldiger betritt, so mag er den zu gefengnus nemen u. bringen u. zwingen alslang, bis er im sein schuld vergilt.

Darnach ob der cleger in der zeit, so im der schuldiger in dem dinst ist, seiner hab u. guter icht erfur, wie er es damit halten solt. urteil. dieselben hab u. guter besucht u. unbesucht, farent, ligent, nichts ausgenomen mag der cleger wol angreifen u. zu seinen handen bringen in abslag seiner schuld on hinternis des schuldigers u. meniglichs on geverde.)

Item ein iglicher cleger oder antworter gibt von einem ieden spruch zu wortsprechen dem schopfen ein pfenning u. dem schreiber einen pfenning, so er das urteil in das buch schreibt.

Item von einer iglichen mitclage aufzugeben, als manig person das ist, gibt man von iglicher drei pfenning, der werden zwen pfenning u. dem schreiber ein pfenning.

Item von einem iedem aufbot einzuschreiben, gibt man bevorab das claggelt dem schultheissen u. den schopfen einen pfenning, dem schreiber einen pfenning u. dem gerichtsknecht einen pfenning, der das aufbot verkunden sol.

Item von einem iedem verbot gibt man auch den schopfen ein d., dem schreiber ein d. u. den gerichtsknechten 2 d., das verbot zu thun u., wenn man das einschreibt, 1 d. aber den knechten also, das ein iglich verbot kost funf pfenning.

Item wenn die geschworen vor gericht besagen, so gibt ieder teil 12 d., der werden 16 den schopfen u. acht pfenning den gesworen.

Item von einem ieden gezeugen in gericht zu verhoren gibt man 2 d., besagt aber ein rathe gericht oder ein ganze gemeinde davon, gibt man 12 d.

Item welcher cleger dem antworter seinen spruch mit recht angewinnet, so sol im der antworter seinen gerichtsschaden auch ausrichten; desgleichen entbreche der antworter dem cleger umb seinen spruch, so sol der cleger dem antworter alsbald seinen gerichtsschaden vor gericht auch widergeben.

Item es sollen nu furbas sein zwen gesworen wunderzt, uber ein igliche wunde zu besagen, wo man des begert, davon gibt der cleger 60 d. Wirtzpurger werung, der geburen den schopfen 20 d. u. den geschworen iglichem 20 d. wer aber kein cleger da, dann der schultheis von gerichtswegen, so sollen doch die gesworen besagen u. der schultheis oder gericht sollen nichts davon geben.

Item ob auch einer fur gericht keme u. bethe im ein frage zu thun im rechten, do kein antworter were, das man nennet ein urfrag, so sol der, durch des willen die frag geschicht, bevorab den schopfen, ehe sie das urteil aussprechen, geben 60 d.; der sollen die schopfen 6 d. geben dem schreiber, das urteil in das gerichtsbuch zu schreiben.

Item wen bedeucht an andern werntlichen gerichten in der stat u. vorstetten zu Wirtzpurg, ausgenomen am lantgericht u. am hofgericht beswert sein, der mag davon appelliren u. sich berufen an das statgericht zu Wirtzpurg inwendig zehen tagen nach der beswerung; davon sol man von keinem teil nichts nemen, dann allein claggelt u. was sich von kuntschaften zu verhoren zu schreiben u. zu wortsprechen geburt. were aber sunst von anderen auswendigen werntlichen gerichten fur das pruckengericht appellirt, damit sol man es halten nach inhalt unsers gnedigen hern von Wirtzpurg reformation uber das bruckengericht neulich gemacht on alle geverde.[1])

Von den freveln.

Item welcher eins schlechten frevels uberzeugt oder selbst bekentlichen worden ist, das nit hantheftige wunden berurt oder mit wurfen zugangen ist, derselbe frevel wird erteilt u. ist nemlich unserm

---

[1]) von „Item ein iglicher cleger“ bis zu „neulich gemacht on alle geverde“ fehlt in C. 214.

gnedigen hern von Wirtzpurg 2 tt, dem schultheissen 1 tt zu richten in 14 tagen den nehsten u. dem zentgreven 15 d. u. iedem schopfen ein schilling pfenning, das alles zu richten bei sonnenschein u. ieder schilling pfenning ist 3 d. Wirtzpurger werung.

Item ein igliche hantheftige wunden oder wurf, wie der geschicht u. uberzeugt oder bekentlichen worden ist, darumb wird erteilt der hochste frevel.

Item der hechste frevel ist unserem gnedigen hern von Wirtzpurg 20 tt u. dem schultheissen 10 tt, zu richten in 14 tagen den nehsten, dem zentgrefen 15 d. drifach[1]) u. iedem schopfen 1 schillig pfenning drifach, zu richten bei sonnenschein, als obgeschriben steet.

Item die frevel steen doch zu gnaden des schultheissen, zentgrefen und schopfen zu nemen u. zu erlassen.

Item ist ein sach ein schlechter frevel u. fordert der cleger ime den auch zu bussen, do der an seinem leibe ist begangen worden, so wirt dem cleger erteilt 30 d., seinen gerichtschaden, was er darauf gelegt hat, zu richten in 14 tagen u. mag der cleger des zuspruchs zu dem schultheissen warten oder an den gerichtsstap ime darumb angreifen lassen on geverde.

Item ist aber die sach der hochste frevel umb hantfestige wunden oder als obgerurt steet u. begert der cleger darumb seiner buss, dem wirt erteilt 10 tt, darzu seinen gerichtsschaden widerkeren; darumb mag er aber des spruchs zu dem schultheissen warten oder burgschaft darumb nemen oder ime aber an den gerichtsstap angreifen u. globen lassen.

Item wurde ein frevel begangen, der hantheftig wer u. das darumb der beschediger[2]) nach der geschicht in den ersten drei tagen zu gefengnus oder fur gericht bracht wurde u. dann der frevel uberzeugt oder bekentlich were, darumb wirt erteilt, das der beschediger die recht hant verloren habe oder desgleichen hant umb hant, auge umb auge, als die tat an dem cleger ergangen ist, u. seine gerichtsschaden.

Item ein iglicher antworter umb ein schlechten oder hochsten frevel, so der nicht bezeugt oder selber bekentlichen ist, der mag mit seinem eide dafur komen.

---

[1]) C. 214: drifach fehlt.

[2]) C. 214: beschuldiger.

Item ob auch einer seins leibs notwere het müssen thun u. das bezeugt, der ist weder cleger noch der herschaft u. gerichts darumb nichts pflichtig, es sei groß oder clein.

Ordnung des bitzing.[1])

(ca. 1447.)

Item wer einen bitzing thun wil, der solle kumen fur gericht u. bitten den schulteßen oder sein gewalt umb einen fursprechen, der soll im erlaubt werden. welchen er begert, der an dem rechten sitzet von den schopfen, derselbe fursprech solle mit im in ein sprechen sein klag vernemen u. die am rechten furpringen also: lieber schulteß, diser stet hie als ein freier Frank, ungebunden u. ungefangen, u. ist eines leumuts beschuldiget, den er alsbald durch den fursprechen benennen solle, u. bitten im darnach zu fragen, wie er der furkummen soll.

Urteil. er soll den oder demselbigen, es sei man oder frawen, solchen bitzig verkunden mit des geschworen krichtknechten u. verschriben grichtbriven wissentlich zu hause u. zu hof oder mundlich unter augen, das er darumb fursten well drew gericht, der ie eins nach dem andern uber XIV tag sein solle u. die in dem verkundungbrief alle drei sollen clerlichen benennet u. geschriben sein on geverd. von einem solchen verkundungsbrive soll man geben ein u. zwainzig pfennig, die gehoren dem schulteßen sex pfennig zu versigeln, funfzehen pfennig dem schreiber u. dorzu dem boten von ieder meil sex pfennig.

Item der den bitzing thun wille, der soll die obgenannten drei tag vor gericht sten u. wartende sein, ob im iemants den bitzing weren u. im die finger abstossen welle oder in deß mit redlicher kundeschaft, der zu dem rechten gnug sei, bezeugen u. uberweissen wolle nach erkanntuß der schopfen. u. welcher also uberzeugt wirt, der soll meinen herrn an sein gnad gedeilt werden u. dem clager wandel u. karung thun nach notturft seiner eeren u. seinen schaden ablegen nach erkanntnuß des rechten on geverde.

item welchem die finger abgestossen werden, der soll zu stund an mit gleicher wer u. woth nach erkenntnus des rechten mit dem abstosser kempfen u. soll von beiden teiln dem rechten sicherheit

1) Nach der ausgabe in Arch. d. hist. Ver. 25, 230f. gem. cod. 595 u. 214 der Gothaer bibliothek.

geschehen, das dem kampf nachkommen werd nach erkenntnus des rechten, doch das der kampf geschehe zu rechter tagzeit, als das recht erkant, das der vormittag angefangen werde.

Item wolt der abstosser alsbald nit kempfen u. lest darnach fragen, ob man im icht pillich schup gebe sechs wochen u. drei tag u. desgleichen dem widerteil.

Item in solle nach solchen sechs wochen u. dreien ein nemlicher kampftage gesetzt werden u. sollen uf beider seiten gleich wöt u. wer haben, nemlich als hernach geschriben stet.

item ein kampfrock,

item einen kolben, der sollen drei sein uf einem deile, ieder kolb soll haben drei ecken u. fornen ein spitzen,

item ein schilt, der uf ieder seiten hat drei spitzen u. als lang der man ist. auch soll ieder haben ein grießwarten. u. der kampf soll geschehen ufm Schottenanger u. in einem kreis, soll XX shue weit sein, umb u. umb sinwel u. darumb ein ander krais, auch vier schue von dem andern krais, auch umb u. umb. die bede kreis sollen belegt sein mit stroe u. in dem aussern krais solle sten der schulteß mit dem gericht u. sollen gedeilt sein in vier ort gen einander kreuzweis, das sy mogen mit großer achtung zusehen, das yder parthei mit irem grießwarten gleich geschehe.

Item man soll dem kempfer in den kreis ein stul in seinem eingang, daruf er sitzen müge, als lange bis erkant wirt mit urteil, wie er umbgen u. wann er ufsten soll, zu dem kampf zu gen.

Item dem clager soll man bevorab zu recht erkennen, so er in dem krais ist u. ob er sich nider uf seinen stule gesetzt hette mit recht, das er mag ufsten u. dreimal im kreis umb u. umb gen u. uberlaut rufen u. schreien u. sagen, allermeniglich bitten, das sy im got helfen bitten, im zu helfen, als er wore u. recht habe gen seinem widersachen, als die clag gelaut hat. in der massen mag der antworter auch thun zu dreien malen u. sich dann zu beiden seiten wider nider uf den stul setzen u. dan nit ufsten, bis man von grichtswegen zum ersten, zum andern, zum dritten mal geschrien hat, das sich iglicher schicken u. bereiten soll nach kampfsrecht u. Frankenrecht, seumer, scheder.

Item wer es sach, das ir einer den andern aus dem kreis schleift, stieß oder druing, das er mit einem fus oder mer dorubr drette, so soll derselbe, der us dem kreis gedrungen ist, vervallen sein dem gwinner umb seinen spruch u. scheden nach seiner not-

turft u. erkenntnuß des rechten u. dem schulteß u. gericht umb die hechsten buß verfallen sein. gepurt sich aber der gwinner den andern — zum tode precht, so ist kain tail nicht verfallen.

Item ob ein fraw einen man die finger abstiß u. es zu dem kampf in obgerurter maßen kumen solt, soll es in solcher maß gehalten werden.

Item mit solcher unterscheid, das man dem man mitten in kreis ein gruben mache, die dreier schue weit sei im ring umb u. als dief, das sy im bis an den nabel get. dorin soll er sten u. daraus kempfen gegen der frawen u. soll ein wer haben, nemlich einen stecken, forderlich zwaier mansdaumen dick u. einer elen lank; der sollen er drei haben, ie einen nach dem andern gebrauchen durch seinen grießwarten.

Item die fraw soll haben einen heßlen stecken von einer sumerleiten, ein jars alt u. soll auch sein einer elen lang in u. vor der haut gleich des mans stecken lank. u. vorn daran soll gepunden sein ein wacke von einem stain, der eins pfunds schwer sei, u. solle zusammen umbwunden sein in einem stauchen mit einem schweinen oder rossen remen in kolben weis u. der soll sy auch drei haben u. ie ein nach dem andern geprauchen durch iren grießwarten.

Item wan der man nach der frawen schlecht u. mit dem schlage mit seiner hand oder arm die erden rürt, so hat er ein stangen verlorn, das ist einmal die sicherheit verlorn. thut er das zum andern mal, so hat er aber ein stangen verlorn, die ander sicherheit u. thut er das zum dritten mal, so hat er ganz verlorn den kampf, das die fraw uber in mag lassen richten zum tode, ob sy wil, oder mit irem willen lassen dedingen u. darnach mit der herschaft u. dem gericht. u. der tod ist enthaupten.

Item deßgleichen, were es, das die frawe nach dem man schlüge, so er sein sicherung verfiel in obgerurter maße, thut sy das einmal, so hat sy auch ein stangen verlorn der sicherheit, thut sy das zum andern mal, hat sy aber einmal ein stangen verloren, thut sy das zu dem dritten mal, so hat sy den kampf ganz verloren; so mag alsdann der man auch uber die frawe zum tode lassen richten nach erkenntniß des rechten, ob er wil, oder mit seinem willen lassen dedingen u. darnach mit der herschaft u. dem gericht. der frawen tod ist lebendig begraben.

Item der frawen kreis, dorin sy sein soll, der soll sein zehen schue lang zu ring umb von des mans gruben, dorin er ist.

Mordacht zu Wirtzburg.

(um 1530. l. div. 25, 251.)

Wann ein mensch von einem andern oder mehr personen ermord, erstochen, erschlagen oder sunst entleipt wurd und die thetter entrinnen und entwerden und sich iemand desselben entleipten annimpt und rechts uf die mordacht begert, sol der schulthais oder wer von unserm gnedigen herren bevele hat von stund ane den todten corper vor das gerichtsheuslein ienseit Mains, da man das brucken und halsgericht pflege zu halten, pringen lassen und eilends den zentgraven und schopfen des bruckengerichts, sovil der in der stat Wirtzburg sein, besenden und erfordern, das sie an obgemelten gerichtsstat und ort ienseit Mayns zu gericht sitzen sollen. so dan die schopfen erscheinen und gesessen sein, sol der schulthais oder were den bevelhe hat umbfragen, ob das gericht zu diesen zeiten und sachen gnugsam besetzt sei.

Urtheil: es sei zu diesen zeiten und sachen gnugsam besetzt.[2])

Also bevilcht der schulthais oder bevelhaber dem zentgraven den stab.

Alsdann tretten dieienigen, die sich des entleipten annemen,[3]) fur und pitten umb ain fursprechen, der sol inen erlaubt werden. derselb fursprech sol sich, wie hernach im neunzehenden artikel volgt, andingen und darnach fragen, wie die cleger furbringen und thun sollen in recht, das sie solch ubelthetter und morder, die den schaden an den todten, der vor dem gerichthaus steht, geubt haben, in urtheil, recht und acht pringen mogen, als recht sei.

Urtheil: man sol durch zwain schopfen, die hie am gericht sitzen, den todten corper besichtigen und warzaichen daran befinden lassen, an was beschedigung er tod sei.

Darauf sol der schulthais oder were den bevele und stab hat, zwen schopfen haißen aufstehen, den todten corper zu besichtigen

---

[1]) Es wird hier die jüngere, in die form von frage u. urteil gefaßte, gem. s. 56 vor einführung der letzten ordnung amtlich gebrauchte satzung von ca. 1530 (lib. div. 25, 251 f.) zu grunde gelegt u. mit der in cod. 214, 53 f. in vergleich gestellt. diese ältere, kurze ordnung ist (gem. cod. 595 u. 214) bereits publ. im Arch. d. hist. Ver. 25, 235 f. u. hier irrigerweise mit der bitzingordnung vereinigt.

[2]) cod. 214: „besetzt genug wann ir drei oder mer sein.“ die übergabe des stabs an den zentgrafen fehlt.

[3]) cod. 214: „des toten freunde oder wer sich sein anymt.“

und widerumb in recht anzuzaigen, wie sie den befunden. dieselben zwen schopfen mogen auch, ob es not ist, ein wundarzt oder balbirer zu inen nemen und sollen den todten corper besichtigen, ein leipzeichen von ime nemen und dan wider ins gerichtshaus gehn und ir itlicher einer nach dem andern mit solchen worten anzaigen: her richter, ich habe den todten corper besichtigt, ein wunden oder beschedigung an ime befunden und nyme es uf meinen aide, den ich an dis gericht gethan habe, das dieser todter mensch an solcher wunden oder beschedigung vom leben zum tod bracht worden sei.

5. Uf solchs soll der cleger fursprech fragen, dieweil der mortlich schade nach erkantnus der rechten furbracht und erzeucht sei, wie er nun zu dem ubelthetter furter mit recht geparen soll, das er recht und nit unrecht thun.

Urteil: man sol die angezaigten thetter mit irem namen in das gerichtbuch schreiben und der schreiber sol sie dreimal nennen und der gerichtknecht sie dreimal haischen und furfordern.

6. Also schreibt der schreiber die namen auf und nennet sie drei mal nacheinander uberlaut, so soll der gerichtsknecht zu solchen dreien malen, so die thetter von dem gerichtschreiber genennet worden, mit lauter stime durch die laden oder fenster am gerichtshaus hinausschreihen, N und N seint ir irgents da, so tretent herfur und nement das recht und thunt, das recht ist.

7. Kumpt dan niemant, so soll der cleger fursprech weiter fragen und verfaren, wie hernach im 25. artikel und ferner darnach volgt.[1])

8. Wann sich aber, wie obangezaigt, todschlege oder entleibung zutragen, das die thetter entwerden und sich niemant des entleipten annimpt oder umb recht ansucht, sol doch nichtdestminder der schulthais oder wer des von unserm gnedigen herren bevele hat von stund ane etlich zentschopfen und wundarzt uber die todten corper schicken, die besichtigen und leipzaichen von inen nemen lassen, damit solchs furter, so man derwegen die mordacht ergehen lassen will, statlich furbracht werden moge.

---

[1]) in cod. 214 folgt hier sogleich das achterkenntnis durch den schopfen u. schultheiß u. zwar in der kurzen form: „N. als du da gevordert u. geheischt u. mit eiden uberzeugt bist, das du diesen gegenwertigen mort u. ubeltat mit der hant an diesen menschen getan u. es vom leben zum tod bracht hast, also sag ich dich heut fridlos allermeniglich.“ den schluß bildet sodann die frage des klägers, ob der geächtete „des icht billich entgelt an allen gerichten,“ sowie die erteilung einer urkunde an jenen. s. a. Arch. 25, 237.

9. So dann die besichtigung gescheen und leibzaichen genomen sein, mogen die todten corper volgends zur erden, wo sie hingehoren, bestat werden.

10. Wa sich dann volgends uber etlich zeit iemands des entleipten annemen und umb recht uf die mordacht ansuchen wurd, sol der schulthais oder bevelhaber ein gericht uf einen benanten tage durch zentgraven, pruckengerichtsschopfen in dem obgemelten gewonlichen bruckengerichtshaus ienseit Mayns besetzen und das gericht, wie gewenlich, hegen und dan umbfragen, ob das gericht genugsamlich besetzt und gehegt sei.

Urtheil: das gericht sei genugsamlich gehegt und besetzt, also bevilcht der schulthais dem zentgraven den stabe.

11. Uf solches sollen dieienne, so sich des entleipten annemen und umb recht gebeten haben, fur gericht treten, umb ein fürsprechen pitten, der inen erlaupt werden soll, und dan furter durch denselben fursprechen anzaigen lassen:

12. Nachdem N und N verschiener tagen durch N und N entleipt worden und aber dieselben thetter entlaufen und entworden, so pitten die cleger zugegen in recht zu fragen, wie sie die cleger furpringen und thun sollen in recht, das sie solch ubelthetter in urtheil, recht und mordacht pringen mogen, als recht sei.

Urtheil: man soll die angezaigten thetter, wo die in diesem gericht gesessen, wonhaft sein oder gewesen, daselbst, da sie sitzen und wonen oder gewont und seßhaft gewesen sein, dergleichen auch an dem ort, da die entleibung gescheen, auf das gericht, so uf nechstkunftig N tage widerumb hie an dieser gerichtsstat gehalten werden soll, berufen und durch offen edict an gewonlichen orten furfordern lassen, die geschehene entleibung zu verantworten oder sich sehen und horen, in die mordacht zu erkennen und zu sprechen, wie recht ist.

13. Uf solchs sol der cleger eim fursprechen ein frag thun lassen, were solch berufen und furfordern thun soll.

Urtheil: das sol der geschworen gerichtsknecht thun. also hat dis vorgericht ein ende.

14. Und sol der bemelt geschworn gerichtsknecht noch desselben tags oder den nechsten tage darnach oder wann es gelegen ist, doch das es vor dem angesetzten und, wie oblaut, bestimpten rechtstag zeitlich genug geschehe, an die ort und ende, da die angezaigten thetter sitzen und gesessen sein, gewonet oder noch wonen, der-

gleichen auch an das ort, da die entleibung gescheen, sich verfugen, daselbst offentlich mit lauter styme ausschreien und rufen ungeverlich mit den worten:

15. N und N, nachdem ir verschiener zeit mit, bei und in der roth und geselschaft gewesen, auch eure gewere gezuckt, als N von N entleipt worden, derwegen dann umb hilf und recht, euch in die mordacht ze thun, gerichtlich gebeten und erkent worden ist, so rufe, haisch und vorder ich euch von gericht und erkanten rechten wegen, das ir auf N tage am zent und halsgericht zu Wirtzburg ienseit Mains im gewonlichen bruckengerichtshaus und stat vor gericht erscheinet und eur that verantwortet oder sehent und horent, euch in die mordacht zu erkennen und zu sprechen, wie recht ist.

16. Wann dan der gerichtstage so, wie oblaut, rechtlich erkant und zur mordacht angesetzt ist, erscheint, sollen schulthais, zentgraf und wer bevelet an obbestimpter gerichtstat auch sein und sitzen; und so sie gesessen, sol der schulthais oder bevelhaber dem gerichtschreiber bevelen, alle sachen, wie die furgetragen werden, aigentlich aufzuschreiben und dann umbfragen, ob das gericht genugsamlich besetzt sei, das man todschlegere oder mordere in die mordacht erkennen und sprechen moge.

17. Seind dann die schopfen alle vorhanden und gesessen, so sollen sie urtheilen, das das gericht zu der mordacht gnugsamlich besetzt sei.

Darnach soll der schulthais das gericht allermaßen, wie es in der halsgerichtsordnung begriffen ist, hegen und dann umbfragen, ob es genugsam gehegt sei.

Urtheil: es sei genugsam gehegt.

18. Alsdann gibt der schulthais dem zentgraven den stab und sollen dieienigen, so sich des entleipten annemen und umb recht gebeten haben, fur gericht treten, abermals umb ein fursprechen pitten, der auch inen aus dem ring der schopfen, welchs sie begeren, erlaubt werden, und sich derselb fursprech andingen sol nach der halsgerichtsordnung mit den oder dergleichen worten:

19. Herr richter, erlaupt mir, diesen clegern ir wort ze thun. und so es ime der richter erlaupt, sol der fursprech sagen, herr richter, ich bit, in recht zu fragen, ob mir krankheit meines leibs oder unvernunft zufiele, wie das were, das mir mein gespreche verlege oder sunst den clegern ire clage nach irer notturft nit vollstrecken mocht,

ob nit die cleger solchs pillich wandeln und ein andern nemen mogen, als oft das geschicht.

Urtheil: die cleger mogen es wol thun.

20. Uf solchs soll der fursprech in beisein der cleger die geschicht, wie die entleibung gescheen, sumarie erzelen und anzaigen mit pit (nachdem die angezaigten thetter zu diesem angesetzten gericht berufen, furgehaischen und erfordert worden und keiner erscheine) den geschworen gerichtsknecht bei seinem aide zu fragen, ob er solch angezaigte thetter an den orten, da es sich geburt und wie es hievor mit recht erkent sei, habe berufen, furgehaischen und erfordert.

21. Also fragt der zentgrave den gerichtsknecht uf seinen geschworen aide, den er an das gericht gethan, ob er die thetter an orten und enden, dae es sich gepuret und mit recht erkant worden sei, habe berufen, furgehaischen und gefordert.

22. Darauf sol der gerichtsknecht vor gericht stehn und auf seinen aide nemen und anzaigen, wie, wo und an welchen orten er die thetter berufen, gefordert und furgeheischen hab.

23. Alsdan fragt der zentgraf oder zentrichter die schopfen, ob nit die thetter pillich nochmals berufen werden sollen.

Urtheil: ja, man sol sie durch den gerichtsknecht nochmals hie fur gericht offentlich berufen.

24. Also bevilcht der zentgraf dem gerichtsknecht, den thettern dreimal zu rufen; darauf sol der gerichtsknecht zu den laden oder fenstern hinaus zu dreien malen mit lauter styme schreien, N und N, als ir hievor gerichtlich furgefordert und gehaischen, seind ir irgents da, so tretent herfur und nement das recht und thunt, das recht ist, zum ersten male. Also soll er auch zum andern und dritten male schreien.

25. Kumpt dan niemant, so sol der ancleger fursprech vor gericht weiter sagen: dieweil dan die theter außenpleiben, ire that nit verantworten, so pitten die cleger, ein rechtlich frage zu thun, wie sie furbringen und thun sollen in recht, das solche theter mit urtheil und recht in die mordacht gebracht werden.

26. So sol der zentgraf umbfragen.

Urtheil: es sol durch wahr oder leipzaichen und kuntschaft, die den corper gesehen, und wie sie den funden haben, furgebracht werden.

27. Uf solchs sol der ancleger fursprech die zentschopfen, so, wie oblaut, uber den todten corper geschickt gewesen, anzaigen und pitten, sie uf ir aide zu fragen, wie sie den todten corper befunden, und das sie das genomen leipzaichen (ob anders eins vorhanden), auflegen.

Solchs soll durch des zentrichters umbfragen auch erkent werden.

28. Also stehn die schopfen, so uber den toden corper geschickt gewesen, auf, treten in ring fur den richter und die andern schopfen, zaigen das leipzaichen uber sich, das es menniglich sehen moge, und legen es volgends dem gericht fur und sagen dan offentlich vor gericht aus, wie und welcher maßen sie den todten corper funden haben.

29. Nach solchem sol der ancleger fursprech abermals pitten zu fragen, dieweil der thetter mit recht furgefordert, auch volgends zum dritten male beschrihen und beruft und dan die entleibung durch zaichen und kuntschaft genugsamlich furgebracht worden, sie aber nit erschienen, noch ire that verantwort etc., was nun furter gegen denselben thettern mit recht, das recht sei und unrecht gelassen, furgenomen werden soll. darauf fragt der zentrichter umb, so urtheiln die schopfen, man sol die thetter durch ein geschworen schopfen urtheiln und achten und darnach der zentrichter solch urtheil und acht bestettigen, als recht ist.

30. Also soll der ancleger fursprech weiter fragen, welcher schopf das thun soll, so fragt der zentrichter umb und urtheiln und bannen die schopfen der eltisten schopfen einen aus ine darzu, doch das es der schopfen keiner sei, der das laipzeichen genomen oder bei der besichtigung gewesen.

31. Darauf steht derselb ernent schopf auf, drit fur das gerichtshaus heraus uf den platz unter freien himel, sicht gegen der sonnen aufgang mit ploßem haupt und sol also sprechen.

32. N und N, als ir hieher gefordert, gehaischen und berufen, auch mit aiden uberzeugt seind, das ir den mord oder todschlage mit der hand an N begangen und ine also vom leben zum tod bracht habt, so urtheil und acht ich euch, wie mit recht erkent ist, sage euch fridlos und erlaub euch allermenniglich auf allen straßen, in felde und in dorf und, wa iemant frid und glait hat, da solt ir kains haben, sonder ich weise euch die vier straßen der welt als verzalte verurtheilte und verachten man, in die alle menschen recht haben, im namen Adonai Isaak.

33. Dergleichen soll der zentrichter oder zentgrave auch mit dem obgemelten zentschopfen aufstehn, vor das gerichthaus gehn, unter freien himel gegen der sonnen aufgang stehen, mit ploßem haupt sein stab in die erden stoßen und sein hende kreuzweis darauf legen und also sprechen.

34. N und N, als ir hieher gefordert, gehaischen und berufen, auch mit aiden uberzeugt seint, das ir den mord oder todschlage mit der hand an N begangen und ine also vom leben zum tod bracht habt und derwegen nach erkentnus des rechten in urtheil und acht ertheilt und gesprochen seind, so bestettige ich dasselbig alles von ampts wegen in kraft meines mir bevolen bann und gewalts, sage und sprich euch fridlos und erlaub euch allermenniglich auf allen straßen, in felde und in dorf und, wa iemant fride und glait hat, da solt ihr kains haben, sonder ich weise euch die vier straßen der welt als verzalte, verurtheilte und verachte manne, in die alle menschen recht haben im namen Adonai Isaak.

35. Darnach fragt der cleger fursprech weiter, ob solch verurtheilung auch billich geschehen sei und ob die itz erclerte echter und verurtheilte des pillich an allen orten und gerichten entgelten.

Urtheil: solch verurthailung sei pillich gescheen und die verurtheilten und geechten sollen des pillich an allen orten und gerichten entgelten.

36. Zum allerletzsten fragt der cleger fursprech, ob den clegern auch billich brief und urkunt solcher verurtheilen gegeben werden soll.

Urtheil: so es die cleger begeren, sol man ine des pillich urkunt unter des gerichts oder zentgraven insigel geben.

Forma des achtbrief.

Ich N, des hochwirdigen fursten und herren, herren Conraden, bischoven zu Wirtzburg und herzogen zu Francken, meines gnedigen herren verordenter und geschworner zentgraf zu Wirtzburg und wir die geschworne schopfen des zentgerichts daselbst bekennen offentlich mit diesem brief und thun kunt allermenniglich, nachdem N und N verschiener zeit N entleipt und vom leben zum tod pracht haben, derwegen dan sie an obgemeltem zentgericht gerichtlich furgefordert und volgends nach gerichtlicher ordnung furgehaischen und berufen, auch mit dem leipzaichen und aiden uberzeugt, auch darauf mit urtheil und recht in die mordacht erkent worden sein, das demnach ich obgnanter zentgraf solch urtheil und acht bestettigt und die

obgedachte N und N in die mordacht gesprochen habe, wie hernach volgt.

N und N, als ir hieher gefordert etc., ut supra, in der acht. zu urkunt haben wir gemainer zent (vel, ich zentgraf mein) insigel an diesen brief gehangen.

N und N, nachdem ir verschiener zeit mit und bei der roth und geselschaft gewesen, eure gewerhe emplossent, als N entleipt worden, so ruf, heisch und vordere ich euch von gerichts wegen, das ir auf N tage am zentgericht zu Wirtzburg erscheinet und eur that verantwortet oder sehend oder horend euch in die mordacht zu erkennen und zu sprechen, wie recht ist.

Ordnung des halsgerichts (zent).

(s. die drei ordnungen am schluß der halsgerichtsformulare 1. übersiebnen (14. jahrh.?), 2. übersiebnen unter auflegen zweier finger auf des schadbaren mannes scheitel u. ev. erlassung des eides seitens des letztern (1448—1504), 3. beweis der urgicht (besage) durch zwei schöpfen (nach 1504). ziemlich übereinstimmend hiemit die ordnung in Ger. Ochsenf. 232, 5 u. Schneidt, thes. jur. fr. 2, 933. 4. die letzte o. aus der zeit vor 1745 (Misz. 2840) entbehrt jeglicher bedeutung. vergleiche hier auch Allg. Best. s. 44.)

Reformatio des stattgerichts zu Würtzburg.[1])

(1583. hist. Saal 7, fasz. 22, Nr. 330.)

Wir Julius, von gottes gnaden bischof zu Wurtzburg und herzog zu Francken, demnach wir in gemueth gefuhrt, wie von den alten Römischen königen und kaisern mit und neben dem herzogthumb Francken dem stift Würtzburg omnimoda jurisdictio, allen gerichtszwang ermelts stifts und herzogthumbs zu Francken so miltiglich donirt und gegeben worden, auch bei uns betrachtet, daß uns tragendem ambt nach fürnemblich obligen wollen, die verordnung zu

[1]) Die reformation ist hier mit 1583 datiert, wiewohl sie bereits am 1. Okt. 1582 erlassen wurde; vielleicht trat sie erst in jenem jahre in vollzug. da unsere ordnung mit der bei Schneidt, thes. jur. 2, 1001 ff. publizierten ordnung vielfach differiert, so ist eine gegenüberstellung beider texte unerläßlich. offensichtliche auslassungen sind in klammern in den text eingefügt, sonstige abweichungen in anmerkungen verzeichnet.

thuen, damit in unserm stift menniglichen die heiligen justicien, recht und gerechtigkeit gleichförmig und solches zum fürderlichsten widerfahre und mitgetheilet werde, wir aber uf gehabte erkundigung befunden, ob gleichwol das stattgericht unserer statt Wurtzburg aus den vorgesagten königlichen und kaiserlichen concessionen und begnadungen seinen ursprung von weiland unsern vorfahren am stift, milter christseeliger gedechtnus, mit gueten satzungen und verordnungen versehen, daß iedoch propter injuriam temporum vil lange zeit hero demselben nicht allerdings nachgangen, auch dern eines theils allso beschaffen, daß sie wegen verenderung der zeit verbesserung, einestheils aber erleüterung von nöten haben, doher dann allerhand beschwerden ervolgt. damit dann solchem der gebühr gesteüret und gemeiner burgerschaft zu Würtzburg, auch allen denienigen, so sich gehörts unsers stattgerichts zu gebrauchen, zu guetem, das recht und gerechtigkeiten befürdert und gleichmeßig widerfahren und mitgetheilt werden möge, als haben wir aus allerhand eingenommenem bericht und notturftiger erkundigung uf zeitige deshalben gehabte beratschlagung mit zuthuen, vorwissen und gutachten der ehrwürdigen und würdigen domprobst, dechants und capituls unsers domstifts zu Würtzburg obgenanter unserer vorfahren am stift etc. stattgerichtsordnung fur die hand genommen, mit vleiß durchsehen, erwogen, erleütert, verbessert und gehört unser stattgericht zu Wurtzburg, inmaßen hernachvolget, renovirt.[1])

Besätzung des stattgerichts.

Erstlichen, nachdem vermöeg von Römischen kaisern unserer vorfahrn am stift gegebenen und confirmirten privilegien in etlichen darinnen specificirten sachen gar in andern, aber anders nicht, dann die anfengliche clag und haubtsachen uber 400 fl. an gelt[2]) ist, appellirt werden kann, damit dann menniglichen, sovil müglichen, in seinem rechten nicht verkurzt und die billigkeit widerfahren möge, so wollen wir unser stattgericht mit einem redlichen, verstendigen schultheißen und darzu mit neüen beisitzern oder schöpfen, so erfahrne burger aus unserm undern rat und der gemeind in unserer statt Wurtzburg gesessen seind, besezen und, so oft einer derselben oder mehr tods verfahren oder sonst von uns oder unsern nachkommen geurlaubt oder abgesezt

[1]) reformiret.
[2]) in gold.

würde (das wir uns dann iederzeit unsers gefallens zu thun vorbehalten), wollen wir alsdann an deß oder derselben stadt einen andern oder andere tügliche personen, inmaßen oben gehört qualificirt, wider sezen.

Wieviel iede wochen gerichtstäg gehalten werden sollen.

Wir ordnen und setzen auch, daß in einer ieden wochen, in der kein feiertag einfellet, drei tag, als dinstag, donnerstag und freitag gericht gehalten werden solle, doch also, daß in der fasten an gemelten gerichtstägen frue umb 6 uhrn bis uf 7 uhrn unser schultheiß und schöpfen sich der urtheil und beschaid vergleichen und dann von 7 uhr bis uf 10 uhr die gemachte urtheil und beschaid eröffnen, auch die partheien in ihrem furbringen anhören. außerhalb der vasten solle gemelte unser schultheiß und schöpfen umb 7 uhr vormittags, beschaid und urtheil zu machen, zusammenkommen, bis dieselbige gemacht, bei einander verharrn und dann die obgehörte 3 tage nachmittag die beschaid und urtheil eröffnen und die partheien hören. do auch in der wochen feiertag einfielen, sollen dieselben mit den negstvolgenden werktägen ersetzt und alles, wie statuirt, daran gehandlet werden.

Von den ferien oder stilstand der gericht.

Wir wollen und setzen auch, daß gerichtlicher ubung stillstand und ferien gehalten werden sollen auf alle gebotene fest- und feiertäge:

Sebastiani, Ciriaci, Augustini, conversionis Pauli, Egidii, Valentini, Hieronymi, cathedra Petri, Burckhardi, Georgii, Lucae, Marci evangelistae, kirchwei im domstift, crucis inventionis, mittwochen nach laetare. und die ferien oder stillstand der gericht in der ernd, die sollen gehalten werden von s. Kilians tag an bis uf s. Peters kettenfeier, aber im herbst von dem tag an, so man einigt, bis der herr domprobst einleücht und nicht lenger.

Item von dem 24. tag decembris bis uf tag januarij einschließlich desselben 6 tag.

Item von dem sambstag estomihi bis uf den montag nach invocavit.

Item vom palmtag bis uf den sontag quasimodogeniti.
Item vom sontag vocem jucunditatis bis uf den sontag trinitatis.
Die octav corporis Christi sollen ferien gehalten werden.

Von ladung, fürboten oder haischen, dern die anheimisch zu betreten sein.

Nachdem das fürbieten oder citation ein anfang, eingang und wesentlich stück aller rechtfertigung ist, sezen und verordnen wir: welcher wider den andern, als burgern, und inwohnern unserer statt Würtzburg gegen andern, burgern oder inwohnern sachen halben an unser stattgericht gehörig und hinwiderumb frembde gegen unsern burgern oder inhabern zu clagen haben, daß ihr ieder seinen widersacher durch einen geschwornen stadt- oder gerichtsknecht furbieten lassen, mit der beschaidenheit, daß das erst fürbot personlich under augen, wann er gegenwertig zu betreten ist, oder, wo er nicht vorhanden oder doch nahend umb und in unserer statt Würtzburg were, ime in sein haus den verstendigen, uber 14 järigen inwohnern bescheen und der zukunftig gerichtstag benannt werden soll.

Und so der also gehaischen und fürgeladen ist uf benanten tag nicht erscheinet, so soll und mag der cleger des furgeforderten ungehorsam oder außenbleiben beclagen und anschreien, auch zum andern und dritten mal peremptorié, under augen oder zu haus oder zu hof, do dann derselbig wonhaftig ist, ihme vorgebieten lassen und soll dem stattknecht fur iedes pot der 1., 2. und 3. ladung, so für gericht geschicht, 2 d., auch sovil zu iedem mal, die ungehorsamen ufzuschreiben, dem gerichtschreiber gegeben werden und nichtdestoweniger uf des clegers begern in den rechten fortgefahren und der antworter bezwungen werden, den uncosten der ungehorsam halben auferlaufen, welches meßigung zu unserm schultheiß und richter stehen soll, dem cleger auszurichten und zu bezahlen.

Vom ungehorsam des ausbleibenden clegers.

So der cleger, so das furbot oder citation erlangt hat, zu dem bestimbten rechtstag in gericht in eigener person oder durch seinen gevollmechtigten anwalt nicht erscheint, so mag von des gehorsamen erscheinenden antworters wegen des clegers ungehorsam alsbalden beclagt und dorauf gebeten werden, sich von der furbot und ladung mit abtrag der gerichtscosten und schäden ledig zu erkennen, darauf

auch unsers stattgerichts besitzere ihne also absolvirn und ledig erkennen sollen.

Wofern aber der cleger im rechten erscheinen und iedoch hernacher von der kriegsbefestigung ungehorsam außenbleiben würde, auf solchem fall soll dem antworter freigestelt sein, obgehörter maßen absolution und ausgangenem fürbot und gerichtsstand zu bitten oder aber den krieg rechtens auf die fürbrachte clag zu contestirn und dorauf in der haubtsachen im rechten sovil fürzubringen, daß er von derselbigen ledig erkant werden möchte.

So aber der cleger, nachdem beederseits die sach mit clag und antwort verfaßt und der krieg bevestigt worden, ungehorsam außenbleiben würd, solle alsdann uf des antworters begern im gericht verfahren und nach gestalt der sachen fur den cleger oder antworter erkent und geurtheilt werden, was recht ist; doch soll der gehorsam theil, obgleich derselbig die urtheil verloren hat, der gegenparthei den gerichtscosten abzulegen nicht schuldig sein.

Vom ungehorsam des nit erscheinenden antworters.

Und dieweiln wir finden dreierlei ungehorsam derienigen, die dem rechten nicht gewertig sein wollen, etlich, die sich verbergen und verhalten, daß sie von den stattknechten nicht funden werden, die andern, die sie funden und ihnen fürpoten würd, nit erscheinen, zum dritten, so ungehorsam am anfang sein, dorumb dern ungehorsam zu furkommen, so setzen und ordnen wir:

Von den ungehorsamen, die sich verhalten.

Von den ersten ungehorsamen, die sich in den heüsern oder statt ohne redlich ursachen hinwegthuen, das man ihnen under augen nicht spüren mag; wann sich einer dergestalt, wie gemeldt, ungehorsam macht, so soll man ihme zu haus und hof dreimal fürbieten, kombt er uf den dritten rechtstag nicht, soll uf das vierte mal zu einem uberfluß zu haus und hof dreimal verkündet werden. wann er dann abermal nicht erscheint, soll der cleger in seiner clag gehort werden, die er auch mit kürz in einer summa anzeigen und beweisen soll. alsdann soll er in des abwesenden abflüchtigen güeter, sie seind ligend oder fahrend, sovil eingesezt werden, als dann ungevehrlich die schuld oder forderung mitsambt den gelittenen und

künftig redlichen erkannten costen laufen mag. und dasselbig guet soll der cleger 6 wochen und 3 tag inhaben und das behüeten, aber kein nutzung die zeit davon nehmen; doch soll er die frücht, so darzwischen gefielen, samblen und getreulich behalten. und ob mitler zeit andere glaubigere vor dem gericht auch erscheinen und dem schuldiger zu haus und hof, wie obgemeldt, fürgeboten würd und denselben nicht funden hetten, soverr sie dann umb ihre schuld summarisch anzeig und beweisung thuen, so soll auch ihr ieder nach vermög seiner schuld eingesezt und gehalten werden, wie obstehet. were dann sach, das der ungehorsam in den gesezten sechs wochen und dreien tagen vor den richter, dorinnen fürgeladen hette, rechtlich erschinne und den eingesezten glaubigern einen oder mehr, die dann ie zu zeiten eingesezt sein, uns ihre erlittene costen und schäden ausrichtung, darzu sicherheit thett mit burgschaft oder sonsten genugsamlich nach erkanntnus des gerichts, daß er dem rechten genugsam und gewertig sein wolle, so sollen die eingesezten glaubigere ohne verhinderung von der besitzung oder bewahrung berürter güeter abstehen und sich des rechten benüegen lassen.

Wann der glaubiger in zeit der ersten instanz[1]) nicht erscheint.

Wann aber der ungehorsam in bemelter zeit der 6 wochen und 3 tagen nicht erschinne und die eingesezte glaubigere nicht lenger still halten wolten, so solle uf ihr anruefen den ungehorsamen abermaln zu haus und hof oder, wo er nicht haus und hof hette, öffentlich in der pfarren, darin er sein wohnung gehabt, verkündet werden, daß er in den negsten 8 tagen erscheine, zum rechten stehe, seine güeter bescheine,[2]) mit eigentlicher underricht erkenne oder nit, daß man uf des eingesezten anrufen und ieden zu erlangung seiner schuld und forderung rechter gehen lassen wollen; erscheint er nicht, so sollen die beweglichen an die güeter greifen, verkaufen und gehalten, wie nachvolgend ferner geordnet und geschriben ist, und soll dem stattknecht für das 4. furgebot und sovil den gerichtschreiber, zu registriren und den brief uf der canzeln zu verkünden, ein schilling gegeben werden.

---

[1]) des ersten einsatz.

[2]) beschirm?

Von ungehorsamen, die ihnen furgebieten lassen, aber nit erscheinen.

Begebe sich auch, daß der schuldner sich nicht verburg, sondern finden ließ, also daß ihme der fürgebot eines oder mehr gescheen und uf das dritte fürgebot nicht erscheine, so soll der cleger in seiner clag gehört und dieselben summlich und mit der kürz anzuzeigen und zu beweisen zugelassen, darauf in des schuldners haab und güeter eingesezt und damit aller gestalt und maß, wie obstehet, gehalten werden.

Von den dritten ungehorsamen, die am anfang gehorsam erscheinen, aber in hangenden rechten abtreten und ungehorsam werden.

Wann aber der beclagt schuldner im anfang erschinnen wer und uf die clag antwort geben hette, also daß der krieg bevestiget und aber in hangenden rechten ungehorsam würd, so soll man demselben beclagten noch einmal rechtlich zu haus und hof verkünden, darauf soll cleger zu beweisung seiner clag zugelassen werden. wann er dann dieselben gnugsam beibringt, so soll man ihme urthel geben und mit vollstreckung derselben fortfahren, wann er aber nit beweisung thette, so soll der beclagt ledig erkent nach guetbedunken des richters, aber vom gericht nichtsdestoweniger umb sein ungehorsam gestrafft und den gegentheil, so gehorsam erscheint, in den costen verfellet und condemnirt werden.

Wann der ungehorsam vor der endlichen urtheil erscheint, wie es soll gehalten werden.

Doch wollen wir hiemit geordnet, auch unserm schultheißen und stattgericht vorbehalten haben: wann die beclagt person, sie sei ungehorsam, welcher gestalt sie wolle, vor dem stattgericht erscheinet, ehe das endurtheil ausgesprochen worden oder ein endlicher angriff der güeter, wie obstehet, gescheen ist, und seines ungehorsams ehehafte ursachen anzeigete und auf derselben beweisung begern würde, ihne widerumb zuzulassen, soll auf des gerichts erkennen dieselbe person widerumb zu ihrem rechtem und güetern zugelassen werden, doch daß sie dem gegentheil costen und schäden nach des gerichts meßigung solchs ungehorsambs halben erlitten zuvörderst abtrag und darzu sicherheit thuen soll mit burgern, pfanden oder sonsten dem rechten auszuwarten ein gnügen thuen.

Von der straff der ungehorsamen.

Ein iede person, so uf das erste fürpot durch sich oder seinen gewalthaber nicht vor gericht kombt und vom gegentheil als ungehorsam angezogen würd, der soll zu dem ersten fürbot ein schilling, zu dem andern gebot zween schilling und zu dem dritten 4 ₶ zu peen verfallen sein; es möcht sich aber iemand auf furbot also gefehrlicher weis ungehorsam halten, der würd nach weis ungehorsams haltender hoher gestrafft, welche erkantnus und straff zu den richtern des stattgerichts stehen soll. doch ob sich iemand seines ungehorsams mit ehehaften ursachen, als wann die geforderte person zu der ehe gegriffen und hochzeit hette, auch derselben person vater oder muetter zur zeit der hochzeit, desgleichen wann eines sohn sein erste meß hielte, dem soll desselben tags und zween tag darnach, auch ob einem sein vater, mutter oder hausfrau tods verschieden, dem soll bis neun tag nach der begrebnuß vor recht zu erscheinen nit fürgeboten werden; do soll man dem gerichtsknecht solche anzeigen, der auch derselben relation bei dem gericht zu thuen schuldig. darzu sollen andere redliche entschuldigungen uf erkanntnus des gerichts auch angenommen und nicht verworfen werden.

Von des nit erscheinenden appellanten ungehorsam.

Wo der appellant, uf die zeit ein fürbot bestimbt, nit erscheinen oder aber gleich etlich maln erschinnen, iedoch vor oder nach der kriegsbevestigung ungehorsam sein würd, soll der appellat macht haben, sich der mittel und wege zu gebrauchen, so hieoben vom ungehorsam des clegers und erster instanz verordnet, zu gebrauchen.

(Were auch, daß der appellant in der appellationsach in recht verfahren würd, soll ihme zu libelliren u. darauf, wie sich in rechten u. dieser unser ordnung nach gebührt, zu procediren gestattet werden); iedoch soll in diesem fall der appellat, so also verfahren wolte, zum fürdersten zu begründung der iurisdiction die formalia appellationis darthuen und darnach allererst diß, wie obgehört, fürbringen. und auf den fall er nichts neües einzubringen hette, soll er in einem termin alle termin zu halten und uf die acta voriger instanz zu beschließen macht haben, es were dann sach, daß unser stattgericht aus bewegenden ursachen des ungehorsamen bis zum nehern gerichtstag erwarten oder ein anders erkennen würde; hat aber der

appellat etwas neües einzubringen oder zu beweisen, soll uf solchen fall, wie hieoben von des antworters ungehorsam verordnet, procedirt werden.

Von des nit erscheinenden appellaten ungehorsam.

Wohergegen der appellat ungehorsam sein und nicht erscheinen würde, soll dem appellanten freigestellt sein, einen der mittel oder wege, so hieoben vom ungehorsam des nit erscheinenden antworters gesezt, an die hand zu nehmen und dorinnen in allermaßen und gestalt, wie doselbsten gesagt, im rechten zu procedirn; doch so er in der haubtsachen in contumaciam zu verfahren in willens, soll solches dergestalt gescheen, wie hiebevorn allernegst mit justificirung der formalien appellationis und anders halben vom appellanten dits orts statuirt ist.

Vom ungehorsam des clegers und antworters.

Wann beede partheien, cleger und antworter, auf den endlichen bestimbten rechtstag nit erscheinen, sondern ungehorsam außenbleiben, so soll terminus pro circumducto gehalten werden, die ungehorsamen gegen einander verglichen und also das fürgebot und ladung erloschen, aufgehebt und ab sein.

Von der stattknecht zeugnuß.

Ein stadtknecht oder gemeiner ambtsknecht, was er vor gericht bei seinem aid sagt, das sein amt berürt, als relation und anzeigung seiner gescheenen verkündigung zum gericht, fürbot und anders, so ihme bevohlen ist worden, dem solle geglaubt werden; was er aber außerhalb seiner ambtssachen kundschaft gibt, das hat nit mehr craft oder glauben, (denn wie sonsten eines gezeugen sage).

Von frembten, die in unser statt Würtzburg contrahirn oder freveln.

Ferner ordnen und sezen wir, ob sich begebe, das frembde personen, welche dem gerichtszwang oder jurisdiction nicht underworfen, alhie freveln, einander schmehen, kaufen, verkaufen oder andere contrect oder gewerbschaft treiben, daß die, wo man sie hie betritt,

umb solche hendel vor unserm stattgericht recht geben und nemen sollen und, do sie sich dessen zu thuen versperreten, durch unsern schultheißen darzu gezwungen werden.

Wie die frembden hie verboten oder verhaft werden mogen.

Nachdem ein glaubwürdiger oder burger alhie zu Würtzburg aus altem gebrauch seinem schuldner oder andere frembde auswendige, zu deme er rechtlich forderung zu haben vermeint und in unser stadt Wurzburg durch einen stadtknecht betreten wurd, zu verbieten, zu verheften und in gelübd zu nehmen macht haben, ihme vergnügung zu thuen oder derhalben hie zum rechten zu stehen, wollen wir solchen gebrauch nicht abgethan, sondern bevestigt haben, doch daß solches mit erlaubnus unsers schultheißen gescheen und dorinnen guete beschaidenheit gebraucht werde.

Wie es mit dem kummer oder arrest soll gehalten werden.

Also auch gleicherweise, wann einer in unser statt Wurzburg frevelte oder, wie oblaut, contrahirt hette und zum rechten zu stehen doselbst nicht betreten werden künt, so mag der, so zu ihme zu sprechen vermeint, mit erlaubnuß unsers schultheißen sein haab und güeter zu verpieten und arrestiren lassen und, wann der schuldner oder sein anwalt erscheint und fürstand oder sicherheit thuet, (hie dem cläger gerecht zu werden), so sollen solche arrest geöffnet und relaxirt werden. do auch in disen oder andern fällen vermög rechtens arresta geschlagen worden und so einer ein arrest erlangt und innerhalb eines jars nicht clagen oder sein forderung fürbringen thet, so soll dasselbig arrest fur sich selbsten erloschen und gefallen sein.

Von sicherheit oder stilstand[1]) der frembden.

Wann frembde unerkannte leüt unsere burger oder verwandte an unserm stattgericht mit recht fürnemen wollen in hendeln, die etwas namhaft uf ihnen trügen, so mag der antworter sicherheit begern, ob er mit recht ledig erkant würd, umb costen, scheden und interesse,

---

[1]) fürstand.

derhalb ime ausrichtung zu thuen; ohne das soll er nicht schuldig sein, antwort zu geben.

Von den fürsprechern.

Als vor alter der gebrauch an unserm stattgericht gewesen ist, das ein ieder in seiner sachen ein schöpfen oder beisitzer aus dem gericht sein handel oder clag fürzubringen hat nemen mögen, aber diser gebrauch nun ein guete zeit hero in abgang und dahin gerathen, daß die partheien entweder fur sich selbsten oder durch die doselbst verordneten procuratores ihre notturft haben gerichtlich an- und furbringen müßen, solchem nach thuen wir aus gueten ursachen uns darzu bewegend den alten obgehorten gebrauch hiemit ab, ordnen und wollen weiter, daß es bei dem, so jetzo an unserm stattgericht mit fürbringung der partheien sachen und notturft in herkommen gelassen und also iedem nachmaln freistehen soll, selbsten oder vermittels der geordneten procuratorn, was seine notturft sein wurd, dem gericht vorzubringen. und als wir bericht, daß die partheien oftermals durch die procuratorn schwerlich ubernommen werden, und dessenhalben in unserer landgerichtsordnung under dem titel von procuratorn im ersten theil sonderliche fursehung gethuen, so wollen wir, was daselbsten zu vorkommung[1]) eines solchen geordnet, sovil sich leiden will, auch an unserm stattgericht hieher gezogen und gehalten werde; sonderlich aber ordnen wir, daß sich die procuratores mit ihrem gemachten tax settigen lassen, kein theil an der sachen zu haben, mit den partheien nicht paciscirn, noch dinstgelt anders dann in gemelter landgerichtsordnung gesezt von ihnen annehmen sollen. es sollen auch die procuratores schuldig sein, wann in der sach concludirt und diffinitive die sach zu recht geszt, alsbalden oder zum lengsten den negsten gerichtstag hernacher ihren expenszettul einzulegen, darinnen sie bei ihren aiden sollen anzeigen, was und wievil ihnen solcher sachen halber gebürt und was darauf gangen und derselben halb sei ausgeben worden oder noch nothwendigen müsse ausgericht und bezalt werden. und dorneben auch, was sie solcher sachen halber uf erfordern ihrer partheien an gelt, wein, getraid, viehe oder anderm haben genommen, (wo es sich dann befindt, das sie zuvil genohmen) sollen sie ernstlich darzu gehalten werden, die übermaß, was zuvil empfangen,

---

[1]) volkomnung.

der partheien widerzugeben und darzu nach gestalt der übernemung gestrafft werden; so man aber befindt, daß ihnen an ihrer besoldung noch etwas ausstendig, soll ihnen zu erlangung desselben geholfen werden.

Von den clagen und antworten.

Welcher den andern an unserm stattgericht rechtfertigen will, der soll sein clag lauter und versetzen, also soll auch der beclagt verstendige kurze antwort geben. und wo der cleger sein clag in schriften furbracht und die zu articulirn bedacht, wollen wir, daß er dieselben nit anfangs summarisch einzulegen und erst hernach articulirt eingebe, sondern das er solche alsbalden anfangs articulirn und uberraichen soll; sonsten aber, do er nicht zu articulirn bedacht, soll ihme sein clag summarisch einzulegen unbenommen sein.

Von der gegenclag und wie in derselben verfahren werden soll.

Wann der beclagt dem cleger zu reconvenirn und ein gegenclag wider ihne vorzunemen in vorhabens, soll er sein gegenclag articulirter weis quotirt und summarisch, do er nit articulirn wolt, vor der litiscontestation oder auf den nachvolgenden gerichtstag furbringen und ihme dem cleger darauf zu antworten schuldig sein, und do ihme gleich deßhalben nicht fürgeboten were, und in beeden sachen, des vor und nachrechtems, darauf zugleich procedirt und ein termin umb den andern angehalten werden.

Da aber dieselbe reconvention und nachclag hernacher, iedoch vor beschluß der sachen einköme, sollen solche beede sachen con- und reconventiones, das ist vor und der nachclag vertheilt und iede fur sich allein inhalt diser ordnung tractirt werden. würd der cleger oder dessen anwalt das gegenrechten nicht annehmen wollen, soll er vor recht[1]) mit seiner clag auch nicht gehort werden, es were dann in fällen, da die gegenclage im rechten nicht stadt hat, als da die clag uf ein spolium oder ensazung der possession gestellet und der antworter darüber wider den clegern von wegen des aigenthumbs oder sonsten anderer sachen halben gegenclag führen wolte, dann in diesem und sonst anderm mehr in rechten ausgetrückten fällen die reconvention oder gegenclag nit stadt noch raum haben.

---

[1]) im vorrecht.

Wann man abschrift von den verträgen und rechtlichen handlungen geben soll.

Wiewol der gebrauch ein zeit lang an unserm stattgericht nicht gewesen ist, iemands der rechtlichen handlung oder vertreg abschrift zu geben, so wollen wir doch und setzen, wann ein handel dapfer und viel daran gelegen oder es der partheien notturft erfordert und die partheien der clag, antwort oder anders abschrift begern, daß solches zugelassen und ihnen abschrift gegeben werden soll; doch soll bei unsers schultheißen und gerichts erkanntnus stehen, wann die hendel fur merklich und dapfer zu halten oder der partheien ein abschrift zu haben ein notturft sein würd.

Von schub und tag antwort zu geben.

Wiewol der gebrauch an unserm stattgericht bishero gewesen, wann cleger umb schuld, geliehen geld, liedlohn, essende speis und dergleichen geclagt, dieselbige schuld auch versprochen oder verschriben gewest, unverzüglich zu bezahlen, in solchen und dergleichen fällen hat der antworter mögen eines pfennings bekennen am dritten tag. und in andern fällen, da die bezahlung nicht unverzuglich versprochen, zugesagt oder verschriben gewest, hat der antworter in 14 tage (eines pfennings mögen bekennen, das ist, daß er drei tag oder vierzehen tage) zu seiner antwort schub oder dilation gehabt, also ist auch underschiedlich burgschaft halben eines pfennings zu bekennen, wie oblaut, gebraucht[1]) worden.

So wollen wir und ordnen, das es hinfuro also soll gehalten werden, wann die clag gescheen und der antworter nicht erstmals gefaßt ist, antwort zu geben, (so soll ime nach gestalt der sachen schwere u. clagen, wie das gericht not sein bedunket, ziel u. tag bis zu den nechsten gerichtstag oder ufs lengst acht tage, sein antwort zu geben) angesetzt werden und soll also, wann der beclagt geantwortet hat, alle gerichtstäge mit den schriften, wie obgemelt, fortgefahren und sonsten alle unnotwendige dilactiones nicht gegeben werden.

---

[1]) geübet worden.

Das schub und tag in rechtlichen hendeln nit gegeben werden sollen.

Auch setzen und wollen wir, welchem sein zil oder tag verscheinet, daß ime in rechten einzubringen oder dorzu zu thuen angesezt ist, es sei clag, antwort, einred, nachred oder anders, so soll ihme kein weiter erstreckung gegeben, sondern im rechten fortgefahren werden, es were dann, daß er redliche ursachen seiner verhinderung darthette; doch in kundschaftführung soll es so streng nicht gehalten werden, sondern, do ehehafte ursachen vorhanden und glaublichen fürgewendet, so mag nach erkanntnus des gerichts weiter zil oder termin gegeben werden.

Wie schub und tag in kundschaftführung gegeben werden.

Welcher schueb und zeit begeret, kundschaft, die ihme zugelassen ist, zu führen, ist dann sach, daß er die an frembden enden besuechen muß, so soll ihme nach gelegenheit und weite der mahlstadt, do er sein mahlstadt[1]) erlangen mueß, termin und zil gegeben werden; hett er aber die kundschaft in unserer statt Würzburg oder nahe dabei zu führen, so soll ihme 8 tag gegeben werden.[2]) und were, daß er ie zu zeiten mehr zeit begert, wann er dann glaublich darthet, daß er vleis gehabt, aber uber seinen fürgewandten schuldigen vleiß solche kundschaft in aufgesetzter zeit nicht haben erlangen oder einbringen möegen, so soll er erstreckung erlangen nach erkantnus des gerichts und solche erstreckung mag zweimal zugelassen werden; aber die dritte erstreckung soll er nit erlangen mögen, es weren dann merkliche dapfere ursachen vorhanden, dardurch das gericht bewegt würde, wie auch die vierte dilatio anderst nit, dann aus hochbeweglichen ursachen und nach ordnung der rechten gegeben werden sollen.

Von verhorung der zeügen.

Wiewol vor alters an unserm stattgericht breüchig gewest sein solle, das die zeügen öffentlich, auch in beisein aller partheien verhört worden, dieweil aber solches wider recht auch daher allerhand ungereümbtes, dardurch die warheit verhindert, ervolgen möge, so ordnen und wollen wir, daß die partheien wol bei der aidschwörung

---

[1]) wallstatt.

[2]) hett er aber bis gegeben werden fehlt.

der zeügen gegenwertig sein, auch immer darzu verkündet; auch[1]) hernacher soll ein zeüg nach dem andern heimlich gefordert[2]) und abwesend der partheien und seiner mitzeügen mit nottürftigen fragen, umbstenden, wes wissens, wie man gehört und gefragt werden und soll der gerichtschreiber ihre besag eigentlich und mit vleiß ufschreiben und keiner parthei bei seinem aid wenig oder vil vor eröffnung derselben zu verstehen geben oder eröffnen.

Wann der parthei eine abschrift von der kundschaft soll gegeben werden.

In gemeinen geringen schlechten sachen, da sonderlichen die kundschaft nit groß, soll den partheien uf ihr begern die kundschaft furgelesen werden und sie wider ihren willen copei darvon zu nehmen nicht getrungen sein; aber in großen, dapfern sachen, da die kundschaft gehauft, groß sein und in gedechtnuß nicht möchten gehalten werden, soll den partheien die kundschaft nicht fürgelesen, sondern, do sie wollen, ihnen copei darvon gegeben werden.

Wann ein handel schwer zu beweisen ist.

Begebe sich, daß ein handel seiner art dermaßen were, daß er nicht vollkommlich möcht bewisen werden, so ist gnug, daß mit rechtmeßigen beweislichen vermuetungen und glaublichen anzeigungen beweisung geschicht, welche vermuetung aber oder anzeige beschwerlichen[3]) und zulessig sein, das soll stehen zu erkanntnuß des gerichts.

Wann eines mans zeügnus halb beweisung thuet.

Ob in zweifelichen sachen der cleger oder kundschaftfuhrer allein ein zeügen hat, der eines ehrlichen stands, guets glaubens und ein unversprochener, unverleümbter, redlicher man geachtet were und das gericht aus desselben zeügnuß kundschaft erwegen möchte, daß sich die besag uf die warheit neigt und dann der fürsteller desselben zeügen auch ein glaubwürdig man, dem aid und ehr zu vertrauen ist, so solle ihme uf sein begern der aid in supplementum und zu

[1]) aber.

[2]) gesündert.

[3]) bewehrlich.

ergenzung seinethalb gethanen beweisung gegeben werden, das ist zu ersezung des einigen zeügen nicht geglaubt oder darauf geurteilt werden.

Iedoch do in den dreien negst vorgesezten puncten und sazung die sachen etwas ansehenlichs betreffen und wichtig sein würd, sollen sie ohne rat unserer räte nicht leichtlich verfahren, wie sie dann nicht allein in disem, sondern auch, do ihnen sonsten rechts[1]) von nöten sein erachten würd, sich dieselben bei uns und unsern räten iederzeit erholen sollen.

Beweisung mit dem aid, wann und welchem theil der möge ufgelegt werden.

Wiewol an unserm stattgericht gewonlichen gehalten ist worden, daß man den antworteraid aufgelegt, haben wir hierinnen gesetzt und geordnet, wann der handel allein in vermuetung stünde, also daß beede theil ihres furtrags etlicher maßen anzeige gethan und doch nicht ganz genugsam beweist hetten, so soll das gericht die ersamkeit und glauben beeder partheien, auch die natur oder art der irrungen, den sachen und die craft der vermuetung mit vleiß nach dem rechten ermessen und, gegen welcher partheien die warheit der sachen sich nach befindung[2]) des rechten neigt, so soll man ihme den aid ertheilen und allwegen ehedem, der glaubhaft und eines ehrlichen wesens ist, dann demienigen, so nachbar were, (dann liderlichen personen des wesens u. stands soll ein aide nicht leichtlich aufgelegt werden).

Wie es mit den bürgen soll gehalten werden.

An unserm stattgericht, als wir bericht werden, ist auch lang herkommen und gebraucht, daß die glaubiger ihre gesazte burgen[3]) und mehr glaubens auf sie, dann uf ihre selbstgeltner oder schuldiger gestelt, ie zu zeiten vor den principaln oder selbiggeltern haben zu recht fürgebieten lassen, auch zuvor, ehe dann die selbstsacher rechtlich beclagt, dieselben burgen auch ie zu zeiten[4]) eines pfennings

---

[1]) raths.

[2]) nach vermuetung des rechtens, doch nit anderer gestalt mehr naigt, es sei clager oder antworter.

[3]) so sie umb sicherung willen genohmen.

[4]) vor den principaln bis zu zeiten fehlt.

bekannt haben und darnach mit vilfeltigen geboten und zwangnuß in leistung zu gehen getrungen worden, daß auch dieselben burgen zum ersten, andern und dritten mal ihr leistung haben müssen beweisen, wie sie allweg einmal geleistet, ohne die gepante[1]) feiertäge.

Wollen wir zu abschaffung der beschwerden und verzugs, so aus solchem alten gebrauch und furnemblich dem leisten vervolgt, daß hinfuro das leisten under unsern underthanen nicht gebraucht, auch der exception discussionis stattgegeben werden solle, das ist, das ein glaubiger den selbstsacher zuvor und ehe dann seinen burgen zu rechtfertigen schuldig sei, es weren dann ursachen vorhanden, derntwegen vermög rechtens die burgen vor dem selbstschuldner beclagt werden mögen.

Wann aber der selbstschuldner,[2]) so erstlich furgenommen, nicht zu bezahlen hat, soll alsdann der oder die burgen zur bezahlung und genugthuung gehalten werden.

Wann auch der burg bezahlung fur den selbstschuldner gethan, mag er sich derselben mitsambt dem erlittene schaden und interesse an den principaln und selbstsacher rechtlich erholen und, wann die burgen umb die bezahlung rechtlich beclagt und der (bürgschaft) bekenntlichen oder erwisen werden, solle gegen ihnen wie gegen andern schuldner dem cleger verholfen werden; es sollen auch den burgen und ihnen selbst und sonst andere guetthaten der rechten, sovil sie sich derselben nicht verziehen haben, vorbehalten und unbenommen sein.

Von execution und vollziehung des rechten underschiedlich.

Von bekantlichen schulden.

Umb bekanntlich schuld vor gericht oder anderer obrigkeit, auch die schuld, die einer vor einem notario und zweien zeügen bekennet. item ob solche bekanntnuß der schulde vor zweien schöpfen in das gerichtsbuech bekannt und geschriben oder sonsten durch brief und sigel oder handschriften gerichtlichen bewisen, solle der beclagte doruf ohne verzug oder aufschub mit urtheil condemnirt und dem cleger mit bezwang gegen dem schuldner geholfen werden und also unser schultheiß soll uf anrufen dem condemnirten oder verlüstigten

[1]) genante.

[2]) selbstgelter.

durch einen stattknecht bei 10 ℔ gebieten lassen, vollstreckung gesprochener urtel in 12 tagen zu thuen oder sich mit ihme güetlich in gedachter zeit zu vertragen.

In andern verrechneten sachen außerhalb obgemelter felle und lidlohns in 14 tagen, wann er dann ungehorsam erscheinet und dessen nicht redliche ursachen hette, soll er uf ferner ansuechen und begern seines widertheils alsdann gefenglich angenommen, auf das stockhaus geführt und alda in der glaubiger costen, der ihme doch von iedem schuldner, so er den vermag, wider soll geben werden, bis zu volstreckung gesprochener urtheil und entrichtung obgemelter bueß und poen daselbsten verwart enthalten werden.

Wann aber der geldner oder schuldner vermeint, seine glaubiger mit fahrender haab und güetern, geldschulden oder mit ligenden güetern oder sonsten in andere weg zu vergnügen, das soll in des glaubigers willen stehen, ob er sich damit will vergnügen und bezahlen lassen. es were dann, daß der schuldner nicht gelt hette, noch aus jeztgemelten güetern gelt machen könte, alsdann soll der glaubiger solche gueter in solutum fur sein schuld umb ein billigen werth anzunehmen schuldig sein. wolte aber der cleger seinen geltner[1]) auf das gebot und ungehorsam, wie oben gemelt, nicht gefenglich annehmen lassen, sondern begerte, seine güeter anzugreifen, soll unser schultheiß dem geltner gebieten lassen und darzu halten, seine güeter und erstlich die fahrende haab, darnach, wann der fahrenden haab zu bezahlung solcher schulden nicht gnug, die ligende güeter und zulezt die schuld, die man dem geltner schuldig ist, anzugreifen, darauf soll ihme auch verholfen werden, wie hernach volget.

Von angriff fahrender und ligender hab zu volziehung der urtheil.

Unser schultheiß soll uf anrufen des, der das urtheil hat erhalten, durch die stattknecht die fahrende hab aus der hauswohnung des geltners fur unser lieben frauen capellen tragen oder führen, doch dieselben den gerichtsschreiber zuvor mit vleiß ufschreiben und inventirn laßen, als sovil sich dem werth der schuld vergleicht und ungevehrlich etwas drüber oder dorbei, doch mit der beschaidenheit, daß der werkzeüg oder dergleichen instrument oder stück, damit

[1]) schuldner.

sich der geltner seiner notturft nach pflegt zu nehren, nicht angegriffen werde, er hette dann an fahrenden und ligenden güetern oder an schulden, die man ihme schuldig were, nicht sovil, bis er zahlen möchte; auch ob kindbetterin oder kranke legerhafte personen dem schuldner verwant in der behausung betreten würd, was dann vorhanden, daß denselben personen zu ihrer pfleg und notturft ungeverlich zustehet, darinnen sollen sie bis zu ausgang des kindbets oder legers gefreiet sein. das ander solle auf den Judenplatz[1]) bei unser lieben frauen capellen, etlichen insonderheit durch unsern oberschultheißen darzu verordneten personen bezeichnet, uberantwort werden, in acht tagen nach dem besten umb baar gelt zu verkaufen und darinnen kein gefehrd zu gebrauchen oder für sich selbsten etwas darvon kaufen, auch derhalben von den kaufern weder gab noch anders begern oder nemen bei schwerer straff leibs und guets, wie sie dann derhalben unserm oberschultheißen als richtern des stattgerichts pflicht thuen und ein gelehrten aid zu gott und den heiligen schwörn. wann die fahrende hab in acht tagen nicht verkauft würd, soll am negstvolgenden marktag[2]) ein stück nach dem andern durch einen stattknecht ausgeschrihen und umb 12 uhr failgeboten werden; welcher dann am mainsten umb ein iedes geben will, zu der zeit es uf dem statthurn zu Graveneckert ein oder zwo hora schlecht, nach bevelch des schultheißen, dem soll solches umb paargelt volgen. und was also verkauft und gelöst würd, soll durch unsern stattgerichtsschreibern aufgeschriben, auch dem glaubiger oder cleger ausrichtung nach gesprochener urtheil gescheen und die übermaß dem geltner fürderlich unverzuglich zugestelt und gegeben werden, doch daß den underkaufern und stattknechten ihrer mühe zimblichen belohnen, nemblichen beedes den stattknechten und der underkauferin[3]) von einem gülden ein fünfer, von dem erlosten gelt widerfahre und bezalt werden.

Also soll es auch mit den ligenden güetern gehalten werden, wann die fahrende hab die bezahlung nit erraicht, daß nemblich die öffentlich uf der canzel oder pfarrkirchen, dorinnen der schuldner gesessen, mit bestimmung des tags, stund und, wer die kaufen will, ausgeboten und verkündet werden und dem, der alsdann am meinsten und zu bestimbter zeit drum geben will, durch form einer sub-

---

[1]) platz.

[2]) werktag.

[3]) unterkauferen.

hastation und öffentlich gegonnt[1]) werden und alsdann die bezahlung dargegen volgen. und so die ligende güeter zu ganzer belohnung auch nicht langen würde oder gar nicht vorhanden weren, soll uf die schuld, die man dem geltner schuldig ist, wie sich mit arrest und kommer und sonsten gebührt, dem glaubiger verholfen werden.

Von unverzüglicher hülf des rechten umb lidlohn.

Wir wollen auch, daß einem ieden gebrotenen ehehalten, diener oder dienerin umb seinen verdienten lidlohn, wann er nicht irrig erscheint, uf verhörung des, der sich gesperret, bezahlung zu thuen von stunden an mit pfanden oder in andere weg durch unsern schultheißen zu bezahlen verholfen werden, gevehrlichen verzug dardurch abzuschneiden.

Zweifenlicher liedlohn.

Wann aber ein merklicher stritt deshalben zwischen den theiln erschienen, so soll darnach uf das erst gerichtlich furbot, sovil müglichen, mit rechtlichen entschied der clagenden partheien verholfen werden, es were dann sach, daß der schuldner beweisen wolt, daß er solchen begerten lidlohn bezahlt oder daß der knecht oder dinstmagd ine gar nicht oder nicht so lang, wie sie rechtlich furbracht, in seinem dinst gewesen sei, anzeigen; würd alsdann der dinst und dessen zeit erweisen werden, muß man darauf nach form der rechten fürderlich handlen und mit urtheil entschaiden, daß man mit recht erkant, daß sie obvermelter zeit bezalt werden sollen.

Wann der angegriffenen hab halben irrung einfielen, wie es soll gehalten werden.

Wann iemand einige fahrende hab, die also verkauft soll werden, gar oder zum theil fur das sein ansprechen und sagen wolte, er hette sie dem schuldner geliehen oder zu bezahlen geben oder in andere weg zu handen gestellet, der soll solches unserm schultheißen anzeigen und durch ihne volgends verschafft werden, mit dem verkaufen still zu stehen, bis uf ein fernern beschaid.

Wann dann solches vor gericht, ehe die fahrende hab verkauft würden, bewisen und glaublich angezeigt worden, so soll man dem-

[1]) offentlich gant umb bezahlung volgen.

selben sein zustendig haab und güeter frei unbeschwert zu handen geben.

Wann mehr dann ein glaubiger mit urtheil gegen dem schuldner erlangt hetten, welcher zuvörderst bezalt und wie es mit andern glaubigern gehalten werden soll.

Nachdem sich oft begibt, daß einer mit schulden beladen ist, abstirbt und land abweicht oder sonst vermeintlich nicht bezahlen mag, derhalben etliche glaubiger, die des wissens haben, sich vleißen, am ersten gebot uf seine verlassene güeter zu thuen oder rechtlich zu clagen, dardurch sie vermeinen, vor den unwissenden bezalt zu werden und andere denselben schuldner nicht gern ein ruf machen wolten, daß sie etwan nicht bezalt werden mögen. wir sein auch bericht, wie der erste cleger bishero den vorgang mit der bezahlung gehabt; dieweil aber in dem gefehrlich und behendigkeit möge gebraucht werden, auch wider recht ist, wollen wir solches abthuen und das der erst verbieter oder cleger vor dem andern oder dritten mit der bezalung kein vortheil haben soll, er hette dann andere freiheiten aus guetachten gemeiner recht oder einsezung öffentlicher underpfand oder hievor erlangte urtheil. dann wann zu besorgen ist, daß aus des schuldners güetern nicht vollige bezahlung gescheen möge, wollen wir, daß in deme beschaidenheit der geschribenen rechten gehalten werde und auch sonderlich, wie hernach volgt.

Seelgered und begrebnus soll vor allen dingen ausgericht werden.

Ob ein schuldner mit tod abgescheiden were, soll seelgered, bestattung zu der erden und die erste, andere oder mehr begengnussen nach zimblichkeit und nach vermögen des verstorbenen stands und güeter ausgericht, darnach die, so ihme in seiner krankheit gedienet haben, ihres lidlohns bezahlt werden.

Wie der voraus bezahlt werden soll.

Der voraus soll den kindern und döchtern[1]) vor allen andern creditorn bezalt und vergnügt werden, es were dann, daß der creditorn schuld elter dann der gemachte voraus were, dißfalls soll der voraus solchen creditorn nicht vorgehen.

---

[1]) diechtern = enkeln.

Von den glaubigern, die eingesetzte verschribene underpfand haben vor andern[1]) privilegirten creditorn.

Welche eingesezte verschribene pfand haben vor andern, die sollen uf demselben (andern so kein underpfand haben uf denselben) underpfand mit der bezahlung vorgehen, darauf clagen; und wann dieselben pfand, wie sichs gebürt, verkauft werden, soll die ubermaß vor unserm stattgericht erlegt und den andern volgenden ausgetheilt werden.

Was aber die glaubiger, so in gemein oder sonsten[2]) underpfand, dann auch andere privilegirte creditores belangen thuet und wie es des vorgehens halber under ihnen gehalten werden soll, dieweil dits werk in rechten etwas weitlaufig, wollen wir es bei der verordnung gemeiner geschribener rechten bleiben lassen, es würd auch unser stattgericht in fürfallenden fällen sich bei unsern räten rat zu erholen wissen.

Lidlohn und das gemein gut unserer statt Würzburg soll darnach auch vorgehen.

Wollen wir auch, daß lidlohn, beed, steüer und umgelt, so under die privilegirte schulden gerechnet, andern schulden, wie recht ist, vorgehen sollen.

Ob die inwohner zu Würtzburg vor den frembden sollen bezalt werden.

Dieweil von alters in unserm stift Würzburg herkommen, daß unser underthanen in bezahlung der schulden (den frembden) vorgangen seind, so ercleren wir solches und wollen das auch alhie in unserer statt Würzburg unsere burger vor den frembden und auslendischen creditorn, so eiusdem conditionis und gleicher forderung stehen, ihrer schuld bezahlt werden sollen.

Wann die verpfendung oder versazung ein datum haben.

Wann einer zweien, dreien oder mehren ein guet eines tags versezet oder verschriben, also daß ihr iedes pfand verschreibung ein datum hetten, doch ihrer iedem das ander datum verborgen und

---

[1]) die eingesetzte verschiedene pfand haben u. andern.

[2]) statt sonsten: in specie tacite oder expresse.

volgends das guet, wie obgemelt, verkauft were, soll ihr iedem, soferr das gelt raichet, soviel an seiner schuld bezahlt werden, damit die andern auch der gebühr bezahlung empfangen mögen, einer mehr dann der ander nach meßigung und anzahl der schulden, wie hernach volgt.

Wie der schultheiß mit zweien des gerichts personen bezahlung mit dem erlösten gelt der glaubiger oder dem[1]) das verkaufte guet verpfendt ist gewesen, thun sollen.

Unser schultheiße und zween des gerichts sollen das erloste gelt zehlen, legen und uberschlagen; mögen dan die glaubiger davon alle bezalt werden, so soll solches gescheen, aber wann die summa nicht zuraicht, sollen die mit der bezahlung, so im rechten gefreiet und oblaut, vorgehen. wann aber die glaubiger sonst allenthalben gleich weren, so soll einem ieden nach gelegenheit (der schuld u. anzahl des gelds, so zu der bezahlung vorhanden ist) etwas abgebrochen werden.

Welcher verpfendte güter weiter versetzt.

Ferner sezen wir, welcher einem ein ligend guet umb schuld einsezt oder sonsten umb jerlich gült oder geltzins verpfendet oder darauf verschreibet, der mag die besserung desselben guets wol weiter verpfenden, doch soll er die ersten pfandung oder einsazung melden. wann er aber die ersten versazung verschwige, soll derselbig nach ausweisung der rechten gestrafft werden und das mit 10 fl. verbüeßen; wo er aber solche gefehrlichkeit oft verbraucht, soll er nach erkanntnuß (des gerichts) hoher gestrafft werden.

Wann iemand ein gut zweien verkauft oder versezt.

Wann iemand dem andern hab und güeter verkauft (oder versetzt) hette und dieselben hab und güeter fürter einem andern verkauft, ubergeben oder in andere weis zustellet und solches mit lautern worten dem kaufer oder dem er solches zustellet nicht zu erkennen gebe, daß solches zuvor verkauft oder versezt, der soll 10 fl. zu straff bezahlen oder sonsten in unser straff und ungnad verfallen sein.

---

[1]) den glaubigern oder den.

Der christen unzimblich keufe, vertreg und geding sollen gestrafft werden.

Wir haben auch bishero mit beschwerden erfahren, daß nicht allein die weltlichen, sondern auch die geistliche unsere underthanen ie zu zeiten unzimlich gewin und arglistigen gesuch finden und nemen, also daß sie ein anzahl getreids etlichen, die des notturftig sein, vil höher am werth, dann es derselben zeit der verkaufung oder aber die zeit der bezahlung an gemeinen weitlaufigen[1]) kauf gilt, zustellen oder verkaufen. und damit sie ihres unzimlichen gewins keinen verlust, so müssen die armen kaufere ihr einer vor den andern stehen und sambtlich unverscheidenlich burg[2]) werden, dardurch dann teuerung der frücht entstehet.

Weiter werden wir bericht, daß etliche wucherer getreid, wein oder andere wahr verkaufen umb ein genante summa gelts und von stund an solches widerumb von dem kaufer umb ein geringere summa behalten und widerkaufen, wie auch etliche von kühen oder andern thiern merklichen zins nehmen und dingen, wann die kühe oder andere thier schadbar würden oder gar abgingen, dieselben nach gemeinem werth zu bezahlen.

Etliche, wann sie von einem notturftigen umb anlehen ersucht werden, wollen sie demselben nicht helfen, er verspreche sich dann zuvörderst, das malter an getraid oder das fuder oder aimer weins, der noch auf dem erdrich anhengt, nicht kommen zu lassen, noch einem ohn des darleiers willen und furschlag zu geben; dardurch und in vil andere weg würd der arm[3]) notturftig mann verderbt und ausgesogen und die christlich liebe des negsten zuruckgesezt.[4]) solchen bösen hendeln, pacten, gedingen, kaufen und verderblichem gewinn zu begegnen, sezen wir und ordnen ernstlich gebietende, das hinfuro dergleichen böese hendel, keüf und geding, dernthalben wir und unsere vorfahren am stift, auch sonderliche mandata publicirn und ausgehen lassen, vermitten und nicht furgenommen werden sollen; wer aber solches ubertritt, der soll inhalt unserer mandaten gestrafft

---

[1]) statt weitlaufigen: landläufigen, failen.

[2]) gelter.

[3]) der noch dem erdrich anhängt, auf den boden oder in das vaß nie kommen, nach seinem des leihers willen u. fürschlag zu geben. dadurch in vil andere wege, als mit tuech verkaufen auf borgen usw. würd der arm.

[4]) gestellt.

und sonsten solches contracts halben, wie wir daselbsten geordnet haben, verfahren werden.

Es sollen auch unsere geistliche und weltliche richter nach befindung der sachen solche unzimbliche, schnöde und gefehrliche contrect craftlos und unwirdig erkennen und declarirn, auch dorauf kein execution thuen oder verhelfen und es soll in unserm stattgericht zu Würzburg und allen andern gerichten unserer und des stifts underthanen, der weltlichen person und an unserm geistlichen gericht der geistlichen person halber durch rechtliche erkantnus die straff oder bueß umb obgemelter verwirkung willen mit zwang von den überfahrern vleißig eingebracht werden. wir bevehlen auch darauf unserm schultheißen[1]) und richtern allenthalben in unserm fürstenthumb der weltlichen und unsern fiscaln der geistlichen halben, gegen solchen ungerechten, schnöden[2]) gewinen und hendeln zu inquirirn, nachzufragen und, wie sich gebürt, von obrigkeit und ambts wegen damit fortzufahren und zu straffen.

Von den gerichtscosten und schäden.

Unser schultheiß und beisitzer des stattgerichts sollen auch umb costen und scheden sprechen und, sovil recht ist, die partheien derhalben condemnirn, von wem das im rechten vorm beschluß zum endurtheil begert ist, und sonst nicht.

Von bu̅esen, belohnung oder sportuln der gerichtspersonen.

Den hergebrauch, daß unser schultheiß die felle der frevel und busen eingenommen, auch die gerichtsschöpfen theil an etlichen buesen gehabt, daß sie ihnen auch selbsten zugesprochen, wollen wir als dem rechten nit gemeß und aus andern bewegenden ursachen ufheben und hiemit abgethan haben, also daß unser schultheiß, auch die beisitzer oder gerichtspersonen kein theil oder gewin hinfuro daran haben sollen, sondern wir wollen unserm schultheißen, der urtheilern und andern personen, die dem gericht verpflichtet und zu worten verbunden sein, rechtliche besoldung und belohnung thuen.

---

[1]) schh. zu W. u. andern unsern schh. u. richtern.
[2]) schäden.

Sportuln.

Und nachdem von altershero an unserm stattgericht zu claggelt von einem ieden gülden, die forderung sei groß oder klein, siben neü pfenning und von einem pfund 3 heller sein gegeben und genommen worden, (ordnen u. setzen wir, daß nit mehr von einem gulden nochmaln dann sechs pfenning u. von einem pfund ein pfenning W. wehrung soll hinfüro genohmen werden.) solches gelt, sportula genannt, sobald das urtheil ergangen, ist der theil, so im rechten verlüstigt würd, es sei cleger oder antworter, unserm schultheiß oder seinem verweser oder bevelchshaber zu bezahlen schuldig.

Es sollen auch alle andere gerichtshendel[1]) und puß von unserm underschultheißen in beisein des gerichtschreibers iederzeit, wann es fellig, eingenommen, verwart, durch unsern gerichtsschreiber und gegenschreiber, was also gefellt und sie sembtlich empfangen, mit seiner hand in unsers underschultheißen und durch des hofschultheißen handen hinwiderumb in des gerichtsschreibers register vleißig eingeschriben und von ihrer einem ohne des andern beisein nichts eingenommen werden.

Als auch bis anhero die procuratores in bezahlung der recessen und andern[2]) gelts, so sie in das stattgericht zu geben schuldig, etwas seümig gewest, damit dann iedes quartal unser underschultheiß mit uberantwortung der gefell gefaßt sein und diß, wie volget, thuen möge, so wollen wir, daß ein ieder procurator zum wenigsten von quartal zu quartal solch gelt ohne einigen verzug in unser stattgericht erlegen und zahlen sollen.

Volgends sollen alle und iede solche gefell uf freitag einer ieden quatember durch unsern schultheißen[3]) vor dem gericht und, wen wir darzu verordneten, uberantworten, auch die gefelle gegen den verzeichnussen beeder obgemelter vergleichet und alsdann davon den personen des gerichts iedem nach gebühr irer besoldung ausgetheilt, auch ob etwas uberig, unserm cammermeister uberantwortet, wann abers gelts zu den besoldungen mangelt, von ihme dem cammermeister erstattet werden; solchem allem getreülich und vleißig vorzustehen und abzusein, sollen zu angehung ihrer dinst gedachte unsere underschultheiß und gerichtschreiber, wie sich geburt, geloben und schwören und uns, do wir des begern, verburgen.

---

[1]) gerichtsgefäll, frevel u. bußen.

[2]) andern fehlt.

[3]) unterschultheiß.

Von den freveln oder buesen.

Uf daß gewaltige that und mißhandlungen nicht ungestrafft bleiben, wollen wir, daß alle und iede unsere stattknecht und püttel alle frevel und gewaltthettige[1]) frevenliche handlungen von stund an, sobalden sie solches sehen oder hören, unserm schultheiß, underschultheißen oder gerichtschreiber sollen anzeigen und das soll ihnen in ihr pflicht verbunden, auch einem ieden, der solches anzeiget, ein schilling gegeben werden; und soll unser gerichtschreiber oder gegenschreiber solches eigentlich in ein buch darzu verordnet schreiben und welcher stattknecht solches anzeigt,[2]) soll auch anhalten, daß solcher frevel und bueß unsaumlich entrichtet werde, wie sich gebüret. desgleichen soll unser schultheiß, wann iemand sich gewaltthettiger handlungen oder frevels beclagen oder anzeigen würde, solches aufzeichnen und zu einbringung desselben ohne saumbnuß, wie sich gebürt, handlen. auf daß der bösen künheit oder dürstigkeit und die gueten[3]) in friden geruig bleiben mögen, wollen wir auch, daß alle und iede personen, so an unserm stattgericht verwandt, wann sie frevenlich thetliche handlung in unserer statt Würzburg gesehen oder gehört haben und solches unserm schultheißen und underschultheißen oder gerichtschreiber[4]) nicht ansagen, ufzuschreiben, die sollen zu gebürlicher straff genommen werden.

(Ob sich aber etliche stattknecht den geiz uberwinden lassen u. von iemand gelt nehmen würden, freventliche, thätliche handlung zu verschweigen u. nit anzupringen, schenk oder gelt nehmen von denienigen, den sie fürgeboten hetten, u. sagten, sie hetten ihnen nit fürgeboten, sollen sie in den oder dergleichen fellen das genohmen gelt auch viermal als viel darzu widergeben u. darzu nach unser erkanntnus u. willen gestrafft werden.)

Wann iemand die stattknecht beleidiget.

Welcher, er sei burger oder inwohner oder gast, einem unserm stattknecht, der einem vor unserm schultheißen oder gericht zu er-

1) gewaltige.

2) angesetzt hat.

3) gueter.

4) gegenschreiber ansagen, aufzuschreiben, die volgent derhalben zu gebührlicher nachfrag u. straff vleißig handlen sollen.

scheinen fürgebeut oder etwas zu thuen oder zu lassen gebieten oder sonsten verkünden würd, mit schmelichen worten anfechten oder beleidigen wolte, der soll so oft zu buß verfallen sein 3 tt; beschee aber die belestigung mit den werken, so wollen wir nach gestalt der sachen die ubertreter zu straffen uns vorbehalten haben, damit soll demnach[1]) dem beleidigten sein clag oder forderung der empfangenen iniurien halben ime gebürend nit unbenommen sein.

Welcher den stattknechten gefangene abtringt.

Item welcher den stattknechten gefangene abtringt oder sie daran verhindert, wann sie iemand fahen wolten, der soll 30 tt bueß geben und darzu in verhaftung und banden sein, in allermaß, wie derselbig gefangen sein[2]) oder den man fahen solte, gestanden ist oder sein solte.

Von straff derer, die die wechter unterstünden zu vergewältigen.

Item welcher nachts unser stattwechter unterstund zu vergeweltigen oder frevel hand anzulegen, der soll mit der höchsten bueß, das ist 100 tt, verbüeßen; es möcht auch einer mit einem anhang oder haufen fursetzlichen gegen den wechtern oder denen, so des nachts in unser statt Wurzburg bevehl haben oder geordnet, die gassen zu befridigen und unzucht oder unfueg zu wehren, frevenlich handlen, der wurd am leib und leben nach unserm gefallen gestrafft.

Niemand soll frevel hand an den andern legen.

Welcher frevel hand an den andern anlegt, es sei mit schlegen, doch nicht bluetrüstig, oder mit raufen, der soll 6 tt verfallen sein.

Wann zwen uber einander zucken.

Wann zween uber einander zucken, die sollen beede den frevel, nemblich 5 tt geben, welcher uber den andern des anfangs beziehen[3]) werden, mag oder soll von dem anfenger seines frevels enthebet werden.

---

[1]) dannoch.
[2]) sein fehlt.
[3]) beweisen.

Schlüg aber einer den andern mit fleche der wehr, brügel oder stangen, also das zwischen der haut und flaisch blaue mehler oder masen[1]) aufliefen und der straich geschwülle, an sovil enden das gescheen, als oft 10 ℔.; muß man aber aus rat des arztes oder sonsten den straich oder flach[2]) aufschneiden oder offnen, soll solches als ein verwundung, wie hernach volgt, gebüeßet werden.

(Wann aber einer ein frevenlich verwundt, geschicht es am tag u. daß die wund nit in das angesicht geschehen oder durch die wunden der verwundt an einichen glidt nit gelämbt würd, als viel wunden, als oft 20 lb. zu frevel, geschichts bei der nacht, wie gemelt, ohne lämbung, zweimal als viel.

Wann aber lemung an einem oder mehr glidern, fingern, händen, armen, beinen durch verwundung gefüegt worden, so soll die höchste bueß 100 lb., wann es bei der nacht geschehe, u. bei tag 50 lb. genohmen werden.

Geschehe aber die verwundung in eines angesicht, würde dann durch die bleibende massen, das in latein cicatrix genannt, das angesicht fast ungestalt, soll sie mit 30 lb. verbuest werden. wann aber einem ein aug durch die verwundung verdürbt, soll mit 100 lb. verbüst werden, dergleichen wann einem die nasen hinweggeschlagen würd, auch mit 100 lb.)

Item ein zahn mit 10 ℔., doch soll in den fallen, hand, finger, augen oder zeen betreffend, die straff zu unserem willen und meßigung stehen nach gestalt der that und vermög der person, die den schaden gefüeget, auch des, dem der schad zugefügt ist worden, ob wir die obgesezten oder andere bueß auflegen werden. item welcher mit einem stein, pleikugeln oder andern waffen nach einem freventlichen wurft, der treffe oder nit, ist es beim tag, so ist die puß 20 ℔., und bei der nacht, 30 ℔. item welcher den andern mit waffen oder wehren ansprengt oder anwendt in seiner behausung, cram, weingarten, acker, wisen oder andern plezen, der soll höher dann, wie oben geordnet ist, den frevel bueßen und solle die zeit sambt der mahlstadt, wann es bei tag oder nacht, auch an welchen orten es geschee, auch gedacht werden, dann ein iede missethat, bei der nacht geübt, wurd höher gestrafft. doch wollen wir durch alle und iede obgemelte straff, uns zu bezahlen, den beclagten oder geschmechten an seiner gerechtigkeit nichts benommen haben, sondern ihme zuge-

[1]) massen statt mehler oder masen.

[2]) schlag statt flach.

lassen sein soll, die mit recht gegen den thetter vor unserm[1]) stattgericht zu suchen und auszuführen.

Wir wollen auch, daß in allen obenangezeigten fellen, wann der frevel mit gelt verbueßt würd, ein solche straff an seinem gueten namen und leümuth nit schedlich noch verlezlich sein soll, es were denn sach, daß ihne die ubelthat aus ihrer natur verleümbdt und beflecket.

Lezlich wollen wir, daß in allen andern fellen, dernthalben in diser unserer stattgerichtsordnung nit sonderliche führsehung und ordnung gegeben worden, den gemeinen beschribenen rechten nachgegangen und gelebt, auch in fürfallenden zweifel bei uns und unsern räten durch richter und schöpfen gemelts unsers stattgerichts rat gesucht werden.

Tax der gerichtlichen proceß, handlungen und anders unsers stattgerichts zu Würzburg.

Nachdem vor alters frag umb ein rat, so man umbfrag[2]) genant, wie in weiland bischof Cunradts unsers vorfahren an stift christseeliger gedechtnus stattgerichtsordnungen vermeldt, an jeztgesagtem unserm stattgericht fürkommen, obwoln solche frag jeziger zeit sonders nicht im gebrauch sein sollen, iedoch wollen wir, dahinfuro dern mehr dahin gelangen oder sonsten uf uberschickte gerichtliche acta rats gefragt werden solt, daß 5 ꝉꝉ. von einer geben und zu andern gerichtsfällen gelegt werden solle. was für ein iedes furgebot oder fürgebieten gegeben werden solle, ist oben under den 4. titul von ladung etc. geordnet; do aber solches fürgebot außerhalb des gerichts vor dem schultheißen geschicht, soll von einem fürgebot den stattknechten 4 d. gegeben werden.

Von einem ieden arrest oder kummer zu thuen, außerhalb des gerichts durch die schultheißen einzuschreiben 6 d. und noch 6 d. stattknechten, so aus bevehl des schultheißen den arrest thuen. do aber der arrest gerichtlich geschicht, soll man iedes arrests halben 2 schilling geben.

Von einer constitution und gewalt gerichtlich zu registrirn 3 d.; do es aber außerhalb gerichts vor dem schultheißen oder einem schöpfen bescheen 6 d.

---

[1]) schultheißen und stattgericht.

[2]) urfrag.

Von einer citation zu sigeln 2 ℔ und dann 21 d. zu schreiben, desgleichen auch für einen ieden andern proceß, es seien compaß, inhibition, compulsorial, peenmandat, verkündung, execution[1]) und dergleichen, so in schriften ausgehen und gesigelt werden, zu sigillirn 2 ℔ und zu schreiben 21 d.

Von einer clag, die beschee mündlich oder in schriften, 6 d.

Deßgleichen soll der antworter von der antwort, sie seie schrift- oder mündlich, auch sovil und sonsten von einer ieden andern schrift, so gerichtlich einbracht, die seien groß oder klein, 6 d. geben.

Von einem ieden receß in rechthengigen sachen zu halten 15 d., nemblichen dem procuratori 9 d. und dem stattgericht 6 d. aber umb alle andere mündliche vertrag gebürn dem procuratori allein 12 d. und dem stattgericht mehr oder weniger nach ermeßigung der schöpfen.

Von einem ieden zeügen zu verhören 1 ℔ und soll auch solches gemeint sein in extrajudicialsachen, do dergleichen ördentliche verhör und beschreibung der zeügenaussag durch die partheien begert werden; sonsten da die zeügen allein berichtsweis ohne einige solennitet gehört werden, soll man ichts zu geben nicht schuldig sein.

Von einem mündlichen schlußreceß und rechtsaz, es geschee ad interloquendum oder definitivé pronunciandum, dem gericht 8 d.

Von einer beiurtheil anzuhören 4 d.

Von einer endurtheil 8 d.

Von einem expenszettul, wie sonsten von andern schriften gerichtlich zu übergeben 6 d.

Von einer quittung ins gerichtsbuch zu schreiben 1 ℔

Von einem urtheilsbrief uf pergament geschriben 1½ fl.,[2]) aber ufs papir 7 schillinge; do aber solche urtheilsbrief mit inserirung, clag, antwort und aller notwendigen producten begert werden, soll man nach größe und wichtigkeit der sachen, nach vile der bletter taxirn und bezahlt nemen.

Von einem ieden blatt der gerichtsacten, so gesigelt, 16 d., do aber die acta nicht gesigelt, vom blat gleich wie sonsten von den copeien 8 d.

Von acten, so appellirt würd, zu sigillirn 1½ fl.

Von annemung einer appellation an das stattgericht 1 fl. 4 ℔

---

[1]) executorial.

[2]) 1¼ fl.

Und was für rechtliche sachen sein, so ein gemein, stift, clöster, fürsten, grafen und herr belangen, soll die tax, wie bei unserm stift herkommen, in demselben doppelt genommen werden.

Bevehlen hierauf für uns und unsere nachkommen am stift craft dits briefs hiemit ernstlich und wöllen, daß nun hinfüro zu immerwerenden zeiten dieser unserer, gedachtem unserm stattgericht ubergebener und besigelter reformation in allen puncten und articuln gehorsamlich und unabbrüchig gelebt und nachgangen und demselben gemeß und gleichförmig procedirt und geurteilt werden solle, alles bei denen dorin verleibten und nach fernern pöenen und straffen, die wir uns und unserm stift und nachkommen nach eines ieden verprechung und ubertretung vorbehalten.

Gescheen und geben under unserm anhangenden furstlichen insigel.[1])

Register uber hievor geschribene Wurzburgische stattgerichtsordnung anno 1583.

---

[1]) montags, den 1. octobris 1582.

12. Von des nicht erscheinenden appellanten ungehorsam.

13. Von des nit erscheinenden appellaten ungehorsam. (1298)

14. Vom ungehorsam des clegers und antworters.

15. Von der stattknecht zeügnuß.

16. Von frembden, die in unsere statt Würzburg contrahirn oder freveln.

17. Wie die frembden hie verboten oder verhaft werden mögen. (1299)

18. Wie es mit dem kummer oder arrest soll gehalten werden.

19. Von sicherheit oder stillstand der frembden.

20. Von den fürsprechern. (1300)

21. Von den clagen und antworten. (1301)

22. Von der gegenclag und wie in derselben verfahren werden solle.

23. Wann man abschrift von den vertregen und rechtlichen handlungen geben soll. (1302)

24. Vom schub und tag, antwort zu geben.

25. Daß schub und tag in rechtlichen hendeln nicht gegeben werden solle. (1303)

26. Wie schub und tag in kundschaftführung geben werden sollen.

27. Von verhörung der zeügen.

28. Wann den partheien abschrift von den kundschaften solle gegeben werden. (1304)

29. Wann ein handel schwer zu beweisen ist.

30. Wann eines manns zeügnus halb beweisung thuet.

31. Beweisung mit dem aid, wann und welchem theil der möge aufgelegt werden. (1305)

32. Wie es mit den burgen solle gehalten werden.

33. Von execution und vollziehung des rechten und erstlichen von bekantlichen schulden. (1306)

34. Vom angriff fahrender und ligender hab und güeter zu volziehung der urtheil. (1307)

35. Von unverzuglicher hilf des rechten umb lidlohn. (1309)

36. Zweifelicher lidlohn.

37. Wann der angegriffenen hab halber irrung einfielen, wie es soll gehalten werden.

38. Wann mehr dann ein glaubiger mit urteil gegen dem schuldner erlangt hetten, welcher zuvörderst bezalt und wie es mit andern glaubigern gehalten werden soll. (1310)

39. Seelgeret und begrebnuß soll vor andern dingen allen ausgerichtet werden.

40. Wie der voraus bezalt werden soll.

41. Die eingesezte verschribene underpfand haben und vor andern privilegirten personen. (1311)

42. Lidlohn und das gemein guet unser statt Wurzburg soll dornach auch vorgehen.

43. Ob die inwohner zu Wurzburg vor den frembden sollen bezahlt werden.

44. Wann die verpfendung oder versatzung ein datum haben.

45. Wie der schultheiß mit zweien des gerichts bezahlung mit dem erlösten gelt der glaubiger oder dem das verkaufte guet ist verpfendet gewesen thuen sollen. (1312)

46. Welcher verpfendte güeter weiters versezt.

47. Wann iemand ein guet zweien verkauft oder versezt.

48. Der christen unzimlich kaufe, vertreg und geding sollen gestrafft werden. (1313)

49. Von des gerichtscosten und scheden. (1314)

50. Von pußen, belohnung oder sportuln der gerichtspersonen.

51. Sportulae. (1315)

52. Von den freveln oder buesen. (1316)

53. Wann iemand die stattknecht beleidigt.

54. Welcher den stattknechten gefangene abtringt. (1317)

55. Von denen, die sich die wechter zu vergeweltigen understünden.

56. Niemand soll frevel hand an den andern legen.

57. Wann zween uber einander zucken.

Gerichte ohne Ordnung und Beziehungen des Hochstifts zu fremden Zenten und Halsgerichten.

Hg. Baunach.

Dieses halsgericht befand sich voraussichtlich ehedem im besitz des hochstifts W., wurde indeß von Bamberg ersessen, wie aus dem streit bischof Rudolfs mit seinem nachbarn i. j. 1466 hervorgeht. bemerkenswert hier Bambergs antwort:

„Dann woe das sein rechtliches u. bleibliches wesen aus der lenge der zeite, die es geweret hat, nicht solt genomen haben, were not gewesen, das man es in seins ersten aufrichtung u. anfange hette beschrien, wie recht ist. dorzu gibet die lenge der zeit, dy das gerichte gestanden ist, sovil zu versteen, das es an wissen der bischove zu Wirtzpurg nicht mag gescheen sein. dem gericht gibt auch der rechtlich eingang u. die lenge der zeite, die es uberstanden u. geweret hat, sovil bestendicheit u. uns u. u. stifte sovil gerechtigkeit, das wir solch halsgerichte mit rechtlicher gewere gegen dem stifte zu W. u. gen meniglich ersessen haben u. kein einrede gehelfen mag“, Standb. 274, 63.

Zent Ballenberg.

1329 bestimmt Hartmud v. Cronenberg, burggraf zu Starkinberg, mit übereinstimmung der v. Hohenloch u. Ebirstein, daß die eigenleute u. landsiedler der veste Crutheim dreimal im jahr die zente zu Ballinburg besuchen, wo über mord, diebstal, notzucht, nachtbrand, raub u. waffengeschrei gerichtet wird, M. B. 39, 363.

1359 spricht graf Boppo v. Eberstein Würzburg das recht zu, veste u. stadt Ballenburg sammt zwei teilen der zent von Mainz zu lösen, l. div. 73, 198.

Nach Fries haben die v. Eberstein B. samt zent vom stift W. zu lehen getragen, l. feud. Alb. 51, Standb. 263, 38. s. a. Krieger, 1, 120.

Zent Bartenstein.

B., ehedem im besitz der v. Bartenstein, wird im 14. jahrhundert als Mainzer lehen der Hohenlohe aufgeführt. diese geben es als afterlehen an die Rosenberg, Seldeneck, Horneck v. Hornberg u. a. weiter. später belehnt das hochstift W. den zentgrafen, so bereits 1415, s. Zentgrafenb. 5. s. a. Gerabronner Oberamtsbeschr. 110f.

Zent Beckstein.

1451 B. Rieneckisches lehen.

1593 werden die gerechtsame von B. (ansitz des Hans Adam v. Fronhofen) an W. übergeben, nachdem eintrag seitens Mainz geschehen u. es zur zent Tauberkönigshofen gezogen werden sollte, l. div. 32, 176 (die bewohner hatten 1578 bei Mainz schutz gegen ihren dorfherrn gesucht).

1614 vertrag mit Mainz wegen der exekutionskosten in zaubereisachen (zu Königshofen): kosten die erben, doch seien sie mit der quota hereditatis zu verschonen, Standb. 490.

1656 vertrag mit Mainz wegen der injurien u. fließenden wunden in dem nach M. zentbaren u. W. vogteilichen B.: fortan soll das nudum factum possessorium als richtschnur gelten, l. div. 40, 1.

1669: scheltwort u. fließende wunden stets zur vogtei, l. div. 41, 145.

1693 leisten die von B., welche mit den vier hohen rügen nach Königshofen gehören, nachdem dieses an W. verpfändet, an W. zenthuldigung, l. div. 45, 305.

1730 erfolgt die rücklösung von Königshofen, worauf B. wieder an die Mainzer zent gehört, l. div. 57, 226. s. a. Krieger, 1, 139.

Zent Boxberg.

1213 schließen die v. Boxberg mit W. einen vertrag, wonach B. unbeerbt an dieses fallen solle. das hochstift verleiht es 1287 den Johannitern; 1381 fällt es an Rosenberg. dann wird es lehen der Pfalz, welches mit Mainz 1470 einen burgfrieden schließt. 1691 gelangt es durch verpfändung wieder an W.

1701 berichtet der keller nach W.: es gelte zu B. die kurf. pfälz. lands u. malefizordnung „zumaln sich auch nur ein dörflein von dreizehn burgern, Angelthurn genannt, so mit der cent anhero zugethan ist, sonst mit der vogteilichkeit der frau v. Brun verwandt“, u. sendet jene abschriftlich (die hgo. s. bei den halsgerichtsformularen).

1707 ernennt W. einen zentgrafen zu B., Standb. 290½, 75, s. a. oberrhein. Stadtr. I, 780f. über die verpfändung B. an W. u. den Deutschen orden (1691—1740) s. K. Hofmann, neues Archiv der St. Heidelberg, 6, 3. belehnungen von zentgrafen durch W. 1470 u. 1707, s. Zentgrafenb. 25 u. II, 75. s. a. Krieger, 1, 255.

Hg. Braunsbach.

Ursprünglich den grafen von Rothenburg-Comburg gehörig, finden sich später als ortsherrn: die Schenken v. Limpurg, Hohenlohe, Braunsbach, Eisenhut, Gosheim, Weinsberg, Göler, Spieß, Schrotzberg, Crailsheim, Gemmingen, Stetten, Eyb, Layen, Lichtenstein, Wolfskeel.

1640 empfängt J. K. v. Layen den blutbann als reichslehen.

1673 verkaufen die Wolfskeel ihren besitz an ihren schwager Fr. Joh. Wolfg. v. Vorburg, s. Künzelsauer Oberamtsbeschr. 432.

1675 machen die v. Vorburg B. u. dessen halsgericht W. zu lehen (kais. lehenbriefe bis 1780), W. U. 28, 12.

1681 bemächtigt sich W. des Ernst Wolfkeelschen anteils am gut B., weil er sich auf dem schloß zu W. aus verzweiflung erhenkt, l. div. Joh. Hartm. 213.

1716 reichsbelehnung über den blutbann nach aussterben der v. Vorburg. die W. amtleute erhalten das recht, übeltäter u. verleumbte leute peinlich zu fragen auf genugsame indicia u. gem. Regensburger halsgerichtsordnung zu richten, l. div. 35, 299.

1720 W. belehnt die Stadion mit halsgericht u. blutbann, Lehen 4531.

1723 überträgt W. das gut B. unter vorbehalt des blutbanns den Greifenklau gegen Büchold u. Zellingen, l. div. 53, 341. s. a. Künzelsauer Oberamtsbeschr. 422.

Hg. Büchold.

Büchele war im 13. jh. im besitz des Johanniterordens u. kam 1364 durch kauf an die familie Thüngen. 1471 wird das schloß W. mannlehen derselben. 1596 fällt es an Dietrich Echter v. Mespel-

brunn, 1652 an Dalberg; 1719—1723 gehört es den Greifenklau, welche es 1747 wieder gegen Braunsbach u. Großeißlingen an das hochstift abtreten. letzteres belehnt Ingelheim damit; 1768 tritt Erthal als inhaber auf. bezüglich des halsgerichts sind folgende daten bemerkenswert:

1368 verleiht Karl IV. Ditz v. Thüngen einen wochenmarkt u. ein halsgericht zu B., also, daß sie stock u. galgen daselbst haben u. aufrichten mogen, Lehens. 1015, 33. s. a. Ger. Arnstein 785: K. Sigmunds privileg; W. U. 38, 18 (1570); Lehens. 1015 (1597).

1596 fällt B. an Echter v. Mespelbrunn, den der kaiser mit dem blutbann belehnt, Lehen 1015, 33.

Ende 16. jh. halsgerichtsordnung, s. b. d. hgformularen.

17. jh. berichte über hexenprozesse daselbst, Lehen 1015, 33.

1712 belehnt Karl VI. die v. Dalberg mit halsgericht u. blutbann zu B. das hg. müssen sie mit zwölf tauglichen männern von ihren gericht- u. vogtbarn hindersessen besetzen u. ihren unterrichter oder ambtmann ferner zu richten befehlen, übelthäter u. verleumdte leut annehmen, peinlich fragen, nach Karolina peinlich strafen, den blutbann aber, so oft es zu fällen kommt, vom reich empfangen. auf schloß B. nebst markung genießen todtschläger u. andere malefizpersonen freiung, doch offne mörder u. diejenigen, welche jemand vorsetzlicher u. mörderischer weis entleibt hetten, ausgenommen — jahr u. tag. doch wan nach verscheinung obbestimmter zeit jemand gegen solche todtschläger ichtwas begeben würde, sollen bemelte v. Dalberg entweder selbst gegen sie vorgehen oder sie ausfolgen lassen, Misz. 1936.

1723 fällt das den v. Greifenklau geh. gut B. sammt bann an W., l. div. 53, 341.

1731 bei zent Arnstein.

1767 bericht über den bei dem W. lehengut B. befindlichen reichslehenbaren blutbann u. jus asyli, Lehen 7209, 254.

1768 v. Erthal muß für den blutbann 2000 fl. u. das jus asyli 200 fl. zahlen pro laudemio u., so oft der bestellte lehenträger stirbt, 200 fl. pr. l., Hofkammerprot. 133.

Zent Burgebrach.

1373 verkaufen die v. Windeck abt u. convent zu Ebrach ire gefelle u. bueß uf dem gericht u. zent zu B., so von W. zu lehen

rürt, um 1400 lb. hlr. u. freien des closters leute von der zent 10 jahr lang, l. div. 15, 67:

„Man soll sie fur iren richter in das closter weisen. geschee das aber, das dheinerlei urteil an unser zent uber sie, das sol weder craft noch macht haben, doch ausgenomen: ob des closters leut, die in unsern gerichten sitzen, schedlich leut fingen, die sie in unsern gerichten begriffen u. die berechten wolten u. in das leben mit recht benemen wolten, als dick das geschee, die sollen sy antworten u. berechten auf unser egenante zenth, da wir u. unser unterthanen in ein slechtens, unverzogendes rechts widerfaren sullen lassen an allen ihren schaden, das sie dem gerichte in keinen weise keinerlei buß verfallen sullen. u. ob sie so gethan leut fingen, die schedlichen weren, u. das sie die mit willen wider geen u. ledig lassen wolten u. liesen oder in entrunnen, so seind sie uns noch dem gerichte nichts umb verfallen noch nyemand schuldig, darumb zu antworten, u. haben auch wir noch das gericht noch die unsern nichts darumb zu sprechen. das gericht ist W. lehen.“

1685 vertrag zw. W. u. Bamb., Steinsdorf zur zent B., l. div. 44. 122.

Hg. Castell.

Das halsgericht zu Castell am berge wurde den grafen als reichslehen verliehen. es saßen ein fragender u. ein schweigender richter daran; nach vertrag von 1536 wechselten der Brandenburgische u. Castellische richter jährlich mit dem fragerecht ab. (s. Stein, Castell 179). belehnungen von zentgrafen durch W. sind unter den jahren 1565, 1575, 1665, 1675 u. 1680 im zentgrafenbuch aufgeführt.

Zent Euerheim.

Dieselbe befindet sich 1804 im besitz der grafen Schönborn. E. fiel 1403 von W. an Heßberg, 1492 an Bibra, von diesen an Schönborn. s. a. Bundschuh s. E.

Zent Freudenberg.

1200 übergibt bischof Konrad v. W. dem kloster Bronnbach das gebiet, auf dem das unvollendete castrum Freudenberg steht, Crumbachisches lehen im besitz der Hebersvelt. gegen ende d. jh. finden verhandlungen statt, kraft deren ein drittel von Prozelten gegen einen

teil von Laudenbach oder Freudenberg von Henneberg an Wertheim fallen sollen; 1295 wird indeß Rudolfs von Wertheim gemahlin Kunigunde v. Baden mit schloß u. stadt Fr. durch bischof Mangold belehnt. 1333 verleiht k. Ludwig Fr. das Gelnhäuser stadtrecht; 1362 wird Wertheim mit dem reichszoll das. belehnt. 1376 freit Karl IV. auf bitte des grafen Johann v. Wertheim die stadt Fr. u. ihre bewohner „das sie alle stattrechte, stocke, galgen, gerichte u. freiheit haben u. der gebrauchen sollen u. mogen, die die burger von Wertheim haben". bei der teilung von 1581 fällt Fr. an Löwenstein; bischof Julius zwingt jedoch die untertanen die diesem geleistete erbhuldigung abzuschwören u. sie dem frhr. v. Crichingen gegenüber abzulegen. nach dem tod der Kath. v. Cr. i. j. 1612 macht W. sein heimfallsrecht geltend (s. Aschbach, d. Grafen v. Werth. Urkb., Oberrhein. stadtrechte, Bd. 2, Schultes, hist. Schr. 132).

Über die zent Fr., welche aus Fr., dem Kirschfurter- u. dem Lauckenhof besteht, berichtet das lib. ommiss. Joh. Phil. I, fol. 31:

Fr. hat ein zent u. halsgericht, darin zehnten auch beide höfe. die zent u. andere gerichte werden zu Fr. auf dem rathaus gehalten durch zwölf schöpfen u. wird durch den schultheißen in fürstl. gn. namen mit deren fried u. gewalt in beisein des ambtmans gehegt; so aber ein schultheis stirbt, wird von dem rath aus deroselben mittel in beisein des ambtmans ein anderer gewählt. es werden jährlich zwei zentgericht u. nach iedem drei freigericht gehalten. an zentgerichten werden von den eingehörungen gerügt die sechs artikel: blutrust, gewappnete hand, mordgeschrei, diebstal, notzucht u. verrückung rain u. stains.

Zentkosten. da einer außer der stadt uf Fr. markung, der am leben oder sonst zu strafen, begriffen, derselbig wird uf der herrschaft u. der zent unkosten zu Fr. vorgestellet u. nach verwirkung gestraft gem. pgo.

Zentgraf u. zentknecht. es wird kein zentgraf oder landknecht hier gebraucht, der lohn stehet zur herrschaft.

Gebühr. von iedem zentbaren articul gefällt der herrschaft 2 fl., von gemeinen u. schlechten bußen 3 turnus u. einem gericht von ieder buß 14 turnus. da aber einer die verbrechung gröblich thete, wird derselbe zu strafen durch urtheil der herrschaft eingewiesen; die zent wird nur, solang die stadt ist, vom zentknecht beschrien.

Kaufgericht. wer zwischen den zent- u. freigerichten etwas an den gerichten zu thun, derselbe muß ein gericht kaufen u. 1 fl. auflegen.

Rügen. an den zentgerichten werden gerügt die obgen. sechs artikel, sonst aber hat es ein sonderliche rügordnung, darinnen allerhand gemein fäll begriffen sind. darüber werden zwei rügmeister bestellt, welche solche rügen einbringen; diese werden des jahrs viermal durch die viertelmeister vor ieden bürger erkundigt u. ufgeschrieben u. gemeiner stadt berechnet.

Belehnungen von zentgrafen durch W. (1619—1690) s. im zentgrafenb. s. a. Krieger, 1, 647.

Hg. Gaibach.

Es gehört ehedem den Zöllnern auf der Hallburg u. geht unter bischof Julius auf die Echter über. diese beanspruchen 1619 die errichtung eines halsgerichts, anscheinend auf grund früheren privilegs; es wird ihnen jedoch von bischof Johann Gottfried verweigert. besseren erfolgs erfreuen sich die grafen v. Schönborn, an welche Gaibach um mitte des 17. jahrhunderts fällt. 1672 ist die belehnung eines zentgrafen verzeichnet, ebenso 1708 zugleich für Ober- u. Untereuerheim; belehnungen von zentgrafen durch W. sind unter den jahren 1672 u. 1708 im zentgrafenbuch aufgeführt.

Hg. Grafenrheinfeld.

1515 seien des halsgerichts halben kundschaft verhort u. etlich fell angezeigt worden, die sich daselbst zugetragen, Misz. 2501.

1682 vertr. zw. Gr., Gochsheim u. Schwebheim, die zentgrenzen betr., lib. div. Joh. Hartm. 303.

(Über dieses angebliche halsgericht findet sich sonst keinerlei nachricht.)

Zent Großeißlingen.

1617 vertr. mit Württemberg: die zent dortselbst soll Würzburg zwei u. Würt. ein jahr lang wechselsweise zustehen, l. div. 34, 482. s. a. Göppinger Oberamtsbeschr. 200.

Zent Großlangheim.

1447 wird das zentgericht des amtes Gr. von Castell an Henneberg-Römhild u. Truchses zu Wetzhausen verkauft, von diesen (Truchses 1517) an W., s. Stein, Castell, 180; W. U. 29, 19.

Zent Kissingen.

1748 vererbung des salzsiedens an Joh. Sam. v. Dabrè, die zent u. geringe frevel über die salzbediente u. seine untergebene, lib. div. 62, 48.

Zent Königshofen a. d. Tauber.

1692 Schüpf O. u. U., Lengenthen, Humbrichhausen, Uffingen, Sachsenflur. kaufbrief, als Mainz den in das amt geh. flecken Königshofen an W. auf wiederkauf verkauft, die zent auf obigen orten (dieselbe geht an W. über), lib. div. 46, 62.

1730 rückgabe an Mainz, lib. div. 57, 225. s. a. Krieger, 1, 1217.

Zent Komburg stift.

1592 vertrag zwischen Limburg u. Comburg wegen der zent: zu Steinbach unter Comburg, auf allen stiftsgütern in der herrschaft Limburg, in der Michelbacher pfarr, Bretzingen, Hirschfeld an der Vischach, am Ainkorn u. dessen distrikt:

So sich hohe fraischfell, so an leib u. leben zu rechtfertigen, begeben, soll dem stift die apprehension allein gebüren, dies dem Schenk v. Limburg zur abholung berichten (appr. der wilpretschützen auf dem Ainkorn gemeinsam) u. bis in die Limb. zent verfolgen. alle andern delikte aber, auch ehebruch, erstmal. diebstahl u. zweiter bis 10 fl. sollen dem stift Comburg zustehen. anlangend die Comb. leut, welche in den Limb., mit der vogteil. obrigkeit gemengten dörfern gelegen u. seßhaft, soll Limb. die bestrafung aller ihr in craft der fraischl. obrigkeit u. hgo. zustehenden delikte auch adulterium u. furta quovismodo zustehen, ieden maleficanten hat es doch an Limburg zu liefern, lib. div. 32, 1.

Vertrag zwischen Rothenburg u. Comburg wegen Gebsattel. alle hohen fälle auf dieser markung stehen R. zu, l. div. 34, 329.

Vertrag zwischen Schwäb. Hall u. C. wegen Hessenthal. frevel auf H. markung der stadt Hall (1578), l. div. 30, 39.[1])

---

[1]) Nach der stiftungsurkunde (1090) sollte C. Mainz unterstellt sein, das jedoch W., dem die jura ordinis zustanden, jenes ohne erfolg streitig zu machen suchte, indem der papst 1216 C. dem hochstift zusprach. das schutzrecht selbst fällt erst 1585 an W., das es als afterlehen an Limburg verleiht, s. Uffenheimische Nebenstunden, 902 f. Haller Oberamtsbeschr. 244.

Zent Künzelsau.

1585 ganerbenrezeß wegen der ehebruchsstrafen: unter den g. verteilt. daß die ambtsdiener die schlüssel zur gemeinen gefängnuß vom gem. schultheiß abfordern u. die untertanen nach belieben strafen, l. div. 58, 104.

1678 rezeß (Mainz, W., Hohenlohe u. Stein): jeder ganerb hat gleichmäßig zur aufrichtung des hochgerichts beizutragen, l. div. Joh. Hartm. 152.

1723 interimsvergleich: districtus praeventionis. die herrschaftlichen beamten u. diener sollen der herrschaft ausgeliefert werden. exemtion des herrschaftl. schlosses Bartenau. appellationssumme: wann einer vom schultheiß u. gericht appellirt 15 fl., vom ganerbenverwalter 50 fl., l. div. Joh. Phil. Franc. 1.

s. a. Künzelsauer Oberamtsbeschr. 263f.

Zent Markelsheim.

Stand dem hochstift W. ehedem über Mergentheim ein gewisses schutzrecht zu, so suchte es sich auch über die dem Deutschorden gehörige zent Markelsheim gerechtsame zuzusprechen. das zentgrafenbuch weist sieben belehnungen von zentrichtern von 1443 bis 1612 auf; 1498 bestellt bischof Lorenz den Linhardt Wernher ausdrücklich zum „zentgreven in unsers stifts zentgrevenampt zu M.“ (urk. im Stuttg. St. A.). im übrigen scheinen sich die befugnisse des hochstifts auf die verleihung des blutbanns beschränkt zu haben; denn zu den W. zenten zählt M. nicht.

1408 bestimmt k. Ruprecht, da „der erw. Conrad v. Egloffstein, meister deutsches ordens, furbracht hat, wie das er u. sin orden ein czente u. gericht haben zu Marckelßheim unter dem Nuwenhuse gelegen, doran bisher gewonlich gewest sy, so man einen schedelichen man von der werlde richten wolde, das dann ein buttel demselben die augen verbinden u. den dann vorbaz dem zuchtiger antwurten muste, von yme zu richten, u. hat uns flißlichen gebeten, soliche gewonheit abezutunde, wann die yme u. sinem orden schedelich were, des haben wir angesehen des obgen. meisters flißige bete u. haben dorumb vorgenant gewonheid vernichtet u. abegetan u. wollen, setzen u. ordnen: wann u. als dicke sich vorbaz geburet, einen schedelichen man in der obgen. czente u. gerichte von dem leben zu tunde, das alsdann zu einer iglichen zyt ein czuchtiger denselben schede-

lichen luten die augen verbinden u. auch von ym richten solle, oder die clegere, die den schedelichen man also fur gerichte bringen u. berechten wollen, mogen yme die augen u. hende verbinden oder daz schaffen getan werden, also das ein buttel damit zumale nichts zu schaffen solle han."

1522 versprechen Franz Rude u. Wolf v. Adeltzheim zu Wachbach, ihre mißtätigen leute der zentordnung gemäß nach Neuenhaus zu liefern. die zent M. besteht derzeit aus den orten Hachtall, Igestrut, Markelßheym, Menndorf, Theuertal u. Wachbach. (Stuttg. H. u. Staats-Arch.) s. a. Mergenth. Oberamtsbeschr. 621f.

Zent Möckmühl.

M., ursprünglich reichsgut, wird 976 von Otto II. dem bischof von Worms, 1042 von Heinrich III. dem hochstift W. verliehen. dieses belehnt die v. Düren u. mehrere andere adelige damit; durch heirat fällt es an Hohenlohe, von diesen 1445 an die Pfalz, 1504 infolge eroberung an Wirtemberg.

Für die zent ist der zentbrief von 1429 (der cent sitt u. gewonheit von alters) maßgebend. es wurde hiernach viermal jährlich nach jeder fronfasten u. außerdem nach bedarf über alle peinlichen fälle gericht gehalten, s. Neckarsulmer Oberamtsbeschr. 515f.

1521 kommt M. durch kauf von Wirtemberg an W., W. U. 19, 83, 1542 wieder an Wirtemberg, W. U. 3, 73.

ca. 1610 wird über die zentpflicht der v. Hartheimschen untertanen zu Züttlingen u. Maisenhälden berichtet: sie haben zu rügen u. dem zentgeschrei zu folgen, doch daß sie über nacht wieder nach haus kommen. wird bei schlägerei auf hohe buße erkannt, fallen 30, bei frevel 20 sh. an die v. Hartheim, l. div. 34, 158.

1569 u. 1739 werden neue zentordnungen erlassen.

Zur zent Möckmühl gehört auch Widdern, woselbst W. zu den ganerben zählt. über die dortigen gerichtl. verhältnisse s. Standb. 492, 310ff. s. a. Neckarsulmer Oberamtsbeschr. 503, 657.

Hg. Neipperg.

Neipperg war wohl schon frühzeitig W. mannlehen, so z. b. gemäß der belehnung von 1377; daneben bestand indeß dortselbst ein Wirtemberg-Gemmingisches lehen. ursprünglich scheint übrigens der sitz des Neippergschen halsgerichts in Schwaigern gewesen zu sein,

da 1444 Eberhard u. Reinhard v. N. vom reich mit dem blutbann zu Schw. belehnt worden sind. 1470 nimmt W. die bannleihe an dem dortigen richter vor.

1595 wollen die v. Neipperg darauf hinwirken, daß nicht mehr, wie bisher, die malefizpersonen an andern orten gerichtet werden, sondern ein halsgericht auf dem W. eigentum, dem lehen der N., aufgerichtet u. mit qualifizirten schöffen besetzt werde, l. div. 32, 110. s. a. oberamt Brackenheim, 347 u. 415.

Hg. Randersacker.

Vor alters hat es zu R. ein eigen halsgericht gehabt u. zur helft vom stift (den) Seinsheim zu lehen geliehen, aber 1486 neben andern gerechtigkeiten (dorf- und hubgericht) verkauft, furters die sachen, so am leib u. leben zu strafen, an das hals- u. bruckengericht gein W. gezogen worden, daselbsten alle begebende criminal gerichtet u. mißthetige personen dahin geliefert werden müssen, 1595, Salb. 132, 3.

Bereits 1455 wurde das Heidingsfelder gericht, das ehedem ebenfalls den Seinsheim unterstand, von Randersacker abgelöst, W. U. 4, 110. belehnung des zentgrafen durch W. 1431, Zentgrafenb. 8.

Zent Rattelsdorf.

Dieser ort, bisher zu Medlitz gehörig, wird durch das hochstift 1336 an das kloster Mönchsberg bei Bamberg verpfändet. das kloster soll zent u. gericht durch einen beim bischof zu präsentirenden schultheißen halten. 1372 wiederholt man die verschreibung; 1431 fällt die zent an Lichtenstein, 1478 an W. zurück. später erwirbt sie das kloster abermals u. besitzt sie bis zur säkularisation.

Belehnungen von zentgrafen durch W. von 1436 an s. im zentgrafenbuch.

Zent Rieneck.

1644 Michelau, Schunder- u. Weyersfeld. teilung zw. W. u. Rieneck-Nostiz. die zent bleibt mit ihren vier rügen der grafschaft

Die zent Rieneck umfaßte im 15. jh.: Aschenroth, Ditlofsrode, Gräfendorf, Hurzfurt, Michelau, Prozelten, Rieneck, Schaippach, Schonderfeld, Seifriedsburg, Thüngen, Weihersfeld, Weikersgrüben, Wolfsmünster, im 17. jh. außerdem: Fellen, Onzenhaag oder Grumbacher wald u. Rengersbrunn; Gräfendorf, Hurzfurt, Seifriedsburg, Thüngen fehlen, s. Arch. hist. Ver. 20, 1, 61f. im 14. jh. gehörte übrigens auch Gemünden zur zent Rieneck, s. Hohenl. Urkb., 2, 558 (1339).

Rieneck allein. von den drei dörfern von jeder herrschaft einer, also zwei zu schöpfen angenommen, deren einer je ein jahr um das andere die stelle vertritt (W.-R.), lib. ommiss. Joh. Phil. 1, 124.

1656. M. Sch. W. vertrag mit Mainz wegen wiederaufrichtung der Mainzer zent Rieneck. W. einverstanden, daß obige untertanen nicht von der zent R. abgehalten werden, doch die zentfälle, da jetzt zu sehr extendirt, künftig besser zu spezifiziren, lib. div. 40, 1.

Zent Ripperg.

Diese zent, welche aus den orten Gerolzahn, Gottersdorf, Hainstadt, Hambrunn, Groß- und Kleinhornbach, Kummersdorf, Neusaß u. Ripperg besteht, wurde 1684 von Mainz an W. abgetreten (s. l. div. Joh. Hartm. 357, 368). jener bezirk zählte voraussichtlich vordem zur Mainzer zent Dürn. deshalb fehlt auch eine eigentliche zentordnung; später bediente man sich vielleicht der Hartheimer ordnung, als deren vorsitzender der R. keller fungirte. einige bestimmungen, mit centgerichtsordnung betitelt, schließt das R. jurisdiktionalbuch von 1749 in sich:

Zu Ripperg wird im jahr zweimal centgericht gehalten und mit 9 centschöpfen beheget, darbei der centgraf als richter den stab haltet und das centgericht im namen ihro hf. gn. u. eines hochw. domcapituls zu W. beheget, daran alsdann hochf. centordnung gemäß gleich im ambt Hardheim alle zur cent gehörigen fälle verurtheilt, vertragen u. abgestraft werden.

Centschöpfenbelohnung. 1 fl. 15 xr. hat von dem hochstift jeder centschöpf jährlich zur belohnung. dann bei haltung jeden centgerichts von jedem urtheil 6 xr., wie dann der centschreiber ebensoviel urtheilgeld neben seinen 10 fl. jahrsbestallung bekommt.

Centkösten in peinlichen executionsprozessen. wann die übelthäter nit solvendo, werden von sambtlichen centunterthanen die etwan uflaufende nöthige kösten bezahlt, müssen auch zur erhaltung halsgerichts, stock u. pranger u. gefangnuß pro quarta beitrag thun.

Centprästationes. ein jedweder centunterthan zu R. muß jährlich dem centgebiete ein laib brod u. weiters nichts geben. (fürstl. Leiningisches Arch.) s. a. Krieger, 2, 634.

Zent Römhild.

1599 vertrag mit Sachsen wegen Rodhausen: alle fälle, welche leib, leben, hals u. hand antreffen, und solche, so durch

den Rodh. schöpfen angebracht werden, leidentlich verbueßen, l. div. 32, 307.

1656 vertrag mit Sachsen: der Bildhausische vogteischultheiß soll in zentsachen an zent erscheinen; die Rodhauser sollen viermal jährlich das halsgericht besuchen, l. div. 40, 49. während dessen streit am kammergericht, da W. Römhild als sein lehen anspricht, ibid.

Belehnungen von zentgrafen durch W.: 1412, Zentgrafenb. 3, 1433, 8.

Zent Rosenberg.

1730 gehen amt und zent von Hatzfeld an Löwenstein-Wertheim über (W. lehen), l. d. 57, 39. orte: Rosenberg, Boffsheim, Hohenstatt, Pröhmen, Neidelsbach, Bronnacker, Gieß-Ensingheim. s. a. Krieger 2, 661.

Zent Rothenburg.

Nach Fries Chron. 585 (1388) empfieng der Rothenburger zentgraf den blutbann vom bischof von W.; später ließ sich die stadt vom reiche damit belehnen u. erlangte damit die begnadung, daß diese zent ein eignes landgericht sein solle, wobei sie sich eingriffe in die gerechtsame des W. landgerichts erlaubte. der bischof zwang hierauf die stadt, diesen gerichtszwang wieder abzuschaffen; als aber das stift infolge von kriegen in zerrüttung geriet, errichtete die stadt mit hilfe von Nürnberg u. Windsheim ihr landgericht wieder. zwischen stift u. stadt entstand offene fehde. 1389 endlich erzielte Mainz einen vergleich, wonach sich Rothenburg fernerhin jeglichen übergriffs zu enthalten u. W. untertanen nicht vor seine zent zu laden versprach. das recht der bannleihe des bischofs wurde iedoch keineswegs ohne weiteres anerkannt; er solle, heißt es, seinen anspruch hierauf dem reiche gegenüber geltend machen. das zentgrafenbuch führt keine belehnung von R. richtern auf. s. a. Arch. d. hist. Ver. 5, 3, 23.

Zent Schlüchtern.

1243 wird die halbe vogtei Sluceren W. lehen des Albert v. Trimperg, lib. capit. 211.

1371 verschreibt Conr. v. Trimperg das (halbe) gericht zu Schluchter an Rycholf u. Ulrich Hohelin um 1200 fl., bisch. Albrecht erhält bei aussterben der Trimperg das lösungsrecht, l. div. 14, 290.

1377 wird das gericht zu Slüchter als mannlehen an Hanau (dem es bereits zur hälfte zusteht) völlig verliehen, l. div. ommiss. 1, 160.

1642 apprehension des auf absterben graf Joh. Ernst zu Hanau-Rieneck-Münzenberg dem hochst. W. vermannten amtes Schlüchtern, l. div. Franc. 99.

Hg. Schwaigern.

s. hg. Neipperg.

Halsgerichte u. Zenten der herrschaft Schwarzenberg.

Hier kommen die zentämter Herbolzheim, Kottenheim, Krassolzheim, Krautostheim, Marktbreit, Marktseinsheim, Nordheim, Scheinfeld, Seehaus, Wüstviel in betracht.

1433. der W. bischof bestätigt die zent Schwarzenberg: haben darumb im u. s. erben soliche gerichte verneuet u. bestetigt, gonnen, erleuben u. geben in des ganzen vollen gewalt, also das sie ein zentgericht in der herschaft zu Swartzenberg haben, ufbringen, uber hals und hant richten, luten rechts daran helfen und sich des gebrauchen sollen und mügen, als weite dann die gemerkte u. die anwendung der gebiete des obgen. slosses von alterhere angeen u. begriffen sein in aller maße u. form u. mit allen rechten, als uf andern des stifts zentgerichten allda umb gelegen recht u. gewonheit ist, doch mit behaltnusse unser, uns nachkomen u. stift, den ban zu verleihen, uber das blute zu richten, l. div. 5, 216.

Mit sämtlichen obgen. ämtern wird noch 1684 der burgvogt zu Schw. J. Casp. Stumpf als zentgraf belehnt, Standb. 290½, II, 4.

Zent Marktbreit. 1646 vertrag zwischen domstift W. u. Schw.: die hohen fälle zur zent M.; sonst vogtei. ehebruch erste bestrafung, vogtei, zweite, zent, Ger. Ochsenf. 254, 6.

1661 vertrag zwischen W. und Schw., wodurch W. sein Seckendorffisches viertel von Mb. samt zent — doch hat der zentgraf den blutbann in W. zu empfangen — Schw. zu mannlehen gibt, wogegen dies seine eigentümlichen, in das fideikommiß nicht geh. untertanen zu Obernbreit, Segnitz, Ehenheim, Martinsheim u. zwei güter zu Mb. dem hochstift aufgibt, l. div. 40, 359. auch die Brandenb. untertanen will Schw. an sich bringen u. als lehen aufgeben, ibid. 421, 424.

Obernbreit. 1661. hofraiten, welche dem stift W. durch Schw. zu mannlehen aufgetragen werden.

Hat ged. herrschaft Schw. zu O. ihr eigen hoch u. nieders gericht, dabei müssen nit allein die Schw. lehenleute, sondern auch die untertanen zu Mertesheim u. Enheim erscheinen und werden bei iedem hofgericht die Schw. jura verlesen. dann hat Schw. von Eisenhuts hofrait bis an schwiebogen hinan, da der bach fließet, das recht, daß alle frevel, so uf u. in solchem stock oder gassen, das Geren genant, in u. außer der hofraiten mit schlägen, schäden, schmähen der herrschaft Sch. zu büßen sein, l. div. 40, 370.

Zent Nordheim u. Seehaus. 1622 kais. konfirmation des mit Schw. aufgerichteten rezesses, wonach Schw. forthin zent u. blutbann von W. zu lehen trägt, l. div. 40, 336. s. a. admin. 18671, 854.

Hg. (Kraut) Ostheim. 1408 kais. privileg für Seinsheim, markt u. halsgericht zu O. betr., bestätigt 1410 durch k. Rupprecht, l. div. 73, 196.

Zent Scheinfeld. Auch hinsichtlich dieser stand dem W. bischof lediglich das recht der belehnung des zentgrafen zu. zu jener umfangreichen zent zählen folgende ortschaften u. wüstungen: Amberg, Baudenbach, Birkach, Blanckh, Brühl, Erlabrunn, Frankfurt, Grappertshofen, Grasbach, Herpersdorf, Herrenberg, Holweiler, Homber, Kornhöfstadt, Lachheim, Leitterbach, Lerchenhöfstadt, Neußes, Oberambach, Oberscheinfeld, Obertaschendorf, Rübling, Ruttmannsweiler, Scheinfeld, Schönaich, Seidenbuch, Stierhöfstetten, Thierberg, Uffertshausen, Unterambach, Unterleimbach, Untertaschendorf, Weingarten, Zeisenbrunn. (eine geschichte der zent nebst wenig origin. halsgerichtsordnung bringt Mörath im 44. Jahresber. d. hist. Ver. v. Mittelfr. 1 ff.).

Zent Seinsheim. Sie besteht zu beginn des 16. jahrhunderts aus den orten Bullenheim, Hüttenheim, Herrnsheim, Iffigheim, Seinsheim, Wässerndorf u. Weigenheim. für die beziehungen zwischen W. u. Schwarzenberg sind hier nur folgende vereinbarungen wegen Hüttenheim von interesse:

1574 vertrag der ganerben mit Schw. wegen der zent: kosten gleichmäßig verteilt. bau eines narren- und strafhäusleins umb gemeinen nutzes u. straf des übels, l. div. 30, 5.

1630 H. dorfordnung l. div. 37, 261.

1700 vertrag zwischen W. u. Schw.: alles, was durch den nachrichter u. mit verbannung zu strafen, zent Schw., die geringern fälle werden W. überlassen. besichtigung von schwer verwundeten u. inventur unter beisein der W. vogteibeamten. die W. untertanen brauchen dem Schw. zentgrafen keinen wirklichen zenteid zu leisten, sondern nur an den richterstab anzugeloben, l. div. 51, 118.

Zent Schwebheim.

Bibrasche zent. 1696 wird Bibra veranlaßt, die Schw. zent durch den Gochsheimer (Mainberger) zentgrafen mit versehen zu lassen. s. Zentgrafenb. 67.

Zent Schweinfurt.

In dem von Berthold v. Henneberg 1317 angelegten urbar heißt es: in der stadt Schw. hat mein herr (graf B.) die zent zur hälfte, das andere teil hat der bischof am zentgericht, also ist dieser mitbeteiligt; das stadtgericht iedoch steht allein dem reiche zu. nach privileg k. Ludwigs von 1330 nun sollen alle, welche ihren persönlichen aufenthalt in der reichsstadt haben, allein vor dem richter der stadt zu recht stehen. damit errang der pfandinhaber Henneberg den alleinvorsitz im zentgericht, W. konnte sich lediglich durch einen schweigenden zentgrafen vertreten lassen. infolge kaufs der hälfte der Henneb. erbschaft von Eberhard v. Wirtemberg i. j. 1354 erwarb Würzburg das halbe pfandrecht, das dieses 1359 wieder dem schultheiß Fritz Schmit zu Schw. erblich auf wiederlösung übertrug. vom verkauf ausgenommen blieben nur die unter königsbann zu verwirkenden höchsten bußen in peinlichen sachen; als eigentlicher pfandinhaber galt W., F. Schmit als dessen amtmann. 1380 überließ Wenzel auch den andern reichsunmittelbaren teil an W., bis endlich 1386 die ablösung des W. pfandschillings durch die reichsstadt erfolgte. immerhin waren hiedurch die ansprüche des hochstifts keineswegs zum schweigen gebracht, ja dieses wäre gemäß schiedsspruch von 1389 sogar wieder in den besitz eines fragenden zentgrafen gelangt, wenn jener nicht 1397 durch Wenzel als völlig nichtig erklärt worden wäre. s. h. Stein, Gesch. d. Rst. Schweinfurt, 153f., 186, 240, 265, 279ff.

Diz ist die eilfte czente zu Swinfůrte.

(aus dem Henneb. urbar von 1340.)

Obern Ranfelt.

Azbach suecht daz gericht nach gewonheit. daz hort gen Meigenberg. sie zenten gen Mospach.

Eberhartshusen.

Husen. daz gericht inme dorf ist mins hern. u. slahen oder rofen sie sich ader anders iman, die sal man ufhalden und sal sie entwurten gen Meigenberg. u. han sie ein diep, den suln sie entwurten gen Steinahe.

Loffelstertz.

Schonungen sucht daz gerichte umme drierleige sache zu Swinfurte. wen sie ein diep han ader ein, der den lip hat verlorn, den suln ime die husgenoz helfe entwurte in den stoch. wen daz anget, der sal in selber berechte an der husgenozze schaden. daz gerichte inme dorf ist mins herren, da sitzit ein foit ein gerichte, wenne her wil.

Martsteyna.

Stindingeshusen.

Nach dem centbůchlein von 1470 wird das zentgericht durch 12 schöpfen besetzt, welche durch die stadt wie die orte Weipoltshausen, Uechtelhausen, Forst, Schonungen, Zell, Dittelbrunn u. Hambach geleistet werden, s. Stein, Schwft., 157 ff.

Hg. Schweinshaupten.

1451 wird seitens des kaisers der gemeinde ein halsgericht, drei jahrmärkte u. das marktrecht verliehen, l. div. 9a, 211.

1470 W. lehen das halsgericht u. pann zu S., doran herr Jorg Fuchs ritter u. seine erben einen richter zu setzen haben, Standb. 290½, 25. 1609 zentgrafenbelehnung für Phil. Fuchs, ibid. 94. (der ernannte zgrf. N. Boelius, zugleich notar in Heldburg, sagt 1608 das amt auf „wann aber mir Schw. eine gute meil wegs entlegen u. aus allerhand beschwerlichen ursachen, fürnehmlich weil ich ohnberitten u. ubel zu fueß, meine gelegenheit mir von haus aus lenger also nit dienen nit geben will“. er gibt auch dem Phil. Fuchs auf. es wird dort zuerst im namen des bischofs, dann des Fuchs gehegt, ibid. 84.)

Die Fuchs von Burgpreppach besitzen das halsgericht bis zur säkularisation. s. Bundschuh, L. v. Fr.

Über die belehnungen von zentgrafen durch W. von 1457 an s. im zentgrafenbuch.

Zent Traustadt.

1689 wird Tr. samt zent von W. an die Voit v. Rieneck verkauft, l. div. 44, 219, welche sich noch 1804 in dessen besitz befinden, s. Bundschuh, unter Tr.

Zent Weikersheim.

1725 vertrag mit Hohenlohe-W. u. Hatzfeld wegen Lautenbach u. Weylerhagen: alles, was leib, leben, haut u. haar, an zent Weikersheim, geringe fälle, vogtei. bei verwundung untersuchung durch zentgrafen, wobei dem Hatzfeldischen beamten dabei zu sein unbenommen; ebenso bei der haussuchung, besichtigung toter. bei kulposer tötung bestrafung durch vogtei. wie gemeiniglich die adeliche schlösser sich einer immunität zu gaudiren hätten: wer im schloß L. criminaliter delinquirt, vogtei, wan aber ein zu Weikersheim delinquirender in d. schloß L. flüchtet oder gestohlene ware dahingebracht würde, zent, doch ist eine inspectio corporis delicti im dorf vorzunehmen. außerdem haben L. u. W. nur bei hinrichtungen zur beschützung der zent zu erscheinen, bei einer nach Weikersheim gelieferten missethätigen person 40 fl., bei fällen, die nicht ans leben gehen, nie mehr als 15 fl. zu entrichten, l. div. Joh. Phil. Franc. 141.

Zentgrafenbelehnungen durch W.: 1444, Zentgrafenb. 16, 1457, ibid. 20, s. a. Mergenth. Oberamtsbeschr. 778f.

Zent Wertheim.

Das anrecht des hochstifts an dieser beschränkt sich nur auf einen teil, die zwei andern stehen den grafen von Wertheim zu, W. ist durch einen schweigenden zentgrafen vertreten. hinsichtlich der stadt u. des gerichts ist bemerkenswert: 1009 bestätigt Heinrich II. dem W. bischof den markt zu Wertheim, Aschbach, Gesch. d. grf. Werth. U. B. 1; 1306 erhält Wertheim die rechte der stadt Frankfurt, 64; 1313 bisch. Andreas belehnt die grafen mit dem W. erbkammeramt, 70; 1316 verbieten die grafen den bürgern das belangen vor fremden gerichten, 74; 1333 erhält die stadt das Gelnhäuser recht, 88; 1369 vertrag der grafen mit der stadt wegen

wunden, totschlag, unrecht gebot usw., 127; 1384 zentweistum, 156; 1422 der kaiser freit die grafen und ihre gerichte von fremden gerichten, 211; 1428 ordn. des geschwornen montags zu Wertheim, Oberrhein. St. R. I, 22; 1434 erteilt der kaiser den grafen das privileg, daß sie die auf handhafter tat ergriffenen oder vor zweien des rats oder der schöpfen geständigen übeltäter „ohne ander merer erzeugnuß u. ohn besiebenen“ nach eignem gutdünken richten dürfen, Aschbach U. B. 246, 1466 Werth. stadtrecht, Oberrhein St. R. I, 28, 1509—1528 stadtord., ibid 42.

Zent Westheim.

1478 verkauft Jac. v. Saunsheim zu Westerndorf an Zobel v. Giebelstadt das dorf W. bei Würzburg, dazu die zent u. das halsgericht daselbst, W. U. 89, 150. Die zent bestand aus den orten Westheim, Biebelried, Eibelstadt, Lindelbach, Lützelhof, Sommerhausen, Sontheim, Sulzfeld, Theilheim mit 14 schöpfen. s. den bericht in Ger. Ochsenf. 597, 12, die jahre 1427 u. 1444 betreffend. hierher gehört wohl auch die belehnung des Hans Keck von Meiningen mit dem zentgrafenamt zu Eibelstadt (Ifelstatt) i. j. 1412, s. Zentgrafenb. 5.

Zent Wiesentheid.

1714 wird die zent von Schönborn an W. abgetreten, W. U. 45, 74.

Hg. Willanzheim.

Willanzheim kommt durch kais. schenkung an das hochstift, s. die bestätigung v. 823, Wirtemb. Ub. 1, 87; 1300 fällt die vogtei an das domstift, Standb. 644, 342. in einem vertrag mit Wenzel von 1367 verspricht dieser, den bischof nicht zu hindern „an dem halben theil des gerichtes u. andern yren guten in dem dorfe zu Wylentzheim,“ M. B. 42, 440. der ort war im besitz mehrerer ganerben u. auch noch 1638 u. 1717 (lib. div. 35, 84, 417) erfolgte die kaiserl. belehnung an Würzburg nur in hinsicht auf einen teil des schlosses. als halsgericht ist W. 1471 u. 1474, wo ein zentgraf hiefür bestellt wird, erwähnt, denn sonst zählt W. zu den freidörfern: „wir haben auch das recht, das wir in kein zent nicht gehören u. mag unser ieglicher ein wol fahen, es sei umb diebstal

oder ander schulten. ist es umb diebstal, so sollen in die herrn u. schulteisen behalten bis an den dritten tag, darnach mag er in führen, in welch gericht er will, dann wir gehören in kein zent nicht (admin. 15184, 679, ca. 1550; ähnlich admin. 15120, 678, 1472). nach letzterer ordnung büßt das kapitel alle frevel im kirchhof, pfarrhof u. zum teil auch außerhalb der mauer, ferner auf seinen eignen gütern und einigen mühlen; sonst steht dies recht den vogtherrn gemeinsam zu. 1530 besitzt das domstift 38 untertanen daselbst. s. a. admin. 16180, 708.

Die Halsgerichtsformulare.

Übersicht:

Aichelberg: wie bei Karlsberg. (Ger. Ebern 139, 3.)

Albertshausen: fehlt.

Arnstein: Urgicht verlesen. s. d.

Aschach: Urgicht, dann Gefecht der Wortredner u. Klage auf Urgicht u. Mißhandlung. Salb. 14, 26.

Aub: Frage des Richters, ob Knecht den Armen auch vorgeboten. Schreiber verliest Lehen- u. Bannbrief u. die Behegung. Züchtiger, Büttel u. Gewappnete bringen den Armen. Der Peinlein begehrt einen Anwalt „doch nit in ring“. Andingung. Der Schreiber verliest die Urgicht u. das Urteil; die Schöpfen bestätigen dasselbe. admin. 7221, 382.

Aura-Trimberg: Andingung des Fürsprechen (an ehren unschedlich.) Holen des Übeltäters (mit Namen genannt) aus dem Stock, Beschreien (mörder jo), Umwenden vor Gericht. Urteil, daß der Richter den schadbaren Mann mit Feuer, Schwert, Rad, Galgen vom Leben zum Tod strafen soll. Friedgebot für Kläger. Der Stab wird erst auf der Richtstatt hingeworfen, Salb. 169a.

M.-Bibart: Urgicht verlesen, ohne Int. Nürnb. K. A. 33½, 24 s. 23.

Bichofsheim: Das Haupturteil nach „clag, urgicht, bekantnuß u. warhaftiger erfundung der ubelthat u. allem fürtragen gemahnt“. s. d.

Boxberg: Urgicht nicht verlesen. Der Arme dreimal durch Defensor verteidigt. s. d.

Büchold: Urgicht verlesen. s. d.

Bütthart: Klage, keine Urgicht. s. in d. Z.O. S. 202.

Donnersdorf: Urgicht verlesen. Altes Fragm. s. d.

Ebenhausen: bedient sich der Münnerstadter O.

Ebern: fehlt.

Eltmann: 1. nach Form der W. Mordacht. s. d. Z.O. S. 317. 2. Bezeugung der Urgicht durch etliche Schöpfen, Salb. 40, 32.

Estenfeld: s. Rimpar.

Fladungen: Urgicht verlesen. s. d.

Gelchsheim: fehlt.

Geldersheim: Urgicht verl., der Wernecker O. sehr ähnlich, Salb. 180.

Gemünden: Übersiebnen. Kläger Hand auf Scheitel legen. s. d.

Gerolzhofen: Urgicht verl., wenig originell. Der Knecht bringt zum Nachweis des Beschreiens „die kennzeichen, holz oder stein jedes orts wahlstatt". Nach Verl. der Urgicht wird Übeltäterin „belehrt, daß sie einen sch. anspreche, welcher ihr umb gnad bitte". Behufs Verfassung des Urteils gehen die Sch. hinweg in ein Haus G. 8568.

Grünsfeld: Urgicht verlesen. Bei Leugnen bestätigen zwei Schöpfen. Hierauf fragt Zentgraf jeden Sch.: „N. uf die wahre handthat u. verlesene urgicht frag ich mich rechtens." Jeder Sch. erwidert, daß der Arme nach seinem Verdienst u. nach der G.O. zu strafen sei, admin. 15180, 679.

Hart: fehlt.

Hartheim: fehlt.

Haßfurt: 1. Fragment in der a. Z.O. (ohne Hinweis auf das Verfahren) s. S. 500. 2. Urgicht verlesen. s. d.

Haßlach: fehlt.

Heidenfeld: Die Richtung findet in Wipfeld statt.

Heidingsfeld: Die Missetäter werden nach W. geliefert.

Hellmitzheim: fehlt.

Hilters: Kläger legt Hand auf den Scheitel; Eineid, den ihm der Arme sogar noch erlassen kann. s. d.

Hohenaich: fehlt.

Homburg: Urgicht verl. Sodomit. s. d. Z.O. S. 590.

Iphofen: Urgicht, Artikel, auch Reformation verl. s. d.

Jagsberg: Würzb. Anwalt klagt durch Prokurator, auf Urgicht Bezug gen., Urteil. Salb. u. Lagerb. d. Amtes I. Bd. 1.

Karlsberg: Urgicht verl. ohne Int., schon Ende d. 16. Jh. in Gerolzhofen gerichtet, Salb. 7, 29, 420.

Karlstadt: Übersiebnen, ev. durch Kläger allein. s. d. Z.O. S. 656.

Kitzingen: Urg. verl. s. d.

Königsberg: fehlt.

Königshofen: Urg. verl. Bezeugung durch zwei Sch., Salb. 98, 342.

Lauda: Das Urteil bereits auf der Vorzent verfaßt u. verlesen, damit die Schöpfen „wan sie in die centschrannen kommen, desto geschickter, gewießer u. gefaßt sein u. nit erst viel disputirens hin u. wieder erwecket werden möge". Der Centgraf sitzt in Harnisch u. Rüstung. Der Kläger erbittet einen Wortredner aus dem Ring, der amtliche Kläger kann selbst einen W. mitbringen, der jedoch vereidigt werden muß (nichts zu versaumen, warheit u. gerechtigkeit zu befördern); auch der Arme kann sich eines eigenen W. bedienen. Dann verliest G.schreiber Klage, Aussage, Urgicht offentlich mit heller Stimme, worauf der W. des Beklagten diesen durch Trunkenheit usw. zu entschuldigen sucht. Er gibt dabei die Urgicht zu, doch läßt er die Klage auf ihrem Wert und Unwert beruhen. Eventuell leugnet der Arme: er habe nur aus übergroßer Marter gestanden. Diesfalls soll man Kundschaft pflegen, ob sich die bekannte Tat also erfinden würde. Den Kläger „befremdet" dieser Vorschlag, meint, der Bekl. wolle sich hiedurch nur eine Galgenfrist verschaffen u. übergibt selbst eine Kundschaft. Leugnet nun jener abermals „mit Grund", so berichten die Schöpfen an die Kanzlei. Wo nicht, so entscheiden sie sich darüber, ob es bei dem verfaßten Urteil bleiben soll: will mehrer teil ändern, dann geändert. Sehr ausführliche Urteilsform mit allen Strafen. Friedgebot; der Stab wird erst nach der Exekution hingeworfen, admin. 17748, 763.

Mainberg: Urg. verl., durch Schöpfen bezeugt. s. die Z.O., S. 789.

Marktsteinach: Übersiebnen, Finger auf Scheitel (sechs unverleumbte männer) s. die Z.O., S. 795.

Medlitz: wie Ebern (doch dieses fehlt).

Meiningen: Übersiebnen, Finger auf Scheitel, s. die Z.O. S. 829.

Mellrichstadt: Hier zuerst die Ächtung (frau zu wittwe, kinder zu weislein), dann das Zenturteil (er soll an dem hellen, lichten galgen aufgehenckt, mit dem strang u. ketten vom leben zum tod hingericht werden, so hat' er sein recht erstanden u. ist dem rechten u. urteil ein genügen geschehen). Wird der Übeltäter abgeschnitten, so berichtet man an den Fürsten, G. 8164.

Michelrieth: Lieferung an das Fahr von Wertheim aus, Urg. verl., s. d.

Mittelsinn: fehlt.

Münnerstadt: Zentgraf soll „ehrsamblich sitzen bleiben bis zu end der sachen, auch kais. hgo. bei sich in gericht haben. darnach, so vil muglich u. das herkomen leiden mag, handlen, auch den partheien uf ihr begehren daraus underrichtung zu geben, damit sie sich nit durch unwissenheit verkurzt werden. inmittels soll der theter ungeferlich ein halbe stund uf dem pranger oder im stock offentlich gehalten werden". Dem Kläger wird ein Vorspreche gegeben „doch das derselbig schöpf sich des beschlißens der urtheil enthalte". Nach Verlesung der Urgicht bittet Bekl. entweder um Gnade oder er bringt Einwände vor. Die Schöpfen sollen alle gerichtlichen Handlungen mit Fleiß besichtigen. Den Priestern geboten „in kain weg den ubeltetter zur leugnung seiner bekantnus anzuraizen", G. 8237.

Neustadt: Übersiebnen. Urteil mit Ächtung verbunden. s. d.

Oberschwarzach: Urgicht durch zwei Schöpfen bestätigt (wie in d. Einleit. zu Julius Zentb.). Alle Urteile, die gefragt werden, sollen durch alle Schöpfen ergehen. Misz. 6120.

Ochsenfurt: Kläger macht lediglich geltend, daß Bekl. gestanden; leugnet dieser, Verl. d. Urg., Ächtung. s. Z.-O. S. 948.

Prosselsheim: Urgicht nicht verl., dabei bemerkt, daß Widerruf derselben noch nie vorgekommen, Salb. 18, II.

Remlingen: fehlt.

Retzbach: nur bürgerl. Fälle, Missetäter nach Karlstadt geliefert.

Rimpar (Estenfeld): Urgicht, bei abermal. Leugnen u. Zweifel Ratholen bei Kanzlei, G. 8875.

Ripperg: fehlt.

Röttingen: Der Fürspreche des Klägers weigert sich zuerst (ich bin der sachen nit verstendig, er nem ein andern) wird indeß zur Übernahme gezwungen und läßt noch die Frage ergehen: „ob es ime, sein erben u. nachkommen iren ehren nit schedlich sein soll". Leugnet Bekl., Urgicht durch zwei Schöpfen bezeugt, Ger. Aub 526, 19.

Rothenfels: summarisch, nur urteil. s. d.

Schlüsselfeld: Anklage verlesen, der Arme zur Verantwortung zugelassen „gebens beide dem rechten heim", s. in d. Z.O. S. 1086.

Seßlach: Bei der Klage Hinweis auf Karolina, admin. 16375, 716.

Stadtschwarzach: Wortredner durch Zentgraf gemahnt, die Wahrheit zu fördern: do auch ein redner dem gericht nicht auswarten kan, ein anderer erlaubt. Wer den Armen dem Nachrichter

abdingen will u. zu ehelichen begehrt, soll in gleicher Strafe stehen, Ger. Dettelb. 157, 4 u. die Z.O., S. 1153.

Ullstadt: fehlt.

Volkach: Urgicht, mit Schöpfen u. anderem bewiesen (wie in Einl. d. Zentbuchs b. Jul.), s. die Z.O. S. 1179.

Werneck: Nach Klage Urgicht: „cleger: herr richter, nachdem genugsam gehört, wie dieser schedliche man gehandelt, gestolen, gemordt, fragt, was er mit solcher that verwirkt hette.“ Endurteil. Friedgebot. Richterurteil: ich nimb ine seinen freunden u. gib in seinen feinden u. setz in aus dem fride in unfride u. setz solches von m. gn. fursten u. herrn seele, von des amptmans, von meiner u. der schöpfen seele auf der cleger seele u. bevilch ihne (den Armen) dem cleger und nachrichter, wie urtheil u. recht gelaut hat“, Standb. 492½.

Wettringen: Benehmung des Landrechts, Standb. 142, 41.

Wildberg: Anklage. Halsurteil. Kl. läßt rechtliche Frag „gehen“, wo dies geschehen solle. Urteil: „an dem ort, wo man andere übelthäter verderbt.“ Sodann: man soll ihme den landfried nehmen u. dreimal vorm gericht wieder seiner umbwenden. Standb. 256.

Wipfeld: Bekl. darf sich irgend einen Schöpfen als Fürsprechen wählen. Verlesung von Anklage u. Urgicht. Gesteht er nicht, so beweist Kl. mit zwei Schöpfen: „hette aber der beclagt erhebliche ausfürliche einreden u. gnugsame entschuldigung u. wolte sich der missethat mit recht ausfuhren, so soll man sein antwort u. furbringen mit vleiß hören u. aufschreiben u. in solchem des menschen leib, blut u. fleisch betreffend niemands an seinen rechten verkurzen oder ubereilen, sondern, soviel möglich, einen förmlichen u. richtigen proceß vermög k. Carls hgo. halten.“ Wenn er aber gesteht, „schleunig u. stracks endurtheil“. Die Schöpfen haben sich indeß schon auf der Vorzent hierüber schlüssig gemacht. Friedgebot. Redner: h. zentgraf, thut dem nachrichter die frag, wan ime ober dem armen mißlunge oder kunst u. tag zerrinne, wie lang er zu richten hab. urtheil: er soll in richten bei sonnenschein, kann er solches nicht, so richt er in bei scheppschein, so lang, bis er in vom leben zum tod gebracht hat“, Hist. Ver. M.S. f. 98.

Würzburg: 1. übersiebnen (14. jahrh.?), 2. übersiebnen unter auflegen zweier finger auf des schadbaren mannes scheitel u. ev. erlassung des eides seitens des letztern (1448—1504), 3. beweis der urgicht (besage) durch zwei schöpfen (nach 1504). ziemlich überein-

stimmend hiemit die ordnung in Ger. Ochsenf. 232, 5 u. Schneidt, thes. jur. fr. 2, 933. 4. die letzte o. aus der zeit vor 1745 (Misz. 2840) entbehrt jeglicher bedeutung. s. auch Allg. Best. 44f.

Arnstein.

Peinliche rechtfertigung.

(16. jh. Salb. 9, 97.)

Wan der ubeltheter, so fur gericht gestelt werden soll, in stock gesetzt u. die zentschöpfen uf ernanten peinlichen angesetzten gerichtstag im wirtzhaus zusamenkommen, da gehn sie, der zentgraf vornher reitend, in ordnung mitsampt dem zentgrafen hinaus in die zentschrannen, werden darmit vom zentgrafen dahin belaidet, wurd zum peinlichen rechten gesessen, das gericht gehegt, die fragen gethon, als folget:

Proceß u. ordnung des peinlichen rechtens der zent Arnstein.

Zum fördersten soll der cleger, so den schadbarn mann in gefengnus hat u. peinlich zu ime clagen will, dem armen den rechtstag, so im angesagt wurd, am dritten tag darvor durch den gerichtsknecht verkunden u. ansagen lassen. auf gesetzten peinlichen rechtstag frue umb sieben uhr soll sich der zentgraf mitsampt den schöpfen an den gerichtsstuhl nidersetzen, doch soll der arme zuvor aus der gefengnus in stock gesetzt sein.

wann das gericht also zum peinlichen rechten nidergesessen, so nimbt der zentgraf den stab, fragt die schöpfen, den ersten an der linken seiten sitzent, sprechent:

ich frag euch, ob das gericht zum peinlichen rechten besetzet, wie dann vor alters herkommen ist.

alsdann soll sich der gefragt schöpf umbsehen, ob die schöpfen an der zahl, die sitzen sollen, gegenwertig, u., ist es besetzet, wie sich gepürt, so spricht der schöpf zu recht.

herr zentgraf, es ist zum peinlichen rechten genugsam besetzt, wie vor alter herkomen.

weiter fragt der zentgraf den andern schöpfen in der ordnung: ob es an rechter tagzeit, daß man diß gericht zum peinlichen rechten hegen u. halten möge.

antwort. ja, sei an rechter tagzeit.

drauf wurd diß gericht gehegt, in maßen hievor gesetzt, allein daß in peinlichen sachen hinzugethun, ich heg diß peinlich halsgericht uf disen tag uber hals u. haupt, uber flaisch u. bluet.

nach solchem wurd vom gerichtsknecht oder zentbuettel ausgeschryen, wer zu clagen hat, daß sich solcher soll herbei machen.

So kompt alsdann der cleger (so itzmaln von des nachrichters knecht, dem bainlein, beschicht), bitt den zentgrafen umb ainen fursprechen, der im wurd erlaubt, ain aus den schöpfen, so am stuhl u. offener schrannen sitzen. u. der cleger mag derselben ainen, welchen er will, nehmen. u. ob sich derienig, den der cleger gebeten, in recht diß zu thun verwidern u. sperrn wölte auf die meinung, daß andere am stuhl elter u. lenger daran gesessen, auch der sach verstendig, dann er wehre, so wurd doch durch umbfrag mit recht erkannt, daß er solchs thun muß.

derselbig fursprech dingt sich an nach gerichtsordnung und spricht.

herr richter, sintemal ich dem cleger heut sein wort thun soll, so bit ich, in recht zu fragen, ob mir mein red verleg, mein gesicht oder vernunft entwich oder, wie sich das möcht zutragen, daß ich dem cleger notturft zum rechten nicht verführn möcht, ob er icht billich ainen andern, so oft das not beschehe, nehmen möcht.

urthel. er hett es billich macht, zu thun, so oft das not beschehe.

zum andern bitt ich zu fragen, ob der cleger ichts bedurfen wurd, seiner guten freund u. andern zu lußner u. warner, die im zu ausführung seiner clag u. rechtens gereten und helfen möchten, ob er dieselbigen nicht billich nehmen u. bei im stehn lassen möge.

urthel. er mag dieselben billich zu im nehmen u. bei im stehn lassen.

zum dritten bitt ich zu fragen, wie dieselben lußnen u. warnen sollen, darmit sie recht thun u. unrecht lassen.

urthel. heimblich u. öffentlich, doch daß die wort durch den fursprechen geredt werden.

zum vierten bitt ich zu fragen. dieweiln nun urthel u. recht geben hat, daß ich dem cleger reden soll u. ob mir derselbig oder sein beistehner, lußner u. warner icht zu reden befehlen wurden, es wehr groß oder clain, das fur in wehr u. dem rechten zu nutz kommen möcht, u., ob ich solchs red, daß mir dasselbig nicht billich an meinen ehrn unschadlich sei.

urthel. es ist im billich unschadlich.

zum fünften b. i. z. fr., ob mir nicht billich erkentnus gegeben wurde, hin u. wieder zu dem cleger zu gehn, aufzustehn u. ein gesprech mit im zu nehmen, als oft das not beschehe.

urthel. es wurd im billich erlaubt, hab auch dasselbig macht.

zum sechsten b. i. z. fr., ob ich mich zum rechten genugsam angedingt hab.

urthel. es ist zum rechten genugsam angedingt.

darnach ubergibt des clegers fursprecher sein clegers habender gewalt u. volmacht; bitt zu verlesen.

Folgents nach verlesung spricht clegers fursprecher also. herr zentgraf. es steht alhie N. N. der cleger und hat seinen und des lants schedlichen man, nemblichen seinen u. des lants, die wider etc. (darnach dan die that ist) in dem stocke sitzen, mit namen N. N. von N., u. will mit im recht thun, bitt darumb, darnach zu fragen, wie man den herbringen soll, das er recht u. nit unrecht thue.

urthel. gebunden u. gefangen, wie recht ist.

herr zentgraf fragt weiter, wer den also herpringen soll.

urthel. das soll der cleger thun.

derselb fursprech spricht nun ferner. fragt darnach wer im darzu verhelfen soll.

urthel. das solln die gerichtsknecht thun.

furter bitt der fursprech zu fragen, wer in darzu verglaiten soll.

urthel. das soll der zentgraf u. gerichtsknecht thun.

fursprech. bitt darnach zu fragen, wie sie in herpringen sollen.

urthel. mit geschrai u. rechter fuhr, als recht ist.

fursprech. bitt zu fragen, ob es sich zu lang uber die rechten tagzeit verzueg, so will der cleger verhoffen, daß es im an seinen rechten billich keinen schaden soll pringen.

urthel. es pringt im billich keinen schaden.

Also steht der zentgraf auf u. reit. aber der cleger u. gerichtsknecht gehn mit ime zu dem stock am rathaus. so heißt der zentgraf den schadbarn man aus dem stock thun, in binden, vor gericht führn; alsdann soll der zentgraf vornhero reiten u., so man kompt an die statt, do man in pfleget zu beschraien, so soll sich der zentgraf umbwenden u. heißen stil halten. alsdan u. nicht eher soll der ubeltheter vom bainlein beschryen werden, also lautend: waffnet hie uber meinen u. des ganzen lants schedlichen man, dibio oder mordio oder hernach er die that begangen hat.

item solch geschrei soll geschehen an drei enden, am marktbrunnen, vor dem Schweberder thor, unweit von den zentschrannen u. an iedem end zu dreimahlen.

Wan nun gehörter maßen der arm aus dem stock fur gericht bracht, alsdan bitt des clegers fursprech zu fragen also.

herr zentgraf, fragt darnach, ob der cleger disen u. des lands schedlichen man also fur gericht bracht hab, wie dann erkannt worden ist.

urthel. der zentgraf soll den gerichtsknecht uf seinen aid darumb fragen u. besagt er das also, so ist es zum rechten genung. u. alsdan soll man den schadbarn man fur gericht umbwenden u. hinden darkern, zu beschauen, ob er stehn, als er mit geschrai darkommen u. erkant worden sei.

doch ehe dann man den schedlichen man umbwent, soll der zentgraf den gerichtsknecht fragen, ich frag dich auf deinen aid, den du dem gericht gethon hast, ob du disen schedlichen man her für gericht bracht hast, als recht u. mit urthel erkant ist. so soll der gerichtsknecht vor dem zentgrafen u. gericht stehn u. sprechen.

ich nim es auf den aid, den ich dem gericht gethon hab, daß ich in herbracht hab, als dan mit urthel erkannt worden ist.

darauf heist man den armen auch bitten umb ainen fursprechen, den soll im der zentgraf erlauben; derselbig fursprech mag sich wehrn u. andingen, wie oben von clegers fursprech beschehn.

u. da solchs geschehen ist, setzt sich des armen fursprech zu im, thut der cleger sein clag schriftlich oder mündlich, darauf auch des beclagten antwort; demnach wurd sein urgicht u., weß er güetlich oder peinlich bekent, offentlich verlesen.

wann nun von beiden theiln beschlossen, alsdann nit vil excipierens u. die sachen zu recht gesetzt ist, folgt das urthel nach erkenntnus der schöpfen. man soll in henken, erdrenken, mit dem schwert das haupt abschlagen, mit feur zu aschen brönnen oder darnach die ubelthat begangen, uf daß er es niemmer thun mög.

so bricht der zentgraf den stab, wurft in under die leut.

Nach gesprochenem urthel soll des clegers fursprech fragen.

herr richter, ob dem cleger an sinem gezeug, besonder an galgen, redern, strengen oder, was er darzu bedurftig, etwas abging, ob er das nicht wol wandeln möcht, so lang, bis dem rechten ein genueg geschehen sei.

urthel. er mag es gar wol thuen.

zu fragen, wer dem cleger des rechten verhelfen soll.

urthel. das soll der zentgraf thuen.

weiter zu fragen, ob imand disem gegenwertigen cleger seinen oder des lants schedlichen mann abtrung oder nehme, was er u. gn. h. v. Wurzburg, dem gericht u. dem cleger darumb pflichtig.

urthel. ich sprich zu recht, wer das thut oder thet, der wehr meinem gn. h. verfallen in sein straf und ungnad, dem cleger u. dem gericht seine schmehe u. schaden auszurichten nach erkantnus des rechten.

Also steht der zentgraf auf, sitzt auf sein pfert. so gehn die schopfen ieder mit seinem schweinspiß vornhern u. wurd durch die beamten, herrn amptman, sein diner oder keller sampt dem zentgrafen cleger, der arm u. das gericht bis zur richtstatt belaitet, das gesprochen urthel volnzogen, folgends ein gericht, cleger u. nachrichter widerumb hinein in das wirtshaus belaidet. so ist der peinlich rechtstag also verbracht u. gelaist.

aus alten büchern gezogen u. beschriben.

Bischofsheim.

Peinlicher prozeß.

(*1575. Ger. Bisch. 59, 2.*)

Nach hegung u. besprechung des fürsprechen (schöpfen) mit dem kläger:

daß cleger einen übeltheter in fürstl. gnaden gefengnus habe: ihrer f. gn. übeltheter u. des ganzen landes, wie er soll gebahren, daß er recht thue u. unrecht lasse. spricht der schepf zu recht. man solle den ubeltheter besichtigen u. besehen im gefengnus.

herr richter, sagt der cleger weiter, wer diesen gefangenen im gefengnus besichtigen u. besehen soll, u. stellt im das an ins recht. urteil. das sollen thun der eltist u. der jüngst schepf. uf solches stehen ermelte beide sch. mit erlaubnus des richters auf, gehen hin u. besichtigen u. besehen den gefangenen im gefengnus, komen wider u. sezen sich uf erlaubnus des richters. alsdan fragt sie der richter, wie der gefangen sitze. er sitze gebunden u. gefangen, als ein schadhaftiger man.

herr richter, fragt dem cleger weiter, ob gewalt kohme, das er verdrungen würde von seiner stette, auch ob sichs verzöge auf die tagzeit, ob er nicht nach mittag so wol zu richten hette, als vor mittag, u. stelt in das an ins recht. urthel. wie urthel u. recht geben hett, so hett er nach mittag so wol zu richten, als vor mittag.

herr richter, fragt dem cleger weiter, ob er nun den gefangenen zu seinen handen bekehme u. ob ime begegneten das heilig hochw. sacrament oder schwanger weiber, wem er weichen solt. urthel. gott der herr ist aller ehren wert, dem sol man weichen.

herr richter, wer ime diesen schadhaftigen man uberantworten soll. urthel. das solches thun sollen die herrn u. der landknecht.

herr richter, so er den ubeltheter zu seinen handen bekehme, wie er mit ihme sollte gebahren, das er recht thue u. unrecht lasse. urthel. man soll denselben ubeltheter dreimal beschreien, bei dem gefengnus bei der brucken, im pranger, zwischen oder unter den thören.

wer disem schadhaftigen man den weg weisen soll zum pranger u. in die ort, da er in bringen möge für gericht. urthel. das soll thuen der landknecht, die herrn u. das landvolk. alhie furt man die ubeltheter vom pranger für gericht.

herr richter, er habe alhie seinen dieb oder morder, u. s. gn. h. von W. u. seiner armen untertanen u. des ganzen lands d. oder m., wie nahend er denselben furen fürs gericht. urthel. das der ubeltheter soll stehen drei schritt hinter dem gerichtstuel.

herr richter, wer dieselbe schritt messen soll. urthel. das soll thun der landknecht. nach diesem begert der cleger, das des ubeltheters ur-

gicht u. missethat möcht verlesen werden u. dan weiter geschehen, was recht ist.

herr richter, ob der ubeltheter vor gericht stehe, wer ihn dreimal umbkehren soll. urthel. das soll thun der züchtiger, der ihn am strick hat.

herr richter, wie er solle geparn, er habe alda seinen ubeltheter, der dan alhie stehet für allen volk, gebunden u. gefangen, als ein wissentlicher, offentlicher dieb oder morder, ob er denselben möcht mit recht verurtheilen lassen vom leben zum tode.

herr richter, wer der schepf sein sol, der im solch urteil sprechen sol. das sol thun ein geschworner schepf an diesem gericht.

Nun volgt, wie das haubturthel sol gemanet werden, fragt der schepf.

herr richter, gegenwertiger anwalt u. cleger von wegen des hochw. herrn pitt euch nach clag, urgicht, bekantnuß u. warhaftiger erfundung der ubelthat u. allem fürtragen, ihr wolt das haubturtel mahnen u. das einstellen ins recht. alhie mahnt der richter das haubturtel. fürsprech. wer dem verurtelten den weg weisen soll. urtelt der schepf, das solches thun solle der landknecht.

Boxberg.

Centordnung.

(*um 1700. admin. 15075¼, 677.*)

Nachdeme der centgraf mit den schöpfen auf dem rathaus versamblet u. die tafel auf dem platz zwischen der Cronen u. Samuel Zürnen haus gestellet, auch der crais geschlossen worden, so sollen sie sich in guter ordnung in dem crais verfügen u. ein jeder seinen stuhl besitzen.

Alsdann sollen hinein gelassen werden der fiscal oder malefizprocurator u. der defensor; denenselben sollen folgen der officier mit etlichen underofficier u. 2 oder 3 musquatierer, zwischen welchen der arme sünder gehet, uf beiden seiten die pfarrer u. seine beistände. hinder ihme muß gehen der stattknecht u. ihme den platz weisen, wo er stehen bleiben soll. der stattknecht aber soll hinder dem armen sünder ufwarten.

wann nun alle in guter ordnung in geschlossenem crais beisammen, sollen von dem centschreiber alle in dieses ambt u. cent gehörige ort abgelesen u. von einem jeden ort antwort gegeben werden, darauf:

soll centgraf einen centschöpfen nach dem andern mit tauf- u. zunamen nennen u. fragen, ob das hochraugrafl. centgericht auf dem heutigen tag zu rechter zeit u. stund angestellet u. zu recht besetzet sei.

folget die würkliche behegung mit aufgerichten stab.

Sagt centgraf, wer nun nicht was klagbares vor nunmehr behegten centgericht vorzulegen u. anzubringen hat, der kann sich herbeifügen u. seine sach förmblich u. deutlich anzeigen.

nach diesem trit der fiscal oder klagender anwalt hervor, übergibt seine vollmacht u. thut seine erste klag wieder den armen sünder.

bitet der defensor umb zulassung eines hindergangs von dem delinquenten zu vernehmen, ob er der anklag geständig sei oder nicht, u. thut darauf seine erste verantwortung u. verbit.

kombt der fiscal mit seiner zweiten anklag u. replic ein.

darauf antwortet defensor zum zweiten mal u. bitet umb gnad. deßgleichen zum driten mal thut fiscal seine klag u. beschleust damit ebenfals, thut defensor verantwortung u. beschleust damit.

Wann nun sie beede ihr klagbares anbringen u. verantwortung geschlossen u. zu end gebracht, so soll centgraf dem centschöpfen anbefehlen, das urthel abzufassen mit folgenden worten: hiemit befehl ich euch im namen hochgedacht ihrer hochraugräfl. gnaden zur Pfalz etc. das urtel uf des anwalts klag über gegenwertigen delinquenten abzufassen, aufs papier zu bringen u. mir solches einzuhendigen.

und übergeb euch Bernhardt Nuß das urtel, welches ihr mit euern stuhlgenossen euern pflichten gemeeß, wie ihr bei der behegung seit vermahnet u. erinert worden, abfassen u. beschließen sollet.

nach solchem bitet ein jedweder umb verlaub, daß er seinen stuhl raumen darf.

inzwischen wird der arme sünder durch den statknecht in das wirtshaus geführet u. daselbst gespeiset, deme unterdessen beiwohnen die herrn geistliche u. seine beistand. centgraf aber bleibt stetig sitzen.

wann das urthel abgefast, soll solches von dem centschreiber mit zwei centschöpfen dem ambt ad revidendum et ratificandum überbracht werden.

wann nun das urtel ratificirt u. solches dem richter u. stabhalter überbracht u. eingehändiget worden, so soll der arme sünder wieder herbei u. in den geschlossenen crais geführet werden.

hierauf soll centgraf demjenigen centschöpfen, dem das urthel anbefohlen, fragen, ob er das urthel mit seinen stuhlgenossen anbefohlener maßen also verfasset u. einhellig beschlossen u., nachdeme ihme mit ja geantwortet worden, soll er das urthel übersehen u. stillschweigend lesen. hernach soll centgraf eine umbfrag under den centschöpfen halten u. einen jedwedern mit tauf u. zunamen nennen u. sprechen, ob sie des urthels geständig, welches sie ihme hier in schriften überreicht u. eingehändiget. nach empfangener antwort soll er stabhalter dem centschreiber das urthel zu handen stellen u. ihme befehlen, solches dem umbstand offentlich u. deutlich abzulesen.

wann nun solches geschehen, sollen sie sambtlich die köpf zusamenhalten u. der stabhalter fragen, ob er den stab brechen u. den armen sünder dem scharpfrichter überantworten soll, u., da solches ihr ein-

helliger schlueß, soll der stab gebrochen u. darbei gemeltet werden, gott sei der armen seele gnädig.

Nach diesem soll der stabhalter dem scharpfrichter mit diesen worten befehlen, daß er den armen sünder angreifen, denselben auf den richtplatz führen u. ihn nach dem geschöpften u. abgelesenen urthel mit dem schwert vom leben zum tot hinrichten solle.

wann dann der arme sünder von den nachrichtern gebunden, so sollen etliche roten vom ausschueß mit dem hauptmann voranmarschiren.

nach deme soll der centgraf reiten u. ihme die centschöpfen je zwei u. zwei folgen.

nach deme soll der arme sünder, deme die herrn geistliche beiwohnen u. mit trost zusprechen sollen, geführet werden.

hernach soll ein officier wieder mit etlichen roten ausschüsser gehen u. den armen sünder verwahren.

Wan aber der crais auf der richtstat geschlossen, soll sich der centgraf in den crais verfügen u., wann in der scharpfrichter umb schutz u. frei sicher gleit angerufen. dafern etwa die kling zerspringen oder sonsten einen mißstreich thun solte, soll er aus gnädiger herrschaft macht u. gewalt dem umbstand aus allem ernst u. eifer anbefehlen, daß wann etwa wieder allen unverhofften fall dem scharpfrichter sein schwert zerspring etc., niemand, es sei, wer es wolle, keine hand mit schießen, stechen, schlagen, nachwerfen an dem scharpfrichter anlegen soll bei vermeidung leib- u. lebensstraf.

da nun der scharpfrichter sein ambt rechter u. anbefohlner dinge vollzogen, soll ihme der centgraf auf sein ansprach, daß er recht gericht hat, antworten, ja, du hast recht gericht, wie urthel und recht ausweisen u. dir obrigkeits wegen anbefohlen worden ist.

nachdeme soll der cörper von des scharpfrichters knechten in den sarch gelegt u. uf einen wagen geladen, dann von dem totengräber in das grab befördert u. verscharret werden.

Büchold.

Peinliche halsgerichtsordnung.

(ende 16. jh. Lehen 1015, 33.)

Hegung. (im namen Dietrich Echters v. Mespelbrunn).

Peinlicher ancleger. herr richter, ich bitt euch umb gottes u. der gerechtigkeit willen, ihr wollet mir ein fursprech zu reden vergönnen.

richter. es seie dir vergönnet.

cleger bitet N. N., ime sein wort zu reden.

der wortredner. herr richter, ich bitte euch, wollet mich soliches underlassen, denn es ein hochwichtige sach ist, darzu ich nicht geschickt, soliches auch verhoffentlich zu thun nicht schuldig bin.

peinlicher ancleger. stellt es zu richterlicher erkanntnus.

urtheil. schöpfen sprechen zu recht, er thue es billich.

fursprech. ob es mir, meinen kindern, kindskindern ohne nachtheilig, schedlich noch verkleinerlich sei.

urtheil. wir sprechen einmütiglich zu recht, daß es ime, seinen kindern, kindskindern u. ganzen freundschaft ohne schaden sein solle.

wortredner. herr richter, ich frage euch, ob man mir billich meinen lohn gebe.

urtheil. es geschehe billich.

wortredner. herr richter, ich frage euch, was der lohn sei.

urtheil. ein gülden.

wortredner. herr richter, nachdem ir dem cleger einen mann erlaubt, sein wort zu reden, u. ich mit urtheil u. recht darzu überwunden bin, so bitt ich euch, erlaubt mir das u. vergönnet uns losener u. werber u. alles dasienige, so uns zum rechten not sein wird.

richter. vergönnet das.

Darnach folgt die clage. herr richter, gegenwertiger peinlicher ancleger bevilcht mir zu reden, wie verschiener tagen ein mannsperson, Clauß Kolb genannt, der alhie zu Bücholl̈t geborn u. gezogen, umb mörderei willen gefenglichen alhie einkommen u. er diesen heutigen gerichtstag erworben habe, inhalt u. nach vermög angeordneter tagsatzung seines theils gehorsamblich daran zu erscheinen, in mueth u. meinung, mit seiner clage, wie gewonheit u. des heiligen reichs ordnung u. recht ist, zu volnfahren. wann aber der benambte übeltheter nit zuentgegen, als bittet er, ime zu erfahren u. zu offenbaren, ob ime, dem mörder u. übeltheter der gerichtstag verkündet worden sei, auch wie er for gericht solle gebracht werden, damit er wider den übeltheter clagen u. nach gewohnheit des heil. reichs recht gebahren könnt.

richter. freibot, ich frage dich uf deine aid u. pflicht, ob du dem armen diß meines gn. junkern halsgericht zu rechter zeit, wie von alter herkommen, verkündet hast.

freibot. ich sage uf die aid u. pflicht, daß ich diß meines gn. junkern halsgericht zu rechter zeit, wie vor alters herkommen, verkündiget habe.

wortredner. herr richter, der cleger hat des gestrengen etc. Dietherichen Echters von Mespelbrun etc. und des ganzen lands mißthetige personen in verstrickung, bitt zu fragen, wie er handlen solle, damit er recht thue u. unrecht lasse.

urtheil. schöpfen sprechen zu recht, daß man soliche malefizperson in die eisen an pranger stellen solle.

wortredner. wer das thun solle.

urtheil. der nachrichter.

wortredner. wer ime soliche mißthetige person weisen u. geben solle.

urtheil. der gerichtsknecht von der cleger wegen.

wortredner. bittet die ergangene urtheil zu volziehen.

Hierauf schicket der richter den gerichtsknecht mit dem nachrichter ins schloß u. lest den gefangenen in eisen schließen u. an pranger stellen. inzwischen hellt man stille, bis sie wiederkommen.

Wortredner. wie er hinfürter gebahren solle, daß er recht thue und unrecht lasse.

urtheil. man solle besehen, wie die ubeltheter sitzen.

wortredner. wer das thun solle.

urtheil. das solle an jetztwederm ort ein schöpf thun.

wortredner. wer ihnen solich übeltheter weisen solle.

urtheil. der gerichtsknecht.

uf soliches schicket der richter in das dorf die zween gerichtsschöpfen zusambt dem gerichtsknecht u. lest den übeltheter besehen, wie er sitzt, verharrt dieweil, bis sie wiederumb kommen.

wortredner. bittet zu fragen, wie der gefangen sitze.

richter fragt die zween ortschöpfen uf ir aid u. pflicht, wie sie sitzen.

beide schöpfen. wir sprechen u. erkennen uf unser aid u. pflicht als ein mörder u. mißthetige person.

wortredner. was er verner thun solle, daß er recht thue u. unrecht lasse.

urtheil. daß der peinlich ancleger den armen dreimal beschreien solle.

wortredner. wo soliches geschehen solle.

urtheil. zum ersten beim pranger, zum andern uf der prücken, zum dritten for dem thor.

wortredner. wer die stett weisen solle.

urtheil. der gerichtsknecht.

wortredner. was er ferner thun solle, daß er recht thue u. unrecht lasse.

urtheil. man solle den mörder u. mißthetige person vor gericht pringen.

wortredner. wie das geschehen solle.

urtheil. gebunden u. gefangen.

wortredner. wer das thun solle.

urtheil. der nachrichter.

wortredner. wer im darzu helfen solle.

urtheil. der gerichtsknecht.

wortredner. wer sie darzu beleiden solle.

urtheil. richter u. gemein volk.

wortredner. ob sich diese rechtfertigung über die tagzeit verzüeg, ob es dem cleger nit billich ohne schaden wehr.

urtheil. daß solich verzug dem cleger keinen schaden bringen möge.

Alsdan ziehen richter u. das bewehrte volk in das dorf u. holen den übeltheter. verzeucht man, bis sie wiederumb kommen.

Wortredner. ob der cleger des gestrengen, edlen etc. u. des ganzen lands mörder for gericht bracht habe, wie in recht erkannt ist.

hierauf soll der nachrichter den armen umbkehren, ob er auch gefangen u. genugsamb gebunden sei.

urtheil. sprechen zu recht, daß den urtheilen genugsame folg beschehen sei.

wortredner. wie weit solich übeltheter vom gericht stehen solle.

urtheil. drei schridt.

wortredner. wer die schridt messen solle.

urtheil. der gerichtsknecht.

wortredner. herr richter, mich heist der cleger abermals reden uf die urtheil, wie er dann diesen mörder u. übeltheter for gericht pringen lassen, bittend umb gottes u. der gerechtigkeit willen, seine aussage zu verlesen.

wird die aussage verlesen.

Nach soliche folgt die peinliche anclag, verlist wortredner.

wortredner. herr richter, nachdem nun genugsamb gehört, was dieser mörder u. ubeltheter begangen u. gehandelt, ist die frage, was er dadurch verschuldet u. verwirkt habe.

endurtheil.

wortredner. ob sich iemand understünde, die rechtfertigung mit gewalt zu rechnen, was gegen denen oder demselbigen furzunehmen, auch in was poen u. straf der verfallen sein solle.

urtheil. herr richter, uf die ergangene urtheil u. erclerungsfrage, auch nach dieses halsgerichts privilegien u. herkommens erkennen u. sprechen wir abermals uf unser aid zu recht, weliche diese rechtfertigung oder volziehung zu rechnen sich freventlich u. muthwilliger weis understehen würd, daß der oder dieselben jetzo alsdann u. dann als anjetzo mit der that in des ubeltheters poen u. strafe auch gefallen u. verurtheilt sein solle u. daß alsdann niemands an denselben leib u. gütern nichts freveln oder verschulden mag.

wortredner. ob sich iemand understehen wird, dieses halsgerichts cleger, wortredner, diener u. andere zu schmehen oder zu schelten, was sie damit verwirkt hetten.

urtheil. daß die mit den worten das guet u. den werken das leben sollen verfallen haben.

Hieráuf stehet der richter auf, wendet sich gegen der sonnen aufgang, verlist volgende wort, setzt den stab uf die erden.

diesen übeltheter hie zu entgegen, der an diesem halsgericht verurtheilt u. mit recht überwunden ist, den nimb ich heut all sein landrecht, nimb den seinen freunden u. gib in seinen feinden u. setze in aus dem fried in den unfried u. setze soliches von meines gn. junkern, richters u. schöpfen seele uf den cleger u. seine seel u. bevehle in dem nachrichter zu richten vom leben zum tod, wie urtheil u. recht geben hat.

daruf den stab zerbrochen u. hinder sich außm gericht geworfen.

Nach solichem ziehen richter u. volk darmit uf die richtstatt.

nach der execution fragt nachrichter, ob er recht gericht habe.

richter. wan er gericht vom leben zum dot, wie urtheil u. recht gelaut, so habe er recht gericht.

Donnersdorf.

Peinlicher rechtstag.

(*ende 16. jh., Ger. Sulzheim 137,3.*)

(Hegung u. geleit vom gericht bis wieder zu haus. kläger bittet um einen fürsprechen, das dritte mal um gotteswillen. fürspreche fragt): ob im sein fürbringen an seinen ehren nit billich ohne schaden sei. bitt auch um lösner u. warner haimlich u. öffentlich u. auch alle wandel, ob ich zuvil oder wenig rede, das solliches dem cleger ohne schaden sei. der schadbare wird dreimal beschrihen: ich schrei uber mein u. des ganzen lants dibio.

Cleger fragt: wie der schadbar man vom leben zum tod pracht werde, darmit ander leut hinfurter vor im sicher sein. (urgicht verlesen u. der arme gefragt, ob er geständig) nachdem fragt zentgraf, ob er eines fürsprechen begher uf sein.

So der arm seiner aussag nit gestendig, zeugt sich der ancleger uf kundschaft, also er hab zeugen u. ob er nit billich mit denselben zugelassen werde. urtel. ich sprich zu recht, das der ancleger billich mit zugelassen werde. nach dem stellt der ancleger die, so die urgicht gehört haben, für gericht; wann dann der arm also bewisen, fragt der ancleger. ob nit die beweisung zum rechten genueg, dermit der arm vom leben zum dot pracht u. er furter nimmer thue. urtel. ich sprich zu recht, das der ancläger sein clag uf den schadbarn bewisen, das es zum rechten wol genueg sei. ancl. fragt, wie er nun weiter mit seinem schadbarn geberen sol, daz er in vom leben zum dot pring. urtel. ich sprich zu recht, man soll den schadbarn mit dem schwert vel strang u. ketten vom leben zum dot richten u. ihm sein kopf zwischen sein schoß legen, daz er das nimmehr thue. daz der nachrichter das thun soll. u. ob ihm tags zerrünne, soll er richten bei dem schaub u. liecht, darmit

ander leut hinfurter vor ihm sicher sein u. er es auch nit mehr thue. nach dem pricht der zentgraf den stab. dankt der ancleger dem urtel, helf im gott!

Fladungen.

Proceß in peinlichen halsgerichtsachen.

(*17. jh.* (*nach früherer vorlage*), *Miszell. 6118.*)

Wann ein übelthäter umb hals u. haubt gefangen ligt u. für peinlich gericht geführt werden solle, so gehet der centgraf sambt dem gerichtschreiber u. zwen schöpfen vor den thurn zue den gefangen u. lasset ihm sein urgicht, so er in der güt u. in der pein bekant, verlesen u. fragt ihne, ob er solcher seiner bekantnuß u. thaten geständig seie oder nit. u. wo er nun solcher seiner aussage verleugnen thut, so wird er wiederumb durch den nachrichter peinlich gefragt, bleibt er uf dem verlaugnen, so würd solches an unsern gn. fürsten u. herrn gelanget, umb fernern gn. beschaid gebetten. wo aber der übelthäter uf seiner urgicht u. bekantnuß beständig bleibt, alsdann gehet der centgraf mit den vierzehen schöpfen vor das unter thor an den schöpfenstuhl, sezen sich zue gericht u. würd solch peinlich halsgericht geheget, inmaßen wie bemelt ist. u. würd solch peinlich halsgericht ungefehrlig umb 8 oder 9 uhr vormittags angefangen u. gehen die frag, clag u. urtheil nach einander, wie folget.

So dann das gericht gehegt ist u. ex officio wegen unsers gn. fürsten etc. zue einem übelthäter peinlich geclagt würd, so tritt der cläger für u. spricht, herr richter, hie stehet vollmächtiger anwalt von wegen des hochw. fürsten etc. u. bitt zum ersten, andern u. dritten mal, das ihr mir ein mann erlaubet, der ihm sein wort redet.

solches erlaubet ihm der richter u. gibt ihm den stadtschöpfen aus dem stuhl zue, der ihne clägern an diesem peinlichen halsgericht sein wort rede. alsdann nimbt der schöpf mit dem cläger erlaubnuß vom richter, gehen zurück ins gespräch, kommen wieder u. spricht der schöpf mit erlaubnuß, herr richter, bitt durch ein urtheil zu erkennen, ob ich clägern sein wort zu reden zu thuen schuldig seie.

die schöpfen gehen in bedacht u. bringen das urthel, welches der schöpf von Northeimb eröffnet.

urtheil. ja. so der stattschöpf vom fürstl. anwalt gebetten, so seie er das zu thun schuldig; der stattschöpf tritt vor u. bitt den herrn richter durch ein urtheil erkennen zu lassen, was denn sein belohnung darumb sein solle.

darauf die schöpfen wiederumb in bedacht gehen u. bringen das urthel in einer antwort, so der schöpf von Stetten eröffnet.

urtheil. es seie von alters also herkommen, daß der richter 1 fl., der schreiber 1 fl. u. der wortredner 1 fl. zu belohnung habe.

der stattschöpf bittet ferner durch ein urthel zu erkennen, dieweil fürstl. anwalt diese übelthätige person in ihrer hochf. gnaden banden habe, wie er dieselbe aus dem gefängnuß u. hieher vor ihr hochf. gn. peinlich halsgericht bringen möge.

nach gehabtem bedacht bringen sie das urthel u. eröffnet abermal der schöpf von Stetten.

urtheil. der landknecht soll die aus ihr hochf. gn. banden u. handen nehmen, unter den thurn führen u. dem cläger in sein hand antworten.

stattschöpf bitt abermalen in recht zu erkennen, wie man mit den armen gebähren soll, daß man recht thue u. unrecht lasse.

nach gehabtem bedacht bringen die schöpfen das urtheil, solches eröffnet der schöpf von Sundtheimb uf anmahnen.

urtheil. der cläger soll sie annehmen u. dem züchtiger in sein hand antworten.

der stattschöpf bitt des rechtens zu fragen, wie man weiter mit dem armen gebähren soll, daß man ihn hiehero für das peinlich halsgericht bringe.

nach gehabtem bedacht der schöpfen bringt Sundtheimb das urtheil.

urtheil. der cläger soll ihn erstlich dreimal unter dem thor beschreien.

der schöpf bitt weiders des rechtens zu fragen, wie man weider mit dem armen gebähren soll, daß er hieher gebracht werde.

Weispach bringt das urthel. solle vom thurn bis an den branger geführt u. allda dreimal beschrien werden.

stattschöpf bitt ferner des rechtens zu fragen, wie man nun weider mit dem armen gebähren soll, daß er hieher gebracht werde.

Weispach bringts urthel. der nechst u. weidest schöpf sollen hingehen u. sollen besehen, wie der arme stehe.

als gehen sie hin u. kommen wieder u. bringen in einer antwort, er stehe offentlich im pranger, wie übelthäter stehen sollen.

stattschöpf bittet weider mit recht zu erfragen, wie man ferner mit dem armen zu gebähren, daß man recht thue u. das unrecht lasse.

Ginolfs bringts urtheil. der züchtiger soll den thäter aus dem prangeisen u. bis zwischen die zwei thor führen, allda soll ihn der cläger dreimal beschreien.

stattschöpf bitt mit recht darnach zu erfragen, wie man weider mit dem armen gebähren soll, daß man ihn hiehero an das peinlich halsgericht bringen möge.

Oberelspach urtheilet. urtheil. der züchtiger soll ihn führen bis ohngefehr 3 schritt vom gericht, daßmit reverendissimo an diesem seinem gericht kein einfall geschehe.

stattschöpf bittet weider mit recht darnach zu fragen, wie man weider mit dem armen gebähren soll.

Urspringen urtheilet. dieweil der cläger uf den armen clagt u. beschuldigt ihn, diese that gethan, so soll er zween finger uf seine schedel legen u. einen aid schwehren, das er diese that ie gethan habe.

jetzt bittet der arme auch umb ein wortredner, mags aber auch unterlassen.

stadtschöpf bittet noch ferner in recht zu erfragen, wie man nunmehr mit dem armen gebähren soll.

Urspringen urtheilet. urtheil. er stehe allda, wie verächter aller rechten, darumb verurtheilet man ihn heut zu tag vom leben zum tod.

stattschöpf bitt weider in recht zu erfragen, wie man mit dem armen gebähren soll, daß man ihn mög bringen vom leben zum tod.

Niderelspach urtheilet. sie weisen die frauen zu einer offentlichen wittibin, die kinder zu wissentlichen waisen u. die lehen, so er deren hat, dem lehenherrn, dem sie gebühren.

stattschöpf bittet ferner in recht zu erfragen etc.

urgicht.

stattschöpf bittet hierauf, dieweil der arme solche mißhandlung begangen, wie nun mit ihne zu gebähren etc.

Hausen urtheilet. der thäter, so beclagt ist, habe die heilige zehen gebot gottes, auch des heil. röm. reichs aufgerichten, ausgekünden, wohlgegründten landfrieden u. die angeborne christl. lieb u. treu hoch gebrochen.

stattschöpf bittet ferner, wie man mit dem armen gebähren soll etc.

haupturtheil.

stattschöpf bittet ferner etc.

Northeimb urtheilet. der landknecht soll vor dem armen hergehen, ihm den weg weisen, bis er auf die wahlstatt, daß er die marter leiden soll.

richter fragt den stattschöpfen, wie mit dem armen zu gebähren etc.

stattschöpf urtheilet. man befehlet gott u. seinem himmlischen heer die seel, den vögeln in der luft das fleisch u. den fischen im wasser das gebein.

Gemünden.

Peinlicher prozeß.

(15. jh., spät. abschr., Ger. Gem. 78, 5.)

Welcher gestalt aber das halsgericht zu Gemunden vor langwürigen jahren ufgericht worden, was für ort u. flecken an dasselbig gehörig gewesen, wo dasselbig gehegt etc. ist den eltisten u. menniglich unbe-

wust, kann auch derowegen anderer bericht nit, dann wie im alten lehenbuch zu finden, gegeben werden, wie hernach volgt.

item ob ein schadbar mann in gefenknus keme, umb was sach das were, mit dem man wolt volfahren, als des gestrengen gerichts were, so folgt hernach, wie man damit gefären möge und solle.

Item so ein cleger denselbigen in gefenknus bringt u. mit ime volfahren will, als des gestrengen gerichts recht ist, soll dem richter, in des gefengnuß er in bracht hat, verbürgen siebenzig pfund fuldisch pfennig.

Item so es sach were, das er nicht mit ime volfüere, als des gestrengen gerichts recht were, so were er demselbigen richter umb solch verbürgt gelt verfallen u. zu gelten schuldig.

item so er aber mit ime volfüere, wie recht were, als vorgeschrieben ist, were er niemands darumb nichts schuldig. u. so der cleger also uber den schadbar mann verbürgt hat, so soll in der richter in vierzehen tagen den negsten einen rechtstag setzen, solch recht zu volfüren, u. nicht lenger verzug darin suechen.

Item uf denselbigen gesetzten gerichtstag soll das gericht besetzt werden an einer gewönlichen statt, da man gericht pflegt zu halten über hals u. haut, u. sollen zwölf schöpfen an dem gericht sitzen, über das bluet zu richten, nachdem zu Würzburg gewonheit ist.

item u. ehe das gericht nidersitzt, solle der schadbar mann in den stock gesetzt werden, so soll in der stockhausmeister bringen zu essen u. zu trinken.

Item so aber das gericht gesessen ist, so soll der cleger kommen mit seinen freunden u. den richter umb einen fürsprecher bitten, so ime der erlaubt würd, doch aus demselbigen gericht. derselbig fürsprecher verdingt sich aller wandel.

lieber herr richter, redt der fürsprecher, ob ime icht abgienge an seinem gesprech, an der rede, ob er zuvil oder zu wenig redt, ob er icht billich des wandel u. wahle hat u. ob ime an dem gesprech abging, ob er der cleger icht billich einen andern fürsprecher nemmen möcht, als oft ime das bei dem noth were u. geschehe.

das soll ime von gerichts wegen zugegeben werden.

nun spricht des clegers fürsprecher. lieber herr der richter, es steet alhie N. u. hat sein u. des lands schadbar mann, nemblich sein u. des lands mörder in dem stock sitzen u. will mit dem recht thun u. bitt ime darnach zu fragen, wie er den hero für gericht bringen soll, das er recht u. nit unrecht thue.

urtheil. er soll ine gebunden u. gefangen brengen, als recht ist.

so soll derselbig übelthetter gebunden werden nach der übelthat, die er begangen hat, so man ine aus dem stock nimbt.

item der richter, der also das gericht uber bluet besitzt, der soll den bann haben von unserem gnedigen herrn von W.

Darnach fragt des clegers fürsprech, were den schadbar mann also hero für gericht bringen soll.

urtheil, das soll der cleger thun.

nun fragt des clegers fürsprecher, wer ime darzu helfen soll.

urtheil. das sollen thun die gerichtsknecht.

so fragt des clegers fürsprech, wer ine darzu geleiten soll.

urtheil. das soll der zentgraf thun.

darnach fragt des clegers fürsprecher, wie sie den schadbar mann hero für gericht bringen sollen. urtheil. mit geschreie u. rechter fuhre, als recht ist.

darnach so fragt aber des clegers fürsprecher, ob sich das gericht zu lang verzüge uber die tagzeit, ob es diesem gegenwertigen cleger u. seinen freunden billich keinen schaden bringen. urtheil. es bringt ime billich keinen schaden.

So steet dann der zentgrave auf u. setzt sichs aufs pferd u. reitt mit den clegern u. seinen freunden für den stock u. mit ime der büttel u. der henker u. heist, das man den schadbar mann aus dem stock für gericht bringen soll, u. lest ine auch binden nach der that, die er gethan hat, u. wer er ein dieb, so bindt man ime die hend auf den rucken, sonsten bindt man ime die für sich.

u. so er aus dem stock genommen wird, so soll der schadbar mann von dem cleger u. seinen freunden zu dreien malen an dreien stetten beschrien werden, an ieglicher statt dreimal.

das geschreie würd also lauten. waffent heut hie uber mein mörder u. des lands mörder, mördero.

Wann dann der schadbar mann aus dem stock für gericht bracht würd, so sollen ine die schöpfen besehen, ob er stehe, als der mit geschrei darkommen sei, als erkannt ist worden.

darnach spricht des clegers fürsprecher, lieber herr richter, fragt darnach, ob diese clager diesen sein u. des lands mörder also für gericht bracht haben, als erkannt worden ist.

urthail. der richter soll den zentgraven uf den aide, den er dem gericht gethan hat, ob er ine hero für gericht bracht habe, als mit recht u. urtheil erkannt ist worden, fragen u., wenn er das also besagt, so ist es genug zum rechten.

so fragt dann ein richter den zentgraven, inmaßen urtheil u. recht gelaut hat.

darnach fragt des clegers fürsprech, dieweil nun der cleger diesen seinen u. des lands schadbar mann also für gericht bracht, als dann erkannt worden ist, wie er solchen seinen zuspruch uf ine bring, das er recht u. nit unrecht thue.

ehe dann das solch urtheil herauskommet u. gesprochen würd, bitt dann der schadbar mann umb einen fürsprechner, dem soll man ime gunden u. erlauben.

Derselbig fürsprecher mag dann dem armen auch sein wort zum besten reden, nachdem er von ime underricht würd.

bitt aber der schadbar mann keinen fürsprecher nach der urtheil auf sein dargelegte frage, so ist das die urtheil, das der cleger soll seinen zuspruch uf inn schweren. wie recht ist, darnach sechs nach ime sollen schweren, das sein aid rein u. nicht mainaidig sein.

darnach fragt des clegers fürsprech, ob dieser cleger soll auflegen allein, aber die sechs mit ime.

urtheil: der cleger allein u. darnach die sechs, das sein aid rein u. nicht mainaidig sein.

so fragt aber des clegers fürsprech, ob diesem cleger an solchen seinen mennern icht abgieng oder umb des rechten nicht geholfen möcht werden, ob er icht macht, als oft im das noth geschehe, einen andern möge nemen, bis er solche zahl erfüllt.

urtheil. er mag es wol thun.

darnach fragt man den schadbar mann, ob er den cleger u. sein freund der aide erlassen wölle, u. thut er das, so ist es zum rechten als genug, als hetten sie geschworen.

will er sie aber der nit erlassen, so soll der cleger den schadbar mann zween finger in die scheitel legen u. den aid volfüren, als ine sein fürsprecher leret.

derselbig aid soll geschehen, das er die handthat u. mord an dem menschen gethan u. es vom leben zum tod bracht habe one alles geverde.[1])

darnach sollen die sechs aufheben u. schweren, das des clegers aide rein u. nit mainaidig sei. u. wenn sie also dann die aid volfürt haben, so klagt des clegers fürsprech, lieber herr richter, fragt darnach, so nun diser schadbar mann seiner vorgemelter übelthat mit recht überzeucht, als mit urtheil u. recht erkannt worden ist, wie man ine darumb straffe u. vom leben zum tod bringen solle.

urtheil wird nach der that. ist er ein mörder, so soll man in richten mit dem rade, arm u. bein zerstoßen u. so lang damit richten, bis er vom leben zum tod bracht würd.

---

[1]) Nimmt diese ordnung auch das Würzburger formular (s. d.) zum vorbild, so unterscheidet sie sich doch insofern von jenem, als hier der kläger beschwört, daß der schadbare man das in frage stehende verbrechen wirklich begangen, in W. jedoch nur, daß er, der kläger, mit seinem eid „nit unrecht, sundern recht thu."

Darnach fragt des clegers fürsprecher, ob ime an seinem gezeuge, sonder galgen, redern, strengen u. was er dann darzu bedörft, ichts abgieng, ob er das icht billich wandeln möcht, so oft ihme das noth geschehe.

urtheil. er mag es wol thun.

so fragt er aber, were im also des rechten helfen soll.

urtheil. das soll der richter thun.

darnach fragt aber des clegers fürsprecher, ob iemand diesem cleger diesen sein u. des lands schadbar man abtrung oder nemen, was er meinem gnedigen hern, dem cleger u. dem gericht darumb pflichtig u. verfallen were.

urtheil. unserm gn. h. v. W. verfallen in sein gnade u. dem cleger u. gericht ir schmeh u. scheden ausrichtung nach erkantnuß des rechten.

Alsdann steet der richter auf, der auch gewapnet sein solle, u. solle seinen gerichtsstab in der hand behalten, bis der schadbar man gericht würd, u. reit dem schadbar mann hinden nach an die ende, do man ine richten solle.

Die costunge.

So man den schadbar mann aus gefengnuß, darin er ligt, thut, ist man zuvorn den stockhausmeister oder wer ime atzung geben hett, schuldig, gewißheit zu thun umb die atzung, das ist alle tag 1 lb. so lang er die atzung geben u. ubergeben u. uber ine verbürgt ist. item den gerichtsknechten 1 fl. item dem zentgraven 1 fl. item des clegers fürsprecher 1 fl. item iedem schöpfen am gericht 15 d. u. dem schreiber auch soviel. were aber der schreiber uber ine in gefengnuß gangen, so gebüert ime von iedem gang 15 d.

Haßfurt.

Vom gerichtlichen peinlichen proceß.

(16. jh., Ger. Haßf. 161, 5.)

Die peinlichen halsgericht sollen allzeit, wenn der stull mit dem kellner, zentgraven, ailf zentschöpfen u. zweien herren des raths besetzt ist, allermaßen gehegt werden.

Nach bescheener umbfrag, ob diß peinlich halsgericht recht u. woll genugsamb gehegt sei, volgt clag u. antwort.

clager, des nachrichters diener, biet umb einen man, wan er selbsten nicht lesen kan, der ime seine clag wieder den verhafften N. N. furbringen muge, u. piet zu erkennen, wie solcher anhero fur gericht zu bringen.

der wortredner wird ime zuzulassen mit recht erkant.

cleger piet umb N. N., einen zentverwandten.

der zentgrave erlaubts ime.

der fursprecher begert, ehe wann er sich zu solchem beinlichen halsgericht zu recht andingt, rechtlicher zu erkennen, ob es ime u. den seinigen an seiner ehren, guten namen u. leymuth unverletzlich sei.

uf des zentgraven umbfrag wirt geantwort.

ja, es sei ime u. den seinigen an ihren ehren in alweg unschedlich u. unvergreiflich, solches geschee von rechts wegen billich.

der fursprecher fragt ferners, ob ime die red verleg oder schwachheit u. anderer ursachen halben solches nicht volbringen kunt, ob er nicht macht hette, einen andern an sein statt zu ordnen u. auszubitten.

uf richters umbfrag wird geantwort, das ime solches im fall der not woll zuzulassen.

darauf dingt sich der fursprecher zu recht an, wie sunsten breuchlich, u. befragt letzlichen, ob er sich zu solchem peinlichen halsgericht gnugsamb angedingt hab.

uf umbfrag des richters wird geantwort, das sich er fursprecher woll gnugsam angedingt hab.

Der fursprecher fragt, damit beclagter, wie hievor zu erkennen gebeten, fur gericht gebracht werden möge, wer dem nachrichter den selbigen uberantworten soll.

uf des richters umfrag wirt geantwort, das solches der landknecht thun soll.

der fursprecher fragt, wo u. wie weit man ime solchen antworten soll.

uf richters umbfrag wird geantwort, das solches im schloß uf der thurnstigen u. uf der dritten treppen von der erden gescheen soll.

der fursprecher fragt ferners, was er thun u. lassen soll, darmit er vor meniglich von rechtswegen bestehen kunne.

uf richters frag wirt geantwort.

man soll den thäter dem nachrichter, wie angezeigt, uberantworten.

fursprecher fragt, welcher gestalt er ime solchen uberantworten soll.

wird geantwort. man soll ime die linken uber die rechten hand u. damit sein wahre treu aufbinden.

der fursprecher fragt ferner, was der nachrichter mit dem armen thun u. verhandlen soll, darmit er unrecht vermeiden möge.

uf umbfrag des richters wird geantwort.

er nachrichter soll ihne thätern gebunden u. gefangen mit geburenden zentgeschrei erstlichen von dem schloß an den branger, hernacher fur dits besetzt halsgericht führen u. stellen.

der fursprecher fragt, welches orts solche zentschrei gescheen sollen.

uf richters frag wird geantwort.

der erste schrei soll vor dem schloß, der ander vor dem obern thor u. der dritte von diesen gericht drei schritt gescheen.

fursprecher fragt, wer solche zentschrei thun soll.

uf des richters frag wird geantwort, das solche des nachrichters diener thun soll.

Do nun der arme fur die zent bracht u. von dreien schopfen des gerichts u. den darzu bedurftigen burgern vom schloß abgeholt, an branger gestelt u. fur gericht geantwort wird, fragt der fursprechen, dieweil der arme drei schriedt von der schrannen gestelt werden soll, wer solche schriet messen soll.

uf des richters frag wird geantwort, das solche der landknecht messen soll.

der fursprecher fragt, weil der arme mit urtheil fur gericht bracht, wessen sich der meister ferner gegen ime zu verhalten.

uf des richters umbfrag wird geantwort, man soll ihne von der egerten seiden ab u. gegen der sunnen aufgang wenden.

der fursprecher fragt, wessen er nun sich mit dem armen zu verhalten.

wird uf des richters frag rechtlichen erkandt u. geantw̃ort, man soll den armen dreimal linker hands umb das gericht führen.

der fursprecher, wessen er sich nun zu verhalten etc.

uf richters umbfrag wird geantwort, man soll clag u. antwort ubergeben.

Der cläger ubergiebt seine clag, bitt solche, sowoln auch des beclagten gutliche u. peinliche urgicht u. aussag darauf zu verlesen.

darauf beedes verlesen u. gescheung, solches spricht anclegers fursprecher.

herr richter, auf ubergebene clag, antwort u. all gerichtlich ein u. furbringen, auch eingenummene urkunten, so diesfalß halber gescheen, pitt ich rechtlichen zu erkennen, was der arm N. N. hie zuentgegen von wegen seiner mißhandlung verwirkt hab.

der richter befilcht den schöpfen, solches mit recht zu erkennen.

uf solches gehen die schöpfen neben beeden herren des raths ins urtheil.

Wann sie sich nun wieder gesetzt, fragt der richter, wessen sie sich hierinnen mit einander verglichen.

uf solches wird geantwort, das solches in schriften verfast, bitt dem zentschreiber zu vergunstigen, solches offentlich zu verlesen, welches der richter vergunstigt u. bewilligt.

darauf wird das urtheil verlesen.

der fursprecher fragt, wo solches exequirt werden soll?

uf richters umbfrag wird geantwort.

das solches an dem ort u. end gescheen soll, so zu solcher straff erbaut worden oder ime von dem richter ernent wird.

der fursprecher fragt, wie er thetter an die ort zu bringen, do gesprochen urtheil exequirt u. volzogen werden soll.

wird uf richters frag geantwort.

man soll ihne die rechte landstraßen weisen u. führen.

fursprecher fragt, wer ime den weg weisen soll.

darauf wird geantwort, das solches der landknecht thun soll.

der fursprecher spricht, herr zentgrave, ob sich iemand unterstehen wurd, solche rechtfertigung zu rechen oder mit gewalt zu irren, was gegen denselbigen zu handlen u. in was peen u. straff die gefallen seien.

herr zentgraf, auf die ergangene urtheil u. ercleruug euerer fragen u. dies hochgefreiten u. loblichen halsgerichts herkummen erkennen wir abermals uf unser aid zu recht, wer diese rechtfertigung u. volziehung geverlichen zu rechen, zu irren oder zu wenden unterstehen wurd, das der oder dieselbigen itzo alsdann u. dann als itzo mit der that auch in des oder der ubelthäter peen u. straff gefallen, verurtheilt u. erclert sein sollen u. das alsdann niemand an leiben u. gütern ichts freveln, noch verschulden kunnen, noch mögen.

der fursprecher fragt, herr zentgrave, ob sich iemand unterstehen wurd, das gericht, die cleger, gerichtsdiener u. andere, die zu solcher rechtfertigung gebraucht werden, zu schmehen oder zu schelten, was dieselbigen damit verwirkt haben.

darauf wird geantwort, herr zentgrave, dieienigen, so solches mit denen thun wolten, seien verfallen ihr hab u. gut u. mit den werken das landrecht.

der fursprecher piet gefelte urtheil zu exequiren u. zu volstrecken.

darauf bricht der richter den stab u. wird der arme seine straßen gefürt u. gewiesen.

Was die abschneidung u. derselbigen entledigung antriefft, hat sichs dergleichen bei unseren gedenken nicht gescheen, noch zugetragen; wurd sichs aber begeben, hat man bei ihr f. gn. bescheids zu erholen, wissen sunsten von keinem brauch oder herkummen, das solches zuzulassen sei.

Hilters.

Proceß in peinlichen sachen eines verhafften.

(17. jh. (nach sehr alter vorlage), Misz. 6119.)

Hegung.

Der kläger oder anwalt tritt herfür, bittet u. begehret einen schöpfen zum ersten, ander u. dritten mal an sein wort u. stellet darauf solches zu rechtlichen erkantnus, ob er ihm auch billich sein wort rede, was ihme vonnöthen seie.

urtheilt der schöpf, also haben mich meine brüder gelehrt u. spreche ich es selber mit ihnen zu recht, sintemalen der kläger an diesem peinlichen halsgericht eines schöpfen an sein wort begehre, so rede er dem kläger sein wort billich.

frage. der schöpf stehet auf mit verlaub u. tritt in die lucken, bittet den richter, mit recht darnach zu fragen, sintemalen er mit urtheil u. recht erlangt sei, das er dem kläger sein wort reden soll u. müste u. betreffe leib u. leben, fleisch u. blut, was seine belohnung darumb sei.

urtheilt der schöpfe. also haben mich meine brüder gelehret, auch spreche ich es selber mit ihnen zu recht, ein gulden soll des klägers wortredners sein belohnung sein.

hierauf dinget sich der redner sambt dem kläger an, demnach mit erlaubtnus ihme einen bedacht, u. bringen darnach die klage schriftlich oder mündlich für. ehe u. zuvor er die klage schriftlich oder mündlich einbringt, bittet er den richter, mit recht darnach zu fragen, ob er sich an diesem peinlichen halsgericht genugsamb angedinget, daß es zum rechten kraft u. macht habe.

urtheilt der schöpfe, also haben mich meine brüder gelehret etc., daß er sich an diesem peinlichen halsgericht etc.

Frage. bitt der wortredner von wegen des klägers den richter mit recht darnach zu fragen, sintemal unser gn. fürst u. herr von W. einen übelthäter in gefängnus u. banden hat, wie man solchen bringen möge aus den banden.

urtheilt der schöpf. also haben mich meine brüder gelehrt etc., der landknecht soll den beklagten dem kläger überantworten zu seinen handen.

frage. fragt der wortredner den richter, von wegen des klägers weiter mit recht darnach zu fragen, wie man mit dem beklagten ferner gebehren soll, damit man recht thue und unrecht lasse.

urtheilt der schöpf, also haben mich etc., der kläger soll den beklagten dem züchtiger überantworten zu sein handen.

frage. fragt der wortredner ferner, wie zuvor, wie man mit dem beklagten etc.

urtheilt der schöpf, also haben mich etc., der kläger soll den beklagten zu dreimalen beschreien.

frage. fragt der wortredner, wie zuvor etc.

urtheilt der schöpf, also haben mich etc., der züchtiger soll den armen beklagten in das halseisen führen und schließen, alda soll ihn der kläger widerumb dreimal beschreien.

frage. fragt der wortredner, wie zuvor etc.

urtheilt der schöpf, also haben mich etc., daß der nechste u. weitiste mit einander sollen vor den pranger gehen u. den armen beklagten besehen, ob er gleich steht.

hierauf nehmen die beeden schöpfen, mit verlaubnus des richters aufzustehen.

Und wann die beede schöpfen wider kommen, bitten sie den richter widerumb umb verlaubnus, wider niderzusetzen.

frage. nachdeme der richter ihnen verlaubt, fragt er die beede schöpfen, wen stehet der arme beklagte gleich.

antwort. antworten die beede schöpfen, er stehet gleich, wie armer beklagter stehen soll u. stehet gleich N. N. nach befindung der übelthat.

frage. fragt der wortredner, wie zuvor etc.

urtheilt der schöpf, also haben mich etc., der züchtiger soll den armen beklagten nehmen aus dem halseisen u. soll ihn führen unter das obere thor, alda soll ihn der kläger noch einmal zu dreimal beschreien.

hierauf bittet der wortredner umb erlaubtnus niderzusitzen.

darnach gehet der kläger sambt dem züchtiger vor das halseisen u. holen den armen beklagten aus dem halseisen nach laut des urtheils u., wann sie unter das ober thor kommen u. dem urtheil folgen, stehet der züchtiger mit dem armen stille.

Demnach kombt der kläger widerumb vor gericht, bittet u. begehret widerumb seinen angedingten wortredner.

hierauf bittet der wortredner widerumb umb verlaubtnus, aufzustehen.

frage. nachdeme ihme von dem richterlichen ambt erlaubtnus vergönt, bittet der wortredner weiter, mit recht zu fragen, wie man mit dem armen beklagten weiter gebehren soll, daß man ihn bringen möge vor das peinliche halsgericht.

urtheilt der schöpf, also haben mich etc. der züchtiger soll den armen beklagten führen vor gericht ohnfehlbarlich bis auf drei schritt, damit dem gericht kein einfall geschen möge auf solchen gefallen u. gesprochen urtheil; wann der arme beklagte vor gericht kombt, so bittet der redner, die klagschrift einzulegen u. zu verlesen, do sie es schriftlich, thuet er die klage mündlich. hirauf, wann die klage verlesen ist, fordert der richter den armen beklagten zur antwort, ob er ja oder nein darzu sage etc. vergünnet ihme auch einen schöpfen an sein wort, do er es begehrt.

frage. demnach bittet des klägers wortredner den richter, weiter zu fragen etc.

urtheilt der schöpf. also haben mich etc. der kläger soll den beklagten die forder zwene finger uf die scheitel legen u. zu gott u. seinen heiligen wort schwehren, daß die klage, so er ihn beschuldige, wahrhaftig sein u. er dieselbige gethan habe. da nun der beklagte dem kläger des aides erlassen will u. die that sonsten geständig ist, darf ihnen der kläger nicht thuen, wann solchen urtheil folgen geschehe.

frage. fragt der redner, wie zuvor etc.

urtheilt der schöpf, also haben mich etc. dieweil der arme beklagte alda stehet als verechter des rechten, so urtheilen wir ihn heut zu tage vom leben zum tode.

frage. fragt der wortredner weiter u. bittet den richter mit recht darnach zu fragen, wie man mit dem armen gebehren soll, damit man ihn bringen möge vom leben zum tode.

urtheilt der schöpf, also haben mich etc. der landknecht soll den armen beklagten den weg weisen, so lang u. breit, als der züchtiger bedarf, bis an die stete, da der arme seinen tod leiden soll.

frage. fragt der wortredner weiter u. bittet den richter mit recht darnach zu fragen etc.

darauf folgt das endurtheil.

Iphofen.

Ordnung, wie man es halten soll an einem peinlichen rechtstag.

(16. jh., admin. 15599, 693.)

So ein peinlicher rechtztag ist, so reitt der zentgraf mitsambt den schöpfen hinauf ihn bauhof fur den thurn, da thut man den armen heraus u. ubergibt in dem vogt, nachvolgends der vogt dem zentgraf u. der zentgraf dem nachrichter.

beschreiet in der ancleger vor dem schwinbogen zum ersten, zum andern mal in der Ainerßheimergassen am eck gegen den Ayermarck, zum dritten uf dem marck bei dem brunnen. darauf wurd der arm in stock gesetzt.

Wann der arm in stock gesetzt wurd, so list der zendschreiber die urgicht u. bekentnuß u., do dieselben verlesen wurd, alsdann verfugen sich die schultheßen von Rottelsehe zu der zent, dieselben zu beschutzen.

so besitzt der zentgraf das gericht u. fordert die schulthessen von Rottelsehe zum gericht. nachvolgends bitt ein ieglicher schöpf den richter zum dritten mal umb gotteswillen, sich niderzusetzen, alsdann wurd im erlaubt.

So steet der zentgraf auf u. hat seinen gerichtsstab in der hand u. hegt das gericht mit disen worten (hegung).

herr der richter, fragt darnach, ob das gericht recht beschrien sei, wie vor alter herkummen ist.

urthel. man soll fragen die zwen zentschöpfen u. den gerichtzknecht auf iren aid u., so sie also dermaßen aussagen, so ist es genug.

Der ancleger soll entgegen steen u. den richter bitten zu dreien malen umb ein fursprechen. der soll im vergont werden. derselbig fur-

sprecher verdingt sich aller u. ieder wendel, ob im an reden abging oder wie er des gepruch empfundt, damit er dem ancleger sein notturft nicht reden möcht, ob der cleger nit billich einen andern neme oder sein red pillich wandlet u. endert, so oft ihme not were.

urthel. er mag das gar woll thun, so oft im das noth geschicht.

und spricht dann der redener. lieber herr zentgraf, es steet hie N. der cleger u. hat seinen u. des lands schedlichen manns, nemblich seinen u. des lands dieb, morder, straßrauber oder darnach dann die thate ist, in dem stock sitzend mit namen N. u. will mit ime recht thun u. bitt ihme darnach zu fragen, wie man den herpringen soll, daß man nicht unrecht, sondern recht thue.

urtheil. gebunden u. gefangen.

derselbig vorsprecher bitt aber zu fragen. were den als herpringen solle.

urtheil. das soll der cleger thun.

derselbig fursprecher bitt aber, wer ime darzu helfen solle.

urtheil. das soll der gerichtzknecht thun.

derselbig fursprecher bitt, were darzu gleiten solle.

urtheil. das solle der zentknecht thun.

der fursprecher bitt aber zu fragen, wie sie inen herprengen sollen.

urtheil. mit geschrei u. rechter form, als recht ist.

Jetzunder thut man den armen wider aus dem stock u. furt in fur gericht u. beschreiet ine der ancleger widerumb, das erstmal bei dem Aichbrunnen an dem eck gegen dem Krebenthor zu, das ander mal vor dem Krebenthor vor der brucken, das drittmal uf dem platz bei der spitalkirchen. u. das geschrei soll, also lautend: ich schrei heut uber mein u. des ganzen lands schedlichen man etc. an iedem gemelten ort dreimal geschrien werden.

u. so der schadbar mann fur gericht gebracht worden ist, soll man denselben vor gericht umbwenden u. hinden darkeren u. sollen in die schöpfen besehen, ob er stehe, als er mit geschrei darkommen u. in recht erkant worden ist.

alsdann bitt in des clegers fursprecher zu fragen. lieber herr zentgrave, fragt darnach, ob der cleger disen u. des lands schedlichen man also fur gericht pracht habe, alsdann erkannt worden ist.

urtheil. das soll der zentknecht uf den aid sagen. so besagt er das u. spricht. ich nimb es auf den aid, den ich dem gericht gethan habe, das ich inen herpracht habe, als mit urtheil erkant worden ist.

herr der richter, der cleger u. sein fursprech fragt, ob es sich zu lang u. uber die tagzeit verzug, daß ihme cleger keinen schaden brecht.

urtheil. es bringt ihme keinen schaden.

herr richter, fragt dem cleger, ob man zu sturm leut oder ain auflauf wurd oder mit dem heiligen, hochwirdigen sacrament ging u. das gericht aufstund, ob das gericht nicht pillich widerumb niderseeß u. auch solchs dem cleger unschedlich werd.

urtheil. solches alles bringt im ganz keinen schaden oder nachtheil.

Nun volget clag des clegers u. antwort des beclagten oder armen.

u. alsdann bitt der arm den zentgrafen umb ein fursprechen. derselbig wurd ime erlaubt. derselbig fursprecher verdingt sich auch aller wendel, do ime an seinen reden abgieng, das er dasselbig nicht pillich hett zu wandeln.

urtheil. er hat das pillich macht zu thun.

darauf volgt die urgicht u. artikel zu verlesen, auch die reformation.

auf die bekentliche urgicht u. artikel bitt der cleger zu fragen, so er der artikel gesteet, weß er dem cleger darumb schuldig sei.

urtheil. man soll ihn hinausfuhren u. soll in richten vom leben zum tod.

herr der richter, fragt dem ancleger weiter, wie er seinen u. des lands schadbarn man vom leben zum tod bringen soll.

Das haubturthel. die schöpfen wollen sich des urtheils bedenken. u. treten sambtlich miteinander die schöpfen aus u. pleibt der zentgraf allein sitzend.

darauf fragt der richter einen ieden schöpfen insonderheit auf iren aid, wäß sie sich bedacht haben.

urtheil. wir haben ein beschriebenes urtheil im zentbuch verfast. dasselb soll der zentschreiber verlesen.

darauf fragt der richter, ob sie das also erkant haben, wie es da verlesen worden ist.

urtheil. das nemen wir uf unsern aid, den wir unsern gnedigen herrn gethon haben, das es also erkant worden ist.

herr der richter, fragt dem ancleger darnach, ob im an seinem gezeug, galgen u. strengen, ketten, schwert oder weß er bedorfent were abgieng, ob er das nicht billich endern oder wandlen möcht, so oft u. viel ihm des noth geschee.

urtheil. er hat solches woll macht zu thun, so oft im das noth sein wurd.

herr der richter, fragt dem cleger, ob iemands wer, dem cleger seinen u. des lands schädlichen man abtrung oder entweren wölt, was derselbig darumb schuldig u. verfallen werd.

das urtheil. welcher das thett, wer unserm gnedigen herrn u. dem cleger, auch dem richter u. gericht schmehe, costung u. scheden abzulegen, auch alle gerechtigkeit zu im zu haben, als zu disem schädbarn man. darauf zerbricht der zentgraf den stab.

Kitzingen.

Beschreibung der peinlichen gericht, proceß- u. rechtstäge.

(17. jh., G. 17231.)

Hegung. frage an den gerichtsknecht, ob er das gericht beschrien u. vor dasselbe geladen habe.

Frag an die schultheisen. herr schultheiß, wie stark seit ihr mit euren leuten erschienen.

NB. ist's der halbe theil, lests man bleiben, wohe nit, setzt mans zu red u. gebeut ihnen von wegen des hochw. fürsten etc. als fraischherrn, daß ein ieder mit seinen leuten hie warten u. hernach mit zu der richtstatt gehe u. bleibe, bis der nachrichter das recht verbracht.

Befelch an den centknecht. der richter befilcht dem centknecht, daß der verklagte durch den nachrichter u. knecht wohlverwahrt vor gericht gebracht werde.

richter fragt. wer zu klagen habe, der soll es thuen.

hierauf begert peinlicher anwalt einen mann aus dem ring, der ihme sein notturft ferners anbringen möge.

Vom fürsprechen. die sollen uf clägers u. antworters dritte bitt erlaubt werden, bei ihren aiden ihnen einzubinden, die gerechtigkeit u. wahrheit, auch kaiser Caroli quinti peinliche halsgerichtsordnung zu führen u. durch keinerlei gefahr mit wissen u. willen zu hindern, noch zu verkehren.

Wann der nachrichter anstatt des armen einen mann bittet, der ihme das wort thun solle:

dieses hochfürstl. W. peinlichen halsgerichts wohlverordnete richter u. schöpfen, großgünstige herrn, daß angegebener peinlicher anwalt die vor gericht stehende arme person also heftig anklagen thuet, das wundert dieselbe nicht wenig, sintemaln sie die zeit ihres lebens mit ihme weder in guetem oder boesem zu thuen oder zu schaffen gehabt, will derowegen nit hoffen, das solche sein clag gerichtlich angenommen werde, viel weniger, daß er dessen von ihrer hochfürstl. gnaden zu W. gewalt oder vollmacht haben solle, bitt demnach herrn richter u. urtheilere ihne mit seiner clag abzuweisen u. sie diese gefangene person darvon günstig absolviren u. ledig zehlen u. ihr uf diesen heutigen tag ihr leben fristen.

Hierauf übergibt der peinlich anwalt seinem vorsprecher den gewalt u. bittet solchen durch den gerichtschreiber verlesen zu lassen.

nach verlesung des gewalts läst richter durch eine umbfrag erkennen, ob er zum rechten oder peinlicher handlung genuegsamb seie.

nach erkandtnuß des gewalts u. verlesung desselben überreicht actor die urgicht, bitt ebenmeßig, selbige zu verlesen.

repetirt actor seine clag u. bittet, wie gebeten worden, u. submittirt.

Defensor des beklagten:

nach abermaliger vorgesetzter honoration des gerichts spricht vornanter wegen beklagtens, last gerichtlich antworten, wie daß sie zwar nicht vorüber, sondern bekennen u. geständig sein müsse, daß, was anjetzo verlesen u. angehört worden, beklagte person gethan; daß sie aber also gesündiget u. darmit ihr leib u. leben verwürket, wölle sie nicht verhoffen, sondern daß daselb ihr verzihen, heutigen tags u. fortan ihr leben gefrist werden solle, dann sie die sachen also weit nicht ausgerechnet u. verstanden. bitte derowegen nochmaln, wie sie in günstiger erwegung ihres unverstands u. mehrertheils nach zimblicher jugend, von angeregter strengen clag großgünstigen zu absolviren u. ledig zu sprechen mit erbietung, daß sie von solchen sünden u. lastern, welche ihr herzlich laid sein, abzustehen, sich bessern, auch die tag ihres lebens nicht mehr thuen wolle, setzt hiermit zum rechten u. bitt umb gotteswillen ein gnediges urtheil.

frag an die schöpfen außer beeden procuratorn.

ich frag euch uf euern gelübt u. aid des rechtens.

antwort. ich will mich mit meinen gerichtsverwanten bedenken.

NB. stehen also die schöpfen außer beeden procuratoribus auf u. gehen zum bedacht des urtheils.

nach wiedersetzung frag an die schöpfen. ich frag euch uf euern gelübt u. aid des urtheils.

antwort. herr richter, ich sag uf mein gelübt u. aid, daß ein urtheil in schrieften verfast seie, das soll durch den gerichtschreiber offentlich vor menniglich verlesen werden.

darauf verlist man das urtheil.

frag an die schöpfen. ich frag euch uf euer gelübt u. aid, ob die urtheil also beschlossen, wie die verlesen worden.

antwort. herr richter, ich sprich uf mein gelübt u. aid, wie die urtheil verlesen worden, also auch beschlossen worden sind.

Hierauf bricht der richter den stab u. befilcht dem nachrichter den armen, solch urtheil bei seinen pflichten treulich an ine zu exequiren.

frag an die schöpfen mit einem neuen stab.

ich frag euch uf euer gelübt u. aid warnungsweis, was die verwirken, so diese gerichtliche erkandte straff ruhen oder sich dessen understehen möchten.

antwort. herr richter, ich sprich etc., wer diese erkante straff rechen oder sich dessen understehen würde, sich dieser pöen u. straff theilhaftig macht, darein die verurtheilte person erkant worden ist.

Hierauf stehen richter u. schöpfen auf u. helt sambt vogt u. burgermeister ob dem rechten.

Fried des nachrichters uf der richtstatt. durch den centknecht zum dritten mal.

des nachrichters frag an den centrichter nach volzogenem urtheil.

herr richter, habe ich recht gericht etc.

antwort. so du gericht hast, wie urtheil u. recht geben haben, so laß ichs auch dabei bewenden.

Michelrieth.

Peinliche halsgerichtsordnung.

(*16.jh., Ger. Kreuzwerth, 11, 1.*)

Erstlich sol der schadbar man aus dem gefenknus zu Werthaimb durch den zentknecht gebunden ubern Mayn ans fahr gepracht werden. allda soll der richter oder zentgraf den schöpfen fragen u. inen die thaten in summarum anzeigen, darauf begeren, wie solcher schadbarer man sol furter altem zentgebrauch nach gehn Michelriedt fur recht gebracht werden.

darauf der schöpf zu recht erkennt, das dieser schadbar man soll durch den bainlein alda offentlich seiner dathen nach zu dem ersten mal beschrihen werden.

weiter soll er zu Michelriedt bei dem Weillbrunn durch den zentknecht in stock geschlagen u. durch den bainlein zu dem andern mal beschrihen werden.

volgent so der schadbar mann widerumb aus dem stock durch den zentknecht gebunden bei der wilden scheuern furuber, als er das gericht ansichtig wurd, gebracht, soll er zum 3 mal beschrihen werden.

Item die urgigten sollen dem ubelthetigen mann vorgelesen werden.

nach verlesung derenselbigen soll der ubelthetig, ob er dessen auch noch gestendig, gefragt werden.

nachdem die urgichte dem ubeltheter vorgelesen ist, soll der richter mitsampt den schöpfen sich an das ort, da man das peinlich gericht suchen wurd, verfuegen, daselbsten dasselbig hegen. (hegung.)

Richter. ich frag euch schöpfen, was ihr fur rueg an diß peinlich gericht furzupringen habt, ein warheit fur ein warheit, ein leinwadt fur ein leinwadt, das will ich hören.

item so die thaten mit rueg nicht komen, soll der zentgraf oder richter ausrufen: wer an diesem gehegten zent u. peinlichen gericht zu clagen oder furzuebringen habe, der soll solches thuen.

item der zentgraf soll (damit unnötige erlengerung furfallen) den schöpfen fragen, obs denienigen, so den clegern oder beklagten reden oder reden wurden, an ihren ehrn nachtailig sei oder nicht.

darauf weist der schöpf zu recht. es soll inen an ihren ehren u. guten leinmund, auch ihren kindern u. nachkommen (sofern sie mit den dhetern nit dailhaft) in allem weg ohnschedlich sein.

hierauf soll sich clegers redner ins gericht (wie brauch) verdingen u. nach verdingung, so ihme das zugelassen, seine clag ansehen.

erstlich beger ich Claus Decken, an N. peinlich zu beklagen, bitt euch richter, mir denselben entgegenzustellen u., was ich auf ihn zu clagen habe, anzuhoren.

der richter steldt solches an schöpfen.

urthel. ir, der richter soldt den stellen, verwarent mit dem landvolk, soviel ihr der vonöten, zugegen verschaffen, damit, was er beklagt werden, anhören.

richter. hie stett N., wer ie gen ihm zu klagen hat, der thue es, den will ich hören.

cleger. begert erstlich, so ruegen vorhanden, dieselbigen zu verlesen, wo nit, so hab er zu clagen.

nach beschaid. sol cleger seine clag anfahen oder die urgichten zu verlesen begeren mit vorbehaltung, fernerer seiner notturft furzuwenden.

hernach volgend clag, antwort u. beurthail laut des zentbuchs.

Zum endurthail. soll der richter die schopfen erinnern, daß solchen beklagten dhaten schwer u. das plut beruren, werd sich in der sachen stadtlich bedenken. das urthel dahin richten, daß sie gegen gott, dem sie am jungsten gericht antwort geben mussen, damit recht gericht u. das ubel gestrafft werde.

endurtheil. auf clag, antwort u. alles gerichtlichem furpringen, auch notturftiger, warhaftiger erfahrung u. erfindung, so deßhalben alles nach laut kaiser Carols des funften u. des heiligen reichs ordnung geschehen, ist durch die urthailer u. schöpfen dieses gerichts endlich u. zu recht erkannt, daß Hannß Clingel, so gegenwertig vor diesem gericht stehet, der ubelthat halben, so er mit morden u. diebstal geubt hat, mit dem rad durch zerstoßung seiner glieder vom leben zum tod gericht und furter offentlich darauf gelegt werden soll.

Neustadt.

(16. jh., Salb. 122a, 55.)

In peinlichen sachen aber wird es volgendermaßen gehalten.

Wann der ancläger kombt u. rechts begert, so ist er dem schöpfen, so ihme sein wort redet, es werde einer gleich gerichtet oder nit, 1 fl. zu geben schuldig u. solle sich verners verhalten also.

87*

item zum ersten, so das gericht gehegt ist, so begert der cläger eines fursprechen, den erlaubt man ihme.

item darnach fraget der cläger, ob das gericht gehegt sei, daß man ihme uber einen schädlichen mann gehelfen möge. spricht der zentgraf ja.

item darnach begert der cläger loßner u. warner u. was ihme noth sei, seinen dieb zu uberwinden. spricht der zentgraf, ich erlaub dir, was es ist.

Item darnach bitt der cläger, zu fragen, er hab sein u. des lands dieb in der herrn gefengnus, wie er gebahren soll, das er den vom leben zum tod bringen möge? spricht der schöpf, den schadhaftigen mann soll man suchen u. besehen.

item darnach bitt der cläger, wer das thuen soll. spricht der schöpf, der unter u. ober schöpf mit dem landknecht.

item die sollen gehen u. den dieb besehen u. sprechen dann vor gericht, er sitze als ein schadhaftiger mann u. dieb.

item darnach bitt der cläger, zu fragen, ob es sich begebe, das es verzohen oder uber mittag keme, ob er seinen dieb darnach möge richten? spricht der schöpf, do er sich zu rechter zeit angediengt, möge er nachmittag richten.

item darnach fragt der cläger, ob gewalt keme, der den richter oder schöpfen verirret, also das sie von iren stetten getrungen hetten? solle dem cläger keinen schaden bringen, bis er wider an sein statt kommen möge.

item darnach bitt der cläger, zu fragen, ob ihme das heilige sacrament oder schwanger frauen begegneten, wie er thun, das er recht thet u. unrecht ließ? spricht der schöpf, gott sei aller ehrn werth, deme soll man weichen.

item darnach bitt der cläger, zu fragen, wer ihmė den schadhaftigen mann, der in der herrn gefengnus sitze, uberantworten soll. das soll die herrschaft thuen.

item darnach fragt er, so er zu seinen handen kommen were, wie er fürther gebahrn soll, das er recht thette. spricht der schöpf, er soll ihnen zu dreien maln, einmal bei dem gefengnus, das ander im pranger u. das dritt mal fur gericht beschreien.

item darnach bitt der cläger, zu fragen, ob er zu schwach were, wer ihme helfen soll, den dieb fur gericht zu bringen. spricht der schöpf, der landknecht u. freibot mit zweien schöpfen.

item darnach bittet der cläger, zu fragen, wie nahe er ihnen fur gericht pringen soll. spricht der schöpf, drei schritt vom stuel.

item darnach bitt der cläger, wer die messen soll. das soll der landknecht thun.

item darnach so erlaubt man dem dieb ein fursprechen, so er sein begehrt.

Item darnach bitt der cläger zu fragen, so er sein u. des lands dieb an die statt gebracht hat, wie er nun damit gebahrn soll, das er recht thette u. unrecht ließ. spricht der schöpf, er solle ihnen besieben u. der cläger zwen finger in die schaitel legen u. sollen die andern sechs schwern, das sein aid rein u. nit main sei.

item darnach bit der cläger, den aid zu geben, das soll der fursprech thun, daß er sein dieb u. des lands dieb vom leben zum tod pringe. spricht der schöpf, man solle den stuel besehen.

item bitt der cläger, zu fragen, wer das thuen soll. sollen die herrn thun.

Item derselbig schöpf spricht also: der schadhaftig man, der fur gericht gebracht ist durch rechten cläger, durch rechten fursprechen u. mit allem rechtlichen rechten, der da stehet, gebunden u. gefangen als ein wissentlicher dieb, dem urtheiln wir heut leib u. leben, wir urtheiln heut sein frau zu einer wittib, seine kinder zu waisen, den herrn die lehen, den rechten erben das aigen, wir theiln heut steg u. weg, so brait u. so lang, als die cleger bedörfen bis an die statt, do sie iren wissentlichen dieb vom leben zum tod pringen mögen.

item wir thailn heut strick, strenge u. laitern, als viel sie ir bedörfen mögen, zu irem wissentlichen dieb vom leben zum tod zu pringen.

item wir thailn heut an den galgen zu henken, daran zu hangen bis von einer non zur andern u. gott wölle sich uber die seel erbarmen.

item darnach soll man ihne beichten lassen.

Item darnach fragt der cläger, wer ihne zum galgen weisen soll. spricht der schöpf: die herrn, das landvolk.

item der landknecht solle ihn unter den galgen weisen.

item der zentgraf u. die schöpfen bleiben sitzen, bis man widerkombt.

Item darnach kombt der cläger widerumb fur gericht, bitt zu fragen, er hab dem urtheil craft geben, ob ihme das oder denienigen iemand, so mit ihme verwant sein, aufhuebe, was er damit verwirkt.

urtheilt der schöpf, mit den worten das gut u. den werken das landrecht.

item man thailt zu recht, ob er des schrift begehr, gibt man ihme billich.

Rothenfels.

Gerichtlicher peinlicher proceß.

(16. jh., G. 7146½.)

Cleger u. beclagter dingen sich nach gerichtsordnung an, alles vermög u. laut eines alten zentbüchleins, davon abschrieft anno fünfund-

siebenzig zur fürstl. canzlei ist geschickt worden. die beede u. bestellte procuratores sind den partheien als clegern u. beclagten das wort zu thun schuldig. und lautet solcher proceß von worten zu worten also, wie hernach volgt.

erstlich soll der zentgraf auf den ernanten gerichtstag das halsgericht mit den schöpfen an dem ort, da es vormals gehalten worden ist, hegen.

Darnach spricht der zentgraf, ob iemands zu clagen hab, der möge es woll angeben.

darnach kombt der cleger u. sein freund u. bitten den zentgrafen umb einen fürsprechern zum peinlichen strengen rechten zu erlauben. soll erlaubt ime werden.

so nümbt er einen aus den schöpfen, welchen er will. u. welchen er also nümbt, der muß es thun; weret er sich wol ein weil mit worten, so soll doch in recht erkant werden, das er es billich thun.

des clegers fürsprecher dingt sich an nach gerichtsordnung etc. mag auch weiter lüßner dingen, sollen ime im rechten zugelassen werden u., so er sich also angedingt, biett er den zentgrafen, inne in recht darnach zu fragen, ob er sich nach gerichtsordnung in strengen peinlichen rechten genugsam angedingt habe.

urtheil. ich sprich zu recht, er hab sich zum strengen peinlichen rechten genugsam angedingt.

Darnach spricht der fürsprecher, lieber herr zentgraf u. richter, es stehet hie vor gericht N. N. von N., der cleger u. hat sein u. des lands schadbarich menner, nemblich sein u. des lands straßrauber, landzwinger oder mörder uf dem im thurn ligen, woll mit inn recht thon, bitt in recht darnach zu fragen, wie man die herbringen soll, das man in nicht unrecht, sondern recht thue.

urtheil. gebunden u. gefangen, als recht ist.

der fürsprecher spricht, lieber herr zentgraf, der cleger biet, mit recht darnach zu fragen, were die also herbringen solle.

urthail. das soll der cleger thun.

der fürsprecher bitt, darnach zu fragen, were im darzu helfen soll.

urtheil. es soll der zentknecht thun.

der fürsprecher bitt etc., wer darzu gelaiten soll.

urtheil. das sollen die zentverwante thun.

der fürsprecher bitt etc., wie man den thetter für gericht bringen soll.

urtheil. mit geschrei u. rechter fuhr, als recht ist.

der fürsprecher bitt etc., ob es uber die rechte tagzeit verzucht, wöll der cleger verhoffen, das es im an seinen rechten billich keinen schaden bringen soll, damit man doch recht u. nicht unrecht thue.

urtheil. man soll sie fürhen, tragen, oder wie man sie herbringen möge.

Also gehet der cleger mit seinen freunden uf das schloß, do die oder der gefangen liegt u. mit ime der land u. zentknecht; alsdann haist der landknecht die schadbare menner aus dem thuren thun u. die sollen aus dem schloß gebunden für gericht fürhen. alsdan soll er in mit einem stab vorgehen u., so man an die statt, do man sie pflegt zu beschreien, so soll sich der landknecht umbwenden u. haißen still stehen. alsdann u. ie oft sollen die ubelthetter beschrien werden von dem cleger u. soll das geschrei also lauten. waffent heut, mein u. des lands straßraubers, landzwingers mordio, oder darnach ein that u. mißhandlung begangen worden ist.

solches geschrei soll geschehen an dreien orten zu dreien malen. zum ersten im schloß, zum andern unter den zweien thoren im schloß, zum dritten vor dem thor der statt, sobald man das zentgericht ansehen mag.

So die schadbare menner oder thetter für gericht bracht sind, soll sie der züchtiger umbwenden u. hinten darkeren. sollen die schöpfen ufstehen u. sie besehen, ob sie stehen, als sie mit geschrei darkommen seind u. in recht erkant worden ist.

alsdann bitt der fürsprecher, mit recht zu fragen, ob der cleger diese thetter also für gericht bracht habe, wie dann in recht erkant worden ist.

urtheil. der zentgraf soll den landknecht darumb uf seinen aid fragen u. also sprechen: ich frag dich uf den aid, den du unserm gnedigen fürsten etc. deines ambts halber gethan hast, ob du diese thetter u. schadbare menner her für gericht bracht habst, als mit urtheil u. recht erkant ist.

so soll der landknecht stehen u. sprechen, ich nümbs uf den aid, den ich etc. gethan hab, das ich sie herbracht, als mit urtheil erkant worden u. gehet widerumb an die ende, do er hinbeschieden ist.

Alsdann thuet der cleger sein clag, darnach die thate u. verhandlung ist.

hauptclage des anwalts. so die sach uf des clegers sprüch oder clag zum recht gestelt ist, so sollen die schöpfen in ein gesprech gehen u. erkennen, nachdem die that begangen worden ist, damit sie vom leben zum tod bracht werden. nemblich ein dieb soll man henken zwüschen hiemel u. erden an den lichten galgen, einen straßrauber u. landzwinger mit dem schwert von dem leben zum tod, einen morder mit dem rad von dem leben zum tod u. also, nachdem ein iede that ist u. wie man der urtheil eins würt, richten.

darnach bitt des clegers fürsprecher zu fragen, ob dem cleger an seinem gezeuge, nemblich am galgen, an redern, an schwert, an strick oder anderm, was er darzu nottürftig ist, ichts abgangen, ob er das wandeln möchte, so lang bis dem rechten ein genügen geschehe.

urtheil. er mage es woll wandeln u. thun, als oft es ime not ist.

des clegers fürsprecher bitt, mit recht zu fragen, welcher dem cleger verhelfen soll.

urtheil. das soll unser gnediger fürst u. herr oder desselben gewalthaber thun.

darnach bitt der fürsprecher, zu fragen, ob iemands diesen gegenwertigen cleger sein u. des lands schadbare menner abtrünge oder nehme, was er unserm gn. f. u. h., dem cleger darumb schuldig were.

urtheil. der solches thuet, ist unserm gn. f. u. h. verfallen an sein f. gn., dem gericht u. cleger ir schmehe u. ir scheden ausrichten nach erkantnus des rechten.

Also stehet der zentgraf u. die schöpfen auf vom gericht u. der zentgraf soll sein stab nicht hinwerfen, sonder mit ime füheren bis an die statt, da man die thetter richten soll. so man aber gericht hat u. der züchtiger den zentgrafen gefragt, ob er auch mit urtheil u. recht oder des herrn etc. gericht hab, alsdann mag der zentgraf seinen stab hinwerfen.

item wer uber einen ubelthetter verbürgen will zu Rottenfellß, derselbig muß dem herrn ambtman sechzig gülden verbürgen. von denselbigen soll der ambtman dem zentgrafen einen gülden, den schopfen einen gülden, dem zentknecht einen gülden geben, das uberig ist des ambtmans; vollführt aber der cleger das recht, so ist er der obgemelten sechzig gülden ledig.

Ob die zent das herkommen u. gebrauch habe, das, wann ein ubelthettige person zum tod verurtheilt worden u. wann sie zu der richtstatt gefüert würde, durch ein verleumbte person dem nachrichter abgeschnitten u. dieselbige zu ehelichen begert würde, solches zugelassen u. der verurtheilte weiter nit am leben nach ausweisung des urtheils gestrafft werden solle, waiß, noch kann man an der alhygen zent nichts erkundigen oder gefunden werden, zudeme sich dergleichen fall keiner nicht bei menschengedenken zugetragen habe.

Ordnungen des Würzburger Halsgerichts.

I.

(*14. jahrh.?*)[1]

Also halt man die zenthe zu Würtzpurg eigentlichen.

Ob ein schedlich man hie in gefenknuß keme, umb was sach das sei, so volgt hernach, wie man mit gefaren solle.

[1]) Nach der ausgabe in Arch. d. hist. Ver. 25, 238f. gem. cod. 595 u. 214 der Gothaer bibliothek.

Item zum ersten soll das gericht besetzt werden unsit Meyns an der brucken mit den siben schopfen der stat zu Würtzburg, bei denselben sitzen funf auswartigen, nemlich zwen zu Zell, zwen von Büttelbrunn u. einer von Huchberg, us den nimpt der clager ein fursprechen, wie er wil.

Item derselb fursprech fragt, lieber herr schulteß, es stet hie N. u. hot seinen u. des lands schedlichen man, nemlich seinen u. des lands N. in dem stock sitzen u. bittet in, darnach zu fragen, wie er den herbringen soll, das er recht u. nit unrecht thu. urteil, gepunden u. gefangen, als recht ist.

item nun fragt der fursprech, wer den also herbringen sol. urteil, das soll der clager thun.

item nun fragt er, wer in dar geleiten soll. urteil, das soll der zentgraf thun.

item, nun fragt er, wie sy in herpringen sollen. urteil, mit geschrei u. rechter fure, als recht ist.

item mer fragt er, ob es sich lang uber die tagzeit verzüg, ob es disen gegenwertigen klager u. seinen freunden billichen kain schaden pring. urteil, es pring im pillich kain schaden.

Wen er aus dem stock fur gericht kumpt —

item nun fragt er, ob der zentgraff dißen u. des lands schedlichen man also fur gericht bracht habe, alsdan erkant ist. urteil, ja, er ist recht herbrech.

item nun fragt der fursprech, dieweil nun der cleger sein u. des lands N., sunder sein u. des lands schedlichen man also fur gericht pracht hab, alsdann erkannt worden ist, wie er solchen seinen zuspruch uf in brenge, das er recht u. nit unrecht thun. urteil, sechs zu im, das sein eit rain u. nit main sei.

item nun fragt er, ob der clager soll uflegen allein oder die sechs mit im. urteil, der cleger allein u. darnach die sechs, das sein eit (eyth) rain u. nit mein sei.

item nun fragt, ob dem kleger an solchen seinen mennern icht abging oder im des rechten nit geholfen mocht werden, ob er icht muglichen, als off, als im des not geschicht, einen andern macht, bis er solche zal erfullet. urteil, er moge es wol thun.

item nun fragt, ob im nit an seinen gezeugen, sunder an galgen, reddern, strengen u. was er dann bedorft, icht abginge, als ob er das icht wandeln mochte. urteil, er mug das wol thun.

item nun fragt er, wer ihm solchs rechten helfen solle. urteil, das soll der schulteß tun.

II.

(1448—1504.)[1]

Nun kumpt es alles eigentlichen, wie man es haben soll am halsgericht u. zent zu Würtzburg, als man es jetzund helt u. bei dem zentgreffen Haynrich Cristen also gehalten ist worden anno XLVIII bis auf LXVII jar und bis jetzund.

Item zum ersten dut man den schedlichen man us dem loch zum Greffen-Eckart, so bindt im der nachrichter u. setzt in in den stock auswendig an dem rathaus zum Greffen-Eckart.

Item der schulteß, der zentgreffe u. die siben schopfen des statgerichts zu Wurtzpurg u. dorzu funf auswendige schopfen, nemlichen zwen von Zell us der gassen, zwen von Büttelbrun u. einer von Hochberg, die besitzen das gericht ienset Mayns an der prucken. dieweil der schadpar man im stock sitzt, so kumpt der clager mit seinen freunden auch daran. derselbe clager bit den schulteßen umb ein fursprechen. so im des erlaupt wirt, so nimpt er einen aus den zwolf schopfen, welchen er wil.

item welchen er nimpt zu einem fursprechen, der muß es thun, weret er sich des wol mit worten. es wirt im rechten erkant, das er im sein wort thun muß. und der clager ist dem fursprechen einen gulden dorfür pflichtig zu geben, den deilt er mit den andern schopfen nit, er woll es dann gern thun.

Item derselb fursprecher dingt sich an nach gerichtzordnung u. spricht: lieber herr schulteß, es stet N., der cleger, do u. hot seinen u. des lands schedlichen man, nemlichen seinen u. des lands diep oder morder oder was die that ist, in dem stock sitzen mit namen N. u. will mit im recht thun u. bittet im, darnach zu fragen, wie man ihn herbringen soll, das man nit unrecht, sunder recht thu. urteil, gepunden u. gefangen, als recht ist.

item derselb fursprech spricht aber, lieber herr schulteß, fragt darnach, wer den also herpringen soll. urteil, das soll der clager thun.

item derselb fursprech spricht aber, lieber herr schulteß, fragt, wer im darzu helfen soll. urteil, das sollen die gerichtsknecht thun.

item derselb fursprech bitt, zu fragen, wer dorzu geleiten soll. urteil, das soll der zentgreff thun.

item derselb fursprech bitt, zu fragen, wie sy in herbringen sollen. urteil, mit geschrei u. rechter fure, als recht ist.

item derselb fursprech bit, zu fragen, ob es sich zu lang verzüg uber die tagzeit, so hoffet der clager, es soll im billichen an seinem rechten kain schaden bringen. urteil, es pringt im billichen kain schaden.

---

[1]) ibidem.

Item also stet der zentgreff aff u. rait mit dem cleger u. seinen freunden in die stat zu dem stock u. gend die gerichtknecht auch mit im. so heißt der zentgreff den schadparn man us dem stock thun u. in binden u. hinausfuren fur gericht. u. wen er aus dem stock gefürt wirt, so soll der zentgreff vorreiten mit seinem stab. u. so man kumt an die stet, do man in soll beschreien, so soll sich der zentgreff umbwenden u. heißen stil halten; alsdann u. ir als oft solle der ubeldether beschrien werden von dem clager u. seinen freunden u. das geschrei soll also lauten: woffnet hie uber unsern u. des lands schedlichen man u. diep diebi io, als nach der that, die er gethan hat.

item solch geschrei soll geschehen an dreien enden u. an iedem end dreimal, zum ersten bei den seilern gegen dem Altreußen uber, zum andern mal under dem thor bei sant Gerhartzkirchen, zum driten mal vor dem zollheusle auf der brucken.

Item wan (man) den schadparn man fur gericht bringt, so soll man in unbwenden fur gericht u. hinden darkeren u. sollen in die schopfen besehen, ob er stehe, als er mit geschrei darkummen, als erkant worden sei.

item so bitt im des clagers fursprech zu fragen u. spricht: lieber herr schultheß, fragt darnach, ob der clager dißen u. des lands schedlichen man also fur gericht pracht habe, als erkant worden sei. urteil, der schulteß soll den zentgreffen uf den eid dorumb fragen u. besagt er das also, so ist es genug zum rechten.

item so fragt der schulteß den zentgreffen u. spricht: zentgreff, ich frag dich uf den eid, den du dem gericht gethon hast, ob du dißen schedlichen man fur gericht brocht habst, als recht u. mit urteil erkannt ist worden.

item so soll der zentgreff vor dem schulteßen in gericht sten u. sprechen, lieber herr schulteß, ich nim es uf den eid, den ich dem gericht gethon hab, das ich in herbracht hab, als mit urteil erkant ist worden, u. setzt sich dan nider.

item so fragt des klagers fursprech aber u. spricht: lieber her schulteß, fragt darnach, dieweil nun der cleger dißen seinen u. des lands schedlichen man also fur gericht bracht habe, als erkant worden ist, wie er seinen vorgemelten spruch uf in bringen soll, das er nit unrecht, sunder recht thu. urtheil, der klager soll das zu got u. den hailgen uf in schweren, das sein eid rein u. nit main sei.

Item bittet der schadlaß man auch umb ein fursprechen, den solle im der schulteß auch erlauben u. er soll einen nemen aus den zwölf schoffen im gericht. u. welchen er bitt unter inen, der soll im sein wort thun on des clagers fursprech. hete er icht widerred, die soll man horn; darinn in mogen sich mer frag begeben, die jetzund nit zu schreiben sein.

Item des clagers fursprech spricht aber, lieber herr schulteß, fragt darnach, ob der clager allein soll upflegen oder die sechs mit ihm. urteil, der clager allain u. darnach die sechs, das sain eid rein u. nit main sei.

item derselb fursprech bitt aber, zu fragen, ob dißem clager an solchen seinen mendern icht abging oder im des rechten icht geholfen mocht werden, ob er icht muglichen, ie als oft im not gesche, einen andern mocht nemen, so lang bis er solch zal erfult hab. urteil, er muge es wol thun.

item man soll den schadparn fragen, ob er dem clager u. seinen freunden der eide erlassen wolle; thut er dasselb, so ist es genug zum rechten.

item will er das nit thun, so soll im der clager zwen finger in die scheitteln legen u. soll farn, als im dan sein fursprech furspricht.

item darnach sollen die sechs ufheben u. schweren, das sein eid rein u. nit mein sei.

Item des clagers fursprech bitt im aber zu fragen, so nun dißer schadpar man seinen vorgemelten ubelthat(er) mit rechte uberzeugt, als mit recht erkannt worden ist, wie man im darumb straffen u. vom leben zum tode bringen sollen. urteil, man soll in henken oder erdrenken oder das schert mit dem haupt abschlahen[1]) oder mit dem fewr zu aschen brennen oder wie er sunst die ubelthat begangen u. volbracht hab u. man des urteils dorumb uber ein vindet.

item dise jetzgemelte frag soll daruf gen, wan der clager u. sein freund die eide schweren müssen. erlest sy aber der schadpar man der eide, so bit des clagers fursprech, zu fragen, dieweil der schadpar man den clager u. sein freund der eid erlassen hat, ob es auch icht billigen gnug sei, als hetten sy geschworen u. wie man die ubelthat straffen u. vom leben zum tode bringen sollen. urteil, als vorgemelt ist.

item des clagers fursprech bitt aber, zu fragen, ob dem clager an seinem gezeuge, besunder an galgn, reddern, strengen u. was er dorzu bedarf icht abging, ob er das icht wol wandeln mocht so lang, bis es dem rechten ein gnugen geschehen were. urteil, er mage es wol thun.

item des clagers fursprech bitt aber, zu fragen, wer dem clager des rechten helfen soll. urteil, das soll der schulteß thun.

item des clagers fursprech bitt aber, zu fragen, ob ymantz dißem gegenwertigen clager dißen seinen u. des lands schedlichen man abdrung oder abneme, was er unserm gnedigen herrn von Wurtzpurg, dem gericht u. dem clager darumb pflichtig sei. urteil, er ist unserm gne-

[1]) verstümmelt: das haupt mit dem schwert abschlahen.

digen herrn von Wurzpurg verfalle an sein gnad gericht u. dem clager ir schein u. scheden auszurichten nach erkentnuß diß rechten.

Also stet der schulteß, der zentgreff u. die schopfen von dem gericht u. der schulteß soll den stap nit hinwerfen, sunder mit im furen bis an die stat, do man den schadparn man richten soll. u. wann man gericht hat, so mag er den stap hinwerfen.

item der zentgreff soll mit seinem stap vor dem schadparn man reiten u. in mitsampt dem cleger u. seinen freunden geleiten von dem gericht bis an die stat, da man in richten soll. davon ist im der cleger einen gulden schuldig.

item der cleger ist schuldig den schopfen, die an gericht sitzen, zu geben zwelf pfennig. also sagen die alten schopfen, aber man widersetzt sich sein jetzt.

item der kleger ist schuldig den bütteln ein gulden von dem schadparn, den er richten lest.

item wer uber ein verpurgen wil, der muß dem schulteßen verburgn sibenzig pfund, das er die geben wolt, ob er mit rechte nit wolfert; von denselben sibenzig pfund solle der schulteß geben dem zentgreffen ein gulden, den schopfen ein gulden u. den büteln ein gulden, das überig ist sein. volfert aber der klager mit recht, so ist er der sibenzig pfunde uberig.

III.

(*nach 1504, lib. div. 25, 205.*)

Wann ein schedlich man zu W. in gefengnus leit, den man mit recht vom leben zum tod bringen will, den soll man drei tag bevor mit den heiligen sacramenten bewaren u., so der peinlich gerichtstag angesetzt wurd, soll allen schopfen darzu gehorig zu solichem peinlichen gerichtstage, den zu besuchen, gepoten werden.

u. ist auch vor alter herkomen auf solichen peinlichen gerichtstagen, der oberschulthes etliche im harnasch darbei zu sein gepoten, die das gericht beschutzen helfen.

so thut man dan den schedlichen man fruehe aus dem loch usw. w. b. II. — ainer von Huchberg mit nachvolgenden pflichten beladen werden.

schöpfeneid. hegung durch den schultheis. darnach gipt der schultheis dem zentgraven den stab, der soll im harnisch am gericht sitzen, auch wappenhentschuch anhaben u. die schopfen alle warnen, recht urteil zu sprechen, als sie solchs am jungsten gericht verantwurten wollen.

bitte um fürsprechen (zentgrave ist richter), andingung, klage, führen des schadbaren mannes aus dem stock vor gericht (durch den zent-

graven, der dem schh. einstweilen den stab gibt), beschreien, bestätigung, daß der sch. man vor gericht gebracht ist, unter eid des zentgraven, wie bei II. anstatt der abgeschafften übersiebnung jedoch:

item so wurd dann der spruch u. clag dem schadparn man wider geoffent, wie dann erstlich geclagt worden ist, u. volgt des armen antwort gegen u. nachrede bis zum rechtsatz. ob der thater die thate verleugnet, ziehen auf sein besage, bit, die gerichtlich mit zweien schopfen zu beweisen.

gesprech der schopfen. urteil wie II.

frage, ob dem clager am gezeuge abging, wer ihm verhelfen solle (der zentgrave), ob iemand d. sch. man abtrung oder neme; führen des sch. man an die stat, do man ine richtet (zentgraf sol stab nit hinwerfen), wie II.

davon ist ime (zentgraf) der cleger ein guldein schuldig zu geben, iedem schopfen 15 d. u. den buteln ein gulden, dem stockhausmeister sein atzung. (man. post.: u. dem schreiber seinen lon u. die urgicht sunderlich zu bezalen. da aber ein ubeltheter ex officio von u. gn. h. v. W. wegen fur recht gestelt u. peinlich angeclagt wird, geben ir f. gn. dem peinlein 1 fl. anclaggeltz u. zu beschreihen u. dem stockhausmaister sein atzung tags 15 neu d.

spät. randbem.: es wirt gut u. nutz sein, das die schopfen des hail. reichs halsgerichtsordnung bei inen im gericht ligen haben.

---

[1]) s. a. Ger. Ochsenf. 232, 5; Schneidt, th. j. II, 933; Arch. hist. Ver. 6, 168.

Gemaine Zent-Costens-Ordnung.

(1584. lib. div. 29, 272.)[1])

Wir Julius, von gottes gnaden bischof zu Wirtzburg und herzog zu Francken, demnach in zeit unserer regierung uns vielfeltig angelangt, wir auch dasselb im werk also befunden, das in unsern zenten unsers stifts und furstenthumbs hin und wieder viel und mancherlei unordnung mit den eingebrachten mißthetigen personen und dem arzt und anderm uncosten, so uf dieselben in den gefengnussen, auch in peinlichen rechtstägen und sonsten geloffen, gehalten und gebraucht und an etlichen orten mit ubermeßigem zehren der uncosten also ergrossert worden, daß es uns, sowol auch denen zentverwanten, so solchen uncosten selbsten zu entrichten schuldig, wie auch den sonderbaren anclegern berurter mißthetiger und gefangenen personen zu merklicher beschwerung gereichet, daher auch wol ervolgt, das die armen underthanen und zentverwanten die mißthetigen personen aus scheu des großen beschwerlichen uncostens mit willen ungegriffen von sich laufen oder ungerechtfertigt gelassen und also das ubel desto mehr ungestrafft blieben; wann dan uns unsere arme mit angeregtem großem uncosten beschwerte zentverwanten, sowol auch andere nit weniger als uns und unserm stift selbsten hierinen zu bedenken und solche und dergleichen unrichtigkeit abzuschaffen, hingegen aber guete und nutzliche ordnung anzustellen vermög der peinlichen halsgerichtsordnung obliegen und geburen will, wie wir dann zu eim solchen urbietig und geneigt, als haben wir mit guetem rath und vorbetrachtung und damit angeregte beschwernus des uncostens abgeschafft, die mißthetigen personen auch desto mehr zur verdinten straff gebracht werden mögen, diese nachvolgende ordnung und tax, wie es vorthin mit dem zentcosten in unsern und unsers stifts zenten durchaus gehalten werden soll, gemacht, setzen, ordnen und machen auch hiemit in craft unserer und unsers stifts habenden keiserlichen freiheit, wie hernach volgt.

---

[1]) s. auch Schneidt, th. jur. II, 1243, ferner die O. von 1630, lib. div. 37, 267 u. 1670. VOS. 1, 86.

Erstlich von antwortung und annemen der mißthetigen personen.

Nachdem vast ein iedes dorf in unsere zenten gehörig sein gerechtigkeit und herkommen hat, wann und an welchen orten es seine betretene ubelthetige personen in die zenten zu liefern und zu antworten schuldig, darbei sol es noch bleiben, wie es ein iedes dorf oder gemein von alter herbracht.

Wer den uncosten, so uf die gefangenen lauft, ehe sie an die zent geliefert werden, ausrichten solle.

Nachdem es vor alter herkommen, das fast alle dorfschaften oder gemeint den uncosten auszurichten schuldig, so uf die ubelthetigen personen gehet, ehe sie von ihnen an die zent geliefert werden, soll es noch bei demselben bleiben und gelassen werden; doch weiln auch zu zeiten von den underthanen, so die gefangene betreten und angenommen, viel verdrunken und verzert worden, wollen wir, das dasselb abgeschafft werde, wie dann ein iede dorfschafte und gemeint, so solchen uncosten zu bezalen schuldig, ein solches zu meßigen wissen wurd. und wollen wir und unser beampten an keinem costen, so vor der lieferung ufgewandt wurd, etwas zu bezalen schuldig sein, wie dann auch uf uns oder die unserigen in solchen fellen nichts verborgt, viel weniger etwas gefordert werden solle.

Costen, so uf selbstabholung der mißthetigen personen gehet.

Gleicher gestalt, wann auch ein mißthetige person in einem zentbarn dorf von unserm zentgrafen oder andern unsern beampten und bevelchhabern von unser wegen gegrieffen, gefenglichen angenommen und abgeholt wurd, sollen die underthanen und inwoner desselben dorfs irer zentverwantnus nach den unserigen darzu zu helfen, aber unsere beambten und bevelchabere ihnen dargegen etwas zu geben nit schuldig sein. und wann iemands von den unsern also selbsten abgeholt wurd, sollen furnemlich zu vermeidung ubrigen unnotwendigen uncostens leut, die nit darzu gehörn oder etwan mehr dann die notturft erfordert, darzu nit genommen, sonder wollen wir, wann unser zentgraf oder ein ander unser beambter oder bevelchhaber an seiner stat, auch unser landknecht iemand abgeholet, das zu einer ieden ubelthetigen personen (doch daß dieselben durch den landknecht zuvor also wol verwart werde, daß sich keines ausreißens zu befaren) zum meisten ein oder zwen bewerter man nach gelegenheit der mißthetigen personen zue beleitung derselben genommen und gegeben werden; doch wann die leuft etwas besorglich

oder sich sonsten zu befahren were, das die übelthetige personen etwan abgetrungen und abgefangen werden möchten, hat man sich nach gelegenheit der sachen zu richten und die notturft dagegen anzustellen. und weilen unser zentgraf und landknecht von der ubelthetigen personen ihre fahegulden oder fahegelt, wie hernach gemelt, haben, solle inen weiters nichts weder fur zehrung oder belohnung gegeben werden; es were dann sach, daß sie ein nacht unterwegen blieben, do solle alsdann dem zentgrafen, so er beritten were, zwei pfund, desgleichen denienigen, so inen zu beleitung und bewahrung der ubeltheter zugeordnet, auch iedem ein pfund zur nachtzehrung und mehr nit gegeben werden. do sie aber ein mehrers daruber verzehren wolten oder wurden, sollen sie es aus irem seckel zu bezalen schuldig sein.

Item daß es sich auch wol begiebt, daß zu zeiten unsere underthanen den ubelthetern nachzuvolgen ermanet werden, auch wol vor der zeit geschehen, daß dieselben hernacher, sie haben gleich die ubeltheter betreten oder nit, ein merklichs vertrunken und verzert, wollen wir dasselbig genzlich abgethan und eingestelt haben. und obwol ein ieder zentverwanter ermanen, solche und dergleiche volg zu thun, ohne einigs unser darlegen schuldig, iedoch, wo iemals solcher maßen ermant und der ermanet durch solches etwas, es were gleich ein tag oder halber, versaumet wurd, so wollen wir, daß denselben iedem, sovern die mißthetigen personen betreten, zwen schillinger zur zehrung gegeben werden.

Uf anschreien sonderbarer clagender personen niemands ohne caution gefenglich anzunemen.

Item als sich auch wol in unsern zenten zugetragen, daß uf anschreihen sonderbarer clagender frembd privatpersonen ubeltheter ohne vorgeleiste caution gegrieffen und gefenglich angenommen worden, daraus dann auch unrichtigkeit und mißverstand ervolgt, so wollen wir, daß unsere zentgraven, bevelchabere oder andere unsere zentverwanten hinfurter uf ploß angeben und begern frembder privatpersonen niemand sollen einziehen, es sei wissentlich, das der oder die beclagten und angegebenen ubeltheter ein sonderliche straffbare mißhandlung begangen oder hab der cleger zuvor nach gelegenheit der person und gestalt der sachen, laut keiser Carls des funften hochloblichster gedechtnus und des heiligen reichs peinlicher halsgerichtsordnung unter dem 12., 13., 14. und 15. articuln begrieffen, mit in unserm stift und obrigkeit gesessenen habhaften mennern oder in andere weg genugsame caution und versicherung gethan, daß man sich uf den fall nit allein des uncostens, sonder auch andershalben, was ime im rechten uferlegt werden möcht, habhaft und vergewißt machen könte oder aber, do die clagende oder an-

rufende person solche caution und versicherung nit thun könte oder wölte und doch nichtsdestoweniger uf irem angeben oder begern den beschreiten mißhendler gefenglich einzuziehen beharren wurd, in solchem fall sollen beide theil, der cleger oder angeber in gleichmeßige, doch abgesonderte verwahrung genommen und ohne unsern oder unser reth schrieftlichen bescheid, dessen sich unser zentgraf oder andere unsere beambten mit umbstendlicher erzehlung der ganzen sachen bei unser canzlei furderlichst zu erholen haben, nicht von statten gelassen werden.

Wie die gefangene ubeltheter gespeist werden sollen.

Und wann nun ein ubeltheter, der ein lebens oder andere leibsstraff auf im hat, gefenglich eingebracht wurd, wie und von weme gleich das geschehe, derselb soll in leidenlicher gefengnus, sindemal die gefengnus der ubeltheter nur ein custodi und kein straff oder quellung sein solle, enthalten, doch also verwart werden, daß sich seines entwerdens nicht befahren. und solle ime unser landknecht oder buettel oder wem es sonsten gehört an speis reichen, nemblich ieden tag ein maß gemeines weins, zwei pfund brots, ein pfund fleisch und ein gemuß darzu; dargegen ime teglich fur gefengnus und atz ein pfund neues gelts gegeben werden soll. wollen und gebieten auch hiemit ernstlich, daß unsere ambtleut, keller, vogt, zentgrafen und schultheisen damit zusehen und mit fleiß darob halten, daß itztgemelter maßen die verhaften mißthetige personen gespeist und getrenkt werden.

Wie die gefangene geringer verwirkung halben gespeist und getrenkt werden sollen.

Wann aber iemands gefenglich eingezogen wurd, der nit leibs oder lebensstraff verwirkt hette, sonder umb begangener ubertretung willen mit der gefengnus gestrafft werden solte, dieselben sollen alsdan in hertere gefengnus gehalten, auch allein mit wasser und prot gespeist und dargegen dem landknecht, buttel oder deme es sonsten gehort teglich funfzehen neue pfening fur gefengnus und den atzt gegeben werden.

Vom costen guetlicher und peinlicher fragen.

Wann ein ubeltheter also gefenglich eingebracht worden, so wollen und bevehlen wir hiemit, daß unsere beambte alsbalden, wo nit noch desselben tags, doch des andern darauf den nechsten nach der lieferung dieselben geantworten mißthetigen personen in der guete uf die irenthalben zuvor eingenommene gnugsame erkundigung empfangene vermutungen und sonderbare darauf gerichte interrogatoria mit ernster be-

trohung des nachrichters, doch nach gelegenheit einer ieden sachen, examinirn und verhörn, aber zu den verhorungen, sie seien gleich guetlich oder peinlich, niemand von personen, so von ambtswegen nit darzu gehören oder inen von uns sonderlich bevohlen und erlaubt wurd, ziehen und nemen, sonder soll ein ieder beambter einig den zentgrafen, zentschreibern und zwen zentschopfen, welche alwegen umb weniger uncostens willen die nechstgesessenen sein, zu sich ziehen und also iederzeit ufs meinst funf personen dabei seien, durch welche der verhaften bekantnus und aussag vermerkt, beschrieben und uns furter uberschickt werden sollen.

Dargegen wollen wir fur ein iedes examen, es sei gleich peinlich oder guetlich, unserm zentgrafen, zentschreibern und schopfen sowol, auch unserm landknecht iedem funfzehen neue pfening geben lassen, aber unsern andern beambten, die sonsten ires ambts halben dabei sein mussen, nichts zu geben schuldig sein. Wann aber auch etwan in eim examen mehr dann ein person vorhanden sein und sich dasselbig so lang verziehen solte, das die zentschöpfen, wo sie auswendig des orts, da das examen geschieht, uber nacht verharren musten und nicht zu haus kommen konten, welches doch auch bei guetachtung unserer beambten stehen, so solle derselben zentschöpfen, so also iren pfening zehren mussen, iedem ein neue pfund zur nachtzehrung, aber sonsten unserm zentgraven, zentschreiber und schöpfen, die nit sonderlich zehren mussen, iedem tag, solang das examen wehret, mehr nit dann die obgemelte funfzehen neue pfening gegeben werden.

Vom botenlohn in malefizsachen.

Und wann also das examen verrichtet und der ubeltheter bekanntnus ufgezaignet, auch erkundigung, wo von noten, darauf eingenommen worden, so solle unser zentschreiber dasselbig examen dennechsten mundirn und unsere beambten, denen es geburt, uns dasselbig uberschicken und dem boten, so solches examen und bericht zu unserer canzlei tregt (wo, wann es nit zu fron oder sonsten umb ein geringes dem herkommen zu thun schuldig) mehr nit dann von der meil wegs zwen schillinger gegeben, gleicher gestalt es auch sonsten mit ausgebung der botenlohn in einbringung der erkundigung und anderm gehalten werden.

Costen, wan dem gefangenen sein urgicht vor dem rechtstag wieder furgelesen wurd.

Und ehe dann dem gefangenen nach befindung der sachen ein peinlicher rechtstag angesetzt wurd, soll ime zuvor seine urgicht und bekantnus, die er guetlich und peinlich gethan, wieder vorgelesen werden;

88*

dabei sollen aber neben den beambten mehr personen nit sein, dann der zentgraf, zwen zentschöpfen und der zentschreiber, welchen, ausgeschlossen des beambten, nach verrichtung eines solchen ieden auch funfzehen pfening gegeben werden sollen.

Costen beschreiung des peinlichen rechtstag.

Wann nun das examen peinlich und guetlich geschehen und man befunden, daß die mißthetige person das leben oder andere leibsstraff verwirkt und darauf auch aus unserm bevelch ein peinlicher rechtstag angesetzt worden, so solle darauf unser landknecht oder weme es sonsten geburt die zent an den orten und grenzen beschreihen, wie von alter herkommen oder wir noch in kunftig zu thun bevelen werden. und was ime auch dargegen zur belohnung gegeben worden, dieselbe solle auch ime noch, wie von alter herkommen (doch daß dieselbe nit ubermeßig, dessen man uns dann hat zu berichten) gegeben oder unsers bescheids derhalben erwartet werden.

Da ubeltheter mit dem heiligen sacrament versehen werden, keinen uncosten zu machen.

Und nachdem es auch bei etlichen unsern zenten gewesen, wan vor dem peinlichen rechtstag die ubeltheter mit dem heiligen hochwurdigen sacrament versehen und sonsten zu zeiten durch die pfarherrn getröstet werden, daß darnach die ermelte pfarherrn neben andern personen mehr erst ubergesessen und nit ein geringes vertrunken haben, weiln aber solches dem pristerlichen stand nit wenig verkleinerlich und sie ohne daß die heiligen hochwürdigen sacramenta zu administriren und die schwache gewissen, vermög ires ambts, zu trösten schuldig, also wollen wir solchen uncosten und zehrung ganz und gar abgeschnitten und also abgeschafft haben, daß weder die pfarherrn oder andere beambten das geringste nit verzehrn sollen und, do es gleich geschehe, doch wir nichts daran zu bezahlen schuldig sein wöllen.

Costen des vorgerichts.

Wann es auch etwan zu schulden keme, daß den schöpfen in ansehung wichtigkeit der sachen ein vorgericht und erwegung des handels von nöten und darumben die schöpfen ermanet wurden, sollen sie den nechsten tag vor dem endlichen rechtstag uf erfordern gehorsamlich erscheinen und zusammenkommen. wann sie sich nun der sachen verglichen, solle iedem schöpfen, nicht weniger auch dem zentgrafen und zentschreiber vier schillinger zu verzeren gegeben werden und hiemit andere personen mit nichten gemeint, noch verstanden sein.

Abschaffung unnothwendigs uncostens auf den peinlichen rechtstagen.

Als es auch bei etlichen unsern zenten in ubung und brauch gewesen, daß zentgrafen und schöpfen uf ein peinlichen rechtstag und vorhaltung des peinlichen gerichts zuvor zusammenkommen, mit einander suppen gessen und zu zeiten etliche unter inen mit eim uberflussigen trunk also beladen, das sie hernach in besetztem gericht nit gewust haben, was sie gethan, so doch eim ieder mensch in solchen fellen und sonderlichen des menschen leben, fleisch und blut betreffent mit wolbedachtem muth und verstendigen gewissen handlen und nuchtern sein, auch also urtheilen sollen, wie es einer gegen gott, dem almechtigen am jungsten gericht verantworten soll und muß, derowegen und damit der arme gefangene an seinem rechten destoweniger verkurzt und mit bessern bedacht und verstand geurtheilt werde, so sollen und gebieten wir auch hiemit, daß forthin solche fruesuppen ganz abgeschafft und ferner nit gereicht und gegeben, wie dann auch weder von unsers oder der gemeinen zent wegen dafur nichts bezalt werden solle.

Wie der arm ufm peinlichen rechtstag gespeist werden soll.

Item hat es sich auch bei etlichen zenten gar vielmal im werk befunden, wann der arm fur peinlich gericht gefurt werden soll, daß er zuvor mit uberflussigem essen und trinken dermaßen uberfult und beladen worden, das er vor gericht nit gewust, was er gethan, auch nach der verurtheilung ime erst noch mehr zugesetzt worden, das er darnach ganz vol und unbesonnen hingestorben wie das unvernunftig viehe. dieweiln aber solches mehr epicurisch dann christlich, gegen gott, dem almechtigen auch nit verantwortlich, so wollen wir ernstlich, daß solche ubermeßige uberfullung abgeschafft und der arm mit mehrem essen und trinken nit weiter belestigt werde, dann soviel sein leibs notturft erfordert, damit er zu seiner selbsten seelenheil bei gueter vernunft, sinn und verstand bleiben möge, fur welche des armen letzte malzeit ein pfund neues gelts bezahlt werden soll.

Von der schöpfen malzeit nach ergangenem und exequirtem urtheil.

Und nach gefeltem urtheil und volzogener execution so wollen wir unserm zentrichter, schopfen, schreiber und landknecht ein zimliche malzeit oder ieden person sieben schillinger dafur uf ir begern geben und zalen lassen. wann aber iemands durch nachzechen oder anders ein

mehrers verzehren wolt, dasselbig sollen und wollen wir oder unser zentverwanten nit, sondern ein ieder aus seinem seckel zu bezalen schuldig sein, doch nach gelegenheit der zeit uns und unsern nachkommen die meßigung vorbehalten.

Von anderer ausgab und belohnung uf den peinlichen rechtstägen.

Ferners wollen wir geben und zalen lassen unserm zentgraven einen fahegulden, desgleichen auch dem landknecht einen fahegulden, so often es zu schulden kompt, das personen umb malefizischer verwirkung willen gefenglich eingezogen werden. und wo gleich zwo, drei oder mehr personen uf ein mal mit einander gefenglich eingebracht wurden, so solle man doch mehr nit, dann ein fahegulden dem zentgraven, sowol als dem landknecht zu geben schuldig sein.

Item dem zentschreiber einen gulden, am gericht zu schreiben und sonsten die aussag und bericht zu unser canzlei zu verfertigen; doch wo der personen etliche weren und viel schreibens gemacht hetten, solle es zur nießung unsers ambtmans, keller, vogts oder zentgravens nach ansehung der muhe stehen und belohnet werden. wo aber kein peinlicher rechtstag gehalten, noch die mißthetigen personen am leben gestrafft wurden, so solle es allein bei den funfzehen pfening von dem examen und verfertigung der berichten gelassen und, sintemal er von der zent wegen, auch sonsten sein sonderbare belohnung hat, weiters nit gegeben werden.

Item dem schöpfen, so dem ancleger wieder die vorgestelte personen das wort redet, ein gulden.

Vons nachrichters und gemeinen anclegers besoldung.

Wiewoln wir unserm nachrichter seine jahrbesoldung gemacht und darzu, wann er in peinlichen verhoren oder rechtstägen oder auch sonsten ausgeschickt wurd, iedem tag zehen patzen, seinem knecht dem ancleger sechs batzen zu tagzehrung und uf den peinlichen rechtstag dem ancleger von den ubelthetern zu beschreihen einen schreigulden uf unser canzlei geben lassen, so ist uns doch mehr dann einist angelangt, daß ermelter nachrichter sambt seinem knecht unsere arme zentverwanten mit noch mehrer zehrung, die gedachte unsere zentverwanten fur sie zahlen mussen, auch mit forderung sonderer belohnung belestiget. dieweil aber angeregte unsere zentverwanten, so den costen peinlicher rechtfertigung selbsten tragen, sowol als wir ime nachrichtern und seinem knecht uber die obgerurte tagzehrung ein mehrers nit schuldig, also ist

auch unser will und meinung, das inen weder an zehrung oder anderm etwas mehr, dann gesetzt, geben werde.

Vom costen, so sonderbare ancleger vorhanden.

Wo es aber sach were, das etwan frembde herschaften oder andere privatpersonen einen oder mehr ubeltheter in unsern zenten und obrigkeit gefenglich einbrechten und dieselben personen auf iren costen selbsten rechtfertigen ließen, alsdann sollen die clegere ime nachrichter und seinem knecht ire sonderbare verlegung, als nemblich dem nachrichter ieden tag zehen patzen und seinem knecht sechs patzen zur zehrung, item von einer guetlichen clag einer person ein ort, aber von der peinlichen frag, die person werd gleich ein, zwei oder drei oder viermal aufgezogen, ein halben gulden, dann von einer person mit dem strang, schwert oder wasser zu richten drei gulden, aber zu vierteiln, ratbrechen, mit zangen zerreissen, schleifen, verbrennen, spißen, lebendig zu begraben und zu pfelen, weiln er zu solchem mehr arbeit brauchen muß, vier gulden; desgleichen auch von andern leibsstraffen, als augenausstechen, zungen und ohrn abschneiden, locher an die stiern und durch die backen brennen, hend und finger abhauen, ruden ausstreichen und dergleichen, von ieder person insonderheit anderthalben gulden und dann seinem knecht, dem gemeinen ancleger von ieder person, die also peinlich am leben gestrafft wurde, es geschehe gleich, wie es wölle, einen beschreigulden zu bezalen schuldig sein.

Und wiewoln auch unsere beambten, zentgraf, schöpfen, schreiber, landknecht und andere der zent und sachen eingehorigen und verwanten nit eben schuldig, wo sondere ancleger vorhanden, sich dieser tax und ordnung, als wann die sachen uns oder unsere zentverwanten anlangt, zu halten, so wollen wir doch, das sie es also meßig und leidenlich machen, das man sich mit billigkeit uber sie nit zu beschweren hab, wie dann in solchen fellen die tax und meßigung iederzeit nach ansehung und gelegenheit der sachen bei uns oder unsern räthen stehen und geschehen soll.

Wie der zentcosten angeregt, eingebracht und bezalt werden solle.

Wann nun durch sonderbare ancleger ein oder mehr mißthetige personen mit recht also gestrafft worden, alsdann werden unsere zentgraven und schöpfen den uncosten nach billichen dingen von den anclegern dieser unserer ordnung nach wol zu erfordern und zu bezalen wissen. wann aber sonsten iemands ex officio am leben oder leib mit der gefengnus oder wie das geschehe gestrafft wurde, welchen uncosten, so

darauf gehet, die gemeine zentverwanten in gemein zu bezalen schuldig, so setzen und wollen wir, das neben unserm zentgraven jerlich zwen schöpfen und dann sonsten zwen erbare menner aus der andern gemeinen zentverwanten geordnet werden, welche allen uncosten, so uf die gefangenen lauft, zusammenrechnen, dann uberschlagen sollen, was einem ieden zentverwanten daran zu bezalen geburen möchte, auch nach gethanen anschlag und anlag den uncosten von den gemeinen zentverwanten und eines ieden dorfs schultheisen (die dann von iren ambtsbevohlenen denselben selbsten einfordern und den geordneten uberliefern sollen) einbringen, den landknecht, gerichtspersonen und anders zum forderlichsten davon bezalen, dann dem ganzen gericht iedes jahrs uf das gewonlich hochgericht oder uf das nechst daraufvolgent zentgericht geburend rechnung daruber thun und, da aber ie zum schmeidigsten gemachte rechnung ichts uberschießen wurde, den uberrest in gewarsam behalten und uf einen kunftigen fall wieder daraufrechnen und die gemeine zentverwanten iederzeit also anlegen, das sie sich mit billichkeit nit zu beschwern haben. wann auch ein jar sein entschaft erreicht, sollen alwegen wieder andere zwen schöpfen und zwen andere gemeine zentverwanten zu rechenmeistern und einnemern gesetzt, welche den rest, so im vorrath, von den alten einnemern empfahen und in zutragenden fellen also gebaren und handlen sollen, wie vorgemelt worden.

Wollen und bevelen demnach hierauf allen unsern amptleuten, kellern, vogten, schultheisen, zentgraven, schöpfen und sonsten allen andern unsern und unserer zent angehorigen und verwanten hiemit ernstlich, daß ihr ob solcher unserer ordnung und tax steif und vest halten und derselben endlich nachgehen wollet; doch behalten wir uns und unsern nachkommen am stift hiemit bevor, diese unsere ordnung und tax zu erclern, zu mehren, mindern, gar abzuthun und nach gestalt der sachen, fell und zeit ein andere zu machen ohn geverde.

Geben in unser statt Wirtzburg unter unserm hiefur getruckten secret den 16. aprilis anno funfzehen hundert und im vier und achtzigisten.

Die Zentfragen.

I. Schema des M. Lorenz Fries.[1])

(nach 1532. Habelsches Arch., Lit. 24, Reichs-A.)

1. Namen der flecken an dise zent gehörig u. wem ein ieder zustehe.
2. Wieviel schöpfen an der zent sitzen, waher u. ob die erbschöpfen sein.
3. Von wem die angenommen u. besolt werden.
4. Was ein ieder fleck ruge, wie sie die betretene schadbare leute anzunemen u. zu antworten schuldig sein.
5. Wieviel gericht im jar gehalten, wa u. was für sachen daran gehören.
6. Ob die zentverwandten sondere pflicht thun.
7. Ob die zentverwandten alle gericht besuchen mussen oder etliche gefreiet sein, wie u. welcher gestalt.
8. Wie die zent gehegt u. beschutzt werde.
9. Was fur fursprechen an diser zent u. was ir lohn sei.
10. Ob ein sonder buch, schreiber u. sigel am gericht sei. von des schreibers lohn.
11. Wo die schöpfen in zweifenlichen sachen rath suchen u. wahin von inen appellirt werde.
12. Was die höchst bues, frevel, seumnes u. claggelt sei u. wem ein iedes zustehe.
13. Was des zentgraven u. landknechts lohn sei.
14. Wieviel mann uber ein ubelthetter verburgen mussen.
15. Wo das peinlich gericht u. die ubelthetter beschrichen werden.
16. So kein cleger vorhanden, wer den costen peinlicher rechtfertigung ausricht.
17. Wer die abgangen galgen u. stöck wider mache.
18. Ob die zentverwandten folgen u. raisen, wie ferr.
19. Alt herkommen, gebrauch u. ordnung der zent.
20. Gebrechen u. mengel an diser zent.

---

[1]) bei anlage seines zentbuchs.

II. Schema des bischofs Julius.[2])

(1574. lib. div. 29, 33.)

Zentpunkten, darüber man in beschreibung ieder zent altherkommen, gepreuch, recht und gerechtigkeit notwendigen bericht eingenommen.

1. Unter wessen verspruch und schutz diese zent sei.

2. An welchem ort gemeniglich dieselb gehegt und gehalten werde.

3. Ob die von allen frembden auswendigen gewalt, zwang und gerichtbarkait gefreiet.

4. Namen der flecken, dörfer, höf, weiler und wüstung, in dieselbigen zent gehörig, und wem ein iedes zustehe.

5. Wievil schöpfen an der zent sitzen, woher und ob sie jahr oder erbschöpfen seind.

6. Von wem und in wessen namen die zentschöpfen zu pflichten angenommen und gesetzt werden.

7. Und wo deren einer sein zeit ausgesessen oder vor der zeit abging oder sunst zu sitzen unduchtig wurd, wer alsdann einen oder mehr, wem und wie zu benennen und zu pflichten fürzustellen pflichtig sei.

8. Auch wer und wie man die besoldet.

9. Ob mans von gemeinen gerichtsstellen, als von hohen oder andern bußen beschriben, urkunden, abschriften der urthail und akten in appellatione besoldt.

10. Auch in was fellen inen die schöpfen mögen selbst bußen zutheilen.

11. Was alle zentpflichtige dörfer unterschiedlich und ieder fleck besonder zu rugen, zu richten, zu verhelfen und bußfellig zu vertheilen haben.

12. Ob sie alles, das sie rugen, auch verbußen oder zum thail an ir dorfgericht zu verbußen gewiesen werden sollen.

13. In was zeit darin verholfen werden.

14. Was die höchste buß, frevel, saumnus, claggelt und anderer gerichtsgefell sein und weme ein iedes zustehe.

15. Wie sie die betretenen schadbaren leuth anzunemmen und an die zent zu antworten schuldig.

16. Oder ob dieselben der zentgraf selbst abholen muß.

17. Wie lang sie die zentverwandten dörfer ein schadbaren man halten dörfen.

18. Wohin und an welches ort sie dieselben, wie vor alter herkommen, dem zentgrafen antworten sollen.

---

[2]) Nach maßgabe dieser an die zenten hinausgesandten fragen fand die herstellung sämtlicher der julianischen epoche entstammenden ordnungen statt.

19. Ob sie nit die geraubte und gestolene haab oder anders, so bei inen funden, neben den gefangenen dem zentgrafen auch volgen zu lassen schuldig.

20. Wer den atz und costen, so auf den gefangenen, ehe der an die zent geliffert, sampt denen, so in bewachen gehet, bezale.

21. Ob auch der zentherr macht habe, in die zentbare dörfer, wan es ime gelibt, seines gefallens einzufallen, die ubelthetter zu greifen und an die zent fuhren zu lassen.

22. Wievil gericht im jahr gehalten, zu welcher zeit und was fur sachen darein gehören, verrecht oder verbust werden.

23. Ob die zentverwandten sonderbare pflicht thun, wie und wem.

24. Ob die zentverwandten alle gericht besuchen mussen oder etliche vor besuchung der zent, auch etlichen rugen gefreit sein, wie und welcher gestalt, wem auch dieselben zugehören.

25. Welche flecken in die zent gehörig dorfgericht haben oder nit und was fur sachen underschiedlich daran verrecht und verbust werden.

26. Was die straff und buß sei und wem sie zustendig.

27. Wie, welcher gestalt und in weß namen die zent gehegt und beschuzt werde.

28. Ob das hegen durch dene zentgrafen oder büttel beschehe.

29. Wie zum peinlichen rechten und durch wen geleit geben werde.

30. Wievil bewehrte man zum schutz der zent verordnet und aus welchen dorfern die genommen werden.

31. Oder ob die zentverwandten alle das gericht mit iren wehren zu besuchen und zu schutzen schuldig sein.

32. Oder ob allein ein ieder schöpf dasselbige in peinlichen sachen mit seiner wehr besuchen und neben dem zentgrafen schutzen helfen solle.

33. Ob auch ein zentschöpf oder anderer zentverwandter durch den freiboten die zent zu besuchen erfordert wurd, derselbig aus verachtung oder ohne redliche ursachen und erlaubnus außenblib, welcher gestalt er das zu verbußen schuldig.

34. Wie es mit den zentbaren gütern und leuten in der zent gehalten werde, ob sie unter oder von den vogtsherrn, unter dem sie seind, oder, do er nit wolt, an der zent, darin sie gelegen oder gesessen, oder aber anderstwo und in was zeit gericht werden.

35. Ob etliche ampter oder gueter hetten, darumb sie an der zent sitzen müssen und gleichwol nit verstendige personen weren; wehr denen in achbarn sachen mocht zu steur kommen.

36. Was fur fürsprechen an dieser zent seien, was ir lohn sei und wer inen denselben zu geben schuldig.

37. Ob man auch im zentgericht ein sonder buch, aigen sigel und schreiber hab.

38. Was des zentgrafen, schreibers und landknechts lohn sei und wer inen dieselbige ir besoldung gebe.

39. Wo die zentschöpfen in zweifenlichen sachen nachsuchen.

40. Wohin von inen appellirt wurd.

41. Wievil die geschickten schöpfen umb rath verzeren.

42. Wer soliche zehrung zu bezalen schuldig.

43. Wievil man uber ein ubelthetter verbürgen muß.

44. Wie und wo, welcher gestalt, auch zu was zeit das peinlich gericht und die ubelthetter beschrien werden.

45. So kein cleger vorhanden, wer den costen peinlicher rechtfertigung oder, so sunsten auf die ubelthettigen personen lauft, es sei atz, zehrung, bottenlohn, nachrichterslohnung, zerung und anderst ausrichte.

46. Ob die zentverwandten allein den costen der ubelthetter, so ex offitio peinlich angeclagt und gerechtfertigt werden, tragen oder ob sie auch deren, so ohne gerichtliche furstellung und rechtliche erkantnus auf dem pranger oder in die eisen gestelt, ohren abgeschnitten, mit ruthen ausgehauen, des stifts verwiesen oder sunst in andere wege ohne rechtlich furstellen am leib gestrafft oder gar an leibsstraff ledig werde, tragen und zalen.

47. Und welcher gestalt, auch durch wen derselbig unkosten iedesmals unter sie die zentverwandten ausgetheilt und einpracht werde.

48. Wie und auf was costen die gemeinen gericht, als galgen, stock, pranger und anderst hierzu gehörig aufgericht und erhalten werden, wievil personen aus iedem handwerk besonder daran zu arbaiten schuldig oder ob sie alle zugleich dieselben machen und aufrichten sollen.

49. Ob die zentverwandten in furfallenden malefiz und zentsachen, volgen und raißen und wie weit.

50. Wie man einen in die mordacht oder sunst ungehorsam in die acht und wider herausspreche und was derohalben fur ein proceß an dieser zent gehalten werde.

51. Do der beclagt sein urgicht und bekantnus widerrufen und laugnen wurde, wie man ine deren mit zweien oder mehr schöpfen uberweisen solle.

52. Alt herkommen, gepreuch und ordnung der zenten.

53. Ob und von weme dieser zent an iren alten herkommen, gepreuch, recht und gerechtigkeiten eintrag und schmelerung geschehen, wie, wann, in was fellen und punkten.

54. Was in denselben geprechen bishero gehandelt worden.

55. Und waruf dieselben geprechen itzt beruhen und stehen.

56. Oder was sunst durchaus fur geprechen und mengel an dieser zent seien.

57. Letzlich wie weit sich die zent im umbkrais an allen orten erstreckt, an wen sie grenze und wo, auch bei wem sich derselbigen obrigkeit ende.

58. Ob in demselbigen der zent gezirk, schlösser, stett, dörfer, höf oder weiler ligen, so zentfrei oder andern mit der zentbarlichen obrigkeit gehören. wem dieselben gehören und wie weit sich derselben obrigkeit erstrecke oder was sie sonst in spetie befugt.

59. Wie und welcher gestalt man an dieser zent in burgerlichen und peinlichen sachen bishero procedirt oder was sunst derhalben fur ordnung vorhanden, solche mit vleis auszuschreiben, zu collationiern, und neben anderm zur Wirtzburgischen canzlei zu schicken.

III. Schema Johann Philipps von Schönborn.

(1661. Misz. 6816. druck.)

Articul, so in beschreibung einer ieden zent zu merken und zu erkůndigen.

(Diese fragen unterscheiden sich inhaltlich nur wenig von den früheren; sie huldigen iedoch größerer ausführlichkeit.)

Druck von Georg Reimer in Berlin.

Druck von Georg Reimer in Berlin.



